This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

A 1,020,421

BEQUEATHED BY

George Allison Hench

PROFESSOR OF

Germanic Languages and Literatures

IN THE

University of Michigan,

1896-1899.

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

99306

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ELFTER BAND.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH PARZIVAL UND TITUREL.

DRITTER THEIL.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1877.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH

PARZIVAL UND TITUREL.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

DRITTER THEIL.

ZWEITE AUFLAGE.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
1877.

838
W86p
B3
1875
v. 3

INHALT.

PARZIVAL.

		Seite
Dreizehntes Buch.	Clinschor	1
Vierzehntes Buch.	Parzival und Gawan	56
Fünfzehntes Buch.	Parzival und Feirefiz	112
Sechzehntes Buch.	Parzival wird Gralkönig	166

TITUREL.

Erstes Bruchstück.	Sigune und Schionatulander	211
Zweites Bruchstück.	Gahmuret's Tod	244
Drittes Bruchstück.	Das Brackeuseil	252
Viertes Bruchstück.	Der Abschied	263

Wortregister 272
Namenverzeichniss 307

DREIZEHNTES BUCH.

CLINSCHOR.

In festlicher Versammlung gibt Gawan Lischois und Florant frei und richtet heimlich Itonje die Botschaft von Gramoflanz aus. Die Nacht feiert er sein Beilager mit Orgelusen. Der Knappe, den er nach Löver gesendet, spricht erst die Königin, dann Artus, und empfängt die Zusage ihres Kommens. Gawan erfährt von Arnive die Geschichte des Wunderschlosses. Clinschor, Herzog von Capua, minnte Iblis, die Gemahlin des Königs Ibert von Sicilien, und ward von dem Gatten entmannt. Durch die in Persida erlernte Zauberkraft rächt er sich an der Menschheit; er entführt eine Menge Ritter und Frauen in das Wunderschloß. Wer das Abenteuer mit dem Wunderbett besteht, soll Herr des Landes werden. Inzwischen ist Artus aufgebrochen, bei Logrois mit Orgelusens Leuten in Kampf gerathen und bei dem Wunderschlosse Gawan's, der ihn überraschen will, vorbei nach Joflanze gezogen. Gawan schickt seinen Marschall voraus, ein gesondertes Zeltlager neben Artus aufzuschlagen. Dann zieht er mit den Frauen und Fürsten, sowie zahlreichem Gefolge nach. Freudige Begrüßung und Wiedererkennung der lange verlorenen Frauen und Gawan's. Auch Orgelusens Leute werden entboten, kommen des Nachts an und schlagen ebenfalls ein gesondertes Lager auf. Artus lädt Gramoflanz ein zum Zweikampf zu kommen. Gawan erprobt reitend seine und des Rosses Kraft, um zum Kampfe bereit zu sein. Er trifft am Flusse Sabins einen Ritter, den Helden der Erzählung.

---

627 Arnîve zorn bejagete,
daz der knâppe ir niht sagete
alsus getâniu mære,
war er gesendet wære.
sie bât dèn der der porten pflac
«ez sî naht oder tac,

---

1 *zorn bejagen*, wie man häufiger findet *zorn gewinnen*, zornig werden. — 3 *alsus getâniu* geht auf die folgende Zeile: solche, diese. — 5 den Pförtner. — 6 Übergang von indirecter in directe Rede. —

sô der knâppe wider rîte,
füeg' daz er mîn bîte
unz daz ich in gespreche:
mit dîner kunst daz zeche.»
doch truoc sie ûfen knappen haz.
wider în durch vrâgen baz
gienc sie zer herzoginne.
diu pflag ouch der sinne,
daz ir munt des niht gewuoc,
welhen namen Gâwân truoc.
sîn bete hete an ir bewart,
si verswéic sîn namen unt sînen art.
púsîne unt ander schal
ûf dem páláse erhal
mit vrœlîchen sachen.
manec rückelachen
in dem pálas wart gehangen.
aldâ wart niht gegangen
wan ûf tepchen wol geworht.
ez het ein armer wirt ervorht.
alumbe an allen sîten
mit senften plûmîten
manec gesiz dâ wart geleit,
dar ûf man tiure kultern treit.

628 Gâwân nâch arbeite pflac
slâfés den mitten tac.

---

7 *wider rîte*, zurück geritten kommt. — 8 *füeg'*, veranstalte es, richte es so ein. — 10 *zechen* swv., schaffen, bewirken. — 11 wiewol sie die Aussicht hatte, durch diese Veranstaltung hinter das Geheimniss zu kommen, war sie doch auf den Knappen böse, daß er es ihr nicht gleich gesagt. — 12 *durch vrâgen baz*, um noch mehr zu fragen, um sich weiter zu erkundigen. — 13 zu Orgelusen. — 14 *der*, solcher: die war auch so verständig. — 17 er hatte sie XII, 1111 darum gebeten. — *an ir bewart*, an ihr verhütet. — 18 in nicht genauer Fortführung. Man würde erwarten: seinen Namen zu nennen. — *sîn = sînen*. — 21 *sache* dient, ebenso wie *dinc*, *site* häufig nur zur Umschreibung eines Adverb.: in fröhlicher Weise. — 22 *rückelachen* stn., Teppich, der an die Wand gehangen wird und an den man sich mit dem Rücken lehnt. Das Aufhängen der kostbaren Teppiche geschah nur bei festlichen Gelegenheiten. — 23 *gehangen*, aufgehängt. — 24 auch der Fußboden war mit Teppichen bedeckt. — 26 *ervorht* partic. von *ervürhten* swv., fürchten, vor etwas erschrecken: wäre erschrocken, wenn er eine solche Ausrüstung hätte besorgen sollen. — 28 *plûmît* stn., dasselbe was mit Lautverschiebung *pflûmât* X, 1479, Federbett, Kissen, das mit Federn gepolstert ist. — 29 *gesiz* stn., Sitz für mehrere Personen. — *geleit*, hingelegt, zurecht gemacht. — 30 *treit*, erzählendes Präsens.

31 *nâch arbeite*, nach so viel überstandener Mühsal. — 32 schlief er ausnahmsweise mitten am Tage. —

im wâren sîne wunden
mit kunst alsô gebunden,
ob friwendîn wær' bî im gelegen,
het er mínné gepflegen,
daz wære im senfte unde guot.
er het ouch bezzern slâfes muot,
dan des náhtes dô diu herzogin
an ungemache im gap gewin.
er erwachte gein der vesper zît.
doch het er in slâfe strît
gestriten mit der minne
abe mít der herzoginne.
ein sîn kamerære
mit tiurem golde swære
brâht' im kleider dar getragen
von liehtem pfelle, hôrt' ich sagen.
dô sprách mîn hêr Gâwân
«wír suln mêr kleider hân,
diu al gelîche tiure sîn;
dem herzogen von Gôwerzîn,
unt dem clâren Flórânde,
der in manegem lande
hât gedienet werdekeit.
nu schaffet daz diu sîn bereit.»

Bî eime knappen er enbôt
sîme wirt Plippalinôt,
daz er im sant' Lischoisen dar.
bî sîner tohter wol gevar
629 wart Lischois dar ûf gesant.
frou Bêne brâht' in an der hant,
durch Gâwânes hulde;

---

37 das hätte ihm nichts geschadet: während bei weniger kunstgerechter Verbindung die Wunden bei dieser Gelegenheit leicht hätten aufbrechen können. — 38 er war auch in der Gemüthsverfassung besser zu schlafen. — 39 vgl. XII, 135 ff. — 40 sein Ungemach, das ihm schon seine Wunden bereiteten, vermehrte. — 41 gegen Abend. — 42 *strît strîten*, wie *slac slahen* u. a. auch uns geläufige Ausdrücke. — 44 *abe*, wiederum: und zwar mit der Herzogin. — 46 mit *pfelle* zu verbinden: der *pfelle* war schwer mit Gold durchwirkt. — 50 *wir suln*, wir wollen; *wir suln hân*, wir brauchen. — *kleider* gen. von *mêr* abhängig: noch mehr Kleider. — 51 die ebenso kostbar wie diese sind. — 52 für Lischois Gwelljus.

57 *Bî*, durch, vermittelst; ebenso in V. 60. — 61 *dar úf*, auf die Burg. — 63 um Gawan's Wohlwollen zu erwerben, Gawan zu Liebe. —

und ouch durch die schulde:
Gâwân ir vater wol gehiez,
do'r sie sêre weinde liez,
des tages dô er von ir reit
dâ prîs erwarp sîn manheit.
der turkoite was ouch komen.
an den bêden wart vernomen
Gâwâns enpfâhen âne haz.
ietwederr nider zuo z'im saz,
unz man in kleider dar getruoc;
diu wâren kóstlîch genuoc,
daz sie niht bezzer möhten sîn.
diu brâhte man in allen drîn.
ein meister híez Sârant,
nâch dem Sêres wart genant:
der was von Trîande.
in Secundillen lande
stêt ein stât, héizet Thásmê:
diu ist grœzer danne Ninnivê
oder dân diu wîte Acratôn.
Sârânt durch prises lôn
eins pfelles dâ gedâhte
(sîn werc vil spæhe brâhte):
der heizet saranthasmê.
ob der iht rîlîchen stê?
daz muget ir âne vrâgen lân:
wand' er muoz grôze koste hân.

630 Diu selben kleider leiten an
die zwêne unde Gâwân.

---

64 *die,* folgende: und auch aus folgendem Grunde. — 65 *wol gehiez*, viel Gutes versprach; vgl. XI, 218: allerdings hatte Gawan auf jene Äußerung nicht besonders geantwortet, aber schon sein Schweigen war eine Zustimmung. — 68 *dâ*, dorthin wo. — 69 er hatte sich auch eingefunden; vgl. zu XII, 1236. — 70 an beiden zeigte sich. — 71 Gawan empfieng sie in freundlicher Weise. — 75 *möhten sîn*, hätten sein können. — 77 im Folgenden wird die Herkunft des Stoffes geschildert, aus welchem die Kleider gefertigt waren. — 78 *Sêres*, Volk im östlichen Asien, Chinesen: die Seidenstoffe von dort waren schon im Alterthume berühmt. Der Name des Volks steht zugleich für den Landesnamen. — 83 *Acratôn:* vgl. zu VIII, 47. — 84 um großen Ruhm dadurch zu verdienen. — 85 *dâ*, in Thasme, wohin er aus China gekommen war. — 86 *brâhte*, brachte hervor, brachte zur Erscheinung: große Kunstfertigkeit. — 88 *rîlîchen stê*, von kostbarer Beschaffenheit ist. — 89 danach zu fragen ist nicht nothwendig. — 90 denn er kann nur mit großem Aufwand von Geld erworben werden.

sie giengen ûf den palas,
dâ einhalp manec rîter was,
anderhálp die clâren frouwen.
swer rehte kunde schouwen,
von Lôgrois diu herzogîn
truoc vor ûz den besten schîn.
der wirt unt die geste
stuonden für sie diu dâ gleste,
diu Orgelûse was genant.
der turkoite Flôrant
unde Lischois der clâre
wurden ledec âne vâre,
die zwêne fürsten curtois,
durch die hérzogîn von Lôgrois.
sie dancte Gâwân drumbe,
gein válschhéit diu tumbe
unt diu hérzelîche wîse
gein wîplîchem prîse.
dô disiu rédé geschach,
Gâwân vier küneginne sach
bî der herzoginne stên.
er bat die zwêne nâher gên
durch sîne curtôsîe:
die júngéren drîe
hiez er küssen disе zwêne.
nu was ouch frouwe Bêne
mit Gâwân dar gegangen:
diu wart dâ wol enpfangen.

631 Der wirt niht langer wolde stên:
er bat die zwêne sitzen gên

---

94 Ritter und Frauen saßen hier getrennt, bis die Unterhaltung sich anknüpfte. — 96 wer es recht zu beurtheilen verstand. — 98 *vor ûz*, vor ihnen allen. Sie war die Schönste unter ihnen. — 99 Gawan und seine beiden Begleiter. — 100 *stuonden für sie*, traten vor sie hin. — 104 *âne vâre*, ohne alle Clausel, unbedingt: von Gawan freigesprochen. — 106 nicht von ihr, sondern um ihretwillen, ihr zu Liebe. — 108 sie, die sich auf Falschheit nicht verstand. — 109 *herzelîche* gehört als Adv. zu *wîse:* die mit ganzem Herzen erfahren war in Bezug auf. — 111 *rede* mit vorletzter Länge gebraucht: eine Nachwirkung der ursprünglichen Form *redja* stf., Besprechung, Verabredung. — *geschach*, geschehen war. — 112 die schon mehrfach erwähnten; vgl. VI, 1639—42. — 114 Florant und Lischois. — 115 seine feine Bildung veranlaßte ihn, den beiden diese Aufmerksamkeit zu erweisen. — 116 mit Ausnahme von Arnive. — 119 *gegangen*, gekommen.
122 *sitzen*, sich zu setzen. —

zuo den fróuwen swâ sie wolden.
dô sie sô tuon solden,
diu bete tet in niht ze wê.
«welhez ist Ítonjê?»
sus sprach die werde Gâwân:
«diu sol mich bî ir sitzen lân.»
des vrâgte er Bênen stille.
sît ez was sîn wille,
sie zeiget' im die maget clâr.
«diu den rôten munt, daz prûne hâr
dort treit bî liehten ougen.
welt ir sie sprechen tougen,
daz tuot gefuocliche»,
sprach frou Bên' diu zühte rîche.
diu wesse Ítonjê minnen nôt,
und daz ir herze dienest bôt
der werde künec Gramovlanz
mit rîterlîchen triuwen ganz.

Gâwân saz nider zuo der maget
(ich sage iu daz mir wart gesaget):
sîner réde er dâ begunde
mit fuoge, wand' er'z kunde.
ouch kunde sie gebâren,
daz von sô kurzen jâren
als Ítonjê diu junge truoc,
den hete sie zühte gar genuoc.
er hete sich vrâgns gein ir bewegen,
ob sie noch minne kunde pflegen.
632 dô sprach diu maget mit sinnen

125 diese Aufforderung war ihnen sehr angenehm. — 126 wir müssen danach annehmen, daß Gawan sehr lange von seiner Familie getrennt war. Er kennt seine Schwester nicht, sowenig wie ihn Arnive und die eigene Mutter erkennen. — 127 *die* = *der*. — 129 *stille*, heimlich. — 132 *prûn* = *brûn* adj., braun. — 133 *bî*, soviel als *und*, und die strahlenden Augen: das ist Itonje. — 135 *gefuocliche* adv., mit Anstand, Zurückhaltung: sie kann, da sie Gawan's nahe Beziehung zu Itonje nicht kennt, vermuthen, derselbe wolle ihr Artigkeiten sagen und Liebesanträge machen. — 137 *Ítonjê* gen. ohne angefügtes *n*. — 138 *herze* dat. sing. in starker Form.
142 ich folge dem Berichte meiner Quelle. Vgl. *et mesire Gauwains a prise sa seror et si l'a assise les lui el lit de la merveille* Crest. 10372. — 145 zu *gebâren* ist *sô* zu ergänzen: sich so zu benehmen. — 146 dem *von* entspricht der Schluß des Satzes nicht; es müßte fortgefahren sein: daß von so jungen Jahren eine Jungfrau nie so vielen Anstand besaß. — 148 *den* auf *jâren* bezüglich: für die, für ihr Alter hatte sie reichlich *zuht*. — 149 sich entschlossen sie zu fragen. — 150 *noch*, auch. —

«hêrre, wen solde ich minnen?
sît mir mîn êrster tag erschein,
sô wart rîter nie dechein
ze dem ich ie gespræche wort,
wan als ir hiute hât gehôrt.»
«sô möhten iu doch mære komen,
wâ ir mit manheit hât vernomen
bejageten prîs mit rîterschaft,
und wer mit herzenlîcher kraft
nâch minne dienest bieten kan.»
sus sprách mîn hêr Gâwân:
des antwurt' im diu clâre maget
«nâch minne ist dienes mich verdaget.
wan der hérzogin von Lôgrois
dient manc rîter curtois,
beidiu nâch minne und umbe ir solt.
dér hât maneger hie geholt
tjostieren dâ wir'z sâhen.
ir keiner nie sô nâhen
kom als ir uns komen sît.
den prîs ûf hœhet iuwer strît.»
er sprach zer megede wol gevar
«war kriegt der herzoginne schar,
sus manec rîter ûz erkorn?
wer hât ir húldé verlorn?»
«daz hât der künec Gramoflanz,
der der werdekeite kranz
treget, als diu volge giht.
hêrre, dés erkenne ich anders niht.»

156 ausgenommen wie ihr es heut gehört habt: ihr seid der erste Ritter, mit dem ich mich unterhalte. — 157 wenn ihr auch euch noch nicht unterhalten, so hättet ihr doch Kunde erhalten haben können. — 158 *wâ*, bei wem: von einem Ritter, an welchem. — *mit manheit = und manheit*, Ruhm und Tapferkeit. — 159 *mit rîterschaft* ist mit *bejageten* zu verbinden: Ruhm, der durch Ritterthaten erworben worden. — 160 mit der ganzen Kraft seines Herzens. — 161 *nâch minne* mit *dienest* zu verbinden: ebenso V. 164., — 164 bei mir ist von Minnedienst, von Dienst um meine Minne, noch nicht die Rede gewesen. — 165 *wan*, jedoch. — 167 vgl. XII, 1065–68. — 169 indem wir Augenzeugen seines Kampfes waren: mancher hat das Abenteuer des Wunderbettes versucht. — 170 keiner hat das Ziel erreicht; ihr seid der Erste. — 172 dieser Kampf mehrt euren Ruhm. — 174 *war kriegt*, auf wen richtet sie ihren Kampf. Vgl. XII, 691. — 177 antwortet auf die letzte Frage: das ist der Fall bei. — 179 wie die allgemeine Meinung ihm zugesteht. — 180 weiteres weiß ich nicht von ihm.

633 Dô sprách mîn hêr Gâwân
«ir sult sîn fürbaz künde hân,
sît er sich prîse nâhet
unt des mit willen gâhet.
von sînem munde ich hân vernomen,
daz er herzenlîche ist komen
mit dienst, ob ir's geruochet,
sô daz er helfe suochet
durch trôst an iuwer minne.
künec durch küneginne
sol billîche enpfâhen nôt.
frowe, hiez iuwer vater Lôt,
sô sît ir'z die'r meinet,
nâch der sîn herze weinet:
und heizet ir Itonjê,
sô tuot ir im von herzen wê.
ob ir triuwe kunnet tragen,
sô sult ir wenden im sîn klagen.
beidenthálp wil ich des bote sîn.
frouwe, nemet diz vingerlîn:
daz sant' iu der clâre.
ouch wirbe ich'z âne vâre:
frowe, daz lât al balde an mich.»
si begúnde al rôt värwen sich:
als ê wás gevar ir munt,
wart al dem antlitze kunt:
dar nâch schier' wart sie anders var.
sie greif al blûwecliche dar:
daz vingerlîn wart schiere erkant:
si enpfiengez mit ir clâren hant.

182 knüpft an die letzten Worte von Itonje an: ihr sollt mehr von ihm erfahren. — 183 *sich prîse nâhet*, auf dem besten Wege zum Ruhm ist. — 184 *mit willen*, mit ernstlichem Streben. — 186 *herzenlîche*, mit seinem ganzen Herzen. — *komen*, dahin gekommen. — 189 *durch trôst*, um Trost zu gewinnen. — *an* mit *suochet* zu verbinden. — 191 es ist ganz in der Ordnung, wenn ein König eine Königin liebt und um ihretwillen Noth und Gefahr besteht. — 193 *meinen* swv., gegen jemand wohlgesinnt sein, ihn lieben. — 197 wenn ihr eurem Wesen nach (I, 32) wohlmeinend gesinnt seid. — 198 seinem Liebesleid ein Ende machen. — 199 *beidenthalp*, von, nach beiden Seiten: ich will auch gern eure Botschaft an ihn ausrichten. — 200 vgl. *damoisele, je vos aport un anelet . . uns chevaliers le vos envoie* Crest. 10376. — 202 *âne vâre*, ohne jede unredliche Nebenabsicht. — 203 in der Beziehung könnt ihr euch auf mich verlassen. — *balde* adv., kühnlich, dreist. — 206 das Subject ist aus *gevar* herauszunehmen: *diu varwe*. — *wart kunt*, ward dem ganzen Antlitz zu Theil. — 207 darauf erblaßte sie.

Dô sprach sie «hêrre, ich sihe nu wol,
ob ich sô vor iu sprechen sol,
daz ir von im rîtet,
nâch dem mîn herze strîtet.
ob ir der zuht ir reht nu tuot,
hêrre, diu lêrt iuch heleden muot.
disiu gâbe ist mir ouch ê gesant
von des werden küneges hant.
von im sagt wâr diz vingerlîn:
er ẹnpfiengez von der hende mîn.
swaz er kumbers ie gewan,
dâ bin ich gar unschuldec an:
wan sînen lîp hân ich gewert
mit gedânken swes er an mich gert.
er hete schiere daz vernomen,
möht' ich iemer fürbaz komen.
Orgelûsen ich geküsset hân,
diu sînen tôt sus werben kan.
daz was ein kus den Jûdas truoc,
dâ von man sprichet noch genuoc.
elliu triuwe an mir verswant,
daz der turkoite Flôrant
unt der hérzóge von Gôwerzîn
von mir geküsset solden sîn.
mîn suon' wirt in doch niemer ganz,
die gein dem künege Gramoflanz
mit stæte ir hazzen kunnen tragen.

---

212 wenn ich das vor euch offen sagen darf. — 213 daß ihr von ihm gesandt seid. — 214 *strîtet*, ringt, heftig verlangt. — 216 *heleden=helenden:* die gibt euch in den Sinn, zu verheimlichen was ich euch hier mittheile. — 217 wir haben schon öfter diesen Ring als Wahr- und Erkennungszeichen zwischen uns hin- und hergehen lassen. — 219 dieser Ring bestätigt, daß ihr wirklich von ihm gesandt seid. — 221 an mir liegt es nicht, daß sein Liebeskummer noch nicht gestillt ist: in Gedanken habe ich ihm alle seine Wünsche schon gewährt. Vgl. *jou li ai otroiee m'amor, n'en mentiroie mie; de plus ne sui encor s'amie* Crest. 13391. — 225 ich hätte ihn das auch schon längst wissen lassen. — 226 *iemer*, überhaupt. — *fürbaz*, weiter hinaus. — 227 dies war nicht ausdrücklich gesagt: aber es liegt als selbstverständlich in dem Empfange (XII, 1253), bei welchem die Frauen sich mit Küssen begrüßten. — 228 *sus*, so sehr. — *werben*, betreiben. — 229 der Kuss eines Verräthers: der Kuss ist Zeichen der Versöhnung, des Friedens; mit Orgelusen bin ich aber noch nicht versöhnt. — 231 ich begieng einen Verrath, eine Falschheit. — 232 *daz*, indem. Vgl. XIII, 116. Denn diese beiden dienten um Orgelusens Minne und waren also Gramoflanz' Feinde. — 235 meine Versöhnung mit ihnen ist keine echte, aufrichtige. — 237 *mit stæte ir hazzen*, beständigen, dauernden Haß.

mîn' muoter sult ir daz verdagen,
und mîn' swester Cúndrîê.»
des bat Gâwân Ítonjê.

«Hêrre, ir bâtet mich alsus,
daz ich enpfâhen müese ir kus,
doch unverkorn, an mînen munt:
des ist mîn herze ungesunt.
wirt úns zwèin iemer fröude erkant,
diu helfe stêt in iuwer hant.
für wâr der künec mînen lîp
mínnét für elliu wîp.
des wil ich in geniezen lân:
ich pin im holt für alle man.
got lêre iuch helfe unde rât,
sô daz ir uns bî fröuden lât.»
dô sprach er «frowe, nu lêrt mich wie.
er hât iuch dort, ir hât in hie,
unt sît doch underscheiden:
möht' ich nu wol iu beiden
mit triuwen solhen rât gegeben,
des iuwer werdeclîchez leben
genüzze, ich wolde'z werben:
des'n lieze ich niht verderben.»
sie sprach «ir sult gewaldec sîn
des werden küneges unde mîn.
iwer hélfe unt der gotes segen
müez' unser zweier minne pflegen,
sô daz ich élléndе
im sînen kumber wende.
sît al sîn fröude stêt an mir,
swenne ich untriuwe enbir,

---

241 *alsus*, so sehr. — 242 *müese*, sollte. — 243 *doch unvérkorn*, jedoch ohne daß ich ihr vorher verziehen hätte. — 244 darüber macht mein Herz sich Vorwürfe: es ist krank deswegen. — 245 mir und Gramoflanz. — *iemer*, je in Zukunft. — 249 diese innige Liebe soll ihm meinerseits zu Gute kommen. — 250 *für*, über—hinaus: mehr als allen Männern. — 252 daß ihr uns im Besitz von Freude laßt. — 254 er hat euer Herz, ihr das seinige. — 255 *underscheiden*, getrennt. — 258 *iuwer* auf beide zu beziehen. — 259 der zu Nutzen käme. — 260 ich wollte alles daran setzen, meinerseits sollte nichts ungeschehen bleiben. — 261 wir stellen uns ganz zu eurer Verfügung. — 264 *müeze pflegen*, möge behüten. — 265 mit solchem Erfolge daß. — *ich ellende*, ich, die ich hier fremd bin, ich Heimatlose. — 268 wenn ich frei bin von Untreue. —

so ist iemer mînes herzen ger
daz ich in mîner minne wer.» 270

636 Gâwân hôrt' an dem frouwelîn.
daz sie bî minne wolde sîn:
dar zuo was ouch niht ze laz
gein der herzoginne ir haz.
sus truoc sie minne unde haz. 275
ouch het er sich gesündet baz
gein der einvaltîgen maget
diu im ir kumber hât geklaget;
wander ir niht zuo gewuoc
daz in unt sie ein muoter truoc: 280
ouch was ir bêder vater Lôt.
der megede er sîne helfe bôt:
da engein sie tougenlîchen neic,
daz er sie trœstes niht versweic.
nu was och zît daz man dar truoc 285
tischlâchen manegez wîz genuoc
unt'z prôt ûf den palas,
dâ manec clâriu frouwe was.
daz het ein underscheit erkant,
daz die rîter eine want 290
heten sunder dort hin dan.
den sedel schuof hêr Gâwân.
der turkoite zuo z'im saz.
Lischois mit Gâwâns muoter az,
der clâren Sangîven. 295
mit der küneginne Arnîven
az diu herzoginne clâr.

---

269 so muß ich von Herzen wünschen.
271 *an*, aus dem Munde von. — 272 *bî minne*, im Besitz von Minne; vgl. XIII, 252. — 273 *niht ze laz*, nichts weniger als matt, sehr heftig. Vier gleiche Reime bei Wolfram sind außerordentlich selten. — 276 dazu kam weiter, daß er ein Unrecht begangen hatte. — 277 *einvaltic* adj., arglos: die ihm rückhaltslos Vertrauen schenkte. — 279 *ir zuo gewuoc*, gegen sie erwähnte. — 281 von väterlicher wie von mütterlicher Seite waren sie Geschwister. — 283 *da engein*, dafür: dankte sie ihm verstohlen. — 284 *trœstes=trœstens*, wie oft bei Wolfram. Daß er ihr die Beruhigung, er wolle ihr helfen, nicht versagte. — 285 die Zeit war herangekommen. — *dar truoc*, herbeitrug. — 289 *underscheit* stm., Sonderung, Trennung. — *erkennen*, bekannt machen, zeigen: man sah eine derartige Sonderung. — 290 vgl. XIII, 94. — 291 *heten*, inne hatten, einnahmen. — *sunder*, abgesondert: von den Frauen, *hin dan*, weg, entfernt. — 292 *sedel* stm., Sitz; hier: die Sitzordnung, Tischordnung. — 293 setzte sich neben ihn. — 294 nur die vornehmsten der Gäste hatten eine Dame als Tischnachbarin. — 297 Orgeluse.

sîn swester bêde wol gevar
Gâwân zuo z'im sitzen liez:
ietwedriu tet als er se hiez.

637 Mîn kunst mir des niht halbes giht,
i'nẹ bin solch küchenmeister niht,
daz ich die spîse künne sagen,
diu dâ mit zuht wart für getragen.
dem wirte unt den frouwen gar
dienden megede wol gevar:
anderhálp den rîtern an ir want
diende manec sarjant.
ein vorhtlîch zuht sie des betwanc,
daz sich der knappen keiner dranc
mit den júncfróuwen:
man muost' se sunder schouwen,
sie trûegen spîse oder wîn:
sus muosten sie mit zühten sîn.
sie mohten dô wol wirtschaft jehen.
ez was in selten ê geschehen,
den frouwen unt der rîterschaft,
sît sie Clínschóres kraft
mit sînen listen überwant.
sie wârn ein ander unbekant,
unt beslőz se doch èin porte,
daz sie ze gegenworte
nie kômen, frouwen noch die man.
dô schúof mîn hêr Gâwân
daz diz volc ein ander sach;
dar an in liebes vil geschach.
Gâwân was ouch liep geschehen:
doch muoste er tougenlîchen sehen
an die clâren herzoginne:
diu twanc sîns herzen sinne.

---

301 *Mîn kunst*, meine Kenntnisse. — *des niht halbes*, nicht zur Hälfte die Fähigkeit. — 305 *den frouwen gar*, allen Frauen. — 309 *vorhtlîch* adj., ehrfurchtsvoll, respectvoll. — *betwanc*, veranlaßte sie: war die Ursache. — 313 *sie trüegen*, mochten sie nun tragen. — 315 sie konnten mit Fug von einem Feste reden: es war ein Fest für sie, daß sie alle zusammen sein durften. — 316 *selten*, niemals. — 319 mit seiner Zauberkunst. — 321 und doch waren sie in ein und demselben Hause eingeschlossen. — 322 *daz*, so daß. — *gegenwort* stn., Unterhaltung, Gespräch: daß sie nicht miteinander sprechen konnten. — 327 auch er empfand Freude. — 328 *doch:* das Gefühl der Liebessehnsucht, welches in diesen heimlichen Blicken sich kund gab, ließ ihn nicht zum ungestörten Genuß der Freude kommen.

Nu begúnde ouch strűchén der tac,
daz sîn schîn vil nâch gelac,
unt daz man durch diu wolken sach
des man der naht ze boten jach,
mangen stérnén, der balde gienc,
wand' er der naht herbérge vienc.
nâch der báníere
kom sie selbe schiere.
manec tiuriu krône
was gehangen schône
alumbe ûf den palas,
diu schiere wol bekerzet was.
ûf al die tische sunder
truoc man kérzen dar ein wunder.
dar zuo diu âventiure giht,
diu herzoginne wær' sô lieht,
wær' der kerzen keiniu brâht,
dâ wær' doch niender bî ir naht:
ir blic wol selbe kunde tagen.
sus hôrt' ich von der süezen sagen.
man welle im únréhtes jehen,
sô habet ir selten ê gesehen
decheinen wirt sô fröuden rîch.
ez was den fröuden dâ gelich.
alsus mit fröudehafter ger,
die rîter dar, die frouwen her,
dick' an ein ander blicten.
die von der vremedę erschricten,

331—338 Das Naturbild in seiner dichterischen Einkleidung ist wieder von großartiger Schönheit, wie bei Wolfram fast immer derartige Bilder. — 331 *strűchen*, zu Falle kommen, sinken. — 332 *vil nâch gelac*, beinahe erlegen, erloschen war. — 333 *wolken* ist im Mhd. stn.; die Form *wolke* swf. ist überwiegend mitteld. — *sach*: Object ist *sternen*. — 334 *des*: auf *sternen* bezüglich; der Relativsatz geht voraus: den man als Boten, als Vorläufer der Nacht betrachtete. — 335 der eilig gieng, mit Bezug auf den ihm beigelegten Dienst. — 336 er bestellte Quartier für die ihm auf dem Fuße nachfolgende Herrin. — 337 hinter dem Heerbanner, das an der Spitze des Heeres zog: auch darunter sind Sterne verstanden. — 338 die Nacht wird als Beherrscherin eines zahllosen Heeres gedacht. — 342 *bekerzet*, mit Kerzen versehen. — 343 *sunder*, auf jeden einzelnen. — 344 *ein wunder*, eine Menge. — 348 so wäre es doch nirgend Nacht gewesen, wo sie war. — 349 *tagen* swv., leuchten wie wenn es tagt. — 351 *im*, auf *wirt* zu beziehen. — *welle* für *enwelle*: man müßte ihm denn etwas nachsagen was nicht wahr ist. — 354 die Stimmung war da eine außerordentlich fröhliche. — 358 diejenigen, die infolge der Unbekanntschaft miteinander. — *erschricken* swv., scheu sein. —

werdent s' iemer heinlîcher baz,
daz sol ich lâzen âne haz.

639 Ez'n sî denne gar ein vrâz,
welt ir, sie habent genuoc dâ gâz.
man truoc die tische gar her dan.
dô vrâgte mîn hêr Gâwân
umb' guote videlære,
op der dâ keiner wære.
dâ was werder knappen vil,
wol gelêrt ûf seitspil.
ir 'nkeines kunst was doch sô ganz,
sine müesten strîchen alten tanz:
niwer tânze was dâ wênc vernomen,
der uns von Dürengen vil ist komen.
nu danket es dem wirte:
ir fröude er sie niht irte.
manec frouwe wol gevar
giengen für in tanzen dar.
sus was ir tanz gezieret,
wol underparrieret
die rîter under'z frouwen her:
gein der rîuwe kômen sie ze wer.
och mohte man dâ schouwen
ie zwischen zwein frouwen
einen clâren rîter gên:
man mohte fröude an in verstên.
swelch rîter pflac der sinne,

359 *baz* zur Verstärkung des Compar. *heinlîcher*, vertrauter. — 360 damit bin ich gerne einverstanden.

361 Es müßte denn einer geradezu ein Vielfraß sein. — 362 *welt ir*, wenn ihr meint: so werdet ihr wol auch der Ansicht sein. — *gâz*, adj., im Sinne des Partic. perf., gegessen. — 363 *gar*, alle. — 365 *umb'*, nach. — 368 *wol gelêrt*, die sich wohl verstanden. — *seitspil* stn., Saitenspiel. — 369 *sô ganz*, so vollkommen: sie standen nicht auf der Höhe der Kunst; scherzende Anspielung auf die Gegenwart. — 371 hörte man da nicht spielen. — 372 der Hof von Thüringen, damals der Mittelpunkt des feinen höfischen Lebens, gab in geselligen und literarischen Moden den Ton an. Auf das flotte Leben an demselben hatte Wolfram schon VI, 526 ff. angespielt. — 374 *fröude* gen.: in ihrer Freude störte er sie nicht. — 376 *für in*, vor ihn hin. — 377 *sus*, auf das Folgende zu beziehen. — 378 *underparrieran* swv., gleichmäßig mischen: ebenso viel Ritter als Frauen. — 380 sie verjagten die Trauer aus ihrem Kreise: es war ein sehr fröhlicher Kreis. — 382 wenn jeder Ritter zwei Frauen geführt hätte, wären doppelt so viel Frauen gewesen: gemeint ist, daß sie bunte Reihe machten, indem sich alle an den Händen faßten. — 385 *pflac der sinne*, es verstand. —

daz er dienst bôt nâch minne,
diu bete was urlóuplîch.
die sorgen arm und fröuden rîch
mit rede vertriben die stunde
gein manegem süezen munde.

Gâwân und Sangîve
unt diu künegin Arnîve
sâzen stille bî des tanzes schar.
diu herzoginne wol gevar
her umb' zuo Gâwân sitzen gienc.
ir hant er in die sîne enpfienc:
sie sprâchen sús únde sô.
ir komens was er zuo z'im vrô.
sîn riuwe smal, sîn vröude breit
wart dô: sus swánt ím sîn leit.
was ir fröude am tanze grôz,
Gâwân noch minre hie verdrôz.
diu künegin Arnîve sprach
«hêrre, nu prüevet iwer gemach.
ir solt an disen stunden
ruowen z'iuwern wunden.
hât sich diu herzogin bewegen
daz se iuwer wil mit decke pflegen
noch hînt geselleclîche,
diu ist helfe und râtes rîche.»
Gâwân sprach «des vrâget sie.
in iuwer bêdr gebote ich hie
bin.» sus sprach diu herzogin:
«er sol in mîner pflege sîn.
lât ditz volc slâfen varen:

386 daß er einer Dame seinen Ritterdienst in Aussicht auf ihre Minne anbot. — 387 *urlouplîch* adj., zu gestatten, erlaubt. — 388 *arm* und *rîch* mit abgeworfener Flexion, für *armen* und *rîchen*. — 390 *gein* mit *rede* zu verbinden: indem sie sich mit manchem süßen Munde unterhielten.

393 tanzten nicht mit, sondern sahen nur zu. — 395 *her umb'*: sie saß also vorher auf einer andern Seite des Saales. — 397 sie unterhielten sich von verschiedenen Dingen. — 398 *zuo z'im* mit *komens* zu verbinden. — 399 seine Trauer verschwand, seine Freude wuchs. — 401 wenn diejenigen, die am Tanze theilnahmen, sich daran freuten. — 402 so gefiel es Gawan hier noch besser. — 404 denkt an eure Ruhe. — 405 *solt* = *soltet*. — 406 *z'iuwern wunden*, für eure Wunden, zum Besten derselben. — 408 daß sie für euch sorgen will, daß ihr gut zugedeckt seid. — 409 *geselleclîche*, als euer *slâfgeselle*. — 410 *rátes rîche*: sie hat das Zeug dazu. — 412 wie ihr beiden es verfügt, soll es mir recht sein. —

ich sol in hînte sô bewaren
daz sîn nie friwendîn baz gepflac.
Flôrándén von Itolac
und den hérzógen von Gôwerzîn
lât in der rîter pflege sîn.» 420

641 Dar nâch schíere ein ende nam der tanz.
juncfróuwén mit varwen glanz
sâzen dort unde hie:
die rîter sâzen zwischen sie.
des fröude sich an sorgen rach, 425
swer dâ nâch werder minne sprach,
ob ér vant süeziu gegenwort.
von dem wirte wart gehôrt,
man solte'z trinken für in tragen.
daz mohten wérbære klagen. 430
der wirt warp mit den gesten:
in kunde och minne lesten.
ir sitzen dûhte in gar ze lanc:
sîn herze ouch werdiu minne twanc.
daz trinken gab in urloup. 435
manegen kérzînen schoup
truogen knáppen vor den rîtern dan.
do beválch mîn hêr Gâwân
dise zwêne geste in allen:
daz muose in wol gevallen. 440
Lýschóis unt Flórânt
fuoren slâfén zehant.
diu herzogîn was sô bedâht,
sie sprach sie gunde in guoter naht.

---

416 *bewaren*, für ihn sorgen. — 420 die Ritter sollen diese beiden zu Bette bringen, während sie es bei Gawan besorgen will.

421 Bald darauf war das Tanzen zu Ende. — 422 *mit varwen glanz*, schöne. — 424 sie saßen jetzt nicht mehr getrennt auf den beiden Seiten des Saales, wie XIII, 24. 290. — 425 *des* demonstr., die Freude desjenigen besiegte die Sorge: derjenige war sehr froh gestimmt. — 426 der um hohe Minne warb. — 427 *gegenwort*, Erwiderung. — 428 der Wirth (Gawan) ließ den Befehl vernehmen. — 429 *das trinken*, den Nachttrunk. — 430 *werbære* stm., der um etwas wirbt: diejenigen, die um die Minne der Frauen warben; vgl. 425—427. — *klagen:* weil durch den Aufbruch, und diesen kündigte der Nachttrunk an, ihren Werbungen ein Ende gemacht wurde. — 431 aber auch Gawan warb um Minne; ebendarum wünschte er bald zu Bett zu gehen. — 432 *lesten* swv., belasten. — 435 verabschiedete sie: es war das Zeichen zum Aufbruch. — 436 *kerzîn*, adj., aus Kerzen bestehend. Vgl. zu II, 719. — 437 um sie zu Bett zu geleiten. — 439 Lischois und Florant. — 444 *gunde* conj. præt. —

dô fuor och al der frouwen schar
dâ sie gemaches nâmen war:
ir nîgens sie begunden
mit zühtn die sie wol kunden.
Sangîve und Îtonjê
fuoren dân: als tet ouch Cundrîê.

642 Bêne und Arnîve dô
schuofen daz ez stuont alsô,
dâ von der wirt gemach erleit:
diu herzogîn daz niht vermeit,
danę wære ir helfe nâhe bî.
Gâwân fuorten dise drî
mit in dan durch sîn gemach.
in einer kemenâte er sach
zwéi bétte sunder ligen.
nu wirt iuch gar von mir verswigen
wie diu gehêret wæren:
ez næhet andern mærẹn.
Arnîvę zer herzoginne sprach
«nu sult ir schaffen guot gemach
disem rîter den ir brâhtet her.
op der helfe an iu ger,
iwerr helfe habet ir êre.
i'ne sage iu nu niht mêre,
wan daz sîne wunden
mit kunst sô sint gebunden,
er möhte nu wol wâpen tragen.
doch sult ir sînen kumber klagen:
ob ir'n im senftet, daz ist guot.
lêret ir in hôhen muot,

---

445 *fuor*, begab sich hinweg. — 446 wo sie für ihre Ruhe sorgten. — 447 *begunden* wie häufig nur zur Umschreibung des erzählenden Tempus. 452 daß alles so beschaffen war. — 453 *dâ von*, daß dadurch. — *erleit*, erfuhr: daß ihm dadurch seine Ruhe und Bequemlichkeit zu Theil wurde. — 455 sie sorgte ebenfalls dafür. — 456 *Gâwân* für *Gâwânen*. — 457 damit er ruhen könne. — 459 *sunder* soll wol nicht ausdrücken, daß die Betten getrennt voneinander standen, sondern es heißt: bloß, nicht mehr als zwei Betten. — 462 ich habe Anderes und Wichtigeres zu erzählen als solche Äußerlichkeiten zu beschreiben. — 469 ihr habt wahrlich keine Schande davon, wenn ihr ihm helft: die folgenden Zeilen deuten bestimmter an, daß die Minnehülfe gemeint ist. — 471 er könnte jetzt wieder in den Kampf gehen; es wird ihm also auch die Minne nichts schaden. Vgl. XIII, 35. — 472 für seine körperlichen Wunden also bedarf es eurer Hülfe nicht; aber sein Herzeleid soll euch zur Theilnahme bewegen. —

des muge wir alle geniezen:
nu lât's iuch niht verdriezen.»
diu künegîn Arnîve gienc,
dô sie ze hove urlóup enpfienc:
Bêne ein lieht vor ir truoc dan.
die tür beslôz hêr Gâwân.
643 kunn sie zwei nu minne steln,
daz mag ich unsanfte heln.
ich sage vil liht' waz dâ geschach,
wan daz man dem unfúoge ie jach,
der verhólniu mære machte breit.
ez ist ouch noch den höveschen leit:
och únsæliget er sich dermite.
zuht sî dez slôz ob minne site.

Nu fuogt' diu strenge minne
unt diu clâre herzoginne
daz Gâwâns fröude was verzert:
er wær' iemer unrenert
sunder âmîen.
die philosopfîen
und alle díe íe gesâzen
dâ sie starke liste mâzen,
Káncór und Thêbit,
unde Trebuchet der smit,
der Frimutelles swert ergruop,
dâ von sich starkez wunder huop,

475 das kommt uns allen zu Gute. — 476 thut es unverdrossen. — 478 *ze hove*, bei dem Herrn des Hauses; vgl. zu X, 1398. — sich verabschiedet hatte. — 481 *kunn=kunnen*. — *minne steln*, heimlicher Minne pflegen. — 482 «das wird mir schwer euch zu verhehlen». — 484 nur das hält mich zurück, daß man demjenigen von jeher unpassendes Wesen Schuld gab. — 485 *machte breit*, verbreitete, in die Öffentlichkeit brachte. — 486 *ouch noch*, im Gegensatz zu *ie*. — 487 *unsæligen* swv. refl., sich unselig machen: er stürzt sich selbst ins Unheil, verscherzt sein Heil. — 488 wie *slôz* zu verstehen, zeigt I, 65 und ähnliche Stellen: ein Liebender muß als höchste Tugend die *zuht* üben.

489 *fuogt'*, hatte verursacht. — 491 daß seine Freude aufgezehrt war: der Sinn, den die Übersetzungen in die Zeile legen (sein Glück war vollkommen, er schwamm in Wonne), käme etwa heraus, wenn man *verzert* im Sinne von «mit Lebensunterhalt versehen» nimmt. Aber dem widerspricht V. 505. — 492 er hätte nicht am Leben bleiben können, wäre zu Grunde gegangen. — 494 *philosopfien*, die Philosophen. — 495 die je einen Sitz einnahmen im Gebiete der geheimen Wissenschaft. — 497 *Thêbit* ist Thabith Ben Korrah, berühmter arabischer Arzt, Mathematiker und Philosoph des 9. Jahrhunderts (San-Marte). *Kancor*, vermuthlich Kenkeh, Arzt und Astronom um dieselbe Zeit. — 499 *ergraben*, ciselieren, mit eingelegter Arbeit versehen. — 500 von diesem Schwerte und seinen wunderbaren Eigenschaften war V, 894—914 die Rede. —

dar zuo al der arzte kunst,
ob sie im trüegen guote gunst
mit temperîe ûz würze kraft,
âne wîplîch gęselleschaft
sô müeser sîne schärpfe nôt
hân brâht unz an den sûren tôt.

Ich wil iu'z mære machen kurz.
er vant die rehten hirzwurz,
diu im half daz er genas
sô daz im arges niht enwas:
644 diu wurz was bî dem blanken brûn.
muoterhalp der Britûn,
Gâwân fil li roy Lôt,
süezer senft' für sûre nôt
er mit werder helfe pflac
hélflîche unz an den tac.
sîn hélfé was sô gedigen
deiz al daz volc was verswigen.
sît nam er mit fröuden war
al der rîter unt der frouwen gar,
sô daz ir trûrn vil nâch verdarp.
nu hœrt ouch wie der knappe warp,
den Gâwân hête gesant
hin ze Löver in daz lant,
ze Bems bî der Kórcâ.
der künec Artûs was aldâ,
unt des wîp diu künegîn,
unde maneger liehter schîn,

---

502 wenn sie ihm bereitwillig geholfen hätten. — 503 *temperîe* stf., Mischung: aus heilkräftigen Kräutern. — 504 das alles hätte ihm nichts geholfen gegen seine Noth, wenn nicht ein Weib sich seiner erbarmt hätte: 508 *hirzwurz* stf., Hirschwurzel, Hirschkraut: eine Pflanze von heilkräftiger Wirkung. Hier in übertragenem Sinne. — 510 daß er befreit wurde von allem Bösen, Schädlichen. — 511 braun in weißer Umgebung: Umschreibung der weiblichen Scham. — 512 er, der von mütterlicher Seite ein Bretone war: seine Mutter war Artus' Schwester. — 514 *für*, anstatt. — 515 *pflac*, wurde ihm zu Theil. — 516 die ganze Nacht hindurch. — 517 wie ihm geholfen wurde, das war so eingerichtet, daß niemand davon erfuhr. — 519 er nahm sich an, sorgte für. — *mit fröuden*, nicht auf Gawan, sondern auf die Ritter und Frauen zu beziehen. — 521 daß ihnen kaum eine Spur von Trauer übrig blieb. — 522 vgl. *li vartes ensi outre passe et vers la cité d'Orcanie a la droite voie aqueillie* Crest. 10529. Aus *vers*, wenn etwa die Hs. *la vers* statt *et vers* las, wird Wolfram's *Löver* entstanden sein. — 528 *liehter schîn*, Umschreibung für schöne Frauen; vgl. XI, 176. Die Hss. suchen zur Erklärung *frouwen* an verschiedenen Stellen einzuschieben.

und der wérden massenie ein fluot.
nu hœrt och wie der knappe tuot.

Diz was eins mórgénes fruo:
sîner bótschéfte greif er zuo.
diu künegîn zer káppeln was,
an ir vénje sie den salter las.
der knappe für sie kniete,
er bôt ir fröuden miete:
einen bríef sie nam ûz sîner hant,
dar an sie geschriben vant
schrift die sie bekande
ê sînen hêrren nande
der knapp' den sie dâ knien sach.
diu künegîn zem brieve sprach
«ôwol der hant diu dich schreip!
âne sorge ich nie beleip
sît des tages daz ich sach
die hant von der diu schrift geschach.»
sie weinde unde was doch vrô:
hin zem knappen sprach sie dô
«dú bist Gâwânes kneht.»
«jâ, frówe. der 'nbíutet iu sîn reht,
dienstlîch triuwe ân' allen wanc,
und dâ bî sîne fröude kranc,
ir'n welt im fröude machen hôch.
sô kumberlîch ez sich gezôch
nie umb' al sîn êre.
frouwe, er 'nbiut iu mêre,
daz er mit werden fröuden lebe,
und vreischer iuwers trôstes gebe.

---

531 *morgenes* die ursprüngliche, aber mhd. gewöhnlich *morgens* lautende Form. — 532 er machte sich daran, seine Botschaft auszurichten. — 533 *káppel* swf., Kapelle: in der Kapelle. — 534 *an ir venje*, in knieender Stellung. — 535 *für sie*, vor sie hin. — 536 *miete* stf., Belohnung, Beschenkung: er reichte ihr das was sie mit Freude beschenkte, den Brief. — 539 *bekande*, erkannte; vgl. zu XII, 1300. — 543 *ôwol der hant*, gesegnet sei die Hand. — 545 *sît* præp., sonst mit dat., hier mit gen., seit. Daß ich zum letzten Male sah. — 550 *sîn reht*, das was ihm gebührt, was seine Pflicht ist. — 552 und zugleich läßt er euch wissen, daß seine Freude schwach ist, verkümmert. — 553 *ir'n welt*, wenn ihr nicht wollt. — 554 *kumberlîch* adj., kummervoll. — *sich gezíehen*, sich verhalten. — 556 *er'nbiut=er enbiutet*. — *mêre*, ferner. — 558 *und* am Anfange eines Bedingungssatzes in fragender Wortstellung, in der volksthümlichen Poesie (Nibel., Kudr.) sehr häufig, bei Wolfram sehr selten: erfährt er das Geschenk eures Trostes, wenn ihr ihm Trost, Beruhigung verheißt. —

ir mugt wol an dem brieve sehen
mêre denn' i'u's künne jehen.»

Sie sprach «ich hân für wâr erkant
durch waz du zuo mir bist gesant.
ich tuon im werden dienest dar
mit wünneclîcher frouwen schar,
die für wâr bî mîner zît
an prîse vor ûz hânt den strît.
âne Parzivâles wîp
unt ân' Orgelûsen lîp
sone erkénne ich ûf der erde
bî toufe kein' sô werde.
646 daz Gâwân von Artûse reit,
sît hât sorge unde leit
mit krache ûf mich geleit ir vlîz.
mir sagete Méljánz von Lîz,
er sæhe in sît ze Parbigœl.
ôwê», sprach sie, «Plimizœl,
daz dich mîn ouge ie gesach!
waz mir doch leides dâ geschach!
Cunnewâre de Lalant
wart mir niemer mêr bekant,
mîn süeziu wérdíu gespil.
tavelrunder wart dâ vil
mit rede ir reht gebrochen.
fünftehálp jâr und sehs wochen
ist daz der werde Parzivâl
von dem Plímizœl nâch dem grâl
reit. dô kêrt' och Gâwân

---

560 *i'u's = ich iu es.*

562 *durch was*, in welcher Absicht. — 563 ich komme dienstwillig dorthin. — 566 die die Trefflichsten, Gefeiertsten sind. — 567 *âne*, mit Ausnahme von. — 570 *bî toufe*, im Besitze der Taufe, des christlichen Glaubens: unter allen Christinnen. — 574 *daz* schließt sich eng an das folgende *sît*, seit der Zeit daß. — 573 *mit krache*, krachend, mit schwerem Fall. Sie haben mir ihre Sorgfalt zugewendet, haben sich eifrig mit mir beschäftigt, mir zugesetzt. — 574 Meljanz von Liz war im 7. Buche vorgekommen: vor ihm sollte in Barbigœl der Zweikampf zwischen Gawan und Vergulaht stattfinden; vgl. VIII, 616. — 575 *sæhe*, hätte ihn gesehen; *sît*, nachher. — 576 am Plimizœl, an Artus' Hofe, war Parzival von Cundrien und Gawan von Kingrimursel beschimpft worden. — 580 Cunneware war Gemahlin Clamide's und Königin von Brandigan geworden: seit ihrer Abreise in ihr Land (VI, 1687) hatte man sie nicht wieder gesehen. — 583 durch die beleidigenden Reden gegen Gawan und Parzival. — 584 vgl. IX, 832. — 585 *ist*, ist es her. —

gein Ascalûn, der werde man.
Jéschûte und Ecubâ
schieden sich von mír dâ.
grôz jâmer nâch der werden diet
mich sît von stæten fröuden schiet.»

Diu künegîn trûrens vil verjach:
hin zem knappen sie dô sprach
«nu volge mîner lêre.
verholne von mir kêre,
unz sich erhebe hôch der tac,
deiz volc ze hove wesen mac,
rîter, sârjânde,
diu grôze mahinande.
647 ûf den hof du balde trabe.
enruoch' dîn runzît iemen habe:
dâ von soltu balde gên
aldâ die werden rîter stên.
die vrâgnt dich âventiure:
als du gâhest ûzme fiure
gebâr' mit rede und ouch mit siten.
von in vil kûme wirt erbiten
waz du mære bringest:
waz wirrt ob du dich dringest
durch'z volc unz an den rehten wirt,
der gein dir grüezen niht verbirt?
disen brîef gîb im in die hant,
dar an er schiere hât erkant
dîniu mære und dîns hêrren ger:
des ist er mit der volge wer.
noch mêr wil ich lêren dich.

589 vgl. VI, 1681. 1690. — 591 *jâmer nâch*, schmerzliche Sehnsucht nach. — 592 ließ mich nicht zum Genuß dauernder Freude kommen.

593 erzählte ihm viel von ihrer Trauer. — 595 *lêre*, Anweisung. — 598 *deiz volc*, sodaß das Volk: wo die Zeit ist daß. — um Artus versammelt ist. — 600 *mahinande* stf., eine andere Form von *massenîe*, die noch XIII, 1077; XVI, 214; Willeh. 794, 4 vorkommt: *h* steht für *s*, vgl. zu VI, 1354. — 601 *balde*, kühnlich, dreist. — 602 nach *enruoch'* muß *ob* ergänzt werden, das alle Hss., aber gegen den Vers, haben. — *habe*, behalte, in Verwahrung nehme. — 603 *dâ von*, von deinem Pferde weg. — 605 *âventiure*, nach Neuigkeiten, was du bringst. — 606 thue als hättest du es so eilig wie jemand, der aus einem Feuer wegzukommen sucht. — 608 sie werden es kaum erwarten können zu erfahren. — 610 *waz wirrt* sc. *dir*, was thut dir das. — 611 bis zu Artus. — 612 der nicht unterlassen wird dich zu begrüßen. — 616 dem Inhalt des Briefes, dem Wunsche Gawan's pflichtet er gerne bei und gewährt ihn. — 617 ich will dir noch weitere Anweisung geben. —

offenlîche soltu sprechen mich,
dâ ich und ander frouwen
dich hœren unde schouwen.
dâ wirb umb' uns als du wol kanst,
ob du dîm' hêrren guotes ganst.
und sage mir, wâ ist Gâwân?»
der knappe sprach «daz wirt verlân:
ich ságiu niht wã̂ mîn hêrre sî.
welt ir, er blîbet fröuden bî.»
der knappe was ir râtes vrô:
von der küneginne er dô
schiet als ir wol habt vernomen,
und kom ouch als er solde komen.

648 Reht' umb' den mitten morgen
offenlîche und unverborgen
ér ûf den hóf réit.
die höveschen pruoften sîniu kleit
wol nâch knappelîchen siten.
ze bêden sîten was versniten
daz ors mit sporen sêre.
nâch der künegîn lêre
ér vón dem orse spranc.
umbe in huop sich grôz gedranc.
kappe swert unde sporen
unt'z ors, wurden diu verloren,
dâ kêrt' er sich wênec an.
der knappe huop sich balde dan,
da die wérden rîter stuonden,
die vrâgen in begunden
von âventiure mære.
sie jehent daz reht dâ wære,

---

621 *wirb umb' uns*, richte deine Werbung bei uns aus. — 624 das thue ich nicht. — 625 *sagiu* bildet nur éine Silbe im Verse und muß daher zusammengeschrieben werden. Derselbe Fall bei *ich, er, ez, es.* — 626 wenn ihr nichts dagegen habt: scherzhaft. — 629 *als ir wol habt vernomen* bezieht sich auf *verholne* V. 596: ohne daß es jemand bemerkte. — 630 *kom*, kam wieder, an den Hof: zu rechter Zeit.

631 Gerade in der Mitte des Vormittags. — 634 urtheilten, daß seine Kleider ganz so wären wie es einem Knappen geziemte. Vgl. *et li varlet vont regardant* Crest. 10561. — 635 *knappelîch* adj., knappenhaft. — 642 wenn die verloren giengen: indem er sie niemand zur Aufbewahrung und Behütung übergab. — 644 begab sich bald hinweg, dorthin wo. — 647 *mære* gen. von *vrâgen* abhängig, und zu *mære* gehört *von âventiure:* zu fragen nach Auskunft über Neuigkeiten. — 648 *reht*, Satzung, rechtliche Bestimmung. Dieses Gebrauches war schon VI, 875 gedacht. —

ze hóve az wéder wîp noch man,
ê der hof sîn reht gewan,
âventiur sô werdeclîch,
diu âventiure wære glîch.
der knappe sprach «i'n sage iu niht.
mîn unmuoze mir des giht:
daz sult ir mir durch zuht vertragen,
und ruocht mir vome künege sagen.
den het ich gern' gesprochen ê:
mir tuot mîn unmuoze wê.
ir vreischt wol waz ich mære sage:
got lêre iuch helfe und kumbers klage.»

649 Diu bótschâft den knappen twanc
daz er'n ruochte wer in dranc,
unz in der künec selbe sach,
der sîn grüezen gein im sprach.
der knappe gab im einen brief,
der Artûs in sîn herze rief,
dô er von im wart gelesen,
dô muoste er bî beiden wesen,
daz ein was fröude unt'z ander klage.
er sprach «wol disem süezem tage,
bî des liehte ich hân vernomen,
mir sint diu wâren mære komen
umb' mînen werden swestersun.
kan ich manlîch dienest tuon,
durch sippe und durch geselleschaft,
ob triuwe an mir gewan ie kraft,

---

651 Apposition zu *reht:* die Satzung bestand darin, daß sich ein ordentliches Abenteuer vor dem Essen (der Hauptmahlzeit gegen Abend) zugetragen haben mußte. — 652 welches dem Begriff von *âventiure* entsprach. — 654 *unmuoze* stf., Mangel an Zeit: ich habe keine Zeit dazu. — *mir des giht*, räumt mir das ein, veranlaßt mich dazu. — 655 *vertragen* stv., hingehen lassen, verzeihen. — 656 wollet mir sagen wo der König ist. — 657 *ê*, vorher, zuerst. — 658 *mir tuot wê*, setzt mir gewaltig zu. — 659 *vreischt*, werdet erfahren. — 660 gebe euch eine hülfsbereite und theilnehmende Gesinnung.

666 *rief:* das noch fehlende Object mußte eigentlich lauten *beidiu rôude unde klage;* aber der Dichter ändert, durch den Zwischensatz (V. 667) veranlaßt, die Construction. Solche unfertige Constructionen und Anakoluthe erklären sich bei einem nur dictierenden Dichter am leichtesten. — 668 da mußte er beides empfinden. — 671 derselbe Fall wie 666: genau wäre *vernomen wâriu mære umb'*. — 672 zuverlässige Nachricht. — 675 veranlaßt durch unser verwandtschaftliches und freundschaftliches Verhältniss. — 676 wenn treue Gesinnung jemals mein Herz beherrschte. —

sô leiste ich daz mir Gâwân
hât enboten, obe ich kan.»
hin zem knappen sprach er dô
«nu sage mir, ist Gâwân vrô?»
«jâ, hêrre, ob ir wellet,
zer fröude er sich gesellet:»
sus sprach der knappe wîse.
«er schiede gar von prîse,
ob ir in liezet under wegen:
wer solde ouch dâ bî fröuden pflegen?
iwer trôst im zucket fröude enbor:
unz ûzerhalp der riuwe tor
von sîme herzen kumber jaget
daz ir an im iht sît verzaget.
sîn herze enbôt sîn dienst dâ her
der küneginne: ouch ist sîn ger,
daz al der tavelrunder schar
sînes dienes nemen war,
daz sie an triuwe denken
und im fröude niht verkrenken,
sô daz sie iu komen râten.»
al die werden des dâ bâten.

Artûs sprach «trûtgeselle mîn,
trac disen brief der künegîn,
lâz sîe dran lesen unde sagen,
wes wir uns frôwen und wâz wir klagen.
daz der künec Gramoflanz
hôchvârt mit lôshéite ganz

---

681 *wellet* conj. præs., wenn ihr es wollt, wenn ihr ihm Hülfe zu leisten bereit seid. Allerdings kann man V. 626 ebenso auffassen. — 684 er würde all seine Ehre verlieren. — 685 *under wegen*, im Stiche. Vgl. *secours li facies et honor* Crest. 10649. — 686 *dâ bî*, unter solchen Umständen: wenn ihr ihm die Bitte abschlagt. — 687 *trôst*, Zusicherung: erhöht seine Freude; vgl. XIII, 553. — 688 in das Herz ziehen Freude und Leid gewissermaßen durch zwei Thore ein: hinaus bis vor das Thor, durch welches die Trauer in sein Herz eingezogen. — 689 *kumber* acc.; das Subject von *jaget* liegt in *das*, der Umstand daß. — 690 daß ihr ihn nicht im Stiche laßt; *iht* steht für *niht*. — 694 seine stets von ihm geübte Dienstwilligkeit ins Auge fassen. — 698 alle Ritter des Hofes baten den König darum: daß er hinziehe. Auffallend ist dies mit Bezug auf V. 722 fg. Auch erwartet man, daß die Ritter erst werden den König sprechen lassen.

699 *trûtgeselle* swm., lieber Geselle, lieber Freund. — 700 *trac*, bringe. Vgl. *amis, fait il, a la roine t'en va moult tos et si li di ce dont tu m'as moult esbaudi* Crest. 10712. — 701 *dran:* man liest *an* einem Briefe. — *sagen*, es dann allen mittheilen. — 702 die Freude ist die Nachricht über Gawan's Wohlergehen; die Klage wird durch die folgenden Zeilen näher ausgeführt. — 704 *mit* soviel als *und*. — *lôsheit*, Schlechtigkeit: und etwas so ganz Schlechtes. —

gein mîme künne bieten kan!
er wænt, mîn neve Gâwân
sî Cidegast, den er sluoc,
dâ von er kumbers hât genuoc.
ich sol im kumber mêren
und niuwen site lêren.»
der knappe kom gegangen
da er wart wol enpfangen.
er gap der künegîn den brief,
des manec ouge über lief,
dô ir süezer munt gelas
al daz dran geschriben was,
Gâwânes klage und sîn werben.
don' liez och niht verderben
der knappe z'al den frouwen warp
dar an sîn kunst niht verdarp.

651 Gâwâns mâc der rîche
Artûs warp herzenliche
zer massenîe dise vart.
vor sûmen het ouch sich bewart
Gýnovêr diu kúrtéise
warp zen fróuwen dise stolzen reise.
Keie sprach in sîme zorn
«wart ab îe sô werder man geborn,
getorst' ich des gelouben hân,
sô vón Norwæge Gâwân,
ziu dar nâher! holt in dâ!

---

705 einem Verwandten von mir. — 707 daß er mit Gawan auch so leicht fertig werden wird. — 708 dessen (Cidegast's) Tod ihm durch die Feindschaft Orgelusens großen Kummer verursachte. — 710 *niuwen site*, neue Manieren: andere als er bisher gehabt hat. — 714 *des*, infolge dessen, von dessen Inhalt. — 717 *werben*, Ersuchen. — 718 das Object von *verderben* wie *warp* liegt in *dar an:* er ließ nichts ungethan. — 719 *der knappe* ist gemeinsames Subject von *liez* und *warp*, zwischen denen es steht. — 720 worin seine Kunst, Gewandtheit und Klugheit sich zeigte.

722 *warp*, betrieb; *herzenlîche*, mit ganzem Herzen. — 724 auch säumte nicht. — 725 *Gynovêr* ist wiederum gemeinsames Subject der beiden Verba; vgl. 719. — 726 *stolz*, stattlich: mit Gepränge ins Werk zu setzen. — 727 vgl. *quant Kex li senescaus l'entent, si a parlé courtoisement* Crest. 10745. — 728 vgl. *cius est haitiés et en vie qui sire est de chevalerie* Crest. 10775. Der Sinn ist: da Gawan der wertheste Mann auf Erden ist; aber in Keie's ironischer Weise ausgedrückt: wenn ich glauben dürfte, daß es noch einen so werthen Mann wie Gawan gibt, so riefe ich euch zu. — 731 *ziu* interj., zusammengezogen aus *zahiu*, hui, antreibend: macht euch doch näher heran. —

so ist er lihte anderswâ.
wil er wénken als ein eichorn,
ir muget in schiere hân verlorn.»
der knappe sprach zer künegîn
«frouwe, gein dem hêrren mîn
muoz ich balde kêren:
werbt sîn dínc nâch iweren êren.»
z'eime ir kamerær' sie sprach
«schaff' dísem knappen guot gemach.
sîn ors solt du schouwen:
sî daz mit sporen verhouwen,
gib im'z béste daz hie veile sî.
wone im ander kumber bî,
éz sî pfántlôse oder kleit,
des sol er alles sîn bereit.»
sie sprach «nu sage Gâwân,
im sî mîn dienest undertân.
urlóup ich dir zem künege nim:
dîme hêrren sag' och dienst von im.»

652 Nu warp der künec sîne vart.
des wart der tavelrunder art
des tages dâ volrecket.
ez het in fröude erwecket,
daz die werde Gâwân
dennóch sîn leben solde hân:
des wârn sie innen worden.
der tavelrunder orden
wart dâ begangen âne haz.
der künec ob tavelrunder az,
unt die dâ sitzen solden,

---

732 wenn ihr ihn dann holen wollt, so ist er schon wieder wo anders. Einem so unstäten Menschen kann man doch nicht überall nachlaufen. — 738 betreibt seine Angelegenheit so wie es eurer Ehre entspricht, wie es euch Ehre macht. — 739 *kamerær'* ist nicht gen. pl., was es der Form nach sein könnte, sondern dat. sing. — 741 *schouwen*, dich umsehen nach. — 744 ist er sonst in einer Verlegenheit. — 745 *pfantlôse* stf., Auslösung der versetzten Pfänder, d. h. braucht er Geld. — 746 *bereit*, versehen; doch kann es auch partic. præt. von *bereiten*, für *bereitet* sein; vgl. I, 1342. — 748 ich sei ihm dienstwillig ergeben. — 749 du brauchst dich nicht beim Könige besonders zu verabschieden; ich besorge das für dich. — 750 auch seine Empfehlung richte an Gawan aus.

752 *des*, dadurch: durch die erhaltenen Nachrichten. — 753 *volrecken* swv., vollstrecken, vollführen: dem oben (XIII, 648) bezeichneten Gebrauche war Genüge geleistet. — 756 noch am Leben wäre: *solde hân* soviel als *hæte*. —

die prîs mit arbeit holden.
al die távelrundære
genuzzen dirre mære.

Nu lât den knappen wider komen,
von dem diu botschaft sî vernomen.
der huop sich dan ze rehter zît.
der künegîn kamerære im gît
pfantlôse, ors unt ander kleit.
der knappe dan mit fröuden reit,
wand' er an Artûse erwarp
dâ von sîns hêrren sorge erstarp.
er kom wider, in solhen tagen,
des ich für wâr niht kan gesagen,
ûf Schahtel marveile.
Arnîve wart diu geile,
wand' ir der portenære enbôt,
der knappe wær' mit's orses nôt
balde wider gestrichen;
gein dem sie kom geslichen,
653 aldâ der în verlâzen wart.
sie vrâgte in umbe sîne vart,
war nâch er ûz wær' geriten.
der knappe sprach «daz wirt vermiten,
frouwe, i'n tar's iu niht gesagen:
ich muoz'z durch mînen eit verdagen.
ez wære ouch mîme hêrren leit,
bræch' ich mit mæren mînen eit:
des diuhte ich in der tumbe.
frowe, vrâgt in selben drumbe.»

762 *holden* plusquamperf., die mit Anstrengung Ruhm erworben hatten. — 763 *tavelrundære* stm., Mitglied der Tafelrunde. — 764 sie kam ihnen zu Gute: weil sie sonst noch länger auf das Essen hätten warten müssen, wenn nicht diese *âventiure* gekommen wäre.

765 Nun wollen wir den Knappen auch nicht länger aufhalten. — 766 *sî* conj., falls er seine Botschaft ausgerichtet hat: falls ihr der Ansicht seid. — 769 *ander* steht hier wie das griech. ἄλλος im Sinne von: außerdem, ferner. — 771 weil er Artus zu dém bestimmt, veranlaßt hatte, wodurch. — 773 *in solhen tagen*, in so viel Tagen. — 774 *des ich*, wie ich es: ich weiß nicht in wie vielen. — 778 *mit's orses nôt*, mit seinem sehr angestrengten Rosse: mit einem Rosse, dem man die Spuren des scharfen Rittes ansah. — 779 eilig zurückgekehrt. — 781 sie gieng ihm an die Pforte entgegen. — 784 vgl. XIII, 624. — 786 *durch*, um — willen. — 787 es würde meinen Herrn ärgern. — 788 *mit mæren*, indem ich Mittheilungen machte. — 789 *des*, deswegen: wenn ich das thäte. —

sie spilt'z mit vrâge an manegen ort:
der knappe sprach et disiu wort
«frouwe, ir sûmet mich ân' nôt:
ich leist' daz mir der eit gebôt.»

Er gienc da er sînen hêrren vant.
der turkoite Flôrânt
und'er hérzóge von Gôwerzîn
und von Lôgrois diu herzogîn
saz dâ mit grôzer frouwen schar.
der knappe gienc ouch zuo z'in dar.
ûf stuont mîn hêr Gâwân;
er nam den knappen sunder dan
unt bat in willekomen sîn.
«nu sag' an, geselle mîn,
eintweder fröude oder nôt,
oder swáz man mir von hove enbôt.
funde du den künec dâ?»
der knappe sprach «hêrre, jâ,
ich vant den künec unt des wîp,
unde manegen werden lîp.
654 si enbietent íu dienst únde ir komen.
iwer bótschaft wart von in vernomen
alsô werdeclîche,
daz arme unde rîche
sich fröweten: wand' ich tet in kunt
daz ir noch wæret wol gesunt.
ich vant dâ hers ein wunder:
ouch wart diu tavelrunder
besetzt durch iuwer botschaft.
ob rîters prîs gewan îe kraft,

---

791 sie bohrte mit Fragen hier und da an, versuchte es auf verschiedene Weise. — 793 ihr haltet mich unnöthig auf.

797 *und'er=und der:* jene Schreibung, welche d hat, entspricht der raschen Aussprache bei zweisilbigem Auftakte. — 802 *sunder dan*, bei Seite. — 803 *bat willekomen sîn*, forderte auf willkommen zu sein, hieß willkommen. — 805 bringst du gute oder schlechte Nachricht, zustimmende oder ablehnende. — 806 es wäre auch noch ein drittes denkbar: nicht directe Ablehnung oder Zusage. — 807 *funde* 2. præt., ohne Umlaut (statt *fünde*), den die doppelte Consonanz abwehrt. — 810 manchen werthen Mann. — 811 *ir* muß auch zu *dienest* bezogen werden: und daß sie kommen werden. — 812 *vernomen*, aufgenommen. — 813 so gut. — 815 *wand'*, nämlich. — 819 die Botschaft, die ich von euch brachte, wurde als so wichtig angesehen, daß man das Gesetz der Tafelrunde dadurch erfüllt achtete; vgl. XIII, 753. —

ich meine an werdekeite,
die lenge und ouch die breite
treit iuwer prîs die krône
ob anderen prîsen schône.»
er sagte im ouch wie daz geschach
daz er die küneginne sprach,
und waz im diu mit triuwen riet.
er ságete im óuch von al der diet,
von rîtern und von frouwen,
daz er se möhte schouwen
ze Jôflanze vor der zît
ê wurde sînes kampfes strît.
Gâwâns sorge gar verswant:
niht wan fröude er inme herzen vant.
Gâwân ûz sorge in fröude trat.
den knappen er'z verswîgen bat.
al sîner sorge er gar vergaz,
er gienc hin wider unde saz,
und was mit fröuden dâ ze hûs,
unz daz der künec Artûs
mit her in sîne helfe reit.
nu hœret líeb únde leit.

Gâwân was z'allen zîten vrô.
eins morgens fúogté'z sich sô
daz ûf dem rîchen pálás
manec rîter unde frouwe was.
in ein venster gein dem pflûm
nam er im sunder einen rûm,
dâ ér únd Arnîve saz,
diu vremder mære niht vergaz.

822 in jeder Richtung, Beziehung. — 824 über dem Ruhme anderer Ritter: ich ersah dies aus der Art, wie eure Botschaft aufgenommen wurde. — 830 *möhte*, würde. — 832 ehe der für seinen Zweikampf bestimmte Termin herangekommen. — 834 *vant*, fühlte, empfand. — 836 *ez*, die mitgebrachte Nachricht. — 838 kehrte zurück zu der Gesellschaft der Ritter und Frauen. — 839 wohnte fröhlich dort auf dem Schlosse. — 841 *mit her*, mit seinem Gefolge. — *in sîne helfe reit*, geritten kam um ihm zu helfen. — 842 Frohes und Trauriges.

847 *in ein venster*, weil der Dichter *sitzen* (849) im Sinne hat: dasselbe drückt, durch den Reim veranlaßt, der dafür gewählte Ausdruck (848) aus, bei dem man aber eher *in einem venster* erwartete. — *pflûm* stm., Strom: das die Aussicht auf den Strom hatte. In den Fenstervertiefungen waren Bänke angebracht, auf die man sich setzte. — 849 setzte er sich abgesondert von der übrigen Gesellschaft mit Arnive. — 850 die ihm merkwürdige Mittheilungen machte. —

Gâwân sprach zer künegîn
«ôwê liebiu frouwe mîn,
wolt' iuch des niht betrâgen,
daz ich iuch müeste vrâgen
von sus getânên mæren,
diu mich verswîget wæren!
wan daz ich von iur helfe gebe
alsus mit werden fröuden lebe;
getruoc mîn herze ie mannes sin,
den het diu edele herzogin
mit ir gewalt beslozzen:
nu hân ich iwer genozzen,
daz mir gesenftet ist diu nôt.
minne und wunden wære ich tôt,
wan daz iur hélflîcher trôst
mich ûz banden hât erlôst.
von iuwerr schult hân ich den lîp.
nu saget mir, sældehaftez wîp,
umb' wunder daz hie was unt ist,
durch waz sô strengeclîchen list
656 der wîse Clinschor het erkorn:
wan ir, ich hetes den lîp verlorn.»

Diu herzenlîche wîse
(mit sô wîplîchem prîse
kom jugent in daz alter nie)
sprach «hêrre, sîniu wunder hie
sint dâ engein kléiniu wunderlîn,

852 *ôwê*, ei. — 853 *wolt'*, wünschend: möchte es euch doch nicht beschwerlich fallen. — 854 *müeste*, dürfte. — 855 nach folgenden Dingen. — 856 *verswîgen* hier als swv., mit doppeltem Acc. — *wæren = wären;* vgl. zu I, 483. — 857 ff. ich schulde euch schon so viel: mein Leben in zwiefacher Hinsicht: nun thut mir auch noch diesen Gefallen und sagt mir u. s. w. Dem *wan daz* entspricht die Fortführung des Satzes nicht genau: *wan daz*, nur: eurer Hülfe verdanke ich es, daß ich. Ihr heiltet meine Wunden. — 859 meines Verstandes, meiner Besinnung war ich durch Orgelusen beraubt. — 862 auch dieser Noth habt ihr abgeholfen; vgl. XIII, 407. — 864 *minne* und *wunden* sind Genetive der Ursache. — 865 wenn nicht — erlöst hätte. — *helflîch* adj., hülfreich. — 868 *sældehaft* adj., segensreich, segenbringend. — 869 *umb' wunder*, in Bezug auf dies Wunderwerk. — 870 *strengeclîch* adj., stark. — *list*, Zauber. — 871 *erkorn*, erwählt; ausgedacht. — 872 *wan ir*, elliptisch: wenn ihr nicht gewesen wäret. — *es*, durch das *wunder*.

873 *herzenlîche wîse*, vgl. zu XIII, 109. — 874 fg. solchen Preis, den Preis der Verständigkeit und Erfahrung, bewahrte nie ein Weib von ihrer Jugend bis ins Alter. — 876 *hie*, die Wunderwerke, die er hier gethan hat. — 877 *da engein*, auf die folgende Zeile zu beziehen. —

wider den starken wundern sîn
die'r hât in manegen landen.
swer uns des giht ze schanden,
der wirbet niht wan sünde mite.
hêrre, ich sage iu sînen site:
der ist maneger diete worden sûr.
sîn lant heizt Terrâ de Lâbûr:
von dés nâchkómen er ist erborn,
der ouch vil wunders het erkorn,
von Nâpéls Virgilîus.
Clinschor des neve warp alsus.
Câps wás sîn houbetstat.
er trat in prîs sô hôhen pfat,
an prîse was er unbetrogen.
von Clínschór dem herzogen
sprâchen wîb unde man,
unze er schaden sus gewan.
Sicilje het ein künec wert:
der was geheizen Îbért,
Îblís híez sîn wîp.
diu truoc den minneclîchsten lîp
der ie von brüste wart genomen.
in der dienest was er komen,
657 unz si's mit minnen lônde;
dar umb' der künec in hônde.

Muoz ich iu sîniu tougen sagen,
des sol ich iuwern urloup tragen:

---

879 *die* geschwächt aus *diu*, wie häufig namentlich in der Senkung des Verses. — *hât*, vollbracht hat. — 880 wer uns das als Schande anrechnet, daß wir von ihm besiegt wurden, in seine Gewalt kamen. — 881 der thut damit nichts als Unrecht. — 884 *Terrâ de Lâbûr*, d. h. *Terra di Lavoro*, Gebiet im Neapolitanischen. — 887 *Nâpels*, Neapel: danach benannt, weil ein großer Theil der von ihm erzählten Zaubergeschichten in Neapel (andere in Rom) spielen. Virgil galt dem Mittelalter frühe als Prophet (wegen seiner 4. Ecloge, die man auf Christus deutete) und seit dem 12. Jahrh. als Zauberer. — 888 Clinschor's Name kommt in dem französischen Gedichte, welches etwa nur bis zum Schluß der Botschaft des Knappen (vgl. XIII, 728) mit Wolfram stimmt, von da an aber gänzlich abweicht, weil Crestien's Gedicht nicht weiter reichte, nicht vor. Doch begegnet in dem Prosaromane ein Zauberer Namens *Eliaures*, dessen *E* zu *C* sich verhielte wie *Elies*, was in Hss. für *Clies* vorkommt. — *neve*, hier in weiterem Sinne. — *warp alsus*, es gieng ihm folgendermaßen. — 889 *Câps*, Capua. — 890 *in prîs*, der zum Ruhme führte. — 891 statt eines Satzes mit *daz*: daß er reichlich Ruhm besaß. — 894 *sus*, auf folgende Weise. — 899 der je einer Mutter Brust gesogen hatte. — 901 *és*, dafür. — 902 *hônde* præt. von *hænen*, beschimpfen, entehren.

903 *Muoz*, darf. — 904 so muß ich dazu eure Erlaubniss, eure Verzeihung erbitten: weil ich etwas Unanständiges zu sagen habe. —

doch sint diu selben mære
mir ze ságen ungebære,
von wiu er kom in zoubers site.
z'eim' kapûn mit eime snite
wart Clínschór gemachet.»
des wart aldâ gelachet!
von Gâwâne sêre.
si sagte ime mêre
«ûf Kalót énbolót
erwárb ér der werlde spot:
daz ist ein burc veste erkant.
der künec bî sînem wîbe in vant:
Clinschór slief an ir arme.
lag er dâ iht warme,
daz muoste er sus verpfenden:
er wart mit küneges henden
zwischèn den beinn gemachet sleht.
des dûhte den wirt, ez wær' sîn reht.
der besnéit in an dem lîbe,
daz er decheinem wîbe
mac ze schimpfe niht gefrumen.
des ist vil liute in kumber kumen.
ez ist níht daz lant ze Persîâ:
ein stat heizet Persidâ,
dâ êrste zouber wart erdâht.
dâ fuor er hin und hât dan brâht
658 daz er wol schaffet swaz er wil,
mit listen zouberlîchiu zil.
durch die schám an sîme lîbe
wart er man noch wîbe

906 *ungebære* adj., unpassend, unschicklich. — 907 *wiu* instrument. von *waz*; *von wiu*, wodurch: er zu einem Zauberer wurde. — 908 *kapûn*, stm., Kapaun; Kastrat. — 912 *mêre*, weiter: sie fuhr fort. — 913 *Kalot enbolot*, Feste im südöstlichen Sicilien, Kalata-Belota in den Geschichtsquellen. — 914 wurde er geschändet. — 915 von berühmter Festigkeit. — 918 *warme* adv., warm. — 919 *verpfenden* swv., durch ein Pfand gut machen, büßen: dafür mußte er folgendes Pfand geben. — 920 vom König eigenhändig. — 921 *gemachet sleht*, eben, glatt gemacht; rasiert. — 922 *des*, auf den abhängigen Satz zu beziehen. — 925 *se schimpfe*, im Minnespiel: nichts helfen kann. — 926 dafür haben viele Leute, an denen er sich gerächt, büßen müssen. — 927 fg. wir würden eher die umgekehrte Folge der Verse erwarten: in Persida, das nicht zu verwechseln ist mit dem Lande Persia, ward u. s. w. — 931 dasjenige, wodurch er erreicht. — 932 *zouberlîch*, zauberisch; mit *zil*, Art: Umschreibung für *zouber*. — *mit listen*, und unheimliche Künste. — 933 weil man seinem Leibe die erwähnte Scham angethan. —

guotes wíllen niemer mêr bereit;
ich mein' die tragent werdekeit.
swaz er den fröuden mac genemen,
des kan von herzen in gezemen.

Ein kúnec híez Ílŏt,
der ervorhte im die selben nôt,
von Rosche Sabînes.
der bôt im des sînes
ze gebenne swaz er wolde,
daz er vríde haben solde.
Clinschór enpfienc von sîner hant
disen berc veste erkant
und an der selben zîle
alumbe áht mîle.
Clinschór dô worhte ûf disen berc,
als ir wol sehet, diz spæhe werc.
aller rîchéite sunder
sint hie ûffe starkiu wunder.
wolt' man der bürge vâren,
spîs' ze drîzec jâren
wær' hie ûffe manecvalt.
er hât ouch aller der gewalt,
mál únde bêâ schent,
die zwischén dem firmament
wonent unt der erden zil;
niht wan die got beschirmen wil.

659 Hêrre, sît iuwer starkiu nôt
ist worden wendec âne tôt,
sîn gâbe stêt in iuwer hant:

---

935 niemand wohlwollend gesinnt. — 936 nämlich allen werthen, ehrbaren Leuten. — 937 *den*, denen; *fröuden*, an Freuden, von *swaz* abhängig. — 938 *in gesemen*, ihm gefallen.

940 *im*, für sich: die gleiche Gefahr; vgl. 937. — 942 *des sînes*, von dem Seinigen, von seinem Besitz; nicht *des sînen*, auch plur. *die sîne*, die Seinen. — 947 *zîle* stf., Zeile, Reihe; wie wir etwa sagen: auf einem Brett. — 950 *als ir wol sehet* ist mit *spæhe* zu verbinden: diesen, wie ihr selbst sehen könnt, sehr kunstreichen Bau. — 951 von aller Pracht der Welt. — *sunder*, jeder einzelnen. — 953 wenn man sie belagern wollte. — 957 *bêâ schent* bedeutete VI, 993 schöne Leute; demnach wäre *mal (male) schent*, häßliche Leute; doch sind hier wol eher die guten und bösen Geister gemeint, die Luftgeister. — 959 *der erden zil*, den Grenzen der Erde. — 960 *niht wan* schließt sich an V. 956 an: nur die sind seiner Gewalt nicht untergeben.

962 *wendec werden*, beendet werden. — 963 *sîn gâbe*, sein Geschenk, d. h. das er bekommen hat. —

dise búrc unt diz gemézzen lant,
er'n kêrt sich niemer mêr nu dran.
ir sult ouch vride von im hân.
des jaher offenbâre
(er ist mit rede der wâre),
swer dise âventiure erlite,
daz dem sîn gâbe wonte mite.
swaz er gesach der werden
ûf kristenlîcher erden,
ez wære máget wîb óder man,
der ist iu hie vil undertân:
manc heiden unde heidenîn
muost' ouch bî uns hie ûffe sîn.
nu lât daz vólc wíder komen
dâ nâch uns sorge sî vernomen.
ellende frumt mir'z herze kalt.
der die sterne hât gezalt,
der müeze iuch helfe lêren
und uns gein fröuden kêren.
ein múotér ir fruht gebirt:
diu fruht sînr muoter muoter wirt.
von dem wazzer kumt daz îs:
daz lât dan niht decheinen wîs,
daz wazzer kum ouch wider von im.
swenne ich gedanke an mich nim
daz ich ûz fröuden bin erborn,
wirdet fröude an mir erkorn,
dâ gît ein fruht die andern fruht.
diz sult ir füegen, habet ir zuht.

---

964 *dise* geschwächt aus *disiu;* vgl. zu XIII, 879. — *gemezzen*, im Umfang von acht Meilen um die Burg; vgl. 948. — 965 er macht sich nichts mehr daraus. — 966 *er*, derjenige. — 968 er ist ein solcher, der, was er einmal gesagt hat, auch hält. — 970 *wonte mite*, beiwohnte, verbliebe. — 973 die er alle hierher als Gefangene gebracht hat. — 977 *wider komen*, zurückkehren. — 978 *dâ*, dorthin wo. — *nâch uns*, in Sehnsucht nach uns. — *sorge sî vernomen*, man wol klagen hört: *sî* conj., die Wahrscheinlichkeit bezeichnend. — 979 *ellende* stn., Leben in der Fremde. — *frumt*, macht. — 982 uns der Freude wieder zuführen. — 683 ein bekanntes mittelalterliches Räthsel, das schon bei Symposius, dann in den Bearbeitungen der Apolloniussage vorkommt, und aus einer der letzteren, wie sie schon im 12. Jahrh. deutsch vorhanden waren, Wolfram bekannt sein mochte. Die V. 985—987 enthalten die Auflösung. — 987 *kum* für *enkum:* daß das Wasser nicht kommen sollte. — 988—991 enthalten die Anwendung des Bildes: wenn ich daran denke. — 989 ich stamme von Freuden, von Glück: meine Jugend war eine glückliche. — 990 wenn man mich wieder in Freude sieht, wenn einst noch Freude von mir ausgeht. — 991 dann erzeugt das was aus etwas entstanden, das woraus es entstanden ist. — 992 *füegen*, bewerkstelligen.

Ez ist lánc dáz mir fröude enpfiel.
von segel balde gêt der kiel:
der man ist sneller der drûf gêt.
ob ir diz bîspél verstêt,
iwer prîs wirt hôch únde snel.
ir muget uns fröude machen hel,
daz wir fróude füern in manegiu lant,
dâ nâch uns sorge wart erkant.
etswenne ich fröuden pflac genuoc.
ich was ein wîp diu krône truoc:
ouch truoc mîn tohter krône
vor ir lándes fürsten schône.
wir heten bêde werdekeit.
hêrre, ich'n geriet nie mannes leit,
beidiu wîb unde man
kund' ích wol nâh ir rehte hân:
erkennen unde schouwen
z'einer réhten volkes frouwen
muose man mich, ruochtes got,
wand' ich nie manne missebôt.
nu sol ein ieslîch sælec wîp,
ob sie wil tragen werden lîp,
erbieten'z guoten liuten wol:
sie kumt vil lîhte in kumbers dol,
daz ir ein swacher gárzûn
enger fróude gæbe wîten rûn.
hêrre, ích hân lange hie gebiten:
nie geloufen noch geriten
661 kom her der mich erkande,
der mir sorgen wande.»

994 das Segel macht, daß der Kiel, das Schiff, schnell geht. — 995 der Mann, der auf dem Schiffe geht, ist noch schneller als das Schiff: indem er von einem Ende des Schiffes zum andern (nach vorn) geht und das Schiff dann hinter sich läßt. — 997 ihr habt schon hohen Ruhm erworben; aber ihr könnt ihn noch vermehren. — 998 *hel*, laut tönend, hell schallend. — 1000 vgl. 978. — 1004 *vor*, in Gegenwart: im Kreise der versammelten Landesfürsten. — *schône*, stattlich. Ihre Tochter Sangive, Gawan's Mutter, war Gemahlin des Königs Lot von Norwegen. — 1006 *geriet*, sann aus. — 1008 *nâh ir rehte hân*, behandeln wie jeder es verdiente. — 1009 *schouwen*, betrachten. — 1010 *se* passt besser zu *erkennen* als zu *schouwen*. — *volkes frouwe*, Volksbeherrscherin. — 1011 *muose*, durfte: mit Gottes Hülfe. — 1013 *sælec*, so lange sie im Glücke ist. — 1014 *sie*, grammatisch ungenau, dem Sinne nach auf *wîp* bezogen. — 1015 *guoten liuten*, armen Leuten; vgl. zu IX, 722. — 1017 *swacher*, geringer, niedriger. — 1018 *rûn* des Reimes wegen für *rûm:* ihrer beengten Freude Raum schaffte, *ir fröude machte breit*, wie es anderwärts heißt. — 1021 der mich gekannt hätte. — 1022 *sorgen* Gerundium; *wande*, abgewandt hätte. Wie dankbar würde ich auch dem armseligsten Knappen für eine frohe Botschaft aus der Heimat gewesen sein.

Dô sprách mîn hêr Gâwân
«frówe, muoz ích mîn leben hân,
sô wirt noch fröude an iu vernomen.»
des selben tages solde ouch komen
mit hér Artûs der Brítûn,
der klágendén Arnîven sun,
durch sippe unt durch triuwe.
manege bánier niuwe
sach Gâwân gein im trecken,
mit rotte'z velt verdecken
von Lôgroys die strâzen her,
mit manegem lieht gemâlem sper.
Gâwâne tet ir komen wol.
swer samenunge warten sol,
den lêret sûmen den gedanc:
er fürht sîn helfe werde kranc.
Artûs Gâwân den zwivel brach.
âvoy wie man den komen sach!
Gâwân sich hal des tougen,
daz sîniu liehten ougen
weinen muosen lernen.
z'einer zístérnen
wârn sie beidiu dô enwiht:
wan sie habten's wazzers niht.
von der líebe was daz weinen,
daz Artûs kunde erscheinen.
von kinde het er in erzogen:
ir bêder triuwe unerlogen
662 stuont gein ein ander âne wanc,
daz sie nie valsch underswanc.

1025 vgl. XIII, 990: dann geht euer Gleichniss in Erfüllung. — 1029 veranlaßt durch seine verwandtschaftlichen Bande und seine Treue; vgl. XIII, 675. — 1031 *gein im*, gegen sich, auf sein Schloß zu. — 1032 Object ist nicht mehr *banier*, sondern: sah das Feld bedeckt werden mit Scharen. — 1034 *lieht gemâl*, hellgefärbt, hellstrahlend. — 1036 *samenunge* dat., auf eine Heerversammlung. — 1037 der kommt durch eine Verzögerung auf den Gedanken. — 1038 *fürht = fürhtet*: daß es mit seiner Hülfe, die er erwartet, nichts werde. — 1039 nahm Gawân aus dieser Ungewissheit. — 1041 hielt sich geheim damit: verbarg es vor seiner Umgebung. — 1043 er weinte vor innerer Erregung, vor Freude. — 1045 *enwiht*, d. h. *wiht* mit der Negation, ein Nichts: taugten sie beide nicht. — 1046 *habten*, festhielten: sie ließen das Wasser durch, während eine Cisterne es sammelt und bewahrt. — 1048 welches Artus sichtbar werden zu lassen, zu bewirken verstand. — 1050 *unerlogen*, aufrichtig. — 1052 *underswingen* stv. mit acc., sich zwischen etwas schwingen, drängen.

Arnîve wart des weines innen.
sie sprach «hêrre, ir sult beginnen
vröud' mit vröuden schalle:
hêrre, daz trœst uns alle.
gein der ríuwe sult ir sîn ze wer.
hie kumt der herzoginne her:
daz trœst iuch fürbaz schiere.»
herbérge, báníere,
sah Arnîve und Gâwân
manege füeren ûf den plân,
bi den állen niht wan einen schilt:
des wâpen wâren sus gezilt,
daz in Arnîve erkande.
Îsâjésen sie nánde;
des marschalc, Utepandragûn.
den fuorte ein ander Britûn,
mit den schœnen schenkeln Maurîn,
der márschálc der künegîn.
Arnîve wesse wênec des:
Utepándragûn und Îsâjes
wâren bêde erstorben:
Maurîn het erworben
sîns vater ambet: daz was reht.
gein dem úrvar ûf den anger sleht
reit diu grôze mahinante.
der frouwen sarjante
hérbérge nâmen,
die frouwen wol gezâmen,
663 bi einem clâren snellen bach,
dâ mán schier' ûf geslagen sach

1053 *weines* für *weinens*. — 1056 *trœst* für *trœstet:* das gibt uns allen Beruhigung und Zuversicht. — 1057 ihr sollt die Trauer, das Leid abwehren, nicht herankommen lassen. — 1058 sie glaubt, es seien Orgelusens Leute. — 1059 das erhöht bald eure freudige Stimmung: da diese, wie sie meint, Gawan zu huldigen kommen. — 1060 *herberge*, Zelte. — 1061 der Name der alten Königin wird hier im französischen Gedichte genannt *Ygene* 10859. — 1063 *bi*, nicht *bî*, weil es im zweisilbigen Auftakt steht. Nur ein Schild, zum Zeichen daß die ganze Schar nur einen Herrn hatte. — 1064 *sus gezilt*, so beschaffen. — 1066 der Anblick des Schildes entlockte ihr den Namen *Îsâjes*, Jesaias: sie rief «das ist ja Isajes». — 1067 *des*, das folgende *Utepandragûn* andeutend: der Marschall dieses Mannes, nämlich Utepandragun's. — 1068 *den*, den Schild. — 1070 der Marschall Ginover's. — 1071 *des*, das folgende. Weil sie so lange fern von der Heimat war, in welcher inzwischen ihr Gemahl Utepandragun gestorben und Artus sein Nachfolger geworden war; ebenso hatten die Hofämter jetzt andere inne. — 1078 *der frouwen*, der Königin Ginover. — 1079 schlugen ein Lager auf. —

manec gezelt wol getân.
dem künege sunder dort hin dan
wart manec wîter rinc genomen,
und rîtern die dâ wâren komen.
die heten âne vrâge
ûf ir réise grôze slâge.

Gâwân bî Bênn hin abe enbôt
sîme wirt Plippalinôt,
kocken, ússíere,
daz er die slüzze schiere,
sô daz vor sîner übervart
daz her des tages wær' bewart.
frou Bêne ûz Gâwâns hende nam
d'êrsten gâbe ûz sîme rîchen krâm,
swalwen, diu noch z'Engellant
z'einer tíwern härpfen ist erkant.
Bêne fuor mit fröuden dan.
dô híez mîn hêr Gâwân
besliezen d'ûzern porten:
alte und junge hôrten
wes er sie zühteclîchen bat.
«dâ derhalben an den stat
sich leget ein alsô grôzez her,
weder ûf lant noch in dem mer
gesach ich rotte nie gevaren
mit alsus krefteclîchen scharen.
wellnt s' uns suochen her mit kraft,
helft mir, ich gibe in rîterschaft.»

1084 für den König abgesondert von der Königin weiter weg. — 1085 *rinc*, Platz, Lagerplatz. — 1086 *rîtern*, für die Ritter. — 1088 *slâge* mit unorganischem Eindringen von *â* für *slage*, erklärlich durch die übliche zusammengezogene Form *slâ* (zu II, 477), Spur, Hufspur: sie ließen auf dem Wege, den sie durchzogen, große Spuren zurück.

1089 *bî*, durch. — 1091 die beiden Begriffe werden durch *die* in die Construction aufgenommen. — 1092 *slüzze*, fest schlösse. — 1093 daß das Heer an diesem Tage nicht überfahren könnte. — 1096 der *krâm* gehörte ihm durch das bestandene Abenteuer auf dem Wunderschlosse; vgl. XII, 1227. — 1097 *noch*, noch heut. — 1098 wie man noch heut in England eine kostbare Harfe nennt; vgl. XII, 1220. Eine Anspielung auf das Wappen Irlands, das die Harfe enthält und seit 1172 mit England vereinigt war, vermag ich in diesen Versen nicht zu erblicken. — 1102 *hôrten*, gehorchten dem, warum er. — 1104 *derhalben* adv., auf jener Seite; vgl. *anderhalben*, was die eine Klasse von Hss. hier hat. — 1106 statt eines Satzes mit *daz*. — 1107 *rotte* acc. plur. — 1109 *uns suochen her*, feindlich einfallen in unser Land; der Gebrauch von *her*, wo *hie* zu erwarten wäre, veranlaßte die Änderungen ebenso wie Nibel. 143, 4. — 1110 so nehme ich den Kampf auf, dazu helft mir.

664 Daz lobten si al geliche.
die herzoginne rîche
sie vrâgten, obe daz her wær' ir.
diu sprach «ir sult gelouben mir,
ich erkénn' dâ weder schilt noch man.
der mir ê schaden hât getân,
der'st lîhte in mîn lant geriten
und hât vor Lôgroys gestriten.
ich wæn' die vant er doch ze wer:
sie heten strît wol disem her
an zingeln unde an barbigân.
hât dâ rîterschaft getân
der zornege künec Gramoflanz,
sô suochte er gelt für sînen kranz:
oder swér sie sint, die muosen sper
ûf geríht séhen durch tjoste ger.»
ir munt in louc dâ wênec an.
Artûs schaden vil gewan,
ê daz er kœme für Lôgróys.
des wart etslîch Britânoys
ze rehter tjost abe gevalt.
Artûs her ouch wider galt
market den man in dâ bôt.
sie kômn ze bêder sît in nôt.

Man sach die strîtmüeden komen,
von den sô dicke ist vernomen
daz si ir kótzen gerne werten:
sie wârn gein strît die herten.
beidenthalb'z mit schaden stêt.

1111 *lobten*, gelobten, versprachen. — 1113 *wær' ir*, ihr gehörte. — 1116 *der*, derjenige der: sie meint Gramoflanz. — 1117 *lîhte*, vielleicht: der hat einen Einfall in mein Land gemacht und ist nun hierher gezogen. — 1119 *die*, weil *Logroys* als Burg femin. ist. — *se wer*, in wehrhaftem Zustande. — 1120 *sie*, die Bewohner von Logrois, meine Leute. — *heten strît*, würden die Fähigkeit zum Kampfe gehabt haben: wären dem Heere gewachsen. — 1122 wer dort gekämpft hat. — 1124 den Kranz, den Gawan gebrochen und Orgelusen geschenkt. — 1125 mag es nun Gramoflanzens oder ein anderes Heer sein, wenn sie von Logrois kommen, mußten sie dort u. s. w. — 1126 *durch tjoste ger*, in Kampflust. — 1129 *für Lôgroys*, an Logrois vorbei: der Weg zu dem Wunderschlosse führte an Orgelusens Lande vorbei. — 1130 *des*, infolge dessen, dieses Vorbeiziehens. — 1133 bezahlte sie mit gleicher Münze, würden wir sagen.

1136 die, wie man so oft, bei so vielen Gelegenheiten gehört, erfahren hat. — 1137 *kotze* swm., Kittel von grobem Stoffe, wie ihn namentlich Pilger trugen: sich ihrer Haut wehrten. — 1138 im Kampfe ausdauernd, tapfere Kämpfer. —

Gârél unt Gaherjêt,
und róis Meljánz de Barbigœl
unde Jofreit fiz Idœl
die sint hin ûf gevangen,
ê der bûhurt wære ergangen.
och viengen sie von Lôgroys
duc Frîâm de Vermendoys,
und kuns Ritschârt de Nâvers.
der vertét níwan eines spers:
gein swem ouch daz sîn hant gebôt,
der viel vor im durch tjoste nôt.
Artûs mit sîn selbes hant
vienc den tegen wert erkant.
dâ wurden unverdrozzen
die poinder sô geslozzen,
des möhte swenden sich der walt.
manec tjoste ungezalt
rêrten trunzûne.
die werden Britûne
wârn ouch mánlîch ze wer
gein der herzoginne her.
Artûs nâchhúote
muose strîtes sîn ze muote.
man hardierte sie den tac
unz dar diu fluot des heres lac.

Och solte mîn hêr Gâwân
der herzogîn gekündet hân
daz ein sîn hélfære

1140 Crestien 9511 nennt als jüngere Brüder Gawan's *Gaheries* und *Garies*. — 1141 derselbe der früher Meljanz de Lis hieß. — 1142 auch dieser Ritter kam schon früher vor: vgl. zu V, 1596. — 1143 *hin ûf*, auf Logrois: als Gefangene geführt worden. — 1144 während des Kampfes. — 1145 *sie*, Artus' Leute. — 1146 *Frîam* ist offenbar derselbe Name, wenn auch nicht dieselbe Person, wie X, 649 *Vrîans*, daher für jenen sich die von mir gewählte Schreibung ergab. — *Vermendoys*, französische Grafschaft. — 1147 *Ritschart*, Richard. — *Nâvers*, Nevers, französische Grafschaft. — 1148 der Gen. hängt von dem in *niwan* liegenden *niht* ab. — 1153 *unverdrossen*, unablässig, immer aufs neue. — 1154 ritten die Scharen aufeinander. — 1155 *des*, statt eines Satzes mit *das:* daß davon; *dés* zu schreiben ist unnöthig. Daß eine Unmasse Speere verthan wurden; vgl. zu I, 1703. — 1157 infolge der zahllosen Speerwürfe regnete es Splitter. — 1161 *nâchhuote* stf., Nachtrab; genau entsprechend dem franz. Arrièregarde. — 1162 mußte immer streitbereit sein: weil die nachfolgenden Logroiser sie fortwährend beunruhigten. — 1163 *hardieren* swv., altfranz. *hardier* (deutschen Ursprungs, vgl. *herte*), angreifen. — 1164 *diu fluot*, wir würden sagen: das Gros der Armee.

1167 einer der ihm zu Hülfe kam. —

in ir lande wære:
sô wær' des strîtes niht geschehen.»
donę wolder's ir noch niemen jehen
666 ê si'z sélbe sehen mohte.
er warp als ez im tohte,
unde schuof ouch sîne ȩeise
gein Artûse dem Britâneise
mit tîurén gezelten.
niemân dâ mohte enkelten,
ob er im was unrekant:
des milten Gâwânes hant
begunde in sô mit willen geben
als er niht langer wolde leben.
sarjande, rîter, frouwen,
muosn enpfâhn und schouwen
sîne gâbe sô grœzlîche,
daz sie sprâchen al gelîche,
in wær' diu wâre helfe komen.
dô wart ouch fröude an in vernomen.
dô hiez gewinn der tegen wert
starke sóumær', schœniu frouwen pfert,
und harnasch al der rîterschaft.
sarjande z'îser grôze kraft
aldâ bereit wâren.
dô kunder sus gebâren:
dô nâm mîn hêr Gâwân
vier werde rîter sunder dan,
daz einer kamerære
unt der ánder schenke wære,
unt der dritte trúhsæze,

1169 dann hätte sie nach Logrois Botschaft senden können, daß man das Heer unbehindert ziehen lasse. — 1172 wie es unter den Verhältnissen angemessen war. — 1173 *reise*, in feindlichem Sinne: Kriegszug. Er that als betrachte er das herankommende Heer als ein feindliches. — 1176 das kam keinem zu Schaden, daß er Gawan unbekannt war: er spendete allen reichlich. — 1179 *mit willen*, willig, gern. — 1180 Ausdruck der größten Freigebigkeit: als ob er alles was er besaß, verschenken wollte, wie einer der seinen Tod bevorstehend weiß und daher nichts mehr für sich braucht. Eine alte epische Formel. — 1183 *sô grœslîche*, in solcher Ausdehnung, solcher Fülle. — 1185 sie hätten den gefunden, der ihr wahrer Helfer sei. — 1186 da sah man sie alle fröhlich. — 1187 *gewinn* syncopiert für *gewinnen*. — 1190 *z'îser*, in eiserner Rüstung; vgl. I, 213. — *grôze kraft*, eine große Menge: *grôze* geschwächt für *grôziu*. — 1192 *gebâren*, verfahren. — 1195–99 die vier hauptsächlichsten Hofämter, die an keinem Hofe fehlen durften. — 1196 *schenke* swm., Mundschenk. — 1197 *truhsæze* swm., Truchseß: der die Schüsseln, die Speisen auf die Tafel trägt. —

unt daz der vierde niht vergæze,
er'n wære marschalc. sus warb er:
dise víere leisten sîne ger.

667 Nu lât Artûsen stille ligen.
Gâwâns grüezen wart verswigen
den tâc: únsánfte er'z meit.
des morgens fruo mit krache reit
gein Jôflanzę Artûses her.
sîn' nâchhuot' schúof ér ze wer:
dô die niht strîtes funden dâ,
sie kêrten nâch im ûf die slâ.
dô nám mîn hêr Gâwân
sîn' ambetliute sunder dan.
niht langr er wolde bîten,
er hiez den marschalc rîten
ze Jôflanze ûf den plân.
«sunderleger wil ich hân.
du sihest daz grôze her dâ ligen:
ez ist et nu alsô gedigen,
ir hêrrn muoz ich iu nennen,
daz ir den müget erkennen.
ez ist mîn œheim Artûs,
in des hove und in des hûs
ich von kinde bin erzogen.
nu schaffet mir für unbetrogen
mîn' reise alsô mit koste dar,
daz man's für rîchheit neme war,
und lât hie ûffe unvernomen
daz Artûs her durch mich sî komen.»

1198 Umschreibung für *wære*, durch den Reim veranlaßt. — 1199 das erreichte er.

1203 es fiel ihm schwer das zu unterlassen, daß er Artus begrüßte. — 1204 *mit krache*, mit Lärm, Getöse. — 1206 die Arrièregarde mußte kampfgerüstet sein; vgl. 1162. — 1207 als sie nicht angegriffen wurden. — 1210 *ambetliute*, Amtleute: die vier bezeichneten Hofämter (1195—99) sind gemeint. — 1213 der Marschall hatte für Unterkommen zu sorgen; er war Quartiermacher. — 1214 *sunderleger* stn., abgesondertes Lager. — 1215 das Heer des Königs Artus. — 1216 *alsô gedigen*, dahin gekommen, so weit. — 1222 *für unbetrogen*, daß ich mich darauf verlassen kann, zuverlässig. — 1223 *dar* mit *reise* zu verbinden: *mit koste*, mit solcher Ausstattung. — 1224 *es* geht auf die vorhergehenden Zeilen: daß man die ganze Einrichtung und Anordnung als eine Pracht ansehe. — 1225 *lât unvernomen*, laßt ungemeldet, theilt niemand mit. — *hie ûffe*, hier auf dem Schloß. — 1226 *durch mich*, um meinetwillen.

Sie leisten swaz er in gebôt.
dés wârt Plippalinôt
dar nâch unmüezic schiere.
kocken, ússíere,
668 seytiez und snecken,
mit rótté der quecken,
beidiu z'orse und ze fuoz,
mit dem marschalc über muoz,
sarjande, gárzűne.
hin nâch dem Britûne
sie kêrten hér únde dâ
mit Gâwâns marschalc ûf die slâ.
sie fuorten ouch, des sît gewis,
ein gezelt daz Îblis
Clinschóre durch mínne sande,
dâ von man êrste erkande
ir zweier tougen über lût:
sie wâren bêde ein ander trût.
dem gezélt was koste niht vermiten:
mit schær' nie bezzerz wart gesniten,
wan einz daz Îsenhartes was.
bî Artûs sunder ûf ein gras
wart daz gezelt ûf geslagen.
manec gezelt, hôrte ich sagen,
sluoc man drumbe an witen rinc:
daz dûhten rîlîchiu dinc.

Vor Artûse wart vernomen,
Gâwâns marschalc wære komen:
der herberget' ûf den plân;
unt daz der werde Gâwân

1228 *des*, infolge dieser Anordnung; vgl. 1212. — 1229 hatte er alle Hände voll zu thun. — 1231 *seytiez* stn., altfrans. *saitie*, ein leichtes Schiff, Nachen. — *snecke* swf., Schnecke, altn. *sneckja*, eine Art Schiff: so benannt nach dem gewundenen Vordertheil. — 1232 *quec* adj., munter, keck. — 1234 *über muoz*, muß hinüber, übergesetzt werden. — 1236 hinter Artus her. — 1237 zogen sie in allen Richtungen. — 1238 *ûf die slâ*, der Spur des Heeres folgend. — 1240 vgl. XIII, 897. — 1242 wodurch ihr Geheimniss an die Öffentlichkeit kam. — 1244 *trût*, adj., lieb, hold. — 1245 zur Anfertigung des Zeltes hatte man keinen Aufwand gescheut: es war ein prachtvolles Zelt. — 1247 ausgenommen ein einziges; vgl. zu I, 796. — 1248 neben Artus, aber von seinem Kreise (XIII, 1085) gesondert. — 1251 in weitem Umkreise. — 1252 das Ganze war eine rechte Pracht.

1253 *Vor Artûse*, in Gegenwart von Artus: man theilte dem Könige mit. — 1255 *herbergen* swv., Lager aufschlagen: *den plân*, nicht *dem plâne*. —

solde ouch komen bî dem tage:
daz wart ein gemeiniu sage
von al der mässenîe.
Gâwân der valsches vrîe
669 von hûse sich rottierte:
sîn' reise er alsus zierte,
dâ von i'u möhte wunder sagen.
manec soumær' muose tragen
käppeln unde kamergewant.
manec sóum mit hárnásche erkant
giengen ouch dar unden,
helm oben drûf gebunden
bî manegem schilde wol getân.
manec schœne kastelân
man bî den soumen ziehen sach.
rîtr und frouwen hinden nâch
riten an ein ander vaste.
daz gezoc wol eine raste
an der lénge was gemezzen.
don' wart dâ niht vergezzen,
Gâwân ein rîter wol gevar
îmer schuof z'éiner frouwen clâr.
daz wâren kranke sinne,
op die sprâchen niht von minne.
der túrkóite Flórânt
z'eime gesellen wart erkant
Sangîven von Norwæge.
Lischois der gar untræge
reit bî der süezen Cundrîe.
sîn swester Îtónjê
bî Gâwân solde rîten.

1258 *gemeiniu*, allgemeine. — *sage*, Erzählung, Aussage: das wurde von allen gesagt. — 1261 *rottieren* swv. refl., sich mit Rotten, Scharen aufmachen. — 1262 richtete er so stattlich an. — 1263 statt eines Satzes mit *das*: daß ich euch davon. — 1265 *kappeln* (vgl. XIII, 533) sind hier tragbare Heiligenschreine, Reliquienkasten. — 1266 mit herrlichen Rüstungen. — 1267 *dar unden*, auf *harnasche* bezüglich, soviel wie beladen. — 1268 *oben drûf*, auf die Harnische. — 1269 *bî*, nebst. — 1271 *ziehen*, führen. — 1273 *an ein ander*, nebeneinander. — *vaste*, dicht. — 1275 nahm so viel Raum in der Länge ein. — 1276 man richtete es so ein. — 1277 *ein* für *einen*. — 1278 sie ritten paarweise. — 1279 die waren nicht klug. — 1280 *niht* erfordert der Sinn; ein *n* konnte nach dem vorausgehenden *n* leicht ausfallen. — 1282 ward als Begleiter bestimmt. — 1283 der Mutter Gawan's, der Gemahlin Lot's von Norwegen. — 1284 *untræge* adj., nicht langsam: der nichts weniger als langsam war; der muntere. — 1285 Gawan's zweiter Schwester. —

an den selben zîten
Arnîve unt diu herzogîn
och gesellen wolden sîn.

670 Nu, ditze was et alsus komen:
Gâwâns rinc was genomen
durch Artûs her, aldâ der lac.
waz man schouwens dâ gepflac!
ê diz volc durch sie gerite,
Gâwân durch hovelîchen site
und ouch durch werdeclîchiu dinc
hiez an Ártûses rinc
die êrsten frouwen halden.
sîn marschalc muose walden
daz einiu nâhe zuo der reit.
der andern keiniu dâ vermeit,
sine habeten sus alumbe,
hie diu wîse, dort diu tumbe;
bî ieslîer ein rîter, der ir pflac
unt der sich dienes dar bewac.
Artûs rinc den wîten
man sach an allen sîten
mit frouwen umbevangen.
dô wart alrêrst enpfangen
Gâwân der sælden rîche,
ich wæn' des, minnecliche.

Arnîve, ir tohter unde ir kint
mit Gâwâne erbeizet sint,
und von Lôgróys diu herzogîn,
und der hérzóge von Gôwerzîn,

1289 *herzogîn*, Orgeluse: weil die Zahl der fürstlichen Frauen größer war. 1291 Das war nun so weit: auf das Folgende zu beziehen. — 1292 *rinc*, der Kreis seiner Zelte. — 1293 sein Zeltlager gieng durch das von Artus hindurch; vgl. 1248. — 1294 wie staunte man sie an. — 1295 *diz volc* sind Gawan's Leute; *sie*, die Leute von Artus: also seinen Leuten voraus, die vorläufig zurückblieben. — 1296 aus Artigkeit. — 1297 und um ihnen eine Ehre zu erweisen. — 1298 *an*, neben: Artus' Zelt. — 1300 *walden*, dafür sorgen. — 1301 *einiu*, wieder eine, eine zweite. — *zuo der*, zu der ersten. — 1303 sie faßten rings um Artus' Bett Posto. — 1304 die alten wie die jungen Frauen. — 1305 *ieslîer* für *ieslîcher*. — 1306 zu ihrem Dienste bestimmt war. — 1307 *Artûs* für *Artûss*, *Artûses*. — 1310 *airêrst* ist mit *minneclîche* zu verbinden: erst recht liebreich waren jetzt die Frauen gegen ihn. — 1312 das will ich wohl glauben.
1313 *tohter*, Sangive. — *ir kint*, deren (Sangivens) Töchter. —

und der turkoite Flôrant.
gein disen liuten wert erkant
Artûs ûz dem poulûn gienc,
der sie dâ friwentliche enpfienc.
671 als tet diu künegin sîn wîp.
diu ẹnpfienc Gâwânes lîp
und ander sîne geselleschaft
mit getriulîcher liebe kraft.
dâ wart manec kus getân
von maneger frouwen wol getân.
Artûs sprach zem neven sîn
«wer sint die gesellen dîn?»
Gâwân sprach «mîne frouwen
sol ich sie küssen schouwen.
daz wære unsánfté bewart:
sie sint wol bêde von der art.»
der turkoite Flôrant
wart dâ geküsset zehant,
unt der hérzóge von Gôwerzîn,
von Ginovêrn der künegîn.
sie giengen wider in'z gezelt.
mangen dûhte daz daz wîte velt
vollez frouwen wære.
dô warp niht sô der swære
Artûs spranc ûf ein kastelân.
al dise frouwen wol getân
und al die rîtr beneben in,
er reit den rinc alumbe hin.
mit zühten Artûses munt
si ẹnpfienc an der selben stunt.

1318 *wert erkant*, von anerkanntem Ansehen. — 1321 *als*, ebenso: Ginover. — 1323 *ander* in dem zu XIII, 769 bemerkten Gebrauche: und sodann seine Begleitung. — 1324 mit aufrichtiger großer Freude. — 1325 die Frauen küßten einander bei der Begrüßung. — 1328 deine beiden Begleiter. — 1329 meine Herrin, d. h. Ginover. — 1330 *sol*, es ist in der Ordnung. — 1331 es thäte mir leid, verdrösse mich, wenn es unterbliebe. — 1332 *von der art*, von solcher Herkunft, Geburt, daß sie es verdienen. — 1337 in Artus' Zelt; die Königin Ginover, die Fürsten und Fürstinnen. — 1339 *vollez* adj. in flectierter Form; uhd. und auch mhd. gewöhnlich unflectiert. Einen solchen Glanz verbreitete sie um sich. — 1340 *sô der swære*, wie derjenige, wie einer der schwerfällig ist: benahm er sich. Er sprang mit Leichtigkeit. — 1341 *Artûs* gehört als gemeinsames Subject zu *warp* und *spranc*. — 1342 die begleitenden Frauen und Ritter. — 1343 *beneben* præp., aus *bi in eben*, neben. Die Nominative stehen außerhalb der Construction an der Spitze des Satzes: er ritt um sie alle herum, ihre Reihe entlang. — 1346 er begrüßte sie. —

daz was Gâwâns wille,
daz si alle habten stille,
unz daz er mit in dannen rite:
daz was ein höveschlîcher site.

672 Artûs erbeizte und gienc dar în.
er saz zuo dem neven sîn:
den bestûont er sus mit mæren,
wer die fünf frouwen wæren.
dô huop mîn hêr Gâwân
an der éldestèn zem êrsten an.
sus sprach er zuo dem Brítûn
«erkant ir Utepandragûn,
so ist díz Arnîvé sîn wîp:
von den zwein kom iuwer lîp.
sô ist diz diu muoter mîn,
von Nórwægè diu künegîn.
dise zwuo mîn' swester sint,
nu seht wie flætígiu kint.»
ein ander küssen dâ geschach.
fröude unde jâmer sach
alle die daz sehen wolden:
von der liebe sie daz dolden.
beidiu lachen unde weinen
kunde ir munt vil wol bescheinen:
von grôzer liebe daz geschach.
Artûs ze Gâwâne sprach
«neve, ich pin des mærs noch vrî,
wer diu clâre fünfte frouwe sî.»

Dô sprach Gâwân der kurtoys
«êst de hérzogîn von Lôgroys:

1348 sie hielten still. — 1349 *er*, Gawan. — 1350 *höveschlîch* adj., hofgemäß.

1351 *dar în*, in sein Zelt, worin die übrige vornehme Gesellschaft sich schon befand. — 1353 *bestuont*, setzte zu, bedrängte. — *sus*, den abhängigen Satz andeutend. — *mit mæren*, mit Erkundigungen. — 1358 *erkant* für *erkandet*, wenn ihr kanntet. — 1360 diese zwei waren eure Ältern. — 1361 *sô*, ebenso, ferner. —, *dis*, auf Sangive deutend. — 1363 *dise zwuo*, auf Itonje und Cundrie deutend. — 1364 was für schmucke junge Mädchen. — 1365 es wurde zum zweiten male geküßt: diesmal küßte Artus die Frauen als seine Verwandten. — 1366 *sach* sing. des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjectes. — 1368 nicht die Sehenden, sondern die dabei Betheiligten: es geschah ihnen dies vor Freude. — 1373 darüber bin ich noch ohne Nachricht, Auskunft.

in der genâden bin ich hie.
mir'st geságet, ir habet gesuochet sie:
swaz ir des habet genozzen,
daz zeiget unverdrozzen,
673 ir möht z'einr witwen wol tuon.»
Artûs sprach «dîner muomen sun
Gaherjêten sie dort hât,
unt Gâréln, der rîters tât
in manegem poynder worhte.
mir wart der unrevorhte
an mîner sîtén genomen.
ein unser poynder was sô komen,
mit hurte unz an ir barbigân.
hurtâ wie'z dâ wart getân
von dem wérden Méljánz de Lîz!
undr eine bánfere wîz
ist er hin ûf gevangen.
diu banier hât enpfangen
von zóbele ein' swárze strâle
mit herzen bluotes mâle
nâch mannes kúmbér gevar.
Lirivoyn rief al diu schar,
die under der durch strîten riten:
die hânt den prîs hin ûf erstriten.
mir'st ouch mîn neve Jofreit
hin ûf gevangen: deist mir leit.
diu nâchhuot' was gestern mîn:
dâ von gedêh mir dirre pîn.»

1377 sie ist meine Herrin und Gebieterin. — 1378 *gesuochet*, heimgesucht: in feindlichem Sinne. — 1379 den Erfolg, die Resultate, die ihr damit erzielt habt. — 1380 das meldet nur ohne Scheu. — 1381 Gawan scherzt über die Verluste, welche Artus bei dieser Heimsuchung erlitten. So ist schon *genozzen* ironisch, und auch die letzte Zeile enthält einen Scherz: ihr möchtet euch wol zu einer Wittwe eignen, weil ihr eure Männer verloren habt. Daß es so gemeint ist, zeigt Artus' Antwort, der von seinen Verlusten spricht. — 1382 vgl. zu XIII, 1140. — 1387 *genomen*, gefangen. — 1388 eine unserer Attaken. — *sô*, das folgende *unz an ir barbigân* andeutend: so weit. — 1390 hei wie kämpfte da. — 1392 *eine*: wir würden eher *einer* erwarten: unter eine Schar mit weißem Banner ist er als Gefangener und so ins Schloß hinaufgekommen. — 1394 *hât enpfangen*, hat als Wappen erhalten. — 1396 der mit Herzblut gezeichnet ist: oder auch ein Pfeil in einem blutenden Herzen. — 1397 aussehend nach, bezeichnend den Todesschmerz eines Mannes. Das Wappen soll sich wol auf den Tod von Cidegast beziehen. — 1398 *Lirivoyn*: als König dieses Landes war VII, 500 Schirniel genannt. — 1399 *die* plur. wegen des collectiven *schar*. — *under der*, unter diesem Banner. — 1400 den Ruhm des Kampfes mit nach dem Schlosse genommen. — 1403 ich führte gestern die Nachhut. — *gestern*: die im 13. Jahrh. übliche Form ist *gester*; vgl. I, 1460. — 1404 *gedêh mir*, wurde mir zu Theil. — *pîn*, Schmerz.

Der künec sîns schaden vil verjach:
diu herzogîn mit zühten sprach
«hêrre, ich sag' iuch des lasters buoz:
ir'n het mîn decheinen gruoz.
ir muget mir schaden hân getân,
den ich doch ungedienet hân.
674 sît ir mich gesuochet hât,
nu lêre iuch got ergetzens rât.
in des helfe ir sît geriten,
op der hât mit mir gestriten,
dâ wart ich âne wer bekant
unt zer blôzen sîten an gerant.
obe der noch strîtes gert,
der wirt wol gendet âne swert.»
z'Artûse sprach dô Gâwân
«waz rât ir's, ob wir disen plân
baz mit rîtern überlegen,
sît wir'z wol getuon megen?
ich erwirb' wol an der herzogîn
daz die iuwern ledec sulen sîn
und daz ir rîterschaft dâ her
kumt mit manegem niuwen sper.»
«des volge ich», sprach Ártûs.
diu herzogîn dô hin z'ir hûs
sande nâch den werden.
ich wæne ûf der erden
nie schœner samenunge wart.
gein herbergen sîner vart
Gâwân urlóubes gerte,
des in der künec gewerte.
die man mit ime komen sach
fuoren dán mit im an ir gemach.

1407 ich spreche euch frei von der Schande. — 1408 *het* syncopiert aus *hetet*. Denn ihr hattet von mir keinen Gruß. — 1410 *ungedienet*, im Sinne von *niht gedienet*, nicht verdient; vgl. VII, 727. — 1412 Gott möge euch lehren, wie ihr mich entschädigt. — 1413 derjenige, dem zu Hülfe ihr gekommen seid: Gawan. — 1415 da zeigte ich mich wehrlos: scherzhafte Beziehung auf die Liebesnacht. — 1417 wenn er noch weiter zu kämpfen wünscht; zu dem Kampfe braucht es keine Schwerter: die gleiche Beziehung. — 1420 *waz rât ir's*, was meint ihr dazu. — 1421 *baz*, noch mehr. — *überlegen* swv., belegen, bedecken. — 1423 ich erreiche es wol bei. — 1424 die vorher (V. 1383 fg.) als gefangen Bezeichneten. — 1427 *des volge ich*, dem stimme ich bei. — 1432 *gein herbergen* ist mit *vart* zu verbinden: er bat um Erlaubniss in seine Herberge, sein Zelt zurückkehren zu dürfen: verbal heißt es *gein* oder *ze herberge varn*. — 1435 *sach* plusquamperf. —

sîn herberge rîche
stuont sô rîterlîche
daz sie was kostebære
unt der ármüete lære. 1440

In sîne hérbérge reit
maneger dem von herzen leit
was sîn langez ûz wesen.
nu was ouch Kéyé genesen
bi dem Plímizœl der tjoste: 1445
der pruofte Gâwâns koste,
er sprach «mîns hêrren swâger Lôt,
von dem was uns dehein nôt
ebenhíuz' noch sunderringes.»
dô dâhter noch des dinges, 1450
wand' in Gâwân dort niht rach,
dâ im sîn zesewer arm zebrach.
«got mit den liuten wunder tuot.
wer gap Gâwân die frouwen luot?»
sus sprach Keye in sîme schimpf. 1455
daz was gein fríwendę ein swách gelimpf.
der getríuwe ist friwendes êren vrô:
der ungetriuwe wâfenô
rüefet, swenne ein liep geschiht
sînem fríwendę und ér daz siht. 1460
Gâwân pflac sælde und êre:
gert iemen fürbaz mêre,

1438 *sô rîterlîche*, so rittergemäß, so eines Ritters würdig. — 1439 *kostebære* adj., kostbar, prachtvoll.

1443 *sîn*, Gawan's. — *ûz wesen*, Außenbleiben, Entferntsein: der sich freute nach so langer Zeit ihn wiederzusehen. — 1445 von dem Speerkampf am Plimizœl: mit Parzival; vgl. VI, 409 ff. — 1446 *pruofte*, betrachtete prüfend. — *koste*, kostbare Ausrüstung. — 1448 von dem hatten wir nicht zu befürchten. — 1449 *ebenhiuze* stf., Nebenbuhlerschaft: das Streben es uns (d. h. Artus) gleich zu thun. — *sunderringe* stm., abgesondertes Zeltlager; vgl. XIII, 1214. — 1450 indem er dies sagte, dachte er. Die Erinnerung an seinen Unfall erweckte seinen Groll und veranlaßte die boshafte Bemerkung, daß Gawan doch von Hause aus keineswegs so reich gewesen. — 1451 *wand'*, daß nämlich. — 1452 vgl. VI, 552 ff. — 1453 das muß doch wundersam zugegangen sein. — 1454 *luot* stf., Haufen; ein gemeines Wort, das hier absichtlich gewählt ist. Vgl. Bech in Germania VII, 301. — 1456 *ein swach gelimpf*, ein schlecht passendes Betragen. — 1457 *getriuwe*, wohlmeinende. — 1458 *wâfenô* interj., ein Weheruf, Hülferuf: Mordio, Zeter. — 1461 *pflac*, besaß: der Grad seiner *sælde* und *êre* wird durch die folgenden Zeilen bezeichnet. — 1462 wenn jemand noch größere verlangt, wo will der mit seinen Gedanken hin, was denkt der sich? Größere kann man sich nicht denken. —

war wil er mit gedanken?
sô sint die muotes kranken
gîtes unde hazzes vol.
sô tuot dem ellenthaften wol,
swâ sînes friwendes prîs gestêt,
daz schande flühtec von im gêt.
Gâwân âne valschen haz
manlîcher triuwen nie vergaz:
676 kein unbilde dran geschach,
swâ man in bî sælden sach.

Wie der von Norwæge
sînes volkes pflæge,
der rîter unt der frouwen?
dâ mohten rîchheit schouwen
Artûs unt sîn gesinde
von des wérden Lôtes kinde.
sie sulen ouch slâfen, dô man gaz:
ir ruowens hân ich selten haz.
's morgens kom vor tage geriten
folc mit werlîchen siten,
der herzoginne rîter gar.
man nám ir zímierde war
al bî des mânen schîne,
dâ Artûs und die sîne
lâgen: durch die zogeten sie,
unz anderhalp dâ Gâwân hie
lac mit witem ringe.
swer solhe helfe ertwinge
mit sîner ellenthaften hant,
den mac man hân für prîs erkant.
Gâwân sînen marschalc bat

1464 *sô* entspricht dem folgenden *sô:* während — so. — *die muotes kranken*, die niedrig Gesinnten, die gemeinen Seelen. — 1465 *gît* stm., Neid, Geiz. — 1467 *gestêt*, feststeht, so dasteht. — 1471 *unbilde* stn., Unrecht: es war also ganz in der Ordnung. — 1472 *bî sælden*, im Besitz von Glück und Segen.

1473 Gawan. — 1474 *pflæge*, sorgte für. — 1476 enthält die Antwort auf die Frage. Er entwickelte große fürstliche Pracht: bezieht sich hier auf die Bewirthung. — 1479 *gaz*, gegessen hatte. — 1480 ich gönne ihnen ihre Ruhe von Herzen. — 1482 in wehrhafter Haltung. — 1483 *gar*, alle. — 1485 der Mond schien noch, also vor Tagesanbruch; vgl. 1481. — 1488 auf die andere Seite des Lagers. — 1490 wer solche Helfer sich erzwingt, sich dienstbar macht. — 1492 *prîs* steht für *prîss*, *prîses*, zu *erkant:* betrachten als einen durch seinen Ruhm bekannten, als weitberühmt. —

in zeigen hérbérge stat.
als der hérzoginne marschalc riet,
von Lôgroys diu werde diet
manegen rínc wol sunder zierten.
ê sie géloschíerten,
ez was wol mitter morgen.
hie næht ez niuwen sorgen.

677 Artûs der prîss erkande
sîne boten sande
ze Rosche Sabbîns in die stat:
den künec Gramoflanz er bat,
«sît daz unwendec nu sol sîn,
daz er gein dem neven mîn
sînen kampf niht wil verbern,
des sol in mîn neve wern.
bit in gein uns schiere komen,
sît sîn gewalt ist sus vernomen
daz er'z niht vermîden wil.
es wære eim' andern man ze vil.»
Artûss boten fuoren dan.
dô nâm mîn hêr Gâwân
Lischoysen unt Flôranden:
die von manegen landen,
minnen sóldíere,
bat er im zeigen schiere,
die der hérzogîn ûf hôhen solt
wârn sô dienstlîchen holt.
er reit z'in unde enpfienc se sô
daz se al gelîche sprâchen dô,
daz der werde Gâwân
wære ein manlîch hövesch man.

1494 einen Platz wo sie lagern sollten. — 1495 *als*, wie es. — 1497 sie lagerten sich gesondert von den übrigen Scharen. — 1499 *mitter morgen*, halber Vormittag.

1505 Übergang von indirecter in directe Rede. Er ließ ihn bitten; dann wird in dem directen Auftrag an die Boten fortgefahren. — 1509 *bit* syncopiert aus *bitet*. — 1510 da er, wie man vernimmt, ein so gewaltiger Herr ist. — 1512 *es* von *vil* abhängig, auf das ganze Vorhaben zu beziehen: einem andern möchte es wol leid werden, möchte ihn *bevîln*. — 1516 die aus manchen Landen dahin gekommen waren. — 1517 als Söldner, im Solde der Minne; vgl. XII, 1065—68. — 1519 *ûf*, in Erwartung von. — *hôhen*, den kostbaren ihrer Minne. — 1520 dienstwillig ergeben.

Dâ mite kêrte er von in wider.
sus warp er tougenliche sider.
in sîne kámerén er gienc,
mit hárnásche er übervienc
den lîp zen selben stunden,
durch daz, op sîne wunden
678 sô geheilet wæren
daz die mâsen in niht swæren.
er wolte bánekén den lîp,
sît sô manec man und wîp
sînen kampf solden sehen,
da die wîsen rîter möhten spehen
op sîn unverzagetiu hant
des tages gein prîse wurde erkant.
einen knáppen het er des gebeten
daz er im bræhte Gringuljeten.
daz begúnde er leischieren:
er wolde sich môvieren,
daz er unt'z ors wærn bereit.
mir wart sîn reise nie sô leit:
al ein' reit mîn hêr Gâwân
von dem her verr' ûf den plân.
gelücke müeze's walden!
er sah ein rîter halden
bî dem wazzer Sabbîns,
den wir wol möhten heizen flins
der manlîchen krefte.
er schûr der rîterschefte,
sîn herze valsch nie underswanc.
er was des lîbes wol sô kranc,
swaz man heizet únprîs,
daz entruoger nie decheinen wîs

1525 *Dâ mite*, nachdem das geschehen war. — 1526 *sus* auf das Folgende zu beziehen. — 1529 *sen selben stunden*, sofort, alsbald. — 1530 um zu versuchen. — 1532 *mâse* swf., Wundenmal, Narbe. — 1533 *baneken* swv., tummeln; *sînen lîp*, sich; vgl. I, 871. Er wollte wieder in einige Übung durch die Bewegung kommen. — 1536 *dâ*, bei welchem. — *die wîsen*, die Sachverständigen. — 1538 in Bezug auf ritterlichen Ruhm sich auszeichnete. — 1541 *das* sc. *ors*. — 1542 *môvieren* swv., bewegen; etwa im Sinne von *baneken*. — 1543 *bereit*, zum Kampfe. — 1544 noch niemals habe ich eine Ausfahrt von ihm so bedauert. — 1547 *es*, über sein Ausreiten. — 1550 *flins* stm., Fels. — 1552 er, der im ritterlichen Kampfe alles niederschlug. — 1554 an seinem Leibe schwach: in Bezug auf *unprîs*. An ihm war nicht die Spur von Schande. —

halbes vingers lanc noch spanne.
von dem selben werden manne
mugt ir wol ê hân vernomen:
an den réhten stam diz mære ist komen. 1560

1559 *ê*, schon früher: in früheren Partien des Gedichtes. — 1560 zu ihrem eigentlichen Mittelpunkt, ihrem eigentlichen Helden, d. h. zu Parzival, ist die Erzählung zurückgekehrt; denn diesen trifft hier, ohne ihn zu kennen, Gawan.

VIERZEHNTES BUCH.

PARZIVAL UND GAWAN.

Gawan kämpft mit dem unbekannten Ritter, der ein Gralpferd ebenso wie Gawan reitet. Inzwischen sind Artus' Boten zu Gramoflanz gekommen, haben ihre Botschaft ausgerichtet, Bene hat ihm in Itonje's Auftrag einen Ring gebracht, Gramoflanz bricht mit Gefolge nach Joflanze auf. Sie treffen Gawan im Begriff, von seinem Gegner überwältigt zu werden und rufen klagend seinen Namen. Da gibt sich, bestürzt darüber, Parzival zu erkennen. Der Zweikampf, den Parzival für Gawan übernehmen will, wird auf den andern Tag festgesetzt, weil Gawan zu erschöpft sei. Bei Artus angekommen, wird Parzival aufs neue in die Tafelrunde aufgenommen; er bittet vergebens Gawan, ihm den Zweikampf abzutreten. Am andern Morgen kommt er jedoch Gawan zuvor und besiegt Gramoflanz, dessen Zweikampf mit Gawan wieder um einen Tag verschoben wird. Gramoflanz sendet Boten an Artus mit dem Ersuchen, daß kein anderer für Gawan antrete, und einem Briefe an Itonje. Diese wendet sich an Artus, der seine Vermittelung verheißt und Gramoflanz zu sich ladet, dem Beacors auf halbem Wege entgegenreitet. An der Ähnlichkeit mit ihm erkennt Gramoflanz die noch nie gesehene Geliebte. Artus und Brandelidelin, Gramoflanz' Oheim, stiften die Versöhnung zwischen Gramoflanz und Gawan, wie zwischen jenem und Orgelusen. Vermählung von Gramoflanz mit Itonje, Lischois mit Cundrie, Sangive mit Florant; auch Gawan und Orgeluse begehen ihr Hochzeitsfest. Aus dem Kreise der Frohen stiehlt sich vor Tagesanbruch Parzival, den die Sehnsucht nach Condwiramurs verzehrt.

---

679 Ob von dem werden Gâwân
werliche ein tjost dâ wirt getân,
son' gevórhte ich sîner êre
an strîte nie sô sêre.
ich solde ouch 's andern angest hân: 5

---

2 *werliche,* in streitbarer Weise. — 3 *gevorhte* præt., fürchtete ich: für seine Ehre. — 4 nie so sehr wie ich es in diesem Falle thue. — 5 *'s andern,* wegen des andern: mit dem Gawan zusammentraf; XIII, 1548. —

daz wil ich ûz den sorgen lân.
der was in strîte eins mannes her.
ûz heidenschaft verr' über mer
was brâht diu zimierde sîn.
noch rœter denn' ein rúbbîn
was sîn kúrsît unt sîns orses kleit.
der helt nâch âventiure reit:
sîn schilt was gar durchstochen.
er het ouch gebrochen
von dem boum, des Gramoflanz
huote, ein sô liehten kranz
daz Gâwân'z rîs erkande.
dô vorht' er die schande,
op sîn der künec dâ het erbiten:
wær' der durch strît gein im geriten,
sô müese ouch strîten dâ geschehen,
und solde ez niemer frouwe ersehen.

Von Munsalvæsche wâren sie,
beidiu ors, diu alsus hie
liezen nâher strîchen
ûfen póinder hurteclîchen:
mit sporn sie wurden des ermant.
al grüene klê, niht stoubec sant,
stuont touwec dâ diu tjost geschach.
mich müet ir bêder ungemach.
680 sie tâtn ir poynder rehte:
ûz der tjost geslehte

---

6 wegen dieses Punktes will ich mir keine Sorge machen. — 7 *eins mannes her*, wenn er mit einem Manne kämpfte, so war es für diesen ein ganzes Heer, so war es als wenn derselbe mit einem ganzen Heere zu kämpfen hätte. Der Ausdruck begegnet in sprichwörtlichen Verbindungen. — 10 *rubbîn* stm., gewöhnlich *rubbîn*, Rubin: die Verdoppelung soll das kurze u hebungsfähig machen, allein bei Fremdwörtern, wie *palas*, ist die Hebungsfähigkeit der kurzen Silben allgemein. — 15 vgl. XII, 626 —629. — 18 er fürchtete, es werde ihm als Schande angerechnet werden. — 19 *der künec:* er hält den Ritter wegen des Zweiges für König Gramoflanz. In diesem Falle hätte der Zweikampf nicht, wie verabredet war, vor den Frauen stattgefunden. — 21 *müese*, hätte müssen.

24 beide: Parzival ritt das Ross des abgeworfenen Gralritters; vgl. IX, 375. — 25 *liezen nâher strîchen* ist ein Ausdruck, der eigentlich nur auf die Reiter passt, hier auf die Rosse angewendet: einander eilend nahten. — 26 *ûf'n poinder*, im Galopp. — 28 es war kein ordnungsmäßiger Turnierplatz, auf welchem das Zusammenrennen stattfand. — 30 mich verdrießt es, daß sie beide sich Unannehmlichkeit, Leid verursachen. — 31 *poynder* dat., *rehte* adv.: sie ritten ganz kunstgerecht aufeinander los. — 32 aus einem Geschlechte, welches sich auf tjostieren verstand. —

wârn sie bêde samt erborn.
wênc gewunnen, vil verlorn
hât swer behaldet dâ den prîs:
der klaget'z doch iemer, ist er wîs.
gein ein ánder stuont ir triuwe,
der 'nweder alt noch niuwe
dürkel scharten nie enpfienc.
nu hœret wie diu tjost ergienc.

Hurtecliche, unt doch alsô,
sie möhten's bêde sîn unvrô.
erkantiu síppe unt hôch geselleschâft
was dâ mit házlícher kraft
durch scharpfen strît z'ein ander komen.
von swéderm der prîs dâ wirt genomen,
des fröude ist drumbe sorgen pfant.
die tjoste brâhte ietwederiu hant,
daz die mâge unt die gesellen
ein ander muosen vellen
mit órsé mit alle nider.
alsus wurben sie dô sider.
ez wart aldâ verzwicket,
mit swértén verbicket.
schildes schírben und daz grüene gras
ein glîchiu temperîe was,
sît sie begunden strîten.
sie muosen scheidens bîten
alze lánge: sie begunden's fruo.
danę greif et niemen scheidens zuo.

---

35 der Sieger: denn die Niederlage eines ihm so befreundeten Mannes kann für ihn kein Gewinn sein. — 36 *ist er wîs*, wenn er verständig ist. — 38 *der* gen. pl., auf *triuwe* bezüglich: die Treue von keinem von ihnen. — *alt noch niuwe*, weder in früherer noch neuerer Zeit. — 39 *scharte* swf., Verletzung.

41 zu ergänzen ist: *ergienc sie*. — 42 statt eines Satzes mit *daz*, von *alsô* abhängig. — *möhten*, hätten Ursache. — 43 Umschreibung der Personen durch Eigenschaften derselben. Zwei Männer, die verwandt und befreundet waren; vgl. 49. — 44 *haslîch* adj., feindselig. — 45 um scharf zu kämpfen. — 46 wer auch da den Sieg erringt. — 47 der wird seiner Freude am Siege beraubt durch den Kummer darüber, daß er einen Freund und Verwandten besiegt hat. — 48 die Hand der beiden Kämpfer warf den Speer mit solchem Erfolge. — 51 *mit orse mit alle* eine stehende Verbindung, bei welcher *und* immer wegbleibt: *alle* ist instrument., ahd. *allu*, mit allem, was sie an sich hatten. — 52 *alsus* auf das Folgende zu beziehen. — 53 *verswicken* swv., einen Zwickel, Keil eintreiben, keilen. — 54 *verbicken* swv., zuhauen, zuhacken. — 56 waren gleichmäßig gemischt: das Gras war mit Schildsplittern bedeckt. — 58 *scheidens*, auf die Beilegung des Kampfes. — 60 es war eben niemand da, der es unternommen hätte ihn beizulegen.

Dâne was niwane sie.
welt ir nu hœren fürbaz wie
an den selben stunden
Artûss boten funden
den künec Gramoflanz mit here?
ûfem plâne bî dem mere.
einhalp vlôz der Sabbîns
und anderhalp der Poynzaclîns:
diu zwei wazzer seweten dâ.
der plân was vester anderswâ:
Rósche Sábbîns dort
diu houbetstat den vierden ort
begreif mit mûren und mit graben
und mit mánegem turne hôhe erhaben.
des hers loschieren was getân
wol mîle lanc ûf den plân,
und och wol halber mîle breit.
Artûs boten widerreit
manc rîter in gar unbekant,
turkópele, mánec sárjánt
z'îser unt mit lanzen.
dar nâch begunde swanzen
under manger bánier
manec grôziu rotte schier.

Von pusînen was dâ krach.
daz her man gar sich regen sach:
sie wolden an den zîten
gein Jôflánze rîten.
von frouwen zoumen klingâ klinc.

---

61 *niwane* die ursprüngliche Form von *niwan*, außer, ausgenommen: vgl. II, 511. — 63 *an den selben stunden*, gleichzeitig: während diese beiden miteinander kämpften. — 64 vgl. XIII, 1513. — 67 die Aue war auf der einen Seite begrenzt vom Sabbins. — 68 *Poynzaclîns*, Name eines Flusses, wol benannt nach seinen abfallenden Ufern: *aclîns* altfranz., *aclis* prov., abhangend, geneigt. — 70 *vester* nicht compar., sondern posit. in stark flect. Form. — *anderswâ*, auch auf der andern Seite, die außer den vom Meer und den beiden Flüssen eingefaßten übrig blieb. — 72 *ort* stm., Stück, Theil: Seite. — 73 *begrîfen* stv., einnehmen. — 75 das Zeltlager von Gramoflanz' Heere. — 78 *Artûs* = *Artûss*, *Artûses*. — 82 *swanzen* swv., einherstolzieren. — 84 *schier* (= *schiere*) ist mit *dar nâch* zu verbinden; fast unmittelbar darauf.

86 *gar*, das ganze Heer. — *sich regen*, sich in Bewegung setzen, aufbrechen. — 87 *an den sîten*, eben, gerade. — 88 auf den vereinbarten Kampfplatz. — 89 *klingâ klinc*, verdoppelter Imper. mit verstärkendem *â*, Klingklang: war da großes Geklingel, Getön von dem Metall, das an den Zäumen war. —

des künec Gramoflanzes rinc
682 was mit fróuwen umbehalden.
kan ich nu mære walden,
ich sage iu wer durch in dâ was
geherberget ûffez gras
an sîne samenunge komen.
habt ir des ê niht vernomen,
sô lât mich'z iu machen kunt.
ûz der wâzzervesten stat von Punt
brâht' im der werde œheim sîn,
der künec Brandelidelîn,
sehs hundert clâre frouwen,
der iesliu mohte schouwen
gewâpent dâ ir ãmîs
durch riterschaft unt durch prîs.
die werden Punturteise
wârn wol an dirre reise.
dâ was, welt ir glouben mir's,
der clâre Bernous de Riviers:
des rîcher vater Nârant
het im lâzen Uckerlant.
der brâhte in kocken ûf dem mere
ein alsô clârez frouwen here,
den man dâ liehter varwe jach
und anders niht dâ von in sprach.
der wâren zwéi húndert
ze mageden ûz gesundert:
zwei hundert heten dâ ir man.
ob ich'z geprüevet rehte hân,
Bérnout fîz cons Nãránt,
fünf hundert riter wert erkant

90 *rinc*, der Platz, den seine Zelte einnahmen. — 91 *umbehalden* stv., umgeben. — 92 wenn ich zu erzählen verstehe. — 93 *durch in*, um seinetwillen: um bei seinem Zweikampfe zugegen zu sein. — *was* gehört sowol zu *geherberget* wie zu *komen*. — 98 *wazzerveste* adj., durch Wassergräben befestigt: im Gegensatze zu einer Bergveste. — *Punt*, Brücke auch als deutscher Ortsname: Bruck, Brügge. — 100 *Brandelidelîn* ist König von *Punturteis*. — 102 *iesliu* verkürzt aus *ieslîchiu*, wie *-lîcher* in *-lier* gekürzt wird. — 104 um Ritterthaten zu thun und um Ruhm zu erwerben. — 106 *wârn wol*, nahmen gern Theil. — 108 *Bernous* mit franz. nom. *-s*, von *Bernout*, deutsch Bernwald. — *Riviers*, franz. *rivieres: Ribeiras* ist südfranz. Ortsname. — 110 *lâzen*, hinterlassen. — *Uckerlant*, vgl. zu V, 782. — 112 ebenso schön, wie die Frauen aus Punturteis waren. — 116 die eine besondere Schar von Jungfrauen bildeten. — 117 andere zweihundert waren verheirathet. — 119 *Bernout* nom. der Construction voraufgehend und in dieselbe durch *mit im* aufgenommen. —

683 mit im dâ komen wâren,
die vînde kunden vâren.

Sus wolt' der künec Gramoflanz
mit kampfe rechen sînen kranz,
daz ez vil liute sæhe,
wem man dâ prîses jæhe.
die fürsten ûz sîm' rîche
mit rîtern wérlîche
wârn dâ und ouch mit frouwen schar.
man sach dâ liute wol gevar.
Artûss poten kômen hie:
die funden'n künec, nu hœret wie.
palmât ein dicke matraz
lac under'm künege aldâ er saz,
dar ûf gesteppt ein pfelle breit.
juncfrouwen clâr und gemeit
schuohten îsrîn' kolzen
an den künec stolzen.
ein pfelle, gap kostlîchen prîs,
geworht in Ecidemonîs,
beidiu breit unde lanc,
hôhe ob im durch schate swanc,
an zwelf schéfté genomen.
Artûses boten wâren komen:
gein dem der hôchvérte hort
truoc sie sprâchen disiu wort.
«hêrre, uns hât dâ her gesant
Artûs, der dâ für erkant
was daz er prîs etswenne truoc.
er het ouch werdekeit genuoc:
684 die welt ir im verkrenken.

---

122 die Feinde anzugreifen verstanden.

124 daß man ihm von seinem Baume einen Kranz abgebrochen. — 127 die ihm untergebenen Fürsten, welche nicht besonders genannt werden: die vorher Genannten waren freiwillig gekommen. — 131 *kômen hie*, waren hier, wo diese Scharen lagerten, eingetroffen. — 132 *wie*, in welchem Zustande, in welcher Umgebung. — 133 *palmât*, von Palmatseide; vgl. X, 1487: das Wort steht unflectiert an der Spitze des Satzes. — 137 *îsrîn'* gekürzt aus *îserîne*, eiserne. — *kolze* swm., altfranz. *calce, chalce, chausse*, Beinschiene. — 139 vor *gap* muß *der* ergänzt werden, wie ebenso bei *heisen* das Pronomen häufig ausgelassen wird: *gap kostlîchen prîs*, besaß hohen Werth. — 142 *durch schate*, um Schatten zu geben. — 143 ein Baldachin von zwölf Speeren getragen. — 145 der Stolz in Fülle besaß. — 148 *dâ für erkant*, als ein solcher bekannt. — 149 *etswenne*, sonst, bisher. — 151 *verkrenken*, beschimpfen. —

wie megt ir des erdenken,
daz ir gein sîner swester sun
solch ungenâde wellet tuon?
het iu der werde Gâwân
grœzer herzeleit getân,
er möht' der tavelrunder
doch geniezen sunder,
wand' in geselleschefte werent
al die drüber pflihte gerent.»

Der künec sprach «dén gelobten strît
mîn unverzagetiu hant sô gît
daz ich Gâwân bî disem tage
gein prîse ode in laster sage.
ich hân mit wârhéit vernomen,
Artûs sî mit storje komen,
unt des wîp diu künegîn.
diu sol willekomen sîn.
op diu árge herzoginne
im gein mir ræt unminne,
ir kint, daz sult ir understên.
danę mac niht anders an ergên,
wan deich den kampf leisten wil.
ich hân rîter sô vîl
daz ich gewalt entsitze niht.
swaz mir von éiner hant geschiht,
die nôt wil ich lîden.
solde ich nu vermîden
des ich mich vermezzen hân,

---

152 wie könnt ihr auf den Gedanken kommen. — 154 so erbarmungslos handeln wollt. — 156 *grœzer*, noch größeres als es wirklich der Fall sein mag. — 158 so sollte ihm doch das zu Gute kommen, daß er Mitglied der Tafelrunde ist. — *sunder*, namentlich. — 159 indem ihm Freundschaft gewähren, seine Freunde sind. — 160 *drüber*, d. h. *über* der Tafelrunde: die den Anspruch haben an der Tafelrunde zu sitzen.

161 den Kampf, der zwischen mir und Gawan verabredet ist. — 162 *gît*, führt aus. — 164 indem er mich besiegt oder besiegt wird. — 165 *mit wârheit*, aus zuverlässiger Quelle. — 166 *storje* stf., Kriegerschar, Schar von Rittern und Frauen; aus altfranz. *estoire*, und dies aus griech. στόλος. — 169 er meint Orgelusen. — 170 *im*, Artus. — *unminne* stf., Haß, Feindseligkeit. — 171 *kint*, Knappe, Page. — *understên* stv., verhindern; eigentlich sich dazwischen stellen. — 172 das wird in jedem Falle geschehen, daß der Zweikampf stattfindet. — 175 wenn Artus mit Gewalt es verhindern wollte. — 176 *von einer hant*, von der Hand eines Einzigen: im Zweikampf. — 177 *lîden*, mir gefallen lassen. — 178 wenn ich meinen Entschluß, mit Gawan zu kämpfen, aufgäbe. —

sô wolde ich dienst nâch minnen lân.
in der genâde ich hân ergeben
al mîn' fröude und mîn leben,
got weiz wol daz er ir genôz;
wande mich des ie verdrôz,
strîtes gein éinem man;
wan daz der werde Gâwân
den lîp hât g'úrbóret sô,
kampfes bin ich gein im vrô.
sus nidert sich mîn manheit:
sô swachen strît ich nie gestreit.
ich hân gestriten, giht man mir
(ob ir gebiet, des vrâget ir),
gein liuten, die des mîner hant
jâhn, sie wær' für prîs erkant.
i'ne bestuont nie éinen lîp.
ez ensulen ouch loben niht diu wîp,
ob ich den sige hiute erhol.
mir tuot ime herzen wol,
mir'st gesâget sie sî ûz banden lân,
durch die der kampf nu wirt getân.
Artûs der 'rkante verre,
sô manec vremdiu terre
zuo sîme gebote ist vernomen:
si'st lihte her mit im komen,
durch die ich fröude unde nôt
in ir gebot unz an den tôt
sol dienstlîchen bringen.

---

180 *wolde*, würde: ich aufgeben um Minnelohn zu dienen. — 181 diejenige, in deren Gnade. — 183 es kommt ihm (Gawan) zu Gute, daß diejenige, der ich diene, ihm Dank schuldig ist. Wäre dies nicht der Fall, so würde ich von meinem Grundsatze, nie mit éinem Mann zu kämpfen, nicht abgehen. — 184 *des* deutet das folgende *strîtes* an. — 186 nur der Umstand daß. — 187 *urborn* swv., etwas als *urbor*, Grundsteuer, bezahlen: mit seinem Leben bezahlt, sein Leben aufs Spiel gesetzt hat. — *sô*, so tapfer. — 188 so bin ich damit zufrieden, mit ihm, einem einzelnen, zu kämpfen. — 190 nicht: einen Kampf mit einem so geringen Manne, sondern: einen Kampf, der mir so leicht gemacht worden wäre, indem ich nur éinen Gegner habe. — 192 wenn ihr es wünscht, so könnt ihr euch danach erkundigen, Näheres erfahren. — 194 *für prîs erkant*, erprobt als ruhmreich. — 196 es ist kein Grund, daß sie mich loben, weil mir nur éin Mann gegenübersteht. — 199 *sie*, diejenige: Itonje. Gawan hatte, indem er das Abenteuer bestand, Itonje und den andern Frauen die Freiheit verschafft. — 201 *der'rkante=der erkante*, der weit berühmte. Der an der Spitze des Satzes stehende Nominativ erhält seine Beziehung in *sîme*, V. 203. — 202 *terre* stf., franz. Land. — 203 steht, wie man weiß, in seiner Gewalt. — 204 *lihte*, wahrscheinlich, leicht möglich. — 205 in deren Dienste ich Freude und Kummer bis zu meinem Tode tragen will. —

wâ möht' mir baz gelingen,
op mir diu sælde sol geschehen
daz sie mîn dienest ruochet sehen?»

686 Bêne únder's küneges armen saz:
diu liez den kampf gar âne haz.
sie het des küneges manheit
sô vil gesehen dâ er streit,
daz si'z wolt' ûzen sorgen lân.
wesse ab sie daz Gâwân
ir frouwen bruoder wære
unt daz dîsiu strengen mære
ûf ir hêrren wærn gezogen,
sie wære an fröuden dâ betrogen.
sie brâht' dem künege ein vingerlîn,
daz Îtonjê diu junge künegîn
durch minne im hête gesant,
daz ir bruoder wert erkant
holte über den Sâbbîns.
Bêne ûf dem Poynzaclîns
kom in eime seitiez.
disiu mære sie niht liez,
«von Schahtel marveile gevarn
ist mîn frowe mit frouwen scharn.»
sie mante in triuwe unt êre
von ir frouwen mêre
denne ie kínt mánne enbôt,
und daz er dæhte an ir nôt,
sît sie für alle gwinne
dienst büte nâch sîner minne.

---

208 *wâ*, wo, unter welchen Verhältnissen: könnte mir etwas Besseres zufallen, ein größeres Glück zu Theil werden. — 209 *op*, als wenn. — 210 *mîn dienest*, was ich in ihrem Dienste thue.

211 sie war inzwischen als Botin von Itonje an Gramoflanz gesendet worden. Der *künec* ist Gramoflanz. — 212 sie war mit dem Kampfe ganz einverstanden. — 215 vgl. XIV, 6. — 216 *wesse sie*, hätte sie gewußt. — 217 *ir frouwen*, ihrer Herrin, Itonje's. — 218 diese gefahrbringende Sache. — 219 *ir hêrren*, Gawan. — *wærn gezogen*, sich bezöge. — 220 so wäre sie um ihre Freude gekommen. — 222 *junge* belastet den Vers und ist vielleicht zu streichen. — 224 es war derselbe Ring, welchen Gramoflanz durch Gawan an sie geschickt hatte und welcher schon mehrfach zwischen ihnen hin- und hergewandert war; vgl. XII, 735. — 225 *holte*, mit sich nahm. — 228 sie brachte Gramoflanz folgende Nachricht. — 231 *triuwe* und *êre* sind gen., von *mante* abhängig. — 232 *von ir frouwen*, von Seiten, im Namen ihrer Herrin. — 235 *für*, den Vorzug bezeichnend; oder auch die Vertretung: statt. — 236 da sie jedem Gewinn den Dienst vorzöge, durch welchen sie seiner Minne theilhaft werden könnte. —

daz macht' den künec hôchgemuot.
unreht er Gâwân doch tuot.
solt' ih 'nkélten sus der swester mîn,
ich wolde ê âne swester sîn.

687 Man truog im zimierde dar
von kóste álsŏ gevar,
swen diu minne ie des betwanc
daz er nâch wîbe lône ranc,
ez wær' Gâhmuret od Gâlôes
ode der künec Kyllicrates,
der dechéiner dorfte sînen lîp
nie baz gezieren durch diu wîp.
von Ipopotiticôn
oder ûz der wîten Acratôn
óder von Kálomidénte
óder von Ágatyrsjénte
wart nie bezzer pfelle brâht
dan dâ zer zimier' wart erdâht.
dô kuster daz vingerlîn
daz Ítonjĕ diu junge künegîn
im durch minne sande.
ir triuwe er sô bekande,
swâ im kumbers wær' bevilt,
dâ was ir minne für ein schilt.

Der künec was gewâpent nu.
zwelf juncfrouwen griffen zuo
ûf schœnen rúnzîden:
die'n solden daz niht mîden,

---

239 wenn ich durch meine Schwester in eine ebenso missliche Lage kommen sollte, wie hier Gawan, indem seiner Schwester Itonje wegen Gramoflanz von seinem Grundsatze abweicht und den Kampf mit dem einen Gawan aufnimmt.

242 von solcher Kostbarkeit: der von *alsô* abhängige Satz mit *daz* ist V. 247 fg., daß von allen denen, die jemals die Minne. — 245 *Gâlôes*, Gahmuret's Bruder. — 246 *Kyllicrates*, als König von Centriun bezeichnet XV, 1092: er wurde von Feirefiz besiegt. — 247 *dorfte*, brauchte: keinen schöneren Schmuck. — 254 als derjenige, welchen man zu diesem Schmucke bestimmt hatte. — 256 *junge:* vgl. zu XIV, 222. — 258 *sô bekande*, kannte als eine solche. — 259 wo Kummer ihm hart zugesetzt hätte. — 260 *dâ für*, zur Abwehr gegen denselben.

262 *griffen zuo*, machten sich daran: auf das Folgende zu beziehen. Die Construction ändert sich wieder, wie so oft bei Wolfram. — 264 auch die nach *mîden* zu erwartende Fortsetzung der Construction tritt nicht ein; es müßte heißen *si ennæmen:* nicht unterlassen zu nehmen. —

diu clâré geselleschaft,
ieslîchiu het an einen schaft
den tiwern pfêllé genomen,
dar unde der künec wolde komen:
den fuorten sie durch schate dan
ob dem strîtgérnden man.
688 niht ze kranc zwei fröuwelîn
(diu truogn et dâ den besten schîn)
under's küneges starken armen riten.
don' wart niht langer dâ gebiten,
Artûs poten fuoren dan
und kômén dâ Gâwân
ûf ir widerreise streit.
dô wart den kinden nie sô leit:
sie schrîten lûte umb' sîne nôt,
wandę in ir triuwe daz gebôt.

Ez was vil nâch alsô komen
daz den síg héte aldâ genomen
Gâwânes kampfgenôz.
des kraft was über in sô grôz,
daz Gâwân der werde degen
des siges hete nâch verpflegen;
wan daz in klagende nanden
kint diu in bekanden.
der ê des was sîns strîtes wer,
verbar dô gein im strîtes ger.
verrę ûz der hant er warf daz swert:
«unsæléc und únwért
bin ich», sprach der weinde gast.

---

265 diese schöne Mädchenschar. — 266 von den zwölf Schäften war der Baldachin getragen; vgl. XIV, 143, diese wurden jetzt, wo der Zug sich in Bewegung setzte, von den Jungfrauen aufgehoben. — 270 *ob*, über. — 271 *niht ze kranc*, nichts weniger als schwach: zwei Fräulein von stattlicher Erscheinung. — 272 sie waren die Schönsten oder Vornehmsten unter ihnen. — 273 eine zu jeder Seite von ihm. — *under armen* bezeichnet nur: dicht neben ihm. Vgl. XIV, 211. — 274 da säumten auch die Boten nicht zurückzukehren. — 276 *dâ*, dorthin wo. — 277 auf dem Wege, den sie nach Haus zurücklegten. — 278 da empfanden sie den größten Schmerz in ihrem Leben. — 279 *umb'*, wegen.

281 Es war fast so weit gekommen. — 283 *kampfgenôz*, in feindlichem Sinne; vgl. zu IV, 984. — 284 *über*, das Überwiegen bezeichnend: übertraf die seinige so sehr. — 286 *verpflegen*, aus dem Besitze kommen, verlieren. — 287 wenn ihn nicht in ihrer Klage beim Namen gerufen hätten. — 289 *ê des*, gehört zusammen: vorher. — 290 hatte nicht länger Verlangen mit ihm zu kämpfen. — 292 *unwert* adj., verachtet, der Ehre verlustig. —

«aller sælden mir gebrast,
daz mîner g'ûnêrten hant
dirre strît ie wart bekant.
des was mit unfuoge ir ze vil.
schuldec ich mich geben wil.
hie trat mîn ungelücke für
unt schiet mich von der sælden kür.
689 sus sint diu alten wâpen mîn
ê dicke und aber worden schîn.
daz ich géin dem werden Gâwân
alhie mîn strîten hân getân!
ich hân mich selben überstriten
und ungelückes hie erbiten.
do des strîtes wart begunnen,
dô was mir sælde entrunnen.»

Gâwân die klage hôrte und sach:
zuo sîme kampfgenôze er sprach
»ôwê hêrre, wer sît ir?
ir sprechet gnædeclîch gein mir.
wan wær' diu rede ê geschehen,
die wîle ich krefte mohte jehen!
sone wære ich niht von prîse komen.
ir habet den prîs alhie genomen.
ich hete iur gerne künde,
wâ ich her nâch fünde
mînen prîs, ob ich den suochte.
die wîle es mîn sælde ruochte,
so gestréit ich ie wol einer hant.»
«neve, ich tuon mich dir bekant

---

294 Gottes Segen ließ mich ganz im Stiche. — 295 *daz*, dadurch daß, indem. — 297 das war etwas, was gar zu sehr unziemend für sie war: sie konnte nichts thun was unziemender für sie gewesen wäre. — 299 mein Unstern kam hier wieder recht zum Vorschein. — 300 *der sælden kür*, der Einwirkung des von Gott gegebenen Glückes. — 301 *diu alten wâpen*, mein altes Unglück; er nimmt an daß er im Dienste des Unglücks stehe, zum Unglück bestimmt sei. Daher trägt er dessen Wappen, wie der zum Tode bestimmte *des tôdes wâfen* trägt. — 302 früher oft und jetzt aufs neue. — 305 ich habe gegen mich selbst gekämpft. — 306 hier hat mich das Unglück erreicht, eingeholt.

312 *gnædeclîch* adv., liebreich. — 313 *wan wær'*, wäre doch: hättet ihr doch früher so gesprochen. — 314 so lange ich noch im Besitz von Kraft war: dann wäre dieser Kampf, der mich um meinen Ruhm gebracht, nicht geschehen. — 317 *künde hân* mit gen., kennen lernen: ich wüßte gerne wer ihr seid. — 318 damit ich wüßte, bei wem ich meinen verlornen Ruhm zu suchen habe. — 321 so nahm ich es im Kampfe mit einem Gegner immer auf, und besiegte ihn immer. —

dienstlîch nu unt elliu mâl.
ich pin'z dîn neve Parzivâl.»
Gâwân sprach «sô was ez reht:
hie'st krumbiu tumpheit worden sleht.
hie habent zwei herzen einvalt
mit hazze erzeiget ir gewalt.
dîn hant uns bêde überstreit:
nu lâ dir'z durch uns bêde leit.
690 du hâst dir selben an gesiget,
ob dîn herze triuwen phliget.»

Dô disiu rede was getân,
donę mohte ouch mîn hêr Gâwân
vor únkráft niht langer stên.
er begúnde al swíndélde gên,
wand' im'z houbt erschellet was:
er strûchte nider ane'z gras.
Ártûss júnchêrrelîn
spranc einez under'z houbet sîn:
dô bant im daz süeze kint
abe den helm, unt swanc den wint
mît eime huote pfæwîn wîz
under d'óugen. dirre kindes vlîz
lêrte Gâwân niuwe kraft.
ûz beiden heren geselleschaft
mit storje kômen hie unt dort,
ietweder here an sînen ort,
dâ ir zíl wârn gestôzen
mit gespieglten ronen grôzen.

---

323 *dienstlîch*, dienstbereit: zu deinem Dienst bereit. — *elliu mâl*, alle Zeit. — 325 so mußte es kommen. — 326 *krumbiu tumpheit*, Thorheit, an welcher noch etwas mangelte. — *sleht*, gerade, vollkommen: das war der thörichtste Streich der uns passieren konnte. — 327 *einvalt* adj., rein, aufrichtig: zwei Menschen die sich aufrichtig lieben. — 328 die Macht feindlicher Gesinnung an sich erprobt. — 329 vgl. XIV, 305. — 330 *lâ dir'z leit* sc. *wesen;* vgl. I, 707. — 332 wenn es Treue besitzt.

336 *swindelde* für *swindelende*, wie *weinde* 293 für *weinende*, *helde* für *helende* u. s. w. — 337 *erschellen* swv., durch Schall betäuben. — 340 hielt die Hand unter sein Haupt und hob ihm dasselbe. — 342 fächelte dem Ohnmächtigen Luft zu. — 343 *pfæwîn wîz*, von glänzenden Pfauenfedern; vgl. V, 42. — 344 diese sorgfältige Bemühung des Knappen. — 346 *beiden*, von Gramoflanz und von Artus. — 349 wo ihre Grenzen festgesetzt waren. — 350 *gespiegelt*, hell gemacht wie ein Spiegel: die Baumstämme waren abgeschält, und dadurch das Holz spiegelglatt. Dies geschah, um die abgesteckten Pfähle erkennbar zu machen.

Gramoflanz die koste gap
durch sîns kampfes úrháp.
der boume hundert wâren
mit liehten blicken clâren.
dan' solte niemen zwischen komen.
sie stuonden (sus hân ih'z vernomen)
vierzec poynder von ein ander,
mit gevärwęten blicken glander,
fünfzec ietwédersît.
dâ zwischen solde ergên der strît:
691 daz her solt' ûzerhalben haben,
als ez schíede mûre od tiefe graben.
des heten hántvríde getân
Gramoflanz und Gâwân.
gegen dem ungelobten strîte
manec rotte kom bezîte
ûz beiden heren, die sæhen
wem sie dâ prises jæhen.
die nam ouch wunder wer dâ strite
mit alsô strîteclîchem site,
ode wém des strîts dâ wær' gedâht.
neweder hér héte brâht
sînen kempfen in den rinc:
ez dûht' sie wunderlîchiu dinc.

Dô dirre kampf was getân
ûf dem bluomevarwen plân,
dô kom der künec Gramoflanz:
der wolde ouch rechen sînen kranz.
der vriesch wol daz dâ was geschehen
ein kampf, daz nie wart gesehen

351 *die koste gap*, «bestritt die Kosten», Simrock. — 352 weil er den Anlaß zu dem Zweikampf geboten, er der Herausfordernde war. — 355 innerhalb dieser Pfähle sollte der Kampf vor sich gehen: es war der *rinc*. — 357 der Durchmesser des Kreises war vierzig Rossläufe; vgl. zu I, 928. — 358 *gevärwet*, gefärbt, leuchtend. — *glander* adj., glänzend. — 359 *ietwedersît* adv. acc., auf jeder von beiden Seiten. — 362 als ob Mauern oder Gräben es trennten. — 363 *hantvride* stm., Zusicherung mit Handschlag; *des*, in Bezug darauf: sie hatten es sich mit Handschlag versprochen. — 365 *ungelobt*, nicht verabredet: zu dem Kampfe, um dessen Verabredung sie nicht wußten. — 367 *sæhen*, sehen wollten. — 369 *strite*, kämpfen sollte. — 370 in so kampflicher Weise. — 371 *einem eines d. gedenken*, jemand etwas bestimmen. — 373 *kempfe* swm., Kämpfer: es war sonst Brauch, daß der Kämpfer von seiner Partei auf den Kampfplatz begleitet wurde.

375 der Kampf zwischen Gawan und Parzival. — 376 *bluomevar* adj., mit Blumen gefärbt, geschmückt. — 380 *ein kampf*, ein solcher Zweikampf. —

herter strît mit swerten.
die des ein ander werten,
sie tâten'z âne schulde gar.
Gramoflanz ûz sîner schar
zuo den kámpfmüeden reit,
herzenlîche'r klaget' ir arbeit.
Gâwân was ûf gesprungen:
dem wârn die lide erswungen.
hie stuonden dise zwêne.
nu was ouch frou Bêne
692 mit dem künege in den rinc geriten,
aldâ der kampf was erliten.
diu sach Gâwânen kreftelôs
den sie für al die werlt erkôs
z'ir hœhsten fröuden krône.
nâch herzen jâmers dône
sie schrînde von dem pfärde spranc:
mit armen s'in vast' umbeswanc,
sie sprach «verfluochet sî diu hant,
diu disen kumber hât erkant
gemacht an iwerem lîbe clâr.
bî allen mannen, daz ist wâr,
iwer vârwe ein manlîch spiegel was.»
sie satzt' in nider ûffez gras:
ir weinens wênec wart verdaget.
dô streich im diu süeze maget
abe'n ougen bluot unde sweiz.
in hárnásche was im heiz.
der künec Gramoflanz dô sprach
«Gâwân, mir'st leit dîn ungemach,
ez'n wær' von mîner hant getân.

---

381 *herter* compar. — 382 die diesen Kampf einander gewährten, ihn miteinander fochten. — 383 die hatten nicht den geringsten Grund dazu. — 388 *erswingen* stv., durch Schwingen übermäßig anstrengen. — 389 *swêne*, Parzival und Gawan. — 391 mit Gramoflanz, mit dem sie gekommen war: wahrscheinlich ist sie eins der beiden in V. 271 erwähnten Fräulein. — 392 *erliten*, bestanden. — 394 *für*, den Vorzug bezeichnend: vor aller Welt. — 396 *nâch*, die Modalität ausdrückend: mit einem Tone, Schrei, der ihren Herzensjammer ausdrückte. — 398 *vast'*, fest, heftig. — *umbeswingen* stv., umfassen. — 400 *erkant gemacht*, zur Erscheinung gebracht. — 402 *bî*, neben: ihr durftet den Vergleich mit allen Männern aushalten, ja ihr übertraft alle. — 403 *iwer varwe*, eure ganze Erscheinung. — *ein manlîch spiegel*, ein Spiegel, Ideal der Männlichkeit. — 405 man hörte sie laut weinen. — 407 *abe'n* = *abe den*, von den. — 408 war ihm heiß geworden. — 411 nur dasjenige *ungemach* wäre mir nicht leid, das ich dir gethan hätte. —

wiltu mórgen wider ûf den plân
gein mir komen durch strîten,
des wil ich gerne bîten.
ich bestűende gerner nu ein wîp
dan dînen kreftelôsen lîp.
waz prîss möht' ich an dir bejagen,
i'nẹ hôrt' dich baz gein kreften sagen?
nu ruowe hînt! des wirt dir nôt,
wiltu fürstên den künec Lôt.»

693 Dô truọc der starke Parzivâl
niender műede lit noh 'rblichen mâl.
er het an den stunden
sînen hélm ábe gebunden,
da in der werde künec sach,
zuo dem er zühteclîchen sprach
«hêrrẹ, swaz mîn neve Gâwân
gein iweren hulden hât getân,
dés lât mích wesen pfant.
ich tráge noch wérlîche hant:
welt ir zürnen gein im kêrn,
daz sol ich iu mit swerten wern.»
der wirt ûz Rosche Sábbîns
sprach «hêrre, er gît mir morgen zins:
der stêt ze gelt für mînen kranz,
des sîn prîs wirt hôch und ganz,
oder dếr mich jaget an die stat
dâ ich trit ûf lasters pfat.
ir muget wol anders sîn ein helt:
dîrre kámpf ist iu doch niht erwelt.»
dô sprach Bênen süezer munt
zem künegẹ «ir ungetriuwer hunt!

414 ich will mir die Verzögerung gerne gefallen lassen, weil du heute in keinem kampffähigen Zustande bist. — 418 *i'ne hôrt'*, wenn ich nicht hörte: von dir sagen, daß du dich in Bezug auf Kräfte besser befändest als in diesem Augenblicke. — 420 *fürstên* stv., die Stelle vertreten; mit acc., vertreten.

421 Während Gawan so erschöpft war. — 422 *noh 'rblichen mâl*, noch Zeichen des Erbleichens. — 425 *da*, bei welchem Anlaß. — 428 gethan hat, wodurch er eure Huld verscherzte. — 429 dafür will ich Ersatz geben: ich will für ihn kämpfen. — 435 *der* sc. *sins*. — *stêt se gelt*, wird bezahlt. — 436 durch dies Bezahlen, d. h. durch diesen Kampf, der unsere Rechnung quitt macht. — *sîn prîs*, auf den Kranz zu beziehen: die Ehre des geraubten Kranzes wird wiederhergestellt, indem Gramoflanz siegt. — 437 oder es tritt der Fall ein; *dếr=daz er:* mich dahin treibt. — 439 *anders*, im Übrigen. — 440 *erwelt*, beschieden. —

iwer hérze in sîner hende liget,
dar iuwer herze hazzes pfliget.
war habet ir iuch durch minne ergeben?
diu muoz doch sîner gnâden leben.
ir saget iuch selben sigelôs.
diu minne ir reht an iu verlôs:
getruoget ir ie minne,
diu was mit valschem sinne.»

694 Dô des zornes vil geschach,
der künec Bênen sunder sprach.
er bat sie «frouwe, zürne niht
daz der kampf von mir geschiht.
belîp hie bî dem hêrren dîn:
sage Îtonjê der swester sîn,
ich sî für wâr ir dienestman
und ich wélle ir dienen swaz ich kan.»
dô Bêne daz gehôrte
mit wærlîchem worte,
daz ir hêrre ir frouwen bruoder was,
der da sólde strîten ûfme gras,
dô zugen jâmers ruoder
in ir hérzen wol ein fuoder
der herzenlîchen riuwe:
wan sie pflac herzen triuwe.
sie sprach «vart hin, verfluochet man!
ir sît der triuwe nie gewan.»

Der künec reit dan, unt al die sîn.
Ártûss jünchêrrelîn

---

443 euer Herz liegt in der Hand desjenigen. Er kann euer Herz brechen, indem diejenige, die ihr liebt, von seiner Gnade abhängt. — 444 *dar* mit *hazzes* zu verbinden: auf den euer Herz seinen Haß richtet. — 445 wieder eine lebhafte Frage statt eines Vordersatzes: diejenige, der ihr euch ergeben habt. — 446 *leben* mit gen., wovon leben. — 448 ihr erfüllt nicht die Gesetze der Minne, handelt ihnen zuwider. — 450 *was mit*, war begleitet von.

451 Nachdem sie so ihrem Zorne Luft gemacht hatte. — 455 *dem hêrren dîn*, Gawan. — 459 sie wußte bisher nicht, in welchem Verhältniss Gawan zu Itonje stand; vgl. XIV, 216. — 460 aus zuverlässiger Quelle. — 463 das Ruder des Jammers schnitt Furchen in ihr Herz, und erfüllte dasselbe mit herzlicher Betrübniss. Ein ähnliches Bild brauchte der Dichter III, 734. — 464 *fuoder* stn., Wagenlast. — 468 *ir sît der*, ihr seid derjenige, ein solcher, der.

469 *die sîn*, im Reime verkürzt für *die sîne*, nicht *die sînen*. —

viengen d'ors disen zwein:
an den órsen sunder kampf ouch schein.
Gâwân unde Parzivâl
unt Bêné diu lieht gemâl
riten dannen gein ir her.
Parzivâl mit mannes wer
het den prîs behalden sô,
sie wâren sîner künfte vrô.
die in dâ komen sâhen,
hôhes prîss s'im alle jâhen.
ich sage iu mêre, obe ich kan.
dô sprach von disem einem man
in bêden heren die wîsen,
daz sie begunden prîsen
sîne riterliche tât,
der dâ den prîs genomen hât.
welt ir's jehen, deist Parzivâl.
dér was sô líeht gemâl,
ez'n wart nie rîter baz getân:
des jâhen wîb unde man,
dô in Gâwân brâhte,
der des hin z'im gedâhte
daz er in hiez kleiden.
dô truoc man dar in beiden
von tiwerr koste glîch gewant.
über ál diz mære wart erkant,
daz Parzivâl dâ wære komen,
von dem sô dicke was vernomen
daz er hôhen prîs bejagete.
für wâr daz manger sagete.

---

471 *viengen*, fiengen ein: die Rosse waren, nachdem die Ritter abgefallen (XIV, 51), ihres Weges gelaufen. — 472 *sunder*, an jedem einzelnen: zeigten sich die Spuren des Kampfes. — 475 zu ihrem Heere, zu Artus. — 478 statt eines Satzes mit *daz:* daß alle seiner Ankunft froh waren. — 482 *sprach* Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjectes. — 483 *die wîsen*, die sich auf solche Dinge verstanden. — 484 *daz*, indem. — 485 *sîne tât*, die That desjenigen; doch thut man wol besser, diese Zeile zum folgenden Satze zu ziehen, wozu das Præsens *hât* mehr stimmt. — 487 *welt ir's jehen*, wenn ihr auch der Meinung seid: das meint ihr doch auch? — 488 *lieht gemâl*, von glänzender Schönheit. — 492 der darauf in Bezug auf ihn bedacht war. — 493 *kleiden:* indem er seine Rüstung ablegte und bequeme, gesellige Kleidung anzog. — 495 *von tiwerr koste glîch*, von gleich hohem Werthe. — 500 *daz* kann sich auf den Satz mit *daz* V. 497 zurückbeziehen; besser aber wird es auf 499 bezogen, weil es im ándern Falle eine matte Wiederholung wäre.

Gâwân sprach «wiltu schouwen
dîns künnes víer fróuwen
und ander frouwen wol gevar,
sô gên ich gerne mit dir dar.»
dô sprach Gahmuretes kint
«op hie werde frouwen sint,
den soltu mich unmæren niht.
ein ieslîch frouwe ungérn' mich siht,
diu bî dem Plimizœl gehôrt
hât vón mir válschlíchiu wort.
696 got müeze ir wîplîch êre sehen!
ich wil iemer frouwen sælden jehen:
ich scham mich noch sô sêre,
ungerne ich gein in kêre.»
«ez muoz doch sîn», sprach Gâwân.
er fuorte Parzivâlen dan,
da in kústen víer künegîn.
die herzogin ez lêrte pîn,
daz sie den küssen solde,
der ir grúozes dô niht wolde
do si mínne unde ir lant im bôt
(des kom sie hie von schame in nôt),
do er vor Lôgroys gestreit
unt sie sô verre nâch im reit.
Parzivâl der clâre
wart des âne vâre
überpárlíeret,
daz wart gecondwieret
elliu schám ûz sime herzen dô:
âne blûkeit wart er vrô.

---

502 *dîns künnes*, von deiner Verwandtschaft. Die vier schon oft erwähnten Königinnen. — 507 *unmæren* swv., unangenehm machen: denen sollst du durch mein Erscheinen keine unangenehme Empfindung verursachen. — 510 *von mir*, über mich: aus Cundriens Munde; vgl. VI, 1050 fg. — *valschlîchiu wort*, Worte, die mich der Falschheit ziehen. — 511 *sehen*, bewachen, behüten: eine Segensformel. — 512 die Frauen sind von Gott gesegnet, drum schäme ich mich in ihrer Gesellschaft zu erscheinen. — 518 Orgelusen war es eine peinliche, unangenehme Empfindung. — 520 *ir gruoses*, ihr freundliches Entgegenkommen. — 521 vgl. XII, 1083. — *ir* muß auch zu *minne* bezogen werden. — 522 weil sie sich ihm angeboten hatte und verschmäht worden war. — 524 vgl. XII, 1082. — 526 *des*, dazu. — *âne vâre*, ohne böse Absicht, in der besten Absicht. — 527 *überpartieren* swv., von Wolfram gebildet, im Sinne und der Construction des mhd. *überreden*, mit acc. und gen. — 528 *gecondwieret*, geleitet, getrieben. — 529 *scham*, vgl. 513. — 530 *blûkeit* stf., Zaghaftigkeit, Rückhalt: er durfte sich ganz der frohen Stimmung hingeben.

Gâwân von rehten schulden
gebôt bî sînen hulden
froun Bênen, daz ir süezer munt
Ítónjê des niht tæte kunt,
«daz mich der künec Gramoflanz
sus hazzet umbe sînen kranz,
unt daz wir morne ein ander strît
suln geben ze rehter kampfes zît.
miner swéster soltu des niht sagen,
unt solt dîn weinen gar verdagen.»
697 sie sprach «ich mac wol weinen
und iemer klage erscheinen:
wan sweder iuwer dâ beliget,
nâch dem min frouwe jâmers pfliget.
diu ist ze bêder sît erslagen.
mîn frówen und mich muoz ich wol klagen.
waz hilft daz ir ir bruoder sît?
mit ir hérzen welt ir vehten strît.»
daz her was gar gezoget în.
Gâwâne unt den gesellen sîn
was ir ezzen al bereit.
mit der herzogîn gemeit
Parzivâl solt' ezzen.
dan' wart des niht vergezzen,
Gâwân der'n befülhe in ir.
sie sprach «welt ir bevelhen mir
den der frouwen spotten kan?
wie sol ich pflegen dises man?
doch diene ich im durch iwer gebot:
ih enruoche ob er daz nimt für spot.»
dô sprach Gahmuretes sun

---

531 *von rehten schulden*, aus guten Gründen. — 532 *bî*, beschwörend: so wahr seine Huld ihr lieb sei. — 535 Übergang von indirecter in directe Rede. — 537 *morne* dat., syncopiert aus *morgene*, morgen. — 538 *suln*, wollen. — 540 nicht: heimlich weinen, sondern: du sollst dein Weinen sein lassen. — 541 *mac wol*, habe guten Grund. — 543 *iuwer* gen., von euch. — *beliget* swv., liegen bleiben, auf dem Platze (im Kampfe) bleiben. — 544 *dem* demonstr.: um den verzehrt sich meine Herrin in Jammer. — 545 wie auch die Entscheidung ausfalle, sie leidet jedenfalls darunter. — 548 ihr bekämpft ihr Herz, indem ihr ihren Geliebten bekämpft. — 552 Parzival sollte ihr Tischgenosse sein. — 555 *befülhe* conj. præt. von *bevelhen*: Gawan unterließ nicht ihn ihr zu empfehlen, daß sie bei Tische gut für ihn sorgen sollte, denn das war die Aufgabe der zugetheilten Tischgenossin. — 557 mit Beziehung auf Parzival's Abweisung ihrer Minne, die ein Hohn auf alle Frauen ist. — 559 weil ihr es wünscht und befehlt. —

«frouwe, ir welt gewalt mir tuon.
sô wîse erkenne ich mînen lîp,
der mîdet spottes elliu wîp.»

Ob ez dâ was, man gap genuoc:
mit grôzer zuht man'z für sie truoc.
magt wîp und man mit fröuden az.
Îtónjê des doch niht vergaz,
sin' warte an Bênen ougen
daz diu weinden tougen:
698 dô wart ouch sie nâch jâmer var,
ir süezer munt meit ezzen gar.
sie dâhte «waz tuot Bêne hie?
ich hete iedoch gesendet sie
ze dem der dort mîn herze treget,
daz mich hie gar unsanfte reget.
waz ist an mir gerochen?
hât der künec widersprochen
mîn dienst unt mîne minne?
sîn' getriuwe manlîch sinne
mugen híe niht mêr erwerben,
wan dês muoz ersterben
mîn armer lîp, den ich hie trage
nâch im mit herzenlîcher klage.»
dô man ezzens dâ verpflac,
dô wásez ouch über den mitten tac.
Artûs unt daz wîp sîn,
frou Ginovêr diu künegîn,
mit rîtern unt mit frouwen schar
riten dâ der wol gevar

562 *ir welt*, ihr seid im Begriff, im besten Zuge. — *gewalt tuon*, gewaltmäßig behandeln, unrecht thun. — 563 so verständig, daß weiß ich, bin ich doch. — 564 statt eines Satzes mit *daz:* daß ich mit Spott das weibliche Geschlecht verschone.

565 *Ob ez dâ was*, wenn das Material da vorhanden war: wiederum die kurze, halb scherzende Art, mit der Wolfram dergleichen Äußerlichkeiten der Erzählung, auf die andere Dichter viel Raum verwenden, behandelt. — 569 *warte* præt., bemerkte. — 571 *nâch jâmer var*, betrübt aussehend, traurig. — 574 *iedoch*, doch. — 575 der mein Herz dort bei sich hat. — 576 das mich hier in so schmerzliche Erregung versetzt. — 577 habe ich irgend etwas Unrechtes begangen? — 578 *widersprechen* stv. mit acc., verneinen, zurückweisen. — 580 Umschreibung der Person durch ihre Eigenschaften; *getriuwe manlîch* (für *manlîche*) sind stark flect. Formen. — 581 nichts anderes wird das Ende sein. — 582 *dês=daz es*, daß davon, dadurch. — 583 mein armes Leben, das ich führe. — 584 *nâch im*, in Sehnsucht nach ihm. — 585 *verpflegen* mit gen., aufhören mit etwas. — 586 *über*, über—hinaus. — 590 *dâ*, dorthin wo. — *der wol gevar:* Parzival ist gemeint. —

saz bî werder frouwen diet.
Parzivâls antpfanc dô geriet,
manege clâre frouwen
muos' er sich küssen schouwen.
Artûs bôt im êre
unt danket' im des sêre,
daz sîn hôhiu werdekeit
wær' sô lânc únd sô breit,
daz er den prîs für alle man
von rehten schulden solde hân.

699 Der Wâleis z'Artûse sprach
«hêrre, do ich iuch jungest sach,
dô wart ûf d'êre mir gerant:
von prîse ich gap sô hôhiu pfant
daz ich von prîse nâch was komen.
nu hân ich, hêrre, von iu vernomen,
ob ir mir'z saget âne vâr,
daz prîs ein teil an mir hât wâr.
swie unsanfte ich daz lerne,
ich gloubte'z iu doch gerne,
wold' ez gelouben ander diet,
von den ich mich dô schamende schiet.»
die da sâzen jâhen sîner hant,
sie hete den prîs übr manegiu lant
mit sô hôhem prîse erworben
daz sîn prîs wær' unverdorben.

Der herzoginne rîter gar
ouch kômen dâ der wol gevar
Parzivâl bî Artûse saz.
der werde künec des niht vergaz,

---

592 *geriet*, fiel aus: er wurde damit empfangen, daß er sich von mancher schönen Frau geküßt sehen mußte. Statt des Satzes mit *daz* steht wieder ein parataktischer.

602 *jungest*, zum letzten Male: am Plimizœl, als Cundrie erschien. — 603 da wurde ein Angriff auf meine Ehre gemacht. — 604 von meinem Ruhme, meiner Ritterehre mußte ich so viel als Pfand hingeben, daß mir beinahe nichts blieb. — 607 wenn ihr es aufrichtig so meint. — 608 *wâr hân*, recht haben: daß Ehre einige Ansprüche auf mich hat. — 609 so schwer ich mich auch damit vertraut mache. — 611 *ander diet*, die Ritter der Tafelrunde. — 612 *mich* ist mit *schiet*, nicht mit *schamende* zu verbinden. — 614 *übr*, in. — 616 *unverdorben*, unverletzt.

620 versäumte nicht, sie zu empfangen. —

er ẹnpfienge sẹ in des wirtes hûs.
der hövesche wîse Artûs,
swie wît wær' Gâwâns gezelt,
er saz derfür ûfez velt:
sie sâzen umb' in an den rinc.
sich sámenten únkúndiu dinc.
wer dirre unt jener wære,
daz wurden wîtiu mære,
solt' der krísten unt der Sarrazîn
kuntlîche dâ genennet sîn.
700 wer was Clinschores her?
wer wâren die sô wol ze wer
vón Lôgróys dícke riten,
dâ sie durch Orgelûsen striten?
wer wâren díe brâht' Ártûs?
der ir áller lant unt ir hûs
kuntlîche solde nennen,
müelîch sie wærn z'erkennen.
die jâhen al gemeine,
daz Parzivâl al eine
vor ûz trüeg' sô clâren lîp,
den gerne minnen möhten wîp;
unt swaz ze hôhem prîse zûge,
daz in des werdekeit niht trüge.

Ûf stuont Gahmuretes kint.
der sprach «alle die hie sint,
sitzen stille unt helfen mir
dés ich únsánfte enbir.
mich schiet von tavelrunder
ein verhólnbærez wunder:

---

621 *wirtes*, d. h. Gawan's. — *hûs*, hier in weiterem Sinne: Besitz, Grund und Boden. *hûs* ist acc., nicht dat., bei *enpfâhen* steht gewöhnlich der Acc. — 624 *sas derfür*, setzte sich vor die Zelte: weil in denselben, so weit sie auch waren, doch nur ein Theil der Ritter in unmittelbarer Nähe des Königs hätte sein können. — 626 *sich samenten*, kamen zusammen. — *unkundiu dinc*, Nichtbekanntschaften; Leute, die nicht miteinander bekannt waren. — 628 *wurden* conj.: das wäre eine weitläufige Geschichte. — 629 *der — der*, in collectivem Sinne. — 630 *kuntlîche* adv., sodaß es kund ist, genau. — 633 die im Dienste Orgelusens standen. — 636 *der*, wenn jemand. — *hûs*, Heimat. — 641 *vor ûz*, vor allen andern. — 642 *den*, daß ihn. — *gerne* mit *möhten* zu verbinden: guten Grund hätten. — 643 *zûge*, sich bezöge. — 644 daß seine Tüchtigkeit ihn um das nicht betrogen hätte, ihm das verschafft hätte.

647 *sitzen — helfen* adhortat. Conjunctive. — 648 *des = des des*, zu demjenigen, das zu erlangen, was ich. — *unsanfte* adv., schmerzlich. — 650 ein räthselhaftes Wunder; vgl. IX, 650. —

di mir drûber gâben geselleschaft,
helfen mír geselleclîcher kraft
noch drüber.» des er gerte
Artûs in schône werte.
einer ándern bete er dô bat
(mit wênec liutn er sunder trat),
daz Gâwân gæbe im den strît,
den er ze rehter kampfes zît
des morgens solde striten.
«ich wil sîn gern' da bîten,
701 der da héizet künec Gramoflanz.
von sînem boume ich einen kranz
brách híute morgen fruo,
daz er mir striten fuorte zuo.
ich kom durch striten in sîn lant,
niwan durch strît sîner hant.
neve, ich sólt' dîn wênec trûwen hie:
mir'n geschách sô rehte leide nie:
ích wând' éz der künec wære,
der mich strites niht verbære.
neve, noch lâz mich in bestên:
sol ímer sîn únprîs ergên,
mîn hant im schaden füeget,
des in für wâr genüeget.
mir ist mîn reht hie wider gegeben:
ich mac geselleclîche leben,
lieber neve, nu gein dir.
gedenke erkander sippe an mir,
und lâz'en kampf wesen mîn:
dâ tuon ich manlîch ellen schîn.»

---

651 *drüber*, an ihr zu sitzen: die mich zu ihrem Genossen aufgenommen. — 652 die mögen mir zu der Fähigkeit verhelfen, auch ferner als Genosse an ihr zu sitzen. — 656 diese zweite Bitte that er nicht in Aller Gegenwart, weil nicht Alle um die Sache wußten. — *sunder trat*, trat bei Seite. — 660 *sîn* auf den folgenden Relativsatz zu beziehen. — 662 vgl. XIV, 14. — 664 daß er mit mir kämpfte; vgl. XIV, 1151. — 666 bloß um mit ihm zu kämpfen. *sîner hant* gen. von *strît* abhängig. — 667 *trûwen* swv. mit gen. und einem local. Adv., jemand zutrauen daß er wo sei. Wie konnte ich dich hier vermuthen? — 668 *sô leide*, wie durch die Begegnung und den Kampf mit dir. — 669 ich hielt den mir Begegnenden für Gramoflanz. — 671 *noch*, auch jetzt noch: will ich mit ihm kämpfen. — 672 *imer* gekürzt aus *iemer*, überhaupt: er zu Schanden werden. — 673 *schaden*, solchen Schaden. — 674 *des*, an welchem: daß ihm daran. — 675 ich bin in diesen Kreis wieder als rechtmäßiges Glied aufgenommen; daher kann ich auch die Ansprüche eines Genossen erheben. — 678 außer der *gesellekeit* beruft er sich auch auf die Verwandtschaft. — 679 überlaß mir den Zweikampf. —

dô sprách mîn hêr Gâwân
«mâge und bruoder ich hie hân
bîme künege von Britâne vil:
iwer kéinem ich gestaten wil
daz er für mich vehte.
ich getrûwe des mîm' rehte,
süles gelücke walden,
ich müge'n prîs behalden.
got lôn' dir daz du biutes strît:
es ist ab für mich noch niht zît.»

702 Artûs die bete hôrte:
daz gespræche er zestôrte,
mit in widr an den rinc er saz.
Gâwâns schenke niht vergaz,
dar entrüegen junchêrrelîn
mangen tîwern kópf güldîn
mit edelem gesteine.
der schenke gienc niht eine.
dô daz schénkén geschach,
daz folc fuor gar an sîn gemach.
do begúnd'z ouch nâhén der naht.
Parzivâl was sô bedâht,
al sîn harnasch er besach.
op dem iht rîemén gebrach,
daz hiez er wol bereiten
unt wünneclîchen feiten,
unt ein nîuwen schilt gewinnen:
der sîn was ûze unt innen
zérhurtîert und zerslagen:
man muose im einen starken tragen.
daz tâten sárjánde,

---

682 *bruoder*: Brüder hatte er nur einen, Beacurs; vgl: XIV, 1281 *fg.* Zu seinen *mâgen* gehörte auch Gaherjet (XIII, 1381), der bei Crestien nebst Garel Gawan's Bruder ist. — 686 ich hoffe das von meiner guten Sache. — 689 daß du dich erbietest für mich zu kämpfen. — 690 *es* von *strît* abhängig, dazu. — *für mich*, nicht in dem Sinne, wie wir sagen würden: für mich, sondern: daß ich einen Stellvertreter brauche.

692 er machte ihrer Unterhaltung, die beiseite geführt wurde (vgl. 656), ein Ende. — 694 unterließ nicht dafür zu sorgen, daß — trugen. — 697 *mit*, besetzt mit. — 699 *geschach*, geschehen war. — 700 *daz folc gar*, alle Leute: begaben sich zur Ruhe. — 702 *was sô bedâht*, versäumte, vergaß nicht. — 704 *iht riemen*, etwas an Riemenzeug. — 706 *feiten*, vgl. I, 1341. — 707 *ein* = *einen*. — *gewinnen*, herbeischaffen. — 709 *zerhurtieren* swv., zerstoßen; vgl. XIV, 55. —

die vil wênc er bekande:
etslîcher was ein Franzeis.
sîn ors daz der templeis
gein im zer tjoste brâhte,
ein knappe des gedâhte,
ez wart nie baz erstrichen sît.
dô was ez naht unt slâfes zît.
Parzivâl ouch slâfes pflac:
sîn harnasch gar vor im dâ lac.

703 Ouch rou den künec Gramoflanz
daz ein ander man für sînen kranz
des tages hete gevohten:
da getórsten noch enmohten
die sîn' daz niht gescheiden.
er begúnde'z sêre leiden
daz er sích versûmet hæte.
waz der helt dô tæte?
wand' er ê prîs bejagete,
reht' innen des do ęz tagete
was sîn ôrs gewâpent und sîn lîp.
ob gæben rîchelôsiu wîp
sînèr zimierde stiure?
sie was sus als tiure.
er zierte'n lîp durch eine maget:
der was er dienes unverzaget.
er reit ein' ûf die warte.
den künec daz müete harte,
daz der werde Gâwân
niht schiere kom ûf den plân.

---

714 vgl. IX, 353. — 716 die Construction ändert sich wieder: ein Knappe sorgte dafür, daß das Ross (*sîn ors* geht als Nom. der Construction voraus) so gestriegelt wurde, daß es nie seitdem besser gestriegelt ward.

721 *Ouch*, auf der andern Seite. — 722 *ein ander man*, Parzival: den er im Kampfe mit Gawan fand. — 724 *da*, nicht local, sondern erklärend: indem. — 725 *gescheiden* stv., beilegen, schlichten; *daz*, diesen Kampf. — 726 *leiden* swv., ahd. *leidôn* trans., *leit* worüber empfinden, es beklagen. — 729 *wand'*, weil. — *bejagete* plusquamperf. — 730 so konnte er kaum erwarten, daß der Tag anbrach, an welchem er seinen Ruhm zu mehren hoffte. — 732 *rîchelôs* erklärt das mhd. Wörterb. 2, 1, 694[b] durch: kein Reich habend, Ziemann wol richtiger: übermäßig reich; *lôs* bezeichnet in einigen Zusammensetzungen nicht den Mangel, sondern das Übermaß (vgl. *un-*), so *arclôs*, sehr geizig. Vgl. Gramm. II, 565. — 733 zu seinem Schmucke beisteuerten. — 734 *sus*, ohnehin: ohne eine solche Beisteuer. — *als*, ebenso. — 736 *der* dat. hängt von dem Gerundium *dienes* (= *dienens*) ab: der zu dienen war er unermüdet. — 737 *warte* stf., Ausschauen, Recognoscieren: er ritt aus um zu recognoscieren.

Nu het ouch sich vil gar verholen
Parzivâl her ûz verstolen.
ûz einer bánier er nam
ein starkez sper von Angram:
er hete ouch al sîn harnasch an.
der helt reît al eine dan
gein den rônen spiegelîn,
aldâ der kampf solde sîn.
er sach den künec halden dort.
ê daz dewederre íe wôrt
704 zem ándérn gespræche,
man giht ietwéderre stæche
den ándern durch des schildes rant,
daz die sprîzen von der hant
ûf durch den luft sich wunden.
mit der tjóst sie bêde kunden,
unt sus mit anderm strîte.
ûf des angers wîte
wart daz tou zerfüeret,
unt die helm' gerüeret
mit scharpfen eken die wol sniten.
unverzágetlîch sie bêde striten.
dâ wart der ángér getret,
an maneger stat daz tou gewet.
des riuwent mich die bluomen rôt,
unt mêr die helde die dâ nôt
dolten âne zageheit.
wem wær' daz liep âne leit,
dem sie niht hêtén getân?
do beréite ouch sich hêr Gâwân
gein sînes kampfes sorgen.
ez was wol mitter morgen,
ê man vriesche'z mære

---

743 er nahm das Fähnchen ab, welches, an den Speer gesteckt, die *banier* bildete, und nahm den Speer mit. — 747 *spiegelîn* adj., spiegelglatt; vgl. XIV, 350. — 750 *ie wort*, überhaupt noch ein Wort. — 752 *man giht*, sagt meine Quelle. — 754 *von der hant*, weil diese den Schild trug. — 756 sie verstanden sich beide auf den Speerkampf. — 757 und auch sonst auf die andern Streitarten: namentlich auf den Schwertkampf, der nun begann. — 759 *zerfüeret*, zerstäubt: die Thautropfen. — 762 *unverzagetlîch* adv., unverzagt. — 763 *treten*, swv., zertreten; *getret* für *getretet*. — 764 vgl. III, 508. — 765 *riuwent mich*, thun mir leid. — 766 doch noch mehr als die Blumen. — 768 wer sollte darüber reine, aufrichtige Freude empfinden. — 771 zu seinem schweren Kampfe. — 772 der halbe Vormittag war vergangen. —

daz dâ vermisset wære
Parzivâls des küenen.
ob er'z welle süenen?
dem gebâr' er ungelîche:
er streit sô mânlîche
mit dem der ouch strîtes pflac.
nu was ez hôh ûf den tac.

Gâwâne ein bischof messe sanc.
von storje wart dâ grôz gedranc:
ritter unde frouwen
man mohte z'orse schouwen
an Artûses ringe,
ê daz man dâ gesihge.
der künec Artûs selbe stuont,
dâ die pfaffen'z ambet tuont.
dô der benditz wart getân,
dô wâpent' sich hêr Gâwân:
man sah ê tragen den stolzen
sîn' îserîne kolzen
an wol geschicten beinen.
do begúnden frouwen weinen.
daz hér zogt' ûz über al,
dâ sie mit swerten hôrten schal
und fiwer ûz helmen swingen
unt slege mit kreften bringen.
der künec Gramoflanz pflac site,
im versmâhte sêre daz er strite
mit éinem man: dô dûhte in nu
daz hie séhse griffen strîtes zuo.
ez was doch Parzivâl al ein,
der gein im werlîche schein.
er het in underwîset

---

774 *vermissen* swv. mit gen., vermissen. — 776 *süenen* swv., versöhnen: will er etwa Frieden stiften zwischen den beiden Kämpfern, den Streit beseitigen? — 777 danach sah sein Benehmen wahrlich nicht aus. — 780 wir sagen: hoch am Tage.

786 *gesinge:* das Obj. *messe* wird häufig in diesem Zusammenhange ausgelassen: zu Ende singe, die Messe beende. — 788 *ambet* stn., Gottesdienst, Hochamt: er war bei demselben zugegen. — 791 *ê*, schon vorher: vor dem Gottesdienste. — 795 *über al*, sämmtlich. — 796 *dâ*, dorthin wo. — 798 und kräftige Schläge vollbringen. — 799 *site* gen. pl., hatte den Grundsatz. — 801 vgl. XII, 765. — 802 *hie*, in diesem Kampfe: mit Parzival. Vgl. XIV, 7. — 804 der ihm wehrhaft entgegentrat. —

einer zúht die man noch prîset:
er'n genam sît niemer mêre
mit rede an sich dje êre,
daz er zwein mannen büte strît,
wan einer's im ze vil dâ gît.

706 Daz her was komen ze bêder sît
ûf den grüenen anger wît
ietwederhalp an sîniu zil.
sie pruoften diz nîtspil.
den küenen wîganden
diu ors wârn gestanden:
dô striten sus die werden
ze fuoz ûf der erden
einen hérten strît scharpf erkant.
diu swert ûf hôhe ûz der hant
wurfen dícké die recken:
sie wándeltèn die ecken.
sus enpfíenc der künec Gramoflanz
sûren zins für sînen kranz.
sîner vriwendinne künne
leit ouch bî im swache wünne.
sus enkált der werde Parzivâl
Itonjê der lieht gemâl,
der er geniezen solde,
ob reht ze rehte wolde.
nâch prîs die vil gevarnen

806 ihm eine Anstandsregél beigebracht, die noch heutzutage für ehrenvoll gilt: nämlich nicht zu prahlen. — 807 *genam an sich*, nahm in Anspruch. — 809 daß er es mit zwei Männern im Kampfe aufnehme. — 810 *es*, des Kampfes.

811 *ze bêder sît*, Gramoflanz' und Artus' Heer. — 813 *zil*, vgl. XIV, 349. — 816 *wârn gestanden*, waren stehen geblieben: sie waren bei der *tjoste* nicht, wie häufig der Fall, gestürzt, die Ritter aber waren beim Schwertkampfe abgestiegen; vgl. 756 fg. — 817 *sus*, so: ohne Rosse. — 819 *scharpf erkant*, der für scharf galt. — 820 *ûf hôhe*, empor. — 822 *wandeln* swv., von einem zum andern gehen lassen: sie schlugen Streich um Streich. Wie jedoch *wandel* heißt Veränderung vom Guten zum Schlechten, so kann *wandeln* hier auch bedeuten: schlecht, unbrauchbar, stumpf machen. — 824 *sûren zins*, eine Entschädigung, die ihm nicht sehr behagte. — 825 Parzival ist gemeint, der ja mit Gawan's Familie verwandt ist. *künne* persönlich: Verwandter: von Gramoflanz' Geliebter, Itonje. — 826 er erlebte bei ihm (im Kampfe mit Gramoflanz) auch keine sonderliche Freude. — 828 *lieht gemâl* mit abgeworfener Flexion im Reime für *lieht gemâlen*. Die Verwandtschaft mit ihr hätte ihm bei Gramoflanz zu Gute kommen sollen. — 830 wenn das Recht dem Rechte zustrebte: sich nicht von ihm lossagte. — 831 *nâch prîs* ist mit *gevarnen* zu verbinden: die beiden Kämpfer, die vielfach ausgezogen waren, um Ruhm zu erwerben, die manche Ruhmesfahrt gemacht hatten. —

mit strîte muosen arnen,
einer streit für friwendes nôt,
dem andern minne daz gebôt,
daz er was minne undertân.
dô kom ouch min hêr Gâwân,
do ez vil nâch alsus was komen
daz den sîg hét aldâ genomen
der stolze küene Wâleis.
Brandelîdelîn von Punturteis,
707 unde Bernous de Riviers,
und Affînamûs de Clîtîers,
mit blôzen houpten dise drî
riten dem strîte nâher bî:
Ártûs und Gâwân
riten ânderhâlp ûf den plân
zuo den kampfmüeden zwein.
die fünve wurden des enein,
sie wolden scheiden disen strît.
scheidens dûhte rehtiu zît
Gramoflanzen, der sô sprach
dáz er dém siges jach,
den man gein ime dâ hete ersehen.
des muose ouch mêre liutes jehen.
dô sprach des künec Lôtes sun
«hêr künec, ich wil iu hiute tuon
als ir mir gestern tâtet,
do ir mich ruowen bâtet.
nu ruowet hînt: des wirt iu nôt.
swer iu disen strît gebôt,
der het iu swache kraft erkant
gein miner werlichen hant.

---

832 das Object von *arnen* liegt in den folgenden Zeilen, in denen wie so häufig die Constructionen sich ändern: sie entgalten (zu IV, 159), der eine seine Freundschaft, der andere seine Liebe. — 835 daß er im Dienste der Minne stand und kämpfte. — 837 als es nahezu so weit war. — 840 die drei Genannten gehörten zum Gefolge von Gramoflanz: vgl. XIV, 100 fg., wo aber Affinamus nicht mitgenannt war. — 846 *anderhalp*, auf der andern Seite: auf Parzival's Seite. — 854 *liutes* gen. von *liut* stn., im Sing. selten, und daher hier wie anderwärts von den meisten Hss. mit dem Plural vertauscht. Alle die den Streit mit angesehen, erklärten Parzival gleichfalls für den Sieger. — 858 vgl. XIV, 419. Mit Absicht wird in der folgenden Zeile der Ausdruck von 419 wörtlich wiederholt, um das Gleich mit Gleich zu bezeichnen. — 861 *erkennen* swv. mit dat. und acc., einem etwas zuerkennen: der würde euch jetzt zu schwach urtheilen, um den Kampf mit mir, der noch streitfähig ist, aufzunehmen. —

ich bestüende iuch nu wọl ein:
nu veht ab ir niwan mit zwein.
ich wil'z mórgen wâgen eine:
got ez ze rehte erscheine.»
der künec reit dannen zuo den sîn.
er tet ê fianze schîn,
daz er's morgens gein Gâwân
durch striten kœme ûf den plân.

708 Artûs ze Parzivâle sprach
«neve, sît dir sus geschach
daz du des kampfes bæte
und mánlîche tæte
unt Gâwân dir'z versagete,
daz dîn múnt dô sêre klagete,
nu hâstu'n kampf idoch gestriten
gein im der sîn dâ het erbiten,
ez wære uns leit ode liep.
du sliche von uns als ein diep:
wir heten anders dîne hant
dises kampfes wol erwant.
nu darf Gâwân des zürnen niht,
swaz man dir drumbe prises giht.»
Gâwân sprach «mir ist niht leit
mîns neven hôhiu werdekeit.
mir'st dennoch morgen alze fruo,
sol ich kampfes grîfen zuo.
wolt' mich's der künec erlâzen,
des jæhe ich im gein mâzen.»
dez her reit în mit maneger schar.
man sach dâ frouwen wol gevar,

---

864 *veht* für *vehtet*. — 866 führe es so zu Ende wie es recht ist, gebe dem Rechte den Sieg. — 867 *sîn* syncopiert für *sînen*. — 868 vorher versprach er.

872 da es sich dir so fügte: der Nachsatz steht in keiner genauen Correspondenz zum Vordersatze *sît*; man sollte erwarten: so hättest du es bleiben lassen sollen, nun hast du aber doch gekämpft. — 874 und darin wie ein Mann handeltest. — 876 *daz*, worüber: Relativsatz. Diese Klage war im Früheren zwar nicht ausdrücklich erwähnt. — 878 *sîn*, auf ihn, Gawan. — 879 ist mit *hâst — gestriten* zu verbinden. — 880 *sliche* 2. præt. von *slîchen*. — 881 *anders*, sonst: wenn wir drum gewußt hätten. — 887 auch morgen noch ist es mir zu früh: ich sehne mich gar nicht nach diesem Kampfe. — 890 das würde ich ihm in Bezug auf Mäßigung anrechnen, darin würde ich einen Beweis seines maßvollen Benehmens erblicken. — 891 *în*, ins Lager. —

und manegen gézimierten man,
daz nie kein her mêr gewan
solhèr zimierde wunder.
die von der tavelrunder
und diu mässenî' der herzogîn,
ir wâpenrocke gâben schîn·
mit pfell' von Zinidunte
und brâht von Pelpîunte:
709 lieht wârn ir kovertiure.
Parzivâl der gehiure
wart in bêden hern gepriset sô,
sîne fríwent des mohten wesen vrô.
sie jâhn in Gramoflanzes her,
daz ze kéiner zît sô wol ze wer
nie kœme rîtér dechein,
den diu sunne ie überschein:
swaz ze bêden sîten dâ wær' getân,
den prîs müest' er al eine hân.
dennóch sie sîn erkanden niht,
dem ieslîch munt dâ prîses giht.

Gramoflanz sie rieten,
er möhte wol enbieten
Artûse, daz er næme war,
daz kein ánder man ûz siner schar
gein im kœm' durch vehten,
daz er im sant' den rehten:
Gâwân des künec Lôtes sun,
mit dem wolt' er den kampf tuon.
die boten wurden dan gesant,
zwei wîsiu kint höfsch erkant.
der künec sprach «nu sult ir spehen,
wem ir dâ prîses wellet jehen
undr al den clâren frouwen.

---

893 *gezimierten*, der so geschmückt war. — 896 *die* und *diu mässenî'* nom., die der Construction voraufgehen und durch *ir* aufgenommen werden. — 900 *brâht* muß auch zur vorhergehenden Zeile bezogen werden: das ἀπὸ κοινοῦ findet seine Analogie in I, 118, wo *walhsch gerihte* auch zu *lît* bezogen werden muß. — 904 *sîne fríwent des* für genaueres *daz es sîne fríwent*. — 908 *überschînen* stv. mit acc., über jemand leuchten. — 909 Lachmann vermuthet *ze bêder sît*, um den Vers gefügiger zu machen: von beiden Parteien. — 911 sie wußten doch nicht wer er war.

914 *möhte wol*, hätte gegründete Ursache. — 915 daß er darauf achtete. — 923 *der künec*, Gramoflanz: das Folgende enthält seinen Auftrag. —

ir sult ouch sunder schouwen,
bî welher Bêne sitze.
nemt daz in iuwer witze,
in welhen gebærden díu sî.
wone ir fröude od trûren bî,
daz sult ir prüeven tougen.
ir seht wol an ir ougen,
op sie nâch friunde kumber hât.
sehet daz ir des niht lât,
Bênen mîner friundîn
gebt den bríef unt diz vingerlîn:
diu weiz wol wem daz fürbaz sol.
werbt gefuog': sô tuot ir wol.»

Nu wasez ouch anderhalp sô komen,
Îtónjê het aldâ vernomen
daz ir brúoder unt der liebste man,
den maget in'z herze ie gewan,
mit ein ander vehten solden
unde des niht lâzen wolden.
dô brast ir jâmer durch die scheme.
swen ir kumbers nu gezeme,
der tuot ez âne mînen rât,
sît si'z ungedienet hât.
bêde ir muoter unt ir ane
die maget fuorten sunder dane
in ein wênc gezélt sîdîn.
Arnîve weiz ir disen pîn,
sie strâfte sę umbe ir missetât.
des was et dô kein ander rât:
si verjách aldâ unverholn

926 *sunder*, besonders. — *schouwen*, beobachten. — 928 *witze*, Bewußtsein, scharfe Beobachtung. — 929 wie die sich benehme, welche neben Bene sitzt. — 936 die Construction ändert sich; nach *niht lât* erwartet man *ir engebt*, nicht unterlaßt zu geben: statt dessen steht der Imper. *gebt*. — 937 für wen das weiter bestimmt ist.

939 *anderhalp*, im andern Lager. — 940 statt eines Satzes mit *daz*. — 942 je in ihr Herz eingeschlossen. — 945 ihr Jammer durchbrach die Grenzen der Scham, die sie bis dahin zurückgehalten hatte, ihre Neigung zu Gramoflanz zu verbergen. — 947 der hat nicht meinen Beifall. — 948 *ungedienet*, im Sinne eines wirklichen Particips: nicht verdient hat. — 949 Sangive und Arnive. — *ane* swf., Großmutter. — 951 *wênc* adj., klein. — 952 *weiz* præt. von *wîzen* stv., verweisen. — *disen pîn*, diese Betrübniss. — 953 tadelte sie wegen ihres ungehörigen Thuns. — 954 da war es nicht zu umgehen: sie mußte alles bekennen. —

daz sie lánge in hete vor verstoln.
dô sprach diu maget wert erkant
«sol mir nu mîns bruoder hant
mîns herzen verch versnîden,
daz möhte êr gerne mîden.» 960

711 Arnîve z'eim junchêrrelîn
sprach «nu sage dem sune mîn,
daz er mich balde spreche
unt daz al eine zeche.»
der knappe Artûsen brâhte. 965
Arnîve des gedâhte,
sie wolt'z in lâzen hœren,
ob er möht' zestœren,
nâch wem der clâren Itonjê
was sô herzenliche wê. 970
des künec Gramoflanzes kint
nâch Artûse komen sint.
die 'rbeizten ûf dem velde.
vor dem kléinén gezelde
einer Bênen sitzen sach 975
bî der diu z'Artûse sprach
«giht des diu herzogîn für prîs,
ob mîn brúoder mír mîn ámîs
sléht dúrch ir lôsen rât?
des möhte er jehen für missetât. 980
waz hât der künec im getân?
er solte in mîn geniezen lân.
treit mîn bruoder sinne,
er weiz únser zweier minne
sô lûter âne trúophéit, 985

---

956 *vor verstoln* stv. mit dat. und acc., jemand etwas verheimlichen. — 959 *mîns herzen verch*, Umschreibung für den Geliebten: ihn, der das Leben meines Herzens ist. — 960 *möhte gerne*, hätte guten Grund.

962 *dem sune mîn*, Artus. — 964 *zeche*, ins Werk setze, veranstalte. — 965 *brâhte*, zu Arnîven hin. — 966 überlegte bei sich. — 968 *zestœren*, hier im Sinne von *scheiden:* ob er vielleicht den Kampf dann verhindern könnte. — 969 *nâch wem* hängt von *hœren* ab. — 971 die beiden von ihm abgesendeten Pagen; vgl. 922. — 972 *nâch*, den Zweck bezeichnend: zu. — 974 vgl. 951. — 976 bei Itonje, welche zu dem inzwischen (V. 965) herbeigeholten Artus sagte. — 977 will Orgeluse behaupten, daß Gawan dadurch seinen Ruhm mehre. — 979 *sleht* 3. præs. von *slahen*, erschlägt. — *lôs* adj., treulos. — 981 *der künec*, Gramoflanz. — *im*, meinem Bruder. — 982 Gramoflanz sollte das zu Gute kommen, daß Itonje ihn liebt. — 984 durch sein früheres Gespräch mit Itonje; vgl. XIII, 141 ff. — 985 weiß daß sie so rein, so ganz ohne Falschheit ist. —

pfliget er triuwe, ez wirt im leit.
sol mir sîn hant erwerben
nâch dem künege ein sûrez sterben,
hêrre, daz sî iu geklaget»,
sprach z'Artûs diu süeze maget.
«nu denkt op ir mîn œheim sît:
durch triuwe scheidet disen strît.»

712 Artûs ûz wîsem munde
sprach an der selben stunde
«ôwê, liebiu niftel mîn,
daz dîn júgent sô hôher minne schîn
tuot! daz muoz dir werden sûr.
als tet dîn swester Sûrdâmûr
durch der Krîechen lampriure.
süeziu maget gehiure,
den kampf möht' ich wol scheiden,
wesse ich daz an iu beiden,
op sîn hérze unt'z dîn gesamenet sint.
Gramoflanz Îrôtes kint
vert mit sô mánlîchen siten,
daz der kampf wirt gestriten,
ez'n understê diu minne dîn.
gesah er dînen liehten schîn
bî fröuden ie ze keiner stunt,
unt dînen rôten süezen munt?»
sie sprach «des'n ist niht geschehen:
wir minn ein ander âne sehen.
er hât ab mir durch liebe kraft
unt durch rehte geselleschaft
sîns kleinœtes vil gesant:
er 'npfienc ouch von mîner hant

---

986 daß, wenn er treugesinnt ist, es ihn betrüben muß, mit meinem Geliebten zu kämpfen. — 988 daß ich, nachdem Gramoflanz gefallen, ebenfalls sterbe. — 992 *durch triuwe*, so wahr ihr es gut mit mir meint.

994 antwortete ihr sofort. — 996 daß du in so jugendlichem Alter schon so heftig liebst. — 998 vgl. zu XII, 117. — 999 *lampriure* stm., altfranz. *l'empereor*, norm. *l'emperëur*, Kaiser, mit Artikel, der bei Wolfram dem Worte untrennbar verbunden ist. — 1003 ob Gramoflanz' und dein Herz geeinigt sind. — 1005 *vert mit*, ist begleitet von: besitzt einen so mannhaften Charakter. — 1008 *liehten schîn*, Umschreibung der Person: deine Schönheit. — 1009 *bî friunden* ändert Lachmann: in Gesellschaft deiner Verwandten; aber auch *bî fröuden* läßt sich rechtfertigen: fröhlich: machte dein Anblick ihn jemals froh? — 1012 *minn* syncopiert für *minnen*. — 1013 *liebe* gen.: veranlaßt durch seine große Zuneigung. — 1014 und aus herzlicher Freundschaft. —

daz zer wâren liebe hôrte
und uns beiden zwîvel stôrte.
der künec ist an mir stæte,
ân' valsches herzen ræte.» 1020

713 Do erkande wol frou Bêne
dise knappen zwêne,
des künec Gramoflanzes kint,
die nâch Artûse komen sint.
sie sprach «hie solde niemen stên. 1025
welt ir, ich heize fürder gên
daz volc ûzen snüeren.
wil mîne frouwen rüeren
solch ungenâde umbe ir trût,
daz mære kumt schier' über lût.» 1030
frou Bêne hér ûz wart gesant.
der kinde einez in ir hant
smuctę den brief unt'z vingerlîn.
sie heten ouch den hôhen pîn
von ir frouwen wol vernomen, 1035
und jâhen des, sie wæren komen
und woltn Artûsen sprechen,
op sie daz ruochte zechen.
sie sprach «stêt verre dort hin dane,
unz ich iuch gêns zuo mir mane.» 1040
von Bênén der süezen maget
ime gezelde wart gesaget,
daz Gramoflanzes boten dâ
wæren unde vrâgten wâ
Artûs der künec wære. 1045
«daz dûht' mich ungebære,
ob i'n zéigte an diz gespræche.
seht denne waz ich ræche

1017 *daz*, derartiges, solche Gaben, Zeichen. — 1018 uns jeden Zweifel an unserer gegenwärtigen Liebe nahm.

1021 *erkande*, bemerkte. — 1025 wir sollten hier allein sein, damit nicht allgemein bekannt wird, wie Itonje um ihren Geliebten jammert. — 1027 *ûzen snüeren*, aus dem Zelte. — 1029 *ungenâde* stf., Mühsal, Jammer. — 1030 *kumt über lût*, wird allgemein bekannt. — 1033 *smücken* swv., schmiegen; heimlich schieben. — 1034 das laute Jammern. — 1038 wenn sie das veranstalten wollte. — 1039 *stêt*, stellt euch. — 1040 *gêns* hängt von *mane* ab: bis ich euch auffordere zu mir zu kommen. — 1047 *i'n=ich in*, ich ihnen. — *einem zeigen*, den Weg zeigen: wenn ich sie zu dieser Besprechung hergewiesen hätte. — 1048 *denne*, in diesem Falle: müßte ich einen Grund haben meiner Herrin zu zürnen, und sie dadurch bestrafen.

an mîner frouwen, ob sie sie
sæhen alsus weinen hie.» 1050

714 Artûs sprach «sint ez die knaben,
die'ch an den rinc nâch mir sach draben?
daz sint von hôher art zwei kint:
waz op sie sô gefüege sint,
gar bewart vor missetât, 1055
daz sie wol gênt an disen rât?
eintweder pfliget der sinne,
daz er sîns hêrren minne
an mîner nifteln wól síht.»
Bêne sprach «des'n weiz ich niht. 1060
hêrre, magez mit hulden sîn,
der künec hât diz vingerlîn
dâ her gesant unt disen brief:
dô ich nu für'z poulûn lief,
der kinde einez gab in mir: 1065
frouwe, sêt, den nemet ir.»
dô wart der brief vil gekust:
Îtónjê druct' in an ir brust.
dô sprach sie «hêrre, nu seht hie ane,
ob mich der künec minne mane.» 1070
Artûs nam dèn brief in die hant,
dar an er geschriben vant
von dem der minnen kunde,
waz ûz sîn selbes munde
Gramoflanz der stæte sprach. 1075
Artûs an dem brieve sach,
daz er mit sîme sinne
sô endehafte minne
bî sînen zîten nie vernam.
dâ stuont daz minne wol gezam. 1080

1052 *an den rinc*, in den Kreis der Zelte, auf den Lagerplatz. — 1054 *waz op*, es ist leicht möglich daß. — 1055 so ganz unfähig etwas Unpassendes zu thun. — 1056 *wol gênt*, recht gut passen. — *rât*, Berathung. — 1057 *pfliget der sinne*, hat solchen Verstand. — 1059 *siht*, im Auge hat: berücksichtigt. — 1060 sie getraut sich nicht darüber zu entscheiden. — 1061 wenn ihr erlaubt: mit eurer Erlaubniss. — 1064 *nu*, jetzt eben; vgl. 1031. — 1066 *sêt*, da ist er; vgl. V, 1384. — 1069 *hie an*, in diesem Briefe: man sagt mhd. *an dem brieve*, nicht *in*, *lesen* u. s. w. — 1070 *mich minne mane*, Minne von mir verlangt. — 1073 der sich aufs Lieben verstand. — 1074 er hatte den Brief selbst abgefaßt. — 1077 *daz*, derartiges, solche Worte, Äußerungen, daß. — 1080 *daz*, was.

«Ich grüeze die ich grüezen sol,
da ich mit dienste grüezen hol.
frouwelîn, ich meine dich,
sît du mit trôste trœstes mich.
unser mînne gebent geselleschaft:
daz ist wúrzel mîner fröuden kraft.
dîn trôst für ander trôste wiget,
sît dîn hérze gein mir triuwen pfliget.
du bist slôz ob mîner triuwe
unde ein flust mîns herzen riuwe.
dîn minne gît mir helfe rât,
daz dehéiner sláhte úntât
an mir niemer wirt gesehen.
ich mac wol dîner güete jehen
stæte âne wenken sus,
als pôlús artanticus
gein dem tremuntâne stêt,
der 'nweder von der stete gêt:
unser mînne sol in triuwen stên
unt niht von ein ander gên.
nu gedénke an mir, werdiu maget,
waz ich dir kumbers hân geklaget:
wis dîner helfe an mir niht laz.
ob dich ie man durch mînen haz
von mir welle scheiden,
so gedénke daz uns beiden
diu minn' mac wol gelônen.
du solt froun Êren schônen,

1081 Der folgende Liebesbrief ist eines der ältesten Beispiele in der mhd. Literatur; vgl. noch I, 1641 ff. Der älteste ist wol der im Herzog Ernst 352 B, der schon in dem alten Gedichte sich fand. — 1082 deren Gruß ich mit Dienst erwerben will. — 1085 passen gut zusammen. — 1086 *mîner fröuden kraft*, aus der meine Freude Kraft und Leben zieht. — 1087 *wiget für*, überwiegt, — 1089 du schließest meine Treue ein: sie ist an dich gefesselt. — 1090 durch dich verliere ich meines Herzens Kummer. — 1091 hilft mir dazu: *helfe rât*, Vorrath von Hülfe, reiche Hülfe. — 1095 *âne wenken* mit *stæte* zu verbinden: durch den hinzugefügten Gegensatz wird der Begriff *stæte* verstärkt. — 1096 *artanticus*, euphonische Entstellung aus *antarcticus*, griech. ἀνταρκτικός, dem Norden gegenüber, südlich: der Südpol. Unrichtig haben beide Übersetzungen: Nordpol. — 1097 *tremuntân* stm., ital. *tramontana*, Nordstern; Polarstern. — 1098 die beide unverändert ihren Platz, ihre Stellung zu einander behaupten. — 1099 ebenso soll. — 1101 *gedenke an mir*, berücksichtige an mir. — 1103 *wis* imper. von *wesen*, sein. — *dîner helfe* gen. von *laz* abhängig: säume nicht mir zu helfen. — 1104 *durch mînen haz*, weil er mich haßt. — 1108 *Êre* ist hier personificiert, wie das beigesetzte *frou* ergibt: die Übersetzer fassen es auf als wenn *frouwen êre* stände, die Ehre des weiblichen Geschlechtes. —

und lâz mich sîn dîn dienstman:
ich wil dir dienen swaz ich kan.» 1110

716 Artûs sprach «niftel, du hâst wâr,
der künec dich grüezet âne vâr.
dirre brief tuot mir mære kunt,
daz ich sô wunderlîchen funt
gein minne nie gemezzen sach. 1115
du solt im sîn ungemach
wenden: alsô sol er dir.
lât ir daz peidiu her ze mir:
ich wil den kampf undervarn.
die wîle soltu weinen sparn. 1120
nu wær' du doch gevangen:
sage mir, wie'st daz dergangen
daz ir ein ander wurdet holt?
du solt im dîner minne solt
teiln: dâ wil er dienen nâch.» 1125
Îtónjê Artûs niftel sprach
«si'st hie diu daz zesamene truoc.
unser 'nwedriu's nie gewuoc.
welt ir, sie füegt wol daz i'n sihe,
dem ich mînes herzen gihe.» 1130
Artûs sprach «die zeige mir.
mag ich, sô füege ich im unt dir,
daz iuwer wille dran gestêt
und iuwer beider fröude ergêt.»
Îtonjê sprach «ez ist Bêne. 1135
ouch sint sîner knappen zwêne
alhie. mugt ir versuochen,

1109 *dîn* braucht nicht für *dînen* zu stehen, sondern kann nomin. sein, wie bei *heizen*; vgl. I, 381.

1111 *du hâst wâr*, du hast recht. — 1113 *mære*, solche Kunde. — 1115 *gein minne*, in Bezug auf Minne. — *gemezzen*, gestaltet, geschaffen: existierend. Eine so wunderbare Minne habe ich noch nicht existierend gefunden: er staunt über die Gewalt dieser Liebe, die nicht auf gegenseitigem Sehen beruht. — 1117 *alsô*, ebenso. — 1118 überlaßt mir die Sache. — *peidiu* neutr., weil auf Personen verschiedenen Geschlechts bezüglich. — 1119 *undervarn* stv., dazwischen fahren, verhindern. — 1121 du warst doch auf Schastel marveile gefangen. — 1122 *dergân* stv. für *ergân*, zugehen. — 1125 *teiln*, mittheilen. — *dâ—nâch*, um denselben, um ihn zu erringen. — 1127 die die Vermittlerin gewesen ist. — 1128 *enwedriu*, keine von uns beiden: wir hielten die Sache beide geheim. Die Übersetzungen verfehlen hier den Sinn: «Unser Keiner dacht ans Lieben», Simrock; «Nie dachte eins von uns daran», San-Marte. — 1133 *dran*, in Bezug darauf. — *gestêt*, bei Bestand bleibt, durchgeht. — 1136 die beiden mehrfach erwähnten *kint*. —

welt ir mîns lebens ruochen,
op mich der künec welle sehen,
dem ich muoz mîner fröuden jehen?» 1140

717 Artûs der wîse höfsche man
gienc hér ûz den kinden sân:
er gruozte sie, dô er sie sach.
der kinde einez z'im dô sprach
«hêrre, der künec Gramoflanz 1145
iuch bittet daz ir machet ganz
gelûbede, díu dâ sî getân
zwischen im unt Gâwân,
durch iuwer selbes êre.
hêrre, er bitet iuch mêre, 1150
daz kein ánder man im füere strît.
iuwer her ist sô wît,
solt' er s' alle übervehten,
daz englîchte niht dem rehten.
ir sult Gâwânen lâzen komen, 1155
gein dem der kampf dâ sî genomen.»
der künec sprach zen kinden
«ich wil uns des enbinden.
mîme néven geschach nie grœzer leit,
daz er selbe dâ niht streit. 1160
der mit iuwerm hêrren vaht,
dem was der sige wol geslaht:
er ist Gahmuretes kint.
al die in drîn heren sint
komen von allen sîten, 1165
di'n gefríeschen nie gein strîten
deheinen helt sô mánlîch:
sîn tât dem prîse ist gar gelîch.

1138 wenn euch mein Leben lieb ist. — 1139 *sehen*, besuchen. — 1140 von dem meine Freude abhängt, ohne den ich keine Freude habe.

1146 *machet ganz*, erfüllt, zur Ausführung bringt. — 1147 *sî*: der Conjunctiv ist uns auffallend. — 1150 *mêre*, ferner. — 1151 *im füere strît*, ihm Kampf entgegenbringt, mit ihm kämpfe; vgl. XIV, 664. — 1152 *wît*, groß. — 1153 *übervehten* stv., durch Fechten überwinden. — 1154 das wäre unbillig, wäre zu viel verlangt. — 1156 mit dem der Kampf verabredet ist: *sî* wie 1147, weil es in directer Rede ist. — 1158 *enbinden* stv., von dem Vorwurfe frei machen: daß ein anderer den Kampf für Gawan gestritten habe. — 1159 *mîme neven*, Gawan. — 1160 *daz*, dadurch daß, indem. — 1162 *geslaht*, durch seine Abstammung eigen: er stammt aus einem Geschlechte, das zu siegen gewohnt war. — 1164 *drîn*, nämlich Artus', Gawan's und Gramoflanz' Heer: die alle dem Kampfe zusahen. — 1166 *gein strîten*, in Bezug auf Kampf. — 1168 seine Thaten sind im höchsten Grade ruhmwürdig. —

ez ist mîn neve Parzivâl.
ir sult in sehen, den lieht gemâl.
718 durch Gâwânes triuwen nôt
leist' ich daz mir der künec enbôt.»

Artûs unde Bêne
unt dise knappen zwêne
riten hér únde dar.
er liez diu kint nemen war
liehter blícke an manger frouwen.
sie mohten ouch dâ schouwen
ûf den hélmen manec gesnürre.
wênec daz noch würre
eim' man der wære rîche,
gebârte'r gesellecliche.
sie kômen niht von pferden.
Artûs liez die werden
über ál daz her diu kinder sehen,
dâ sie den wunsch mohten spehen,
rîter, magede unde wîp,
manegen vlætígen lîp.
des hers wârn driu stücke,
dâ zwischen zwúo lücke:
Artûs reit mit den kinden dan
vón dem hére verr' ûf den plân.
er sprach «Bêne, süeziu maget,
du hœrs wol waz mir hât geklaget
Îtónjê mîner swester barn:
diu kan ir weinen wênec sparn.
daz glouben mîne gesellen,
die hie hábent, op sie wellen:
Îtonjên hât Gramoflanz

1171 *durch—nôt*, genöthigt durch Gawan's gegebenes Versprechen. — 1172 Gawan wird sich ihm stellen.

1175 durch das Lager. — 1177 manche in Schönheit strahlende Frau. — 1179 *gesnürre* stn. collect., zu *snurren*, rauschen: rauschender Schmuck. — 1180 *noch*, noch heutzutage. — *würre* conj. præt. von *werren*, verdrießen, damit ist V. 1182 zu verbinden: ein reicher Mann kann leicht auch heute noch viele Freunde finden. — 1184 *die werden* ist Object von *sehen*, *diu kint* Subject von *sehen*. — 1186 *den wunsch*, die größte Vollkommenheit: der übliche Ausdruck wäre dann *von rîtern*, *mageden* u. s. w. — 1189 aus drei Theilen bestand es, indem den dritten Orgelusens Leute bildeten. Vgl. XIII, 1496. — 1191 er begleitete sie über das Lager hinaus: Bene ritt ebenfalls mit; vgl. 1173. — 1196 die weint noch immer so heftig. — 1197 *glouben* conj., mögen glauben. — *mîne gesellen*, die beiden Knappen. —

verleschet nâch ir liehten glanz.
719 nu helfet mir, ir zwêne,
und ouch du, friundîn Bêne,
daz der künc her zuo mir rîte
unt den kampf doch morgen strîte.
mînen neven Gâwân
bringe ich gein im ûf den plân.
rît der künc hiut' in mîn her,
er ist morgen deste baz ze wer.
hie gît diu minne im einen schilt,
des sînen kampfgenôz bevilt:
ich mein' gein minne hôhen muot,
der bî den vînden schaden tuot.
er sol höfsche liute bringen:
ich wil hie tegedingen
zwischen îm und der herzogîn.
nu werbet'z, trûtgeselle mîn,
mit fuog': des habet ir êre.
ich sol iu klagen mêre,
waz hân ich únsælic man
dem künege Gramoflanz getân,
sît er gein mîme künne pfliget,
daz in lîhte unhôhe wiget,
minne unde unmínne grôz?
ein ieslîch künec mîn genôz
mîn gerne möhte schônen.
wil er nú mit hazze lônen
ir bruoder, diu in minnet,
obe er sich versinnet,
sîn herze tuot von minnen wanc,
swenn' ez in lêret den gedanc.»

1200 beinahe um ihre Schönheit gebracht: durch den Liebeskummer. — 1203 daß er heut hierher in mein Lager komme. — 1207 *rît = rîtet*. — 1208 so wird er morgen um so stärker im Kampfe sein: weil der Anblick Itonje's ihm noch mehr Kraft verleihen wird. — 1211 freudige Zuversicht auf Minne. — 1212 *bî den vînden*, im Kampfe mit den Feinden: den Feinden schadet. — 1214 *tegedingen* swv., unterhandeln, Frieden schließen. — 1216 *trûtgeselle* voc. pl.: so haben hier die besten Hss., wie es im Voc. pl. auch *frouwe*, nicht *frouwen*, heißt (Walther 6, 38 Pf.): vgl. Lachmann zu Iwein 3384. Er redet die beiden Knappen an. — 1221 da er gegen meine Verwandten (Gawan und Itonje) zugleich Liebe (zu Itonje) und Haß (gegen Gawan) übt? — 1222 auf den ganzen Satz zu beziehen: wahrscheinlich macht er sich wenig daraus (zu VI, 234), wie er mit mir und meinen Verwandten steht. — 1225 hätte Ursache. — *schônen* swv., mit Rücksicht behandeln. — 1227 dem Bruder derjenigen, die. — 1228 wenn er es wohl bei sich überlegt: gehört in den Nachsatz, V. 1229. — 1229 *tuot wanc*, wird untreu.

Der kinde einz zem künege sprach
«hêrre, swes ir für ungemach
jeht, daz sol mîn hêrre lân,
wil er rehte fuoge hân.
ir wizzt wol umb' den alten haz:
mîme hêrren stêt beliben baz,
dan daz er dâ her zuo z'iu rite.
diu herzoginne pfliget noch site,
daz s'im ir hulde hât versaget
und manegem man ab im geklaget.»
«er sol mit wênec liuten komen»,
sprach Artûs. «die wîl' hân ich genomen
vride für den selben zorn
von der hérzoginne wol geborn.
ich wil im guot geleite tuon:
Béâkurs mîner swester sun
nimt in dort an halbem wege.
er sol várn in mîns geleites pflege:
des darf er niht für laster jehen.
ich lâze in werde liute sehen.»
mit úrloubè sie fuoren dan:
Artûs hielt eine ûf dem plân.
Bêne unt diu zwei kindelîn
ze Rosche Sabbîns riten în,
andèrhalp ûz da'z hér lác.
don' gelébte nie sô lieben tac
Gramoflanz, dô in gesprach
Bêne únt diu kint. sîn herze jach,
im wære alsolhiu mære brâht,
der sælde gein im het erdâht.

1232 was euch unbequem, lästig ist: er soll alles vermeiden was euch unangenehm sein könnte. — 1235 er würde auch gern euch zu Wunsche sein, allein ihr wißt wie Orgeluse ihn haßt. — 1236 *beliben*, in seinem Lager. — 1237 *rite*, reiten sollte. — 1238 *pfliget noch site*, hat noch nicht davon abgelassen. — 1240 *ab im*, de eo: sie hat manchen auf ihn gehetzt, um Cidegast's Tod zu rächen. — 1241 damit man nicht glaube, er komme in feindlicher Absicht und so ein Kampf entstehe. — 1242 *die wîl'*, inzwischen. — 1243 *vride*, Sicherung. — 1246 *Beâkurs*, der Bruder Gawan's, hier wie 1303 mit kurzem *e*, weil die beiden ersten Silben auf die Hebung fallen. — 1247 *nimt in*, empfängt ihn: reitet ihm entgegen. — 1248 *pflege*, Aufsicht. — 1252 *hielt eine*, blieb allein zurück. — 1255 auf der andern Seite des Planes, wo Gramoflanz' Heer lag. — 1259 *wære* Singul. des Verbums bei nachfolgendem Plur. des Subjectes. — 1260 welche die Glücksgöttin erdacht hätte.

721 Er sprach, er wolde gerne komen.
dâ wart geselleschaft genomen:
sînes landes fürsten drî
riten deme künege bî.
als tet ouch der œheim sîn,
der künec Brandelidelîn.
Bérnóut de Rívíers
und Affînamús de Clítíers,
ietweder einen gesellen nam,
der ûf die reise wol gezam:
zwelve wârn ir über al.
junchêrren víl âne zal
und manec starker sárjánt
ûf die reise wart benant.
welch der rîter kleider möhten sîn?.
pfellel, der vil liehten schîn
gap von des goldes swære.
des küneges valkenære
mit im dan durch peizen riten.
nu het ouch Artûs niht vermiten,
Bêâkurs den lieht gevar
sand' er ze halbem wege aldar
dem künege z'eime geleite.
über dés gevildes breite,
ez wære tîch ode bach,
swâ er die passâschen sach,
dâ reit der künec peizen her,
und mêre durch der minne ger.
Bêâkurs in dâ enphienc
sô deiz mit fróudén ergienc.

722 Mit Bêâkurs komen sint
mêr danne fünfzec clâriu kint,

1262 er suchte sich seine Begleiter aus. — 1271 zwölf, wenn man Gramoflanz nicht mitrechnet. — *über al*, im Ganzen. — 1274 *benant*, bestimmt. — 1275 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — 1277 der schwer mit Gold durchwirkt war. — 1278 damit das Ganze mehr den Eindruck einer Lustpartie mache, keinen feindlichen Anstrich habe. Vgl. zu 1241. — 1282 vgl. 1246 fg. — 1284 über das weite Gefilde. — 1285 *tîch* stm., Teich, Weiher. — 1286 *passâsche* swf., Furt. — 1288 mehr aber als auf die Jagd war sein Verlangen auf Liebe gerichtet; wir würden sagen: er hatte ein anderes Wild im Sinne. — 1290 *es*, der Empfang.
1292 darauf bezog sich 1250: in dem Geleite wird er vornehme Leute finden. —

die von árde gâben liehten schîn,
hérzógen und grævelîn:
dâ reit ouch etslîch küneges sun.
dô sah man grôz enpfâhen tuon
von den kíndén ze bêder sît:
si enphiengn ein ander âne nît.
Bêâkurs pflac varwe lieht:
der künec sich vrâgens sûmte niht,
Bêne im sagete mære,
wer der clâre rîter wære.
«ez ist Beâkurs Lôtes kint.»
dô dâhter «hérzé, nu vint
sie diu dem geliche,
der hie rît sô minnecliche.
sie ist für wâr sîn swester,
diu gewórht ín Sinzester
mit ir spârwær' sande mir den huot.
op sie mir mêr genâde tuot,
al írdíschiu rîcheit,
op d'erde wær' noch alsô breit,
dâ für næm' ich sie einen.
sie sol'z mit triuwen meinen.
ûf ir genâde kum ich hie:
sie hât mich sô getrœstet ie,
ich getrûwe ir wol daz sie mir tuot
dâ von sich hœhert baz mîn muot.»
in nam ir clâren bruoder hant
in die sîn': diu was ouch lieht erkant.

723 Nu wasez ouch ime her sô komen,
Artûs hêté genomen

1293 die schön und von hoher Abkunft waren. — 1294 *grævelîn* stn., junger Graf. — 1297 die Pagen von Gramoflanz (V. 1272) und die von Artus begrüßten sich. — 1300 *sich* mit *sûmte* zu verbinden. — 1302 hängt sowol von *vrâgens* als von *sagete* ab. — 1304 das Herz soll sie an der Ähnlichkeit mit dem Bruder erkennen: nachdem er ihn gesehen, traut er sich Itonje zu erkennen. Zwar hat er auch Gawan gesehen, aber Beakurs ist bedeutend jugendlicher und darum der Schwester näher stehend. — 1308 vgl. XII, 668. *geworht* ist mit *huot* zu verbinden. An der früheren Stelle war nur der Sperber als ein Geschenk von Itonje bezeichnet. — 1310 *mêr*, als sich in jenen Geschenken kund gegeben; oder: auch ferner. — 1312 *noch alsô breit*, noch einmal so breit als sie ist: also doppelt so viel Schätze trüge als sie trägt. — 1314 *sie sol*, sie wird: es aufrichtig meinen, sie wird mich, nachdem sie mich bisher so wohlwollend behandelt, nicht täuschen. — 1315 *ûf*, im Vertrauen auf. — *hie*, komme ich hier an. — 1316 mich immer so zuversichtlich gemacht, ermuthigt. — 1318 *dâ von*, solches, solche Gnade, wodurch. — *hœhern* swv., *hôch* machen: wodurch ich noch *hôchgemuoter*, freudiger gestimmt werde. — 1320 faßte ihn bei der seinen.

vride von der herzogin.
der was ergétzéns gewin
komen nâch Cidegaste,
den sie ê klaget' sô vaste.
ir zorn was nâch verdecket:
wan sie hete erwecket
von Gâwân etslîch umbevanc:
dâ von ir zürnen was sô kranc.
Ártûs der Brítânóis
nam die clâren frouwen kurtois,
beide magede unde wîp,
die truogen flæteclîchen lîp.
er hete der werden hundert
in ein gezelt gesundert.
niht lieber möhte ir sîn geschehen,
wan daz si'n künec solde sehen,
Ítonjê, diu ouch dâ saz.
stæter fröud' sie niht vergaz:
doch kôs man an ir ougen schîn,
daz sie diu minne lêrte pîn.
dâ saz manc rîter lieht gemâl:
doch truoc der werde Parzivâl
den prîs vor ander clârheit.
Gramòflanz an die snüere reit.
dô fuorte der künec unervorht
in Gampfassâsché geworht
einen pfell' mit golde vesten:
der begunde verre glesten.

724 Si erbeizten, die dâ komen sint.
des künec Gramoflanzes kint
mangiu vor im sprungen,
in'z poulûn sie sich trungen.

1323 hatte von Orgelusen die Zusicherung erhalten, daß sie gegen Gramoflanz nichts feindliches beabsichtige. Vgl. 1242. — 1324 *ergetzens gewin*, reichliche Entschädigung: durch Gawan's Liebe. — 1325 nach dem Verluste von Cidegast. — 1327 *nâch verdecket*, fast entschlummert. — 1328 *sie* acc. — *erwecket*, zu neuem Leben erweckt. — 1335 *der werden* sc. *frouwen*, hundert vornehme Frauen. — 1336 *sundern* swv., absondern: von den übrigen. — 1337 *ir* nimmt das folgende Itonje voraus. — 1338 *den künec*, Gramoflanz. — 1339 *Ítonjé* nom., Apposition zu *si*. — 1340 sie empfand dauernde, innige Freude. — 1345 *ander=anderr*: vor der Schönheit aller andern. — 1346 *an die snüere*, an das Zelt heran, in welchem die Frauen waren. — 1347 *fuorte*, hatte an. — 1349 vgl. 1276.
1354 *trungen* für *drungen*, drängten. —

die kameræ̈re wider strît
rûmden eine stråze wît
gein der Brîtâneise künegîn.
sîn œheim Brandelidelîn
vórem kűnege in'z póulûn gienc:
Ginóvêr den mit kusse enpfienc.
der künec wart ouch enpfangen sus.
Bernouten unde Affinamus
die künegîn man ouch küssen sach.
Artűs ze Gramoflanze sprach
«ê ir sítzéns beginnet,
seht ob ir keine minnet
dirre frowen, und küsset sie.
iu beiden sî'z erloubet hie.»
im sagete, wer sîn friwendin was,
ein brief den er ze velde las:
ich mein' daz er ir bruoder sach,
diu im vor al der werlde jach
ir werden minne tougen.
Gramoflanzes ougen
si erkanden, diu im minne truoc.
sîn fröude hôch was genuoc.
sît Artûs het erloubet daz,
daz si béide ein ander âne haz
mit gruoze enphâhen tæten kunt,
er kuste Itónjê an den munt.

725 Der künec Brandelidelîn
saz zuo Gínovêrn der künegîn.
ouch saz der künec Gramoflanz
zuo der diu ir liehten glanz
mit weinen hete begozzen.

1355 *wider strît*, wetteifernd. — 1356 machten durch die Menge eine Bahn, damit der König und sein Gefolge auf Ginover zugehen könnte. — 1361 *der künec*, Gramoflanz. — *sus*, ebenso: mit einem Kusse. — 1367 und wenn ihr eine liebt, so küßt sie. — 1368 *iu beiden*, euch und der von euch geliebten Frau. — 1370 der Brief, den er draußen gelesen, war das Antlitz ihres Bruders, dessen Züge er studiert und sich eingeprägt hatte, und an dessen Ähnlichkeit er die Schwester erkannte. Vgl. zu 1304. — 1372 *vor al der werlde* ist mit *tougen* zu verbinden: verborgen vor aller Welt, daß niemand darum wußte. — *jach* im Sinne des Plusquamperf. — 1376 *hôch genuoc*, außerordentlich groß. — 1378 *âne haz* dient durch den Gegensatz zur Verstärkung von *mit gruoze:* freundlich, herzlich.

1382 *saz zuo*, setzte sich zu. — 1384 zu Itonje. — 1385 durch Thränen getrübt hatte; vgl. XIV, 1200. —

daz hete sie sîn genozzen:
er'n welle unschúlde rechen,
sus muoser hin z'ir sprechen,
sîn dienst nâch minne bieten.
sie kunde ouch sich des nieten,
daz sę im dancte umb' sîn komen.
ir rede von niemen wart vernomen:
sie sâhn ein ander gerne.
swenn' ich nu rede gelerne,
sô prüeve ich waz sie spræchen dâ,
eintweder nein oder jâ.

Artûs ze Brandelidelîn
sprach «ir habet dem wîbe mîn
iwer mære nu genuoc gesaget.»
er fuortę den helt unverzaget
in ein mínré gezelt
kurzen wec über'z velt.
Gramoflanz saz stille
(daz was Artûss wille),
und ander die gesellen sîn.
dâ gâben frouwen clâren schîn,
daz die rîter wênec dâ verdrôz.
ir kurzewîle was sô grôz,
sie möhte ein man noch gerne dolen,
der nâch sórgen fröude wolde erholen.

726 Für die küngîn man dô truoc
dez trinken. trunken sie genuoc,
die rîter unt die frouwen gar,

1386 das war für sie das Resultat ihrer Liebe zu ihm. — 1387 wenn er nicht ein ganz schuldloses Wesen kränken will; sie war unschuldig daran, daß die Thränen ihre Schönheit getrübt hatten, und es wäre Unrecht gewesen, wenn Gramoflanz sie das hätte entgelten lassen. — 1389 und ihr seinen Dienst um ihre Minne anbieten. — 1392 sie sprachen im Übrigen nichts, und sahen sich stumm und selig an. — 1394 ein Scherz des Dichters: wenn ich erfahre was sie sprachen. — 1395 so werde ich genau aufpassen: um es euch dann zu berichten.

1399 ihr habt nun genug Artigkeiten gesagt: scherzend. Die natürliche Voraussetzung war damals, daß man von Liebe sich unterhielt. — 1401 *mínre* compar., kleiner. — 1402 *kurzen wec*, eine kurze Strecke: er nimmt ihn bei Seite, um mit ihm die Angelegenheit zu besprechen. — 1403 blieb still in dem Zelte sitzen. — 1409 *noch*, noch heutzutage. — *dolen:* könnte sich gut und gern gefallen lassen.

1412 wenn sie reichlich tranken. —

sie wurden deste baz gevar.
man truog ouch trinken dort hin în
Artûs und Brandelidelîn.
der schenke gienc her wider dan:
Artûs sîn' rede alsus huop an.
«hêr künec, nu lât si'z alsô tuon,
daz der künec, iwerre swester sun,
mîner swéster sun mir het erslagen:
wolde er denne minne tragen
gein mîner níftél, der maget
diu im ir kumber ouch dort klaget
dâ wir se liezen sitzen,
füer' sie dan mit witzen,
sie wurde im niemer drumbe holt,
unt teilte im solhen hazzes solt,
dês den künc möht' erdriezen,
wolt' er ir iht geniezen.
swâ haz die minne undervert,
dem stæten herzen fröude ez wert.»

Dô sprach der künec von Punturtoys
z'Artûsé dem Britânoys
«hêrre, sie sint unserr swester kint,
die gein ein andr in hazze sint:
wir sulen den kampf understên.
dane mac niht anders an ergên,
wan daz se ein ander minnen
mit herzenlichen sinnen.
727 iuwêr niftel Ítonjé
sol mîme neven gebieten ê,
daz er den kampf durch sie verber,

1414 so machte das ihre Farbe, ihr Aussehen um so besser und frischer. In England hielten die Frauen im Mittelalter es für schön, blaß zu sein; die Französinnen aber liebten frische Farbe und frühstückten daher tüchtig. Vgl. Weinhold, Die deutschen Frauen, S. 467. — 1415 *dort*, in das andere Zelt; vgl. 1401. — 1417 gieng wieder aus dem Zelte hinaus. — 1419 *lât si's tuon*, nehmt für sie den Fall an: für Gawan und Gramoflanz. — 1420 daß Gramoflanz. — 1421 Gawanen: wenn der Zweikampf vor sich gienge. — 1426 wenn sie dann, in dem angenommenen Falle, daß Gawan erschlagen würde, verständig handeln wollte. — 1429 auch hier könnte man *des* schreiben, aber G hat *deis*. — *erdriezen* stv., überlästig werden: daß er ihren Haß nicht ertragen könnte. — 1430 das würde er bei ihr davon haben. — 1431 *undervarn* stv., sich dazwischen drängen. — 1432 das beraubt ein treuliebendes Herz der Freude.

1437 *sulen*, wollen; oder: wir haben Grund dazu. — 1438 das muß das Ergebniss sein. — 1442 *é*, zuerst: ehe sie ihm ihre Minne gewährt. —

sî daz er ir minne ger.
sô wirt für wâr der kampf vermiten
gar mit striteclîchen siten.
und helfet ouch dem neven mîn
hulde dâ zer herzogîn.»
Artûs sprach «daz wil ich tuon.
Gâwân mîner swester sun
ist wól sô gewaldec ir,
dáz sie ím unde mir
durch ir zuht die schulde gît.
sô scheidet ir dishálp den strît.»
«ich tuon», sprach Brandelidelîn.
sie giengen beide wider în.

Dô saz der künec von Punturtoys
zuo Ginovêrn: diu was kurtóys.
andèrhalb ir saz Parzivâl:
der was ouch sô lieht gemâl,
nie ouge ersach sô schœnen man.
Ártûs der huop sich dan
zuo sîme neven Gâwân.
dem was ze wízzén getân,
der künec Grámoflanz wære komen.
dô wart ouch schier' vor im vernomen,
Artûs erbeizte vorem gezelt:
gein dem spranger ûfez velt.
sie truogen daz ze samene dâ,
daz diu hérzogîn sprach suone jâ,
728 und ab anders niht decheinen wîs,
wan op Gâwân ir âmîs
wolt' den kampf durch sie verbern,
sô wolde och sie der suone wern;

1444 *sî*, wenn es so ist. — 1448 *hulde* gen. von *helfet* abhängig: zur Huld bei der Herzogin, bei Orgelusen. — 1451 hat solchen Einfluß auf sie. — 1453 *durch ir zuht*, da sie eine so wohlerzogene Frau ist, da sie weiß was sich ziemt. — *die schulde gît*, ihre Schuldforderung an mich und ihn abtritt. — 1454 während wir das besorgen, thut ihr das Eurige.

1459 *anderhalb* mit gen., auf der andern Seite von etwas. — 1461 statt eines Satzes mit *daz*. — 1463 er begab sich in Gawan's Zelt; denn dieser war den vorausgehenden Verhandlungen ganz fern geblieben. — 1465 im Lager von Artus angékommen. — 1466 nun erschien ein Diener vor ihm mit der Nachricht. — 1467 *erbeizte* conj. — 1468 *gein dem*, dem entgegen. — 1469 *tragen sesamene*, zusammenfügen, ins Werk setzen. — 1470 vgl. IX, 1830: daß sie ihre Zustimmung zu der Sühne gab. — 1471 *ab*, aber: selten im Mhd. am Anfange von Sätzen. — 1474 das Object von *'wern* ist zu ergänzen: ihren Feind, Gramoflanz. —

diu wurde von ir getân,
op der künec wolte lân
bîziht ûf ir sweher Lôt.
bî Artûs sie daz dan enbôt.
Artûs der wîse höfsche man
disiu mære brâhte dan.
dô muost' der künec Gramoflanz
verkiesen umbe sînen kranz:
und swaz er hazzes pflæge
gein Lôt von Norwæge,
der zergienc, als in der sunnen snê,
durch die clâren Îtonjê
lûterliche ân' allen haz.
daz ergienc die wîle er bî ir saz:
alle ir bete er volge jach.
Gâwân man komen sach
mit clârlîchen liuten:
i'ne möht' iu niht gar bediuten
ir namen und wan sie wârn erborn.
dâ wart durch liebe leit verkorn.

Orgelûs' diu fiere,
und ir wérden sóldiere,
und ouch diu Clinschores schar,
ir ein teil (si'n wârn'z niht gar)
sach man mit Gâwâne komen.
Artûs gezelde was genomen
729 diu winde von dem huote.
Arnîvé diu guote,
Sángîve unt Cúndrîê,
die hete Artûs gebeten ê

1475 dies ist die zweite Bedingung, welche Gramoflanz gestellt wird, während die erste Gawan galt. — 1476 *der künec*, Gramoflanz. — 1477 *bîziht* stf., Beschuldigung; zu *bezîhen*, nhd. durch falsche Deutung: bezüchtigen. — 1478 *bî*, durch. — *dan*, hin, an Gramoflanz; vgl. 1480. — 1482 *verkiesen* stv., mit *umbe*, verzichten auf, verschmerzen. — 1487 *lûterlîche* adv., lauter, vollständig: daß nichts Trübes übrig blieb. — 1488 alles das geschah während er noch neben ihr saß. — 1489 *bete* dat., er stimmte allen ihren Wünschen bei. — 1491 *clârlîch* adj., schön, schmuck. — 1493 *wan*, woher.

1495 fg. Nominative, welche auf eine andere Fortsetzung der Construction als *sach man* angelegt sind. — 1498 *niht gar*, nicht sämmtlich. — 1501 *winde* swf., Zelttuch. — *huot*, eine Bedeckung von gröberem Stoffe, z. B. von Leder (vgl. III, 410): diese wurde jetzt abgenommen, um dem Zelte ein noch festlicheres Ansehen zu geben. —

an dirre suone tegedinc.
swer prüevet daz für kleiniu dinc,
der grœze swaz er welle.
Jofréit Gâwâns geselle
fuort' die hérzoginne lieht erkant
under'z póulûn an sîner hant.
diu pflac durch zuht der sinne,
die drî küneginne
lie sie vor ir gên dar în.
die kuste Brandelidelîn:
Orgelûse in ouch mit kusse enpfienc.
Gramoflanz durch suone gienc
und ûf genâde gein ir dar.
ir süezer munt rôt gevar
den künec durch suone kuste,
dar umb' sie weinens luste.
sie dâhte an Cidegastes tôt:
dô dwanc sie wîplîchiu nôt
dénnóch ir riuwe.
welt ir, des jeht für triuwe.

Gâwân unt Gramoflanz
mit kusse ir suone ouch machten ganz.
Ártûs gab Îtonjê
Gramoflanz ze rehter ê.
dâ het er vil gedienet nâch:
Bên' was frô, dô daz geschach.
den ouch ir minne lêrte pîn,
den herzogen von Gôwerzîn,
Lischois wart Cúndrîê gegeben:

1505 *an*, zu kommen zu. — *tegedinc* stn., Unterhandlung: zu dieser Sühneverhandlung, diesem Sühneausgleich. — 1506 wer diese Veranstaltungen für Kleinigkeiten hält. — 1507 *grœzen* swv., groß machen: der suche sich nach Belieben etwas anderes aus, was er für groß hält. — 1511 die hatte aus Anstandsrücksichten die Überlegung. — 1512 statt eines Satzes mit *daz*. Die drei vorhin Genannten; 1502 fg. — 1514 die drei Königinnen. In diesem Falle ist der Kuss das Symbol der Versöhnung. — 1517 *gein ir dar*, auf sie zu. — 1520 dadurch wurde sie zum Weinen gereizt: bei der Erinnerung an das Vergangene. — 1522 *wîplîchiu nôt*, der Drang ihrer weiblichen Natur. — 1523 *dennoch*, noch in diesem Augenblicke. — *ir riuwe*, zu der Betrübniss die sie kund gab. — 1524 darin erblickt einen Beweis ihrer Treue.

1526 küßten einander auch. — 1529 er hatte viele Ritterdienste gethan, um sie zu gewinnen. — 1531 von dieser Liebe war früher nichts gesagt: in allen mhd. Rittergedichten bilden möglichst viele Heirathen den üblichen Schluß. —

âne fröude stuont sîn leben,
unz er ir werden minne enpfant.
dem turkoiten Flôrant
Ártûs ze wîbe bôt
die het dâ vor der künec Lôt.
der fürste ouch sie vil gerne nam:
diu gâbe minne wol gezam.
Ártûs was frouwen milte:
sölher gâbe in niht bevilte.
des was mit râte vor erdâht.
nu disiu rede wart volbrâht,
dô sprach diu herzoginne,
daz Gâwân het ir minne
gedient mit prîse hôch erkant,
daz er ir lîbs und über ir lant
von rehte hêrre wære.
diu rede dûhte swære
ir sóldíer, die manec sper
ê brâchen durch ir minne ger.

Gâwân unt die gesellen sîn,
Arnîve und diu herzogîn,
und manec frouwe lieht gemâl,
und ouch der werde Parzivâl,
Sangîve unde Cúndrîê
nâmen urloup: Ítonjê
beleip bî Artûse dâ.
nu darf niemen sprechen wâ
731 schœner hôchgezît ergienc.
Ginóvêr in ir pflege enpfienc
Ítónjê und ir âmîs,
den werden künec, der manegen prîs

1538 *die*, diejenige welche: die Wittwe Lot's, Sangiven, deren Namen die Hss. an verschiedenen Stellen in der vorigen Zeile einschieben. — 1540 ein solches Geschenk wie Sangive war wol der Minne werth. — 1541 *frouwen* gen. pl., freigebig mit Frauen, im Verschenken von Frauen. Der Dichter scheint hier selbst über die vielen Heirathsstiftungen zu scherzen. — 1543 das war vorher in der Berathung alles ausgemacht worden. — 1544 *rede* stf., Besprechung: als diese Besprechungen, Verhandlungen vorüber waren. — 1547 *gedient*, verdient. — 1548 *daz* nicht mehr von *sprach* abhängig, sondern: so daß. — 1551 unter den *soldieren* sind hier diejenigen verstanden, die ihr nicht um Geld, sondern um ihre Minne dienten. Vgl. XII, 1065—68. So sind auch, wie der Beisatz *werden* lehrt, die *soldiere* V. 1496 zu verstehen.

1553 *die gesellen sîn*, die andern Fürsten. — 1560 niemand darf behaupten, daß irgendwo ein herrlicheres Fest begangen wurde. —

mit rîterschefte ê dicke erranc,
des in Îtónjê minne dwanc.
ze hérbergèn dô maneger reit,
dem hôhiu minne fuogte leit.
des nahtes umbe ir ezzen
muge wir mære wol vergezzen.
swer dâ werder minne pflac,
der wunscht' et naht für den tac.

Der künec Gramoflanz enbôt
(des dwanc in hôchverte nôt)
ze Rosch' Sabbîns den sînen,
sie solden sich des pînen
daz sę abe bræchen bî dem mere
und vor táges kœmn mit sîme here,
unt daz sîn marschalc næme
stat díu hèr wol gezæme.
«mir selben prüevet hôhiu dinc,
ieslîchem fürsten sunderrinc.»
des wart durch hôhe kost erdâht.
die boten fuorn: dô was ez naht.
man sach dâ mangen trûrgen lîp,
die daz gelêret heten wîp:
wan swem sîn dienst verswindet,
daz er niht lônes vindet,
dem muoz gein sorgen wesen gâch,
dan' reiche wîbe helfe nâch.

732 Nu dâht' aber Parzivâl
an sîn wîp die lieht gemâl

1566 *des* auf den ganzen vorausgehenden Relativsatz zu beziehen. — 1567 *maneger* ist auf die Bewerber Orgelusens zu beziehen; vgl. zu 1551. — 1569 *umbe* ist mit *mære* zu verbinden: den Bericht über ihr Essen. — 1570 können wir füglich bei Seite lassen; dieselbe geringschätzige Manier, mit der Wolfram solche Dinge behandelt, wie wir mehrfach hervorhoben. — 1572 *et*, nur: wünschte sich nur Nacht statt des Tages.

1574 *dwanc in nôt*, veranlaßte ihn: sein stolzer, hochstrebender Sinn. Er wollte auch mit dem nöthigen Gepränge auftreten. — 1576 *sich pînen*, bedacht sein; *des*, darauf. — 1577 *abe brechen*, sc. die Zelte. — 1578 *vor* mit gen. ist im Mhd. selten: hier hat ihn die eine Klasse in vielen Hss. — 1580 *stat næme*, einen Lagerplatz einnähme. — 1581 für mich selbst richtet alles prächtig ein. — 1582 *sunderrinc*, vgl. XIII, 1449. — 1583 damit alles recht kostbar wäre. — 1585 dieselbe Beziehung wie V. 1567; doch auch auf andere Ritter, die im Gespräche mit den Frauen um Minne geworben. — 1586 *die* plur. auf das collective *manegen lîp* bezogen. — 1587 *verswindet*, verloren geht. — 1589 der muß dem Kummer zueilen, anheimfallen. — 1590 wenn ihn nicht weibliche Hülfe einholt und von dem Wege zum Kummer zurückbringt.

und an ir kiuschen süeze.
ob er kein' ander grüeze,
daz er dienst nâch minne biete
únd sich únstæte niete?
solch minne wirt von ime gespart.
grôz triuwe het im sô bewart
sîn manlich herze und den lîp,
für wâr níe ánder wîp
wart gwaldec sîner minne,
niewán diu küneginne
Cóndwîr ámûrs,
diu géflôríerte bêâ flûrs.
er dâhte «sît ich minnen kan,
wie hât diu minne an mir getân?
nu bin ich doch ûz minne erborn:
wie hân ich minne alsus verlorn?
sol ich nâch dem grâle ringen,
sô muoz mich iemer twingen
ir kiuschlîcher umbevanc,
von der ich schiet, des ist ze lanc.
sol ich mít den ougen fröude sehen
und muoz mir'z herze jâmers jehen,
diu werc stênt ungelîche.
hôhes muotes rîche
wirt niemen solher pflihte.
gelücke mich berihte,
waz mir'z wægest drumbe sî.»
im lac sîn harnasch nâhe bî.

733 Er dâhte «sît ich mangel hân
daz den sældehaften undertân
ist (ich mein' die minne,
diu maneges trûrgen sinne

1594 *grüeze*, darauf anredet. — 1595 daß er ihr seine Ritterdienste um ihren Minnelohn anbietet. — 1598 er war so ausgerüstet mit Treue. — 1600 statt eines Satzes mit *daz*, welches hier die eine Klasse von Hss. setzt. — 1601 verfügte über seine Liebe, beherrschte sein Herz. — 1602 *niewan* conj., außer. — 1607 *ûz minne*, aus einem Geschlechte, welches der Minne diente. — 1610 *mich twingen*, mich quälen, in Sehnsucht verzehren. — 1611 *ir*, derjenigen: die Erinnerung an ihre Umarmung. — 1613 wenn ich Freude um mich her erblicke und in meinem Herzen Kummer und Sehnsucht herrschen. — 1615 das sind Dinge die nicht harmonieren. — 1617 *solher pflihte*, auf solche Art und Weise.

1622 *daz*, an dem was. — *den sældehaften*, denen die vom Glück begünstigt sind. — *undertân*, zur Verfügung. — 1624 *trûrgen* gehört zu *sinne*, nicht zu *maneges*. —

mit fröuden helfe ergeilet),
sît ich des pin verteilet,
ih ẹnruoche nu waz mir geschiht.
got wil mîner fröude niht.
diu mich dwinget minnen gir,
stüend' unser minne, mîn unt ir,
daz scheiden dar zuo hôrte
sô daz uns zwîvel stôrte,
ich möht' wol z'anderr minne komen:
nu hât ir minne mir benomen
ander mínne und fröudebæren trôst.
ich pin trûrens unerlôst.
gelücke müeze fröude wern
die endehafter fröude gern:
got gebe fröude al disen scharn:
ich wil ûz disen fröuden varn.»
er gréif dâ sîn harnasch lac,
des er dicke al eine pflac,
daz er sich palde wâpent' drîn.
nu wil er werben niuwen pîn.
dô der fröudenflühtec man
hêt ál sîn harnasch an,
er satelt'z ors mit sîner hant:
schilt unt sper bereit er vant.
man hôrt' sîn' reise 's morgens klagen.
do ẹr dan schiet, dô begunde ez tagen.

1625 *ergeilen* swv., froh machen. — 1626 *verteilen* swv., des Antheils woran berauben. — 1627 so kümmert mich Gegenwart und Zukunft nicht. — 1629 *gir* gen. von *dwinget* abhängig: zu Liebesverlangen. — 1630 wäre unsere Minne so beschaffen. — 1631 daß an ein Scheiden gedacht werden könnte: wenn unsere Herzen nicht unauflöslich aneinander gekettet wären. — 1632 daß ein Wanken in unserer Treue uns in Verwirrung brächte. — 1633 so könnte ich wol andere Minne finden und genießen. — 1635 *fröudebære* adi., Freude bringend. — 1638 *die*, diejenigen welche. — *gern*, præs. conj., weil unbestimmt ist wer diese sind. — 1640 ich kann es inmitten dieser Fröhlichen nicht ertragen. — 1642 den er schon oftmals allein, ohne Hülfe von Dienern, angelegt hatte. — 1645 *fröudenflühtec* adj., vor der Freude fliehend; vgl. 1640. — 1649 *sîn' reise* „über seine Abreise: darüber daß er fort war.

FÜNFZEHNTES BUCH.

PARZIVAL UND FEIREFIZ.

Parzival trifft einen heidnischen Ritter, der mit seinen Heerscharen in der Nähe gelandet ist. Sie kämpfen miteinander: dem Heiden verleiht der Gedanke an Secundillen Kraft, und Parzival sinkt ins Knie. Da gedenkt er an Weib und Kind und schlägt den Heiden, daß sein eigenes Schwert bricht. Der Heide verschmäht den ihm dadurch erwachsenen Vortheil, fragt Parzival nach seinem Namen, gibt sich selbst als Feirefiz zu erkennen und wirft sein Schwert weg. Nun erkennt auch Parzival den Halbbruder, der nach Gahmuret ausgezogen ist und dessen Tod nun erfährt. Beide reiten an Artus' Hof, wo man durch die Säule auf dem Wunderschloß bereits den Kampf erfahren hat. Sie steigen in Gawan's Zelt ab, Artus kommt sie zu begrüßen. Auf seine Aufforderung nennen Feirefiz und Parzival die von ihnen besiegten Fürsten. Am nächsten Tage wird Feirefiz feierlich in die Tafelrunde aufgenommen. Da kommt Cundrie la Surziere mit der Botschaft, Parzival sei zum Gralkönig, sein Sohn Loherangrin zu seinem Nachfolger bestimmt, während Kardeiz seine weltlichen Kronen erbe. Zu seinem Begleiter nach Munsalvæsche wählt er Feirefiz aus; beide reiten, von Cundrie geleitet, dahin.

---

734 Vil líute dés hât verdrozzen,
den diz mær' was vor beslôzzen:
gnuoge kunden'z nie ervarn:
nu wil ich daz niht langer sparn,
ich tuon'z iu kunt mit rehter sage;
wande ich in dem munde trage
daz slôz dirre âventiure;
wie der süeze unt der gehiure
Anfortas wart wol gesunt.
uns tuot diu âventiure kunt,

---

2 *den*, für: daß ihnen. — *vor beslozzen*, vorenthalten. — 5 *mit rehter sage*, mit wahrhaftem Berichte. — 7 *daz slôz*, die Vollendung, den Abschluß. —

wie von Pélrapeir' diu künegin
ir kiuschen wîplîchen sin
behielt unz an ir lônes stat,
dâ sie in hôhe sælde trat.
Parzivâl daz wirbet,
ob mîn kùnst niht verdirbet.
ich sage alrêrst sîn' arbeit.
swaz sîn hant ie gestreit,
daz was mit kinden her getân.
möht' ich diss mæres wandel hân,
ungérn' wolt' ich in wâgen:
des kunde ouch mich betrâgen.
nu bevílhe ich sîn gelücke
sîm herzę, der sælden stücke,
da diu vrâvel bî der kiusche lac,
wand' ez nie zageheit gepflac.
daz müeze im vestenunge geben,
daz er behalde nu sîn leben;
sît ez sich hât an den gezoget,
in bestêt ob allem strîte ein voget
735 ûf sînr únverzageten reise.
der selbe kúrtéise
was ein heidenischer man,
der toufes künde nie gewan.

Parzivâl reit balde
gein eime grôzen walde
ûf einer liehten waste

---

11 Condwiramurs. — 13 bewahrte bis zu der Stätte, wo sie ihren Lohn fand: am Sitze des Grals. — 15 *daz wirbet*, bringt es dahin. — 16 wenn ich in der Vollendung meines Werkes nicht unterbrochen werde, wenn es mir gelingt mein Werk zu vollenden. — 17 nun erst habe ich von Noth zu berichten, die er zu bestehen hat. Seine größte Noth kommt noch, ehe er das ersehnte Ziel erreicht: der Kampf mit dem Bruder. — 19 *her*, bisher: das waren nur Kämpfe mit Kindern, verglichen mit dem, den er nun zu bestehen hat. — 20 könnte ich diese Erzählung abändern, umgehen. — 21 ich wollte ihn ungern aufs Spiel setzen. — 22 *kunde*, es wäre natürlich, wenn es mir leid thäte. — 23 *nu*, da ich es aber nicht ändern kann, nun so: vertraue ich den Ausgang an. — 24 *herze* st. Dativ. — *der sælden stücke* Apposit. zu *herze:* an welchem Gottes Segen Antheil hat. — 25 in welchem Muth und Enthaltsamkeit sich vereinigen. — 27 *vestenunge* stf., Festigkeit. — 29 da es mit ihm (mit Parzival) zu einem Zusammentreffen mit dem gekommen ist. — 30 der Satz sollte fortgeführt sein: *der ob allem strîte ein voget ist:* statt dessen ein anderes Verbum. Der allen Kampf beherrscht, Sieger in jedem Kampfe war. — 31 auf seiner muthigen Kriegsfahrt. — 34 der nie vom Christenthum vernommen hatte.

37 *liehten waste*, großen Lichtung. —

gein eime rîchen gaste.
ez ist wúnder, obe ich armer man
die rîcheit iu gesagen kan,
die der héiden für zimierde truoc.
sage ich des mère dan genuoc,
dennóch mac ih's iu mêr wol sagen,
wil ich sîner rîcheit niht gedagen.
swaz diende Artûses hant
ze Brítâne unde in Engellant,
daz vergulte niht die steine
die mit edelem arde reine
lâgen ûf des wâpenroc.
die was tiure ân' al getroc:
rúbbîne, calcidône
wâren dâ ze swachem lône.
der wâpenroc gap planken schîn.
ime bérge z'Agremuntîn
die würme salamander
in wórhtén z'ein ander
in dem heizen fiure.
die wâren steine tiure
lâgèn drûf tunkel unde lieht:
ir art mac ich benennen niht.

736 Sîn gir stuont nâch minne
unt nâch prîss gewinne:
daz gâbn ouch allez meistec wîp,
dâ mite der heiden sînen lîp
kostlîche zímierte.
diu minne condwierte
in sîn mánlîch herze hôhen muot,
als si nóch dem minne gernden tuot.

---

41 *für*, als. — 42 wenn ich auch noch soviel davon sage. — 43 *dennoch* mit *mêr* zu verbinden: so kann ich doch noch mehr davon sagen, so reicht es immer noch nicht hin. — 47 damit könnte man die Edelsteine nicht bezahlen. — 49 *des*, desselben. — 50 *die* für *der*; vgl. zu III, 72. — *ân' al getroc*, vgl. VI, 1595. — 51 *calcidôn* stm., Chalcedon, ein Edelstein. — 52 *ze swachem lône*, von geringem Werthe: verglichen mit den andern viel kostbareren Steinen. — 54 *Agremuntîn*, vgl. zu IX, 1900. — 56 fügten ihn zusammen. — 58 *wâren*, echten, nicht nachgemachten. — 60 *ir art*, ihre Eigenschaften: das Mittelalter legte jedem Edelstein eine besondere Eigenschaft und Wirksamkeit bei.

63 *daz* mit dem folgenden *dâ mite* zu verbinden. In der That zeigte seine Ausrüstung auch, daß er von vielen Frauen geliebt worden war. — 66 erfüllte sein Herz mit hohem, freudigem Streben. —

er truog ouch durch prîses lôn
ûf dem hélme ein ecidemon:
swelch würmé sint eiterhaft,
von des sélben tíerlînes kraft
hânt sie lebens decheine vrist,
swenn' ez von in ersmecket ist.
Thopedissimonte
unt Assigarzîonte,
Thâsmê und Árâbî
sint vor solhem pfelle vrî
als sîn órs truoc covertiure.
der ungetoufte gehiure
ranc nâch wîbe lône:
des zimíert' er sich sus schône.
sîn hôhez herze in des betwanc,
daz er nâch werder minne ranc.

Der selbe wérlîche knabe
het in einer wilden habe
zem fôreht g'ankert ûf dem mer.
er hete fünf unt zweinzec her,
der 'nheinez 's andern rede vernam,
als sîner rîcheit wol gezam:
737 âls mânec sunder lant
diende sîner werden hant,
Môr und ander Sarrazîne
mit ungelîchem schîne.
in sînem wît gesamenten her
was manec wunderlîchiu wer.
och reit nâch âventiure dan
von sîme her dirre eine man

---

69 *durch prîses lôn*, zum Lohne für seinen Ruhm, seine ruhmvollen Thaten. — 71 *würme*, Schlangen. — *eiterhaft* adj., giftig. — 73 sie müssen sofort sterben. — 74 *ersmecken* swv., durch Riechen wahrnehmen; vgl. IX, 1448. — 78 besitzen keinen so kostbaren *pfelle*. — 79 wie die Decke war, welche sein Ross trug.

85 *knabe*, junge Mann. — 86 *wilden*, wenig bekannten. — 87 *zem fôreht*, bei dem Walde; vgl. XV, 36. — 89 die gegenseitig ihre Sprache nicht verstanden. — 90 *rîcheit*, Macht. — *gesam*, entsprach. — 91 *als manec*, ebenso viele. — *sunder lant*, einzelne Länder: d. h. auch fünfundzwanzig. — 94 die verschieden aussahen, von verschiedener Farbe. — 96 *wer* stf., Vertheidigungsmittel, Waffe: sie hatten zum Theil seltsame Bewaffnung. Unter solcher werden namentlich die *hornbogen* angeführt. Auch Rüstungen von Horn kommen vor: vgl. zu Stricker's Karl 3082. — 97 *reit*, war geritten. — *dan*, weg. —

durch pánekén in'z föréht.
sît si selbe nâmen in daz reht,
die künege ich lâze rîten,
al ein nâch prise. strîten.
Parzìvâl reit niht eine:
dâ was mit ime gemeine
er selbe und ouch sîn hôher muot,
der sô manlîch wer dâ tuot,
daz ez diu wîp solden loben,
sine wolden dan durch lôsheit toben.
hie wellnt ein ander vâren
die mit kíusche lember wâren
und lewen an der vrechheit.
ôwê, sît d'erde was sô breit,
daz si ein ander niht vermiten,
die dâ umb' unschulde striten!
ich sorge des den ich hân brâht,
wan daz ich trôstes hân gedâht,
in süle des grâles kraft ernern.
in sol ouch diu minne wern.
den was er beiden diensthaft
âne wánc mit díenstlícher kraft.

738 Mîn kunst mir des niht witze gît,
daz ich gesage disen strît
bescheidenlîch als er regienc.
ietweders ouge blic enpfienc,
daz er den andern komen sach.
sweders hérze drúmbe fröuden jach,
dâ stuónt ein trûren nâhe bî.
die lûtern trúophéite vrî,

---

99 *paneken* für *banéken*, vgl. I, 871. — 100 da sie das für sich in Anspruch nahmen, allein zu sein, keine Begleitung wollten, wie sie doch sonst ein König zu haben pflegt. — 103 der Gedanke kam ähnlich eingekleidet schon V, 631 vor. — 105 er war begleitet von hochstrebendem Sinne. — 108 es müßte denn sein, daß sie aus Mangel an Wahrhaftigkeit ganz unsinnig urtheilen. — *lôsheit* stf., Unaufrichtigkeit. — 109 einander feindlich angreifen. — 110 *mit*, in Bezug auf. — *lember* plur. von *lamp*, II, 1406. — 113 wie kam es, daß sie einander nicht ausweichen konnten. — 114 *umb' unschulde*, ohne jegliche Ursache miteinander kämpften. — 115 ich bin um Parzival besorgt. — 116 wenn mir der Gedanke nicht Zuversicht gäbe. — 117 *süle*, werde. — 119 dem Gral und der Minne. — *diensthaft* adj., dienstbereit, zu Dienst verpflichtet.

121 *des witze*, den Verstand dazu. — 123 *bescheidenlîch* adv., ausführlich, im Einzelnen schildernd. — 124 *blic enpfienc*, leuchtete: vor Freude; vgl. 126. — 126 wiewol ihr beider Herz darum Freude empfand. — 128 *truopheit* stf., Unlauterkeit, Makel. —

ietweder des andern herze truoc:
ir vremde was heinlîch genuoc.
nune mac ich disen heiden
von dem getouften niht gescheiden,
sinę wellen haz erzeigen.
daz solt' in fröude neigen,
die sint erkant für guotiu wîp.
ietwéder durch frîwendinne lîp
sîn verch gein der herte bôt.
gelücke scheide'z âne tôt.

Den lewen sîn muoter tôt gebirt:
von sîns váter galme er lébendic wirt.
dise zwêne wârn ûz krache erborn,
von maneger tjost ûz prîse erkorn:
sie kunden ouch mit tjoste,
mit spér zérender koste.
leischíerénde sie die zoume
kurzten, unde tâten goume,
swenne sie punierten,
daz sie niht failierten.
sie pflâgen's unvergezzen:
dâ wart vaste gesezzen
739 unt gein der tjost geschicket
unt d'ors mit sporn gezwicket.
hie wart diu tjost alsô geriten,
bêdiu cólliér versniten

---

129 sie stammten von demselben Blute: ihr Herzblut war dasselbe. — 130 wiewol sie sich fremd waren, waren sie doch einander vertraut, bekannt. — 133 ohne daß sie feindliche Gesinnung einander bewiesen. — 134 das sollte alle guten Weiber traurig machen. — 136 enthält die Begründung des vorigen Satzes. — 138 *âne tôt*, ohne daß einer von ihnen in dem Kampfe bleibt.

139 die Sage, daß der Löwe todt geboren und erst durch das Brüllen seines Vaters zum Leben erweckt wird, geht durch das ganze Mittelalter. — 140 *galm* stm., Geschrei, Gebrüll. — 141 so waren auch diese beiden vom Lärm (der Schlacht) geboren, stammten von einem kampf- und turnierliebenden Vater. Vgl. XIV, 1607. — *krache* vergleicht sich dem *galm* des alten Löwen. — 142 enthält die nähere Erklärung der vorigen Zeile. Die Übersetzungen wenden den Vergleich nicht richtig. *ûs prîse* steht wie *ûz krache, erkorn* ist adj. dazu: aus herrlichem Ruhme, der von manchem Speerkampfe herstammte; von einem durch manchen Speerkampf berühmten herrlichen Vater. — 144 auf den Aufwand, der viele Speere verbraucht; ein verwandtes Bild wie *waltswende* I, 1703. — 146 *kurzten*, kürzer anzogen. — 148 *failieren* swv., fehlen, was *fâlieren* IV, 965: franz. *faillir*. — 149 *unvergezzen*, in activem Sinne: ohne es vergessen zu haben. — 151 *geschicket*, schickte man sich an; *gein*, zu. — 154 enthält das Resultat des Reitens: daß beide u. s. w. — *collier* stn., altfranz. *colier*, Halsbekleidung, der den Hals bedeckende Theil der Rüstung. —

mit starken spern diu sich niht pugen:
die sprîzen von der tjoste vlugen.
ez hete der heiden gar für haz,
daz dirre man vor im gesaz;
wand' es nie man vor im gepflac,
gein dem er strîtes sich bewac.
op sie iht swerte fuorten,
dâ sie z'ein ander ruorten?
diu wârn dâ scharph unde al breit.
ir kunst unde ir manheit
wart dâ erzeiget schiere.
ecidemon dem tjere
wart etslîch wúndé geslagen,
ez moht' der helm dar under klagen.
diu ors vor müede wurden heiz:
si versúochten manegen niuwen kreiz.
sie bêde ab orsen sprungen:
alrêrst diu swert erklungen.

Der heiden tét'em getóuften wê.
des krîé was Thásmê:
und swenn' er schrîte Thabronit,
sô trat er fürbaz einen trit.
werlîch was der getoufte
ûf manegem dræten loufte,
den sie z'ein ander tâten.
ir strît was sô geråten,
daz ich die rede mac niht verdagen,
ich muoz ir strît mit triuwen klagen,
sît éin vérch und éin blúot
solch ungenâde ein ander tuot.

---

156 *von*, infolge von. — 157 der Heide wurde gar böse darüber. — 158 *gesaz*, im Sattel sitzen blieb. — 161 nach dem Speerwerfen begann der Schwertkampf. — 162 *dâ*, dort wo, indem. — *rüeren*, intr., sich in Bewegung setzen. — 163 ja wohl, und zwar solche, die scharf und breit waren. — 166 d. h. der Helm des Heiden empfieng manche Verletzung; vgl. XV, 70. — 168 *ez* Object von *klagen*, darüber. — *dar under*, unter dem Thiere. — 170 sie machten immer neue Wendungen.

173 *tet'em* für *tete dem:* beide Worte bilden die Hebung des Verses und müssen daher zusammengeschrieben werden. — 174 *Thasmé* ist eines der Feirefiz gehörigen Länder (vgl. XV, 355), daher er seinen Schlachtruf so nennt. — 175 *Thabronit* ist das Land Secundillens, welche Feirefiz erwarb; vgl. VI, 1110 fg. — 176 der Gedanke an Secundillen erhöhte seine Tapferkeit. — 178 *louft* stm., Anlauf. — 180 *sô geråten*, dahin gekommen. — 181 daß ich nicht umhin kann es zu sagen. — 183 indem zwei Menschen von éinem Fleisch und Blut.

sie wârn doch bêde èins mannes kint,
der gelíutrten triuwe fundamint.
den heiden minne nie verdrôz:
des was sîn herze in strîte grôz.
gein prîse truoger willen
durch di künegîn Secundillen,
diu daz lánt ze Trîbálibot
im gap: diu was sîn schilt in nôt.
der heiden nam an strîte zuo:
wie tuon ich dem getouften nu?
er'n welle an minne denken,
sone mager niht entwenken,
dirre strît müez' im erwerben
vor's heidens hant ein sterben.
daz wende, tugenthafter grâl:
Condwîr âmûrs diu lieht gemâl:
hie stêt iur beider dienestman
in der grœsten nôt die'r ie gewan.
der heiden warf daz swert ûf hôch.
manec sîn slac sich sus gezôch,
daz Parzivâl kom ûf diu knie.
man mac wol jehen, sus striten sie,
der se bêde nennen wil ze zwein.
sie wârn doch bêde niht wan ein.
mîn bruodr und ich daz ist èin lîp,
als ist guot man unt des guot wîp.

741 Der heiden tet'em getouften wê.
des schilt was holz, hiez aspindê:
daz fûlet noch enbrinnet.

---

186 Apposition zu *mannes*. — *fundamint* stn., Fundament: der reinsten Treue. — 187 er diente der Minne sein Leben lang. — 188 *sîn herze*, sein Muth. — 189 er strebte nach Ruhm seiner Geliebten zu Ehren. — 193 durch den Gedanken an seine Geliebte wuchs seine Kraft; vgl. 176. — 194 welche Hülfe verschaffe ich nun dem Christen? — 196 *entwenken* swv., entgehen: er kann nicht umhin. — 198 *vor* ist ohne Frage die richtige Lesart, nicht *von*, was wir nach nhd. Sprachgebrauche erwarten würden; vgl. Germania XIII, 238. — 199 *tugenthaft* adj., *tugent* habend, mächtig: so spricht man von den *tugenden* der Edelsteine; vgl. zu XV, 60. — 200 *diu* beim Vocativ ist mhd. nicht auffallend; vgl. Nibel. 1539, 2. 1543, 4. — 203 *ûf hôch*, empor, was sonst *ûf hôhe*. — 204 *sich sus gezôch*, fiel so aus. — 207 wenn einer überhaupt in diesem Falle von zweien reden will, während sie doch wegen ihrer gemeinsamen Abstammung nur éins bildeten; vgl. 183. — 209 eine Bemerkung des Dichters, durch die er das Vorausgehende zu begründen sucht. — 210 *als ist*, ebenso wie es ist.

212 *des*, der Schild des Heiden. — 213 *fûlen* swv., faulen. —

er was von ir geminnet,
diu'n im gap, des sît gewis.
turkoise, crisoprássis,
smarâde und rúbbîne,
vil stein' mit sunderschîne
wârn verwîert durch kostlîchen prîs
alumbe ûf diu buckelrîs.
ûf dem buckelhûse stuont
ein stein, des namen tuon ich iu kunt;
antrax dort genennet,
karfunkel hie bekennet.
durch der minne condwier
ecidemon daz reine tier
het im ze wâpén gegeben
in der genâde er wolde leben,
diu künegîn Secundille:
diz wâpen was ir wille.
dâ streit der triuwen lûterheit:
grôz triuwe aldâ mit triuwen streit.
durch minne heten sie gegeben
mit kampfe ûf urteil bêde ir leben:
ietweders hant was sicherbote.
der getóufte wol getrûwet' gote,
sît er von Trevrizende schiet,
der im sô herzenlîchen riet,
er solde helfe an in gern,
der in sórge fröude kunde wern.

---

214 diejenige war seine Geliebte: Secundille. — 216 *turkois* stm., altfranz. *turquoise*, Türkis, ein Edelstein. — *crisoprassis* stm., Chrysopras, ein Edelstein von goldgelber Farbe. — 218 *sunderschîn* stm., besonderer Glanz: jeder hatte seinen ihm eigenthümlichen Glanz und Farbe. — 219 *durch kostlîchen prîs*, damit das Ganze recht werthvoll und kostbar sei. — 220 *buckelrîs* stn., sind die Linien, welche vom Mittelpunkte des Schildes nach den Punkten hingehen, wo die vier Nägel, mit denen die Schildhalter befestigt waren, standen. — 221 *buckelhûs* stn., die hervorragende Spitze in der Mitte der *buckel;* zu I, 1087. — 223 *antrax*, griech. ἄνθραξ; vgl. Herzog Ernst, S. CLXIV. — *dort*, im Orient. — 225 *condwier*, Geleit; vgl. VIII, 103, damit die Minne ihn begleite, schütze: «als Minneschutz» Simrock. — 228 *in der*, diejenige, in deren. — 231 *lûterheit* stf., Reinheit: die reine, lautere Treue; Umschreibung der Person durch ihre Eigenschaft. — 234 *mit kampfe ûf urteil*, zur Entscheidung mittels Kampfes. — 235 *sicherbote* swm., wer *sicherheit biutet*, d. h. fest verspricht etwas zu leisten. Beide hatten mit feierlichem Handschlag gelobt, ihr Leben für die Geliebte zu wagen; vgl. XV, 136. — 239 denjenigen um Hülfe bitten. — 240 der mitten im Kummer Freude geben könne: *kunde* im Sinne des rathenden Trevrizent.

742 Der heiden truog et starkiu lit.
swenner schrîte Thabronit,
da de künegîn Secundille was,
vor der muntâne Kaukasas,
so gewân er niuwen hôhen muot
gein dem der ie was behuot
vor solhem strîtes überlast:
er was schumpfentiure ein gast,
daz er se nie gedolte,
doch si máneger z'im erholte.
mit kunst sie d'arme erswungen:
fiurs blicke ûz helmen sprungen,
von ir swérten gienc der sûre wint.
got ner dâ Gahmuretes kint.
der wunsch wirt in beiden,
dem getóuften unt dem heiden:
die nante ich ê für einen.
sus begunden si'z ouch meinen,
wærn si ein ander baz bekant:
sîne sazten niht sô hôhiu pfant.
ir strît galt niht mêre,
wan fröude, sælde und êre.
swer dâ den prîs gewinnet,
op er triuwe minnet,
werltlîch fröude er hât verlorn
und iemer herzen riuwe erkorn.

Wes sûmestu dich, Parzivâl,
daz du an die kiuschen lieht gemâl
niht gedenkst (ich mein' dîn wîp),
wiltu behalten hie den lîp?

---

241 *et*, nun einmal: das stand fest. — 242 den Namen des Landes, in welchem. — 244 vgl. II, 382. — 245 vgl. XV, 175 fg. — 246 der bisher solche gewaltige Last des Kampfes nicht kennen gelernt hatte; der mit einem so gewaltigen Kämpfer wie Feirefiz war, noch nicht gekämpft hatte. — 248 Niederlage war ihm fremd geblieben, er war nie besiegt worden. — 250 *doch*, wiewol. — *z'im*, bei ihm. — 253 *der sûre wint*, ein verderbliches Sausen: mit verderbendem Sausen fielen ihre Schwerter nieder. Vgl. Nibel. 2275, 4. — 255 indem ich Parzival dies wünsche, wünsche ich es beiden; denn beide sind ja, wie ich vorher (XV, 208) sagte, nur eins. — 258 *begunden* ist conj., so würden sie es auch meinen. — 260 *sazten* conj. præt.: sie würden nicht so kostbare Güter aufs Spiel setzen. — 261 erläutert die vorige Zeile: bei ihrem Kampfe stand nichts Geringeres auf dem Spiel. — 264 *op* gehört in den Nachsatz; der hat, wenn er die Treue lieb hat, mit diesem Siege zugleich verloren. — 265 *werltlîch fröude*, alle Freude, die die Welt, das Leben bietet.

743 der heiden truoc zwuo geselleschaft,
dar an doch lac sîn meistiu kraft;
einiu daz er minne pflac,
diu mit stæte in sîme herzen lac:
daz ander wâren steine,
die mit édelem arde reine
in hôchgemüete lêrten
und sîne kraft gemêrten.
mich müet daz der getoufte
an strîte unde an loufte
sus müedet unde an starken slegen.
ob im nu niht gehelfen megen
Condwîr âmûrs noch der grâl,
wérlîcher Parzivâl,
sô müezest einen trôst doch haben,
daz die clâren süezen knaben
sus fruo niht verweiset sîn,
Kardeiz unt Loherangrîn;
die bêde lébendec trúoc sîn wîp,
do er jungest umbevieng ir lîp.
mit rehter kiusche erworben kint,
ich wæn' diu's mannes sælde sint.

Der getóufte nam an kreften zuo.
er dâht' (des was im niht ze fruo)
an sîn wîp die küneginne
unt an ir werden minne,
die'r mit swertes schimpfe erranc,
dâ fiwer von slegen ûz helmen spranc,
vor Pelrapeire an Clâmidê.
Thabronit und Thasmê,
744 den wart hie widerruoft gewegen:

---

271 der Heide war von zwei mächtigen Genossen und Helfern begleitet. — 272 *dar an lac*, auf diesen ruhte. — 273 *minne pflac*, Minne besaß. — 276 dieselbe Zeile kam XV, 48 vor; vgl. auch 60. — 285 so möge der eine Gedanke dir doch Zuversicht und Kraft verleihen. — 287 *sîn*, sein sollen, dürfen. — 289 mit denen beiden sein Weib schwanger war. — 292 *sælde*, höchstes Glück: daher er den Gedanken an die Kinder als den letzten und wirksamsten hinstellt. So konnte wol nur dér sprechen, der selbst das Glück hatte, Kinder zu besitzen.

294 *des—fruo* bezeichnet mehr als in den Worten liegt; es heißt: dazu war es die höchste Zeit. — 297 *mit swertes schimpfe*, im Kampfspiel; vgl. *nîtspil* zu VII, 96. — 299 *an*, im Kampfe mit. — 301 *den*, diesen Schlachtrufen. — *widerruoft* stm., Gegenruf. — *gewegen*, gebracht: die fanden nun ihr Gegengewicht in einem andern Rufe. —

Parzivâl begunde ouch pflegen
daz er Pelràpeir schrîte.
Condwîr âmûrs bezîte
durch vier künecrîche aldar
sîn nam mit minnen kreften war.
dô sprungen (des ich wæne)
von des héidens schilde spæne,
etslicher hundert marke wert.
von Gahaviez daz starke swert
mit slage ûf's heidens helme brast,
sô daz der küene rîche gast
mit strûche venje suochte.
got des niht langer ruochte,
daz Parzivâl daz rê nemen
in sîner hende solde zemen:
daz swert er Îthêre nam,
als sîner túmphéite zam.
der ê nie geseic durch swertes swanc,
der heiden snelle ûf spránc.
ez ist noch ungescheiden,
z'urteile stêt'z in beiden
vor der hœhsten hende:
daz diu ir sterben wende!

Der heidn was muotes rîche:
der sprach dô höveschliche,
en franzois, daz er kunde,
ûz heidenischem munde
«ich sihe wol, wérlîcher man,
dîn strît wurd' âne swert getân:

---

302 *begunde pflegen*, that das fortwährend. — 304 *bezîte*, zu rechter Zeit; vgl. 294. — 305 *durch vier künecrîche* bezeichnet hier eine weite Entfernung; vgl. *daz vierde lant* Kudrun 365, 1. Gesammtabenteuer I, 106, 55. — *aldar*, bis dahin. — 306 *sîn nam war*, schützte ihn. — 307 die kostbaren Edelsteine sprangen von dem Schilde ab. — 310 welches er Ither von Gahaviez abgenommen. — 312 *der gast*, Feirefiz. — 313 *venje suochen*, einen Kniefall thun, um zu beten; hier wol absichtlich scherzend von dem Heiden gebraucht: ins Knie sank. — 315 *Parzivâl* ist acc. von *zemen* abhängig: daß Parzival geziemen sollte, den einem Todten abgenommenen Raub, dieses Schwert zu tragen. — *daz rê nemen* soviel als *der rêroup*: vgl. zu IX, 1230. — 317 *nam*, hatte genommen. — 318 wie das seiner damaligen Einfalt entsprach, die nicht wußte was sie damit that. — 319 *gesîgen* stv., hinfallen. — 321 *ungescheiden*, unbeendigt: der Kampf ist noch unentschieden. — 322 er steht zur Entscheidung für sie beide in Gottes Hand.

327 derselbe Vers, nur *sie* für *er*, I, 1639. — 330 *wurd'* conj., du würdest ohne Schwert weiter kämpfen müssen. —

745 waz prîss bejagte ich danne an dir?
stant stille, unde sage mir,
werlicher helt, wer du sîs.
für wâr du hetes mînen prîs
behabet, der lange ist mich gewert,
wær' dir zebrosten niht dîn swert.
nu sî von uns bêden vride,
unz uns geruowen baz diu lide.»
sie sâzen nider ûfez gras:
manhéit bî zuht an beiden was,
unt ir bêder jâr von solher zît,
z'alt noch ze junc sie bêde ûf strît.
der heiden zem getouften sprach
«nu gloube, helt, daz ich gesach
bî mînen zîten noch nie'n man,
der baz den prîs möhte hân,
den man in strîte sol bejagen.
nu ruoche, helt, mir beidiu sagen,
dînen namen unt dînen art:
so ist wol bewendet her mîn vart.»
dô sprach der Herzeloyden sun
«sol ich daz durh vorhte tuon,
sone darf es niemen an mich gern,
sol ich's betwungenlîche wern.»
der héidën von Thasmê
sprach «ich wil mich nennen ê,
und lâ daz laster wesen mîn.
ich pin Féirefîz Anschevîn,
sô rîche wol daz mîner hant
mit zinse dienet manec lant.»

746 Dô disiu rede von im geschach,
Parzivâl zem heiden sprach
«wâ von sît ir ein Anschevîn?

---

332 *stant stille*, laß den Kampf einen Augenblick ruhen. — 333 *sîs* 2. sing. conj., für das gewöhnliche *sîst*. — 335 meinen Ruhm behauptet, mir abgewonnen: der mir lange beschieden gewesen ist. — 336 *zebrosten* part. von *zebresten* stv., zerbrechen. — 337 nun wollen wir einander Frieden, Waffenruhe gewähren. — 340 *bî*, soviel als *und*. — 345 *nie'n=nie den*, nie einen solchen. — 346 *baz*, besser als ich. — 348 *beidiu*, beides. — 350 *wol bewendet*, gut angewendet: dann bin ich nicht vergeblich hergekommen, indem ich die Bekanntschaft eines so tapfern Mannes gemacht habe. — 352 *daz*, dir meinen Namen nennen. Nur der Besiegte nannte seinen Namen. — 357 *daz laster*, die Schande: daß ich etwa für den Fürchtenden gelten möchte (V. 352). — 360 *mit zinse*, indem es mir Zins gibt.
363 *wâ von*, mit welchem Rechte: nennt ihr euch einen Anschevin. —

Ánschouwę ist von erbe mîn,
bürge, lant unde stete.
hêrre, ir sult durch mîne bete
ein andern namen kiesen.
solt' ich mîn lant verliesen,
unt de wę́rden stat Bêalzenân,
sô het ir mir gewalt getân.
ist unser dweder ein Anschevîn,
daz sol ich von arde sîn.
doch ist mir für wâr gesaget,
daz ein helt unverzaget
wone in der heidenschaft:
der habe mit rîterlîcher kraft
minne unt prîs behalten,
daz er muoz beider walten.
der ist ze bruoder mir benant:
sie hânt in dâ für prîs erkant.»
aber sprach dô Parzivâl
«hêrrę, iuwers ántlítzes mâl,
het ich diu kuntliche ersehen,
sô wurde iu schier' von mir verjehen,
als er mir kunt ist getân.
hêrre, welt ir'z ane mich lân,
so ęnblœzet iuwer houbet.
obe ir mir'z geloubet,
mîn hant iuch strîtes gar verbirt,
unz ez ánderstunt gewâpent wirt.»

747 Dô sprach der heidenische man
«dîns strîts ich wênec angest hân.
stüend' ich gar blôz, sît ich hân swert,

---

364 *von erbe*, durch Erbschaft. — 366 *durch mîne bete*, auf meinen Wunsch: darum ersuche ich euch. — 368 indem noch ein anderer Ansprüche darauf erhebt. — 370 damit geschähe mir von eurer Seite großes Unrecht; vgl. XIV, 562. — 372 *solt ich*, ich habe den Anspruch. — 377 *behalten*, errungen. — 379 den hat mir das Schicksal zum Bruder gegeben. — 380 *für prîs erkant*, als einen solchen kennen gelernt, der Ruhm erworben: Umschreibung der Person durch ihre Eigenschaft. — 381 nach einer kleinen Pause fuhr er fort. — 384 so würde ich euch bald sagen ob ihr mein Bruder seid; *als*, nach dem wie: er mir geschildert, beschrieben worden ist. Durch die Heidin Ecuba; vgl. VI, 1456. — 386 wenn ihr mir das Vertrauen schenken wollt. — 389 so lange ihr das Haupt entblößt habt, verspreche ich euch, nicht mit euch zu kämpfen. — 390 *anderstunt*, zum zweiten Male, wiederum.

392 ihn ärgert die gnädige Zusicherung, ihn mit Kampf zu verschonen. — 393 *gar blôz*, ohne die Waffenrüstung: nur mit meinem Schwerte. —

du wærst doch schumpfentiur gewert,
sît dîn swert zebrosten ist.
al dîn wérlîcher list
mac dich vor tôde niht bewarn,
i'ne well' dich anders gerne sparn.
ê du begundest ringen,
mîn swert lieze ich klingen
beidiu durch îser unt durh vel.»
der heiden starc unde snel
tet mánlîche site schîn,
«diz swert sol unser dweders sîn»:
ez warf der küene degen balt
verre von im in den walt.
er sprach «sol nu hie strît ergên,
dâ muoz glîchiu schanze stên.»
dô sprach der rîche Feirefîz
«helt, durch dîner zühte vliz,
sît du bruoder megest hân,
sô sage mir, wie ist ęr getân?
tuo mir sîn ántlîtze erkant,
wie dir sîn varwe sî genant.»
dô sprach Herzeloyden kint
«als ein geschriben pérmínt,
swarz und blanc her unde dâ.
sus nande mir'n Eckubâ.»
der heiden sprach «der bin ich.»
sie bêde wênc dô sûmten sich,
748 ietwéderé sîn houbet schiere
von helme unt von herseniere
enblôzte an der selben stunt.
Parzivâl vant hôhen funt,
unt den liebsten dén er íe vánt.
der heiden schiere wart erkant:

---

394 du müßtest doch unterliegen. — 396 all deine Vertheidigungskünste. — 399 *ringen:* ehe du so weit kämst, daß du mich umfassen und den Ringkampf beginnen könntest. — 400 hätte mein Schwert dich schon durchbohrt. — 403 zeigte seine Tapferkeit, seinen Mannessinn. — 405 *ez*, Object von *warf:* dasselbe. — 408 die Aussicht auf Erfolg muß gleich sein, dadurch daß die Waffen gleich sind. — 409 *sprach*, fuhr fort. — 410 bei deiner sorgfältigen Erziehung, deinem feinen Anstande beschwöre ich dich. — 414 wie man ihn dir beschrieben hat; vgl. 385. — 416 *geschriben*, beschrieben, vollgeschrieben. — 418 *nande*, schilderte. — 421 beide entblößten ihr Haupt, um sich zu umarmen und zu küssen. — 425 *liebsten* sc. *funt*. — 426 *erkant:* als der von Parzival beschriebene Bruder. —

wandér truoc ágeléstern mâl.
Feirefîz unt Parzivâl
mit kusse understuonden haz:
in zam ouch bêden friwentschaft baz
dan gein ein ander herzen nît.
triuwe und liebe schiet ir strît.

Der heiden dô mit fröuden sprach
«ôwol mich daz ich ie gesach
des werden Gahmuretes kint:
al mîne gote des gêret sint.
mîn gótínne Jűnő
dis prîses mac wol wesen vrô.
mîn kreftec got Jupiter
dirre sælden was mîn wer.
gote unt gotinne,
iwer kráft ich iemer minne.
geêrt sî des plânêten schîn,
dar ínné diu reise mîn
nâch âventiure wart getân
gein dir, vorhtlîch süezer man,
daz mich von dîner hant gerou.
geêrt sî luft unde tou,
daz hiute morgen ûf mich reis.
minnen slüzzel kurteis!
749 ôwol diu wîp, die dich suln sehen!
waz den doch sælden ist geschehen!»
«ir sprechet wol: ich spræche baz,
ob ich daz kunde, ân' allen haz.
nu bin ich leider niht sô wîs,

427 er trug die Zeichen einer Elster, schwarze und weiße Farbe; vgl. I, 6. — 429 machten dem Hasse ein Ende.

436 *des gêret sint*, es gereicht zur Ehre. — 437 *Jûnô, Jupiter:* die antiken Gottheiten wurden in der Vorstellung des Mittelalters zu Gottheiten der Sarazenen. Nächst den beiden kommt am häufigsten so verwendet Apollo vor; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. XLVI. — 438 *dis prîses*, dieser ruhmvollen That; vgl. 436. — 440 verlieh mir dieses hohe Glück. — 444 *dar inne*, in dessen Wirksamkeit: unter dessen Herrschaft. — 446 *vorhtlîch süezer*, schrecklicher und zugleich süßer, sanfter. — 447 *daz* auf den vorausgehenden Satz V. 445 zu beziehen: diese Unternehmung wurde mir durch deine tapfere Hand zu einer schlimmen, betrübenden, indem du mich beinahe besiegt hättest. — 448 gesegnet sei der heutige Tag, an dem ich dich fand. — 449 *daz* geht auf das zuletzt stehende *tou*, das Relativum muß aber auch auf *luft* bezogen werden. — 450 Anrede an Parzival: *minnen slüzzel*, der die Minne erschließt, Minne in den Herzen der Frauen weckt. — 453 ich würde euch noch mehr rühmen als ihr mich, wenn ich es verstände. — 454 *ân' allen haz*, aus vollem Herzen. —

des iuwer werdeclîcher prîs
mit worten mege gehœhet sîn:
got weiz ab wol den willen mîn.
swaz herze und ougen künste hât
an mir, diu beidiu niht erlât
iwer prîs sagt vor, sie volgent nâch.
daz nie von rîters hant geschach
mir grœzer nôt, für wâr ich'z weiz,
dan von íu», sprach der von Kanvoleiz.
dô sprach der rîche Feirefîz
«Jupiter hât sînen vlîz,
werder helt, geleit an dich.
du solt niht mêre irezen mich:
wir heten bêd' doch einen vater.»
mit brüederlîchen triuwen bater
daz er irzens in erlieze
und in dutzenlîche hieze.
diu rede was Parzivâle leit.
der sprach «bruodr, iur rîcheit
glîchet wol dem bâruc sich:
sô sît ir elter ouch dan ich.
mîn jugent unt mîn ármúot
sol sölher lôsheit sîn behuot,
daz ich iu duzen biete,
swenn' ich mich zühte niete.»

Dér von Trîbálibot
Júpitér sînen got
mit worten êrte manegen wîs.
er gap ouch vil hôhen prîs
sîner gótínne Jűnő,
daz sie daz weter fuogte sô,

---

456 *des* für einen Satz mit *daz:* daß dadurch. — 458 am guten Willen fehlt es mir nicht. — 459 *swaz künste,* alles was mein Herz und meine Augen verstehen: alle meine Geisteskräfte und Sinne. — 461 *iwer prîs* ist gemeinsames Subject der beiden Verba, zwischen denen es steht: euer Ruhm, eure Herrlichkeit ist der Leitstern meiner Augen und meines Herzens. — 466 hat dich mit allen Vollkommenheiten bedacht. — 468 *irezen* swv., ihrzen, mit Ihr anreden. — 471 daß er aufhören sollte ihn zu ihrzen. — 472 *dutzenlîche* adv., in der Weise des Duzens: ihn mit Du anredete. — 473 es war nicht in Parzival's Sinne: er war zu bescheiden dazu. — 477 ich junger und armer Mensch werde mich vor solcher Leichtfertigkeit, solchem Übermuthe hüten.

483 *érte,* pries. — 485 Juno, als guten Wind verleihende Göttin: in gleicher Eigenschaft kommt bei Rudolf von Ems Jupiter vor: gut. Gerhard 2557. —

dâ mit er und al sîn her
gein dem lande ûz dem mer
lántvéste nâmen,
dâ sie z'ein ander quâmen.
anderstunt sie nider sâzen,
die bêde dés níht vergâzen,
sinę büten ein ander êre.
der heiden sprach dô mêre
«ich wil lâzen dir zwei rîchiu lant,
dienstlîche iemer dîner hant,
di mîn váter und der dîne erwarp,
do der kůnec Ísenhart erstarp,
Zazamanc und Azagouc.
sîn manheit níemén entrouc,
wan daz er lie verweiset mich.
gein mînem vater der gerich
ist mînhálp noch unverkorn.
sîn wîp, von der ich wart geborn,
durh minne ein sterben nâch im kôs,
dô sie minne an ime verlôs.
ich sæh' doch gern' den selben man:
mir ist ze wízzén getân
daz nie bezzer rîter wart:
nâh im ist kostenlîch mîn vart.»

751 Parzivâl hin z'ime sprach
«ich pin ouch der in nie gesach.
man saget mir guotiu werc von im
(an maneger stat ich diu vernim),
daz er wol kunde in strîten

---

488 *gein*, in der Nähe, bei. — *ûz dem mer*, vom Meere kommend, das Meer verlassend. — 489 *lantveste* stn., festes Land: *i. nemen*, landen. — 490 *dâ* mit *gein dem lande* zu verbinden: in welchem er mit Parzival zusammentraf. — 491 *anderstunt*, zum zweiten Male; vgl. XV, 339. — 492 *die bêde*, welche beide. — 495 *lâzen*, überlassen, abtreten. — 496 daß sie für alle Zeit deiner Hand dienen sollen. — 497 *di*: eine andere Schwächung von *diu*, die hier wegen des zweisilbigen Auftaktes den Vorzug auch vor *die* verdient. — 498 *do—erstarp*, als—gestorben war. — 499 diese beiden Länder erwarb er durch Belakanens Hand. — 501 sein einziges Unrecht war, daß er meine Mutter verließ und mich so zur Waise machte. — 503 ich habe ihm dieses Fehler noch nicht verziehen. — 505 *nâch im*, in Sehnsucht nach ihm. — *ein sterben kôs*, nicht: sie wählte den Tod, indem sie sich selbst das Leben genommen hätte, sondern: sie fand den Tod. — 506 nachdem sie um seine Liebe betrogen worden war. — 510 *nâh im*, um ihn zu finden: bin ich in so kostbarer Ausrüstung ausgezogen.
512 ich bin auch ein solcher, der. —

sînen prîs gewîten
und werdekeit gemachen hôch.
elliu missewende in vlôch.
er was wîben undertân:
op die triuwe kunden hân,
sie lônden's âne valschen list.
dâ von der touf noch gêret ist
pflager, triuwe ân' wenken:
er kunde ouch wol verkrenken
alle valschlîche tât:
herzen stæte im gap den rât.
daz ruochten sie mich wizzen lân,
den kündec was der selbe man,
den ir sô gerne sæhet.
ich wæn' ir prîses jæhet
im, ob er noch lebete,
wand' er nâch prîse strebete.
sîn dienest twanc der wîbe lôn,
daz der künec Ipomidôn
géin im tjóstíeres pflac.
diu tjost ergienc vor Baldac:
dâ wart sîn werdecliche leben
durh minne an den rê gegeben.
wir hân'n ze rehter tjost verlorn,
von dem wir bêde sîn erborn.»

752 «Ôwê der unregezten nôt!»
sprach der héiden, «ist mîn vater tôt?
ich mac wol fröuden vlüste jehen
und fröuden funt mit wârheit spehen.
ich hân an disen stunden

---

516 *gewîten* swv., weit machen. — 521 *lônden's*, lohnten ihm dafür. — 522 *dâ von:* dazu gehört als Apposition *triuwe:* dasjenige was dem Christenthum noch heute zur Ehre gereicht, was noch heut einen Christen schmückt, übte er, besaß er: Treue. — 524 *verkrenken*, zunichte machen; nicht an andern, sondern an sich selbst: an ihm war nicht die Spur von falschem Thun. — 527 *sie*, diejenigen. — 528 *kündec* adj., bekannt. — 533 *der wîbe lôn*, Umschreibung für Gahmuret: ihn, der durch seine Liebe Frauen zu belohnen verstand; so wird Parzival genannt *wîbes herzen suht* I, 111. Die Übersetzungen wenden den Gedanken anders. — 534 vgl. II, 1292. — 535 *tjostieres* für *tjostierens;* vgl. zu I, 1451. — 537 *werdecliche* schw. Form. — 539 *hân'n=hân in*, haben denjenigen.

541 *unregezten* für *unregetzeten*, sonst müßte es *unregazten* (mit sogenanntem Rückumlaut) heißen: *unregetzet*, wofür es keine Entschädigung gibt, unersetzlich. — *nôt*, Verlust. — 544 der *funt* besteht darin, daß er seinen Bruder gefunden hat. —

fröude vlóren und fröude funden.
wil ich der wârheit grîfen zuo,
beidiu mîn vater unde du
und ich, wir wâren gar al ein,
doch ez an drîn stücken schein.
swâ man siht den wîsen man,
der'n zelt decheine sippe dan,
zwischen váter unt des kinden,
wil er die wârheit vinden.
mit dir sélben hâstu hie gestriten.
gein mir sélbn ich kom ûf strît geriten,
mich selben het ich gerne erslagen:
don' kundestu des niht verzagen,
dune wertes mir mîn selbes lîp.
Jupiter, diz wunder schrîp:
dîn kraft tet uns helfe kunt,
daz se unser sterben understuont.»
er lachte und weinde tougen.
sîn héidénschiu ougen
begunden wazzer rêren
al nâch des toufes êren.
der touf sol lêren triuwe,
sît unser ê diu niuwe
nâch Kriste wart genennet:
an Kriste ist triuwe erkennet.

753 Der heiden sprach, ich sag' iu wie.
«wir sulen niht langer sitzen hie.
rît mit mir niht ze verre.

---

547 *der wârheit* ist gen., nicht dat.: wenn ich es wahrheitsgemäß bezeichnen will. — 549 *gar al ein*, eine vollkommene Einheit. — 550 *doch*, obgleich: selten wie hier mit dem Indic. — *ez*, diese Einheit. — 551 jeder erfahrene, verständige Mann. — 552 rechnet die Verwandtschaft nicht von da ab, vom Vater auf die Kinder: zwischen diesen ist mehr als Verwandtschaft, es ist Identität des Blutes. — 555 du hast daher mit keinem Verwandten, sondern mit dir selbst gekämpft; vgl. XV, 208. — 558 dagegen verstandest du muthig mich gegen mich selbst zu wehren. — 560 *diz wunder schrîp*, schreibe dieses Wunder, dieses Unerhörte, daß jemand mit sich selbst kämpft, auf; damit es die Nachwelt erfahre. Vgl. *vrou Minne, diz wunder schrîp* Ulrich's Tristan 542, 16 M. *Amor daz wunder schrîbe* Jüng. Tit. 1730, 4 H. — 562 *daz*, indem. — 565 *wazzer rêren*, Thränen vergießen. — 566 bedeutet: in treuer Weise, aus Treue: ganz in der Weise, die das Christenthum, den Christen schmückt. Vgl. XV, 522. — 567 das Christenthum soll uns Treue lehren, da wir nach Christus, dem Inbegriff der Treue, uns nennen. — 568 *ê diu niuwe*, der neue Bund.
573 *niht ze verre*, hier ganz in der Nähe. —

loschieren ûf die terre,
durh dîn schouwen, von dem mer
heiz ih'z rîcheste her
den Jûnô ie gap segels luft.
mit wârheit âne triegens guft
zeige ich dir manegen werden man
der mir ist dienes undertân.
dar solt du rîten hin mit mir.»
Parzivâl sprach hin z'im «sît ir
sô gwaldec iuwerr liute,
daz se iuwer bîten hiute
und al die wîle ir von in sît?»
der heiden sprach «âne strît.
wære ich von in halbez jâr,
mîn biten rîche und arme gar:
sine getórsten niender kêren.
gespîset wol nâch êren
sint ir schif in der habe:
ors noch man niht dorften drabe,
ez'n wære durch fontâne
unt durch lúft géin dem plâne.»

Parzivâl zem bruoder sîn
sprach «sô sult ir frouwen schîn
sehen unt grôze wünne,
von iuwerm werden künne
mangen rîter kurtois.
Ártûs der Britânois
754 lît hie bî mit werder diet,
von den ich mich hiute schiet,
mit grôzer minneclicher schar:
wir sehen dâ frouwen wol gevar.»

---

575 *durh dîn schouwen*, damit du es sehen kannst. — *von dem mer*, indem sie landen. — 577 *den*, wie Dddd haben, ist ganz richtig, nach Wolfram's freierem Gebrauche, auf das collect. *her* bezogen. — *segels luft*, dasselbe was *segelwint* Willeh. 253, 19, oder *segelweter* XV, 994. — 578 *âne triegens guft*, ohne trügerische Übertreibung. — 583 habt ihr solche Gewalt über eure Leute. — 584 præs. conj. — 585 *von in*, von ihnen abwesend, entfernt. — 586 *âne strît*, ohne Zweifel. — 588 *biten*, præt. conj., würden harren. — 589 *niender*, nirgend hin. — 590 *nâch êren*, wie es sich gehört. — 592 *drabe* d. h. *abe den schiffen*, aus den Schiffen aufs Land. — 593 *fontâne* stf., Quellwasser: um frisches Wasser zu holen. — 594 und um die frische Luft auf der Aue zu genießen.

596 *sô*, dagegen. — *frouwen schîn*, schöne Frauen: wenn ihr mit mir kommt. Parzival nennt den ältern Bruder auch jetzt noch ihr. — 599 manchen Ritter eurer Verwandtschaft. —

do der héiden hôrte nennen wîp
(diu wâren et sîn selbes lîp),
er sprach «dar füere mich mit dir.
dar zuo soltu sagen mir
mær' der ich dich vrâge.
sehe wir unser mâge,
sô wir z'Artûse komen?
von des fuore ich hân vernomen,
daz er sî prises rîche,
und er vár ouch werdecliche.»
aber sprach Parzivâl
«wir sehen dâ frouwen lieht gemâl.
sich failiert niht unser vart:
wir vinden unsern rehten art,
liut' von den wir sîn erborn,
etslîches houbt zer krône erkorn.»
ir dweder dô niht langer saz.
Parzivâl des niht vergaz,
er'n holte sînes bruoder swert:
daz stiez er dem tegen wert
wider in die scheiden.
dâ wart von in beiden
zórnlîcher haz vermiten
unt geselleclîche dan geriten.

Ê sie z'Artûse wâren komen,
dâ was ouch mær' von in vernomen.
dô was bî dem selben tage
über âl daz her gemeiniu klage,
daz Parzivâl der werde man
sús wás gescheiden dan.
Artûs mit râte sih bewac
daz er unz an den ahten tac

---

606 die waren nun einmal sein ganzes Leben. *diu* ist grammatisch genauer, *die* wie G hat, entspricht jedoch mehr dem mhd. Sprachgebrauche. — 608 *dar suo*, ferner. — 612 *des* auf Artus zu beziehen: es ist demonstrativ. — 614 *var*, lebe. — 615 *aber sprach*, es antwortete. — 617 *failieren* refl., fehl gehen. — 618 ganz nahe Verwandte von uns: beantwortet die zweite Frage, V. 610. — 623 welches derselbe von sich geschleudert hatte; XV, 405.

630 hatte man schon von ihnen gehört: das Gerücht gieng ihrer Ankunft voraus. — 632 *über*, in. — *gemeiniu*, allgemeine. — 634 *sus*, so heimlich, ohne jemand etwas zu sagen. — 635 *mit râte*, nachdem er sich die Sache überlegt hatte. —

Parzivâls dâ wolde bîten
unde von der stat niht rîten.
Gramoflânzes her was ouch komen:
dem was manc wîter rinc genomen,
mit zelten wol gezieret.
dâ was géloschíeret
den stolzen werden liuten.
man möhte'z den vier briuten
niht baz erbietn mit fröude siten.
von Schahtel marveile geriten
kom ein man zer selben zît:
der seite alsus, ez wære ein strît
ûfem warthûs in der sûl gesehen,
swaz ie mit swerten wær' geschehen
«daz ist gein disem strîte ein niht.»
vor Gâwân er des mæres giht,
dâ der bî Artûse saz.
manc rîter dâ mit rede maz,
von wem der strît dâ wær' getân.
Artûs der künec sprach dô sân
«den strît ich einhalp wól wéiz:
in streit mîn neve von Kanvoleiz,
der von uns schiet hiute fruo.»
dô riten ouch dise zwêne zuo.

756 Wol nâch strîtes êre
helm' unt ir schilde sêre
wârn mit swerten an gerant.
ietwéderre wól gelêrte hant
truoc, dèr diu strîtes mâl entwarf.

---

639 vgl. XIV, 1573 ff. — 640 vgl. XIV, 1582. — 642 *loschieren* ist ganz wie das mhd. *herbergen* construiert; vgl. VII, 382. — 644 *vier:* nämlich Orgeluse, Sangive, Itonje und Cundrie. — *möhte*, hätte können. — 645 *mit fröude siten*, in fröhlichen Veranstaltungen. — 649 in der Säule, in welcher alles im Umkreise von sechs Meilen Geschehende sich spiegelte; vgl. XII, 209. 271. — 651 Übergang von indirecter in directe Rede. — 652 *vor*, in Gegenwart von. — 654 *mit rede maz*, erwog es im Gespräch. — 655 wer die Kämpfenden sein möchten. — 657 *einhalp*, was die eine Partei betrifft, so weiß ich wer der Kämpfer war. — 660 *dô*, in dem Augenblicke: während sie noch so sprachen.

661 *nâch strîtes êre*, wie es einem ordentlichen Kampfe zukommt. — 662 *ir* muß auch zu *helm'* ergänzt werden. — 664 *wol gelêrte*, kunstmäßig geübte. — 665 man würde geneigt sein mit G *diu* für *der* zu lesen und den Relativsatz auf *hant* zu beziehen. — Diese Kampfzeichen gezeichnet hatte. Das Bild ist der Malerei entnommen, und darauf geht der Ausdruck *kunst* im folgenden Verse. —

in strît man och wol kunst bedarf.
bî Artûses ringe hin
sie riten. dâ wart vil nâh in
geschouwet, dâ der heiden reit:
der fuort' et solhe rîcheit.
wol behérbérget was daz velt.
sie kêrten für daz hôchgezelt
an Gâwânes ringe.
op man s'iht innen bringe
daz man se gerne sæhe?
ich wæn' daz dâ geschæhe.
Gâwân kom snéllîche nâch,
wander vor Artûse sach
daz sie gein sîme gezelte riten.
der ęnpfienc se dâ mit fröude siten.

Sie heten'z harnasch dennoch an:
Gâwân der höfsche man
hiez sę entwâpen schiere.
ecidemon dem tiere
was geteilet mit der strît.
der heiden truog ein kursît:
dem was óuch von slegen worden wê.
daz was ein saranthasmê:
dar an stuont manc tiwer stein.
dar unde ein wâpenroc erschein,
757 rîch, gebildet, snêvar.
dar an stuont her unde dar
tiur steine gein ein ander.
die würme salamander
in worhten in dem fiure.
sie liez in âventiure

---

670 *solhe*, derartige: daß er die Blicke aller auf sich zog. — 671 *beherbergen* swv., mit Zelten versehen. — 672 *hôchgezelt* stn., Hauptzelt, Zelt des Heerführers. — 673 in Gawan's Lager. — 677 *nâch*, hinter ihnen her: denn er war ja in Artus' Zelt gewesen, an welchem die Beiden vorübergeritten waren; vgl. 667. — 678 *vor Artûse*, wie er da vor Artus saß; vgl. 653.

684 das Thier, welches den Helmschmuck bildete, hatte in dem Kampfe sehr gelitten; vgl. XV, 166. — 687 das hatte auch durch Schläge sehr gelitten. — 688 *saranthasmê*. vgl. XIII, 87. — 690 *dar unde*, unter dem *kursît*. — 691 *gebildet*, mit Bildern geschmückt; vgl. II, 381, und Bech in der Germania VII, 301. — 692 *her unde dar*, nach beiden Seiten zu: eine doppelte Reihe edler Steine. — 696 *sie* auf das nachfolgende *wîp* zu beziehen. — *liez in âventiure*, überließ dem guten Glücke, wagte auf gut Glück: indem sie Feirefiz zum Herrn ihres Landes und ihrer Person machte.—

ir minne, ir lant unde ir lîp:
dise zimierde im gap ein wîp
(er leiste ouch gerne ir gebot
beidiu in fröude unde in nôt),
diu künegin Secundille.
ez was ir herzen wille,
daz sę im gap ir rîcheit:
sîn hôher prîs ir minne erstreit.

Gâwân bat des nemen war,
daz diu zimierde wol gevar
iender wurde verrucket
odę iht dervon gezucket,
kursît helm oder schilt.
es het ein armez wîp bevilt
an dem wâpenrocke al eine:
sô tiwer wârn die steine.
ane'n stücken allen vieren.
hôch minne kan wol zieren,
swâ rîcheit bî dem willen ist
unt ander werdeclîcher list.
der stolze rîche Feirefîz
truoc mit dienstę grôzen vlîz
nâch wîbe hulde, umbe daz
einiu im lônes niht vergaz.

758 Dez harnasch was von in getân.
dô schoweten disen punten man
al die wunders kunden jehen,
die mohten'z dâ mit wârheit spehen:

---

698 sollte zunächst sich an 695 anschließen und 696. 697 einen Relativsatz zu *wîp* bilden.

707 *iender* steht in dem Satze mit *daz* für *niender*, nicht irgendwo. — *verrucken* swv., von der Stelle rücken. — 708 oder etwas davon weggenommen. — 709 Appositionen zur Erklärung von *zimierde*, worunter hier wie 698 der ganze ritterliche Schmuck zu verstehen ist. — 710 es hätte zu viel gehabt. — 713 *vieren:* den drei in V. 709 genannten und dem Wappenrock. — 715 wo Reichthum und guter Wille sich zusammen finden. Vgl. Tristan 4565—70. — 716 *werdeclîcher list*, ordentlicher Kunstverstand, feiner Geschmack. — *ander*, außerdem. — 718 rang eifrig mit Ritterdiensten. — 719 nach der Huld des ganzen weiblichen Geschlechts. — *umbe daz*, deshalb weil. — 720 *lônes* gen. des Gerundiums, für *lônens*, davon hängt *im* ab: eine ihm zu lohnen nicht versäumt hatte.

721 vgl. XV, 681—683. — 723 *wunders jehen*, von Wunderbarem mitsprechen: weil sie schon manches erlebt hatten. — 724 *ez* auf das Folgende zu beziehen. —

Feirefîz truoc vremdiu mâl.
Gâwân sprach ze Parzivâl
«neve, tuo den gesellen dîn
mir kunt: er treit sô wæhen schîn,
dem ich gelîchez nie gesach.»
Parzivâl zuo sîm' wirte sprach
«bin ich dîn mâc, daz ist ouch er:
des sî Gahmuret dîn wer.
diz ist der künec von Zazamanc.
mîn vater dort mit prîse erranc
Belakân, dirr disen rîter truoc.»
Gâwân den heiden dô genuoc
kuste: der rîche Feirefîz
was beidiu swarz unde wîz
über âl sîn vel, wan daz der munt
gein halbem zil tet rœte kunt.
man brâht' in beiden samet gewant:
daz was für tiwer kost erkant:
ûz Gâwâns kamer truoc man'z dar.
dô kômen frouwen lieht gevar.
diu herzogîn liez Cundrîê
unt Sangîven küssen ê:
sie selbe unt Árnîve in dô
kusten. Feirefîz was vrô,
daz er sô clâre frouwen sach:
ich wæne im liebe dran geschach.

759 Gâwân zuo Parzivâle sprach
«neve, dîn niuwez ungemach
sagt mir dîn helm und ouch der schilt.
iu ist bêden strîtes mit gespilt,
dír únd dem bruoder dîn:

---

725 *vremdiu*, solche wie sie noch nie gesehen hatten. — 728 *wæhe* adj., kunstreich, wunderbar. — 731 *daz ist ouch er*, so ist er auch mit dir verwandt. — 732 dafür möge Gahmuret's Name dir bürgen. — 734 *mit prîse*, durch seinen Ruhm, durch ruhmwürdige Thaten: vgl. 704. — 735 *Belakân* für *Belakânen*, wie auch alle Hss. haben. — 737 *Feirafîz*: *a* statt des sonst gewöhnlichen und richtigen (zu I, 1702) *e*; vgl. *Gahaviez* und *Gaheviez*, *Gurnamanz* und *Gurnemanz*. — 740 *gein halbem zil*, zur Hälfte. — 741 *beiden samet*, Parzival und Feirefiz. — 745 Orgeluse räumte Cundrie und Sangive als Königstöchtern und -frauen den Vorrang ein; vgl. XIV, 1512. — 750 *liebe* ist adv.: ich glaube, das behagte ihm.

752 daß du aufs neue Noth erlitten hast: im Kampfe. — 754 *mit* ist mit *gespilt* zu verbinden, davon hängt *strîtes* ab: «Kampf hat euch Beiden mitgespielt», San-Marte. —

gein wem erholt ir disen pîn?»
«ez wart nie herter strît erkant»,
sprach Parzivâl. «mîns bruoder hant
twanc mich wer in grôzer nôt.
wer ist ein segen für den tôt.
ûf disen heinlîchen gast
von slage mîn starkez swert zebrast.
dô tet er kranker vorhte schîn:
er warf verr' ûz der hant daz sîn.
er vorhte et an mir sünde,
ê wir geréchentèn ze künde.
nu hân ich sîne hulde wol,
die ich mit dienste gerne erhol.»
Gâwân sprach «mir wart gesaget
von eime strîte unverzaget.
ûf Schahtel márvéil' man siht
swaz inre sehs mîln geschiht,
in der sâl ûf'm warthûs.
dô sprach mîn œheim Artûs,
der dâ strite des selben mâls,
daz wærstu, neve von Kingrivâls.
du hâst diu wâren mære brâht:
dir was des strîts doch vor gedâht.
nu gloube mir daz ich dir sage:
dîn wær' gebiten hie aht tage
mit grôzer rîcher hôchgezît.
mich müet iuwer beider strît:
dâ sult ir bî mir ruowen nâch.
sît aber strît von iu geschach,

---

756 *erholt* für *erholtet*. — 757 *herter* compar. — 759 *wer* gen. von *twanc* abhängig. — *in grôzer nôt*, in hartem Kampfe. — 760 der Sinn ist: sich wehren hilft mehr gegen den Tod als der beste Segensspruch: einem Feigen hilft auch kein Segen. — 761 *ûf* ist mit *slage* zu verbinden. — *heinlîchen gast*, ein Gegensatz: diesen Fremdling, der mir doch, ohne daß ich es ahnte, ein lieber Bekannter war. — 763 *schîn* ist hier subst., nicht adj.: da bewies er seine Furchtlosigkeit. — 765 er fürchtete an mir unrecht zu handeln, wenn er mit überlegenen Waffen kämpfe. — 766 *gerechen=gerechenen* swv., ausrechnen. — *künde* stf., Verwandtschaft: ehe wir unsere Verwandtschaft ausrechneten, uns als Verwandte erkannten; vgl. Erec 9715. Und doch war er mir da noch ein Fremder, als er so edel handelte. — 767 nun sind wir gute Freunde. — 769 vgl. XV, 648. — 774 vgl. XV, 656. — 775 *des selben mâls*, damals. — 777 du hast unsere Vermuthung bestätigt. — 778 schon vorher, ehe wir die Bestätigung erhielten, hatten wir bei dem Kampf an dich gedacht, daß du der Kämpfende seist. Vgl. III, 476. — 780 vgl. XV, 636. — 781 man hatte die Festlichkeiten acht Tage fortgesetzt: vgl. XIV, 1561. — 782 *müet*, dauert. —

ir 'rkennt ein ander deste baz.
nu kieset friwentschaft für den haz.»

Gâwân des âbents az dest' ê,
daz sîn neve von Thâsmê,
Feirefîz Anschevîn,
dennóch vast', und der bruoder sîn.
matraze dicke unde lanc,
der wart ein wîter umbevanc.
kultern maneger künne
von palmât niht ze dünne
wurden dô der mátráze dach.
tiur pfell' man drûf gesteppet sach,
beidiu lanc unde breit.
diu Clinschores rîcheit
wart dâ ze schouwen für getragen.
dô sluoc man ûf (sus hôrte ich sagen)
von pfell' vier ruckelachen
mit rîlîchen sachen,
gein ein ander vîersîte;
dar unde senfte plûmîte,
mit kúltérn verdecket,
rucláchen drüber gestecket.
der rinc begreif sô wît ein velt,
dâ wærn gestanden sehs gezelt
âne gedréngé der snüere.
unbescheidenlîche ich füere,
761 wolt' ich d'âvèntiure fürbaz lân.
do enbôt mîn hêr Gâwân
ze hove Artûse mære,
wer dâ komen wære:
der rîche heiden wære dâ,

785 so habt ihr euch schon recht in der Nähe kennen gelernt. — 786 nun probiert wie die Freundschaft statt des Hasses, der Feindschaft thut.

787 *dest' ê*, desto früher, aus dem Grunde früher. — 790 *vast'* præt. von *vasten* swv., nüchtern sein. — 792 *umbevanc* stm., Umkreis: wurden in weitem Kreise ausgebreitet. — 795 wurden auf sie gelegt. — 796 *gesteppet* mit *pfelle* zu verbinden. — 798 gemeint ist der reiche Kram, der vor dem Wunderschlosse sich befunden hatte. — 802 *sache* in Verbindung mit einem Adj. dient oft zur Umschreibung: vier kostbare Teppiche aus Pfelle. — 803 *vierstte* adv., auf den vier Seiten: einander gegenüber. — 806 *ruclachen* verkürzt aus *ruckelachen* (zu XIII, 22): hier sind Rückenpolster darunter zu verstehen. — 807 *der rinc*, der Kreis, den Gawan's Zelt einnahm. — 809 ohne daß die Zeltseile zu dicht aneinander gekommen wären. — 810 *unbescheidenlîche* adv.: unverständig. — 811 wenn ich weiter davon erzählen wollte. —

den die héidenîn Ecubâ
sô prîste bî dem Plimizœl.
Jófréit fîz Îdœl
Artûse 'z mære sagete,
des er fröude wol bejagete. 820

Jofreit bat in ezzen fruo,
unt clârlîche grîfen zuo
mit ritern und mit frouwen schar,
unt höfschlîche komen dar,
daz si'z sô ane geviengen 825
und werdeclîche enpfiengen
des stolzen Gahmuretes kint.
«swaz hie werder liute sint,
die bringe ich», sprach der Britânois.
Jofréit sprach «er'st sô kurtois, 830
ir muget in alle gerne sehen:
wan ir sult wunder an im spehen.
er vert ûz grôzer rîcheit:
sîniu wâpenlîchiu kleit
niemân vergelten möhte: 835
deheiner hant daz töhte.
Lövér, Britâne, Engellant,
von Pârîs unze an Wîzsant,
der dergéin leit' al die terre,
ez wære 'm gelte verre.» 840

762 Jófréit was wider komen.
von dem het Ártûs vernomen,
wie er werben solde,
ob er enpfâhen wolde

---

816 vgl. VI, 1443—70. — 820 wodurch ihnen große Freude zu Theil wurde.

822 *clârlîche* adv., schön, stattlich. — *grîfen zuo*, die Sache beginnen, ins Werk setzen. — 824 *dar*, in Gawan's Zelt. — 825 *sô* und *und* entsprechen sich: *und* hat erklärenden Sinn: und zwar, indem. — 827 Feirefiz. — 833 «er kommt aus großer Herrlichkeit», Simrock. — 834 *wâpenlîchiu kleit*, Waffenkleider; vgl. zu I, 423. — 835 *vergelten*, mit Geld aufwiegen. — 836 die Hand keines auch noch so reichen Menschen wäre dazu tüchtig, fähig. — 838 *Wîzsant*, Hafen bei Boulogne, altfranz. *Guitsant*, *Guisant* Bataille d'Aliscans 2947; vgl. *zwischen Wîzsant und Stîre* Willeh. 366, 28. — 839 *dergein*, dagegen: als Gegengewicht für diese Kostbarkeiten. — *al die terre*, alle die genannten Länder. — 840 es wäre noch weit entfernt von einer Bezahlung, einem Aufwiegen ihres Werthes.

841 *wider*, zurück zu Gawan. —

sînen neven den heiden.
daz sitzen wart bescheiden
an Gâwânes ringe
mit höfschlîchem dinge.
diu mässenî' der herzogin
unt die gesellen under in
ze Gâwânes zesewen saz.
anderhalp mit fröuden az
rîter, Clînschores diet.
der frouwen sitzen man beschiet
über gein Gâwân an den ort
sâzen Clinschors frouwen dort:
der was manegiu lieht gemâl.
Feirefîz unt Parzivâl
sâzen mîtten zwischen'n frouwen:
man moht' dâ clârheit schouwen.
der turkoite Flôrant
unt Sângivè diu wert erkant,
unt der hérzóge von Gôwerzîn
unt Cúndrîê daz wîp sîn
über géin ein ander sâzen.
ich wæn' des, iht vergâzen
Gâwân und Jofreit
ir áltén gesellekeit:
sie âzen mit ein ander.
diu herzogîn mit blicken glander
763 mit der küneginne Arnîven az;
ir enwéderîu dâ niht vergaz,
ir gesellekeite
wârn s' ein ánder vil bereite.

---

846 die Sitzordnung wurde bestimmt. — 847 in Gawan's Zelte. — 848 *mit dinge*, sonst meist der Plur.: in höfischer Weise. — 850 unter den *gesellen* sind die Ritter verstanden, welche Orgelusen um Minnesold dienten. — *under in*, unter sich, miteinander. — 852 *az* sing. des Verbums mit nachfolgendem Plural des Subjectes. — 854 die Sitzplätze der Frauen. — 855 *über gein*, gegenüber. — *an den ort*, an die andere Seite. Diese Zeile muß zweimal genommen werden, einmal zur vorigen, einmal zur folgenden Zeile: ein ἀπὸ κοινοῦ. — 856 *sâzen*, setzten sich. Die Frauen, welche Clinschor gefangen gehalten hatte. — 863 d. h. Lischois Gwelljus. — 864 gegeneinander über, wie man noch im vorigen Jahrhundert allgemein, mit trennbarem über, sagte. — 866 *iht* für *niht*, weil in einem Satze mit *daz*, welches nach *wæn'* ergänzt werden muß. — 868 *gesellekeit*, Genossenschaft: sie waren auch diesmal, wie schon oft, Tischgenossen. Gawan und Jofreit werden auch sonst in naher Beziehung zu einander aufgeführt; vgl. V, 1596; VIII, 467—469. — 873 sie bedienten sich gegenseitig bei Tische. Man kann *ir gesellekeite* auch mit *vergaz* wie mit *wârn bereite* verbinden: dann haben wir eins der häufigen ἀπὸ κοινοῦ. —

bî Gâwâne saz sîn ane,
Orgelûse ûzerhalp her dane.

Da 'rzeigt' diu rehte únzúht
von dem ringe ir snellen fluht.
man truoc bescheidenlîche dar
den rîtern und den frouwen gar
ir spîse zühteclîche.
Feirefîz der rîche
sprach ze Párzivâl dem bruoder sîn
«Jupiter die reise mîn
mir ze sælden hete erdâht,
daz mich sîn helfe her hât brâht,
da ich mîne werden mâge sihe.
von rehter schult ich prîses gihe
mînem váter, den ich hân verlorn:
der was ûz rehtem prîse erborn.»
der Wâleis sprach «ir sult noch sehen
liut' den ir prîses müezet jehen,
bî Ártûs dem houbetman,
mangen rîter mánlîch getân.
swie schier' diz ezzen nu zergêt,
unlange'z dâ nâch gestêt,
unz ir die werden sehet komen,
an den vil prîses ist vernomen.
swaz tavelrunder krefte ist bî,
der'n sizt hie niwan rîter drî;
764 der wirt unde Jofreit:
etswenne ich ouch den prîs erstreit,
daz man mîn drüber gerte,
des ich sie dô gewerte.»

---

875 *sîn ane*, Arnive: es folgten also aufeinander in der Reihe Jofreit, Gawan, Arnive, Orgeluse. — 876 *ûzerhalp her dane*, weiter weg nach außen hin.

877 *diu rehte unzuht*, das was man so unpassendes Benehmen nennt: davon war in diesem Kreise nichts zu spüren. — 879 *bescheidenlîche* adv., nach Gebühr. — 888 *von rehter schult*, mit vollem Rechte. — 890 er war, wie ich mich jetzt durch Augenschein überzeuge, aus einer ruhmvollen Familie geboren: nachdem ich meine Verwandtschaft nun kennen gelernt habe. — 892 hier sitzen noch nicht alle berühmten Kämpfer. — 893 *houbetman* stm., Hauptmann: der an ihrer Spitze steht. — 895 *swie schier'*, sobald. — 896 *unlange* adv., nicht lange. — *gestên* stv., dauern. — 899 was die Tafelrunde an Kraft, an tüchtigen Männern besitzt. — 901 *der wirt*, Gawan. — 902 der dritte ist Parzival selber. — *den prîs*, solchen Ruhm. — 903 daß man mich aufforderte, mich an sie zu setzen, an ihr Theil zu nehmen. Vgl. VI, 866 ff.

Sie nâmen diu tischlächen dan
vor al den frowen und vor den man:
des was zît, dô man gaz.
Gâwân der wirt niht langer saz:
die herzogîn und ouch sîn' anen
begunder biten unde manen,
dáz sie Sángîven ê
unt die süezen Cúndrîê
næmen unde giengen dar
aldâ der heiden bunt gevar
saz, unt daz sie pflægen sîn.
Feirefîz Anschevîn
sach dise frouwen gein im gên:
gein den begunder ûf dô stên.
als tet sîn bruoder Parzivâl.
diu herzoginne lieht gemâl
nam Feirefîzen mit der hant:
swaz si frówen und rîter stên dâ vant,
die bat sie sitzen alle.
dô reit dar zuo mit schalle
Artûs mit den sînen.
man hôrt' dâ púsînen,
tambûrn, floitieren, stîven.
der sun Árnîven
reit dar zuo mit krache.
dirre frœlîchen sache
765 der heiden jach für werdiu dinc.
sus reit an Gâwânes rinc
Ártûs mit sînem wîbe
und mit manegem clâren libe,
mit rîtern und mit frouwen.
der heiden mohte schouwen,
daz ouch dâ liute wâren
junc mit solhen jâren

---

906 *vor*, vor ihnen weg. — 907 als man mit dem Essen fertig war. — 909 *sîn' anen*; vgl. 875. — 911 *ê*, vorher, zunächst. — 913 *næmen*, mit sich nähmen. — 915 sich seiner annähmen, sich mit ihm beschäftigten. — 918 *gein den*, bei deren Herannahen: er gieng ihnen einige Schritte entgegen, so verlangte es die Sitte. — 924 *reit dar zuo*, kam herangeritten. — 926 *pusînen* swv., Posaune blasen. — 927 *stîven* swv., die *stîve* blasen; *stîve*, altfranz. *estive*, ein Blasinstrument, Schalmei. — 928 Artus. — 929 *krach* ist auch II, 127; XIV, 85 von dem lauten Lärm musikalischer Instrumente gebraucht. — 931 dieser fröhliche Aufzug imponierte dem Heiden sehr. —

daz sie pflâgen varwe glanz.
dô was der künec Gramoflanz
dennóch in Ártûses pflege:
dâ reit och ûf dem selben wege
Ítónjê sîn âmîe,
diu süeze valsches vrîe.

Do 'rbeizt' der tavelrunder schar
mit manger frouwen wol gevar.
Ginovêr liez Ítonjê
ir neven den heiden küssen ê:
sie selbe dô dar nâher gienc,
Feirefîzen sie mit kusse enpfienc.
Ártûs und Gramoflanz
mit gétriulîcher liebe ganz
enpfiengen disen heiden.
dâ wart im von in beiden
mit dienste erboten êre,
und sîner mâge mêre
im tâten guoten willen schîn.
Feirefîz Anschevîn
was dâ ze guoten friwenden komen:
daz het er schiere an in vernomen.
766 nider sâzen wîp und man
und manec maget wol getân.
wolt' er sih's underwinden,
etslîch rîter moht' dâ vinden
süeziu wort von süezem munde,
ob er minne werben kunde:
die bete liez gar âne haz
manc clâriu frouwe diu dâ saz.
guot wîp man nie gezürnen sach,
ob wert man nâch ir helfe sprach:
sie hât versagen unt wern bevor.

939 daß sie frische, leuchtende Farben hatten. — 941 war noch Artus' Gast. 948 sie räumte ihr den Vorrang ein. — 949 *dô*, dann; *dar näher*, näher heran. — 952 mit lauterer herzlicher Gesinnung. — 956 und auch seine übrigen Verwandten: außer Artus. — 960 davon überzeugte er sich bald. — 961 *wîp*, hier: die verheiratheten Frauen. — 963 *er* nimmt das folgende *rîter* voraus. — *underwinden* stv. refl. mit gen. *(es)*, sich worauf einlassen, sich einer Sache unterziehen. — 964 *vinden*, erlangen: vernehmen. — 965 freundliche Antwort: Gewährung seiner Wünsche. — 967 die Bitte nahm nicht übel auf. — 971 *bevor* adv., vorn, vor sich: es bleibt ihr noch immer die Freiheit abzuschlagen oder zu gewähren. Zu zürnen braucht sie deswegen nicht. —

giht man fröude iht úrbór,
den zins muoz wâriu minne geben.
sus sah ich ie die werden leben.
dâ saz dienest unde lôn.
ez ist ein helfeclîcher dôn,
swâ friwendîn rede wirt vernomen,
diu friwende mac ze staten komen.

Artûs zuo Feirefize saz.
ir dewedere dô vergaz,
sin' tæten bêde vrâge ir reht
mit süezer gegenrede sleht.
Artûs sprach «nu lobe ih's got,
daz er disẹ ére uns erbôt,
daz wir dich hie gesehen hán.
ûz heidenschaft gefuor nie man
ûf tóufpflégenden landen,
den mit dienstlîchen handen
ich gerner dienes werte
swar des dîn wille gerte.»
767 Feirefiz z'Artûse sprach
«al mîn ungelücke brach,
do diu gótinne Jûnô
mîn segelweter fuogte sô
in disiu westerrîche.
du gebârest vil gelîche
einem man des werdekeit
ist mit mæren harte breit:
bistu Ártûs genant,
so ist dîn name verre erkant.»

---

972 *fröude* dat., *urbor* gen. pl.: schreibt man der Freude irgend welchen Zinsertrag zu: wenn irgend etwas Freude als Zins gibt, so ist es wahre Minne. — 974 *ie*, von jeher. — 975 *dienest* und *lôn* Umschreibung für die Personen: Ritter, die zu dienen verstanden (um Minne), und Frauen, die zu lohnen wußten. — 976 *helfeclîcher dôn*, etwa was *süeziu wort* 965: ein tröstlicher Ton. — 977 *friwendîn* gen. von *rede* abhängig.

981 sie fragten sich gegenseitig, wie sichs gebührt, und beantworteten ebenso ihre Fragen gegenseitig. — 987 *ûf*, in. — *toufpflegende*, das Christenthum besitzend, christlich. — 990 *dienen* wird gern mit *dar* verbunden: so steht hier *swar*, nach welcher Seite hin auch. — *gerte* præt. conj. — 993 vgl. XV, 486. — 994 *segelweter* stn., Wetter zum Segeln: mir so guten Wind gab, um zu segeln. — 995 *westerrîche* stn., westliches Reich. — 996 du gleichst deinem Wesen nach vollständig. — 998 weit und breit gerühmt wird.

Artûs sprach «er êrte sich,
der mich geprîset wider dich
nnd gein andern liuten hât.
sîn selbes zuht gap im den rât
mêr dan ih'z gedienet hân:
er hât'z durch hôfschéit getân.
ich bin Artûs genennet,
und hete gerne erkennet
wie du sîst komen in ditze lant.
hât dich friwendîn ûz gesant,
diu muoz sîn vil gehiure,
op du durh âventiure
alsus verre bist gestrichen.
ist si ir lônes ungeswichen,
daz hœhet wîbe dienst noch paz.
ein ieslîch wîp enpfienge haz
von ir dienstbietære,
op dir úngelônet wære.»
«ez wirt al ándérs vernomen»,
sprach der héiden: «nu hœr' ouch mîn komen.
768 ich füer' sô kréftígez her,
Tróiære lántwér
unt jene die sie besâzen
müesen rûmen mir die strâzen,
op sie beidenthalp noch lebeten
unde strîtes gein mir strebeten,
sie möhten siges niht erholn,
sie müesen schumpfentiure doln
von mir unt von den mînen.
ich hân in manegen pînen
bejaget mit riterlîcher tât,

1001 derjenige hat gethan was ihm selbst Ehre bringt. — 1002 *wider dich*, dir gegenüber. — 1004 seine feine Bildung wies ihn an mich zu loben, noch mehr als mein eignes Verdienst. — 1008 *erkennet*, erfahren. — 1011 *vil gehiure*, sehr reizend: wenn sie soviel über dich vermocht hat. — 1014 *ungeswichen*, in activem Sinne: nicht im Stiche lassend: wenn sie dir ihren Lohn nicht versagt. — 1015 das macht den Frauendienst noch werther. — 1017 *dienstbietære* stm., wer Dienst bietet: von dem, der ihr seinen Ritterdienst weiht. — 1019 an die letzte Zeile anknüpfend: es verhält sich auch keineswegs so. — 1020 *mîn komen*, wie ich gekommen bin. — 1022 *lantwer* stf., die das Land vertheidigen. — 1023 die Griechen. — *sie*, die Trojaner; aber man kann nach mhd. Sprachgebrauche aus *Troiære* auch *Troie* herausnehmen: die Troja belagerten. — 1024 vor mir zurückweichen. — 1026 mit mir zu kämpfen Lust hätten. — 1030 *pîn*, hier im Sinne wie *nôt* gebraucht wird: Kampfesnoth. — 1031 *bejaget*, erworben, erlangt.

daz mîn nu genâde hât
diu künegîn Secundille.
swes dîu gert, deist mîn wille.
sie hât gesetzet mir mîn leben:
sie hiez mich milteclîche geben
unt guote rîter an mich nemen:
des solde mich durch sie gezemen.
daz ist alsŏ ergangen:
mit schildé bevangen
ist z'ingesinde mir benant
manec rîter wert erkant.
da ẹngein ir minne ist mîn lôn.
ich trage ein ecidemon
ûfem schílde, als sie mir gebôt.
swâ ich sider kom in nôt,
zehant so ịch an sie dâhte,
ir minne helfe brâhte.
diu was mir bezzer trôstes wer
dán mîn gót Jupiter.»

769 Artûs sprach «von dem vater dîn,
Gahmurete, dem neven mîn,
ist ez din volleclîcher art,
in wîbe dienst dîn verriu vart.
ich wil dich dienes wizzen lân,
dâz selten grœzer ist getân
ûf erde keinem wîbe,
ir wünneclîchem lîbe.
ich mein' die herzoginne,
diu hie sítzet. nâch ir minne
ist waldes vil verswendet:
ir minne hât gepfendet
an fröuden manegen rîter guot

1035 *setzen* swv., festsetzen: sie hat die Normen meines Lebens bestimmt. — 1036 *milteclîche* adv., freigebig. — 1039 ihr Gebot, ihre Bestimmung habe ich in folgender Weise erfüllt. — 1040 *bevâhen* stv., umfangen, ausrüsten. — 1043 *da engein*, dafür. — 1044 vgl. XV, 70. — 1049 die gewährte mir bessere Zuversicht, größern Muth.

1051 *von*, von—her. — 1053 ist es dir vollkommen angeboren, ist es durchaus die dir angeborene Natur. — 1054 nähere Erläuterung zu *es:* daß du im Dienste von Frauen eine so weite Fahrt unternommen hast. — 1055 du sollst durch mich von solchem Ritterdienste hören. — 1056 *selten*, niemals. — 1059 Orgelusen. — 1060 *nâch*, um sie zu erreichen. — 1061 sind viele Speere verthan worden; vgl. zu I, 1703. —

und in erwendet hôhen muot.»
er sagete ir urliuge gar,
und ouch von der Clinschóres schar,
di da sâzn an allen sîten,
unt von den zwein strîten
die Parzivâl sîn bruoder streit
ze Jôflanz ûf dem anger breit.
«und swaz er anders hât ervaren
da er den lîp niht kunde sparen,
er sol dir'z selbe machen kunt.
er suochet einen hôhen funt,
nâch dem grâle wirbet er.
von iu béiden samt ist daz mîn ger,
ir saget mir liute unde lant,
die iu mit strîte sîn bekant.»
der heiden sprach «ich nenne sie,
die mir die rîter füerent hie.

770 Der künec Papirus von Trogodjente,
und der grâve Behantins von Kalomidente,
der herzoge Farjelastis von Affricke,
und der künec Liddamus von Agrippe,
der künec Tridanz von Tinodonte,
und der künec Amaspartîns von Schipelpjonte,
der herzoge Lippidîns von Agremuntîn,
und der künec Milôn von Nomadjentesîn,
von Assigarzîonte der grâve Gabarîns,
und von Rivigitas der künec Translapîns,
von Hiberborticôn der grâve Filones,
und von Centriûn der künec Killicrates,

1064 *in*, ihnen: auf das collective *manegen rîter* bezogen. — *erwenden* swv. mit acc. und dat., benehmen. — 1065 er erzählte von allen ihren Kriegen. — 1067 so sehr ist Wolfram der Gebrauch des Plurals nach einem Collectivum *(schar)* geläufig, daß er ihn hier setzt, wiewol er den Vers hart macht. — 1068 den beiden Kämpfen mit Gawan und mit Gramoflanz. — 1071 Übergang in directe Rede. — *ervaren*, durchgemacht. — 1076 von euch beiden wünsche ich zu hören. — 1078 *sîn* conj., weil unbestimmt, welche es sind. — 1080 die als Gefangene von meinen Rittern hier mit mir geführt werden.

1081 die folgende Namenaufzählung und die entsprechende Parzival's (1141—63) spottet aller metrischen Gesetze: die Überhäufung der Verse erklärt sich durch die überlangen Namen, welche Wolfram schwerlich erfunden hat. — 1082 *Kalomidente* als Heimat kostbarer *pfellel* war XIV, 251 erwähnt. — 1084 *Liddamus* ist zu unterscheiden von dem im 7. Buche erwähnten. — *Agrippe* ist in einigen Bearbeitungen der Ernstsage die Heimat der Schnäbelleute. — 1088 ein König Grohier von *Nomadjentesîn* kommt im Willeh. 356, 5 vor. — 1091 *Hiberborticôn*, das Land der Hyperboräer. —

der grâve Lysander von Ipopotiticôn,
und der herzoge Tiridê von Elixodjôn,
von Orastegentesîn der künec Thôarîs,
und von Satarthjonte der herzoge Alamîs,
der künec Amincas von Sotofeititôn,
und der herzoge von Duscontemedôn,
von Arâbîe der künec Zarôastêr,
und der grâve Possizonjus von Thilêr,
der herzoge Sennes von Narjoclîn,
und der grâve Edissôn von Lanzesardîn,
von Janfûse der grâve Fristines,
und von Atropfagente der herzoge Meiones,
von Nourjente der herzoge Archeinor,
und von Panfatis der grâve Astor.
die von Azagouc und von Zazamanc,
und von Ganpfassâsche der künec Jetakranc,
der grâve Jûrans von Blemunzîn,
unt der herzoge Affinamus von Amantasîn.

771 Ich hete ein dinc für schande.
man jach in mîme lande,
kein bezzer rîter möhte sîn
dan Gahmuret Anschevîn,
der ie ors überschrite.
ez was mîn wille und och mîn site,
daz ich füere unz ich in fünde:
sît gewan ich strîtes künde.
von mînen zwéin lânden her
fuort' ich kreftec ûfez mer.
gein rîterschefte het ich muot:
swelch lant was werlîch unde guot,
daz twang ich mîner hende,

1093 *Ipopotiticôn* als Heimat von *pfellen* war XIV, 249 genannt. — 1095 Speerschäfte von *Orastegentesîn*, einem sumpfigen Lande, kamen VI, 1672; VII, 1416 vor. — 1099 *Zarôaster*, Zoroaster, der Stifter der persischen Religion. — 1100 *Possizonjus*, Posidonius. — 1103 *Janfûse* war die Heimat der Heidin Ecuba; vgl. 6. Buch. — 1104 *Atropfagente*, Anthropophagen, Menschenfresser. — 1105 *Nourjente*, Orient: das *n* ist aus dem vorausgehenden *von* zu erklären. — 1108 *Ganpfassâsche* ebenfalls als Heimat von *pfellen* war XIV, 1348 erwähnt.

1111 *ein dinc* auf das Folgende zu beziehen: eins. — 1115 *der* mit *rîter* zu verbinden. — *überschrîten* stv., besteigen. — 1116 *mîn site*, es lag in meinem Charakter. — 1118 *sît*, seitdem. — 1119 *zwein:* von Azagouc und Zazamanc. — 1120 *kreftec* mit *her* zu verbinden: ein großes Heer. — 1122 *guot*, tapfer. — 1123 *mîner hende* dat., für meine Hand, ihr dienstbar zu sein. —

unz verre in'z éllénde.
dâ werten mich ir minne
zwuo rîche küneginne,
Olimpîe und Clauditte.
Secundille ist nu diu dritte.
ich hân durh wîp vil getân:
hiute alrêrst ich künde hân
daz mîn váter Gahmuret îst tôt.
mîn bruoder sage ouch sîne nôt.»
dô sprach der werde Parzivâl
«sît ich schiet vonme grâl,
sô hât mîn hant mit strîte
in dr énge unt an der wîte
vil rîterschefte erzeiget,
etsliches prîs geneiget,
der des was ungewenet ie.
díe wîl ich nennen hie.

772 Von Lirivoyn den künec Schirnîel,
und von Avendroyn sîn bruoder Mirabel,
den künec Serabil von Rozokarz,
und den künec Piblesûn von Lorneparz,
von Sirnegunz den künec Senilgorz,
und von Villegarunz Strangedorz,
von Mirnetalle den grâven Rogedâl,
und von Pleyedunze Laudunâl,
den künec Onipríz von Itolac,
und den künec Zyrolan von Semblidac,
von Jeroplis den herzogn Jerneganz,
und von Zambrôn den grâven Plineschanz,
von Tutelêunz den grâven Longefiez,
und von Privegarz den herzogen Marangliez,

1124 bis in weite Ferne fremder Länder. — 1127 *Clauditte* wird im Jüngern Titurel als Königin von Albarose bezeichnet. — 1130 erst heute habe ich erfahren. — 1132 *sîne nôt*, welche Kämpfe er bestanden hat. — 1134 vgl. das 5. Buch. — 1136 *dr* ist mit *enge* zu einem Worte zu verbinden, *drenge*, woraus sich die Lesart *gedrenge* der andern Klasse von Hss. erklärt; vgl. zu IX, 1805. — *enge* stf., enger Weg, enges Thal. — *wîte* stf., weites Feld, Ebene. — 1138 *geneiget*, zu Falle gebracht. — 1139 *des*, des *neigens*.

1141 derselbe kam VII, 500 vor. — 1142 vgl. VII, 502, wo aber der Name nicht genannt war. — 1149 *Itolac* wird auch als Heimat des Turkoiten Florant bezeichnet; vgl. XII, 1233. — 1150 Knappen von *Semblidac* kamen VII, 500. 1382 vor. — 1151 *Jeroplis*, Hieropolis. — 1154 *Privegarz* ist identisch mit *Brevigariez* VII, 497 zu nehmen. —

von Pictacôn den herzogen Strennolas,
und von Lampregûn den grâven Parfoyas,
von Ascalûn den künec Vergulaht,
und von Pranzîle den grâven Bogudaht,
Postefar von Laudundrehte,
und den herzogn Leidebrôn von Reḍunzehte,
von Leterbe Collevâl,
und Jovedast von Arl ein Provenzâl,
von Tripparûn den grâven Karfodyas.
diz ergíenc dâ turnieren was,
die wîle ich nâch dem grâle reit.
solt' ich gar nennen dâ ich streit,
daz wæren únkúndiu zil:
durch nôt ih's muoz verswîgen vil.
swaz ir mir kunt ist getân,
die wæne ich hie genennet hân.»

773 Der heiden was von herzen vrô,
daz sîns pruoder prîs alsô
stúont, dáz sîn hant erstreit
sô manege hôhe werdekeit.
des danket' er im sêre:
er hetes selbe och êre.
innen dés hiez tragen Gâwân,
als ez únwizzénde wær' getân,
des heidens zímierḍe in den rinc.
sie pruoften'z dâ für hôhiu dinc.
rîter unde frouwen
begunden alle schouwen
den wâpenróc, den schílt, daz kúrsît.
der helm was z'enge noch ze wît.
sie prîsten al gemeine
die tiwern edeln steine
die dran verwieret lâgen.
niemen darf mich vrâgen

1157 *Vergulaht* kam im 7. Buche vor. — 1162 *Arl*, Arles in Südfrankreich. — 1164 mit den Genannten kämpfte ich in Turnieren. — 1166 *streit*, wirkliche Kämpfe bestand; in Schlachten. — 1167 *zil*, Ende: dann wüßte ich nicht, wie ich damit fertig werden sollte. — 1168 *durch nôt*, nothgedrungen. — 1169 diejenigen, deren Namen ich weiß.

1176 auch er hatte Ehre von einem so berühmten Bruder. — 1178 *unwizzende* part., ohne sein Wissen. — 1179 vgl. XV, 705—709. — 1180 man urtheilte, daß es etwas Außerordentliches sei. — 1183 fg. dieselben vier Stücke waren oben V. 709. 711 genannt. — 1186 vgl. XV, 715. —

von ir árde, wie sie wæren,
die lîhten unt die swæren.
iuch hete baz bescheiden des
Eraclîus odę Ercules,
unt der Kríeche Alexander,
unt dennóch ein ander,
der wîse Pictágoras,
der ein astronomierre was,
unt sô wîse âne strît,
niemen sît Adâmes zît
möhte im glîchen sin getragen.
der kunde wol von steinen sagen.

774 Die frouwen rûnden dâ, swelch wîp
dâ mite zierte sînen lîp,
het er gein ir gewenket,
sô wær' sîn prîs verkrenket.
etslîchiu was im doch sô holt,
sie hete sîn dienest wol gedolt,
ich wæn' durch sîniu fremdiu mâl.
Gramoflánz, Artûs und Parzivâl
únt der wírt Gâwân,
die viere giengen sunder dan.
den frouwen wart bescheiden
in ir pflége der rîche heiden.
Artûs warp ein' hôchgezît,
daz diu des morgens âne strît
ûf dem velde ergienge,
daz man dâ mite enpfienge

1189 *arde:* vgl. zu XV, 60. — 1192 da bei den andern Namen *unt* steht, so ist anzunehmen, daß *Eraclius* und *Ercules* dieselbe Person bezeichnen, jenes der griechische, dieses der lateinische Name sein soll. Eraclius, der Held eines deutschen und französischen Gedichts (ed. Maßmann 1842), besitzt die Gabe, die Eigenschaften aller Edelsteine zu kennen. — 1193 *Alexander* ist hier nicht der XIII, 117 erwähnte Geliebte von Surdamur, sondern Alexander der Große: vielleicht mit Bezug auf eine der letzten Erzählungen von ihm, Lamprecht 6781 ff. — 1195 *Pictagoras*, Pythagoras. — 1196 *astronomierre* stm., Astronom, Sternkundiger. — 1198 statt eines Satzes mit *daz*. — 1199 *sin*, Verstand, Klugheit.

1203 wenn er dem Weibe, die ihm diesen Schmuck gegeben, treulos geworden wäre, so wäre es mit seinem Ruhm zu Ende, so hätte er dadurch all seinen Thatenruhm vernichtet. — 1205 *doch*, trotzdem, daß sie so streng über ihn urtheilten. — 1207 weil die Frauen das Ungewöhnliche lieben. — 1211 *bescheiden*, zugetheilt, anbefohlen. — 1212 *pflege:* vgl. XV, 915. — 1213 *warp*, betrieb, beantragte. — 1214 am folgenden Morgen. — *âne strît*, ohne Widerrede. — 1216 zu Ehren seiner Ankunft, um dieselbe zu feiern. —

sînen neven Feirefîz.
«an den gewerp kêrt iuwern vlîz
und iuwer besten witze,
daz er mit uns besitze
obe der tavelrunder.»
sie lobten al besunder,
sie wurben'z, wære ez im niht leit:
dô lobte in gesellekeit
Feirefîz der rîche.
daz volc fuor al gelîche,
dô man geschancte, an ir gemach.
maneges fröude aldâ geschach
's mórgens, óbich sô spréchen mac,
do erschein der süeze mære tac.

775 Utepandragûns sun
Artûsen sah man alsus tuon.
er pruofte kostenlîche
ein' tavelrunder rîche
ûz eime drîanthasmê.
ir habet wol gehœret ê,
wie ûf dem Plimizœles plân
einer távelrunder wart getân:
nâch der wart díssíu gesniten,
sinewel, mit solhen siten,
si erzeigte rîlîchiu dinc.
sinwél man drumbe nam den rinc
ûf einem touwec grüenen gras,
daz wol ein poynder landes was
vom sedel an tavelrunder:
diu stuont dâ mitten sunder,

1218 *gewerp* stm., Gesuch: davon hängt *daz* ab: bittet ihn eifrig, daß er. — 1220 *besitze*, sitzen bleibe, Platz nehme. — 1221 *obe*, an; vgl. *über*. — 1223 wenn er selbst (Feirefiz) damit einverstanden wäre. — 1224 er versprach ihr *geselle*, d. h. Mitglied der Tafelrunde, zu werden. — 1227 nachdem man den Schlaftrunk gereicht hatte; vgl. XIII, 435. — 1228 am andern Morgen geschah, was manchem Freude machte: dieses Fest. — 1230 *mære* adj., lieb.

1233 *pruofte*, ließ bereiten. — 1235 *drîanthasmé* stm., ein kostbarer Stoff: zusammengesetzt aus *Trîant*, der Heimat des Webekünstlers *Sârant*, und *Thasmé*, dem Lande, wo er jenen Stoff arbeitete; vgl. XIII, 77 ff. — 1236 *ê*, früher; vgl. VI, 878 ff. — 1238 wie man mit ihr verfuhr, sie herrichtete. — 1239 *nâch der*, nach dem Muster derselben. — *dissiu* mit unorganischer Verdoppelung für *disiu*. — 1240 derartig, daß sie zeigte. — 1242 *drumbe*, um die Tafel. — 1244 *daz*, so daß. — *was*, entfernt war. — 1245 von den Sitzen bis zur Tafelrunde. —

niht durch den nutz, et durh den namen.
sich mohte ein bœse man wol schamen,
ob er dâ bî den werden saz:
die spîs' sîn munt mit sünden az.
der rinc wart bî der schœnen naht
gemezzen unde vor bedâht
wol nâh rîlîchen zilen.
es möhte ein armen künec bevilen,
als man den rinc gezieret vant,
do der mítte morgen wart erkant.
Gramoflanz und Gâwân,
von in diu koste wart getân.
Artûs was des landes gast:
sîner köste iedoch dâ niht gebrast.

776 Ez ist selten worden naht,
wand' ez der sunnen ist geslaht,
sine bræhte ie den tac dernâch.
al daz selbe ouch dâ geschach:
er schein in süeze lûter clâr.
dâ streich manc rîter wol sîn hâr,
dar ûf bluomîniu schapel.
manc ungevelschet frouwen vel
man dâ bî rôten münden sach,
ob Kŷôt die wârheit sprach.
rîtr und frouwen truogen gwant,
niht gesniten in éime lant;
wîbe gebende, nider, hôch,
als ez nâh ir lantwîse zôch.

1247 nicht um sie wirklich als Tisch zu benutzen, sondern nur damit es Tafelrunde heiße. — 1248 *bœse* adj., in unflect. Form, häufig nach *ein*, feige. — 1252 *vor bedâht*, ausgedacht, angeordnet. — 1253 in kostbarer Weise. — 1254 *ein* für *einen*; vgl. XV, 710. — 1255 *als* mit *es* zu verbinden: die Ausstattung, mit welcher man. — 1256 *wart erkant*, sich zeigte. — 1257 Nominative, die außerhalb der Construction an der Spitze des Satzes stehen. — 1258 sie bezahlten den Aufwand. — 1259 wiewol er Gast war, ließ er es sich doch nicht nehmen, auch Geld aufzuwenden.

1262 gehört in den Satz *sine brœhte:* ohne daß die Sonne, weil es in ihrer Natur liegt, immer den Tag nach der Nacht gebracht hätte. Ganz in der originellen Weise Wofram's ausgedrückt statt: auf die Nacht muß immer der Tag folgen. — 1266 *strîchen* stv., glätten, ordnen. — 1267 *bluomîn* adj., von Blumen: was *blüemîn* V, 257. Bei festlichen Gelegenheiten trugen auch die Ritter Kränze auf dem Haupte. — 1268 *ungevelschet* adj., ungeschminkt. — 1269 und manchen rothen Mund. — 1272 nach dem Schnitt, der Mode verschiedener Länder. — 1273 das Gesicht mehr oder weniger verdeckend. — 1274 *lantwîse* stf., Landessitte. — *ziehen* stv., passen, entsprechen. —

dâ was ein wît gesamentiu diet:
durch daz ir site sich underschiet.
swelch frówe was súnder âmîs,
diu getórste niht decheinen wîs
über tavelrunder komen.
het sîe dienst ûf ir lôn genomen
und gab sie lônes sicherheit,
an tavelrunder rinc sie reit.
die andern muosen'z lâzen:
in ir hérbergè sie sâzen.

Dô Artûs messe hete vernomen,
man sach Gramoflanzen komen,
unt den hérzógen von Gôwerzîn,
und Flôrânden den gesellen sîn.
die drî gerten sunder
pfliht über tavelrunder.
777 Artûs werte sie des sân.
vrâge iuch wip ode man,
wer trüeg' die rîchésten hant,
der ie von deheime lant
über távelrúndér gesáz,
ir'n muget si's niht bescheiden baz,
ez was Féirefîz Ánschevîn.
dâ mite lât die rede sîn.
sie zogten gein dem ringe
mit werdeclîchem dinge.
etslîch frouwe wart gehurt,
wære ir pfert niht wol gegurt,
sie wær' gevallen schiere.
manc rîche bánîere
sah man z'allen siten komen.

1275 eine von weit her zusammengekommene Volksmenge. — 1276 *durch daz*, deshalb: daher kam es daß. — 1277 keinen Geliebten hatte. — 1279 an der Tafelrunde zu sitzen. — 1280 *het sie*, hatte sie. — *dienst*, den Dienst eines Ritters; *ûf ir lôn*, in Erwartung ihres Minnelohnes; mit *dienst* zu verbinden. — 1284 die blieben in ihren Zelten.

1289 *die drî sunder*, die drei, jeder einzeln. — 1290 in die Tafelrunde aufgenommen zu werden. — 1293 *trüeg' die hant:* vgl. V, 1368 fg. Wer der reichste wäre. — 1297 zu ergänzen: als wenn ihr ihnen sagt. — 1298 weiteres will ich über diese Äußerlichkeiten nicht sagen, auf eine Schilderung seines Reichthums im Einzelnen lasse ich mich nicht ein. — 1300 in stattlichem Aufzuge. — 1301 *gehurt*, im Gedränge gestoßen. — 1302 *pfert* ist dat. für *pferde*, wie auch DG haben; vgl. III, 1360. —

dâ wart der bûhurt wît genomen
alumb' der tavelrunder rinc.
ez wâren höfschlîchiu dinc,
daz ir kéiner in den rinc gereit:
daz velt wâs ûzerhalp sô breit,
sie mohten d'ors ersprengen
unt sich mit hurte mengen
und och mit künste rîten sô,
dês diu wîp ze sehenne wâren vrô.
sie kômn och dâ sie sâzen,
aldâ die werden âzen.
kamerær', truhsæzen, schenken,
muosen daz bedenken,
wie man'z mit zuht dâ für getruoc.
ich wæn' man gap in dâ genuoc.
778 ieslîch frouwe hete prîs,
diu dâ saz bî ir âmîs.
mangèr durch gerndes herzen rât
gedienet was mit hôher tât.
Feirefîz unt Parzivâl
mit prüeven heten süeze wal
jene frouwen unde dise.
man gesách ûf acker noch ûf wise
liehter vel noch rœter munt
sô manegen nie ze keiner stunt,
alsô man an dem ringe vant.
des wart dem heiden fröude erkant.

Wol dem künfteclîchen tage!
gêrt sî ir süezen mære sage,
als von ir munde wart vernomen!

1306 sie ritten buhurdierend in weitem Umkreise. — 1309 daß keiner in den Platz hineinritt, den die Tafelrunde einnahm: es konnte dies leicht geschehen, da dieselbe ja nur symbolisch durch ein Tuch bezeichnet war. — 1310 außerhalb des *ringes*. — 1314 *dês=daz es; es* hängt von *vrô* ab, gen. von *ez*. — 1315 wo ihre Sitze ihnen angewiesen waren. — 1316 *die werden*, die Vornehmen, die Fürsten. — 1323 *manger* dat., mancher Frau. — *durch—rât*, veranlaßt durch sein minnebegehrendes Herz. — 1324 war von ihrem Ritter gedient worden: bei dem Buhurt. — 1327 *frouwen* hängt von *prüeven* ab: hatten liebliche Auswahl, indem sie diese und jene Frau prüfend betrachteten. — 1329 *rœter*, nicht *rœtern*, denn es ist zu verbinden: *man gesach nie munt sô manegen rœter*.

1333 *künfteclîch* adj., herankommend; es ist nicht ein künftiger Tag gemeint, sondern der, der eben angebrochen ist: denn es ist noch Morgen. — 1334 *ir* nimmt das folgende *juncfrouwen* vorweg. — 1335 *als*, wie sie, welche. —

man sach ein' juncfrouwen komen,
ir kleider tiwer und wol gesniten,
kostbære nâch Franzoyser siten.
ir kappe ein rîcher sámît
noch swerzer denne ein gênît.
arâbesch golt gap drûffe schîn,
wol gewórht manc turteltiubelîn
nâch dém insígel des grâles.
sie wart des selben mâles
beschouwet vil durch wunders ger.
nu lât sie heistieren her.
ir gebénde was hôh unde blanc:
mit manegem dicken umbevanc
was ir ántlitzè verdecket
und niht ze sehennę enblecket.

779 Senfteclíche und doch en vollen zelt
kom sie rîtendę über velt.
ir zoum, ir sâtel, ir rúnzît
was rîche und tiure ân' allen strît.
man liez se an den zîten
in den rinc rîten.
diu wîse, niht diu tumbe,
reit den rinc alumbe.
man zeigetę ir wâ Artûs saz,
gein dem sie grüezes niht vergaz.
en franzoys was ir sprâche:
sie warp daz ein râche
ûf sie verkoren wære
unt daz man hôrte ir mære.
den künec unt die künegin

1340 *gênît* stm. oder stn., schwarzes Pferd: altfranz. *genet*, span. *ginete*. — 1342 *turteltiubelîn* stn., Turteltäubchen: dieselben waren eben aus arabischem Golde gebildet, auf dem schwarzen Mantel. — 1343 entsprechend dem Gralwappen; vgl. IX, 1235. — 1344 *des selben mâles*, sofort. — 1345 *durch wunders ger*, aus Neubegierde. — 1348 *umbevanc* stm., Umhüllung; vgl. zu XV, 1273. — 1350 *enblecken* swv., entblößen.

1351 *Senfteclíche* adv., ruhig, gemach. — *zelt* stm., Paßgang. — 1355 *an den zîten*, nunmehr. — 1357 sie benahm sich wie eine, die weiß was sie will. — 1360 *grüezes* für *grüezens*; vgl. I, 1451. Sie versäumte nicht ihn zu begrüßen. — 1362 *sie warp*, sie hielt darum an. — *râche* stf., hier: Gegenstand, Grund der Rache: daß ihr etwas verziehen würde, welches der Betroffene rächen könnte. Sie meint Parzival im Hinblick auf die Behandlung, die ihm von ihr am Plimizœl (6. Buch) zu Theil wurde. —

bat si hélfe und an ir rede sîn.
sie kêrte von in al zehant
da si Párzivâlen sitzen vant
bî Artûse nâhen.
si begûnde ir sprunges gâhen
von dem pfârde ûfez gras.
sie viel mit zuht, diu an ir was,
Parzivâle an sînen fuoz,
sie warp al weinde umb' sînen gruoz,
sô daz er zorn gein ir verlür
und âne kus ûf sie verkür.
Ártûs unt Feirefîz
an den gewerp legten vlîz.
Parzivâl truoc ûf sie haz:
durch friwende bete er des vergaz
mit triuwen âne vâre.
diu werde, niht diu clâre,
snellîche wider ûf spranc:
sie neig in unde sagete in danc,
die ir nâch grôzer schulde
geholfen heten hulde.

Sie want mit ir hende
wider ábe ir houbtgebende:
ez wær' bézel óder snürrînc,
daz warf sie von ir an den rinc.
Cundrîe la surziere
wart dô bekennet schiere,
und des grâls wâpen daz sie truoc,
daz wart beschouwet dô genuoc.

1366 *helfe*, um Hülfe. — *an ir rede sîn*, auf ihre Seite zu treten, ihr beizustehen; vgl. X, 734. — 1370 *ir sprunges gâhen*, sich beeilen zu springen: sie sprang eilends. — 1373 *an sînen fuoz*, dicht vor die Füße. — 1375 *verliesen* stv., unterlassen, fahren lassen. — 1376 *âne kus*, auch ohne sie geküßt zu haben. San-Marte meint, sie verzichte mit Rücksicht auf ihre Häßlichkeit auf den Kuss. Allein dann würde sich Wolfram eine humoristische Hindeutung kaum haben entgehen lassen. Der Kuss ist allerdings sonst die Bestätigung und der Abschluß der Sühne. — 1378 unterstützten eifrig ihre Bitte. — 1381 er verzieh ihr aufrichtig, ohne Hintergedanken. — 1382 sie war achtungswerth, wenn auch nicht schön. — 1384 *in*, Artus und Feirefiz. — 1386 *hulde* gen. von *geholfen* abhängig: zur Huld, Versöhnung.

1388 *houbtgebende* stn., die Bedeckung des Hauptes. — 1389 *bezel* stf., noch mundartlich (Schmeller I, 229), ein Theil des *gebendes*. — *snürrinc* stm. von *snurren* abgeleitet (vgl. *gesnürre* XIV, 1179), ebenfalls ein Theil des Kopfputzes. —

sie fuorte och noch den selben lîp,
den sô manc man unde wîp
sach zuo dem Plimizœle komen.
ir ántlítze ir habet vernomen:
ir ougen stuonden dennoch sus,
gel als ein thopazîus,
ir zene lanc: ir munt gap schîn
als ein vîol wéitîn.
wan daz sie truoc gein prîse muot,
sie fuorte ân' nôt den tiweren huot
ûf dem Plimizœles plân:
diu sunne het ir niht getân.
diune mohte ir vel durch'ez hâr
niht versélwen mit ir blickes vâr.
sie stuont mit zühten unde sprach
des man für hôhiu mære jach.
781 an der selben stunde
ir rede sie sus begunde.
«ôwol dich, Gahmuretes sun!
got wil genâde an dir nu tuon.
ich mein' den Herzeloyde bar.
Feirefîz der vêch gevar
muoz mir willekomen sîn
durch Secundilln die frouwen mîn
und durh mánege hôhe werdekeit,
die von kindes jugent sîn prîs erstreit.»

Zuo Parzivâle sprach sie dô
«nu wis kiusche unt dâ bî vrô.

1395 sie war noch ebenso häßlich wie früher; vgl. VI, 991—1030. — 1399 *dennoch*, noch immer. — *sus* auf das Folgende zu beziehen. — 1400 das Weiße in den Augen war gelb. — 1401 *gap schîn*, sah aus. — 1402 *vîol* stm., Veilchen. — *weitîn* adj., mit Waid gefärbt, blau. Der Vergleich dient hier dadurch zur Bezeichnung des Unschönen, daß die Lippen damit zusammengestellt werden, die nicht roth, sondern bläulich aussahen. — 1403 wenn ihre Gesinnung nicht eine lobenswerthe gewesen wäre, so hätte sie nicht den werthvollen Hut zu tragen brauchen, den sie schon beim Plimisœl gehabt hatte. — 1407 ihr Haar war so dicht, daß die Sonne. Sie brauchte also keinen *schatehuot*. — 1408 *verselwen* swv., trübe machen, dunkel machen. — *ir blickes vâr*, ihrem gefährlichen Glanze. — 1409 *stuont*, stand da. — 1410 *des*, derartiges was. — 1415 sie fügt diese Erklärung hinzu, weil unter dem Ausdrucke *Gahmuretes sun* auch Feirefiz verstanden sein konnte. — 1416 *vêch* adj., bunt; vgl. *bunt gevar* XV, 914. — 1417 ich heiße ihn ebenfalls willkommen. — 1419 Secundille hatte Cundrien und ihren Bruder Malcreatiure an Anfortas verschenkt; vgl. X, 501. — 1420 *von kindes jugent*, soviel als das gewöhnlichere *von kinde*; zu X, 769.

wol dich des hôhen teiles,
du krône menschen heiles!
daz epitafjum ist gelesen:
du solt des grâles hêrre wesen.
Condwîr âmûrs daz wîp dîn
und dîn sun Lóherángrîn
sint beidiu mit dir dar benant.
do du rûmdes Brôbárz daz lant,
zwên' süne sie lébendéc dô truoc.
Kardeiz hât och dort genuoc.
wær' dir niht mêr sælden kunt,
wan daz dîn wârhafter munt
den werden und den süezen
mit rede nu sol grüezen:
den künec Anfortas nu nert
dîns mundes vrâge, diu im wert
siufzebæren jâmer grôz:
wâ wart an sældn ie dîn genôz?»

782 Siben sternen sie dô nande
héidénsch. die namen bekande
der rîche werde Feirafîz,
der vor ir saz swarz unde wîz.
sie sprach «nu prüeve, Parzivâl.
der hœhste plânête Zvâl,
und der snelle Almustrî,

1423 *des hôhen teiles*, wegen der hohen Bestimmung die dir geworden ist. — 1424 *krône* bezeichnet das Vollkommenste, Höchste: der du das höchste menschliche Glück errungen hast. — 1425 vgl. IX, 1134. Man hat auf dem Steine als Inschrift gelesen. — 1429 *dar benant*, für den Gral bestimmt. — 1431 vgl. XV, 289. — 1432 hat reichlich an den von Vater und Mutter ererbten Ländern. — 1433 wäre dir auch kein anderes Heil beschieden. — 1436 du wirst nun die Frage thun, welche du damals unterlassen hast. — 1437—39 gewissermaßen eine erklärende Parenthese zu der vorhergehenden Zeile. — 1440 Nachsatz zu V. 1433: wo ward dann je einer geboren, der sich an Heil mit dir vergleichen kann?

1442 *heidensch*, auf heidnisch, mit ihren heidnischen d. h. arabischen Namen; denn Araber und Heiden sind in jener Zeit identisch, daher die arabischen Namen auch für Indien gelten. — 1445 nun merke. — 1446 ff. die arabischen Namen braucht Wolfram nicht in seiner Quelle gefunden zu haben: ein niederdeutsches astronomisches Gedicht des 12. Jahrh. enthält eine Menge arabischer Sternennamen. *Zvâl* ist der Saturn, arab. *zuhal*. *Almustrî*, Jupiter, arab. *e'l-mûsterî*, der Glänzende. *Almaret*, Mars, arab. *e'l-mirrîh*, der mit langem Pfeil Gerüstete. *Samsî*, Sonne, arab. *s'ems*. *Alligafir*, Venus, wol eher das Sternbild *e'l jafr* am Fuße der Jungfrau; es bedeutet «Decke». *Alkitêr*, Merkur? vgl. arab. *e'l-kedr*, der Dunkle; besser *e'l-kidr*, der Kochtopf, ein Sternbild. *Alkamêr*, Mond, arab. *e'l-kamer*. —

Almaret, und der liehte Samsî,
erzeigent sælekeit an dir.
der fünfte heizt Alligafir,
und der sehste Alkitêr,
und uns der næhste Alkamêr.
ih'n sprichez niht ûz eime troum:
die sint des firmamentes zoum,
die enthalden sîne snelheit:
ir kriec gein sîme loufte ie streit.
sorge ist dînhâlp nu weise.
swaz der plânêten reise
umbloufet, unde ir schîn bedecket,
dés sínt dir zil gestecket
ze reichen und z'erwerben.
dîn riuwe muoz verderben.
wan ungenuht al eine,
der'n gît dir niht gemeine
der grâl und des grâles kraft
verbietent valschlich geselleschaft.
du hetes junge sorge erzogen:
di hât kúmendiu fröude an dir betrogen.
du hâst der sêle ruowe erstriten
und des lîbes fröude in sorge erbiten.»

783 Parzivâln ir mæres niht verdrôz.
durh liebe ûz sînen ougen vlôz
wazzer, 's herzen ursprinc.
dô sprach er «frouwe, solhiu dinc
als ir hie habet genennet,
bin ich vor gote erkennet

1453 es ist nicht ein Phantasiegebilde, was ich dir da sage. — 1454 sie beherrschen das Firmament. — 1455 *enthalden* stv., præs. conj., aufhalten sollen. — 1457 Sorge ist von dir weggenommen, hat dich verlassen. — 1460 *des* hängt von *zil* ab. — *zil stecken*, bestimmen. — 1461 *reichen* swv., erreichen. — 1463 diese Aussicht alles zu erwerben, darf dich aber nicht ungenügsam und habsüchtig machen. — 1464 *gemeine* stf., Gemeinschaft: an der läßt dich keinen Antheil haben. — 1465 die beiden Nominative sind gemeinsames Subject der beiden Verba *gît* und *verbietent*. — 1466 die Begleitung aller schlechten Eigenschaften. — 1467 deine Jugend verlief in Kummer. — 1468 dessen hat dich die dir nahende Freude beraubt. — 1470 des Lebens Freude im Schmerz erharrt.

1473 welches aus dem Herzen quoll. — 1474 die folgende Construction ist wieder sehr lose und frei gebaut: wenn ich und meine Kinder und mein Weib dazu bestimmt sind, an solchem Glücke, wie ihr es hier geschildert habt, Theil zu nehmen, es zu besitzen, so hat Gott gnädig an mir gehandelt. — 1476 *erkennet sô*, bekannt als ein solcher. —

sô daz mîn sündehafter lîp,
und hân ich kint, dar zuo mîn wîp,
sulen diu des pflihte hân,
sô hât got wol zuo mir getân.
swar an ir mich ergetzen meget,
dâ mite ir iuwer triuwe reget.
iedoch het ich niht missetân,
ir het mich zorns etswenne erlân.
don' wâsez et dénnoch niht mîn heil:
nu gebet ir mir sô hôhen teil,
dâ von mîn trûren ende hât.
die wârheit saget mir iuwer wât.
do ich ze Munsalvæsche was
bî dem trûrgen Anfortas,
swaz ich dâ schilde hangen vant,
die wârn gemâl als iwer gewant:
vil turteltûben traget ir hie.
nu saget, wenne ode wie
ich süle gein mînen fröuden varn,
und lât mich daz niht lange sparn.»
dô sprach sie «lieber hêrre mîn,
ein man sol dîn geselle sîn,
den wel: geleites warte an mich.
durch helf' niht lange sûme dich.»

784 Über âl den rinc wart vernomen
Cundrî la surzier wære komen,
und waz ir mære meinde.
Orgelûs' durh liebe weinde,
daz diu vrâg' von Parzivâle
die Anfortases quâle

1477 ich sündiger Mensch. — 1478 *hân ich kint*, wenn ich Kinder habe, d. h. die Kinder, die ich etwa habe. — 1479 *diu* neutr., weil es auf die drei Begriffe *lîp*, *kint* und *wîp* sich bezieht. — 1481 mich entschädigen für das, was ihr mir früher zu Leide gethan. — 1482 damit beweist ihr euer Wohlwollen. — 1483 wenn ich nicht gefehlt hätte: indem ich die Frage unterließ. — 1485 ich war noch nicht zum Heil bestimmt. — 1486 *teil* sc. *heiles*. — 1488 *iuwer wât*, das Wappen der Turteltaube auf eurer Kleidung bezeugt, daß ihr wirklich vom Grale entsendet seid. — 1492 *gemâl* adj., bemalt, gezeichnet: mit demselben Wappen. — 1495 *gein mînen fröuden*, dorthin wo mir meine Freude zutheil wird. — 1496 *sparn*, aufschieben. — 1498 ein Mann soll dich begleiten. — 1499 was die Führung betrifft, so rechne auf mich: den Weg werde ich dir zeigen. — 1500 *durch helf'*, um zu helfen, nämlich Anfortas von seinem Schmerz zu erlösen.

1503 in welcher Absicht sie gekommen sei. — 1504 weil Anfortas in ihrem Dienste die unheilbare Wunde erhalten hatte; vgl. XII, 1013. —

solde machen wendec.
Artûs der prîss genendec
ze Cúndrîèn mit zühten sprach
«frouwe, rîtt an iwer gemach,
lât iuwer pflégen, lêrt sélbe wie.»
sie sprach «ist Arnîve hie,
swelch gemach mir diu gît,
des wil ich leben dise zît,
unz daz mîn hêrre hinnen vert.
ist ir gevancnisse erwert,
so erloubet daz ich müeze schouwen
sie unt ándére frouwen
den Clinschor teilte sînen vâr
mit geváncnissè nu manec jâr.»
zwên' rîter huoben se ûf ir pfert:
z'Arnîven reit diu maget wert.

Nu wasez ouch zît daz man dâ gaz.
Parzivâl bî sînem bruoder saz:
den bat er gesellekeit.
Feirèfîz was im al bereit
gein Munsalvæsch' ze rîten.
an den selben zîten
sie stuonden ûf übr al den rinc.
Feirefîz warp hôhiu dinc:
er frâgte den künec Gramoflanz,
op diu liebe wære ganz
zwischen îm unt der nifteln sîn,
daz er daz tæte an im schîn.
«helft ir unde Gâwân,
swaz wir hie künege und fürsten hân,
barûne unde rîter gar,
daz der decheiner hinnen var

1507 *wendec machen*, beenden. — 1508 *genendec* adj. mit gen., kühn entschlossen zu etwas: der Ruhmbegierige. — 1510 macht euch's bequem. — 1511 bestimmt selbst wie man für euch sorgen soll. — 1514 davon will ich leben, damit bin ich zufrieden. — 1516 *gevancnisse* stf., Gefangenschaft; *ir* dat. sing. Wenn sie von der Gefangenschaft befreit ist. — 1519 welche Clinschor in feindlicher Absicht gefangen hielt. — 1520 *nu*, nun schon.

1525 bat er ihn zu begleiten; vgl. XV, 1498. — 1526 *im* dat. commodi, ihm zu Liebe. — 1530 hatte Hohes im Sinne. — 1532 ob er seine Nichte von ganzem Herzen liebte: Itonje ist gemeint. — 1534 dann sollte er es an ihm beweisen, indem er ihm die folgende Bitte erfüllte. — 1537 *barûn* stm., vom franz. *baron*, norm. *barun* (nomin. *ber*, *bers*), entsprechend dem mhd. *vrîe*, Freiherr.

ê sie mîn kleinœte ersehen.
mir wære ein laster hie geschehen,
schied' ich vor gâbe hinnen vrî.
swaz hie varendes volkes sî,
die warten alle gâbe an mich.
Artûs, nu wil ich bitten dich,
deiz den hôhen niht versmâhe,
des gewerbes gein in gâhe,
und wis des lasters für sie pfant:
si 'rkanten nie sô rîche hant.
und gip mir boten in mîne habe,
dâ der presént sol komen abe.»
dô lobten sie dem heiden,
sine wolden sich niht scheiden
von dem velde in vier tagen.
der heidn wart vrô: sus hôrt' ich sagen.
Artûs im wîse boten gap,
die'r solde senden ane'z hap.
Feirèfîz Gahmuretes kint
nam tincten unde pérmint.
sîn schrift warzeichens niht verdarp:
ich wæne ie brief sô vil erwarp.

786 Die bôten fuorn éndehafte dan:
Parzivâl sîn' rede alsus huop an.
en franzoys er z'in allen sprach
als Trevrizent dort vorne jach,
daz den grâl ze keinen zîten
niemen möhte erstrîten,
wan der von gote ist dar benant.
daz mære kom übr elliu lant,

1539 er will allen ein Geschenk machen: denn so ist diese Zeile zu verstehen, nicht bloß daß sie der Beschenkung der Spielleute durch Feirefiz zusehen; vgl. 1583. — 1541 *vor gâbe vrî*, ohne Beschenkung, ohne beschenkt zu haben. — 1543 *warten* conj., mögen rechnen auf Geschenke von mir. — 1545 daß sie nicht verschmähen auch eine Gabe von mir anzunehmen. — 1546 beeile dich sie darum zu ersuchen. — 1547 und verbürge ihnen, daß es keine Schande für sie ist, Geschenke von mir anzunehmen. — 1548 vgl. XV, 1293. — 1549 die ich in meinen Hafen sende. — 1550 *dâ—abe*, woher: aus den Schiffen. — *present* stm., Geschenk: hier im collectiven Sinne. — 1555 *wîse*, die ihre Sache verstanden. — 1556 *hap* stn., Hafen. — 1559 *verdërben* stv. mit gen., um etwas kommen, ermangeln: dem Schreiben fehlte es nicht an Wahrzeichen, an Merkmalen der Echtheit. — 1560 *ie* für *nie*. — *sô vil erwarp*, solche Resultate erzielte.

1561 *endehafte* adv., genau, pflichtgetreu. — 1564 *dort vorne*, im 9. Buche. — 1565 vgl. IX, 1062 ff. —

kein strît möht' in erwerben:
vil liut' liez dô verderben
nâch dem grâl gewerbes list;
dâ von er noch verborgen ist.
Parzivâl und Feirefîz
diu wîp lêrten jâmers vliz.
sie heten'z úngérn' vermiten:
in diu vier stücke 's hers sie riten,
sie nâmen urloup z'al der diet.
ietweder dan mit fröuden schiet,
gewâpent wol gein strîtes wer.
amę dritten tage ûz's heidens her
wârt ze Jôflânze brâht,
sô grôzer gâb' wart nie gedâht.
swelch künec dâ sîner gâbe enpfant,
daz half iemer mêr des lant.
ieslîchem man nâh mâze sîn
wart nie sô tiuriu gâbe schîn,
al den fróuwen rîche présént
von Trîandę und von Nourient.
i'nę weiz wie'z her sich schiede hie:
Cundrîe unt dis' zwên', hin riten sie.

1570 sie bemühten sich vergeblich. — 1571 *nâch* mit *gewerbes* zu verbinden: alles Trachten, wie sie den Gral erwerben könnten. — 1572 *noch*, noch heut: zur Zeit des Dichters. Denn dieser macht die letzte Bemerkung. — 1574 verursachten durch ihr Scheiden den Frauen großen Jammer. — 1575 *ez* auf das Folgende zu beziehen. — 1576 *vier*, nämlich von Artus, Gawan, Orgeluse und Gramoflanz. — *stücke*, Abtheilungen. — 1578 *ietweder*, Parzival und Feirefiz. — 1580 *ûz's=ûz des*. — 1581 das Subject liegt im Folgenden: so große Gabe, daß so große nie erdacht ward, nie existierte. — 1583 *enpfinden* stv., theilhaftig werden. — 1584 *iemer mêr*, für alle Zukunft. — *lant* acc. von *half* abhängig. — 1586 wurden solche Geschenke daß er so kostbare nie empfieng: eine Brachylogie. — 1589 unter welchen Umständen (wann) das Heer (d. h. die Vereinigung der vier Heere: vgl. 1576) sich auflöste. — 1590 der Vocal von *unt* wird nach dem *î* in der Aussprache unterdrückt oder mit ihm verschleift als wenn *iu* dastände.

SECHZEHNTES BUCH.

PARZIVAL WIRD GRALKÖNIG.

Anfortas, von Schmerzen gequält, hatte die Templeisen oft gebeten, ihm das Leben zu nehmen. Gerade zu der Zeit als Parzival kommt, sind seine Schmerzen durch den Einfluß des Mars und Jupiter besonders heftig. Er bittet auch Parzival um den Tod. Parzival wirft sich vor dem Gral nieder und fragt dann Anfortas, was ihm fehle? Sofort wird Anfortas gesund. Parzival wird König des Grals. Man meldet, daß Condwiramurs bereits am Plimizœl sei. Parzival reitet ihr entgegen und besucht unterwegs Trevrizent, der ihn wegen einer früher ihm in guter Absicht gemachten unrichtigen Mittheilung um Verzeihung bittet. Am Morgen erreicht er den Plimizœl und feiert da, wo er vor fünf Jahren sich nach seinem Weibe gesehnt, sein Wiedersehen mit ihr. Kardeiz wird am andern Morgen zum Könige der weltlichen Erblande gekrönt und kehrt heim. Auf dem Rückwege besucht Parzival Sigunens Klause, findet sie todt und bestattet sie bei Schionatulander. Festlicher Empfang in Munsalvæsche, wo der Gral zur Schau gestellt wird, den Feirefiz, der Heide, nicht sieht. Von Repanse's Minne gefangen, ist er bereit sich taufen zu lassen. Dies geschieht am andern Morgen und er erhält Repanse zum Weibe. Die Schrift am Gral verbietet, wenn ein Gralritter in fremde Länder entsandt werde, nach dessen Herkunft zu fragen. Feirefiz kehrt mit Repanse nach Indien zurück. Ihr Sohn ist der Priester Johannes. Loherangrin wird, als er erwachsen ist, einer Herzogin von Brabant gesandt: vom Schwan gezogen kommt er an, wird ihr Gemahl und verbietet die Frage, die sie aber nach Jahren doch thut: da holt der Schwan ihn wieder ab, woher er gekommen. Der Dichter schließt mit einer Hindeutung auf den Dank eines Weibes, dem zu Liebe er die Erzählung vollbracht.

---

787 Ánfortás unt die sîne
noch vor jâmer dolten pine.
ir triuwe liez in in dez nôt.
dicke er warp umb' sie den tôt:

---

3 ihre Treue gestattete ihnen nicht auf seinen Wunsch, ihn von seinen Leiden durch den Tod zu befreien, einzugehen. —

der wære och schiere an im geschehen,
wan daz s'in dicke liezen sehen
den grâl und des grâles kraft.
er sprach zuo sîner riterschaft
«ich weiz wol, pflægt ir triuwe,
so erbarmet' iuch min riuwe.
wie lange sol diz ane mir wern?
welt ir iu selben rehtes gern,
sô müezt ir gelten mich vor gote.
ich stuont ie gerne z'iwerm gebote,
sît ich von êrste wâpen truoc.
ich hân enkolten des genuoc,
op mir ie únprîs geschach,
unt op daz iuwer keiner sach.
sît ir vor untriwen bewart,
sô lœst mich durch des helmes art
unt durch des schildes orden.
ir sît dick' innen worden,
ob ez iu niht versmâhte,
daz ich diu beidiu brâhte
unverzâget ûf rîterlîchiu werc.
ich hân tal unde berc
mit maneger tjost überzilt
unt mit dem swerte alsô gespilt,
daz es die vînde an mir verdrôz,
swie wênc ich des gein iu genôz.
788 ich fröuden ellende,
zem úrteillîchem ende
beklage ich eine iuch alle:
sô næht ez iwerem valle,
ir'n lât mich von iu scheiden.

6 wenn sie nicht durch stets erneutes Ansehen des Grals ihn am Leben erhalten hätten; vgl. IX, 1095. 1437. — 12 wenn ihr selbst begehrt, daß euch das zutheil werde, was ihr verdient habt. — 13 so werdet ihr vor Gott dereinst büßen müssen, daß ihr mich so lange habt leiden lassen. — 14 *stân ze*, zur Verfügung stehen: mit dat. — 16 ich habe schwer dafür büßen müssen. — 17 fg. wenn ich je vor euren Augen etwas Tadelnswerthes that. Vgl. IX, 1363. — 20 *lœst mich*, erlöst mich von meinen Leiden. Um des Ritterthums willen, welches ich mein Leben lang treu geübt habe. — *art*, Bestimmung. — 23 wenn ihr Lust hattet darauf zu achten. — 24 *diu beidiu*, Helm und Schild; das Neutrum steht auch bei zwei Begriffen desselben Geschlechts, wenn es Sachen, nicht Personen, sind. — 27 *überziln* swv., erreichen, durchwandern. — 30 und doch ist mir das euch gegenüber nicht zu Statten gekommen: doch erfüllt ihr meine Bitte nicht. — 31 *ellende* adj. in schw. Form. — 32 am jüngsten Tage. — 33 *beklagen*, verklagen; mit Beziehung auf XVI, 13. — 34 dann seid ihr auf ewig verloren. — 35 wenn ihr mich nicht sterben laßt.

mîn kumber solde iu leiden.
ir habet gesehen und ouch vernomen,
wie mir diz ungelücke ist komen.
wâz toug ich iu ze hêrren nu?
ez ist iu leider alze fruo,
wirt iuwer sêle an mir verlorn.
waz sites habet ir iu erkorn?»

Sie heten kumbers in erlôst,
wan der trœstenliche trôst,
den Trevrizent dort vorne sprach,
als er am grâl geschriben sach.
sie warten anderstunt des man
dem al sîn fröude aldâ entran,
und der hélflîchen stunde
der vrâge von sîm' munde.
der künec sich dicke des bewac,
daz er blinzeder ougen pflag
etswénne géin víer tágen.
sô wart er zuome grâl getragen,
ez wære im lieb ode leit:
sô twang in des diu siechheit,
daz er d'ougen ûf swanc:
sô muoste er âne sînen danc
leben und nicht ersterben.
sus kunden s' mit im werben
789 unz an den tac daz Parzivâl
unt Feirefîz der vêch gemâl
mit fröudn ûf Munsalvæsche riten.
nu hete diu wîle des erbiten,
daz Mars oder Jupiter

40 «viel zu früh erfahrt ihr's noch», Simrock. — 41 *an mir*, durch euer Verfahren mir gegenüber. — 42 wie könnt ihr mich doch so behandeln?

43 sie wären auf seine Bitte eingegangen. — 44 *wan*, wäre nicht gewesen. — *trœstenlîch* adj., muthverleihend. — 45 *dort vorne:* vgl. IX, 1520. — 46 *als er*, wie er ihn, welchen er. — 47 *anderstunt*, zum zweiten Male: nachdem der zuerst Gekommene nicht gefragt hatte; vgl. IX, 1551. — 48 der sich durch das Unterlassen um alle ihm bestimmte Freude brachte. — 49 *stunde*, Zeitpunkt, Augenblick. — 51 der König machte es oftmals so. — 52 *blinzeder* partic. für *blinzender*, blinzelnd, geschlossen. — 53 *gein*, bis zu. — 54 *sô*, aldann: wenn dieser Fall eintrat. Er schloß die Augen, um den Gral nicht zu sehen: hätte er eine Woche so fortgefahren, so würde er gestorben sein. — 57 *ûf swanc*, aufschlug. — 62 *vêch gemâl*, buntgemalt, buntfarbig; vgl. XV, 1416. — 63 *ûf*, nach—hinauf. — 64 *wîle* will Bech (Germ. VII, 302) in persönlichem Sinne fassen, Schicksal, wie *Wîlsælde;* allein der Sinn ist hier wol nur: es war damals gerade der Zeitpunkt eingetreten. —

wâren komen wider her
al zornec mit ir loufte
(sô was er der verkoufte)
dar si sích von sprunge huoben ê.
daz tet an sîner wunden wê
Anfortase, der sô qual,
magedę und rîter hôrten schal
von sîme geschreie dicke,
unt die jâmerlîchen blicke
tet er in mit den ougen kunt.
er was unhelfecliche wunt:
sie mohten im gehelfen niht.
iedoch diu âventiure giht,
im kœm' diu wâre helfe nu.
sie griffen herzen jâmers zuo.

Swenn' im diu scharpfe sûre nôt
daz strenge ungemach gebôt,
sô wart der luft gesüezet,
der wunden smac gebüezet.
vor im ûfem teppech lac
pigment unt zerbenzînen smac,
müzzel unt arômatâ.
durch süezen luft lag ouch dâ
trîakl und amber tiure:
der smac was gehiure.
swâ man ûfem tenne trat,
cardemôm, jeróffel, múscât,
lac gebróchen undr ir füezen
durh den lúft sűezen:

---

66 *her* mit *dar* zu verbinden. — 68 *sô:* dann, wenn diese herrschten. — *der verkoufte*, soviel wie sonst *der verlorne:* dann stand es schlimm mit Anfortas. — 69 sie waren zu ihrem Ausgangspunkte zurückgekehrt, hatten ihren Umlauf vollendet. — 71 *qual* prät. von *queln* stv., Schmerzen leiden. — 72 statt eines Satzes mit *daz*. — 76 *unhelfecliche* adv., wobei keine Hülfe ist. — 79 *diu wâre*, die rechte. — 80 ist mit V. 77 zu verbinden.

82 ihn in eine solche peinliche Lage brachte. — 83 *süezen* swv., angenehm machen: durch wohlriechende Essenzen. — 84 der übele Geruch, der aus der Wunde kam, dadurch beseitigt. — 86 *pigment* stn., Gewürz; lat. *pigmentum*. — *zerbenzîne* swf., Zerebinthe; vgl. *zerbenzerî* Willeh. 451, 21. — 87 *müzzel*, bair. *mutzel*, *musel*, Holzspan (Schmeller II, 635); also wol ein wohlriechendes Holz, welches klein geschnitten wurde. — 89 *trîakl*= *drîakel*, Theriak; vgl. IX, 1546. — *amber* stm. (?), Ambra. — 91 *tenne* stn., Tenne, Fußboden. — 92 *cardemôm*, griech. καρδάμωμον, Gewürzart, Cardamome. — *jeroffel*, franz. *girofle*, vom griech. καρυόφυλλον, Gewürznäglein. — *muscât* stf., Muskatnuß. —

sô daz mit triten wart gebert,
sô was dâ sûr smac erwert.
sîn fiwer was lign alôê:
daz hân ich iu gesaget ê.
ame spánbettè die stollen sîn
wâren vipperhurnîn.
durch ruowen für'z gelüppe
von würzen manec gestüppe
was ûf den kúltérn gesæt.
gesteppet unde niht genæt
was da er ûfe lente,
pfell' von Nourîenîte,
unt palmât was sîn mátráz.
sîn spanbette was noch paz
gehêrt mit edelen steinen,
unt ándérs enkeinen.
daz spánbétte zôch z'ein ander
strángén von salamander:
daz wârn undr im diu ricseil.
er hete an fröuden kranken teil.
ez was rîche an allen sîten:
niemen darf des strîten
daz er bezzerz ie gesæhe.
ez was tiwer unde wæhe
von der édelen stein' geslehte.
die hœrt hie nennen rehte.

791 Karfunkl unt silenîtes,
balax unt gagâtromes,

---

95 *bern* swv., treten, zertreten. — 97 *sîn*, Anfortas'. — 98 vgl. V, 191. — 99 *spanbette*; vgl. V, 197. — 100 *vipperhurnîn* adj., von der Hornhaut der Viper gearbeitet. — 101 damit man Ruhe habe vor dem Gifte, damit dessen Geruch nicht belästige. — 102 *gestüppe* stn., Staub, Pulver: von wohlriechenden Kräutern. — 105 *was da*, war dasjenige worauf: nämlich der nachher genannte *pfelle*. — 108 *noch paz*, ferner: außerdem daß der Stoff schon so kostbar war. — 110 ausschließlich mit edeln: solchen, die besondere Kräfte hatten; vgl. zu XV, 60. — 111 die beiden Leisten desselben waren verbunden miteinander. — 112 *strange* swf., Strick, Seil: von Salamanderfellen. — 113 daraus bestanden. — *ricseil* stn., Gestellseil: die verbindende Gurte. — 114 er hatte gar keine Freude. — 116 *des strîten*, das behaupten. — 119 *geslehte* stn., natürliche Eigenschaft; dasselbe was *art*: zu XV, 60.

121 Auffallend ist die lange Aufzählung von Edelsteinen, da sonst Wolfram in der Schilderung von Äußerlichkeiten sehr kurz ist. Aber wir fanden, daß auch im 5. Buche, wo gleichfalls die Graleinrichtung geschildert war, der Dichter sehr ausführlich wurde. Nur daß die Liste so trocken ist, kann man ihm vorwerfen. — 121 *silenîtes*, lat. *selenites*, ein grüner Stein. Albertus Magnus (Museum für altd. Lit. 2, 141) hat die Form *silenites*. — 122 *balax*, bei Albert. *balagius*, in Joseph's Gedichte von den Edelsteinen *balas*, blasser Rubin. — *gagâtromes*, Marbod *gagathromeus*. —

ônix unt calcidôn,
coralîs unt bestîôn,
unjô unt optallîes,
cerauns unt epistîtes,
jerachîtes unt éljotrôpîâ,
panthérs unt antrodrâgmâ,
práseme únde sáddâ,
emathîtes unt djonisiâ,
achâtés unt celidôn,
sárdonîs unt calcofôn,
córniól unt jaspîs,
echîtés unt îrîs,
gagâtes unt ligûrius,
abestô unt cegôlitus,
galactîdâ unt jácinctús,
orîtes unt enîdrus,
absist unt alabandâ,
crisolécter unt hiennîâ,
smárât unt magnes,
sapfîr unt pirrîtes.
och stuont her unde dâ
turkoyse unt lipparêâ,
crisolte, rúbîne,
paleise unt sardîne,
adamás unt crisoprassîs,
melochîtés unt diádochîs,

---

124 *coralîs*, Koralle. — *bestîôn*, vielleicht der Asbest; bei Albert. *abeston*, Mus. 2, 129. — 125 *unjô*, lat. *unio*, Perle. — *optallîes*, Joseph *optalîas*, Marbod *ophthalmius*. — 126 *cerauns*, Marbod *ceraunius*, Albert. *ceraurum*. — *epistîtes*, Marbod *hephœstites*. — 127 *jerachîtes*, Albert. *geracides*, *gerathides*, bei Joseph *getraize*. — *eljotropîâ*, lat. *heliotropius*. — 128 *panthers*, lat. *pantherus*. — *antrodrâgmâ*, Marbod *androdamanta*, Albert. *andromanta*. — 129 *praseme*, Marbod *prasius*. — *saddâ*, Marbod *sagda*. — 130 *emathîtes*, Marbod *hœmatites*, Albert. *ematites*. — *djonisîâ*, Marbod *dionysia*. — 131 *celidôn*, lat. *chelidonius*, bei Joseph *swalwenstein*. — 132 *sardonîs*, lat. *sardonyx*. — *calcofôn*, Marbod *chalcophonus*. — 133 *corniol*, Marbod *corneolus*, Karneol. — 134 *echîtes*, ebenso bei Albert., *ætites*, d. h. Adlerstein bei Marbod, *antite* bei Joseph. — *îrîs*, ebenso bei Marbod. — 135 *gagâtes*, ebenso bei Marbod. — *ligûrius*, ebenso bei Albert., richtiger bei Marbod *lyncurius*, von *lynx*. — 136 *abestô*, wol der Asbest; vgl. zu 124. — *cegôlitus*, bei Albert. *gecolitus*. — 137 *galactîdâ*, Marbod *galactites*. — *jacinctus*, Hyacinth, die dem Lateinischen näher stehende Form: sonst *jâchant*; vgl. V, 290. — 138 *orîtes*: ebenso bei Marbod und Albert. — *enîdrus*, Marbod *enhydrus*. — 139 *absist*, Marbod *apsyctus*, Albert. *absinthus*. — *alabandâ*, Marbod *alabandina*. — 140 *crisolecter*, Marbod *chrysolectrus*. — *hiennîâ*, lat. *hyœnia*. — 142 *pirrites*, lat. *pyrites*. — 144 *lipparêâ*, Marbod *lyparœa*. — 146 *paleis*, vielleicht aus *balagius (?)*; vgl. zu 122. — *sardîn*, Albert. *sardinus*, Joseph *sardius*. — 148 *melochîtes*, ebenso Albert., Marbod *molochites*, Malachit. — *diadochîs*, Marbod *diadochos*. —

peanîtés unt mêdus,
berillus unt topazius.

792 Etslîcher lêrte hôhen muot:
ze sælde unt ze erzenîe guot
was da máneges steines sunder art.
vil kraft man an in innen wart,
der'z versúochen kund' mit listen.
dâ mite sie muosen vristen
Anfortásen, der ir herze truoc:
sîme vólke er jâmers gap genuoc.
doch wirt nu fröude an im vernomen.
in Terre de salvæsche ist komen,
von Jôflanz gestrichen,
dem sîn sórge was entwichen,
Parzivâl, sîn bruoder unde ein maget.
mir ist niht für wâr gesaget,
wie verr' da enzwischen wære.
si erfüern nu strîtes mære:
wan Cundrîe ir geleite
schiet sie von arbeite.
sie riten gein einer warte.
dâ gâhte gein in harte
manc wol geriten templeis,
gewâpent. díe wârn sô kurtéis,
ame geleite sie wol sâhen
daz in fröude solde nâhen.
der selben rotte meister sprach,
do er vil turteltûben sach
glesten abe Cundrîen wât,
«unser sorge ein ende hât:
mit des grâls insígel hie
kumet des wir gerten ie,
793 sît uns der jâmerstric beslôz.
habt stille: uns næhet fröude grôz.»

---

149 *peanîtes*, ebenso bei Marbod; desgleichen *mêdus*.
152 Heil und Heilkunst verlieh. — 154 *kraft*, wunderbare Eigenschaften. — 155 *der*, wenn jemand. — 157 an welchem ihr ganzes Herz hieng. — 159 *im*, nicht: dem Volke, sondern: Anfortas. — 163 *maget*, Cundrie. — 164 fürwahr, ich weiß nicht. — 165 *da enzwischen*, zwischen Joflanze und Munsalvæsche. — 166 sie würden von den Gralrittern bekämpft worden sein: vgl. IX, 316 ff. — 167 *wan*, jedoch. — 168 *schiet sie*, befreite sie, hielt ihnen fern. — 169 vgl. IX, 1772. — 173 daraus, daß Cundrie sie geleitete. — 181 seit der Zeit daß.

Feirefîz Anschevîn
mant' Parzivâln den bruoder sîn
an der selben zîte,
und gâhte geime strîte.
Cundrîe in mit dem zoume vienc,
daz siner tjost dâ niht ergienc.
dô sprach diu maget rûch gemâl
bald' z'ir hêrren Parzivâl
«schilde und bâníere
möht ir rekennen schiere.
dort habt niht wan's grâles schar:
die sint vil diensthaft iu gar.»
dô sprach der werde heiden
«sô sî der strît gescheiden.»
Parzivâl Cundrîen bat
gein in rîten ûf den pfat.
diu reit und sagete in mære,
waz in fróuden komen wære.
swáz dâ témpléise was,
die 'rbeizten nider ûfe'z gras.
an den selben stunden
manc helm wart abe gebunden.
Parzivâln enpfiengen sie ze fuoz:
ein segen dûhte sie sîn gruoz.
si enpfiengn och Feirefîzen
den swarzen unt den wîzen.
ûf Munsalvæsch dô wart geriten
al weinde und doch mit fröude siten.

794 Sie funden volkes ungezalt,
mangen wünneclîchen rîter alt,
edeliu kint, vil sárjánte.
diu trûríge mahinante

---

184 *mant'*, trieb an: zum Kampfe gegen die herannahenden Ritter. — 186 *geime=geinme, gein deme.* — 187 *mit*, bei. — *vienc*, faßte. — 189 *rûch gemâl*, rauh, struppig anzusehen; *gemâl* hat hier keinen andern Sinn wie sonst *gevar.* — 192 *möht* für *möhtet.* — 196 unter diesen Umständen sei der Kampf beigelegt, will ich nicht kämpfen. — 198 *gein in*, den Gralrittern entgegen. — 200 *waz* mit *fróuden* gen. plur. zu verbinden: welche Freude. — 201 sämmtliche Templeisen. — 203 *an den selben stunden*, alsbald. — 204 wie das Aufbinden des Helms Zeichen der Kampfbereitschaft ist, so das Abbinden Zeichen der friedlichen Gesinnung. — 208 der schwarz und weiß zugleich war. — 210 *mit fróude siten*, in Fröhlichkeit.

211 *ungezalt* neutr. als Subst. gebraucht, zahllose Menge. — 213 *edeliu kint*, Edelknappen. — *sarjante* gen. pl. —

dirre künfte wól vrô mohten sîn.
Feirefîz Anschevîn
unt Parzivâl, sie bêde,
vor dem pâlas an der grêde
sie wurden wol enpfangen.
in den pâlas wart gegangen.
dâ lac nâh ir gewonheit
sinwel hundert teppech breit,
ûf îeslichèm ein pflûmît
und ein kúlter lanc von samît.
fuorn die zwên' mit witzen,
sie mohtn etswâ dâ sitzen,
unz man'z harnâsch von in enpfienc.
ein kæmerær' dar nâher gienc:
der brâhte in kleider rîche,
den beiden al gelîche.
sie sâzen, swaz dâ rîter was.
man truoc von golde (ez was niht glas)
für sie manegen tiwern schal.
Feirefîz unt Parzivâl
trunken unde giengen dan
z'Anfortase dem trûrgen man.

Ir habt wol ê vernomen daz,
der lente unde selten saz,
unt wie sîn bette gehêret was.
dise zwêne enpfienc dô Anfortas
795 vrœlîche unt doch mit jâmers siten.
er sprach «ich hân unsanfte erbiten,
wirde ich iemer von iu vrô.
ir schiet nu jungest von mir sô,
pflegt ir helflîcher triuwe,

215 *wol*, mit Recht. — 218 *grêde* stf., die Haupttreppe, welche zum *palas* emporführte. Vgl. Kudrun 26, 1. — 222 *sinwel:* die Vorausstellung des einen Adject. ist durchaus in Wolfram's Gebrauche; dasselbe steht dann in unflectierter Form. — 225 wenn sie vernünftig waren. — 226 *etswâ*, an manchen Stellen; mit leichter Ironie für: sie hatten da reichlich Gelegenheit und Platz zum Sitzen. — 227 bis man ihnen die Rüstung abnahm. — 230 *al gelîche*, von gleichem Stoffe. — 233 *schal* stm., Schale, Becher. — 235 *dan*, nicht: dann, sondern: hinweg, von dannen.

237 *ê:* vgl. V, 826; IX, 1743 — 239 die Schilderung seines Bettes kann nur V, 195 ff. meinen, wo aber keine Details angegeben sind; vgl. noch V, 178—183. — 242 ich habe es kaum erwarten können. — 243 wiederum eine Brachylogie: daß ich durch euch froh werde, wenn ich es überhaupt werden soll. — 244 *nu*, begründend: denn ihr trenntet euch bei unserm letzten Zusammensein so von mir. — 245 gehört in den folgenden Satz (246), der für einen Satz mit *daz* steht: daß, wenn ihr. —

man siht iuch drumbe in riuwe.
wurde ie prîs von iu gesaget,
hie sî rîter oder maget,
werbet mir dâ z'in den tôt
und lât sich enden mîne nôt.
sît ir genant Parzivâl,
sô wert mîn sehen an den grâl
sibeu naht und aht tage:
dâ mite ist wendec al mîn klage.
i'nẹ getâr iuch anders warnen niht:
wol iuch, op man iu helfe giht.
iwer geséllc ist hie ein vremder man:
sîns stêns ich im vor mir niht gan.
wan lât ir'n varn aṇ sîn gemach?»
alweinde Parzivâl dô sprach

«Saget mir wâ der grâl hie lige.
op diu gótes güete an mir gesige,
des wirt wol innen disiu schar.»
sîn' venje er viel des endes dar
drîstunt z'êrn der Trinitât:
er warp daz müese werden rât
des trûrgen mannes herzesêr.
er riht' sich ûf und sprach dô mêr
«éhéim, waz wirret dir?»
der durh sánt Silvestern einen stier
796 von tôde lébendec dán hiez gên,
unt der Lázárúm bat ûf stên,
der selbe half daz Anfortas

248 gehört zu *in* in der folgenden Zeile: bittet bei ihnen allen, Rittern und Jungfrauen, um meinen Tod. — 252 so verhindert mich eine volle Woche den Gral anzusehen; vgl. zu XVI, 54. — 254 dann bin ich todt. — 255 er darf ihm keinen Wink geben, die Frage zu thun; vgl. IX, 1525. — 256 *iuch* ist richtiger als *iu*, denn bei *wol* steht der Accusativ, bei *wê* dagegen der Dativ. Wenn man von euch sagen kann daß ihr geholfen. — 258 ich kann nicht dulden, daß er hier vor mir steht: daß man ihn nicht zum Sitzen nöthigt und ihm die Aufmerksamkeit erweist, die man einem Gaste schuldig ist.

262 wenn Gottes Güte mir gegenüber den Sieg behält: nämlich über seinen Zorn, den ich verdient habe. — 263 indem sein Gebet in Erfüllung geht oder nicht. — 264 *des endes dar*, dahin gewandt. — 265 *drîstunt*, dreimal. — 266 *warp*, bat. — *müese werden rât*, abgeholfen werden möchte. — 268 *mêr*, weiter. — 269 was fehlt dir? — 270 in der Legende von St.-Silvester wird erzählt, daß ein Jude, mit welchem Silvester um den Glauben vor Constantin streitet, einen Stier, dem er seines Gottes Namen ins Ohr flüstert, todt hinwirft, Silvester aber, was der Jude nicht vermag, durch Anrufung Christi ihn zum Leben erweckt. — 272 *bat*, gebot. —

wart gesunt unt wol genas.
swaz der Fránzoys heizet flôrî,
der glast kom sînem velle bî.
Parzivâls schœn' was nu ein wint,
und Absalôn Dâvides kint,
von Ascalûn Vergulaht,
und al den schœne was geslaht,
unt des man Gahmurete jach
dô man'n în zogen sach
ze Kanvoleiz sô wünneclîch,
ir dechéines schœn' was der gelîch,
die Anfortas ûz siecheit truoc.
got noch künste kan genuoc.

Da ergienc dô déhein ander wal,
wan die diu schrift anme grâl
hete ze hêrren in benant:
Parzivâl wart schier' bekant
ze künege unt ze hêrren dâ.
ich wæne iemen anderswâ
funde zwêne als rîche man,
obe ich rîcheit prüeven kan,
als Parzivâl unt Feirefîz.
man bôt vil dienstlîchen vlîz
dem wirte unt sîme gaste.
i'nẹ weiz wie manege raste
Condwîr âmûrs dô was geriten
gein Munsalvæsch' mit fröude siten.
797 sie hete die wârheit ê vernomen:
solch bótschâft was nâh ir komen,
daz wendec wære ir klagendiu nôt.
der hérzóge Kŷôt

276 diesen (blühenden) Glanz bekam seine Haut. — 278 Absalon's Schönheit war im deutschen Mittelalter ebenso sprichwörtlich wie Salomo's Weisheit und Horant's Sängerkunst; vgl. Kudrun, S. IX. — 280 *gestaht*, angeboren. — 281 *des man*, was man, die Schönheit welche man Gahmuret beifegte. — 282 vgl. II, 122 ff. — *man'n = man in*. — 285 *ûz siecheit*, nach seinem Kranksein.

287 man wählte keinen andern zum Könige als Parzival. — 289 *in*, ihnen. — 290 *bekant*, bekannt gemacht, erklärt. — 292 *iemen* für *niemen*. — 293 *funde* præt. conj., fände oder hätte gefunden. — 296 man beeiferte sich zu dienen. — 299 *dô*, zu derselben Zeit. — 301 *ê*, schon vorher: ehe Parzival nach Munsalvæsche kam. — 302 *nâh ir*, um sie zu holen. — 303 *klagendiu* part. præs. in passivem Sinne, beklagenswerth, kläglich. — 304 *Kŷôt*, Fürst von Catalonien, ist der Oheim von Condwiramurs; vgl. IV, 219. —

und anders manec werder man
heten sie gefüeret dan
ze Terr de sálvæsche in den walt,
dâ mit der tjoste wart gevalt
Segramors unt dâ der snê
mit bluote sich ir glîchet' ê.
dâ solte Parzivâl sie holen:
die reise er gerne mohte dolen.

Disiu mær sagt' îm ein témpléis:
«manec rîter kurteis
die künegîn hânt mit zühten brâht.»
Parzivâl was sô bedâht,
er nam ein teil des grâles schar
und reit für Trevrizenden dar.
des herze wart der mære vrô,
daz Anfortases dinc alsô
stuont daz er der tjost niht starp
unt im diu vrâge ruowe erwarp.
dô sprach er «got vil tougen hât.
wer gesáz íe an sînen rât,
ode wér weiz ende sîner kraft?
al die éngel mit ir geselleschaft
bevindent'z niemer an den ort.
got íst mènsch unt sîns vater wort,
got ist vater unde sun,
sîn geist mac grôze helfe tuon.»

798 Trevrizént ze Parzivâle sprach
«grœzer wúnder selten ie geschach,
sît ir ab got erzürnet hât

309 vgl. VI, 263. — 310 vgl. VI, 80 ff. — 311 *holen* swv., abholen, einholen.

313 *Disiu* auf das Folgende zu beziehen. — 315 *hânt* plur. nach dem collectiven *manec*. — 316 *was sô bedâht*, richtete es so ein, machte es so. — 318 *für*, vor—hin, zu. — 319 *des*, Trevrizent's. — 321 *sterben* stv. mit causalem Gen., wovon, woran sterben. — *der tjost:* vgl. IX, 1394 ff. — 322 *diu vrâge*, Parzival's; vgl. XVI, 269. — 324 wer setzte sich je zu seinem Rathe? wer nahm Theil an seiner Berathung? wer kennt seine Entschlüsse? — 325 wie weit seine Macht sich erstreckt. — 326 *mit ir geselleschaft*, in ihrer Gemeinschaft, zusammen. — 327 *bevinden* stv., erfahren, erforschen. — *an den ort*, zu Ende, ganz und gar. — 328 *wort*, im Sinne des johanneischen λόγος.

332 *selten ie*, noch niemals: als hier bei euch. — 333 indem ihr Gott durch euern Zorn abgerungen habt; vgl. IX, 901 und Bech in Germ. VII, 302. Die Übersetzungen verfehlen hier wie in der früheren Stelle den Sinn. —

daz sîn éndelôsiu Trinitât
iwers willen werhaft worden ist.
ich louc durch ableitens list
vonme grâl, wie'z umb' in stüende.
gebt mir wandel für die sünde:
ich sol gehôrsam iu nu sîn,
swester sún únt der hêrre mîn.
daz die vertriben geiste
mit der gótes vólléiste
bî dem grâle wæren,
kom iu von mir ze mæren,
unz daz sie hulde dâ gebiten.
got ist stæt' mit sölhen siten,
er strîtet iemer wider sie,
die'ch iu ze hulden nande hie.
swer sîns lônes iht wil tragen,
der muoz den selben widersagen.
êweclîch sint sie verlorn:
die vlust sie selbe hânt erkorn.
mich müet' et iuwer arbeit:
ez was ie ungewonheit,
daz den grâl ze keinen zîten
iemen möhte erstrîten:
ich het iuch gern' dâ von genomen.
nu ist ez anders umbe iuch komen:
sich hât gehœhet iwer gewin.
nu kêrt an diemuot iuwern sin.»

---

334 *endelôs*, ewig, aber auch allmächtig; vgl. 325. — 335 *werhaft* adj., zu *wern*, gewähren: gewährend; *werhaft werden* mit gen., etwas gewähren. Zu unterscheiden von *werhaft*, streitbar IV, 838, zu *wern*, wehren. — 336 *ableiten* swv., in die Irre führen, ablenken. — 337 *von*, in Beziehung auf. Vgl. IX, 1071. — 338 legt mir eine Buße für diese Sünde (des Lügens) auf. — 340 Herzeloide war Trevrizent's Schwester. — 341 die Geister (Engel), welche bei dem Kampfe zwischen Gott und Lucifer neutral blieben, und deshalb auf die Erde zu dem Gral gesandt wurden; vgl. IX, 1155 ff. — 342 nach Gottes Willen. — 344 das erzählte ich euch. — 345 dort die Wiederaufnahme zu Gottes Gnade erwarteten; vgl. IX, 1163. — 346 Gott bleibt sich in der Art immer gleich. — 347 er schließt keinen Frieden mit ihnen, nimmt sie nie zu Gnaden auf. — 348 von denen ich euch sagte, daß sie in seiner Huld seien. — 350 *den selben*, den in V. 341 ff. bezeichneten. — 353 *müet'* ist præter.; mich dauerte eure, wie ich meinte, vergebliche Mühe: darum sagte ich euch, mit Gewalt könnt ihr den Gral nicht erringen. — 354 es war noch nie vorgekommen. — 357 vgl. 336. — 359 ihr habt das Höchste erreicht; nun seid dafür auch demüthig. Vielleicht hatte man den Dichter wegen der in IX, 1155 ff. ausgesprochenen Meinung getadelt, und das veranlaßte ihn sie hier zu rechtfertigen.

799 Parzìvâl zuo sîm' œheim sprach
«ich wil sie sehen, die'ch nie gesach
inre fünf jâren.
dô wir bi ein ander wâren,
sie was mir liep: als ist sę ouch noch.
dînen rât wil ich haben doch,
die wîle uns scheidet niht der tôt:
du riet' mir ê in grôzer nôt.
ich wil gein mîme wîbe komen,
der kunft ich gein mir hân vernomen
bi dem Plîmizœle an einer stat.»
urloup er im dô geben bat.
do bevâlh in gote der guote man.
Parzivâl die naht streich dan:
sînen gęsêllen was der walt wol kunt.
do ęz taget', dô vant er lieben funt,
manec gezelt ûf geslagen.
ûzem lânt ze Brôbarz, hôrt' ich sagen,
was vil banier dâ gestecket,
manec schilt dernâch getrecket:
sîns landes fürsten lâgen dâ.
Parzivâl der vrâgte wâ
diu künegîn selbe læge,
op si súnderringes pflæge.
man zeigte im aldâ sie lac
und wol gehêrtes ringes pflac,
mit gezélten umbevangen.
nu was von Katelangen
der herzog' Kŷôt 's morgens vruo
ûf gestánden: dise riten zuo.

800 Des tages blic was dennoch grâ.
Kŷôt iedoch erkande aldâ

---

362 er gibt den Zweck seiner Reise an, und zugleich (V. 366) weswegen er bei diesem Anlaß Trevrizent besuche. — 364 *bi ein* bildet nur éine Silbe, die Senkung, daher muß *bî* sein Längezeichen verlieren. — 367 so lange wir zusammen im Leben sind. — 370 *gein mir* ist mit *kunft* zu verbinden; vgl. 369: die wie ich höre mir entgegengekommen ist. — 371 *bi*, bis zu: dort erwartet sie mich. — 375 den Gralrittern: vgl. XVI, 317. — 379 *gestecket*, aufgesteckt, aufgepflanzt. — 380 hinter den Bannern her, die an der Spitze der Scharen zogen, war mancher Schild, d. h. mancher Ritter, gezogen. — 384 ob sie ein besonderes Lager für sich hätte. — 385 *aldâ*, den Platz wo. — 390 *dise*, Parzival und seine Begleiter.
391 es war noch Morgengrauen. —

des grâles wâpen an der schar:
sie fuorten turteltûben gar.
do ersíufté sîn alter lîp,
wan Schoysiân' sîn kiusche wîp
ze Munsalvæsche im sælde erwarp,
diu von Sigûn gebürte erstarp.
Kŷôt gein Parzivâle gienc,
in unt die sîne er wol enpfienc.
er sande ein junchêrelîn
nâch dém marschálc der künegîn,
und bat in schaffen guot gemach
swaz er dâ rîter halden sach.
er fuorte in selben mit der hant
da er der künegîn kamern vant,
ein klein' gezelt von buckeram.
'z harnásch man gar von im dâ nam.
diu küngîn des noch niht enweiz.
Lóherangrîn unt Kárdéiz
vant Parzivâl bî ir ligen
(dô muose fröude an im gesigen)
in eim' gezelt hôh unde wît,
dâ her unt dâ in alle sît
clârer frouwen lac genuoc.
Kŷôt ûf'z teclachen sluoc,
er bat die künegîn wachen
unt vrœlîche lachen.
sie blicket' ûf und sah ir man.
sie hete niht wan'z hemde an:
801 umb' sich si'z teclachen swanc,
für'z pette ûfen teppech spranc
Cundwîr âmûrs diu lieht gemâl.
ouch umbevienc sie Parzivâl:
man sagte mir, sie kusten sich.

---

394 *gar*, sämmtlich. — 395 *sîn alter lîp*, der alte Mann: in der Erinnerung an die kurze, glückliche Zeit, die er selbst in Munsalvæsche verlebt hatte. — 398 *Sigûn* für *Sigûnen*. — 402 um den Marschall zu holen: dieser hatte ja das Amt für die Unterbringung zu sorgen. — 404 sämmtlichen Rittern die er dort halten sah. — 406 *kamer* swf., Vorrathskammer, Kleiderkammer. — 407 dieses stand neben dem Hauptzelte; vgl. XVI, 413. — 408 man zog ihm die Rüstung ab und andere Kleider an. — 409 weiß noch nichts von seinem Kommen. — 410 seine beiden Kinder. — 412 *an im gesigen*, ihn ganz beherrschen, erfüllen. — 414 *in alle sît*, nach allen Richtungen. — 416 *teclachen* für *declachen*, *deckelachen*: zu I, 1310, ebenso XVI, 421. — 422 *für'z pette*, zum Bett hinaus. — 425 *man sagte mir*: humoristisch beruft sich der Dichter bei einer so selbstverständlichen

sie sprach «mir hât gelücke dich
gesendet, herzen fröude mîn.»
sie bat in willekomen sîn:
«nu solde ich zürnen: i'ne mac.
gêrt sî diu wîle unt dirre tac,
der mír brâht' dísen umbevanc,
dâ von mîn trûren wirdet kranc.
ich hân nu des mîn herze gért:
sorge ist an mir vil ungewert.»

Nu erwachten ouch diu kindelîn,
Kardéiz unt Lóherángrîn:
diu lâgen ûf dem bette al blôz.
Parzivâln des niht verdrôz,
er'n kuste se minnecliche.
Kŷôt der zühte rîche
bat die knaben dannen tragen.
er begúnde ouch al den frouwen sagen
daz se ûzm gezelte giengen.
sie tâten'z, dô si enpfiengen
ir hêrrn von langer reise.
Kŷôt der kurteise
bevalch der künegîn ir man:
al díe juncfrówen er fuorte dan.
dennoch was ez harte fruo:
kamerære sluogn die winden zuo.

802 Gezucte im ie bluot unde snê
geselleschaft an witzen ê
(ûf der sélben ouwe er'z ligen vant),
für solhen kumber gap nu pfant

Sache auf seine Quelle. Vielleicht verspottet er damit den Gebrauch der höfischen Dichter, sich überall und bei allen Kleinigkeiten auf eine Quelle zu berufen. — 429 ich heiße dich willkommen, während ich dir doch wegen deines langen Ausbleibens zürnen sollte. — *i'ne mac*, ich bin nicht im Stande dazu. — 434 die Sorge hat nun keinen Antheil an mir: nun bin ich von aller Sorge frei.

437 *al blôz*, auch ohne Hemde. — 438 machte es große Freude sie zu küssen. — 441 *bat*, befahl. — 444 *dô*, nachdem: sie begrüßt hatten. — 445 *von*, nach seiner Rückkehr von. — 447 *becalch*, empfahl ihr für ihren Mann zu sorgen. — 450 *die winden*, das Zelttuch, welches nach dem Eingange zu etwas auseinander geschlagen war.

451 der Anblick der drei Blutstropfen auf dem Schnee. — 452 die Gemeinschaft seiner Besinnung: seine Besinnung verließ ihn, indem er bei dem Anblick sich ganz in Gedanken verlor. — 453 es war ebenfalls am Plimizœl. — 454 *gap pfant*, gab Ersatz, Entschädigung. —

Condwîr âmûrs: diu hetez dâ.
sîn lîp enpfienc nie anderswâ
minne hélfe für der minne nôt:
manc wert wîp ime doch minne bôt.
ich wæne er kurzwîle pflac
unz an den mitten morgens tac.
dez her übr al reit schouwen dar:
sie nâmen der templeise war.
die wâren gézimíeret
unt wol zérhurtíeret
ir schilt' mit tjosten sêr' durchriten,
dar zuo mit swerten och versniten.
ieslîcher truog ein kursît
von pfelle oder von samît.
îserkólzen heten se dennoch an:
'z ander hárnasch was von in getân.

Danę mac niht mêr geslâfen sîn.
der künec unt diu künegîn
stuonden ûf. ein priester messe sanc.
ûf dem ringe huop sich grôz gedranc
von dem ellenthaften her,
die gein Clâmidê ê wârn ze wer.
dô der bendiz wart getân,
Parzivâln enpfiengen sîne man
mit triuwen werdecliche,
manec rîter ellens rîche.
803 des gezéltes winden nam man abe.
der künec sprach «wéderz ist der knabe
der künec sol sîn übr iuwer lant?»

---

455 *ez*, die Fähigkeit, die Mittel dazu: in ihrer Minne. — 456 *enpfienc*, nahm an: wiewol es ihm geboten wurde. Er verletzte die eheliche Treue nicht während der fünf Jahre. — 459 er vergnügte sich mit ihr. — 461 *des her übr al*, das ganze Heer: aus Brobarz. — 465 *ir schilt'* ist gemeinsames Subject von *zerhurtieret* und *durchriten*. — *durchríten* stv., beim Reiten durchbohren: im ritterlichen Kampfe. — 469 *îserkolze* swf., eiserne Beinbekleidung; vgl. XIV, 137. — 470 war ihnen bereits abgenommen. — *harnasch* bezeichnet hier wie häufig die gesammte Rüstung.

474 *ûf dem ringe*, in dem Kreise der Zelte. — 476 *die* auf das collective *her* bezüglich; vgl. XV, 577. Die Herzeloidens Land einst gegen Clamide vertheidigt hatten; vgl. das 4. Buch. — 478 *enpfiengen*, begrüßten. — *sîne man*, das Heer von Brobarz. — 481 man schlug das Zelttuch wieder zurück; vielleicht ist auch gemeint, daß es ganz abgenommen wurde, um freieren Einblick zu haben. — 483 zum Könige und Nachfolger Parzival's in seinen weltlichen Reichen war Kardeiz bestimmt worden; vgl. XV, 1482. Er fragt also: welches von beiden Kindern ist Kardeiz? —

al den fürsten tet er dâ bekant
«Wâls únde Norgâls,
Kanvoleiz unt Kingrivâls,
der selbe sol mit rehte hân,
Ánschóuwe und Béalzenân,
kom er iemêr an mannes kraft.
dar leistet im geselleschaft.
Gahmuret mîn vater hiez,
der mir'z mit rehtem erbe liez.
mit sælde ich gerbet hân den grâl:
nu enpfâhet ir an disem mâl
iweriu lêhn von mîme kinde,
ob ich an iu triuwe vinde.»
mit guotem willen daz geschach:
vil vanen man dort füeren sach.
dâ lihen zwuo kleine hende
wîter lánde manec ende.
gekrœnet wart dô Kardeiz.
der betwáng och sider Kanvoleiz
und vil des Gahmuretes wâs.
bi dem Plímizœl ûf ein gras
wart gesídel und wîter rinc genomen,
dâ sie zem brôte solden komen.
snelliche dâ enbizzen wart.
daz her kêrt' an die heimvart:
diu gezélt nám man elliu nider:
mit dem júngen künec sie fuoren wider.

804 Manec júncfrouwe únde ir ander diet
sich von der küneginne schiet,
sô daz sie tâten klage schîn.
dô nâmen Lóherángrîn

---

485 *Wâls*, Valois. — 489 *kom* conj. præs., falls er das männliche Alter erreicht, nicht vorher stirbt. — *iemêr*, je in Zukunft. — 490 dorthin begleitet ihn; vgl. V. 510. — 493 nun trete ich ein anderes Erbe an; *mit sælde*, und hohes Heil damit. — 494 *an disem mâl*, jetzt auf der Stelle. — 496 wenn ihr mir treu ergeben seid. — 497 sie waren gern bereit dazu. — 498 er belehnte mit den Fahnen; vgl. zu I, 1527. — 502 er gewann die verlornen Länder wieder. — 504 *gras*, Grasplatz, Wiese. — 505 *gesidel*, *gesidele* stn., collect. zu *sedel*, Vorrichtung zum Sitzen. — *genomen*, eingerichtet. — 506 *sem brôte komen*, ein seltener Ausdruck: Umschreibung für essen. — 509 brach man ab. — 510 mit Kardeiz: kehrten sie nach Brobarz zurück.

511 ihr übriges Gefolge. — 513 *sô*, in solcher Weise, daß sie laut klagten. — 514 *Loherangrîn* acc. für *Lohérangrînen*. —

und sîn' muoter wol getân
die témpléise und riten dan
gein Munsalvæsche balde.
«z'einer zît ûf disem walde»,
sprach Parzivâl, «dâ sah ich stên
ein' klôsen, dâ durch balde gên
einen snellen brunnen clâr:
ob ir sie wizzt, sô wîst mich dar.»
von sînen geselln wart im gesaget,
sie wessen ein': «dâ wont ein maget
al klágende ûf fríwendes sarke:
diu ist rehter güete ein arke.
unser réise gêt ir nâhe bî.
man vint sie selten jâmers vrî.»
der künec sprach «wir sulen sie sehen.»
des wart im volge an in verjehen.
sie riten für sich drâte
und funden 's âbents spâte
Sigûnen an ir venje tôt.
dâ sach diu künegîn jâmers nôt.
sie brâchen zúo z'ír dar în.
Parzivâl durch die nifteln sîn
bat ûf wegen den sarkes stein.
Schîanatulander schein
únerfûlt schône balsemvar.
man leit' sie nâhe zuo z'im dar,
805 diu mágtuomlîche minne im gap
do si lébte, und sluogen zuo daz grap.
Condwîr âmûrs begunde klagen
ir veteren tohter, hôrt' ich sagen,
und wart vil fröuden âne,
wand' sie Schoysîâne

---

516 *dan*, fort. — 518 *ûf*, in; vgl. IX, 64. — *z'einer zît*, früher einmal, einstmals. — 520 vgl. IX, 67 ff. — 523 von den Gralrittern; vgl. 375. — 526 *arke*, in bildlichem Sinne (vgl. IX, 1332), wie sonst häufig *schrîn* gebraucht wird: sie schließt in sich wahres Gutsein, ist ein Inbegriff, Ideal desselben. — 527 unser Weg führt uns dicht bei ihr vorüber. — 530 in Bezug darauf wurde ihm Beistimmung ihrerseits ausgesprochen. — 531 *für sich*, vorwärts. — 533 todt in betender Stellung. — 534 *jâmers nôt*, großen Jammer. — 535 die Klause hatte nur ein Fenster, keine Thür. — 536 damit Sigune bei dem geliebten Manne ruhe. — 537 *ûf wegen*, in die Höhe heben. — 539 *unerfûlt*, nicht verfault. — *balsemvar* adj., nach Balsam aussehend, dazu gehört das Adv. *schône*. — 541 die ihm ihre Minne gab und doch jungfräulich dabei blieb; vgl. IX, 219. — 544 *veteren*, Vatersbruders: Kiot's. — 546 *sie* acc.: Herzeleide war von Schoisianen erzogen worden. —

Sigune

der tôten megede muoter zôch
kint wesende, drumb' sie fröude vlôch,
diu Parzivâles muome was,
op der Próvenzâl die wârheit las.

Der hérzóge Kŷŏt
wesse wĕnc umb' sîner tohter tôt,
der künec Kardéyzes magezoge.
ez ist niht krump alsô der boge,
diz mære ist wâr unde sleht.
sie tâten dô der reise ir reht,
bî naht gein Munsalvæsch sie riten.
dâ het ir Feirefîz gebiten
mit kúrzwîlè die stunde.
vil kerzen man do ęnzunde,
alse prünne gar der walt.
ein templeis de Patrigalt
gewâpent bî der künegîn reit.
der hof was wît unde breit:
dar ûffe stuont manc sunder schar.
si ęnpfiengn die küneginne gar,
unt den wírt únt den sun sîn.
dô truoc man Loherangrîn
gein sînem veteren Feirafîz.
dô der was swarz unde wîz,
806 der knabe sîn wolde küssen niht.
werden kínden man noch vorhte giht.

Des láchté der heiden.
do begúnden sie sich scheiden

548 *kint wesende*, als sie ein Kind war. — *sie*, Schoisianen. — 549 Parzival war der Sohn von Schoisianens Schwester Herzeloiden. — 550 *der Provenzâl*, Kiot. — *las*, vorlas, berichtete.

551 Sigunens Vater. — 552 *wênc*, nichts. — 553 *künec* vor dem Eigennamen unflectiert. — *magezoge* swm., Erzieher: von got. *magus*, Knabe. Kiot war mit Kardeiz nach Brobarz zurückgekehrt. — 554 *ez* auf das folgende *mære* zu beziehen. — *boge*, vgl. zu V, 518 ff. Ich eile gerade auf mein Ziel zu, halte mich nicht unnöthig auf: daher kann ich auch nicht berichten, wie Kiot vom Tode der Tochter erfuhr und darüber klagte. — 555 *steht*, gerade. — 556 sie vollbrachten ohne Aufenthalt ihre Reise. — 557 *riten*, kamen sie geritten. — 559 indem er sich die Zeit vertrieb. — 560 mit den angezündeten Kerzen holte man sie ein. — 561 *alse*, als ob. — 562 *Patrigalt* ist nicht Portugal, denn neben *Portegâl* kommt II, 237 *Patrigalt* vor. — 565 mehrere Scharen, abgesondert die eine von der andern. — 566 *gar*, sämmtlich. — 567 *wirt*, Parzival: weil er nun König des Grals ist. — 570 *dô*, indem, weil. — 572 das kommt noch heute vor, daß ganz tüchtige Kinder sich fürchten: es gehört zur kindlichen Natur.

574 die versammelten Ritter giengen wieder auseinander. —

ûf dem hóve, unt dô diu künegin
erbeizet was. in kom gewin
an ir mit fröuden künfte aldar.
man fuorte sie dâ werdiu schar
von maneger clâren frouwen was.
Feirefîz unt Anfortas
mit zühten stuonden bêde
bi der fróuwen an der grêde.
Repánsé de schoye
unt von Grúonlant Garschiloye,
Flôrîé de Lûnel,
liehtiu ougn und clâriu vel
die truogn und magtuomlîchen prîs.
dâ stuont ouch swankel als ein rîs
der schœne und güete niht gebrach,
und der man im ze tohter jach,
von Rîle Jernîse:
diu maget hiez Ampflise.
von Tenabroc, ist mir gesaget,
stuont da Clârischanze ein süeziu maget,
liehter var gar unverkrenket,
als ein ámeizé gelenket.

Feirèfîz gein der wirtîn trat:
diu künegîn den sich küssen bat.
sie kuste och Anfortasen dô
und was sînr úrlœsúnge vrô.
807 Feirefîz sie fuorte mit der hant,
dâ sie des wirtes muomen vant,
Repánsén de schoye, stên.
dâ muose küssens vil ergên.

---

575 *unt*, erklärend: und zwar nachdem. — 577 *an ir*, in ihr, der Königin. — *mit fröuden künfte*, indem die Freude mit ihr einzog. — 582 auf der Treppe zum *palas*, oben, um sie zu begrüßen: die Frauen waren im *palas* versammelt und begrüßten sie dort. — 583 die Jungfrau, die den Gral tragen durfte; vgl. V, 355. — 584 *Garschiloye:* vgl. V, 939. — 585 *Lûnel*, Lunel im südlichen Frankreich. — 587 das Lob reiner Jungfräulichkeit. — 588 das Subject liegt in *der=diu der.* — *rîs*, Gerte. — 589 *der*, diejenige welcher. — 590 *im* bezieht sich auf das folgende *Jernîse:* und welche man Jernis' Tochter nannte. — 591 vgl. V, 313. — 593 sie war, aber ohne ihren Vornamen, schon V, 265 erwähnt worden. — 595 *var* stf. für *varwe*, Farbe. — *unverkrenket*, nicht beraubt, wie sonst *unbetrogen* gebraucht ist. — 596 *gelenket* adj., mit einem *gelenke* (VIII, 362), mit einer Taille.

597 gieng ihr entgegen. — 598 *den—bat*, bat, daß er sie küsse. — 600 *urlæsunge* stf., Erlösung. — 604 sie küsste alle die vorher genannten Frauen; vgl. 583—594. —

dar zuo ir munt was ê sô rôt:
dér leit von küssen nu die nôt,
daz ez mich müet und ist mir leit
daz ich niht hân solch árbeit
für sie: wand' sie kom müediu z'in.
juncfrouwen fuortn ir frouwen hin.
die rîter in dem pálás
beliben, der wol gekerzet was,
die harte liehte brunnen.
dô wart mit zuht begunnen
gereitschaft gein dem grâle.
den truoc man z'allem mâle
der diete niht durch schouwen für,
niht wan ze hôchgezîte kür.
durch daz sie trôstes wânden,
dô sie sich freuden ânden
des âbents umbe 'ez pluotec sper,
dô wart der grâl durch helfe ger
für getrágen an der selben zît:
Parzivâl sie liez in sorgen sît.
mit fröude er wirt nu für getragen:
ir sorge ist under gar geslagen.

Do diu künegîn ir reisegewant
abe gezôch unt sich gebant,
sie kom als ez ir wol gezam:
Feirefîz an einer tür sie nam.
808 nu, diz was et âne strît,

---

605 er war schon vorher so roth: der Mund wird vom Küssen noch röther; vgl. Walther 9, 18. — 606 *die nôt*, solche Noth. — 608 daß ich ihr die Mühe nicht abnehmen kann. — 609 sie war müde von der Reise, brauchte sich also durch das viele Küssen nicht noch mehr zu ermüden. Zugleich liegt darin: ich würde nicht müde werden. — 610 *ir frouwen*, ihre Herrin: denn das war nun Condwiramurs wie Parzival der *wirt*. — 612 *gekerzet*, mit Kerzen versehen; vgl. *bekerzet* XIII, 342. — 613 aus *gekerzet* ist das Substantiv *kerzen* herausgenommen und darauf *die* bezogen. — 615 *gereitschaft* stf., Zurüstung, hier gen. von *beginnen* abhängig: man rüstete sich für den Gral, um ihn zu empfangen. — 617 er wurde nur ausgestellt bei großen Festlichkeiten. — 618 nach dem vorausgegangenen *niht* würde eigentlich nur *wan* zu folgen haben. — *kür* dient nur zur Umschreibung, wie *zil* u. a. — 619 weil sie auf Trost und Hülfe hofften: durch die zu erwartende Frage. — 620 *sich ânen* swv., beraubt sein: als sie so trauerten und wehklagten; vgl. V, 233. — 622 deswegen wurde damals, wiewol es kein großes Fest war, der Gral vorgebracht. — 624 seit der Zeit waren sie in Trauer. — 626 *under slahen*, niederschlagen, vernichten.

628 *sich gebant*, ihr *gebende* angelegt hatte: auf der Reise trug man die *kappe*, welche auch den Kopf bedeckte. — 629 in einem den Verhältnissen angemessenen Aufzuge. — 630 empfieng sie an der Thür. — 631 darüber war man einig. —

daz hôrte od spræch' ze keiner zît
ie man von schœnrem wîbe.
sie truog ouch an ir lîbe
pfellel den ein künstec hant
worhte alse in Sârant
mit grôzem liste erdâht' ê
in der stat ze Thasmê.
Feirefîz Anschevîn
sie brâhte, diu gap liehten schîn.
mitten durch den palas
driu grôziu fiwer gemachet was,
lign alôê des fiwers smac.
vierzec tépch, und gesítze mêr dâ lac
dan z'einer zît dô Parzivâl
ouch dâ für sach tragen den grâl.
ein gesíz vor ûz gehêret was,
dâ Feirefîz unt Anfortas
bi dem wírte solde sitzen.
dô warp mit zühte witzen
swer dâ dienen wolde,
so der grâl. kómen solde.

Ir habet gehôrt ê des genuoc,
wie manen für Anfortasen truoc:
dem siht man nu geliche tuon
für des wérden Gahmuretes sun
unt och für Tampenteires kint.
juncfrouwen nu niht langer sint:
ordenlîch sie kômen über al,
fünf unt zweinzec an der zal.

634 zu ihrer Schönheit hatten sie auch schöne Kleider. — 635 *künstec* adj., kunstreich. — 636 *alse*, nach dem Muster dessen, den. — *Sârant:* vgl. XIII, 77 ff. Es war also ein *saranthasmê*, XIII, 87. — 640 *brâhte*, führte. Sie, die in Schönheit leuchtete. — 642 *was* sing. des Verbums nach vorausgehendem Plural des Subjectes. — 643 das Feuer duftete nach Aloeholz. — 644 *gesitze*, vgl. zu XIII, 29. — *mêr*, mehr als damals, als Parzival zum ersten Male zum Gral kam: damals waren es hundert; vgl. V, 178. — 647 *vor ûz*, vor allen andern. — 649 neben Parzival. — *solden*, wie wir erwarten würden, haben viele Hss. — 650 mit klugem Anstande. — 652 *so*, sobald, wann.

653 Der Dicher will die ausführliche Beschreibung im 5. Buche nicht wiederholen. — 654 *manen* für *man in*. — 655 ebenso sieht man es jetzt machen. — *tuon* vertritt *tragen*, daher auch dieselbe Construction. — 657 Condwiramurs. — 658 säumen nun nicht länger. — *sint*, sind abwesend, entfernt. — 659 *ordenlîch* adv., ordnungsgemäß, der Reihe nach. — 660 Repanse de Schoye mit 24 Jungfrauen, die sich, 12 an jeder ihrer Seiten, aufstellten. —

der êrsten blic den heiden clâr
dûhte und reideloht ir hâr,
die andern schœner aber dâ nâch,
die er dô schierest komen sach,
unde ir aller kleider tiur.
süeze minneclîch gehiur
was al der megede antlîtze gar.
nâh in állen kom diu lieht gevar
Repánsé de schoye, ein maget.
sich liez der grâl, ist mir gesaget,
die selben tragen eine,
und ándérs enkeine.
ir herzen was vil kiusche bî,
ir vel des blickes flórî.

Sage ich des dienes urhap,
wie vil kámerær' dâ wazzer gap,
und waz man tafeln für sie truoc,
mêr denn' ih's iu ê gewuoc,
wie únfuogè den palas flôch,
waz man dâ karrâschen zôch
mit tiuren góltvázen,
unt wie die rîter sâzen,
daz wurde ein alze langez spel:
ich wil der kürze wesen snel.
mit zuht man vorem grâle nam
spîse wilde unde zam,
disem den mete, dem den wîn,
als ez ir site wolde sîn,
môráz, sinopel, clâret.
fil li roy Gahmuret
Pelrapeire al anders vant,
dô s'im êrest wart erkant.

---

661 schon die erste schien ihm schön, jede folgende aber immer schöner. — 664 *schierest*, in ununterbrochener Folge. — 665 und alle in kostbarer Kleidung. — 671 *die selben eine*, von der eben Genannten allein; vgl. V, 356. — 672 vgl. XVI, 110. — 674 vgl. X, 865. Ihre Haut hatte den herrlichsten Glanz.

675 nach dem Nachsatze V. 683 würde man eher erwarten *sagte ich*. Wie man da zu dienen anfieng: die Reihenfolge der Bedienung. — 677 *waz*, wie viel. — 678 mehr, weil die Zahl der zu Bedienenden jetzt größer war. — 683 *spel* stn., Erzählung; erhalten in: Beispiel für *bîspel*, Parabel. — 684 ich will mich beeilen kurz zu sein. — 685 man holte sie vor dem Grale weg. — 688 wie es jeder zu trinken gewohnt war. — 689 *clâret* stm., das deutsche *lûtertranc*: zu V, 613. — 691 fand die belagerte Stadt Pelrapeire in ganz anderm Zustande: in Hungersnoth; vgl. IV, 145 ff.

Der heiden vrâgte mære,
wâ von diu goltvaz lære
vor der tavelen wurden vol.
daz wundr im tet ze sehen wol.
dô sprach der clâre Anfortas,
der im ze geselln gegeben was,
«hêrre, seht ir vor iu ligen den grâl?»
dô sprach der heiden vêch gemâl
«ih ensihe niht wan ein achmardî:
daz truoc mîn juncfrouwe uns bî,
diu dort mit krône vor uns stêt.
ir blic mir inez herze gêt.
ich wânde sô starc wær' mîn lîp,
daz iemer maget ode wîp
mir fröuden kraft benæme.
mir'st worden widerzæme,
ob ich ie werde minne enpfienc.
unzúht mir zuht undervienc,
daz ich iu künde mîne nôt,
sît ich iu dienest nie gebôt.
waz hilfet al mîn rîcheit,
und swaz ich ie durch wîp gestreit,
und op mîn hant iht hât vergeben,
muoz ich sus pînecliche leben?
ein kreftec got Jupiter,
waz woltstu min z'unsénfte her?»
minnen kraft mit fröuden krenke
frumt' in bleich an sîner blenke.
811 Cundwîr âmûrs diu lieht erkant
vil nâch nu ebenhiuze vant

695 ehe sie wieder auf den Tisch gesetzt wurden. — 696 *tet wol*, behagte. — 698 der sein Tischnachbar war. — 701 auf einem *achmardî* (zu I, 412) wurde der Gral getragen; vgl. V, 350. — 702 *mîn juncfrouwe*, meine junge Herrin: Repanse de Schoye. — *uns bî*, an uns vorüber. — 706 *iemer* für *niemer*, in dem Satze mit *daz*. — 708 *widerzæme* adj., widerwärtig, verhaßt. — 709 *ob*, wenn ich etwa: alle Minne, die ich früher etwa empfieng: durch den Anblick dieser Jungfrau ist das Gefühl für jede frühere Liebe in mir verschwunden. — 710 unpassendes Benehmen hat bei mir den Anstand verdrängt, indem ich euch zum Vertrauten meiner Herzensnoth mache, während ich doch noch keinen Anspruch durch euch geleistete Dienste darauf habe. — 715 *vergeben* stv., verschenken. — 716 *pînecliche* adv., qualvoll. — 717 *ein* steht mhd. häufig vor dem Vocativ; vgl. Walther 23, 6. — 718 warum wolltest du mich hierher (haben). — *unsenfte* stf., Ungemach: um mich in Ungemach zu bringen. — 719 *krenke* stf., Geringheit: und geringe Freude, Mangel an Freude. — 720 *blenke* stf., das Blanksein: dort wo er weiß war. — 722 *ebenhiuze* stf., Nebenbuhlerschaft. —

an der clâren megde velles blic.
dô slôz sich in ir minnen stric
Feirefîz der werde gast.
sîner êrsten friwentschaft im gebrast
mit vergézzenlîchem willen.
waz half dô Secundillen
ir minne, ir lant Tribalibôt?
im gab ein maget sô strenge nôt:
Clauditte und Olimpîâ,
Secundille, unt witen anderswâ
dâ wîp im dienes lônden
unt sîns prîses schônden,
Gahmurétes sun von Zazamanc
den dûhte ir aller minne kranc.

Dô sach der clâre Anfortas
daz sîn geselle in pînen was,
des plankiu mâl gar wurden bleich,
sô daz im hôher muot gesweich.
dô sprach er «hêrre, diu swester mîn,
mir'st leit ob iuch diu lêret pîn,
den noch nie man durch sie erleit.
nie rîter in ir dienst gereit:
dô nam och niemen lôn dâ z'ir.
sie was mit jâmer grôz bî mir.
daz krenket och ir varwe ein teil,
daz man sie sach sô selten geil.
iwer brúoder ist ir swester sun:
der mag iu dâ wol helfe tuon.»
812 «sol diu maget iur swester sîn»,
sprach Feirefîz Anschevîn,
«diu die krône ûf blôzem hâr dort hât,

---

724 *slôz sich*, fühlte sich gefangen. — 726 Secundillens. — *im gebrast*, sie war ihm entschwunden. — 727 *vergezzenlîch* adj., vergessend: indem sein Sinn sie vergaß. — 730 *ein maget*, Repanse de Schoye. — 731 statt eines Satzes mit *daz* nach *sô*. — 732 weithin in andern Ländern: und wo sonst noch in weiter Ferne. — 733 *dienes*, für sein Dienen, seinen Dienst. — 734 *schônen* swv., mit Rücksicht behandeln: ihm Freundlichkeit erwiesen mit Rücksicht auf seinen Ruhm. — 735 man würde erwarten: derer aller Liebe erschien ihm jetzt werthlos.

739 *plankiu mâl*, weiß gezeichnete Theile; vgl. *blenke* 720. — 740 ihn seine freudige Stimmung verließ. — 745 *z'ir*, bei ihr: empfieng von ihr. — 747 daher kommt es auch, daß ihre Farbe, ihr Aussehen bei weitem nicht so gut ist. — 751 *sol*, wenn es sich so verhält; wir gebrauchen in diesem Sinne das Præter. sollte. — 753 bloßes Haar ist das Zeichen der Unvermähltheit. —

sô gebet mir umbe ir minne rât.
nâh ir ist al mîns herzen ger.
ob ich ie prîs erwarp mit sper,
wan wær' daz gar durh sie geschehen,
und wolt' sie danne ir lônes jehen!
fünf stiche mac turnieren hân:
die sint mit miner hant getân.
einer ist zem púnéiz;
ze tríviers ich den andern weiz;
der dritte ist z'entmuoten;
ze rehter tjost den guoten
hurteclîch ich hân geriten,
und den zer volge ouch niht vermiten.
sît der schílt von êrste wart mîn tach,
hiut' ist mîn hœhest ungemach.
ich stach vor Agremuntîn
gein eime rîter fiurîn:
wan mîn kursît salamander,
aspindê mîn schilt der ander,
ich wær' verbrunnen an der tjost.
swa ich holte ie prîs ûf's libes kost,
ôwê wán het mich gesendet dar
iwer swéster minneclîch gevar!
ich wær' gein strîte noch ir bote.
Jupiter mîme gote
wil ich iemer hazzen tragen,
er'n wende mir diz starke klagen.»

813 Ir bêder vater hiez Frimutel:
glîch antlitze und glîchez vel

---

757 wäre das alles doch um ihretwillen geschehen. — 759 es gibt fünf verschiedene Arten, wie man beim Turnieren sticht: all diese fünf Arten habe ich siegreich getrieben. — 761 *puneiz* stm., altfranz. *poigneïs*, das Reiten mit eingelegtem Speere. — 762 *triviers*, franz. *trevers*, *travers*, von der Seite. — 763 *entmuoten* swv., ausweichen: zu *muot* mitteld. für *muoz*, Begegnung. — 764 *den guoten* sc. *stich*. — 765 die vierte Art besteht in der *rehten tjost*. — 766 *volge* stf., Verfolgung: des fliehenden Gegners. — 767 seit ich Ritter bin. — 768 *hœhest* unflectierte Form, größtes. — 769 das nachfolgende *ungemach* war gering gegen das was ich jetzt leide. — 770 mit diesen feurigen Rittern hatte auch Trevrizent gekämpft; vgl. IX, 1902. — 771 *wan*, wäre nicht gewesen. — *salamander*, aus Salamanderhäuten: also gegen Feuer geschützt. — 772 von unverbrennbarem Holze, Asbest. — *der ander*, mein zweiter Helfer. — 774 *ûf's libes kost*, wobei es das Leben kosten konnte, das Leben auf dem Spiele stand. — 775 *ôwê wan*, o daß doch. — 777 ich würde mich noch gern von ihr in den Kampf senden lassen.

781 *Ir* auf Anfortas und Repanse zu beziehen. — 782 *vel*, Hautfarbe. —

Anfortás bî siner swester truoc.
der heiden sah an sie genuoc,
unde ab wider dicke an in.
swie vil man her ode hin
spîse trúoc, sîn munt ir doch niht az:
ezzen er doch gliche saz.
Anfortas sprach ze Parzivâl
«hêrre, iuwer bruoder hât den grâl,
des ich wæn', noh niht gesehen.»
Feirefîz begunde'm wirte jehen
daz er des grâles níht sæhe.
daz dûhte al die rîter spæhe.
diz mære och Tituręl vernam,
der alte betterise lam.
der sprach «ist ez ein heidensch man,
sô darf er des niht willen hân
daz sîn ouge ân's toufes kraft
bejagen die geselleschaft
daz sie den grâl beschouwen:
da ist hâmît für gehouwen.»
daz ęnbôt er in den palas.
dô sprach der wirt und Anfortas,
daz Feirefîz næme war,
wes al daz volc lebete gar:
dâ wære ein ieslîch heiden
mit sehen von gescheiden.
sie wurben daz er næme 'en touf
und endelôsen gwinnes kouf.

814 «Ob ich durch iuch ze toufe kume,
ist mir der touf ze minnen frume?»

---

783 *bî*, neben: wie seine Schwester. — 788 *ezzen* dat. des Gerundiums: die Thätigkeit vertritt die sie ausübende Person. Doch saß er da wie einer der ißt. Er hatte das Eßgeräth in der Hand, vergaß aber mit dem Messer zu schneiden u. s. w., ein oft wiederkehrender typischer Zug. Über einen ähnlichen vgl. R. Köhler, Germ. 14, 243. — 791 vgl. XVI, 701. — 794 *spæhe* adj., wunderbar. — 795 der in einem benachbarten Gemache lag; vgl. V, 507; IX, 2060. — 798 *des niht willen hân*, nicht daran denken. — 799 *ouge* plur. in starker Form: ohne daß die Taufe ihm dazu verhilft. — 800 *geselleschaft:* ein so freundliches Verhältniss, eine so vertraute Stellung erringen. — 802 *da—für*, dagegen: dies zu verhüten. — *gehouwen*, zugehauen, aufgebaut; vgl. Verhau. — 806 nicht: die Nahrung, wovon, sondern: den Gegenstand, der dem Volke seine Nahrung verschaffte. — 808 *mit sehen*, was das Sehen betrifft: den könnte kein Heide sehen. — 809 sie baten ihn. — 810 und damit unendlichen ewigen Gewinn sich erkaufte.

811 *durch iuch*, euch zu Liebe. — 812 hilft mir die Taufe zur Minne? —

sprach der héiden, Gahmuretes kint.
«ez was ie enen her ein wint,
swaz mich strît od minne twanc.
des sî kurz oder lanc
daz mich êrste 'er schilt übervienc,
sît ich nie grœzer nôt enpfienc.
durh zuht solde ich minne helen:
nunę mag ir'z herze niht verstelen.»
«wen meinestu?» sprach Parzivâl.
«et ene maget lieht gemâl,
mîns gesellen swester hie.
wiltu mir helfen umbe sie,
ich tuon ir rîchéit bekant,
sô daz ir dienent wîtiu lant.»
«wiltu dich toufes lâzen wern»,
sprach der wirt, «sô mahtę ir minne gern.
ich mac nu wol dutzen dich:
unser rîchtuom nâch gelîchet sich,
mînhâlp von's grâles krefte.»
«hilf mir geselleschefte»,
sprach Feirefîz Anschevîn,
«bruoder, umb' die muomen dîn.
holt man den touf mit strîte,
dar schaffe mich bezîte
und lâz mich dienen umbe ir lôn.
ich hôrte ie gerne solhen dôn,
dâ von tjoste sprîzen sprungen
unt dâ swert ûf helmen klungen.»

Der wirt des lachte sêre,
und Anfortas noh mêre.
«kánstu sús tóuf enpfâhen»,

---

814 ein Nichts gegen das was ich nun dulde. — 816 *des*, seitdem: möge nun eine kurze oder lange Frist verflossen sein. — 817 daß ich zum ersten Male den Schild trug. — 818 *sît*, seit der Zeit. — 819 vgl. XVI, 710. — 820 *verstelen* stv., verheimlichen, verbergen. — 822 *et*, niemand anders als. — 823 *geselle*n: vgl. XVI, 698. — *hie* mit *gesellen* zu verbinden. — 824 *umbe sie*, bei ihr. — 825 ich setze sie in den Besitz solcher Reichthümer. — 827 die Taufe mit dir geschehen lassen. — 828 *mahte* geschwächt für *mahtu*. — 829 mit Bezug auf XV, 474 fg. — 831 *mînhalp*, was mich betrifft: durch den Gral bin ich so reich wie du geworden. — 832 *geselleschefte*, zur Freundschaft: daß sie meine Freundin wird. — 836 *dar*, wo ich kämpfen kann.

843 verstehst du auch auf andere Weise, nämlich durch Kampf, in deinem Sinne die Taufe zu erringen. —

sprach der wirt, «ich wil sie nâhen
durch rehten touf in dîn gebot.
Jupitern dînen got
muostu durch sie verliesen
unt Secundilln verkiesen.
morgen fruo gib' ich dir rât
der fuoge an dîme gewerbe hât.»
Anfortâs vor siechhéite zit
sînen prîs gemachet hete wît
mit ritęrschaft durch minne.
an sîns herzen sinne
was güete unde mildekeit:
sîn hant och manegen pris erstreit.
dâ sâzén dem grâle bî
der aller besten rîter drî
die dô der schilde pflâgen:
wan sie getorsten'z wâgen.
welt ir, sie hânt dâ gâz genuoc.
mit zuht man von in allen truoc
tavelen, tischlachen.
mit dienstlîchen sachen
nigen âl diu jûncfróuwelîn.
Feirefîz Anschevîn
sach sie von im kêren:
daz begúnde im trûren mêren.
sîns herzen slôz truoc dan den grâl.
urloup gap in Parzivâl.

816 Wie diu wîrtîn selbe dan gegienc,
unt wie man'z dâ nâch an gevienc,
daz man sîn wol mit betten pflac,
der doch durch minne unsanfte lac,
wie al der témpléise diet

---

844 *sie*, Repanse de Schoye. — *nâhen* swv., nahe bringen. — 845 auf dem ordnungsmäßigen Wege der Taufe: nicht auf einem so ungewöhnlichen wie du es dir denkst. — 846 darin besteht die Taufe zunächst. — 847 *verliesen* stv., aufgeben. — 850 der zu deinem Gesuche, deinem Wunsche passt: morgen werde ich dir sagen was du weiter zu thun hast. — 851 ehe er krank wurde. — 856 *erstreit*, hatte erkämpft. — 857 um den Gral herum. — 858 Parzival, Anfortas und Feirefiz. — 859 *dô*, in ihrer Zeit. — 864 wie Dienerinnen zu thun pflegen. — 869 diejenige, die sein Herz gefangen hielt; vgl. XVI, 724. — 870 er verabschiedete sie.

871 *diu wirtîn*, Condwiramurs; vgl. zu XVI, 610. — 873 ihn wohl mit Betten versorgte: Feirefiz. —

mit senfte unsenfte von in schiet,
dáz wúrde ein langiu sage:
ich wil iu künden von dem tage.
dô der 's morgens lieht erschein,
Parzivâl wart des enein
und Anfortas der guote,
mit endehaftem muote
sie bâten den von Zazamanc
komen, den diu minne twanc,
in den tempel für den grâl.
er gebôt ouch an dem selben mâl
den wîsen témpléisen dar.
sarjande, rîter grôziu schar
dâ stuont. nu gienc der heiden în.
der toufnapf was ein rubbîn,
von jáspes ein grêde sínwél,
dar ûf er stuont: Titurel
het in mit koste erziuget sô.
Parzìvâl zuo sîm bruoder dô
sprách «wiltu die muomen mîn
haben, al die gote dîn
muostu durch sie versprechen
unt iemer gerne rechen
den widersatz des hœhsten gotes
und mit tríuwen schônen sîns gebotes.»

817 «Swâ von ich sol die maget hân»,
sprach der héiden, «daz wirt gar getân
und mit tríuwen an mir 'rzeiget.»
der toufnapf wart geneiget
ein wênec geinme grâle.
vol wazzers an dem mâle

876 *mit senfte*, mit Behaglichkeit, indem sie es ihnen bequem machten: ihnen jedes Gefühl der Unbehaglichkeit nahmen. — 877 vgl. XVI, 683, wo *alze* steht, was hier die eine Klasse von Hss. einschiebt. — 885 im Tempel war der Gral gewöhnlich und nur bei besondern Gelegenheiten wurde er aus demselben getragen; vgl. XVI, 618. — 886 *an dem selben mâl*, gleichzeitig. — 887 *dar*, dahin zu kommen. — 890 *toufnapf* stm., Taufbecken. — 891 *jaspes*, Jaspis: die Form mit *e* haben auch im Nibel. 1783, 3 die besten Hss. — *grêde* stf., Stufe. — 893 *ersiugen* swv., ausrüsten, ausstatten. — 897 *versprechen* stv. mit acc., sich wovon lossagen: abschwören. — 898 *rechen*, bestrafen. — 899 *den* in collectivem Sinne: die Feinde. — 900 *schônen*, achten, halten.

901 *Swâ von*, alles wodurch. — 903 man wird sehen daß ich es aufrichtig und treulich thun werde. — 906 *an dem mâle*, auf der Stelle. —

wart er, ze warm noch ze kalt.
dâ stuont ein grâwer priester alt,
der ûz héidenschaft manc kindelîn
och gestôzen hete drîn.
der sprach «ir sult geloubén,
iwerr sêle den tiuvel rouben,
an den hœhsten got al eine,
des trîvalt' ist gemeine
und al geliche g'úrbórt.
got ist mènsch' und sîns vater wort.
sît er ist vater unde kint,
die al geliche gêret sint,
ebenhêr sîme geiste,
mit der drîer volleiste
wert iu diz wazzer heidenschaft,
mit der Trinitâte kraft.
im wazzer er ze toufe gienc,
von dem Adâm antlîtze enpfienc.
von wazzer boume sint gesaft.
wazzer früht al die geschaft,
der man für crêâtiure giht.
mit dem wazzer man gesiht.
wazzèr gît maneger sêle schîn,
daz die éngl niht liehter dorften sîn.»

818 Feirefîz zem priester sprach
«ist ez mir guot für ungemach,
ich gloub' swes ir gebietet.
op mich ir minne mietet,

---

908 *priester* stm., aus lat. *presbyter*. — 909 aus heidnischem Lande. — 910 *gestôzen*: in früherer Zeit wurde der Täufling ganz in das Taufbecken hineingesteckt. So sieht man es auf den Bildern der Heidelberger Hs. des Roland. — 911 zu Feirefiz gewendet. — 912 und dadurch den Teufel eurer Seele berauben. — 914 *trîvalt'* für *drîvalte* stf., Dreifaltigkeit. — *gemeine*, allgemein: der ganzen Welt. — 915 *urbórn* swv., zeigen, offenbaren. — 916 vgl. XVI, 328, wo derselbe Vers Trevrizent in den Mund gelegt ist. — 918 *die*, die alle beide. — 919 *ebenhér* adj., gleich hoch, erhaben; mit dat., wie sein Geist: alle drei sind gleich hoch. — 924 *von dem* mit *er* zu verbinden: er, von (nach) welchem Adam's Antlitz gebildet wurde. — 925 *gesaft* adj. für *gesaffet*, mit Saft versehen, erfüllt. — 926 *früht=frühtet; frühten* swv., hervorbringen. — *geschaft* stf., das Geschaffene. — 927 was man unter dem Ausdruck Creatur versteht. — 928 das Wasser macht das Auge frisch und sehkräftig. — 929 macht manche Seele rein: hier in symbolischem Sinne, die Taufe, die mit Wasser vollzogen wird. — 930 *dorften*, brauchten.

932 wenn mir das Wasser mein Ungemach (vgl. 768) vertreiben hilft. — 934 *mieten* swv., belohnen. —

sô leiste ich gerne sîn gebot.
bruoder, hât dîn muome got,
an den geloube ich unt an sie
(sô grôze nôt enpfieng ich nie):
al mîne gote sint verkorn.
Secundill' hab' och verlorn
swaz s' ane mir ie gêrte sich.
durh dîner múomen got heiz toufen mich.»
man begund' sîn kristenliche pflegen
und sprach ob im den toufes segen.
dô der heiden touf enpfienc
unt diu westerlege ergienc,
des er unsánfte erbeite,
der maget man in bereite:
man gap im Frimutelles kint.
an den grâl was er ze sehenne blint,
ê der tóuf het in bedecket:
sît wart im vor enblecket
der grâl mit gesihte.
nâch der toufgeschihte
ame grâle man geschriben vant,
swelhen témpléis diu gotes hant
gæb' ze hêrren vremder diete,
daz er vrâgen widerriete
sîns namen oder sîns geslehtes,
unt daz er in hulfe rehtes.
819 so diu vrâge wirt gein im getân,
sô mugen si's niht langer hân.
durch daz der süeze Anfortas
sô lange in sûren pînen was
und in diu vrâge lange meit,

935 *sîn* nimmt das folgende *got* voraus. — 938 vgl. XVI, 768. — 939 vgl. XVI, 896. — 940 auch Secundille soll vergebens gethan haben. — 941 *swaz* acc., soviel auch: sie mir Ehre erwiesen hat. — 943 ihn nach christlicher Weise behandeln. — 946 *westerlege* stf., die Anlegung des Taufkleides; *wester* aus lat. *vestis*. — 947 was er kaum erwarten konnte: nämlich daß dieser Act vorüber war. — 948 *bereiten* swv. mit acc. und gen., jemand womit versehen: den Ausdruck erläutert die folgende Zeile. — 950 *an* mit *sehenne* zu verbinden. — 951 *der touf*, das Taufwasser. — *in het* wäre die natürliche Wortstellung. — 952 *im vor enblecket*, vor seinen Augen enthüllt. — 953 *gesiht* stf., Sehen: indem er ihn sah. — 954 *toufgeschiht* stf., Vollziehung der Taufe. — 957 vgl. IX, 1837. — 958 darin besteht das Neue dieser Mittheilung: davon wußte Trevrizent noch nichts; vgl. IX, 1841. Diese neue Bestimmung hängt mit Anfortas' Erlösung zusammen. — 959 gen. von *vrâgen* abhängig: nach seinem Namen. — 960 daß er ihnen zum Recht verhelfen sollte. — 962 *es* gen. von *er*, ihn: von *niht* abhängig. —

in ist iemer mêr nu vrâgen leit.
al des grâles pflihtgesellen
von in vrâgens niht enwellen.

Der getoufte Feirafîz
an sînen swâger leite vlîz
mit bete dan ze varne
und niemer niht ze sparne
vor im al sîner rîchen habe.
dô leite in mit zühten abe
Anfortas von dem gewerbe.
«i'ne wil niht daz verderbe
gein góte mîn dienstlîcher muot.
des grâles krône ist alsô guot:
die hât mir hôhvart verlorn:
nu hân ich diemuot mir rekorn.
rîchhéit und wîbe minne
sich verret von mîm' sinne.
ir füeret hinne ein edel wîp:
diu gît ze dienste iu kiuschen lîp
mit guoten wîplîchen siten.
mîn orden wirt hie niht vermiten:
ich wil vil tjoste rîten,
in's grâles dienste strîten.
durch wîp gestrîte ich niemer mêr:
ein wîp gap mir herzesêr.
820 iedoch ist iemer al mîn haz
gein wîben vollecliche laz:
hôch manlîch vröude kumt von in,
swie klein' dâ wære mîn gewin.»

Anfortásen bat dô sêre
durch sîner swester êre

---

966 *in*, allen Gralrittern, allen die beim Gral sind. — *leit*, verhaßt; vgl. 967. — 968 *von in*, über sie: wollen nicht daß man über sie fragt.

970 *swâger*, Anfortas. — *leite vlîz mit bete*, bat eifrig, inständig. — 973 *vor im*, mit Rücksicht auf ihn: über seine Habe rücksichtslos zu verfügen. — 976 *verderbe*, mir verloren gehe. — 977 *gein* ist mit *dienstlîcher* zu verbinden. — 978 *guot*, hülfreich. — 979 *verlorn*, vernichtet, zerstört. — 982 *verren* refl., sich fern halten, fern bleiben. — 983 *hinne* für *hinnen*, wie *danne* für *dannen*; entstanden aus ahd. *hinana*. — 986 *mîn orden*, meine Standespflichten. — 990 *ein wîp*, Orgeluse. — 991 doch hasse ich deswegen nicht etwa die Frauen. — 994 wie wenig Gewinn, d. h. wie großen Schaden, mir auch ihre Liebe eingetragen hat.

Feirefîz der danverte:
mit versagen er sich werte.
Feirefîz Anschevîn
warp daz Loherangrîn
mit im dannen solde varn.
sîn muoter kund' daz wol bewarn:
och sprach der künec Parzivâl
«mîn sun ist g'ordent ûf den grâl:
dar muoz er dienstlîch herze tragen,
lât in got rehten sin bejagen.»
vröude unt kurzwîle pflac
Feirefîz aldâ den eilften tac:
ame zwelften schiet er dan.
gein sîme her der rîche man
sîn wîp wolde füeren.
des begúnde ein trûren rüeren
Parzivâln durch triuwe:
diu rede in lêrte riuwe.
mit den sîn er sich beriet,
daz er von rîtern grôze diet
mit im sande für den walt.
Anfortâs der süeze tegen balt
mit im durch condwieren reit.
manc maget dâ weinen niht vermeit.

821 Sie muosen machen niuwe slâ
ûz gégen Carcobrâ.
dar enbôt der süeze Anfortas
dem der dâ burcgrâve was,
daz er wære des gemant,
ob er ie von sîner hant
enpfienge gâbe rîche,
daz er nu dienstlîche

---

997 *danvart* stf., das von dannen Fahren=*dan ze varne* 971. — 1002 *bewarn*, verhüten. — 1004 *ordenen* swv., gewöhnlich im Infin. *orden*, anordnen, bestimmen. — *ûf*, zu, für. — 1005 *dar* ist mit *dienstlich* zu verbinden: *dienstlîch herze tragen* soviel als *dienen*. — 1008 *den eilften tac*, bis zum elften Tage, diesen inbegriffen. — 1010 das Heer war noch an dem Landungsplatze; vgl. XV, 1556. — 1014 *diu rede:* diese Mittheilung. — 1015 *sîn* für *sînen*. — *sich beriet*, beschloß er nach gepflogenem Rathe. — 1016 *diet* stf., Haufe, Menge. — 1017 *für den walt*, hinaus vor den Wald: bis sie aus dem Walde um Munsalvæsche heraus wären.

1021 *niuwe slâ:* weil dorthin kein betretener Weg führte. — 1022 *ûz*, hinaus aus dem Walde. — 1025 dessen eingedenk sein sollte. —

sîne triuwe an im gepríste
unt im sînen swâger wíste,
unt des wîp die swester sîn,
durch'z fôreht Læprísîn
in die wilden habe wît.
nu wásez och úrlóubes zît.
sinę solden dô niht fürbaz komen.
Cundrî' la surzier wart genomen
zuo dirre botschefte dan.
urloup ze dem rîchen man
nâmen al die témpléise:
hín réit der kúrtéise.

Der burcgrâvę dô niht enliez
swaz in Cundrîe leisten hiez.
Feirefîz der rîche
wart dô rîterlîche
mit grôzer fuore énpfangen.
in dorft' dâ niht erlangen:
man fuorte in fürbaz schiere
mit werdem condwiere.
i'nę weiz wie manec lant er reit
unz ze Jôflanzę ûf den anger breit.
822 liute ein teil sie funden.
an den selben stunden
Feirefîz vrâgte mære,
war daz her komen wære.
ieslîcher was in sîn lant,
dar im diu reise was bekant:
Artûs was gein Schamilôt.
dér von Trî'bálibôt
kund' an den selben zîten

1029 *geprîsen* swv., verherrlichen, schön bethätigen. — 1030 *wîste*, führte, geleitete. — 1032 *Læprísîn:* vgl. XII, 550. 552. — 1034 es war Zeit daß Anfortas sich von Feirefîz und Repanse verabschiedete. — 1035 *fürbaz*, weiter. — 1037 zu der Botschaft an den Burggrafen. — *dan* mit *botschefte* zu verbinden. — 1038 man nimmt *urloup se*, bei, einem.

1041 *enlîez*, unterließ. — 1045 *fuore*, Gefolge. — 1046 die Zeit brauchte ihm dort nicht lang zu werden; indem er nicht lange dort verweilte. — 1049 *rîten*, *varn* und ähnliche Verba werden häufig mit einem Acc. verbunden: durchritt. — 1050 in Joflanz hatten Artus, Gawan, Gramoflanz mit ihren Heeren gelagert; vgl. XV, 1589. — 1051 *ein teil*, ziemlich viel. — 1055 *was*, war fortgezogen. — 1056 nicht: wohin er den Weg wußte, sondern: wohin er zu reisen hatte, wo seine Heimat war. — 1058 Feirefîz. — 1059 *an den selben zîten*, sofort, ohne Aufenthalt. —

gein sîme her wol rîten.
daz lag al trûrec in der habe,
daz ir hêrre was gescheiden drabe.
sîn kunft dâ manegem rîter guot
brâhte niuwen hôhen muot.
der burcgrâve von Carcobrâ
und al die sîne wurden dâ
mit rîcher gâbe heim gesant.
Cundrî' dâ grôziu mær' bevant:
bóten wârn nâch dem here komen,
Secundíllen het der tôt genomen.

Repánsé de schoye dô
moht' alrêst ir verte wesen vrô.
diu gebár sît in Indiân
einen sún, dér hiez Jôhán.
priester Jôhan man den hiez:
iemer sît man dâ die künege liez
bî dem namen beliben.
Feirefîz hiez schrîben
ze Indiâ übr al daz lant,
wie kristen leben wart erkant:
823 daz was ê niht sô kreftec dâ.
wir heizen'z hie Indiâ:
dort heizet ez Trîbalibôt.
Feirefíz bî Cúndrîèn enbôt
sînem brúodr ûf Munsalvæsche wider,
wie'z im was ergangen sider,
daz Secundille verscheiden was.

1062 *daz* mit *trûrec* zu verbinden. — *drabe*, von dem Hafen, von ihm, dem Heere. — 1065 derselbe hatte ihn bis dahin begleitet; vgl. 1033. — 1068 erfuhr dort eine große, wichtige Nachricht, welche sie mit nach Hause nahm. — 1069 dem Heere nachgeeilt. — 1070 nun erst war Feirefîz wirklich frei: eine heidnische Ehe hatte allerdings in den Augen der Christen keine bindende Kraft, vgl. Einleitung S. XXI; aber eine Störung für das neuvermählte Paar wäre sie doch gewesen.

1072 *alrêst*, nun erst. — 1075 vom Priester Johannes und seinem christlichen Reiche im östlichen Asien berichten zahlreiche mittelalterliche Quellen: die neuern Forschungen von Ritter, Oppert (Der Presbyter Johannes in Sage und Geschichte, 2. Aufl., Berlin 1870) und von Zarncke (in den Berichten und Verhandlungen der sächs. Gesellschaft 1875 und 1876) haben Licht darüber verbreitet. Der Name Johannes vererbte sich auf die Nachfolger. Es gibt mehrere zum Theil noch dem 12. Jahrh. angehörende deutsche Gedichte über ihn. — 1077 sie hießen sämmtlich Johannes. — 1078 *schrîben*, verkünden. — 1080 die christliche Lehre. — 1081 vorher hatte das Christenthum in Indien keine solche Verbreitung. — 1082 *hie*, hier zu Lande. — 1084 *bî*, durch. — 1086 *sider*, seitdem, seit seiner Trennung von Munsalvæsche. —

des fröwete sich dô Anfortas,
daz sîn swester âne strît
was frouwe übr manegiu lant sô wît.

Diu rehten mære iu komen sint
umb' diu fünf Frimutelles kint,
daz diu mit güeten wurben,
und wie ir zwei ersturben.
daz ein was Schoysiâne,
vor gote diu valsches âne:
diu ander Herzeloyde hiez,
diu valscheit ûz ir herzen stiez.
sîn swert und ritterlîchez leben
hete Trevrizent ergeben
an die süezen gotes minne
und nâch endelôsem gwinne.
der werde clâre Anfortas
manlîch bî kiuschem herzen was.
ordenlîche er manege tjoste reit,
durch den grâl, niht durh diu wîp er streit.
Lóherangrîn wuohs manlîch starc:
diu zageheit sich an im barc.
do er sich riterschaft versan,
in's grâles dienste er prîs gewan.

824 Welt ir nu hœren fürbaz?
sît über lanc ein frouwe saz,
vor aller valscheit bewart.
rîchhéit und hôher art
ûf si béidiu gerbet wâren.
sie kunde alsô gebâren,
daz sie mit rehter kiusche warp:

1089 *âne strît*, ohne Widerspruch: den Secundille hätte erheben können, weil die Länder durch sie an Feirefiz gefallen waren.

1091 nun habt ihr den wahrheitsgetreuen Bericht erhalten, vernommen. — 1092 das fünfte außer den vier im folgenden genannten ist eben Repanse de Schoye. — 1093 wie tugendhaft die lebten. — 1096 die ohne Sünde vor Gott dasteht. — 1100 *ergeben* stv., hingeben, opfern; mit *an*, nhd. Dativ. — 1102 *nâch*, das Verlangen bezeichnend: dem Verlangen nach, der Aussicht auf ewigen Gewinn. — 1105 *ordenlîche*, den Bestimmungen des Grals gemäß; vgl. XVI, 986. — 1108 *sich bergen*, sich nicht sehen lassen: war an ihm nicht sichtbar, nicht vorhanden. — 1109 als er seine Gedanken auf Ritterschaft richtete, als er in das rittermäßige Alter kam.

1112 *über lanc*, nach geraumer Zeit: vielleicht ist jedoch mit D und Lachmann *über lant* zu schreiben; vgl. 1090. — 1115 *beidiu* auf *rîchheit* und *art*, Subst. verschiedenen Geschlechts, bezogen; daher das Neutrum. —

al menschlîch gir an ir verdarp.
werder liute warb umb' sie genuoc,
der étslîcher krône truoc,
und manec fürste ir genôz:
ir diemuot was sô grôz,
daz sie sich dran niht wande.
vil grâven von ir lande
begunden'z an sie hazzen;
wes sie sich wolde lazzen,
daz sę einen man niht næme,
der in ze hêrren zæme.
sie hete sich gar an got verlân,
swaz zornes wart gein ir getân.
unschulde maneger an sie rach.
einen hôf s'ir landes hêrren sprach.
manc bote ûz verrem lande fuor
hin z'ir: die man sie gâr verswuor;
wan den sie got bewiste:
des minn' sie gerne priste.

Sie was fürstîn in Brâbant.
von Munsalvæsche wart gesant
der den der swane brâhte
unt des ir got gedâhte.
z'Antwerp wart er ûz gezogen.
sie was an im vil unbetrogen.
er kunde wol gebâren:
man muose in für den clâren
und für den manlîchen
haben in al den rîchen,
swâ man sîn künde ie gewan.

1118 alles menschliche, irdische Verlangen war in ihr nicht vorhanden. — 1123 sich nicht daran kehrte. — 1125 *hazzen* swv., ungern sehen: statt *an sie* würden wir *an ir* erwarten, wie die andere Klasse von Hss. auch hat *hinze ir;* indeß auch in diesem Ausdrucke liegt ein Begriff der Bewegung: begannen ihren Haß deswegen auf sie zu werfen. — 1126 *fg.* enthält den Inhalt ihrer Beschwerden und Äußerungen. — *lazzen* swv. refl., sich aufhalten, zögern. — 1127 *niht* steht für uns entbehrlich; *daz* bedeutet aber: indem. — 1128 *in*, ihnen, den Grafen, dem ganzen Lande.

1139 es ist Loherangrin, dessen Name absichtlich erst 1190 genannt wird, weil er bis zu seinem Scheiden seinen Namen nicht nannte; vgl. XVI, 959. — 1140 den ihr Gott zugedacht hatte. — 1141 *ûz gezogen*, ans Land gezogen. — 1142 sie hatte in ihm den rechten Mann gefunden. — 1144 *für den clâren haben*, als einen solchen betrachten, erklären, der schön war. —

höfsch, mit zühten wîs ein man,
mit triuwen milte ân' âderstôz,
was sîn lîp missewende blôz.
des landes frouwe in schône enpfienc.
nu hœret wie sîn rede ergienc.
rîch und arme ez hôrten,
die da stûondn an allen orten.
dô sprach er «frouwe herzogîn,
sol ich hie landes hêrre sîn,
dar umbe lâze ich âls vîl.
nu hœrt wes ich iuch biten wil.
gevrâget niemer wer ich sî:
sô mag ich iu beliben bî.
bin ich z'iuwerr vrâge erkorn,
sô habet ir minne an mir verlorn.
ob ir niht sît gewarnet des,
sô warnt mich got, er weiz wol wes.»
sie sazte wîbes sicherheit,
diu sît durch liebe wenken leit,
sie wolt' ze sîme gebote stên
unde niemer übergên
swaz er sie leisten hieze,
ob si gót bî sinne lieze.

826 Die naht sîn lîp ir minne enpfant:
dô wart er fürste in Brâbânt.
diu hôhzît rîlîche ergienc:
manc herre von sîner hende enpfienc
ir lêhen, die daz solden hân.
guot rihtær' wart der selbe man:
er tet ouch dicke riterschaft,
daz er den prîs behielt mit kraft.

1148 *mit zühten wîs*, der sich auf Zucht und Anstand verstand. — 1149 *mit triuwen milte*, wohlmeinend und freigebig. — *âderstôz* stm., Aderschlag: ohne auch nur einen Zuck zu thun (Pfeiffer zu Walther 127, 12), ohne sich zu besinnen, ohne Rückhalt. — 1152 was er sagte, erklärte. — 1154 *an allen orten*, ringsum. — 1157 darum gebe ich ebenso viel auf als ich hier gewinne: er denkt an den Gral dabei, zu dessen Besitz er bestimmt war. — 1161 wenn ihr mich zum Ziel eurer Frage macht. — 1163 *warnen* swv. mit gen., vor etwas warnen; *des* kann aber auch heißen: dadurch: wenn ihr euch dadurch nicht warnen laßt. — 1164 *warnen* ist hier in einem andern Sinne zu nehmen: dann wird Gott mich veranlassen, er weiß wohl wozu; vgl. IX, 1525. — 1165 sie setzte ihr Weibeswort zum Pfande. — 1168 *übergên* stv., übertreten. — 1170 *bî sinne*, bei Verstande.

1175 *ir*, weil auf das collective *manc* bezogen, und daher auch *die*. —

si gewúnnen samet schœniu kint.
vil liute in Brâbánt noch sint,
die wol wizzen von in beiden,
ir enpfâhen, sîn dàn schéiden,
daz in ir vrâge dan vertreip,
und wie lange er dâ beleip.
er schiet och ungerne dan:
nu brâhte im aber sîn friwent der swan
ein kleine gefüege seitiez.
sîns kleinœtes er dâ liez
ein swert, ein horn, ein vingerlîn.
hín fuor Lóherángrîn.
wel wir dem mære rehte tuon,
sô was er Parzivâles sun.
der fuor wazzer unde wege,
unze wider in's grâles pflege.
durch waz verlôs daz guote wîp
werdes fríundes minneclîchen lîp?
er widerriet ir vrâgen ê,
do er für sie gienc vome sê.
hie solte Êréck nu sprechen:
der kund' mit rede sich rechen.

827 Ob von Tróys meister Cristjân
disem mære hât unréht getân,
daz mac wol zürnen Kŷôt,
der uns diu rehten mære enbôt.
endehaft giht der Provenzâl,
wie Herzeloyden kint den grâl
erwarp, als im daz gordent was,
do in verworhte Anfortas.

1179 *samet* adv., zusammen, miteinander. — 1180 der Dichter meint nicht daß die Geschichte sich vor nicht langer Zeit zugetragen, sondern: die Sage ist in Brabant sehr verbreitet. — 1186 *aber*, wieder. — 1187 *scitiez*= *seytiez*; zu XIII, 1231. — 1191 *wel* für *wein* und dieses synkopiert für *wellen*: wenn wir die Geschichte wahrheitsgemäß erzählen wollen. — 1192 so müssen wir sagen: er war. — 1193 vgl. zu XVI, 1049. — 1194 *pflege* stf., Hut, Schutz. — 1197 *ê*, vorher; vgl. 1159. — 1198 vor sie trat vom Wasser kommend. — 1199 Beziehung auf Erec, welcher Eniten verboten hatte mit ihm zu reden, und wenn sie dies Gebot brach, um ihn vor Gefahren zu warnen, also in bester Absicht, sie hart strafte. — 1200 *mit rede*, was Reden betrifft; es könnte auch heißen *der kunde rede rechen*.

1202 diese Erzählung nicht recht überliefert hat; vgl. XVI, 1191. — 1203 *zürnen* swv. mit acc., worüber zürnen. Weil Crestien die rechte Erzählung wissen konnte, die er in seinem Vorgänger fand; vgl. Einleitung S. XXVIII. — 1207 *gordent*, beschieden, bestimmt. — 1208 *in*, den Gral: nachdem ihn, durch weltliche Minne, verwirkt hatte. —

von Provenz in tiuschiu lant
diu rehten mære uns sint gesant,
und dirre âvèntiur endes zil.
niht mêr dâ von nu sprechen wil
ich Wolfram von Eschenbach,
wan als dort der meister sprach.
sîniu kint, sîn hôch geslehte
hân ich iu benennet rehte,
Parzivâls, den ich hân brâht
dar sîn doch sælde het erdâht.
swes leben sich sô verendet,
daz got niht wirt gepfendet
der sêle durch 'es lîbes schulde,
und er doch der werlde hulde
behalten kan mit werdekeit,
daz ist ein nützîu arbeit.
guotiu wîp, hânt die sin,
deste werder ich in bin,
op mir decheiniu guotes gan,
sît ich diz mær' volsprochen hân.
ist daz durh ein wîp geschehen,
diu muoz mir süezer worte jehen.

1214 *dort*, in Provenze, in seinem dort gedichteten Werke. — 1215 *sîniu* ist, wie bei Wolfram häufig, auf das Folgende zu beziehen, auf *Parzivâls*. — 1218 *erdenken* mit gen. und acc. des Zweckes: bestimmen wohin, wozu ihn das Heil, das Glück bestimmt hatte. — 1220 daß Gott die Seele nicht entzogen wird. — 1222 *er*, der Mensch. Ohne daß er deswegen auf den freundlichen Verkehr mit der Welt zu verzichten braucht, ohne ein ascetisches Leben zu führen. — 1224 ein solches Leben ist gut angewendet. — 1225 *die*, wie gewöhnlich, nicht *diu*, auf *wîp* bezogen. — 1226 so werden sie mich um so höher schätzen. — 1228 *volsprechen* stv., zu Ende sprechen, erzählen. — 1230 sie darf mir wol ein freundliches Wort, freundlichen Dank dafür sagen.

TITUREL.

ERSTES BRUCHSTÜCK.

SIGUNE UND SCHIONATULANDER.

Der alte Titurel übergibt die Pflege des Grals seinem Sohne Frimutel. Frimutel's Tochter Schoisiane, mit Kiot von Katelangen vermählt, stirbt bei Sigunens Geburt. Kiot zieht sich vom Weltleben zurück; sein Bruder Tampenteire nimmt Sigune zu sich und läßt sie mit seiner Tochter Condwiramurs erziehen. Nach Tampenteire's Tode kommt Sigune zu ihrer Mutter Schwester, Herzelöude, der Gemahlin Gahmuret's. Hier wird sie mit Schionatulander, dem Dauphin von Graswaldan, erzogen: beide lieben sich, er gesteht ihr seine Liebe. Sie verlangt, daß er mit ritterlichen Thaten sie verdiene. Er begleitet Gahmuret auf seiner letzten Fahrt nach Baldac; dem liebeskranken Knaben verspricht Gahmuret seine Hülfe. Auch Sigune vertraut sich Herzelöuden an, die ihr gleichfalls Beistand verheißt.

---

1 Dô sich der starke Tyturel móhté gerüeren, 1
er getórste wol sich selben unt die sîne in stúrmé gefüeren:
sît sprach er in áltér «ich lerne
daz ich den schilt muoz lâzen: des phlac ich etewenne schône und gerne.

2 ·Möht' ich getragen wâpen», sprách dér genende, 2
«des solt' der luft sîn gêret von speres krache ûz mîner hende:

1, 1 *Dô—mohte*, als noch—im Stande war. — 2 *er getorste*, er besaß den Muth. — *sturm* stm., Kampf. — 3 *sît in alter*, später, als er alt geworden war. — *lernen* swv., erfahren, erkennen. — 4 *den schilt* ist die richtige Lesart, denn der *schilt* ist Symbol der Ritterschaft; vgl. *schildes ambet*, *schildes orden*: der Artikel dürfte indeß fehlen. — *des phlac ich*, damit gieng ich um, den brauchte ich. — *etewenne*, vormals, sonst.

2, 1 *genende* adj., kühn, muthig. — 2 *des*, dadurch. — *êren* swv., beschenken, reichlich versehen. — Mit Speeren, die krachend aus meiner Hand flögen. —

sprîzen gæben schate vor der sunnen.
vil zímierdę ist ûf helmen von mînes swertes eke enbrunnen.

3 Obę ich von hôher minne íe trôst enphienge, 3
und op der minnen süeze íe sælden kraft an mir begienge,
wart mir ie gruoz von minneclîchem wîbe,
daz ist nu gar verwildet mînem seneden klagendem lîbe.

4 Mîn sældé, mîn kiusche, mit sínnén mîn stæte, 4
und op mîn hant mit gâbe oder in sturme ie hôhen prîs getæte,
daz mac niht mîn junger art verderben:
jâ muoz al mîn geslâhte iemer wâre minn' mit triuwen erben.

5 Ich weiz wol, swen wîpliez láchén enphæhet, 5
daz iemêre kiusche unde stæté dem herzen næhet.
díu zwei kunnen sich dâ niht gevirren,
wan mit dem tôde al eine: anders kan daz níemén verirren.

6 Dô ich den grâl enphienc von der botschefte 6
die mir der engel hêre enbôt mit sîner hôhen krefte,
dâ vant ich geschríben al mînen orden.
diu gâbe was vór mír níe ménneschlîcher hende worden.

2, 4 *eke* stf.=*ecke*, Schneide. — *enbrinnen* stv., in Brand gerathen: indem die Schwertschneide Funken aus ihnen schlug.

3, 1 *von hôher minne*, von der Minne eines hochstehenden, edeln Weibes. — *enphienge, begienge:* wir würden den Indic. erwarten, denn der Fall ist wirklich eingetreten. — 2 *sælden kraft*, großes Glück, hohes Heil. — 4 *verwilden* swv., entfremden; pass. fremd werden.

4, 1 *kiusche*, Maßhalten, Enthaltsamkeit. — *mit sinnen mîn stæte*, meine Festigkeit in Bezug auf Gesinnung, meine beständige, treue Gesinnung. — 2 solches that, wodurch sie hohen Ruhm erwarb. — 3 *mîn junger art*, meine junge Nachkommenschaft.

5, 1 *wipliez* für *wîplîchez*, doch kann bei zurückgezogener Betonung *wîplîchez* die unverkürzte Form geduldet werdén. — 2 *iemère*, in aller Zukunft, sein ganzes Leben lang. — *dem herzen*, diesem Herzen, dem Herzen desselben. — 3 *diu zwei* sc. *kiusche* und *stæte;* das Neutr. steht weil es Sachen, wenn auch desselben Geschlechtes sind. — *gevirren* swv., entfernen; *dâ*, dort, von diesem Herzen. — 4 *verirren* swv., in die Irre führen, vom rechten Wege abbringen; *anders*, auf andere Weise.

6, 1 *von*, durch. — 2 *enbôt*, überbrachte. — 3 *dâ*, am Grale. — *mînen orden*, meine Pflichten. — 4 *werden* stv., zu Theil werden. Titurel war der erste Pfleger des Grals; sein Nachfolger war Frimutel, und dessen Nachfolger Anfortas, dem endlich Parzival folgte.

7 Des grâles hêrré muoz sîn kiusche unde reine. 7
ôwê, süezer sun Frimutel, ích hân níht wáne dich
al eine
mîner kinde hie behabet dem grâle.
nu enphâch des grâles krône und den grâl, mîn sun der
lieht gemâle.

8 Sun, du hâst bî dînen zîten schiltes ambet 8
geurbórt sô hurteclîchen, dîn tât was aldâ verklambet:
ûz der rîterschaft muos' ich dich ziehen.
nu wer dich, sun, al eine; mîn kraft diu wil uns béidén
enphliehen.

9 Got hât dich, sun, berâten fünf wérder kinde: 9
diu sint och bî dem grâle ein vil sælec werdez in-
gesinde.
Anfortas und Trevrezent der snelle,
ich mac geleben daz ir prîs wirt vor anderm prîsé
der helle.

10 Dîn tohter Schoysiâne in ir hérzé besliuzet 10
sô vil der guoten dinge, des diu werlt an sældén
geniuzet:
Herzelöude hât den selben willen:
Urrepans' de schoyen lop mac ander lop niht gestillen.»

7, 3 *behaben* swv., behalten: du bist mir von allen meinen Kindern allein übrig geblieben. — *hie* mit *dem grâle* zu verbinden: um hier den Gral zu pflegen.

8, 1 *bî dînen zîten*, während deines Lebens. — 2 *hurteclîchen* adv., im Losrennen, in mancher Tjost. — *verklamben* swv., fest andrücken. — *aldâ* auf *schildes ambet* zu beziehen: all dein Thun war fest darauf gerichtet, hieng fest daran. — *rat* liest Lachmann's erste Ausgabe, die zweite *rât:* ob nur Druckfehler? G hat *rat.* — 4 meine Kraft kann uns beide nicht mehr schirmen.

9, 2 *ingesinde* stn., Dienerschaft, Gefolge. — 4 ich kann es noch erleben. — *der helle*, ein solcher der laut tönt, weithin klingt; *vor*, übertönt.

10, 1 *herze* st. dat. für *herzen*. — 2 so viele gute Eigenschaften. — *des*, was, für: daß es: der Welt an Heil zum Nutzen gereicht. — 3 ist ebenso gesinnt. — 4 *Urrepanse*, im Parzival *Repanse*, doch hat die eine Klasse von Hss. auch dort *Urrepanse*, und vielleicht richtig. — *schoyen:* da das Genetiv-Zeichen an dieses Wort angehängt ist, ergibt sich, daß Wolfram den ganzen Namen als ein Wort auffaßte. — *ander lop* ist nom. — *gestillen* swv., still machen: übertönen, übertreffen.

11 Dise rede hôrten rîter unde frouwen. 11
man mohte an templeisen manges herzen jâmer schouwen,
die er dicke brâhte ûz manger herte,
swenn' er den grâl mit sîner hánt únde mit ir helfe werte.

12 Sus was der starke Titurel wórdén der swache, 12
beidiu von grôzem alter und von síechéite ungemache.
Frimutel besaz dâ werdecliche
den grâl ûf Muntsalvâtsche: daz was der wunsch ob ír-
déschem rîche.

13 Dem wâren sîner tohter zwúo vón den jâren, 13
daz sie gein hôher minne an vriundes arm vollewahsen
wâren.
Schoysiânen minne schône gerte
vil künge ûz mangen landen; des sie doch einen fürstén
gewerte.

14 Kiôt ûz Katelangen erwarp Schoysiânen. 14
schœner maget wart nie gesehen sît noch ê bî sunnen
noch bî mânen.
ouch het vil manger tugende genozzen
sîn herze was gein hôhem prîs ie der kost und dèr tât
unverdrozzen.

15 Sie wart ime schône brâht und rîliche enphangen. 15
der künec Tampunteire, sîn bruoder, kóm óuch ze Ka-
telangen.

11, 2 man konnte manchen Templeisen trauern sehen: über die abschiednehmenden Worte Titurel's. — 3 *brâhte*, heimgeführt hatte.

12, 1 *der swache*, ein solcher der schwach ist; vgl. *der helle* 9, 4. Nicht ist zu verstehen: der schwache Titurel war er geworden. — 2 *siecheite* gen. von *ungemache* abhängig. — 3 *besitzen* stv., in Besitz nehmen. — 4 *rîche*, in collect. Sinne: der Gral war der Inbegriff alles Wünschbaren in höherem Grade als alle irdischen Reiche zusammen.

13, 1 Der hatte zwei Töchter in dém Alter: Schoisiane und Herzelöude: von letzterer wird Str. 26 fg. erzählt. — 2 *gein*, zu: die Tauglichkeit bezeichnend. — *vollewahsen* stv., auswachsen, erwachsen. — 3 *minne* gen. — 4 *des*, sein Begehren: einem Fürsten erfüllte sie seinen Wunsch nach ihrer Minne.

14, 2 weder bei Tage noch bei Nacht. — 3 seinem Herzen kamen seine mancherlei trefflichen Eigenschaften zu Gute. — 4 *sîn herze* ist gemeinsames Subject von *het genozzen* und *was*. — *gein*, um hohen Ruhm zu erwerben: sparte zu diesem Zwecke keine Kosten und keine That.

15, 1 *brâht*, zugeführt. — *rîliche* adv., prächtig, stattlich. — 2 *Tampunteire* der Vater von Condwiramurs, Parzival's Gattin. —

vil richer fürsten ungezalt dâ wâren:
sô kostliche hôchgezit gesach noch nie mán bî mangen jâren.

16 Kiôt, des landes hêrre, prîs hét erworben 16
mit milte und ouch mit ellen: sîn tât was vil unverdorben,
swâ man hurtecliche solte striten
unde durch der wîbe lôn gézimieret gein der tjoste rîten.

17 Gewan ie fürste lieber wîp, wáz der dolte 17
der herzenlichen wünne, als ez diu minne an in bêden wolte!
ôwê des, nu nâhet im sîn trûren.
sus nimet diu werlt ein ende: unser áller süeze am orte ie muoz sûren.

18 Sîn wîp in ze rehter zît gewerte eins kindes. 18
daz mich got erlâze in mînem hûs eins solhen ingesindes,
daz ich alsô tiure müese gelten!
die wîle ich hân die sinne, sô wirt es von mir gewünschet selten.

19 Diu süeze Schoysiâne, diu clâre und diu stæte, 19
gebar mit tôde eine tohter diu vil sælden hæte.
an dér wart elliu magtlîch êre enstanden:
sie phlac sô vil triuwen, die man von ir noch saget in mangen landen.

15, 3 *vil* als Collect. mit Plural des Verbums verbunden. — 4 *bî mangen jâren*, im Verlauf von vielen Jahren.

16, 2 *unverdorben*, nicht vergeblich, mit Erfolg gekrönt.

17, 1 *Gewan—wîp*, wenn je ein Fürst sin Weib besaß, das ihm noch lieber war als Kiot Schoisiane war. — *dolte*, empfand. — 2 *der wünne* hängt von *waz* ab: wieviel der herzerfreuenden Wonne. — *als*, wie solche die Minne ihnen beiden gewährte. — 4 das ist das Ende aller irdischen Verhältnisse. — *am orte*, zuletzt. — *sûren*, sauer werden, bitter werden.

18, 1 nach Verlauf der ordnungsmäßigen Zeit. — 2 *ingesindes*, Mitbewohners: auf das Kind bezüglich. — 3 so theuer bezahlen: wie Kiot den Besitz seines Kindes mit dem Tode der Mutter. — 4 *es* gen. von *gewünschet* abhängig. — *selten*, nun und nimmer.

19, 2 *mit tôde*, indem sie dabei starb. Die der Himmel reich gesegnet hatte. — 3 *enstân*, stv., wahrnehmen: an ihr zeigte sich alles was einer Jungfrau zur Ehre gereichen kann. — 4 *die*, welche: daß man sie. — *von ir*, de ea.

20 Sús wás des fürsten leit mit liebe underscheiden:
sîn jungiu tohter lebte, ir muoter tôt, daz heter an in beiden.
Schoysîânen tôt half im ûz borgen
die flust an den fröuden und iemér gewín án den sorgen.

21 Do beválch man die frouwen mit jâmér der erden.
sie muoste gearômâtet und gebálsémet ê werden:
durch daz man lange muoste mit ir bîten.
vil künge unde fürsten kom dar zer lîchlége an allen siten.

22 Der fürste hêté sîn lant vón Támpunteire,
sîm brúodér, dem künge, den man dâ hiez von Pelrapeire.
sîner kleinen tohter bat er'z lîhen.
er begúnde sich des swertes, helmes unde schíltés verzîhen.

23 Der herzoge Manfilôt sách víle leide
an sînem werden bruoder: dáz wás ein sûriu ougen weide.
er schiet ouch durch jâmer von dem swerte,
daz ir dewedere hôher mínné noch tjósté negerte.

24 Sigûne wart daz kint genant in der toufe,
die ir vater Kîôt het vergolten mit dem tiuren koufe:

20, 1 *underscheiden* stv., dazwischen versehen: mit Freude gemischt. — 2 das erstere war die Freude, das letztere das Leid. — 3 *ûz borgen* swv., auf Sicherheit entlehnen, gewinnen, verschaffen. — 4 *iemer*, für sein ganzes Leben.

21, 1 *der erden bevelhen*, begraben. — 2 *arômâten* swv., mit wohlriechenden Sachen versehen. — 3 deshalb dauerte es lange bis man sie bestattet hatte. — 4 *lîchlege* stf., Beisetzung der Leiche.

22, 1 *hête*, hatte zu Lehen. — 2 *Pelrapeire* war die Hauptstadt des Königreichs Brobarz. — 3 *lîhen*, sie damit zu belehnen. — 4 er zog sich vom ritterlichen Leben zurück; vgl. Parz. IV, 224.

23, 1 *Manfilôt:* im Parz. IV, 220 heißt er *Manpfilyôt*. — *vile* die ursprüngliche Form von *vil*, ahd. *vilu*. — *leide* adv., *leide sehen* gewöhnlich mit dat., *im*, was Lachmann mit Wahrscheinlichkeit ergänzt: empfand viel Trauer bei dem Anblick. — 3 auch er gab das ritterliche Leben auf. — 4 *ne*, Negation, nicht; gewöhnlich mhd. *en*.

24, 2 *die* kann auf *kint* bezogen werden, weil es ein Mädchen ist. — *vergelten* stv., bezahlen. — *dem*, dem erwähnten: dem Tode der Mutter. — *kouf* stm., Bezahlung. —

wan er wart ir muoter dur sie âne.
die sich der grâl zem êrsten tragen lîe, dáz was Schoysiâne.

25 Der künec Tampunteire Sigûnén die kleinen 25
zuo sîner tohter fuorte. do kîôt sie kust', man sach dâ vil geweinen.
Kondwirâmûrs lac dannoch an der brüste.
die zwuo gespilen wuohsen, daz nie wart gesaget von ir prîses vlüste.

26 In den selben zîten was Kástîs erstorben. 26
der het ouch Herzelöuden ze Muntsalvâtsch, die clârén, erworben.
Kanvoleiz gap er der frouwen schône,
und Kingrivâls: z'in beiden truoc sîn houbt vor fürstén die krône.

27 Kastis Herzelöuden nie gewan ze wîbe, 27
diu án Gahmûrets arme lác mît ir magtuomlîchem lîbe:
doch wart sie dâ frouwe zweier lande,
des süezen Frimutelles kint, die man von Muntsalvâtsche dâr sânde.

28 Dô Tampunteire starp und Kardeiz der clâre 28
in Brûbarz truoc die krône, daz was in dem vünften jâre
daz Sigûne was aldâ behalten.
dô muosten sie sich scheiden, die jungen zwuo gespilen, niht die alten.

24, 4 vgl. Parz. V, 356. Schoisiane war die erste, von der der Gral sich tragen ließ.

25, 2 *sîner tohter*, Condwiramurs. — *sie*, Sigune: indem er von ihr Abschied nahm. — 3 darnach war Condwiramurs älter als Parzival; denn dieser war damals noch nicht geboren. — 4 wuchsen so heran, daß sie an Lob und Ehre immer zunahmen: denn das will der nach mhd. Weise negativ gewendete Ausdruck sagen.

26, 1 *Kastis* war Herzelöudens erster Verlobter: vgl. Parz. IX, 1846. — 3. 4 vgl. Parz. IX, 1854; hier werden außerdem noch Waleis und Norgals genannt. — 4 *z'in beiden*, in diesen beiden Ländern. — *vor fürsten*, umgeben von den ihm unterthanen Fürsten.

27, 1 zum Vollzug der Ehe kam es nicht; vgl. Parz. IX, 1850. — 2 die Gahmuret später als Jungfrau erhielt. — 3 Kastis hatte ihr die beiden genannten Länder vor seinem Tode als *salguot* gegeben: Parz. IX, 1855. — 4 *dar*, in Kastis' Länder. — *sande*, gesendet hatte.

28, 1 *Kardeiz* war Tampunteire's Sohn: er starb frühe, die Liebe war die Ursache seines Todes; Parz. VI, 402. — 2 *Brûbarz*, im Parz. *Brôbarz*. — 3 *daz*, seitdem. — *aldâ*, in Brubarz. — *behalten*, in Sicherheit gebracht. — 4 Sigune und Condwiramurs.

29 Diu küngîn Herzelöude an Sigûnen dâhte: 29
sie warp mit al ir sinnen, daz man die von Brûbârz ir brâhte.
Kóndwîrâmûrs begunde weinen,
daz sie gesellekeite und der stæten liebe an ir solte vereinen.

30 Daz kint sprach «liebez veterlîn, du heiz mir gewinnen 30
mînen schrîn vollen tocken, swenn' ich var von hinnen:
sô bin ich zer verte wol berihtet.
ez lebet manic rîter, der sich in mînen dienest noch verphlihtet.»

31 «Wol mich sô werdes kindes, daz ist alsô versunnen! 31
got müeze Katelangen als hêrer frouwen an dir lange gunnen.
mîn sorge slâfet, sô dîn sælde wachet.
wær' Swarzwalt hie ze lande, er wurd' ze scheften gar durch dich gemachet.»

32 Kîôtes kint Sigûne alsús wuohs bî ir muomen. 32
er kôs sie für des meien blic, swer sie sach, bî tóunázzen bluomen:
ûz ir herze blüete sælde und êre.
lât ìr lîp in diu lobes jâr volwahsn, ich sol ir lobes künden mêre.

33 Swaz man an reinem wîbe sol ze ganzen tugenden mezzen, 33
an ir vil süezem lîbe was des niender hâres grôz vergezzen,

29, 2 *warp*, betrieb es, wünschte. — *mit al ir sinnen*, von ganzem Herzen. — *die*, diese: Sigunen. — 4 *vereinen* swv., vereinsamen, beraubt werden: des beständigen freundlichen Verkehrs mit ihr.

30, 1 *Daz kint*, Sigune. — *veterlîn*, Väterchen: ihr Vater Kiot, den wir auch im Parzival in Brobarz finden. — *gewinnen*, herbeischaffen. — 2 *vollen* adj. in flectierter Form nachgestellt. — 3 *berihten* swv., versehen, ausstatten. — 4 *noch*, in Zukunft: es kommt noch die Zeit, daß.

31, 1 Kiot spricht. — *versunnen*, verständig, gescheidt. — 2 *als hérer frouwen*, eine so erhabene Herrin: abhängig von *gunnen*. — 4 vgl. Parz. VII, 1236. — *hie:* die Scene spielt im nordöstlichen Spanien. — So viele Speere würden in deinem Dienste verthan werden.

32, 1 *muomen*, Tante: bei Herzelöuden. — 2 *er* mit *swer* zu verbinden. — *kôs — für*, betrachtete als, sah an als: dem schien sie wie leuchtender Mai, «wie Maienglanz», Simrock. — 4 *diu lobes jâr*, die Jahre, wo sie von ihr dienenden Rittern gefeiert, gepriesen wird. — *volwahsen = vollewahsen* 13, 2. — *ich sol*, ich werde Anlaß haben.

33, 1 als vollkommene Tugend betrachten, ansehen. — 2 *hâres grôz*, soviel als ein Haar beträgt, Haarbreit. —

sie reiniu fruht, gar lûter, valsches eine,
der werden Schoysiânen kint, gelîcher art, diu kiusche junge reine.

34 Nu sulen ouch wir gedenken Herzelôudén der reinen. 34
diu kunde ir lop niht krenken: mit wârhéit wil ich die lieben meinen.
sie ursprinc aller wîplîcher êren,
sie kunde wol verdienen daz man ir lop muost' in den landen mêren.

35 Diu magtuomlîche witewe, daz kint Frimutelles, 35
swer bî ir jungen zîte sprach frouwen lóp, dáne erhal níht sô helles.
ir lop daz fuor die virre in mangiu rîche,
unze ir minne wart gedient vor Kanvoleiz mit speren hurtecliche.

36 Nu hœret fremdiu wunder von der maget Sigûnen. 36
dô sich ir brüstel dræten unde ir reit val hâr begunde brûnen,
dô huop sich in ir herzen hôchgemüete:
si begúnde stolzen lôsen, und tet daz doch mit wîplîcher güete.

37 Wie Gahmuret schiet von Belacânen, 37
und wie der werdecliche derwarp die swester Schoysiânen,

33, 3 *gar lûter*, durch und durch lauter. — *eine* adj. mit gen., frei von. — 4 *gelîcher* bezieht sich auf *werden:* sie war ebenfalls werth; vgl. MF. 12, 1 *swer werden wîben dienen sol, der sol semelîchen* (ebenso d. h. *werde*) *varn.*

34, 2 sie verstand sich so zu benehmen, daß ihr Lob nicht ab- sondern zunahm; vgl. zu 25, 4. — *meinen*, bezeichnen: ich rede nur wahres von ihr, übertreibe nicht, indem ich sie rühme.

35, 1 sie war Witwe, indem ihr erster *man*, d. h. Verlobter, Kastis, gestorben war, und doch noch Jungfrau. — 2 *dane erhal* bilden Hebung und Senkung, auszusprechen *dánerhal*, wobei auf *daner* die Hebung fällt. — *sô*, wie ihr Lob. — 3 *fuor die virre*, drang weithin. — 4 vgl. das zweite Buch des Parzival. — *wart gedient*, verdient wurde: von Gahmuret.

36, 2 *dræjen* swv., drehen: sich rundeten. — *brûnen* swv., braun werden, dunkler werden. — 4 *stolzen*, stolz werden. — *lôsen* swv., übermüthig werden: ohne jedoch dabei die Grenzen der Weiblichkeit zu überschreiten.

37, 1 vgl. Parz. I, 1607 ff. — 2 d. h. Herzelôuden. —

und wie er sich enbrach der Franzoisinne,
des wil ich hie geswîgen, und künden iu von magtuomlicher minne.

38 Der Franzoisinne Anphlîsen ein kint wart verlâzen, 38
erboren von fürsten künne und von der art, daz múosté sich mâzen
aller dinge dâ von prîs verdirbet.
swenn' alle fürsten werdent erboren, ir kein noch baz nâch prîse wirbet.

39 Dô Gahmuret den schilt enpfienc von Anphlîsen, 39
diu werde küneginne im lêch diz kint. daz müezen wir noch prîsen:
daz erwarp sîn wâriu kindes süeze.
dirre âventiure ein hêrre, ich hân rèht daz ich kint durh in grüeze.

40 Och fuor daz selbe kint mit dem Anschevîne 40
hin über in die heidenschaft zuo dem bâruc Ahkarîne.
ze Wâleis brâht' er ez wider dannen.
swâ kint genendekeit erspehent, daz sol sie helfen, op sẹ iemẽr gemannen.

41 Ein teil ich wil des kindes ârt iu benennen. 41
sîn ane, hiez von Grâharz Gurnemanz, kund' îsér zetrennen:

37, 3 *enbrechen* stv. refl., sich losmachen: mit dat., wovon. — *der Franzoisinne*, Anpflisen; vgl. Parz. II, 344. 515 fg. 851 fg. 1157 fg. — 4 vgl. Einleitung, S. XV. — *magtuomlîcher*, d. h. Sigunens: denn nun war Herzelöude keine *maget* mehr; vgl. 35, 1.

38, 1 *verlâsen* stv., überlassen, anvertrauen. — 2 *von der art*, von solcher Natur. — *daz*, daß es. — 4 so viele Fürsten auch in Zukunft noch geboren werden. — *kein* in unflectierter Form.

39, 1 durch sie wurde er zum Ritter gemacht: *dô — enphie*, nachdem — empfangen hatte. — 2 *lêch*, lieh, überließ. — 3 weil es ein so liebliches Kind war, wurde ihm das Glück zu Theil, von Gahmuret erzogen zu werden. — 4 der Held dieser Erzählung, Schionatulander; vgl. Parz. VII, 7. Weil er selbst ein Kind war, geziemt es, daß ich um seinetwillen die Kinder überhaupt freundlich begrüße.

40, 2 es war dies nicht die letzte Fahrt, welche Gahmuret unternahm, zum *bâruc*, dessen Name nur im Titurel vorkommt: denn von dieser kehrte er nicht zurück; Parz. II, 1290. — 4 *genendekeit* stf., Kühnheit: ein kühnes Vorbild wird einem Kinde stets nützlich sein. — *gemannen* swv., zum Manne werden. — *iemêr*, je, überhaupt.

41, 1 *art*, Geschlecht. — 2 vor *hiez* muß *der* ergänzt werden. — Gurnemanz von Graharz, der Parzival (im dritten Buche) Regeln für das Leben gibt. —

des phlag er zer tjost mit manger hurte.
sîn vater hiez Kurzkrî: der lac tôt durch Schóy dé la kurte.

42 Mahaute hiez sîn muoter, Ehkunates swester, 42
des rîchen phalenzgrâven, den mán nant' ûz der stárkén Berbester.
selbe hiez er Schîonatulander.
sô hốhen prîs erwarp bî sîner zît nie einer noch der ander.

43 Daz ich des werden Kurzkrîn sún níht benande 43
vor der maget Sigûnen, díu gẹnôz dés, ir múotér man sande
ûz der phlege von dem reinen grâle:
ir hôchgeburt sie zucket och her fûr, únde ir künn' daz lieht gemâle.

44 Állíu des grâles diet daz sint die erwelten, 44
iemer sælc hie unde dort, an don stæten prîs díe gezelten.
nu was ouch Sigûn' des selben sâmen,
der von Múntsalvâtsch wart ûz gesæt in die wérlt, da in sît die héilháften nâmen.

45 Swâ des sâmen hín wárt brâht vón dem lande, 45
der muose werden berhaft und in vil reht' ein schûr ûf die schande;
dâ von Kanvoleiz verre ist bekennet:
sie wart in manger zungen der triuwen houbetstat genennet.

41, 3 *des phlag er*, das that er. — 4 des Kindes Vater; vgl. Parz. III, 1871. 1877.

42, 1 *Mahaute* und *Ehkunat*; vgl. Parz. III, 1872. 1875. — 2 *phalenzgrâve* swm., Pfalzgraf: von *phalenze*, palatium.

43, 1 *benennen*, nennen. — 2 der Nachsatz entspricht dem Vordersatze nicht genau; dazwischen liegt etwa: das verhält sich so. Sigunen kam das zu Gute, daß ihre Mutter beim Grale erzogen ward. Nach *des* würde man einen Satz mit *daz* erwarten, statt dessen ein parataktischer. — 4 auch war sie von vornehmerer Geburt als er. — *hôchgeburt*, hohe Abkunft. — *zucket her fûr*, zieht hervor, gibt ihr den Vorzug.

44, 2 und diejenigen, solche, die zu bleibendem Ruhme bestimmt sind. — 4 *da* auf *werlt* zu beziehen. — *heilhaft* adj., Glück habend: die zum Glücke Erkorenen bekamen etwas davon, ein Weib aus diesem Stamme.

45, 1 *von dem lande*, in welchem der Gral sich befand. — 2 *in*, denen, zu denen er gebracht wurde: ein alle Schande niederschlagendes Hagelwetter; vgl. zu Parz. I, 49. — 3 *verre bekennet*, weit berühmt: hier lebten Sigune und Schionatulander, Gahmuret und Herzelôude. — 4 *sie*, Kanvoleis. — *zunge* swf., Sprache.

46 Ŏwol dích, Kanvoleiz, wie man spricht dîn' stæte 46
von herzenlicher liebe, diu ûf dir geschách níht ze spæte!
minne huop sich fruo dâ an zwein kinden,
ál diu wérlt möhte ir trúophéit dar úndér niht vinden.

47 Der stolze Gahmuret disiu kínt bî ein ander 47
in sîner kemenâten zŏch. Schĭonatulander
dannoch was niht starc an sînem sinne,
er wart iedoch beslozzen in herzen nŏt vón Sigûnen minne.

48 Ŏwê dés, sie sínt nóch ze tump ze solher angest. 48
wan, swâ diu minne in der jugent begriffen wirt, diu weret aller langest.
op daz alter minnen sich geloubet,
dannóch diu jugent wont minne bant, minne ist an kreften unberoubet.

49 Ŏwê, mínné, waz touc dîn kraft under kinder? 49
wan einer der niht ougen hât, der mŏhté dich spüren, gienger blinder.
minne, du bist alze manger slahte:
gar alle schrîbær' künden nímer volschrĭben dĭn' àrt noch dîn' ahte.

50 Sît daz man den rehten münech in der minne 50
und den wâren klôsenære wol beswért, sínt gehŏrsám ir sinne,

46, 1 *wie man*, daß man so: relativ statt demonstrativ. — *dîn' stæte*, von deiner Beständigkeit: in Bezug auf herzliche Neigung: daß herzliche Neigung dauernd in dir sich fand. — 4 statt eines Satzes mit *daz*: daß alle Welt nichts Trübes, Unlauteres dazwischen an ihr finden könnte.

47, 3 war noch nicht zum vollen Bewußtsein und geistiger Reife gelangt.

48, 1 *ze tump*, zu jung: um solche Bedrängniss, wie die Minne sie gibt, ertragen zu können. — 2 *wan*, jedoch, indeß. — *begriffen*, vom Herzen erfaßt. — 3 sich von der Minne lossagt, freimacht. — 4 die Macht der Gewohnheit von Jugend auf macht die Fessel der Minne um so stärker.

49, 2 da du so mächtig bist, daß auch der Blinde deine Kraft verspürt, so solltest du an Kindern deine Macht nicht versuchen. — 3 deine Herrschaft ist sehr manigfaltig. — 4 *volschrîben* stv., vollständig schreiben. — *ahte* stf., Art und Weise.

50, 1 *münech* stm., Mönch. — *in der minne*, geistliche Bittformel, lat. *in caritate*: da diese Formel, in der der Name der *minne* vorkommt, auch auf den Mönch nicht ohne Wirkung bleibt. — 2 *wâren*, echten. — *beswern* stv., beschwören. — *sint*, Conditionalsatz: wenn sie ihre Ordensregel befolgen wollen, dürfen sie sich nicht entziehen. —

daz sie leistent mangiu dinc doch kûme.
minne twinget rîter under helme: minne ist vil enge an ir rûme.

51 Diu minne hât begriffen daz smal und daz breite. 51
minne hât ûf erde hûs: ze hímel ist réine fûr gòt ir geleite.
minne ist allenthalben, wan ze helle.
diu starke minne erlamet an ir krefte, ist zwîfél mit wanke ir geselle.

52 Âne wanc und âne zwîfél diu beide 52
was diu maget Sigûne und Schîonatulándér, mit leide:
grôziu liebe was dar zuo gemenget.
ich seit' iu von ir kíntlîcher minne wunders víl, wán daz éz sich lenget.

53 Ire schemelîchiu zuht und diu árt ír geslehtes 53
(sie wârn ûz lûterlîcher minne erborn) diu twánc síe ir rehtes,
daz sę ûzen tougenlîche ir minne hâlen
an ir clâren lîben, und inne an den hérzén verquâlen.

54 Schîonatulander mohte sîn wîse 54
von manger süezen botschaft, die Franzoyse künegîn Anphlîse
tougenlîche enbôt dem Anschevîne:
die erwarber unde wande in vil dicke ir nôt: nu wende ouch die sîne.

50, 3 der Nachsatz fehlt, ist aber aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzen: so ersieht man daraus die Macht des Wortes *minne*. — 4 sie braucht nur einen kleinen Raum: im Herzen.

51, 1 *begrîfen* stv., umfassen. — 2 Minne geleitet den Menschen in den Himmel vor Gottes Angesicht; vgl. Parz. IX, 224. — 3 ausgenommen in der Hölle. — 4 wenn sie von Zweifel und Untreue begleitet ist; vgl. den Eingang des Parzival.

52, 1 *diu beide*, dieses beides: auf *wanc* und *zwîfel* bezüglich. — 2 *mit leide*, in Liebesleid. — 3 doch war dies Leid auch mit Freude gemischt. — 4 wenn die Erzählung sich dann nicht in die Länge zöge.

53, 1 *schemelîch* adj., schamhaft. — Die angeborene, ererbte Natur. — 2 sie stammten von einer Familie, die der lautern Minne sich geweiht hatte; vgl. Parz. XV, 141. — *ir rehtes*, in ihrem Geleise zu bleiben. — 3 *ûzen*, nach außen. — *hâlen* præt. plur. von *heln* stv., verbergen. — 4 *verqueln* stv., sich in Sehnsucht verzehren.

54, 1 konnte in dieser Beziehung etwas gelernt haben: in Bezug auf die Minne. — 2 *von*, durch. — 4 *erwerben* stv., ausrichten; gewöhnlicher ist das einfache *werben*: und befreite sie dadurch von ihrer Liebesnoth, indem er ihre Vereinigung förderte. Er hatte beiden als Liebesbote gedient. — *wende* adhortat. conj., mit ausgelassenem *er*: möge er sich befreien.

55 Schîonatulander vil dicke wart des innen 55
umb' sînen œheim Gahmuret, wie wol er sprechen kúndé mit sinnen
und wie er sich von kumber kunde scheiden:
des jâhén im híe víl der toufbærn diet, als tâten dort die heiden.

56 Al die minne phlâgen und minne an sich leiten, 56
nu hœret magetlîch sorge unde manheit mit den árbéiten:
dâ von ich wil âventiure künden
den rehten, die durch herze- líebe íe sénende nôt erfünden.

57 Der süeze Schîonatu- lándér genante, 57
alse sîn gesellekeit in sorgen manecvalt in kûme gemante:
dô sprach er «Sigûne helferîche,
nu hilf mir, süeziu maget, ûz den sórgén: sô tuostu hélflîche.

58 Ducisse ûz Katelangen, lâ mích geniezen: 58
ich hœre sagen, du sîst erboren von dér art, die nie kúndé verdriezen,
sine wærn gehelfec mit ir lône,
swer dúrch sie kumberliche nôt enphienc: dîner sælden an mir schône.»

59 «Bêâs âmîs, schœner vriunt, sprích wáz du meinest. 59
lâ hœrn, ob du mit zühten dich des willen gein mir sô vereinest,

---

55, 1 **hatte oft bemerkt.** — 2 *umb'*, an. — *wie wol*, wie trefflich er, Gahmuret. — 3 wie er seinem Liebeskummer durch Geständniss ein Ende machte. — 4 *toufbære* adj., die Taufe habend, getauft. Er hatte in christlichen und heidnischen Ländern Liebesverhältnisse gehabt.

56, 1 *al die* mit *nu hœret* zu verbinden — *an sich leiten*, trugen. — 2 von dem Liebesleid der Jungfrau. — *manheit*, mannhaften Sinn: von dem mannhaften Jüngling, der in solcher Noth sich befindet. — 4 *den rehten*, den echten Minnern. — *erfünden*, erfahren haben mögen.

57, 1 auffallend ist die Zerreißung des Namens durch die Cäsur. — *genante* præt. von *genenden*, faßte sich ein Herz. — 2 sein vertrautes Verhältniss zu Sigunen. — *gemanen* swv., antreiben: vermochte ihn mit Mühe dazu, trotz seines manigfachen Kummers. — 3 *helferîche*, die du leicht helfen kannst.

58, 1 *Ducisse* stf., franz. *duchesse;* vgl. Parz. IX, 83. — zu *geniezen* ist *duz*, auf das Folgende zu beziehen, zu ergänzen: laß mir das zu Gute kommen, daß du, wie ich höre, von einem Geschlechte bist. — 3 *gehelfec* adj., hülfreich. — 4 *swer*, wenn jemand. — Bewähre diese dir verliehene glückliche Eigenschaft auch an mir.

59, 1 *schœner vriunt* übersetzt *bêâs âmîs*: *schœne* bedeutet hier wie franz. *beax*, lieb. — 2 *vereinen* swv. refl. mit gen., sich wozu entschließen: ob du solche Gesinnung und Wohlerzogenheit hegst. —

daz dîn klagendiu bet iht müege vervâhen.
dune wizzest 's reht' die wârheit, sône soltú dich gein mir niht vergâhen.»

60 «Swâ genâde wonet, dâ sol man sie suochen. 60
frouwe, ich ger genâde an dich: des solt du durh dîn' güeté geruochen.
werdiu gesellekeit stêt wol den kinden.
swâ reht genâde nie niht gewan ze tuonne, wer mac sie dâ vinden?»

61 Sie sprach «du solt din trûren durch trœsten dâ künden, 61
dâ man dir baz gehelfen müge dann' ich: ánders dú kanst dich verstünden,
ob du gerst daz ich dir kumber wende:
wan ich bin reht' ein weise mîner mâge, lands und liute elléndе.»

62 «Ich weiz wol, du bist landes und liute grôz fróuwe. 62
des enger ich alles niht, wan daz dîn herz' dur d'óugén mich schouwe
alsô daz ez den kumber mîn bedenke.
nu hilf mir schiere, é daz dîn minnè mîn herze und die fröude verkrenke.»

63 «Swér sô minne hât, daz sîn mînnę ist gevære 63
deheime als lieben friunde als du mir bist, daz wort ungebære
wírt von mír nímer benennet minne.
gót weiz wól daz ich níe bekande minnen flust noch ir gewinne.

59, 3 *vervâhen* stv., nützen: daß ich deine Bitte gewähren kann. — 4 wenn du deiner Sache nicht sicher bist, wenn deine Sache keine ganz gute und rechte ist.

60, 2 *des — geruochen*, darauf Rücksicht nehmen. — 3 Kinder müssen gute Freundschaft zusammen halten, ein *geselle* darf den andern nicht im Stiche lassen. — 4 umschreibt nochmals die erste Zeile.

61, 1 *durch trœsten*, damit man dir Trost gebe. — 2 *anders*, wenn du das nicht thust. — 4 ich habe keine Macht zu helfen. — *weise* swm., mit gen., bildlich: entbehrend. — *ellende* adj., mit gen., entfremdet.

62, 1 *grôz frouwe*, mächtige Gebieterin. — 2 *wan*, sondern. — 3 *bedenken* mit acc., für etwas sorgen, worauf Rücksicht nehmen. — 4 mein Herz und seine Freude vernichte.

63, 1 wer so liebt. — *gevære* adj., feindlich, verderblich. — 2 *ungebære* adj., unziemend, unpassend: ein so wenig dem Wesen der Minne entsprechender Begriff. — 4 ich habe an mir noch nicht erfahren, was man durch Minne verliert oder gewinnt.

64 Minne, íst dáz ein er? maht du minn' mir diuten? 64
ist daz ein sie? kumet mir minn', wie sol ich mínné getriuten?
muoz ich sie behalten bî den tocken?
od fliuget minne ungerne ûf hant durh die wilde? ich kan minn' wol locken.»

65 «Frouwe, ich hân vernomen von wîben und von mannen, 65
minne kan den alten, den júngén sô schúzlîchen spannen,
daz sie mit gedanken sêre schiuzet:
sie triffet âne wenken daz loufet, kriuchet, fliuget oder fliuzet.

66 Jâ erkande ich, süeziu maget, ê wol minn' von mæren. 66
minne ist an gedanken: daz mag ich nu mit mir selbe bewæren.
des betwinget ez diu stæte liebe:
minne stilt ûz'm herzen fröude und clâre varwe, ez 'ntöhte eim' diebe.»

67 «Schîonatulander, mich twíngént gedanke, 67
sô du mir ûz den ougen kumest, sô bin ich an fróudén diu kranke,
unze ich tougenlîche an dich geblicke.
des trûre ich in der wochen niht z'éim' mâl, ez ergêt mir alze dicke.»

68 «Sone darft du, süeziu maget, mich niht frâgén von minne: 68
wirt dir sô âne frâge wol kunt minnen flust und ir gewinne.

64, 1 ist Minne ein männliches oder weibliches Wesen? — *diuten* swv., deuten, erklären. — 2 *kumet*, Conditionalsatz. — *getriuten* swv., liebkosen. — 4 Vergleich mit dem Edelfalken. — *durh die wilde*, weil sie wild ist.

65, 1 *von*, nicht: aus dem Munde von, sondern lat. de. — 2 *den*, in collect. Sinne. — *schuzlîchen* adv., dem Schusse gemäß: wie zum Schusse: die Liebe spannt Alt und Jung wie einen Bogen. Vgl. Parz. IV, 1142. — 3 das womit sie schießt sind die Gedanken, welche gleich Pfeilen zu dem geliebten Gegenstande fliegen. — 4 *fliezen* stv., schwimmen.

66, 1 *von mæren*, durch Erzählungen: vom Hörensagen. — 2 Minne wohnt im Herzen. — 3 *ez* auf das folgende *herze* hindeutend: dahin bringt stete Zuneigung das Herz, daß die Liebe ihm alle Freude stiehlt. — 4 solches Stehlen würde selbst für einen Dieb sich nicht schicken.

67, 2 dann bin ich all meiner Freude beraubt. — 3 *an dich geblicke*, dich anblicke.

68, 1 *Sone*, Nachsatz du dem zu ergänzenden Vordersatze: wenn sich das so verhält. — *von minne*, was Minne sei. —

nu sich wie minne ûz fróude in sorge werbe:
tuo der minne ir reht, ê diu minne uns beide in hérzén verderbe.»

69 Sie sprach «kan diu minne in diu hérzen sô slîchen, 69
daz ir man noch wîp noch diu maget mit ir snélhéit entwîchen,
weiz ab iemen waz diu minne richet
an liuten die ir schaden nie gewurben, daz sie dén fróud' zebrichet?»

70 «Jâ ist sie gewaltec der tumben und der grîsen. 70
niemen áls künstec lebet, daz er künne ir wunder vólprîsen.
nu sulen wir bêdiu nâch ir helfe kriegen
mit unverscharter friuntschaft: minn' kan mit ir wanke niemen triegen.»

71 «Ôwê, kund' diu minne ander helfe erzeigen, 71
danne daz ich gæbe in dîn gebot mîn frîen lîp für eigen!
mich hât dîn jugent noch niht reht' earnet.
du muost mich under schiltlîchem dache ê gedienen: des wis vor gewarnet.»

72 «Frouwe, als ich mit krefte diu wâpen mác léiten, 72
hie ęnzwischen unde ouch dan mîn lîp wirt geséhen in süezen sûren arbeiten,
sô daz mîn dienst nâch dîner helfe ringe.
ich wart in dîne helfe erborn: nu hilf sô daz mir an dir gelinge.»

68, 3 *werben* stv., eine Kreislinie beschreiben, sich kehren. — 4 erfülle was die Minne verlangt. — *verderbe,* vernichte.

69, 2 *mit ir snelheit,* bei all ihrer Schnelligkeit. — *entwîchen* conj.: der Plural steht wegen der mehreren Subjecte. — 3 Nachsatz: was haben dann die Leute gegen die Minne verschuldet.

70, 1 *grîs* adj., grau, alt. — 2 *künstec* adj., gelehrt, kenntnissreich. — *volprîsen* swv., zu Ende preisen, vollständig rühmen. — 3 *kriegen* swv., kämpfen, ringen. — 4 *unverschart* adj., unverletzt, unverbrüchlich. Dann kann die Minne niemand trügen, selbst wenn sie untreu werden wollte: ihre Untreue scheitert an der Festigkeit der liebenden Herzen.

71, 2 *für eigen,* als leibeigen. — 3 *erarnen* swv., verdienen. — 4 *schiltlîch* adj., zum Schilde gehörend: Schildesdach. — *warnen* swv., vorbereiten: darauf will ich dich vorbereiten.

72, 1 *als,* sobald, wenn. — 2 vorher und nachher: beständig, so lange ich lebe. — 4 *in dîne helfe,* daß du mir helfen sollst. — *mir an dir gelinge,* ich bei dir ans Ziel meiner Wünsche komme.

64 M wás der anevanc der kinde geselleschefte 73
at worten, an den zîten dô Pómpeiûs für Báldác mit krefte
hete sîne hérvárt gesprochen,
und Ipómidôn der werde: ûz ír hèr wart vil niuwer sper
zebrochen.

74 Gahmuret sich huop dés éndes tougen, 74
et mit sîn eines schilde. er het doch grôze kráft ãne lougen:
wan er phlac wol drîer lande krône.
sus jaget' in díu mìnn' an den rê: den enphienger von
Ipomidône.

75 Schîonatulander was léidé zer verte, 75
wan im Sigûnen minne hôhn mùot und die fröude gár wérte.
doch schiet er von dan mit sînem mâge.
daz was Sigûnen herzenôt, und diu sîne: in zwein reit díu
mìnn' ûf die lâge.

76 Der junge fürste urloup nam ze der máget tougenlîche. 76
[er sprach] «ôwê wie sol ich geleben daz diu minne an
fröudén mich rîche
schiere mache, und von tôde entscheiden?
wünsché mir heiles süeziu maget: ich muoz von dir zen
heiden.»

77 «Ich bin dir holt, getriuwer friunt: nu sprich, ist daz minne? 77
sús wíl ich iemer wünschénde sîn nâch dem gewinne
der uns beiden hôhe fröude erwerbe.
ez brinnent elliu wazzer, ê diu liebe mînhálp verderbe.»

73, 1 des traulichen Verkehrs der Kinder im Gespräch: ihr erstes trauliches Gespräch. — 2 vgl. Parz. II, 1292 ff. — *für* mit *hervart* zu verbinden: beschlossen hatte, mit einem Heere vor Baldac zu ziehen. — 4 *ûz ir her*, von den Rittern aus ihrem Heere.

74, 1 *des endes*, nach der Richtung hin, dorthin. — 2 wiewol er über eine große Heeresmenge zu gebieten gehabt hätte. — 4 *an den rê*, in den Tod. Vgl. Parz. II, 1421.

75, 1 nahm ungern an der Fahrt Theil. — 2 ihn freudigen Strebens beraubte. — 4 *reit ûf die lâge*, kam geritten, um ihnen nachzustellen: stellte nach.

76, 1 *ze*, bei, von. — 3 *entscheiden* stv., scheiden: dem Tode entgehen: wie soll ich ohne dich leben?

77, 2 *sus*, mit dieser Gesinnung. — *wünschen* mit *nâch* verbunden: herbeiwünschen. — 4 Bezeichnung von etwas Unmöglichem: gewöhnlich wird ein bestimmtes Wasser, ein Fluß, in dieser sprichwörtlichen Ausdrucksweise gebraucht, am häufigsten der Rhein: «eher brennt der Rhein.» Vgl. Zingerle in Germania, VII, 187—192. — *mînhalp*, was mich betrifft, meinerseits.

78 Vile liep beleip aldâ, líep schíet von dannen. 78
ir gehôrtet nie gespréchen von mageden, [von] wiben, von manlîchen mannen,
die sich herzenlîcher kunden minnen.
dés wart sît Parzivâl an Sigûn zer linden wól ínnen.

79 Von Kingrivâls der künc Gahmùret sich verholne 79
von mâgen und von mannen schiet, dáz sîn várt den gár was diu verstolne.
wan zweinzec kint von hôher art kurteise
und ahtzec knappen ze îser ân' schilt het er erwélt ûf die reise.

80 Fünf schœniu ors und goldes vil, von Azagouc gesteine 80
ime volget' ûf die vart, sîn schilt ander schilte gár éine.
durch daz solte ein schilt gesellen kiesen,
daz im ein ander heiles wunschte, ob dirre schílt kûnde niesen.

81 Sîn pantel wart verkêret: von zobel ein anker tiure
sluoc man ûf sînen schilt, als in recken wîs fuor der gehiure.
alsús wart gézimíert der lobes rîche:
dar under nimt er ende vor Baldác mit tjoste hurticlîche.

82 Hin schiet von Herzelôuden Gahmuret der werde.
sô gar der triuwe ein bernder stam wirt níemér geboren ûf der erde

---

78, 1 *Vile liep*, ein herzlich liebendes Wesen; *liep*, ein anderes liebendes Wesen. — 4 wie diese Liebe selbst den Tod überdauerte, das erfuhr Parzival, als er Sigunen bei der Linde fand, mit dem todten Schionatulander im Arm.

79, 2 *diu verstolne*, eine solche war, von der sie nichts merkten. — 4 *ân' schilt*, die noch nicht zu Rittern geschlagen worden waren; denn erst der Schild ist das Symbol des Ritters. Vgl. zu Tit. 1, 4.

80, 2 *eine* adj., mit gen., vgl. 33, 3: entbehrend, ohne die Begleitung anderer Schilde. — *ander* für *anderr*. Kein einziger Ritter begleitete ihn, vgl. 74, 2. — 3 *durch daz*, deshalb, mit *daz* V. 4 zu verbinden. — 4 *heiles wunschte*, «zur Gesundheit» wünschte: ein echt wolframischer Vergleich.

81, 1 *pantel:* der Panther war das Wappenthier der Familie: vgl. zu Parz. I, 403. — *anker:* das Wappen hatte erst Gahmuret angenommen. Nach Parz. II, 1271 vertauschte aber Gahmuret bei seiner letzten Fahrt den Anker mit dem väterlichen Panther. — 2 *als*, so. — *in recken wîs:* vgl. Parz. II, 1219. — 4 *dar under*, unter diesem Schilde.

82, 2 ein Stamm, der so gänzlich Treue trug: Umschreibung für Gahmuret: ein so treues Männerherz. —

noch getriuwer wîp, âls sie wol bescheinde.
von ir zweier scheiden wart jâmer den vil ougen sît beweinde.

83 Sîn herzenliche liebe unde ir minne iht fremde 81
was noch wórden nie durch gwonheit. im gap dar diu künegîn ir hemde,
blanc sîdîn, als ez ir blenke ruorte.
ez ruorte etwaz brûnes an ir húf: den puneiz vor Baldác er'z fuorte.

84 Ûz Norgâls gein Spâne hin ze Sibilje er kêrte, 82
des genéndegen Gandînes sun, dér vil wázzérs ûz ougen rêrte,
dô man friesch wie sîn vàrt nam ein ende.
sîn hôher prîs wirt niemer getoufter diet noch héidénen ellénde.

85 Sie müezen in erkennen: er mac et niht veralten.
von Dürgen lantgrâvę Herman êren pflît, der wunsches prîss kan walten:
swâ man hœrt von sînen gnôzen sprechen,
die vor im hin gescheiden sint, wie kan sîn lop für die sô verre brechen!

82, 3 wie sie das (ihre Treue) wohl noch zeigte: bei seinem Tode. — 4 *beweinde* sing., weil das Subject das neutrale *vil* ist, wovon *ougen* (gen.) abhängt.

83, 1 *ir*, Herzelöudens. - *iht fremde*, in irgend welcher Beziehung fremd; der Sinn ist: das trauliche Zusammenverkehren hatte ihnen jedes Fremdsein benommen; wie der Umstand beweist, daß sie ihm das Hemde, das sie getragen, mitgab. — 2 *dar*, zur Fahrt. — 3 von weißer Seide. — *als ez ruorte:* vgl. Parz. II, 1275. — *blenke* stf., weiße Haut. — 4 *etwaz brûnes:* vgl. zu Parz. XIII, 511. — *den puneiz* acc. von *füeren* abhängig: entferntere Beziehung: auf den *puneiz:* oder: bei demselben.

84, 2 der viel Thränen aus Augen fließen machte. — 4 *heidenen* dat. plur. von *heiden* stm., Heide. — *ellende*, fremd: bleibt bei ihnen in frischem Andenken.

85, 2 Wolfram's Gönner, dessen Ruhm der Dichter mit dem Gahmuret's zusammenstellt. Sein Ruhm lebt noch fort im Landgrafen Hermann, wodurch jedermann erkennen kann, wie er beschaffen war. — *wunsches prîss walten*, über den höchsten Ruhm verfügen. — 3 *sînen gnôzen*, seinen Standesgenossen, andern Fürsten. — 4 *brechen für*, über etwas hervorragen, übertreffen.

86 Daz rede ich wol mit wârheit, nîendêr nâch wâne. 83
nu sulen wir ouch gedenken des jungen fürstén ûz Grâswaldâne,
des Sigûne in twanc, sîn kiusche âmîe:
diu zôch ûz sînem herzen die fröude, als ûz den bluomen süez' diu pîe.

87 Sîn lîeplîchiu siecheit die er trúoc vón der minne, 84
diu flust sîns hôhen muotes, an sórgén gewinne,
twanc den Grâharzoys vil manger pîne:
er wæré noch sanfter tôt als Kurzkrî vor Mâbonagrîne.

88 Wirt iemer tjost mit hurte von spérbréches krache 85
ûz sîner hant durch schilde brâht, sîn lîp ist zuo dém úngemache
doch ze kranc: diu starke minne in krenket,
und daz sîn gedanc nâch lieplicher liebe unvergezzen sô dénket.

89 Swennę ander junchêrren ûf velden unde in strâzen 86
punierten unde rungen, durh sende nôt muoste ér daz lâzen.
minne in lêrte an stæten fröuden siechen.
swâ kínt lérnent ûf stên an stüelen, diu müezén zem êrsten dár kríechen.

86, 1 *nâch wâne*, aufs gerathewohl. — 2 d. h. Schionatulander. — *Grâswaldân*, die Grafschaft Graisivodan im südlichen Frankreich, in der Dauphiné. — 3 *des*, wozu; deutet auf die folgende Zeile hin: wohin Sigune ihn brachte, in welchen Zustand. — 4 *süez'*, Süßigkeit sc. zieht.

87, 1 *lieplîchiu*, durch Neigung veranlaßt. — 2 vgl. 75, 2. 68, 2. — 3 *Grâharzoys*, aus Graharz; vgl. 41, 2. — *pîne* kann gen. sing. von *pîne* stf. oder gen. plur. von *pîn* stm. sein. — 4 *noch sanfter*, es wäre für ihn ein geringeres Leid gewesen zu sterben wie sein Vater, als dieses Liebesleid zu ertragen. — *vor* ist die richtige Lesart, die auch die Heidelberger Hs. 383 hat; vgl. zu Parz. XV, 198. — *Mâbonagrîne:* vgl. Parz. III, 1879.

88, 1 *sperbreches* gen. des Gerund., für *sperbrechens:* zu Parz. I, 1451. — 2 *zuo dem ungemache*, um solche Beschwerden zu ertragen. — 4 *unvergezzen*, in activem Sinne: ohne zu vergessen; zu Parz. XV, 149. — *nâch liebe denket*, sich nach Liebe sehnt.

89, 2 *ringen*, im Ringkampf miteinander kämpfen: eine der beliebtesten ritterlichen Übungen, die auch von großer praktischer Bedeutung war, weil man nach Verlust der Waffen häufig im Kampfe auf das Ringen mit dem Gegner angewiesen war. — 3 *siechen* swv., krank sein: brachte ihn dahin, daß er keine dauernde Freude besaß. — 4 der Sinn des Bildes ist: auch die Minne verlangt Übung. — *zem êrsten*, zuerst. — *dar*, zu den Stühlen.

90 Nu lât in hôhe minnen: sô muoz er ouch denken, 87
wie'r sich gein hœhe ûf rihte und ím künn' alle valscheit verkrenken
sîn wernder prîs in jugent unde in alter.
ich weiz den fürsten, solte er dáz lérnen, man lêrte einen beren ê den salter.

91 Schionatulander vil nœte truoc verborgen, 88
ê daz der werde Gahmuret wurd' inne al spéhende der hélbæren sorgen,
daz sîn liebster mâc sus ranc mit kummer.
er kal et al die mânen, swie sich diu zît huop, winder und den summer.

92 Von angeborner arte sîn wúnschlîch geschicke, 89
sîn vel, diu liehten ougen, swâ man daz kôs, des antlitzes blicke,
schiet dur nôt von lûterlîchem glanze.
des twanc in niht ein dürkélez wenken, éz tet starkiu líebé diu ganze.

93 Gahmuretes herze óuch wás getwenget 90
von der minn' ir hitze: ir âsanc im het under wîlu besenget

90, 1 *Nu lât in*, nun nehmen wir an daß er: zum Gegenstande seiner Liebe ein hohes, vornehmes Weib wählt. — *sô*, alsdann. — 2 wie er würdig sei zu ihrer Höhe sich zu erheben. — 3 *wernder* ist mit *in jugent* und *in alter* zu verbinden: Ruhm, Ehre, die durch sein ganzes Leben dauert. — 4 *den fürsten*, in collect. Sinne: manchen Fürsten. — *salter*, Psalter; vgl. Spervogel, MF. 25, 3 *sô mac man einen wilden bern noch sanfter harfen lêren*.

91, 2 *al spehende*, wie aufmerksam er ihn auch beobachtete. — *helbære* adj., heimlich. — 3 *kummer* stm. für das gewöhnliche mhd. *kumber*: jene Form ist md. — 4 *kal* præt. von *keln*, *queln* stv., sich verzehren. — *mâne* swm., Monat: alle Monate. — Was für eine Jahreszeit es auch sein mochte. — *summer* für *sumer* ist ebenfalls mitteldeutsch: schon bei Heinrich von Morungen, MF. 140, 32.

92, 1 *wunschlîch* adj., was dem Wunsch entspricht, vollkommen, herrlich. — *geschicke* stn., schöne Bildung, Gestalt; vgl. zu Parz. III, 1564. — 2 *swâ man daz kôs* auf *antlitzes* zu beziehen: soviel man davon sah: sein leuchtendes Antlitz. — 3 verlor nothgedrungen. — 4 eine treulose Gesinnung, die nicht Stich hält. — *ez tet*, sondern das bewirkte. — *diu ganze*, an welcher kein Makel war.

93, 1 *twengen* swv., zwängen: war bedrängt worden. — 2 *der minn' ir*, wie im nhd. volksthümlichen Gebrauche. — *âsanc* stm., Absengen. — *besengen* swv., versengen: hatte ihm den Glanz abgestreift. —

sîn lûter vel, daz ez mit truopheit kunde.
minne helfe er hete ein teil enphangen, er wesse ouch ir twínclîche stunde.

94 Swie listec sî diu minne, sie múoz sích enblecken: 91
swer treit der minne al spehende künstec ougen, dâ kan sich ir kráft níht verdecken.
si'st ouch ein winkelmez, hœr' ich sie zîhen:
si ęntwirfet unde stricket vil spæh', noch baz dan spelten unde drîhen.

95 Gahmuret wart innen der hélbæren swære, 92
daz der junge talfîn ûz Grâswaldân was fröuden alsô lære.
er nam in sunder ûf daz velt von strâze:
«wie vert sus Anphlîsen knabe? sîn trûrén enkumt mir niht ze mâze.

96 Ich trage die wâren phlihte al gęlich dîner pîne. 93
der rœmésche keiser und der ádmirât ál der Sarazîne
möhten'z mit ir rîcheit niht erwenden,
swaz dich brœht' in siuftebæren pîn, daz muoz mich an fröuden óuch phénden.»

93, 3 *mit truopheit kunde*, sich auf trübes Aussehen verstand: ein trübes Aussehen bekam. — 4 oft hatte die Minne ihm geholfen. — *twinclîch* adj., bedrängend: er hatte auch Zeiten gehabt, wo er ihr Bedrängen empfand.

94, 1 sie kann sich nicht verbergen. — 2 wenn einer Augen hat, die sich auf genaue Beobachtung der Minne verstehen. — 3 *winkelmez* stn., Winkelmaß. — *zîhen* stv. mit accus., sagen von: höre ich von ihr sagen. — 4 *stricken*, verknüpfen. — *spelte* swf., ein Webegeräth. — *drîhe* swf., Geräth beim Flechten und Weben. Sie zeichnet im Antlitz der Liebenden solche Spuren, daß man sie daran erkennen kann.

95, 2 *talfîn* stm., für *dalfîn*, Dauphin. — 3 *sunder*, bei Seite. — 4 *wie vert sus*, wie befindet sich in einem solchen (traurigen) Zustande. — *Anphlîsen knabe:* sie hatte ihn zu ihrem Botschafter verwendet. — *kumt ze mâze*, behagt.

96, 1 ich nehme den herzlichsten, aufrichtigen Antheil an deinem Kummer. — *al gelîch*, ebenso wie du nur selbst ihn empfinden kannst. — 2 *admirât* stm., Kalif; aus arab. *amiru'l ali*, Führer des Volks. — 4 genau wäre die Construction so: daß, was dich in Kummer brächte, mich auch der Freude beraubte. — *siuftebære* adj., dasselbe was *siufzebære;* zu Parz. VI, 961.

97 Nu sult ir wol gelouben dem werden Anschevîne, 94
daz er gerne hulfe, ober möht', dem jungen seneden tálfîne.
er sprach »ôwê durh waz hât sich geloubet
dîn ántlítze lûterlîcher blicke? diu mínné sich selben an dir roubet.

98 Ich spür an dir die minne: alze grôz íst ir slâge. 95
du solt mich dîner tougen niht helen, sît wir sîn sô nâhe gemâge.
und bêde èin verch von ordenlîcher sippe,
nâhèr dan von der muoter diu dâ wuohs ûz stelehaftem rippe.

99 Du minnen ursprinc, berndez sáf mínnen blüete! 96
nu muoz mich erbarmen Anphlîse, diu dich durch ir wîplîch güete
mir lêch: sie zôch dich als sie dich gebære,
und het dich an ir kindes stat, als lieb du ir noch bist und íe wære.

100 Hilest du mich dîn tougen, dâ mite ist versêret 97
mîn herze, daz dîn herze ie was, und hât sich dîn tríuwe gęúnêret,
ob du mir sô grôze nôt entwildest.
des'n mag ich dîner stæte niht getrûwen, daz du sô wánklîchen únbîldest.»

97, 2 *seneden*, schmerzliche Sehnsucht empfindenden. — 3 *sich gelouben* swv., mit gen., verlieren. — 4 *lûterlîch* adj., lauter, hell. — Die Minne thut sich selbst Schaden, indem sie dich, durch den sie siegen könnte, so ins Verderben stürzt.

98, 1 sie hinterläßt zu tiefe Spuren; vgl. 94, 4. — 2 *helen* stv., mit doppeltem Acc., verhehlen. — *gemâc* adj., durch Verwandtschaft verbunden. — 3 *von*, durch. — *ordenlîch*, recht. — 4 die *muoter* ist Eva: unsere Verwandtschaft führt sich nicht etwa auf Adam und Eva zurück. — *stelehaft* adj., gestohlen: sie entstand aus der von Adam genommenen Rippe.

99, 1 der Saft, aus welchem die Blüte der Minne entsprießt. — 2 mir thut Anphlise leid. — 3 *lêch*, vgl. 39, 2. — *als*, als ob: sie deine Mutter wäre. — 4 wie sie noch jetzt dich wie ihr Kind liebt.

100, 1 *versêren* swv., verwunden. — 2 deiner Treue gereicht es zur Schande. — 3 *entwilden* swv., entfremden, vorenthalten. — 4 *stæte*, treue Anhänglichkeit an mich. — *wanklîchen* adv., abweichend: von deiner *stæte*. — *unbilden* swv., Unrecht thun.

101 Daz kint sprach mit sorgen «sô sî mîn gedinge 98
dîn fride und dîn hulde und daz mích dîn zorn niht fürbaz
mêre twinge.
ich hal dur zuht vor dir al minen smerzen:
nu muoz ich dir Sigûnen nennen, diu hât ane gesíget
mim' hérzen.

102 Du maht, wilt du, ringen den last ungefüege. 99
nu wis der Franzoysinne gemant: obe ich dîner sorge ie
getrüege,
nim von ir nu mich ûz krenken.
ein slâfender leu als swære wart nie sô mîn wáchendéz
gedenken.

103 Ouch wis gemant, waz mers und der lánde ich hân
durchstrichen 100
durh dîn' líebe, niht durch ármúot. ich bin mâgen unde
man entwichen,
unde Anphlîsen miner werden frouwen.
des sol ich alles wider dich geníezén: lâ dîne helfe
schouwen.

104 Du maht mich wol enstricken von slôzlîchen banden. 101
wird' i'emer schiltes hêrre under hélme und ûf kost' in
den landen,
sol mîn helfec hant dâ prîs erringen,
die wile wis mîn voget, daz mich dîn scherm ernér vór
Sigûnen twingen.»

101, 1 ich will dir unter der Bedingung alles gestehen, daß ich deine Huld nicht verliere und mir deinen Zorn nicht zuziehe. — 2 *fürbaz mére*, noch mehr: als ich ohnehin schon bedrängt bin. — 3 *dur zuht*, aus Rücksicht. — 4 nun muß ich dir sagen: es ist Sigune, die.

102, 2 erinnere dich welchen Antheil ich an deinem Liebesverhältniss mit Anphlisen nahm. — *dîner sorge* von *ie* abhängig: je etwas von deiner Sorge. — 3 so befreie mich jetzt von meinem Kummer. — *ûz krenken*, vor der Vernichtung, die mir durch meinen Kummer droht. — 4 der Löwe schläft nach den mittelalterlichen Naturgeschichten mit offenen Augen: die Augen eines schlafenden Löwen können nicht so schrecklich sein.

103, 1 *wis gemant*, erinnere dich. — Wie weit ich mit dir gezogen bin. — 2 ich habe diese Fahrt freiwillig, nicht als dein Söldner gemacht. — *entwichen*, habe sie verlassen. — 4 das laß mir bei dir zu Gute kommen.

104, 1 *enstricken* swv., lösen, befreien. — *slôzlîch* adj., umschließend. — 2 *schiltes hérre*, Ritter. — *ûf kost'*, um freigebig auszutheilen: wenn ich einst je als Herrscher in meinen Landen und als Ritter fürstliche Pracht zeige, wie ein freigebiger Fürst lebe. — 3 *helfec* adj., hülfreich: indem ich dem Bedürftigen freigebig helfe. — 4 so hilf mir jetzt, damit ich diese Zeit erreiche und nicht vorher vor Kummer sterbe. — *twingen*: vor der Noth, die mir Sigunens Liebe macht.

105 «Ey kranker knabe, waz waldes ê múoz verswinden 102
ûz dîner hant mit tjoste, solt du der ducissen minne bevinden!
werdiu minne ist teilhaft ordenlîche:
sie hât der sælige ellenthaft erworben ê der zagehafte rîche.

106 Doch frõu ich mich der mære, daz dîn herz' sô stîget. 103
wã wart íe boumes stam an éstén sô lobelîche erzwiget?
sie liuhtec bluome ûf heide, in walde, ûf velde!
hât dich mîn müemęl betwungen, ôwól dích der líeplîchen melde!

107 Schoysiâne ir muoter dâ für wart beruofen, 104
daz got selbe und des kunst mit wíllén ir clârheit geschuofen:
Schoysiânen blic der sunnenbære,
den hât Sigûn' Kiôtes kint an ír, jehnt ír erkantlîchiu mære.

108 Kîôt der prîs bejagende in der schárflîchen herte, 105
der fürste ûz Katelangen, ê Schoysiânen tôt im fröude werte,
ir zweier kint ich sus mit wârheit grüeze,
Sigûn' diu sígehaft ûf dem wal, dâ mán wèlt magede kiusche unde ir süeze.

105, 1 wie viel Speere mußt du vorher verthun. — 2 *bevinden*, finden, erlangen. — 3 *teilhaft* adj., sich mittheilend: edle Minne, die Minne eines werthen Weibes, theilt sich nur demjenigen mit, wird nur dem zu Theil, der sie geziemend verdient hat. — 4 *der sælige ellenthaft*, der vom Schicksal mit Muth bedachte. — *ê*, früher, leichter als.

106, 1 *sô stîget*, sich zu so hoher Minne erhebt. — 2 *stam:* vgl. 82, 2. — *sô*, sowie Sigune. — *erzwigen* swv., mit Zweigen versehen: wo entsproß je ein so herrlicher Zweig einem Stamme, dem Stammbaum eines Geschlechts. — 3 *liuhtec* adj., strahlend. — 4 *müemel* stn., Bäschen: in dieser Verkleinerung wird nicht der genaue Verwandtschaftsgrad damit bezeichnet. — Wohl dir, daß du eine so erfreuliche Kunde geben kannst.

107, 1 *beruofen* stv., rühmen: *dâ für*, deswegen. — 2 *mit willen*, mit Eifer und Fleiß. — 3 *blic* nom., an der Spitze des Satzes stehend, durch *den* in die Construction aufgenommen. — *sunnenbære* adj., sonnengleich. — 4 *erkantlîch* adj., allgemein bekannt: das sagt man allgemein von ihr.

108, 1 *in—herte* mit *bejagende* zu verbinden: der im Kampf erwarb. — *scharflîch* adj., scharf, ernst. — 2 *ê* mit *bejagende* zu verbinden: denn nach ihrem Tode gab er das auf. — 3 *ir*, Kiot's und Schoisianens: *Kîôt* gieng im Nom. wieder der Construction voraus. — *aus* auf das Folgende zu beziehen: von der kann ich in Wahrheit dás sagen, ich kann sie mit Recht so nennen. — 4 *wal*, wortspielend: *wal* stm., Kampfplatz, *wal* stf., Wahl; daher dann *welt*. — *magede* gen. plur.: wo man aus der Schar aller Jungfrauen Keuschheit und Lieblichkeit wählt, da behält sie den Sieg.

109 Diu dir hât ane gesíget, du sólt sigenunft erstríten 106
mit dienstlîcher triuwe an ir minne. ouch wil ich des willn
niht lángér nu bîten,
in dîne helfe ich bringe ir werden muomen.
Sigûnen glanz sol dîne varwe erblüen nâch den bliclîchen
bluomen.»

110 Schîonatulander begunde alsus sprechen. 107
«nu wil mir dîn triuwe aller sorgen bánt gár zer-
brechen,
sît daz ich mit dînen hulden minne
Sigûnen, diu mich róubét nu lange ûf der fröude und
an frœlîchem sinne.»

111 Sich möht', ober wolte, wol hélfé vermezzen 108
Schîonatulander. ouch sul wír der grôzen nôt níht ver-
gezzen,
die Kîôts kint truoc und Schoysîânen,
ẽ dáz sie trôst enphienc: díu múose fröudén sich ânen.

112 Wíe diu fürstínne ûz Katelange betwungen 109
was von der strengen minne (alsus het ir gedanc ze lange
unsanfte gerungen,
daz si'z vor ir muomen helen wolte),
diu künegîn wart innen . mit herzen schricke, waz Sigûne
dolte.

113 Reht' als ein touwec rôse unde al naz von rœte, 110
sus wurden ir diu ougen: ir munt, al ir antlítze enphant
der nœte.

109, 1 deren Minne sollst du als Sieger erreichen. — 2 *wil ich* muß als éine Silbe gelesen werden: ich will nun auch nicht länger zögern. — 3 *ir muomen*, Herzelöuden: ich werde sie veranlassen dir zu helfen. — 4 *erblüen* aus *erblüejen* swv., erblühen machen. — *nâch*, nach Art von, wie. — *bliclîch* adj., glänzend.

110, 2 *wil*, wird. — 3 mit deinem Einverständniss. — 4 *ûf*, in Bezug auf.

111, 1 *vermezzen* stv. refl., mit Sicherheit erwarten: von Gahmuret. — 2 nun wollen wir auch von Sigunens Kummer erzählen.

112, 1 *Wie* hängt von *wart innen* ab. — 2 *ze lange*, schon allzu lange. — *unsanfte*, mit großer Qual. — 4 *diu künegîn*, Herzelöude. — Wegen der langen Parenthese wird der Satz mit *wie* nochmals in dem ebenfalls von *wart innen* abhängigen Satze mit *waz* wiederholt.

113, 1 *von rœte*, in Bezug auf Röthe: deren Roth ganz naß vom Thaue ist. — 2 *enphant*, litt darunter. —

dône kunde ir kiusche niht verdecken
die líeplíchen liebe in ir herzen: dáz kal sús nâch kíntlíchem recken.

114 Dô sprach diu küneginne durch liebe und durch triuwe 111
«ôwê Schoysiânen fruht, ich truoc ê alze víl ánder riuwe,
der ich phlac hin nâch dem Anschevîne:
nu wahset in mîn' swære ein niuwer dorn, sît ích kius' án dir pîne.

115 An lande unde an liuten sprích wáz dir werre: 112
óder íst dír mîn trôst und ander mîner mâge sô vérre
daz dich niht ir helfe mac erlangen?
war kom dîn sunneclîcher blic? wê wer hât den verstolen dînen wangen?

116 Ellendiu maget, nu muoz mich dîn élléndе erbarmen. 113
man sol bî drîer lande krôn' mich iemer zelen für die armen,
ich'n gelebe ê daz dîn kumber swinde,
und ich diu rehten mære al dîner sorg' mit dér wârhéit bevinde.»

117 «Sô muoz ich mit sorge al mîn' ángést dir künden. 114
hâstú mich deste unwerder iht, sô kan dîn zúht sích an mir versünden,
sît ich mich dervon niht mac gescheiden.
lâ mich in dînen hulden, süeziu minne: daz stêt wol uns beiden.

113, 3 *ir kiusche*, ihre Zurückhaltung. — 4 *daz*, ihr Herz. — *sus*, in dieser Weise, diesem Grade. — *kintlích* adj., jung. — *recken:* weil er umherzog; vgl. 81, 2.

114, 2 *fruht*, Kind. — *é*, ohnedies schon vorher. — 3 *hin nâch*, in Sehnsucht nach. — 4 da ich dich in solchem Kummer sehe.

115, 1 *An* mit *werre* zu verbinden: was ist dir an deinem Lande und deinen Leuten zugestoßen. — 2 *ander mîner mâge*, außerdem, ebenso der meiner Verwandten; vgl. Parz. XIII, 769. — 4 *sunneclích* adj., sonnengleich, sonnig; vgl. 107, 3.

116, 1 *Ellendiu:* weil sie nicht in ihrer Heimat lebt. — 2 *bî*, im Besitz von. — *selen für die armen:* vgl. zu Parz. II, 1089. Hier ist *armen* indess wol singul.: als eine solche, die arm ist. — 3 wenn ich nicht vorher erlebe. — 4 rechte wahrheitsgemäße Auskunft über all deinen Kummer.

117, 1 *Sô*, wenn es denn so steht, so. — 2 wenn du mich etwa deswegen weniger achtest, so möchtest du damit, dadurch an mir unrecht, ungeziemend handeln. — 3 *dervon*, von der *angest*, dem Gegenstande meines Kummers: da es nicht in meiner Macht steht von ihm zu lassen. — 4 *minne*, in der Anrede: Gegenstand der Liebe, Liebste: ist nicht mhd., sondern mitteld. und niederrheinisch.

118 Gót sól dir lônen: swaz ie muotr ir kinde 115
mit minneclîchem zarte erbôt, die selben triuwe ich híe vínde
vil stætecliche an dir, ich fröuden kranke.
du hâst mich élléndés erlâzen: dîner wîplîchen güete ich danke.

119 Dînes râtes, dînes trôstes, dîner hulde 116
bedarf ich mit ein ander, sît ich al gernd' nâch friunde jâmer dulde,
vil quelehafter nôt: daz ist unwendec:
er quelt mîn' wilde gedanke an sîn bant, al mîn sîn ist im bendec.

120 Ez'n wart ûf mer geworfen ûz kocken noch ûz kiele
nie anker alsô swære der ze tal durch wâc sô tiefe geviele,
als mîn herze in jâmer ist versenket.
ez nert ein kleine gedinge, daz ez vor tôde alsam ein hase wenket.

121 Ich hân vil âbénde álléz mîn schouwen 117
ûz venstren über heide, ûf strâze unde gein den liehten ouwen,
gar verloren: er kumet mir ze selten.
des müezen mîniu ougen friundes minn' mit weinen tiure gelten.

118, 1 *sol*, wird. — 2 *zart* stm., zarte Behandlung. — *erbôt*, erwies. — *die selben*, eben diese mütterliche. — 3 *stætecliche* adv., beständig, zuverlässig. — 4 du hast mich des Gefühls des Fremdseins überhoben: das verdanke ich deiner echt weiblichen Freundlichkeit.

119, 2 *mit ein ander*, alles des genannten Beistandes zusammen. — *al gernd'*, mich tief sehnend. — 3 *quelehaft* adj., quälend, qualvoll. — Ich kann dem nicht entgehen. — *queln* swv., andrücken, fesseln. — *wilde*, frei umherschweifend: wie sie bisher waren. — *bendec* adj., gefesselt; dat., an etwas.

120, 1 *ûf mer*, aufs Meer hinaus, ins Wasser. — 2 kein noch so schwerer Anker kann so tief ins Wasser sinken, wie mein Herz in Jammer versunken ist. — *ze tal*, hinab. — 4 wenn es die kleine Hoffnung nicht hätte, könnte es dem Tode nicht entrinnen. — *wenken* swv., ausweichen.

121, 1 *hân* mit *verloren* zu verbinden. — 3 *ze selten*, schlechterdings niemals: *ze* dient zur Steigerung.

122 Sô gên ich von dem venster an die zinnen; 118
dâ warte ich ôsten westen, obe ich möhte dés wérden innen,
der mîn herze lange hât betwungen.
man mac mich vür die alten senden wól zélen, niht für die jungen.

123 Ich var ûf einem wilden wâge eine wîle: 119
dâ wârte ich verre, mère danne über drîzec mîle.
durch dáz, ób ich hôrte sölhiu mære,
daz ich nâch mînem jungem clârem friunde kúmbérs enbære.

124 War kom mîn spilende fröude? od wie ist sus gescheiden 120
ûz mînem herzen hôher muot? ein ôwê muoz fólgén uns beiden,
daz ich eine für in wolte lîden.
ich weiz wol daz in wíder gein mír jagt sendiu sorge, der mich doch kan mîden.

125 Ôwê swenn' ich enslâfen bin, sô kumt er mir vil dicke,
unde mich erweckent die vil süezen minneclîchen schricke:
sô wirt erniuwet aber mîn altez trûren.
ûf mîn flinslîchen sorge möht' man für sturm eine burc mûren.

122, 1 *Sô*, dann. — Lachmann ergänzt *aber*, wiederum. — 2 *ôsten westen*, nach Osten, nach Westen: schaue ich aus. — Den gewahr werden, bemerken. — 4 wenn ich auch an Jahren noch jung bin, meine Liebe ist tief eingewurzelt, als wenn sie schon viele Jahre währte.

123, 2 schau ich in die Ferne. — *über*, über—hin; nicht im Sinne von: mehr als. — 3 in der Absicht, ob ich vielleicht. — 4 welche (Nachricht, Kunde) mich von dem Kummer und der Sehnsucht nach ihm befreite.

124, 1 *spilen* swv., blinken, leuchten. — 3 ich wollte seinen Theil des Schmerzes gern auf mich nehmen. — 4 *der* mit *in* zu verbinden.

125, 2 ich fahre aus dem Schlafe empor infolge der süßen, lieblichen Empfindung. — 3 dann, wenn ich erwacht bin und ihn nicht bei mir weiß. — 4 *flinslîch* adj., steinhart: mein Kummer ist hart wie ein Fels, unzerstörbar, unüberwindlich. — *für sturm*, um jedem Angriff zu widerstehen: so fest ist der Kummer wie eine feste Burg.

126 Ôwê dés, mír íst sîn kunft alze tiure, 121
nâch dem ich dicke erkalte, und dár nâch, als ich lige
in gneistendem viure,
sus erglüet mich Schîonatulander:
mir gît sîn minne hitze, als Ágremuntîn dem wurme
salamander.»

127 «Ôwê», sprach diu künegîn, «du redes nâch den wîsen. 122
wer hât dich mir verrâten? nú fürht' ich die Franzoysinne Anphlîsen,
daz sich habe ir zorn an mir gerochen:
al diniu wîslîchen wort sint ûz îr múndé gesprochen.

128 Schîonatulander ist hôch rîcher fürste: 123
sîn edelkeit, sîn kiusche getörst' doch nímer genéndn an
die getürste,
daz sîn jugent nâch dîner minne spræche,
op sich de Franze Anphlîsen haz an mir mit hazze
niene ræche.

129 Sie zôch daz selbe kint, sît ez der brüste wart enphüeret. 124
gap sie niht durch triegen den rât der dích hât áls
unsanfte gerüeret,
dú maht ím, èr dír vil fröude erwerben.
sîstu ime holt, sô lâ dîn wúnschlîchen lîp níht verderben.

126, 1 derselbe Ausdruck wie 121, 3 *er kumet mir ze selten.* — 2 die Sehnsucht nach ihm macht mich oft kalt und dann wieder heiß. — *gneisten* swv., für *ganeisten*, Funken sprühen; vgl. *gänster, gänsterlîn* Parz. II, 1358; IX, 158. — 3 *erglüen* swv., in Glut setzen. — 4 *Agremuntîn*; vgl. zu Parz. IX, 1900.

127, 1 *redes* 2. pers. sing. statt des gewöhnlichen *redest.* — *nâch den wîsen*, wie diejenigen, die sich darauf (auf die Minne) verstehen. — 2 *mir*, dat. ethicus. — *verrâten* stv., durch schlechten Rath verderben. — *nu*, erklärend. — 3 *ir zorn*, weil Gahmuret Herzelôuden den Vorzug vor Anphlisen gegeben hatte. — 4 hast du von ihr gehört.

128, 1 *hôch*: das erste Adj. in unflectierter Form; doch ist auch *hôch rîche* als compos. erlaubt: sehr reich, sehr mächtig. — 2 *edelkeit* stf., Adelichkeit, edele Geburt. — *getörst'*, dürfte. — *genenden*, sich erkühnen. — *geturst* stf., Kühnheit, hier Plural: zu solcher Kühnheit. — 3 Anspruch erhöbe auf deine Minne. — 4 wenn nicht Anphlise es so veranstaltet hätte, um sich dadurch zu rächen. — *mit hazze*, in feindlicher Weise.

129, 1 *der brüste enphüeret*, entwöhnt. — 2 *durch triegen*, in böser Absicht. Wenn nicht auf ihr Anstiften, sondern aus natürlichem Zuge ihr euch liebt. — 4 *sîstu*, vorausgesetzt daß du bist. — So verzehre dich nicht in Gram und Kummer.

130 Biut im dáz z'ĕren lã wíder clâren 125
dîn óugén, diu wángé, dîn kinne. wie stĕt álsô júnc-
lîchen jâren,
op sô liehtez vel dâ bî verlischet?
du hâst in die kúrzlîchen fröude vil sorge alze sĕré
gemischet.

131 Hât dich der junge talfîn an fröudén verderbet, 126
der mac dich wol an fröudén gerîchen: vil sælde unde
minne ûf in gerbet
hât sîn vater und diu talfînette
Mahaude, diu sîn muoter was, und de kúnegîn sîn
muome Schŏétte.

132 Ich klage et daz du bist alze frúo sîn âmîe. 127
du wilt den kumber erben, den Maháude phlac bî dem
talfîn Kurzkrîe.
dicke ir ougen habent an im erfunden,
daz er den prîs in mangen landen holt' undr helme ûf
gebunden.

133 Schîonatulander an prîse ûf muoz stîgen. 128
er'st von den liutén erboren, die niht lânt ir prîs níder
sîgen:
er wuohs in breit gestrecket an die lenge.
nu hol dâ z'im die trœstlîchen fröude unde ęr sorge
ûber dich níht verhenge.

130, 1 Thue es ihm zu Liebe. — *clâren* swv., hell werden. — 2 *stĕt*, steht es an, passt es. — *junclîch* adj., jugendlich. — 3 *dâ bî*, dadurch. — *verleschen* stv., seinen Glanz verlieren. — 4 *kurzlîch* adj., kurz. — *sĕre* mag hier leicht in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht sein: schmerzlich.

131, 1 deiner Freude beraubt. — 2 *gerîchen* swv., reich machen. — 3 *talfînette* stf., demin. von *talfîne*, Dauphine. — 4 *de* geschwächt aus *diu*. — *Schŏette*, die Gemahlin Gandin's von Anjou: von französ. *joie*.

132, 1 Nur das beklage ich. — *âmîe* swf., Geliebte; franz. *amie*. — 2 *wilt*, wirst wahrscheinlich. — *bî*, an der Seite von, in der Verbindung mit. — 3 ihre Augen sahen oft seine ruhmreichen Thaten. — 4 *undr helme*, mit dem Helme auf dem Haupte: dabei steht *ûf gebunden* ziemlich pleonastisch: indem er denselben aufgebunden hatte; also in activem Sinne.

133, 1 muß noch Ruhm erwerben. — 2 *den*, solchen. — *liuten*, aus einer solchen Familie. — 3 *in breit*, ins Breite, nach allen Richtungen. — 4 *z'im*, bei ihm, von ihm. — *sorge* gen.: und er möge verhindern, daß die Sorge keine Gewalt über dich hat.

134 Swie vil dîn herze under brúst dés erlache, 129
daz hân ich niht vür wunder. wie kan er sich schicken
under schiltliem dache!
ûf in wirt vil zähere gerêret
der funken, die ûz hélmén und eken springènt dâ fiurîn
regen sich gemêret.

135 Er sizt ze tjost entworfen: wer kunde in sô gemezzen? 130
an mannes antlitze gein wîplier güet' nie mínnér ver-
gezzen
wart an muoter fruht, als ich'z erkenne.
sîn blic sol dîniu óugén gesüezen: ûf gélt dîne minne
ich im nenne.»

136 Aldâ was minne erloubet mit mínné beslozzen. 131
âne wanc gein minne ir beider herze wás minne únver-
drozzen.
«ôwol mich, muome», sprach diu herzoginne,
«daz ich den Grâharzoys vor al der werlde nu mit
úrlóub sô minne!»

134, 1 *erlachen* swv., auflachen: mit gen., über. — 2 *kan er* bildet nur éine Silbe im Verse. — 3 *zähere der funken*, feurige Tropfen; «Feuerregen», Simrock. — 4 wo der feurige Regen dicht fällt, im dichtesten Kampfgewühle.

135, 1 *entworfen* bezeichnet die höchste Vollendung: er sitzt zu Ross bei der *tjost* wie gemalt: in idealer Vollkommenheit. — *gemezzen* stv., bilden, gestalten. — 2 *minner* adj., minder, weniger: keinem Mannesantlitz fehlten weniger die Eigenschaften, die einem trefflichen Weibe gefallen. — 3 *an muoter fruht*, unter allen Lebenden. — *als ich'z erkenne*, sofern ich's zu beurtheilen verstehe. — 4 *gesüezen* swv., erfreuen. — *ûf gelt*, unter der Bedingung der Belohnung: ich werde von deiner Minne ihm sagen, wenn du mich dafür belohnst: scherzend.

136, 1 *mit minne beslozzen*, welche durch Minne erwidert war. — 2 *minne* gen., *unverdrozzen*, gern bereit zur Minne. — 3 *herzoginne*, Sigune. — 4 daß ich meine Liebe zu ihm nicht mehr geheim zu halten brauche.

ZWEITES BRUCHSTÜCK.

GAHMURET'S TOD.

Gahmuret hat im Kampfe gegen die Heiden die Todeswunde empfangen: er reitet aus der Schlacht und richtet sterbend die letzten tröstenden und mahnenden Worte an Schionatulander. Nachdem er gebeichtet und Schionatulander Hemde und Speer für Herzelöuden mitgegeben, stirbt er. Schionatulander klagt über seiner Leiche, ebenso der hinzukommende Baruc Ahkarin. Von Schmerz und Thränen erschöpft, bricht Schionatulander ohnmächtig zusammen.

---

137 Sus reit er ûz dem strîte, der starke und der küene,
dés betwânc ín der tôt, ûf einen plân, der was grüene.
verwâpent under helm er sprach sîn' bîhte
und sîn gewerp an landen und an líut: dâ von ir fróudé wart sîhte.

138 Er sprach zuo dem Grâharzois, der saz im under armen,
«gedenke an dîne triuwe; dâ lâ dich, helt, von hérzén erbarmen
die jungen Wâleisinne, benim ir swære.
gedenk' daz unser beider muoter éin wîbes lîp gebære.

---

137 Diese erste Strophe, wenn sie auch im Ausdruck mit Parz. II, 1433 fg. stimmt, ist doch wol echt: das Bruchstück beginnt dann ganz so wie das dritte. — 4 er sprach seine Wünsche aus, die er in Bezug auf Lande und Leute hegte. — *sîhte* adj., seicht, gering: vgl. Parz. II, 1472. *reht manlîchiu wünne ist worden an mir dünne* IV, 1023.

138, 1 *saz im under armen;* vgl. Parz. XIV, 211. — 2 *dâ,* erklärend: beweise deine Treue, indem du dich läßt. — 3 *Wâleisinne,* Herzelöude. — *ir* dat., das Possess. muß ergänzt werden: befreie sie von (ihrem) Kummer. — 4 ihre Mütter waren Schwestern. — *gebære:* der Conj. ist für uns auffallend.

139 Du solt ouch gedenken daz ich dich vil zarte
hân erzogen von kinde und dich ie vor smæhé bewarte.
des gip mir lôn án dem reinen wîbe.
ich enpfílh' dir lant und liute und si sélben ûf die sêle in dînem lîbe.

140 Ôwê mir ir jugende, wie diu mit jâmer swindet!
sie süezé, sie clâre, wie selten man sie nu bî vröuden vindet!
des bètwinget sie diu rehte triuwe.
gewan sẹ ie von mir fröude, daz wirt nu vergóltén mit riuwe.

141 Ich weiz daz von ir triuwen diu jâmers unerlôste
âne zwîvel stirbet, ir enkom din hélfé ze trôste.
ich weiz ouch wol daz sie die vruht verderbet,
die sie von mîner minne enpfienc: ôwê sô wirt Anschouwe gar enterbet.

142 Nu sage Herzelöuden daz sie dir dâ mit lône
dînes élléndes daz du bî mir hâst erliten schône:
bit sie geben dir die herzoginne,
ir swester kint Sigûnen, und diene ouch du mit rîcher kost ir minne.

143 Du solt sie under schilde vil mánlîchen koufen;
mit zuht und mit kiusche mahtu dich in der jungen herze sloufen,

---

139, 1 *zarte* adv., zärtlich, mit Liebe. — 3 dafür belohne mich an ihr, indem du ihr Gutes erweisest. — 4 *ûf* mit *enpfílhe* zu verbinden, wie wir auch sagen: ich binde es dir auf die Seele.

140, 1 *ir jugende* gen., über ihre Jugend. — 2 *bî vröuden*, der Freude gesellt, im Besitz von Freude: sie wird nie wieder fröhlich werden. — 3 *diu rehte triuwe*, die echte, ungefälschte Treue, die sie besitzt. — 4 *von mir*, durch mich.

141, 1 *von*, durch. — 2 *ir enkom*, wenn ihr nicht kommt. — 3 daß sie damit zugleich das Kind tödtet, welches sie unter dem Herzen trägt.

142, 2 *ellendes* abhängig von *lône:* für dein Verweilen im fremden Lande: dafür daß du mit mir in fremdes Land gezogen bist. — 4 *mit rîcher kost*, indem du um ihretwillen ein fürstliches, freigebiges Leben führst.

143, 1 *koufen* swv., erwerben, erringen: in tapferm Kampfe. — 2 *sloufen* swv. refl., sich schlüpfen lassen, sich Eingang verschaffen. —

daz du ir wirst z'einem blüenden zwîe
an fröuden in ir muote: dîn sælde wahset, wirt sie dîn âmîe.

144 Ôwê junger talfîn, nu bedôrftes du wol krefte,
sît du muost pflegen eine von fünf lândén der rîterschefte.
clage Artûse, obe dir iht werre,
Kaylet und Ehkunaver, die helfent dír, dés getrûwe i'n verre.

145 Nu var heim ze lande mit mîném gesinde,
und phlig ir als ich hân getân, knáppen, márnære únd der kinde.
sie sint dir guot, dîn prîs sich von in breitet,
kanst du sie behalten, daz dîn zuht ir willen an dich leitet.

146 Noch man ich dich mêre: behalte dîne triuwe
an der küniginne: sî daz mîn kint genese vor ir riuwe,
des pflig alsô daz ez dîn zuht iht hœne,
und allez dîn geslehte: die wâren ie vor valsche gár schœne.»

143, 3 *zwî* stn., Zweig. — 4 *an fröuden*, in Bezug auf Freuden: daß du ihrem Herzen ein reicher Freudenblüten tragender Zweig wirst.

144, 1 es wäre gut, wenn du jetzt schon zu einem Manne herangewachsen wärest. — 2 *pflegen* mit gen., gebieten über. — *fünf landen*, nämlich Anjou, Waleis, Norgals, Kingrivals und Kanvoleis. — 3 wenn dir irgend etwas Schwieriges zustößt. — 4 *Kaylet*, König von Spanien, war Gahmuret's Neffe; vgl. Parz. II, 3. — *Ehkunaver* kommt in dem 3. Bruchstücke vor, es ist derselbe wie *Ehkunaht*, der Bruder Mahautens; vgl. 42, 1. — *verre* adv., sehr: das hoffe ich fest von ihnen.

145, 2 *knappen* etc. Appositionen zu *ir*. — *der kinde:* gemeint sind die zwanzig Edelknaben 79, 3. — 3 *sie sint dir guot*, sie werden dir beistehen. — *von in*, durch sie. — 4 wenn du so für sie zu sorgen verstehst, daß deine passende Behandlung sie in gutem Willen dir zugethan erhält.

146, 1 *behalten* stv., rein und unverletzt erhalten. — 2 *sî*, wenn der Fall eintritt, daß mein Kind (vgl. 141, 3) durch ihren Schmerz, der sie tödtet, nicht auch stirbt, sondern am Leben bleibt. — 3 *des*, des Kindes. — *zuht* stf., Erziehung: daß er deiner Erziehung keine Schande macht. — 4 *geslehte* ebenfalls noch von *hœne* abhängig. — *schœne* adj., sauber, rein.

147 «Ôwê ich éllénde, waz sol ich behalten?
ich bin untrôstbære, wie sol ich lande und líuté gewalten?
jâ enweiz ich war ich selbe kêre.
du bist der mich trœstet: nu gîst du mir die strengen jâmers lêre.»

148 «Jêsus, sun der megede, ein got und drî genende,
ez vordert mîn geloube und mîn gedinge gar ân' zwîvels wende
an dich daz brôt, daz wart von dem worte,
und daz blúot, dáz Longînus liez ûz dîner sîten mit eins speres orte.

149 Altissimus der hœste, einvaltec und drîvaltec,
du bist mînes libes unde mîner sêlé gewaltec:
hab ich iender rîters reht zerbrochen
ode sús manlîche triuwe, daz lâ durch dîn' erbärmde ungerochen.

150 Nu nim hin daz hemde, daz sie mir gap durch minne,
ziuch mir ûz der wunden daz sper, und bríng éz der küneginne.
sage ir daz sie mîn dâ bî gedenke
als ich ir bî dem hemde: iedóch fürht' ích daz éz ir fröude krenke.

147, 2 *untrôstbære* adj., keinen Trost habend. — *gewalten* stv., beherrschen, lenken. — 3 was aus mir selber werden soll. — 4 nun lehrst du mich so schweren Jammer kennen.

148, 1 *genende* stf., Name; aus *genennede* verkürzt: Vater, Sohn, heiliger Geist. Dieselbe Formel kehrt stehend öfter wieder: mhd. Wb. 2, 1, 313b. — 2 *vordern* swv., mit accus. und *an*, etwas von einem fordern. — *wende* stf., Wendung: meine Zuversicht, die durch keinen Zweifel aus ihrer Bahn gelenkt werden kann. — 3 Beziehung auf die Einsetzungsworte des Abendmahls: dies ist mein Fleisch u. s. w. Welches durch dein Wort in dein Fleisch verwandelt wurde. — 4 *Longînus* heißt nach der Legende der Knecht, welcher dem am Kreuze hangenden Christus die Seite mit dem Speer durchbohrte, worauf als Zeichen seines Todes Blut und Wasser herausfloß. — *liez*, herausließ, fließen machte.

149, 1 *Altissimus*; vgl. *ich weiz wol, Altissimus, daz du got der hœhste bist* Willeh. 100, 28; und 216, 5; 434, 22. — *einvaltec* adj., einfach. — *drîvaltec* adj., dreifältig: der du Einer und Drei zugleich bist. — 3 die Pflichten eines Ritters verletzt.

150, 1 vgl. 83, 2. — 2 *daz sper*; vgl. Parz. II, 1438. — 4 daß der Anblick sie aller ihrer Freude berauben wird.

151 Vergangen sint mîn ougen, ich sihe dîn niht mêre.
mîn herz' mit tôde ringet: Jêsus Crist, durch dîner marter êre
lâ dich erbarmen alle mîne weisen,
und bevógte mîne sêle mit dînem kriuze vor des tievels freisen.

152 Nu saget Ahkarîne daz er mir dâ mit lône
daz ich . . . . wérdé bestatet alsô schône
nâch kristenlîcher ê, daz er's hab' êre.
mîn leben wil sich enden: jâ twinget mich der tôt álze sêre.»

153 Hie wart ein sölich riuwe, ê sich sîn leben verendet,
von vil mangem rîter, des luft und erde an fröuden wart gepfendet.
sich huop von jâmer ob im sölch gedrenge,
ê daz ér entwâpent wurde, daz in ir herzen werte sîd die lenge.

154 Schîonatulander viel im auf die bruste.
hei waz er trähene rêrte! sîns neven munt er dicke tôten kuste.
er sprach «ôwê wie bist du sus erblichen!
war kom dîn rôsen varwe? wie ist diu dînem ántlítze entwichen!

151, 1 *vergân* stv., vergehen, kraftlos werden. — 2 so wahr du willst, daß man deine Passion ehre: bethenernd. — 3 unter *weisen* sind nicht etwa nur verwaiste Kinder zu verstehn, sondern alle Hinterbliebenen, auch das Gesinde. So ist *weise* auch zu verstehn Nibel. 2314, 4. — 4 *bevogten* swv., beschirmen.

152, 1 *Ahkarîne*, dem Baruc von Baldac. — *lône:* die ihm geleisteten Dienste. — 3 der christlichen Religion entsprechend. — 4 *wil*, ist im Begriff.

153, 1 *sölich*, die ursprüngliche Form von *sölch*, *solch*. — *verendet* ist nicht als præt. (für *verendete*), sondern als erzählendes Præsens zu nehmen. — 2 *von* mit *riuwe* zu verbinden. — *des*, wovon, für: daß davon; *dês* zu schreiben ist nach Wolfram's syntaktischem Gebrauche nicht nöthig. — 3 *gedrenge* stn., Drangsal: solch bedrängender Jammer. — 4 *sîd* die ursprüngliche Form für das gewöhnlich mit Tenuis im Auslaut versehene *sît*. — *die lenge* acc., lange Zeit, lang: den ihr Herz lange bewahrte.

154, 2 vgl. 134, 3. — 2 *neven*, hier: Vetters. — *tôten*, todt wie er war. — 4 *war kom;* vgl. 115, 4.

155 Ôwê der spilden blicke, der dîniu ougen pflâgen
gein minneclîchen wîben, swenn' sie durch minne an dînem arme lâgen!
wie jâmerlîchen sich die habent verkêret!
Herzelœ̈ude, hie lît dîner frœ̈uden spiegl, daz dich noch trûren lêret.

156 Ôwê lant ze Norgâls, Wâleis und Anschouwe,
vil werdiu stat ze Kingrivâls, hie lît iur hêrre in jâmerlîcher schouwe.
sîn tôt machet iuch noch frœ̈uden lære:
jâ wæn' ich niht entanze iwer frœ̈uwe als sie gefréischét diu mære.

157 Ôwê mir des soldes«, sprach Schîonatulander,
«des dir der bâruc gap sô vil, des árâbischen góldés und ander,
gesteine, pfelle ûz Agremont dem fiure!
daz ist mit dînem tôde vergolten hundert tûsentvált tíure.

158 Drîer künicrîche · trŭegé du krône,
zwei herzentuom dir dienden mit vil manger rîcheite schône.
bî solher hêrschaft alliu soldemente
wær' dir von reht versmâhet: du kundest selbe geben rîch' presente.

155, 1 *spilde* partic. für *spilnde*, leuchtend; vgl. 124, 1. — 2 *durch minne*, um von dir geminnt zu werden. — 4 vgl. Reinmar, MF. 168, 12 *mîner wunnen spiegel der'st verlorn*. — *daz*, was, auf den vorausgehenden Satz zu beziehen: daß er so todt hier liegt. — *noch*, in Zukunft.

156, 1 *ze* steht für uns pleonastisch. — 2 *schouwe* stf., in passivem Sinne: Aussehen. — 3 *noch*, wie 155, 4. — 4 *niht entanze*, mit bitterer Ironie. — *gefreischen* stv., erfahren.

157, 1 *mir* dativ. ethicus: nun muß ich jammern über den Sold. — 2 *ander*, nicht: anderes Gold, sondern: andern Sold, anderes: der Sold bestand auch in andern Gegenständen, Kleidern, Waffen etc. — 3 aus dem feurigen Berge Agremont: in demselben webten Salamander kostbare *pfellel*. — 4 *daz*, alles was du von ihm bekommen hast. — *tûsentvalt* adj., tausendfältig: zum hunderttausendfachen Werthe bezahlt.

158, 1. 2 vgl. zu 144, 2. — 3 im Besitze solcher Macht. — *soldemente* stf., Besoldung: alles Dienen um Sold. — 4 hättest du mit Recht verschmähen können.

159 Wê wáz red' ích von solde?» sô sprách der junge.
«dîn manlîchez herze gerte et niht wan dâ mit strîte runge
dîn lîp gein überkraft in heres flüete.
du wær' bî vinden scharph ein dorn, den fríundén ein süeziu rôsen blüete.»

160 Dem bâruc Ahkarîne disiu leiden mære
von Gahmurete quâmen. dô man im sagte wie'r verloren wære,
daz klaget' er von herzen und die sîne.
nu lât der friunde geswîgen: die vînde liten von im jâmers pîne.

161 Er frâgte wâ er wære: vil balde er dár kêrte,
herzenliche klagende, als in von hôher art sîn triuwe lêrte.
er sprach «ôwê, nu wirdet niemer mêre
geborn dîn geliche der schildes ampt als ordenlîchen êre.

162 An dir ist diu minne von prîsé gescheiden.
ôwê wer sol an dîner stat den lúft nú mit spérdrúmen kleiden?
wer sleht úz helmen alsô starkiu fiure
als dîn hant in strîte? dîn gelîch' der werlde ist iemer tiure.

159, 1 du thatest es auch nicht um des Soldes willen, sondern aus ritterlicher Tapferkeit. — 2 verlangte nichts als die Stätte wo. — *mit strîte*, im Kampfe. — 3 *heres flüete* (dat. von *fluot*), gewaltiger Heeresmenge. — 4 *bî vînden*, im Verkehr mit Feinden. — *blüete* stf., ist in dieser Form im Nomin. nicht zu belegen: der Nomin. heißt *bluot*; zu Parz. II, 1132. Es wird daher zu schreiben sein *ein süeziu rôs' in blüete.*

160, 2 *von*, de. — *verloren*, zu Grunde gegangen, gestorben, nämlich durch Verrath; vgl. Parz. II, 1400 ff. — 4 nun wollen wir gar nicht von den Freunden reden, welchen Jammer sie um seinen Tod hatten.

161, 2 *von hôher art sîn triuwe*, seine edle Treue. — 4 *gelîche* swm., Gleichstehender: deines Gleichen. — Der das Ritterthum zu solcher Ehre bringe.

162, 1 *An dir*, in dir: hat die Minne all ihren Ruhm verloren, den edelsten Mann, der je ihr diente. — 2 *sperdrum* stm., Speerstück, Speerende: die Luft mit zertrümmerten Speeren erfüllen. — 3 *fiure* plur. mit angehängtem *e*, wie in *diu liute*; vgl. Parz. VI, 1290. — 4 bleibt der Welt in aller Zukunft fremd, wird nie wieder geboren.

163 Ahî wie du mit tjoste liehte helme entrandest
und wie du durch schilde spér díu vil stárkén verswandest!
wie brach dîn hant in sturme durch gedrenge!
ez möht' noch dîn gelîche werden: íedoch ziuht sich'z an die lenge.

164 Ôwê guoter wîbe, wie lît iur hôçhgemüete!
manic wîbes herze von dîner werdekeit in vröuden blüete.
wie'st in erzógen ir spílndiu ougen weide!
dîn tôt wæn' étlîche zuo mir in starke jâmers snite kleide.»

165 Dem ûz Grâswaldâne sîn hérzé versunken
was in solhen jâmer, an lebelîcher kraft vil nâch ertrunken.
wan des jâmers fluz gewan die leite
ze berge durch diu ougen, dâ von dem tôd' daz herze sich entseite.

166 Daz kint lac erblichen von disem jâmersôten.
im was sîn kraft entwichen, sô daz er nâch gelîch lac den tôten.
sîn herze ranc mit zweier hande nœten:
die wâgen sîner krefte vil swære nâch gein tôdés gelœten.

163, 1 *entrennen* swv., auftrennen. — 2 *durch schilde*, indem du sie durch Schilde hindurch schleudertest, Schilde damit durchbohrtest. — 4 es kann sein, daß es noch einmal einen dir gleichen geben wird; aber es wird lange Zeit vergehen. Der Dichter deutet damit auf Parzival hin.

164, 3 *ersiehen* stv., zurückziehen, entziehen: die leuchtende Wonne ihrer Augen. — 4 *wæn'*, in die Construction eingeschoben, aber mit Einfluß auf die Construction; vgl. Parz. V, 811. — *zuo mir*, neben mir; ebenso wie mich. — *snit* stm., Zuschnitt eines Gewandes, Form: in tiefe Trauer.

165, 2 *lebelîch* adj., nach dem Leben aussehend, lebensgleich: an Lebenskraft. — 3 *wan*, jedoch: dies rettete ihn, daß sein Schmerz in Thränen sich Luft machte. — *leite* stf., Leitung, Weg: fand den Weg. — 4 *se berge*, empor, aufwärts. — *dâ von*, infolge dessen. — *sich entsagen* mit dat., sich frei machen: mit gen. stand es Parz. IV, 595.

166, 1 *jâmersôten* swv., hier als Substant. Jammerquellen: infolge der strömenden Thränen. — 2 *den tôten*, solchen, die todt sind; wir sagen: einem Todten. — 4 *sîner krefte* dat., für seine Kraft. — *nâch gein*, beinahe bis zu. — *gelœte* stn., Gewicht; beinahe so schwer wie der Tod.

DRITTES BRUCHSTÜCK.

DAS BRACKENSEIL.

[Schionatulander ist heimgekehrt und hat Herzelöuden die Trauerbotschaft gebracht. Sie zieht sich nicht zu lange nach Parzival's Geburt in die Waldeinsamkeit zurück. Dort suchen sie Schionatulander und Sigune auf.] Sie weilen in einem Zelte im Walde, als ein Bracke, das verwundete Wild verfolgend, vorbeieilt. Schionatulander fängt ihn und bringt ihn Sigunen. Er hieß Gardevias, Hüte der Fährte, und war dem Pfalzgrafen Ehkunaht entsprungen, dem ihn Clauditte von Kanadic gesandt hatte: auf einem kostbaren Halsbande steht die Geschichte der Liebenden und eine allegorische Deutung des Hundenamens. Sigune liest die Inschrift, und löst, während Schionatulander mit bloßen Beinen angelt, das Seil, so daß ihr der Bracke entläuft. Schionatulander setzt ihm, wie er ist, nach und wird von Dornen blutig geritzt. Ohne den Bracken kehrt er zu Sigunen zurück, die am Seile die Hände sich blutig geschunden hat. Sie verlangt das Seil, um die Inschrift zu Ende zu lesen, und knüpft daran ihren Besitz. Er verspricht nicht nachzulassen, bis er es gefunden.

---

167 Sus lâgen sie unlânge: do gehôrtén sie schiere, 132
in heller süezer stimme ûf rôtvarwer vert' nâch wundem tiere
ein bracke kom hôchlûtes zuo z'in jagende.
der wart eine wîle ûf gehalden: des bin ich durh friunde noch die klagende.

167, 1 *sie*, Schionatulander und Sigune. — 2 statt eines abhängigen Satzes mit *wie* oder *daz*. — *rôtvar* adj., rothgefärbt: von dem Blute des verwundeten Thieres. — 3 *bracke* swm., Spürhund. — *hôchlûtes* adv. gen., mit lautem Lärm. — *zuo z'in*, auf sie los. — 4 *durh friunde*, um Personen willen, die ich lieb habe: zunächst denkt er an Schionatulander. — *die* für *der*, derjenige welcher klagt.

168 Dô sie den walt álsús mit krache hôrtn erhellen, 133
Schîonatulander ûz kíntlîchem leben für die snellen
was bekant; wan Trevrezent der reine
der lief und spranc al den vor, die des phlâgn ûf rîtérs
gebeine.

169 Nú dâhter «obe den hunt iemen mac erloufen, 134
rîterlîchiu bein die trage.» ér wil fröudé verkoufen
unde ein stætez trûren dran enphâhen.
ûf spránc sîn lîp géin der stimme, als er wolt' den
bráckén ergâhen.

170 Sît ín den wîten walt niht móhté gekêren 135
daz flühtége wilt, wan hér für den talfîn, daz wil sîn'
arbeit mêren:
künftec trûren brâhte'z im ze teile.
nu dacter sich in einer struot dicken: sus kom jagende
an dem seile

171 Des fürsten bracke, dém ér enphuor ûz der hende 136
níder ûf díu strâlsnítec mâl. daz sie niemer hunt mêre
gesende,
diu in dâ dem grôz gemuoten sande,
von dem er jagte unze ûf den, daz dem vil hôher fröuden
sît erwande.

168, 1 *mit krache*, laut. — 2 der Nachsatz entspricht nicht dem Vordersatze; das Verbum des letzteren müßte einen Nebensatz (relat.) bilden: da dachte Schionatulander, der u. s. w. — *ûz kintlîchem leben*, von Kindheit auf. — *für die snellen*, als ein solcher, der unter die Schnellen gehörte: der als schnell bekannt war. — 4 *des*, nämlich Laufens und Springens. — *gebeine* stn., collect. Beine: auf ritterlichen Beinen.

169, 2 so zeige daß du ritterliche Beine hast, wie ein Ritter zu laufen verstehst. — *die* geschwächt für *diu*. — *er wil*, er steht im Begriff, seine Freude zu verlieren. — 3 *dran*, dabei, dadurch. — 4 der Stimme entgegen. — *als*, als ob.

170, 2 *wan her*, ausgenommen hierher: diese Richtung stand ihm allein offen. — *sîn'*, des Dauphins: wird ihn in große Noth bringen. — 3 *ze teile*, als sein Theil. — 4 *struot* stf., Gesträuch. — *dicke* oder *dic* adj., dicht: in schw. flectierter Form nachgesetzt.

171, 1 der Fürst war Ehkunaht. — *enphuor*, entschlüpft war. — 2 *strâlsnitec* adj., pfeilschnittig, durch Pfeilschnitte verursacht. — *mâl:* die Blutspuren des verwundeten Thieres sind gemeint. — *sie:* es war Clauditte von Kanadic. — 3 *grôz gemuot*, hochherzig: Ehkunaht. — 4 *ûf den*, zu demjenigen, Schionatulander. — *daz dem:* wir würden erwarten *dem daz*, dem dieser Umstand.

172 Dô er dur die dicke alsus brach ûf der verte, 137
sîn halse was arâbesch ein borte geslagen mit der drîhen herte,
dar ûfe kôs man tiure und lieht gesteine:
die glesten durh den walt sam diu sunne. aldâ vienc er den bráckén niht eine.

173 Waz er mit dem bracken begreif, lât ez iu nennen. 138
gefurríerten kúmbr mit árbéit er muose unverzagetlîche erkennen,
und iemer mêr grôz kriegen et nâch strîte.
daz bracken seil was rehte im ein urhap fröuden flústbærer zîte.

174 Harmblanc was der bracke ein klein' vor an der stirne,
diu ôren lánc, rôt sîn hâr, ze réhte gestált únde bréithírne,
ze bracken wîs gemûlet und gelêret.
daz wilt daz er jagte wás mit gúldíner strâl' gesêret.

175 Er truoc den hunt amę arme Sigűnén der clâren. 139
daz seil was wol zwelf klâfter lanc, die von vier varwe bortesîden wâren,
gél, grüene, rôt, brûn diu vierde,
iemer swâ diu spanne erwant an ein ándér gewórht mít gezierde.

172, 1 *dicke* stf., Dickicht. — 2 ein Band von arabischem Golde. — 3 *ûfe* adv., auf. — 4 *die:* aus dem collectiven *gesteine* ist *stein* herausgenommen. — *glesten* præter. — *niht eine*, er fieng nicht bloß den Bracken: durch die folgende Strophe erläutert.

173, 2 *mit arbeit* ist mit *gefurrierten* zu verbinden: eine schwere Last, die mit Mühsal gefüttert, verbunden war. — *erkennen*, kennen lernen. — 3 *iemer mêr*, in seiner ganzen Zukunft. — 4 *fröuden* ist mit *flustbœrer* zu verbinden: der Anfang einer Zeit, in der er all seine Freude verlor.

174, 1 *harmblanc* adj., weiß wie ein Hermelin: vgl. Parz. V, 980. — *vor*, vorn. — 2 *breithirne* adj., mit breitem Hirn. — 3 *se wîs*, nach Art von. — *gemûlet* adj., ein Maul habend. — *geléret*, dressiert. — 4 *séren* swv., verwunden.

175, 1 *Sigûnen*, zu Sigunen hin. — 2 *klâfter* stf., daß Maß der ausgespannten Arme. — 2 *die*, die einzelnen Klaftern, Theile: waren abwechselnd. *varwe* gen. plur. für *varwen*. — *bortesîde* stf., Seide aus welcher *borten* (zu Parz. I, 1084) gefertigt werden. — 4 jede Farbe nahm immer den Raum einer Spanne ein: wenn diese zu Ende war *(erwant)*, begann eine andere Farbe. — *mit gezierde*, in schöner, zierlicher Weise.

176 Dar über lâgen ringe mit bérlén verblenket: 140
iemer zwischen'n ringen wol spanne lánc, níht mit stein verkrenket,
vier blat, viervar wol vingers breit die mâze.
gevâhe ich ímer hùnt án sölch seil, ez belîbt bî mir, swenn' ich in lâze.

177 Sô man'z von ein ander víelt, zwíschen'n ringen 141
ûze und innen kôs man dran schrîft wól mit kostecliehen dingen.
âventiure hœrt, ob ir gebietet.
mit guldîn nagelen wâren die steine vaste an die strange genietet.

178 Smarâde wârn die búochstâbe, mit rúbîn verbundet: 142
adamant, krisolte, grânât dâ stuonden. nie seil báz gebundet
wart, ouch was der hunt vil wol geseilet:
ir muget wol râten, welhez ich dâ næme, op wær' der hunt dergegene geteilet.

179 Ûf einem samît grüenem als in méiéschem walde 143
was diu halse ein borte genæt, vil stéiné von arde manecvalde

---

176, 1 *Dar über*, über der Seide. — *berle* stf., Perle. — *verblenken* swv., blank machen: mit blanken, weißen Perlen. — 2 je zwischen zwei Ringen, die eine Spanne weit voneinander entfernt waren, also wol die Zusammensetzung der Seide verdeckten; vgl. 175, 4. — *stein* für *steinen:* mit nicht *kranken*, werthlosen, Steinen geschmückt. — 3 *viervar* adj., von vier Farben, vierfarbig. — *die mâze* acc., an Ausdehnung. — 4 *imer*, jemals. — Das Seil behalte ich, auch wenn ich den Hund laufen lasse.

177, 1 *vielt* præt. von *valten* st. reduplic. Verbum. — 2 *dran*, an dem Seile. — *schrift*, eine Inschrift, die sehr kostbar angefertigt war. — 3 wenn ihr Lust habt. — 4 die Schrift bestand aus Edelsteinen.

178, 1 *rubîn* synkopiert aus *rubînen*. — *verbunden* swv., verbinden, verbünden. — 2 *gehundet* adj., mit einem Hunde versehen: eine kühne Wolfram'sche Bildung. Nie befand sich ein Seil an einem bessern Hunde als dieser war. — 3 *geseilet* adj. oder part., mit einem Seile versehen. — 4 *welhez*, welches von beiden: Hund oder Seil. — *dergegene*, dagegen: als Gegengewicht der einen Seite der Wagschale zugetheilt wäre. Er nähme natürlich das Seil; vgl. 176, 4.

179, 1 *als* gehört nur zu *grüenem:* der so grün war wie das Grün im Maienwalde. — *meiesch* adj., mailich. — 2 *halse* swf., Halsband: es bestand aus einem golddurchwirkten Bande, das auf grünen Sammt genäht war. — *von arde manecvalde*, mit mancherlei wunderbaren Eigenschaften. —

drûf geslagen: die schrift ein frouwe lêrte.
Gardevîaz hiez der hunt: daz kiut tiuschen Hûeté der verte.

180 Diu herzogîn Sigûne las anevanc der mære. 144
«swie ditze sî ein bracken name, daz wórt ist den wérdén gebære.
man und wîp, die hüeten verte schône,
die varent hie in der werlde gunst, und wirt in dórt sældé ze lône.»

181 Sie las mêr an der halsen, noch niht an dem seile. 145
«swer wol verte hüeten kan, dés prîs wirt getragen niemer veile:
der wonet in lûterem herzen sô gestarket,
daz in niemer ouge ersiht ûf dem unstæten wénkénden market.»

182 Der bracke und seil einem fürstén durch minne 146
wart gesant: daz was von art under krône ein jungiu küneginne.
Sigûn' las an des seiles underscheide,
wer was diu künginne und ouch der fürste: diu stúondén bekántlîch dâ beide.

183 Sie was von Kanadic erboren, ir swéstér, Flôrîen, 147
diu Ilinôte dem Britûn herzę, ír gedanc und ír lîp gáp zę âmîen,

---

179, 3 *lêrte*, gab an. — 4 *Gardevîaz* provenz. Form; vgl. Einleitung S. XXVIII. — *kiut* 3. præs. von *queden*, aus *quidit*, *kudit* synkopiert. — *der verte*, des Weges, oder der Wege (plur. = *vias*).

180, 1 *der mære*, der Inschrift. — 2 *ditze*, Gardeviaz, Hüte des Weges: so passt das Wort doch auf alle nach Edelm strebenden Menschen. — 3 *hüeten* præs. conj. — 4 und denen dort wird.

181, 2 der verliert seine Ehre niemals: *veile tragen* im Sinne wie *verkoufen* 169, 2. — 3 *der*, dieselbe: die Ehre. — *starken* swv., stark werden (*sterken*, stark machen); part. stark geworden, stark. — 4 *market* wegen des vorher gewählten Bildes *veile tragen*.

182, 1 *und seil*, mit Weglassung des Artikels bei dem zweiten der durch *und* verbundenen Substantiva. — 2 *daz was*, die dies gethan hatte, das war. — *under krône*, eine gekrönte. — 3 *underscheit* stm.: die unterbrochenen Felder der Inschrift sind gemeint. — 4 *bekantlîch* adj., erkennbar, deutlich.

183, 1 *ir* bezieht sich auf das folgende *Flôrîen*. — 2 Florie war die Geliebte von Artus' Sohn Ilinot, der um ihretwillen jung sein Leben verlor; vgl. Parz. XII, 91 fg. — Zu *herze* muß ebenfalls *ir* ergänzt werden, wie oft bei Wolfram. —

gar swaz sie hete, wan bî ligende minne:
sie zôch in unze an schiltlich vart, und kôs ín für állé gewinne.

184 Der holt' ouch nâch ir minne under helm sîn ende. 148
obe ich niht bræche mîne zuht, ich sólte noch flúochén der hende
diu die tjost ûf sînen tôt dar brâhte.
Flôri' starp ouch der selben tjost, doch ir lip nie speres ort genâhte.

185 Diu liez eine swester, diu érbét' ir krône. 149
Clauditte hiez diu selbe maget: der gáp kiusch' únde ir gûeté ze lône
des vremden lop und ouch der sie bekande.
des wart ir pris beruofen în mangiu lant, daz den dâ niemen wande.

186 Diu herzoginne las von der magt an dem seile. 150
die fürsten ûz ir rîche eins hêrren an sie gerten mit urtéile.
sie sprach in einen hof ze Beuframunde.
dar kóm rîch únd arm úngezalt: man erteilte ir wale an der stunde.

187 Dúc Éhkunahten de Salvâsch flôrien, 151
den truoc sie in ir herzen dâ vor, ouch kôs sie in benámen ze âmîen.

183, 3 nur daß sie ihm die Vollziehung der Minne im Beilager versagte. — 4 *schiltlîch vart*, Reise mit dem Schilde, Ritterfahrt: bis er Ritter wurde.

184, 1 *nâch ir minne*, im Streben nach ihrer Minne. — 2 wenn ich nicht den Anstand dadurch verletzte. — 3 der Hand des Ritters, die den Speer, der ihn zu tödten bestimmt war, auf ihn schleuderte. — 4 wiewol der tödtliche Speer sie nicht traf, starb sie vor Herzeleid.

185, 2 die errang durch ihr züchtiges Wesen und ihre Freundlichkeit. — 3 *des vremden* collectiv. — *der sie bekande*, gewählter Ausdruck für das übliche *der kunde:* also für *der vremden und der kunden* Parz. XII, 281. — 4 *beruofen*, ausrufen, verbreiten; vgl. 107, 1. — *daz*, so daß, indem niemand ihm entgegentrat, dagegen sprach.

186, 2 verlangten von ihr daß sie dem Lande einen Herrn gäbe, sich vermählte; vgl. Parz. XVI, 1128. — *mit urteile*, mit allgemeinem Beschluß. — 3 *hof*, feierliche (gerichtliche oder festliche) Versammlung. — 4 *ir* dat. — *wale* stf., Wahl: man entschied daß sie ihre Wahl sogleich treffen müsse.

187, 1 *de Salvâsch flôrîen*, von der blühenden Wildniss; vgl. 188, 4. — 2 *âmîen* dat. von *âmîs*, Geliebter: das *s* ist nur flexivisch, franz. obl. *ami*, und dies mit deutscher Endung versehen. —

des stuont sîn herze hôher danne ir krône:
Ehkunâht gert' aller fürsten zil: wan ér phlac sîner vérté vil schône.

188 Sie twanc sîn jugent und ouch daz reht von ir rîche: 152
sît daz ir wal erteilet wart, nu welt' ouch diu maget werdecliche.
welt ir tiutsch ir friundes namen erkennen?
der herzoge Ehcunaver von Bluom' der wilde, alsús hôrt' ích in nennen.

189 Sît er von der wilde híez, gégen der wilde 153
sie sante im dísen wiltlíchen brief, den brácken, der wâlt únd gevilde
phlac der verte als er von arte solte.
ouch jach des seiles schrift daz sie selbe wîplier verte hüeten wolte.

190 Schionatulander mit einem vederangel 154
vienc äschen unde vörhen, die wîl' sie lâs, únd der fröudę den mangel,
daz ér sît wârt vil séltén der geile.
diu herzogîn lôst' ûf den stric, durch díe schrîft ûz ze lesenne an dem seile.

187, 4 er wetteiferte mit allen Fürsten. — *phlac sîner verte:* mit Bezug auf die Seilinschrift; vgl. 180, 3.

188, 1 der Rechtsspruch, der von ihren Reichsfürsten gefällt worden war. — 3 *tiutsch*, auf deutsch. — 4 *wilde = salvâsch;* aber *flôrîe* übersetzt Wolfram unrichtig durch *bluome*, daher Lachmann vermuthet *bluomder wilde*. Vgl. Jüng. Tit. 1382. 1842 *von den bluomen der wilde*.

189, 1 *gegen*, nach — hin. — 2 *willîch* adj., wild, seltsam. — *brief*, Boten: aber der Ausdruck *brief* ist gewählt wegen der Inschrift. — *walt* und *gevilde* acc. mit *verte* zu verbinden, wie das Verbum *varn* mit acc. verbunden wird: durch Wald und Gefilde streifte. — 3 *von arte*, seiner Natur gemäß.

190, 1 *vederangel* stm., Angel mit Schnur, an deren Mitte ein kurzer Federkiel befestigt ist, der auf dem Wasser schwimmt, und anzeigt, ob ein Fisch angebissen hat. — 2 *äsche* swf., eine Art Süßwasserfisch. — *vörhe* swf., Forelle. — Er fieng dabei zugleich den Verlust seiner Freude; vgl. 172, 4. — 3 indem er von da an nie wieder fröhlich ward. — 4 *durch* ist nicht mit *die schrift*, sondern mit *ûz ze lesenne* zu verbinden: um auszulesen; nach gewöhnlichem Sprachgebrauch müßte es heißen *durch ûz lesen*.

191 Der was an díe zeltstánge vásté gebunden. 155
mich müet ir ûf lœsen daz sie tet: hei wan wær[1] si's erwunden!
Gardevîaz stracte sich mit strebenne,
ê diu hérzoginne spræch' nâch sîner spîse: ir wille im was ze ézzén ze gebenne.

192 Zwuo juncfrouwen sprungen her ûz für die snüere. 156
ich klage der herzoginne blanc hende: op daz séil díe zerfüere,
waz mag ich des? ez was von steinen herte.
Gardevîaz zucte und spranc durh gâhen nâch huntwîldes verte.

193 Er was ouch Ehcunahte des tages alsô entrunnen. 157
sie rief die júncfróuwen ane, die heten des bracken spîsé gewunnen,
sie gâhten wíder in dáz gezelt vil balde.
nu was er ûz gesloffen durh die wínden; mán hôrt' ín dô schiere im walde.

194 Er brach halt der winden ein teil ûz der phæle. 158
do er wíder kom ûf die niuwe rôten várt: dés nam ín niht hæle,
vil offenlîche er jagte und niht verholne.
dâ von geschach des werden Gurzgrîen sun vil nœte sît ze dolne.

195 Schîonatulander die grôzen und die kleinen 159
vische mit dem angel vienc, dâ er stuont ûf blôzen blanken beinen

---

191, 1 *Der*, der Strick. — 3 er suchte ihr zu entkommen. — 4 *spræch' nâch sîner spîse*, rufen konnte daß man ihr Speise für den Hund brächte.

192, 2 *zerfüere*, zerreißen sollte. — 3 was kann ich dafür, wie kann ich das verhindern? vgl. Parz. VII, 1247. — 4 um zu eilen hinter der Fährte. — *huntwilt* stn., Wild, welches ein Hund verfolgt.

193, 1 *alsô*, ganz ebenso. — 2 *gewunnen*, herbeigeschafft. — 4 *gesloffen* part. von *sliefen* stv., schlüpfen.

194, 1 *halt*, auch. — *phæle* stf., Befestigung durch Pfähle: er riß das Zelttuch ein Stück ab von den Pfählen, woran es befestigt war. — 2 *niuwe* adj., frisch: durch frisches Blut bezeichnet. Vgl. Nibel. 1947, 1. — *des nam in niht hæle* und *vil offenlîche* stehen im Gegensatze zu *gesloffen:* jetzt jagte er ganz frei dahin. — 4 *sun* dat., war ihm beschieden.

195, 2 *dâ*, dort wo, indem. —

durh die küele in lûtersnellem bache.
nu erhôrt' er Gardevîâzes stimme: díu erhál ím ze ungemache.

196 Er warf den angel ûz der hant, mit snélhéit er gâhte 160
über rónen und óuch durch brâmen; dâ mit er doch dem bracken niender genâhte:
den het im ungeverte alsô gevirret,
daz er níender spürte wilt noch hunt, und wart ouch von dem winde der hôre verirret.

197 Im wúrdén diu blôzen bein gar zerkrátzet von den brâmen: 161
die sînen blanken füeze an dem loufe ouch von stiften éin teil wúnden nâmen.
man kôs in baz, dann' ê'z erschózn tier wúnde:
er hiez sie twáhen, ê er únderz zelt kom. sús vant ér Sigúnén dort unde,

198 Innerhalp ir hende als sie wærn berîfet 162
grâ, als eins tjostiures hant, dem der schaft von gegenhurte slîfet,
der ziuschet über blôzez vel gerüeret.
réhte alsó wás daz séil durch der herzoginne hant gefüeret.

199 Sie kôs im vil wunden an beinen unde an füezen: 163
síe klagt ín, er klaget' ouch sie. nu wil sich diz mære gęúnsüezen,

---

195, 3 *lûtersnel* adj., klar hinschießend. — 4 die ertönte um ihm große Mühsal zu bereiten.

196, 2 *brâme* swm., Dornstrauch: erhalten in Brombeere für Brambeere. — Jedoch kam er auf diese Weise ihm nicht nahe. — 3 *virren* swv., entfernen; *im*, von ihm. — 4 *hôre* stf., das Hören. — *verirren* swv., berauben.

197, 2 *stift* stm., Stachel, Dorn. — *ein teil wunden nâmen*, viele Wunden empfiengen. — 3 man konnte seine Spur besser verfolgen: an dem Blute, welches von seinen verwundeten Beinen floß. — 4 *sus*, in folgendem Zustande.

198, 1 *berîfen* swv., mit Reif überziehen. Die Hände waren von dem rauhen Seile, welches sie fest zu halten sich bemüht hatten, inwendig rauh und geschunden. — 2 *gegenhurt* stm., Gegenanprall, Stoß des Gegners. — *slîfen* stv., ausglitschen. — 3 *ziuschen* swv., schrammen: indem er über die bloße Haut hinstreift.

199, 1 Sie sah daß er viele Wunden hatte. — 2 *geunsüezen* swv., *unsüese* machen, refl., -werden: die Erzählung ist jetzt auf dem Punkte eine unerfreuliche Richtung zu nehmen. —

dô diu herzogîn begunde sprechen
hinze im nâch der schrifte am seil: diu flust muoz nu
vil sper zerbrechen.

200 Er sprach «ich vriesch ie wênec der seile über-
schribene. 164
brievebuoch en franzoys ich weiz wol: solch kunst ist
mir niht diu blibene:
dâ læse ich an swaz dâ geschriben wære.
Sigûne, süeziu maget, lâ dir die schrift án dem seile
gar unmære.»

201 Sie sprach «dâ stuont âventîur geschriben an der
strangen: 165
sol ich die niht z'ende ûz lesen, mir ist unmær' mîn
lant ze Katelangen.
swaz mir iemen rîcheit möhte gebieten,
und obe ich wirdec wær' ze nemen, dâ für wolt' ich mich
der schrifte nieten.

202 Daz spriche ich, werder friunt, dir noch niemén ze
vâre. 166
ob wir béidiu júnc sólten leben zuo dér zît unser künf-
tígen jâre,
sô daz dîn dienst doch gerte mîner minne,
du muost mir'z seil ê erwerben, dâ Gardeviaz stuont
ane gebunden hinne.»

199, 3 *sprechen hinze im nâch*, von ihm verlangen. — 4 *diu flust*, der Umstand, daß sie das Seil verlor, stürzte ihn in viele Kämpfe.

200, 1 ich habe noch nie davon gehört daß man Seile. — *überschrîben* stv., mit Aufschrift, Inschrift versehen. — 2 *brievebuoch* stn., Liebesbrief, Liebesbüchlein: man nannte die gereimten Liebesbriefe mhd. *büechelîn*. — *ich weiz*, kenne ich. — *diu blibene*, eine solche, die mir nicht unterblieben ist, mir nicht mangelte. — 4 *lâ dir* sc. *sîn*; was die Hss. hier hinzufügen; vgl. zu Parz. I, 707.

201, 2 dann ist mir an meinem Lande nichts gelegen. Die Erfüllung dieses meines Wunsches gilt mir mehr als der Besitz meines Landes. — 3 *gebieten*, anbieten. — 4 *dâ für*, den Vorzug bezeichnend: diesem Besitze alles denkbaren Reichthums zöge ich vor. — *mich der schrifte nieten*, in den Genuß und Besitz der Schrift zu gelangen.

202, 1 nicht in feindlicher Absicht gegen dich noch sonst jemand. — 3 *sô daz*, indem: du für deine Dienste meine Minne begehrtest. — 4 diese wird dir nicht eher zu Theil, als bis du mir das Seil verschafft.

203 Er sprach «sô wil ich gerne umb' daz séil álsô werben. 167
sol man daz mit strîte erholen, dâ muoz ich an lîbe
an prîs verderben,
oder ich bringe ez wider dir ze handen.
wis genæ̈dec, süeziu maget, unt halt niht mîn herz' sô
lange in dînen banden.».

204 «Genâde und al daz iemer maget sol verenden 168
gein werdem clâren friunde, daz leist' ich, und mac mich
's willn niemán erwenden,
op dîn wille krieget nâch der strangen,
die der brâck' zôch ûf der verte, dén dú mir bræhté
gevangen.»

205 «Dar nâch sol mîn dienest iemêr stætlîchen ringen. 169
du biutest rîchen solt: wie gelébich die zît, deiz mîn
hant müeze bringen
dar zuo daz ich die hulde dîn behalte?
daz wirt versuochet nâhen unde verre: gelücke und dîn
minne mîn wâlte.»

206 Sus heten sie mit worten ein ándér ergetzet, 170
und ouch mit guotem willen. anevánc vil kumbers, wie
wart der geletzet!
daz freischet wol der tumbe und ouch der grîse,
von dem únverzageten sicherboten, obe der swebe od
sinke an dem prise.

203, 1 *alsô*, unter dieser Bedingung: daß mir deine Minne dann zu Theil wird. — 2 *dâ*, dabei: im Kampfe will ich Leben und Ehre verlieren.

204, 1 *verenden*, thun, erfüllen. — 2 von diesem Entschlusse kann mich niemand abbringen: nämlich was in 204, 1. 2 gesagt ist. — 3 wenn du eifrig nach dem Besitze des Seiles strebst. — 4 *zôch*, mit sich schleppte, — *bræhte* 2. præt. in starker Form. — *gevangen*, vgl. 175, 1.

205, 1 *stætlîchen* adv., unablässig. — 2 *lebich* bildet nur éine Silbe im Verse; daher habe ich es zusammengeschrieben. — 3 *dar zuo*, dahin. — 4 *mîn walte*, möge mich führen.

206, 1 *ergetzen* swv., erfreuen — 2 und indem sie sich gegenseitig ihrer Bereitwilligkeit versicherten. — 2 *letzen* swv., enden. — 4 *von*, de. — *sicherbote*; vgl. Parz. XV, 235.

VIERTES BRUCHSTÜCK.

DER ABSCHIED.

Schionatulander hat sich gewaffnet und will noch einmal erproben, ob es Sigunen Ernst ist mit ihrem Wunsche. Sie beharrt dabei, und verheißt ihm ihre Liebe und ihr Land als Lohn. Er bittet sie um einen Kuss von ihrem Munde und daß er ihren Leib anrühren dürfe, um Kraft im Kampfe zu gewinnen. Sie gewährt es. Er besteigt sein Ross und folgt dem Bracken, den er, weil ein Dornbusch das Seil aufhielt, fast erreicht hätte, wenn nicht der Wind ihm die Stimme des Hundes entführt. König Teanglis von Teseac findet den Bracken, kann die Inschrift aber nicht lesen, und löst ihn, um ihm selbt nachzureiten und das Abenteuer zu ergründen.

---

207 Nu nam den jungen talfîn wúndér der mære,
ob der vil minneclîchen nâch dem brackenseil als ernest wære
alse sie gebârt': daz wolde er vinden
unde sprach «vil süeze, lâ mich der reise nâch der strange erwinden.

208 Êst mir ein teil smæhe, vil süeze rein' gehiure.
vil gerner ich noch suochte in dînem dienst die rîchen âventiure
die dâ hât ûf Flôritschanz gesprochen
Artûs der gehêrte: dâ werdent sper und schilde vil zerbrochen.

207, 1 *der mære*, soviel als *des*, darüber. — 2 *mir ist ernest*, ich habe es eifrig: *nâch*, etwas zu erlangen: ob sie wirklich so ernstlich nach dem Brackenseil verlangte. — 3 *sie gebârt'*, sich anstellte. — *vinden*, erforschen. — 4 erlaß mir die Reise.

208, 1 Es scheint mir ziemlich verächtlich, einem Hunde nachzujagen, statt ritterlichen Thaten. — 3 *Flôritschanz*, das blühende Feld; altfr. *chans floris*. — 4 *der gehêrte*, der ruhmreiche.

209 Dâ möhte ich werdecliche in dînem dienst geriten.
Ártûs der milte, ich weiz daz er mir brieve in kurzen ziten
sendet her daz wir im komen schône.
dâ solt du sehen, hœren durch schilde krachen sper mit hellem dône.»

210 Dô sprach diu minnecliche «du darft der bete niht ruochen.
vor valsche ich bin diu frîe: habez dâ für niht deich dich welle versuochen,
sît wir uns lange erkennen her von kinde.
dér seneden klagenden swære nâch der schrift des seils ich niht erwinde.

211 Dâ klage ich niht sô sêre den hunt noch die strange:
diu schrift der edeln steine mîn herze klembet sam ein habendiu zange,
sô daz mir begruonet niemer wünne.
bin ich der strange enbernde, sô gêt mîn sât der vröuden ûf vil dünne.

212 Wilt du durch klage die mîne und durch mîns herzen freise
und durch dîne manheit dich erwegen der wilden herten reise,
sô wirt dîn solt gein dîner widerkêre,
daz du der hôhen minne rîchen teil enpfæhest iemer mêre.

209, 1 *gerîten*, in prägnantem Sinne: vom ritterlichen Reiten im Turnier. — 2 *in kurzen zîten*, sehr bald.

210, 1 so etwas zu erbitten, daran darfst du nicht denken. — 2 ich habe keine böse Absicht gegen dich; vgl. 202, 1. — 4 das schmerzliche Verlangen nach dem Seile lasse ich nicht; oder auch: es will von mir nicht weichen. — *klagende* kann in activem oder passivem Sinne (zu Parz. XVI, 303) genommen werden: mit Rücksicht auf 211, 1 besser in activem.

211, 1 *Dâ*, erklärend: nämlich. — *den hunt*, über den Verlust des Hundes. — 2 *klemben* swv., festdrücken, zusammenschnüren. — *habendiu zange*; vgl. Parz. II, 1667. — 3 *begruonen* swv., grünen. — 4 so verliere ich meine Freude.

212, 1 *freise* stf., Angst, Kummer. — 3 *wirt*, besteht darin. — *gein*, um die Zeit von, bei. — 4 *hôhen*: weil Sigune für ihn ein hochstehendes, schwer zu erreichendes Ziel ist. — *iemer mêre*, für alle Zeit.

213 Mîn lant ze Katelange, daz sî dîn soldemende;
sô bit ich got den rîchen daz er dich mit sældén mir sende.
het ich iht mêr, daz wær' dir al gemeine.
wær' diu werlt mîn eigen, daz diuhte mich gein dîner wirde kleine.

214 Wæren alle berge golt und edel stein' die griezen,
daz gæbe ich dir, und dannoch mêr, dés enkúndé mich niht verdriezen,
daz dîn reise wær' nâch wirde ergangen.
daz lange sende bîten tuot mich der stunt vil sêré belangen.»

215 «Erde wazzer luft und fiur, wær' daz in liehtem schîne,
vil bezzer dan saphîre ode dan gimme, lûter gúldîne,
und solt' daz allez warten mînen handen,
und elliu diet des grâles mich ûf Muntsalvâsch ze hêrren nanden:

216 Daz næm' ich ze solde niht für dîne minne,
du sælden kranz, du grâles kint, du wünschelrîs übr alle küneginne.
werben nâch dem seile wil ich rîten:
durch dich sô diuht' mich niht ze vil, solt' ich mit tûsent mînen gnôzen strîten.»

213, 1 *soldemende* stf. = *soldemente* 158, 3. — 2 *mit sælden sende*, glücklich zurücksende. — 3 das alles wollte ich mit dir theilen.

214, 1 *griese* swf. (vgl. *mergrieze*), Sandkorn. — 2 *daz*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß: du die Reise erst nach Wunsch, d. h. mit Erreichung des Ziels, zurückgelegt hättest. — 4 *tuot*, macht, läßt. — *belangen* swv., unpersönlich *mich belanget* mit gen., mich verlangt nach.

215, 1 *in liehtem schîne*, glänzte das hell; dazu gehört *lûter guldîne*, wie lauteres Gold, von lauterm Golde. — 2 *gimme* stf., Edelstein, lat. *gemma*. — 3 *warten* swv., als Diener aufpassen, dienen. — 4 *diet* als collect. mit dem Plur. des Verbums verbunden. — *nanden*, ernannten.

216, 1 für diesen Preis ließe ich deine Minne mir nicht abkaufen. — 2 *kranz*; vgl. Parz. III, 189. — *grâles kint*, weil der Gral alles nur Wünschbare besitzt und verleiht. — *wünschelrîs* stn., Wünschelruthe: die die verborgenen Schätze der Erde entdeckt und verschafft. — 3 zu construieren *ich wil rîten werben*, um zu werben. — 4 *mînen gnôzen* nicht partit. Genitiv, sondern mit *tûsent* in gleichem Casus.

217 «Ist daz geheizen minne», sprach Sigûn' diu süeze,
«daz ich dich in herzen für al die wérlt líeplíchen grüeze?
sô bist du in dem slâfe mir sô nâhen,
dáz ich dés swüere, ich sül mit blanken armen dich umbvâhen.»

218 «Du hâst sô werdecliche mich zuo der vart berihtet.
den lîp dir ze dienste hân ich lieplîch dîner hulde gepflihtet.
mîn herze minnet dich mit allem guote.
swaz ich nu kumbers lîde, daz büezet mir dîn liehter blic in muote.»

219 «Du blîbest níht lônes âne dîner verte,
wan du der êrste wære der mit gedánkén mir fröude entwerte.
nu hilf mir ûz sorgen, herz' und muote,
und rît willeclîchen: dîn dienest kumt dir nóch z'állem guote.»

220 «Getörst' et ich, süeze, ich wolt' dich biten gerne,
du fröude mînes herzen und mîn ûf gênder morgensterne,
du bluom', du rôs', daz mich dîn mündel ruorte
mit willeclîchem kusse: hey waz ich starker tropel dann' zerfuorte!

217, 2 *für*, mehr als. — 3 *sô*, ebenso, auch. — 4 *ich sül* conj., ich würde, sei im Begriff.

218, 1 *berihtet;* vgl. 30, 3. — 2 *lieplîch* adv., aus Herzensneigung. — *pflihten* swv., in Besitz oder Dienst übergeben: mein Leben ist dem Dienste um deine Huld gewidmet. — 3 *guot* stn., gute Absicht = *guoter wille.* — 4 *in muote,* im Herzen: dafür entschädigt mein Herz.

219, 1 *dîner verte* hängt von *lônes* ab: ohne Lohn für deine Reise. — 2 der mir meine Freude raubte: ich war ein harmlos fröhliches Kind, bis deine Minne mich in trübe Gedanken versetzte. — 3 *herz' und muote,* Apposition zu *mir:* oder man kann *mir* auch als dat. ethic. auffassen.

220, 1 wenn ich's nur wagen dürfte. — 3 *mündel* stn., demin. von *munt,* Mündchen. — 4 *willeclîchem,* freundlichem, liebreichem. — *tropel* der deminut. Begriff (zu Parz. II, 300) liegt hier nicht in dem Worte, wie das Beiwort *starker* schon lehrt. Wie viel Heerhaufen würde ich dann durchbrechen, solche Kraft würde dein Kuss mir geben.

221 Ob miner vert' diu sælde, vil süezíu, geschæhe,
daz ich under lachen dîns blanken lîbés ein teil gesæhe,
die epfel ungevelscht ûf blüendem rîse,
dés gért min herze für alle wünschelzwîge ûz paradîse.

222 Min tjost ungevælet durch schilte lieht gezillet,
múot únde herze wirdet dâ von lûterlîch gewillet,
beruort' dîn blenk' mîns innern herzen wâfen:
vil baz dan zem grâle wær' ich an sælden wünschelarm enslâfen.»

223 «Ich fröwe mich dirre mære, ob ich sus kan stiuren
ze dîner sorgebæren verte dînen lîp dén gehiuren.»
ir lîp gedræt mit snüerén betwungen,
den lie sie ane grîfen den clârén, den süezén, den jungen.

224 Vón plîaltsîden Sigûn' lie von ir slîfen
von Lunders einen borten: in möhte ein lant mit rîcheit niht begrîfen.
den begunde's ûf gürten schône.
ir friunt dem herzlieben gap sie disen hôhen dienst ze lône.

225 Beidiu herze und ougen moht' kiusche nie verbieten,
er enmüese gerne vil lîeplîcher blicke sich dâ nieten.

221, 2 *lachen* stn., Obergewand. — 3 ihre Brüste sind gemeint. — *ungevelscht*, woran nichts Unechtes ist, rein. — 4 *wünschelzwîc* stm., dasselbe was *wünscheltîs* 216, 2: mehr als alle Schätze, welche das Paradies in sich schließt.

222, 1 dann wird mein Speer niemals fehlen. — *gezillet*, gezielt, ist auffallend wegen des *i*, welches nur aus ahd. *siljan* zu erklären wäre. Wahrscheinlich ist zu lesen *gehillet*, ertönt. — 2 *gewillet* adj. (partic.), mit Willen begabt; dazu gehört *lûterlîch*, mit lauterm Willen. — 3 wenn die Berührung deiner weißen Hand die Waffe meines Herzens, meinen Muth, stärkte. — 4 *zem*, beim. — *wünschelarm* stm., Glücksarm: dann ruhte ich dem Glücke im Schoße.

223, 2 *sorgebære* adj., sorgebringend. — 3 *gedræt*, rund gewölbt; vgl. 36, 2. — Unter den *snüeren* sind *borten* zu verstehen; vgl. 224, 2.

224, 1 *plîaltsîde* (*p* = *b*), Seide, welche zur Anfertigung des *bîâlt* (Parz. V, 340) verwendet wird. — *slîfen* stv., herabgleiten. — 2 *begrîfen*, umfassen: aufwiegen. — 4 *dienst*, Gefälligkeit.

225, 1 *herze* dat. in st. Form. — *kiusche*, wie zurückhaltend sein Wesen auch sonst war. — 2 sich sättigen an dem lieblichen Anblick. —

dô im daz sehen brâht' sô rîch gemüete,
wær' im iht worden mêre, sîn herze wær' geswebet in fröuden flüete.

226 Ein umbevanc mit triuwen, ein kus von rôtem munde,
dâ mite nâmen's urloup mit wazzerrîchen ougen an der stunde.
«got sî mir als ich dir», sô sprach der werde:
«sô wære ich frî vor nœte durch elliu lant.» daz wâs ouch ir gérde.

227 Schône und hêrliche verwâpent gein der herte
wârt nú der junge: der schilt von hôher kost wart sîn geverte,
und der hélm tíure mit der krône,
der al der werlde kunte daz er fuor ûf dienst der minn' ze lône.

228 Sîn ors man im brâhte enstrict von der linden.
im kúndé Sigûne die ríemén des hálspérges binden.
sie bôt im segen mit munde und mit handen.
dô schieden sich diu lieben, diu sich mit dienést von kinde erkanden.

229 Sîn ors hiez Trakûne, daz hie den hôhen tiuren
truoc aldar Sigûne in bat: sie wânde ez an fröuden solte stiuren
ir beider lîp: daz wandelt' sich in sorgen
und brâht' arbéit die grôzen diu níemér in beiden wart verborgen.

225, 3 *daz sehen*, dieser Anblick.

226, 2 *dâ mite*, mit diesen Liebeszeichen. — *wazzerrîch* adj., thränenvoll. — 3 *sî mir*, sei gegen mich so gesinnt. — 4 *sô*, dann. — *gerde* stf., Verlangen, Wunsch.

227, 1 *verwâpen* swv., vollständig waffnen. — 2 *von hôher kost*, kostbar. — 4 *ûf*, die Absicht bezeichnend: um der Minne für Lohn zu dienen.

228, 4 *diu*, weil es Personen verschiedenen Geschlechtes sind. — Die von Kindheit auf einander dienstwillig gewesen waren.

229, 2 *aldar in bat*. dorthin wohin ihn (zu gehen) bat. — 3 *sorgen* ist Gerundium. — 4 die fortan ihnen sichtbar entgegentrat.

230 Úf des bracken verte kêrt' er nu vil balde
ûf die rôtvarwen slâ, dâ spürt' ér den húnt hín ze walde.
er volget' im die næhe und die virre
unz dâ daz tier gevellet wart: fürbaz dô muost' der werde riten irre.

231 Weder klein' noch grôze spürt' er nu den brachen:
dâ von der fröûden arme irre wart und reit die tiefen lachen,
stöcke ronen dorne schroven steine.
Sigûne im lac in herzen: aller diete reit er anders eine.

232 Ouch wont' im in herzen gót súnder lougen,
sô daz in kunde riuwen elliu missewende tougen,
ob im diu mit gedanken wolte nâhen.
in got mit hôher tugende kunde er alle untugent wol versmâhen.

233 Wie der bracke vor entran Sigûnen mit der strange,
und der tálfîn im nâch líef dúrch die stímmé sô lange
daz sîniu bein enpfiengen vil der wunden,
und wær' er dô volloufen ein poinder lanc; er het den bracken funden.

230, 1 *verte* ist dat. sing., nicht acc. plur.: indem er dem Bracken nachfuhr. — 2 daran merkte er, daß der Hund nach dem Walde gelaufen war. — 4 *vellen* termin. techn. der Jagd, erlegen. — Weiter giengen natürlich auch die Blutspuren nicht: *fürbaz*, von da ab.

231, 1 *grôze* adv., sehr, viel: weder wenig noch viel d. h. gar nicht. — *spürn*, die Spur bemerken. — *brache* swm., Nebenform von *bracke*, wie *tracke* und *trache* nebeneinander vorkommen. — 2 *rîten* mit acc., durchreiten. — *lache* swf., Pfütze. — 3 *stoc* stm., Pflanzenstamm. — *schrove* swm., zerklüfteter Fels, Felsstück. — 4 sie war die einzige, die ihn begleitete (in Gedanken): im übrigen ritt er ohne alle Begleitung.

232, 1 Der Dichter verbessert sich wegen der letzten Worte; doch kann Gott unter der *diet* nicht begriffen werden. — 4 *in got*, in Gott lebend, in der Gemeinschaft mit Gott. — *mit*, begabt mit: herrlichen Eigenschaften.

233, 1 *vor entran*, vorweglief. — 2 *durch die stimme*, um die Stimme des Thieres nicht zu verlieren. — 4 *volloufen* stv., zu Ende laufen.

234 Wan er wart ûf gehalten von der leng' des seiles:
daz tet ein dorn. ôwe des úngelückés und únhéiles!
und het er ein poinder lanc volsprungen
(der dorn scharph die strangen niht fürbaz lie), sô wær' im gelungen.

235 Iedoch wær' er volsprungen, wan des windes sterke,
dâ von er des bracken stímmé verlôs dâ mit merke.
sunder dankes muost' er wider kêren:
Unsælde mit ir lûne kan mit lîhten dingen freise lêren.

236 Als Schîonatulander wart an fröuden bekrenket,
dô sîner snélhéite der bracke mit dem seile was entwenket,
swie sîniu bein alrôt wærn übergozzen,
het er gewest des bracken bunt, in het der vart vil kleine dar verdrozzen.

237 Nu reit der künec von Tesêac in dem walde jagende;
er vant dâ den bracken und daz seil: daz wart im wol behagende.
die schrift ze lesen, der künste was er sunder.
er dâht' im «dirre fremde brief ist ûz gesant durch âventiure wunder.»

234, 1 *er*, der Bracke. — 2 das eine Ende des Seiles verwickelte sich in einen Dornstrauch. — 3 *volspringen* stv., zu Ende springen. — 4 so hätte er sein Ziel erreicht.

235, 1 *wan*, wäre nicht gewesen. — *des windes*; vgl. 196, 4. — 2 *mit merke*, deutlich, vernehmlich: daß er sie deutlich hätte hören können. Vgl. Parz. VII, 616. — 3 *sunder dankes* für *sunder danc* (vgl. Parz. III, 1136), wider Willen. Der Gen. erklärt sich aus dem Gebrauche von *dankes*, Gegens. *undankes*, was vielleicht hier das echte ist. — 4 *lûne* stf., Veränderlichkeit des Glücks, Laune: kann durch geringfügige Dinge schreckliche Gefahren verursachen.

236, 1 *bekrenken* swv., schwächen, schädigen, berauben. — 3 *übergiezen* stv., überströmen. — *alrôt*, mit rothem Blute. — 4 *gewest* part. præt. von *wizzen*. — *bunt* stm., Fesselung: daß der Bracke durch das aufgehaltene Seil gefesselt war. — *dar* ist mit *vart* zu verbinden.

237, 3 *sunder* adj. mit gen., frei von, beraubt: diese Kunst verstand er nicht. — 4 *brief*; vgl. 189, 2. — *durch âventiure wunder*, um eines seltsamen Abenteuers willen.

238 Dem bracken wider umbe daz seil begund' er winden:
wider ûf die várt ér in lie: er dâht' «ich wil dir volgen und ervinden
war du wilt: dâ vinde ich âventiure.»
sus kêrte nâch dem bracken Têanglîs, an clârheit der gehiure.

238, 4 *kêrte nâch*, folgte nach. — *Têanglîs*, vielleicht zu erklären *De angelis*, ein noch vorkommender romanischer Name.

WORTREGISTER.

â *angehängt* II, 318. 396. 480. 639.
ab *adv.* = aber I, 1653.
abe, ab *præp.* II, 326. V, 136.
abe *adv.* I, 262. 921.
abe *adv.* = aber VII, 760. XIV, 1471.
æber *stf.* III, 121.
aberille *swm.* II, 1126.
ableiten XVI, 336.
absist *stm.* XIV, 139.
achmardî *stn.* I, 412.
ad *franz. præp.* VII, 1452.
adamas *stm.* I, 1564. 1722.
âderstôz *stm.* XVI, 1149.
admirât *stm.* T. 96, 2.
agelester *swf.* I, 6.]
agraz *stm.* V, 447.
ah *franz. præp.* à V, 1140.
æhtære *stm.* VI, 128.
ahte *stf.* T. 49, 4.
âhte *Zahlw.* I, 888.
æhte *stf.* X, 764.]
al II, 918; mit alle I, 1137.
alabandâ XVI, 139.
albe *stf.* IV, 340.
aldâ *adv.* I, 32.
aldar *adv.* II, 337.
alein *conj.* II, 1675.
allez *adv.* VI, 832.
almeistic *adv.* I, 1336.
alniuwe *adj.* IX, 977.
alôê *stf.* V, 191.
alrêrst, alrêst, alrêste *adv.* I, 1186. II, 1605. VII, 252. XVI, 1072.
als *conj.* I, 117. 128. 135. 161. 205. 1578. II, 795.
alsam *adv.* I, 1481.
alse *conj.* V, 681. XVI, 561.
alsolch *adj.* I, 382.
alsus *adv.* I, 70. 109.
alter *stn.* X, 487.
alterstein *stm.* X, 803.
altman *stm.* III, 1422.
altwîs *adj.* II, 1517.
alumbe *adv.* I, 880.
âlûnen *swv.* II, 490.
alwâr *adj.* I, 25.
ambet *stn.* II, 589. XIV, 788. schildes ambet II, 1171.
amber *stm.*? XVI, 89.
ambetliute *plur.* XIII, 1210.
ame = an deme I, 20.
âmeize *swf. Ameise.*
amesiere *stf.* III, 1461.
amesieren *swv.* II, 891.
âmîe *swf.* T. 132, 1.
âmîs *stm.* IV, 625. T. 187, 2. *stn.* III, 516.
âmûrschaft *stf.* IX, 195.
ander *adj.* II, 1552. III, 1543. VII, 1294. XIII, 769. 1323.
anderhalben *adv.* IV, 59.
anderhalp *adv.* I, 20. 236. XIV, 1459.
anders I, 46. II, 405. 515. IV, 191.
anderstunt XV, 390. anderstunde XII, 1043.
anderswâ *adv.* I, 438.
anderthalben *adv.* II, 401. VI, 911.
anderwerbe V, 655.
ane *swm.* I, 1656.
ane *adv. præp.* IX, 926. XIV, 949.
âne *præp.* I, 1304. V, 1216.
âne *adj.* I, 458. 799. IV, 1249.
ane gevâhen I, 160.
anehaft *stm.* IV, 1312.
anehanc *stm.* VI, 531.
ânen *swv.* XVI, 620; *refl.* II, 1068. VII, 1148.

angesiht *stf.* VII, 851.
angest *stf.* I, 91.
angestlich *adj.* II, 1350.
antpfanc *stm.* VIII, 115.
antrodrâgmâ XVI, 128.
antwerc *stn.* IV, 798.
antwurte *stf.* XII, 860.
antwurte *stn.* V, 685.
antwurten *swv.* X, 135. 1314.
arbeit, arebeit *stf.* I, 98. II, 77. V, 778.
arbeiten *swv.* II, 269. IV, 693.
arbeitlich *adj.* IV, 672. VI, 1622.
arc *adj.* III, 791. 1745.
arebeit *s.* arbeit.
arke *stf.* IX, 1332.
ärkêr *stn.* IV, 133.
arman *stm.* VI, 1632.
armbrust *stn.* I, 1051.
ärmeclich *adj.* IX, 1442.
armman *stm.* II, 342. IV, 783.
armüete *stf.* II, 118.
arnen *swv.* IV, 159.
aromâten *swv.* T. 21, 2.
art *stm.* I, 215. III, 824. VI, 1336. VII, 794. T. 4, 3.
arzât *stm.* I, 568.
arzetbuoch *stn.* IX, 1446.
âsanc *stm.* T. 93, 2.
asche *swf.* IV, 140.
äsche *swm.* T. 190, 2.
aspis *f.* IX, 1448.
astronomierre *stm.* XV, 1196.
atgêrschütze *swm.* IV, 117.
ave = aber I, 211.
âventiure, âventiur *stf.* I, 78. 88. 433. II, 693. III, 426. V, 2. VI, 491. VII, 1222. X, 220.
âventiuren *swv.* V, 754.
âvoy *franz. interj.* I, 614.
ay *interj.* VI, 1529.

bâc *stm.* III, 1200.
badelachen *stn.* III, 1547.
bâgen, pâgen *swv.* II, 657. III, 1035. V, 705.
bâht *stn.* IX, 2048.
balax *stm.* XVI, 122.
balc, palc *stm.* IV, 127. V, 470.
balde *adv.* XI, 746. XIII, 203.
bälgelîn *stn.* IV, 269.
balsam, balsem *swm.* V, 364. IX, 1292.
balsemen *swv.* I, 1512.
balsemmæzec *adj.* VIII, 887.
balsemvar *adj.* XVI, 539.
balsemvaz *stn.* V, 369.
balt, palt *adj.* I, 756. III, 33. VII, 783. X, 909.
ban, pan *stm.* VI, 1091.
bæn *swv.* VIII, 689.
bane, pane *stf.* VI, 65.
baneken, paneken *swv.* I, 871. XIII, 1533. XV, 99.
banen, panen *swv.* II, 655. IX, 313. X, 904.
baniere, banier *stf.* I, 919.
bant *stn.* I, 584.
barbier *stf.* III, 1173.
bâre *stf.* I, 1600.
bære *adj.* IV, 908.
barel, parel *stn.* XII, 1179.
barn *stm.* III, 1494. VI, 274.
barn, parn *stn.* I, 1373. IV, 949.
partoht *adj.* X, 667.
bâruc *stm.* I, 381.
barûn *stm.* XV, 1537.
parfuoz *adj.* V, 974.
pastart *stm.* X, 1482.
bâstîn, pâstîn *adj.* III, 627.
baz *adv.* III, 1828. VII, 1039.
bêâs, bêâ *franz.* II, 525. III, 722. VI, 98.
bêde, pêde *adj.* I, 231. VIII, 455.
bedenken *swv.* VII, 908.
bêdenthalben *adv.* I, 575.
bêdenthalp *adv.* VIII, 235.
bediuten *swv.* V, 541.
bedunken *swv.* VIII, 73.
bedwingen *stv.* IV, 10.
begân, begên *stv.* I, 386. II, 1545. IX, 438. 1651. *refl.* IX, 177.
beginnen *stswv.* I, 560.
begrifen *stv.* II, 758. 887. XIV, 73. T. 51, 1.
begrift *stf.* VIII, 170.
begruonen *swv.* T. 211, 3.
begrüenen *swv.* IX, 1693.
behaben *swv.* II, 246. 1176. IX, 1399. T. 7, 3.
behagenliche *adv.* I, 528.
behalten, behalden *stv.* I, 436. II, 1612. III, 806. IV, 889. VII, 15. 1689. T. 146, 1.
behendecliche *adv.* I, 658.
beherbergen *swv.* XV, 671.
beherten *swv.* XIII, 1280.
behüeten *swv.* I, 873.
beide, beidiu *adj.* I, 40. 89.
beidenthalp *adv.* I, 1466.
bein *stn.* III, 427.
beiten *swv.* II, 204.
beizen, peizen *swv.* VI, 55.

bejac *stm.* VI, 1162.
bejagen *swv.* I, 217. III, 1487. X, 421. XIII, 1.
bekantlich *adj.* T. 182, 4.
bekantnisse *stf.* VII, 1352.
bekennen *swv.* II, 523. 919. XVI, 290. bekant tuon IX, 41.
bekêric *adj.* I, 1065.
bekerzet *adj.* XIII, 342.
beklagen *swv.* XVI, 33.
bekliben *stv.* I, 763.
bekorn *swv.* I, 419.
bekrenken *swv.* VIII, 528. T. 236, 1.
belangen *swv.* T. 214, 4.
belegen *swv.* IV, 943.
beliben *stv.* I, 851. 1101. T. 200, 2.
beligen *stv.* XIV, 543.
benamen *adv.* III, 957. 1336.
bendec *adj.* T. 119, 4.
bendiz *stm.* II, 1055.
beneben *præp.* XIII, 1343.
benediz *stm.* IV, 517.
benennen *swv.* I, 714. VI, 707.
ber *stf.* XI, 360.
berâten *stv.* IV, 131. IX, 1770.
berc *stm.* ze berge T. 165, 4.
bereite, bereit *adj.* II, 1179. 1640. III, 1648. VII, 860. XIII, 746.
bereiten *swv.* I, 1342. II, 7. V, 420. VII, 22.
beren *s.* bern.
bergen *stv.* II, 1613. XVI, 1108.
berhaft *adj.* X, 462.
berîfen *swv.* T. 198, 1.
berihten *swv.* I, 448. T. 30, 3.
berle *stf.* T. 176, 1.
bern, beren *stv.* I, 761. III, 792. VI, 615. VII, 999.
bern *swv.* XVI, 95.
beruofen *stc.* T. 107, 1. 185, 4.
bescheiden *stv.* II, 645.
bescheidenlichen *adv.* III, 1653. VI, 19. XV, 879.
bescheinen *swv.* VIII, 50. X, 776.
beschelten *stv.* IV, 1082.
beschœnen *swv.* VIII, 377.
beschouwen *swv.* III, 1721.
beschûten *swv.* II, 457.
besenden *swv.* IV, 739.
besengen *swv.* T. 93, 2.
besitzen *stv.* I, 439. II, 470. XV, 1220. T. 12, 3.
beslahen *stv.* I, 1197. II, 1218. V, 845.
besliezen *stv.* I, 688. IV, 1033.
besoufen *swv.* IX, 1503.
besperren *swv.* I, 883. IX, 1677.
besprechen *stv.* VIII, 461.
bestân, bestên *stv.* I, 1172. III, 136. V, 1591. VI, 265. XII, 133.
bestaten *swv.* II, 914.
beste *adv.* I, 1424.
bestiôn *sbst.* XVI, 124.
besunder *adv.* III, 573.
beswæren *swv.* VI, 1173.
beswern *stv.* T. 50, 2.
bete *stf.* I, 161. 659. 1221. VII, 405.
beten *swv.* II, 1464.
betœren *swv.* II, 1694.
betouben *swv.* I, 291.
betrâgen *swv.* V, 720.
bette, pette *stn.* I, 1035. V, 178.
betten *swv.* I, 567.
betterise *swm.* IX, 2071.
betûren *swv.* V, 187.
betwingen *stv.* III, 1391, *vgl.* bedwingen.
betwungenlich *adj.* X, 1079.
bevâhen *stv.* XV, 1040.
bevelhen *stv.* I, 1001. IV, 1251. VII, 980. 1177. T. 21, 1.
beviln *swv.* I, 718. III, 1752. *pers.* VIII, 538.
bevinden *stv.* XVI, 327. T. 105, 2.
bevogten *swv.* T. 151, 4.
bevor *adv.* XV, 971. dâ b. II, 1297.
bevorn *adv.* IV, 1266.
bewæren *swv.* I, 785.
bewarn *swv.* I, 83. 250. 966. III, 849. 1452. VI, 184. VII, 1014. VIII, 311.
bewegen *stv.* I, 918. V, 360. VII, 420.
bewenden *swv.* I, 1247. XV, 350.
bewant *part.* II, 700.
bewîsen *swv.* IX, 1566.
bezaln *swv.* I, 438.
bezel *f.* XV, 1389.
bezîte *adv.* VI, 317.
bezzer *adj., besser.*
bî *præp.* VII, 907. 1681.
bî *adv.* II, 640. XII, 379.
bîc, pîc *stm.* IV, 22.
bîe, pîe *swf.* VI, 522.
bieten *stv.* I, 491. 717. 984. 994.
bilde *stn.* V, 438.
bilden *swv.* II, 381.
pilliche *adv.* VII, 799.
binden *stv.* ûf b. II, 962. *part.* gebunden XVI, 628.
binz *stm.* II, 752.
birt 2. *plur.* VIII, 647.
bîspel *stn.* I, 15. V, 519.
biten, bitten *stv.* VII, 694. 941.
bîten *stv.* I, 651. II, 86.

biuge *stf.* V, 529.
biule *swf.* II, 492.
biutel *stm.* I, 1637.
biziht *stf.* XIV, 1477.
blâ, plâ *adj.* VI, 995.
blanc *adj.* I, 13.
blecken, plecken *swv.* IV, 270. XI, 577.
blenden *swv.* IV, 1131.
blenke *stf.* XVI, 720. T. 83, 3.
blesten *swv.* XII, 633.
blialt, plialt *stm.* V, 340.
blialtsîde *stf.* T. 224, 1.
blic *stm.* II, 1352.
blicken *swv.* X, 39.
bliclîch *adj.* T. 109, 4.
blîde *adj.* X, 822.
blinzen *swv.* XVI, 52.
bliuwen *stv.* V, 1307. VI, 478.
blœde *adj.* II, 1040.
blôz *adj.* I, 802.
blœzen *swv.* VII, 1120.
blûcliche *adv.* I, 980.
blüejen *swv.* II, 1015. VI, 843; *trans.* V, 570.
blüemen *swv.* II, 501. VI, 807.
blüemîn *adj.* V, 257.
blüete *stf.* (?) T. 159, 4.
blûge *adv.* III, 1445.
blûgen *swv.* VIII, 419.
blûkeit *stf.* XIV, 530.
bluome *swm.* I, 1162.
bluomevar *adj.* XIV, 376.
bluomîn *adj.* XV, 1267.
bluot *stf.* II, 1132.
bluotvar *adj.* XII, 106.
blûweclîchen *adv.* IX, 648.
boge *swm.* V, 520. 993.
boln *swv.* X, 212.
bölzelîn *stn.* III, 60.
bônît *stn.* XI, 513.
borgen *swv.* VI, 1329; ûz b. T. 20, 3.
borte, porte *swm.* I, 1084.
bortesîde *stf.* T. 175, 2.
bœse *adj.* II, 380.
botenbrôt *stn.* I, 601.
bovel *stn.* I, 532.
boye *swf.* I, 1670.
bracke, brache *swm.* T. 167, 3. 231, 1.
bräckelîn *stn.* IX, 416.
brackenseil *stn.* III, 762.
brâme *swm.* T. 196, 2.
brât, prât *stn.* II, 490. IV, 1095.
brechen *stv.* I, 127. III, 673. VII, 1789. VIII, 105. X, 914. vür br. T. 85, 4.
brehen, prehen *swv.* II, 365.
breit *adj.* I, 862. IV, 1247.
breiten *swv.* IV, 694.
breithirne *adj.* T. 174, 2.
breme *swm.* I, 52.
bresten *stv.* II, 1342.
brievebuoch *stn.* T. 200, 2.
brimmen *stv.* I, 1244.
bringen *swv.* I, 151. II, 985. V, 815. IX, 1240.
brinnen *stv.* III, 1576.
brinnendic *adj.* V, 261.
brœde *adj.* IX, 1020.
brükkenslac *stn.* IV, 51.
brûn, prûn *adj.* XIII, 132.
brûnen *swv.* T. 36, 2.
brunne *swm.* I, 33.
bruoch *stf.* III, 328.
bruochgürtel *stm.* III, 1560.
bruoderschaft *stf.* IX, 1129.
brût *stf.* IV, 705.
brûtlachen *stn.* VI, 994.
brûtlouft *stf.* I, 1583.
bû *stm.* V, 803.
bûch *stm.* II, 1546.
buckel *stf.* I, 1087.
buckelhûs *stn.* XV, 221.
buckelrîs *stn.* XV, 220.
buckeram *stm.* XII, 165.
bühel *stm.* VII, 48.
bûhurdieren *swv.* V, 101.
bûhurt *stm.* V, 545.
bûliute *plur.* III, 88.
bunt *stn.* T. 236, 4.
buoc *stm.* X, 1137.
buoch *stn., Buch.*
buochstap *stn., Buchstabe.*
buosem *stm.* I, 1515.
buost *sbst.* III, 636.
buoz *stm.* III, 354. VI, 1226.
buoze *stf.* IX, 1476.
bûr, pûr *stm.* XI, 510.
burc *stf.* I, 480.
burcgrâve *swm.* I, 589.
purcrâvin *stf.* I, 999.
bûwen *swv.* (*part.* gebûwen) III, 43.
bûwenlîch *adj.* XI, 359.
buzzel *sbst.* IV, 331.
byen sey venuz *franz.* VII, 397.

C *s.* K.

dâ *adv.* I, 145. 594. 1471. III, 1596.
dach, tach *stn.* III, 1300. VII, 14. 940.
dan *adv.* I, 182.
danc *stm.* âne d. III, 1136. T. 235, 3.
dane *adv.* I, 350.
dankêre *stf.* VII, 1561.
danne, dann *adv.* I, 182. II, 1599.
danken *adv.* I, 468.
dannewart *adv.* I, 1214.
dannoch *adv.* I, 228.
danvart *stf.* XVI, 997.
dar *adv.* I, 398.
darben *swv.* III, 1024.
tarmgürtel *stm.* IV, 535.
daz *conj.* I, 159.
de = die I, 359.
de = diu I, 272.
de = du IX, 1301.
dechein *pron.* I, 201.
deckekleit *stn.* V, 1467.
deckelachen, declachen, teclachen *stn.* I, 1310. XVI, 416.
degen *stm.* I, 611.
dehein *pron.* I, 201.
deis = daz es III, 1752.
deiz = daz ez I, 778.
deizwâr = daz ist wâr I, 184.
dekein *pron.* I, 201.
denken *swv.* VII, 92.
denne *adv.* I, 182.
dennoch *adv.* I, 228. 1713.
der *pron.* I, 964. *relat.* II, 288.
der = dar II, 478. 1220.
dêr = daz er XIV, 437.
derbærme *stf.* III, 1671.
derbieten *stv.* III, 944.
dergân *stv.* XIV, 1122.
derhalben *adv.* XIII, 1104.
dergegene *adv.* T. 178, 4.
dergein *adv.* XV, 839.
derlachen *swv.* III, 810.
derwachen *swv.* III, 1524.
derwerben *stv.* II, 494.
derzucken *swv.* II, 160.
des *adv. gen.* I, 779.
dês = daz es I, 188.
dêswâr = daz ist wâr III, 1008.
deste *adv.* VII, 944.
deweder *pron.* III, 1037.
dez = daz I, 362.
dêz = daz ez X, 121.
diadochîs *sbst.* XVI, 148.
dic, dicke *adj.* II, 142. T. 170, 4.
dicke *adv.* I, 492.
dicke *stf.* T. 172, 1.
dictam *stm.* XI, 792.
die = der III, 72.
die *franz.* dieu XI, 753.
diemüete *stf.* III, 1644.
diemuot *stf.* II, 1640.
dienen *swv.* I, 865. III, 994. V, 1031.
dienes I, 1451. XII, 753.
dienest *stm.* II, 847.
dienestbære *adj.* X, 1146.
dienestgelt *stm.* VI, 1414.
dienestlîche, -lîchen *adv.* I, 861. IV, 106.
dienstbietære *stm.* XV, 1017.
diensthaft *adj.* XV, 119.
diep *stm.* I, 232.
dierne *swf.* V, 1077.
diet *stf.* I, 162. XVI, 1016.
diezen *stv.* IX, 1013.
dîhen *stv.* VI, 1662.
timpfen *stv.* IV, 968.
dîn, *dein.*
dinc *stn.* I, 332.
dingen *swv.* I, 1470. II, 1648. III, 1795.
dinne *adv.* III, 1132.
dinsen *stv.* X, 374.
dirre *pron.* I, 88. disser XV, 1239.
disehalp *adv.* VII, 126.
diuhen *swv.* XII, 557.
diuten *swv.* T. 64, 1.
djonisiâ *sbst.* XVI, 130.
dô *adv.* I, 157. II, 1087.
doch *conj.* VII, 393. VIII, 250.
dol *stf.* III, 326. 1242. IX, 1020.
doln *swv.* I, 231. II, 505.
dôn *stm.* II, 131. VII, 968.
donerstrâle *stf.* II, 1355.
dorn *stm.* VII, 832.
dornach *stn.* VI, 211.
doschesse *franz.* IX, 83.
dôz *stm.* II, 127.
drabe = dar abe I, 670.
draben *swv.* V, 710.
dræhen *swv.* III, 1669. IX, 1122.
dræhsel *stm.* V, 1050.
dræjen *swv.* V, 75. T. 36, 2.
drâte *adv., schnell.*
dræte *adj.* I, 1203. III, 1167.
dri, *neutr.* driu *Zahlw.* III, 1843.
drîakeln *swv.* IX, 1546.
drîanthasmê *stm.* XV, 1235.
drîe *stf.* III, 1896.
drîhe *swf.* T. 94, 4.
dringâ drinc IV, 1246.
dringen *stv.* I, 1063. II, 508. III, 564. 568. VIII, 906. *refl.* II, 330.
drîstunt *Zahlw.* XVI, 205.

drîvalte, trîvalte *stf.* XVI, 914.
drîvaltec *adj.* T. 149, 1.
drîzecstunt *Zahlw.* V, 644.
drô *stf.* VI, 243.
drôwen *swv.* VI, 636.
drum *stn.* IX, 1133.
drunde = dar unde II, 367.
duc *franz.* VII, 498.
ducisse *franz.* T. 58, 1.
dunken *swv.* I, 820.
duo = dô III, 1504.
durch *præp.* I, 306. II, 571. VI, 1313.
durchliuhtic *adj.* III, 421. V, 224. 1192.
durchriten *stv.* XVI, 465.
dürftic *adj.* III, 1661.
dürkel, türkel *adj.* I, 1706. VI, 348. VIII, 194.
dürkeln *swv.* X, 903.
dutzenliche *adv.* XV, 472.
duz *stm.* II, 1359.
dûze = dâ ûze II, 967.
dweder = deweder VIII, 294.
dwederhalp *adv.* VII, 1758.
dwingen *stv.* I, 457.
dwirhelingen *adv.* XII, 980.

ê *præp.* IV, 207.
ê *adv.* I, 219. 614.
ê *conj.* I, 468.
ê *stf.* I, 386. 1645.
eben *adj.* I, 356.
ebene *adv.* IX, 327.
ebenhêr *adj.* XVI, 919.
ebenhiuze *stf.* XIII, 1449. XVI, 722.
ebenhœhe *stf.* IV, 799.
echîtes *sbst.* XVI, 134.
ecidemon *sbst.* IX, 1447.
ecke, eke *stf.* V, 897. T. 2, 4.
edelkeit *stf.* T. 128, 2.
ehcontîus *sbst.* IX, 1448.
eht *adv.* III, 650.
ehte *Zahlw.* V, 296.
eigen *adj.* X, 628.
eigen *stn.* X, 626.
ein *unbest. Art.* I, 119. VI, 1708. VII, 444. *beim Vocat.* XVI, 717.
eine *adj.* I, 97. T. 33, 3. 80, 2.
eine *adv., allein.*
einec *adj.* I, 715.
einesît *adv.* XII, 181.
einhalp *adv.* V, 1633.
einsidel *stm.* V, 1352.
eintweder *pron.* VII, 1353.
einvalt *adj.* XIV, 327.
einvaltec *adj.* XIII, 277. T. 149, 1.
eischen *stv.* I, 601. IX, 1147.
eise *stf.* III, 1536.
eist = ez ist I, 416.
eiter *stn.* IX, 1451.
eiterhaft *adj.* XV, 71.
eitern *swv.* IX, 1445.
eiterwolf *stm.* V, 944.
eljotropîâ *sbst.* XVI, 127.
ellen *stn.* I, 451.
ellende *adj.* V, 1170.
ellende *stn.* XIII, 979.
ellenden *swv.* III, 1534.
ellenhaft, ellenthaft *adj.* I, 464. XII, 625.
elliu *neutr. plur. von* al I, 374.
elteren *plur.* VII, 1725.
emathîtes *sbst.* XVI, 130.
en *geschwächt aus* in.
en = ne.
enbarn *swv.* IV, 291.
enbern *stv.* VII, 1634.
enbieten *stv.* I, 485.
enbinden *stv.* XIV, 1158.
enbîzen *stv.* I, 597.
enblanden *stv.* V, 236. XI, 424.
enblecken *swv.* XII, 913. XV, 1350.
enbrechen *stv.* T. 37, 2.
enbresten *stv.* II, 1063. VI, 77.
enbrinnen *stv.* T. 2, 4.
ende *stm. stn.* II, 309. 990. 1582. VII, 921. 1781.
endehaft *adj.* I, 1149. VII, 942.
endehafte *adv.* XV, 1561.
endetac *stm.* VI, 1724.
enein I, 1697.
enen her *adv.* IX, 1777.
ener *pron.* II, 487.
enge *stf.* XV, 1136.
engein, enkein *adv.* II, 231. 239.
engelten, enkelten *stv.* III, 1537. IX, 1218. 1568.
enidrus *sbst.* XVI, 138.
enke *swm.* III, 88.
enkein *s.* engein.
enkelten *s.* engelten.
enkurten *swv.* IV, 534.
enpfâhen, enphâhen *stv.* I, 335. 339.
enpharn *stv.* T. 171, 1.
enpfinden, enphinden *stv.* III, 1181. XV, 1583.
enpfüeren *swv.* IX, 1811.
ensamet *adv.* IV, 972.
enschumfieren = entschumphieren.
enschuohen = entschuohen.
enstân *stv.* T. 19, 3.
enstricken *swv.* V, 969. T. 104, 1.

entêren *swv.* III, 603.
enthaben *swv.* IV, 39. *ûf e.* XII, 551.
enthalten, enthalden *stv.* VI, 418. XV, 1455.
entmuoten *swv.* XVI, 763.
entnihten *swv.* I, 447.
entrennen *swv.* T. 163, 2.
entrisen *stv.* III, 1635.
entriten *stv.* XII, 1115.
entsagen *swv.* III, 1891. IV, 595. T. 165, 4.
entscheiden *stv.* T. 76, 3.
entschumphieren *swv.* I, 1290. III, 630.
entschuohen, enschuohen *swv.* IV, 375. V, 386.
entseben *stv.* III, 1669.
entsetzen *swv.* VII, 366.
entsitzen *stv.* XI, 345.
entsliezen *stv.* I, 686.
entstricken *swv.* I, 1294.
entwâpen *swv.* IV, 1187.
entweder *pron.* II, 620.
entwenken *swv.* X, 933. XV, 196.
entwerfen *stv.* III, 1271.
entwern *swv.* X, 248.
entwich *stm.* VIII, 79.
entwichen *stv.* V, 1658.
entwilden *swv.* T. 100, 3.
entwürken *swv.* XII, 1074.
enwec *adv.* I, 796.
enweder *pron.* III, 1710.
enwiht *adv.* XIII, 1045.
epistîtes *sbst.* XVI, 126.
epitafum *stn.* II, 1474.
erarnen *swv.* T. 71, 3.
erbärmde *stf.* IX, 968.
erbärme *stf.* IV, 1040.
erbarmen *swv.* II, 1016. 1090.
erbeiten *swv.* III, 823.
erbeizen *swv.* I, 675.
erbelgen *stv.* III, 350.
erben *swv.* I, 1511. IV, 45. VI, 618. IX, 547.
erbern *stv.* I, 1651. IV, 1203.
erbeschaft *stf.* III, 880.
erbieten *stv.* II, 1671. III, 1478.
erbiten *stv.* II, 1638.
erbiten *stv.* III, 1516.
erblüen *swv.* T. 109, 4.
erbrechen *stv.* XII, 608.
erbûwen *sw. u. stv.* IV, 1290. V, 51.
erdenen *swv.* V, 529.
erdenken *swv.* I, 17. III, 986. XVI, 1218.
erdriezen *stv.* XIV, 1429.
erdürsten *swv.* III, 932.
êre *stf.* III, 1717.
eren *s.* ern.
êren *swv.* IV, 437. T. 2, 2.
êrest *Zahlw.* XII, 545.
ergâhen *swv.* III, 278.
ergân, ergên *stv.* I, 578. 1494. III, 1802. VII, 1500.
ergeben *stv.* IX, 1441. XVI, 1100.
ergeilen *swv.* XIV, 1625.
ergên *s.* ergân.
ergetzen *swv.* I, 1507. T. 206, 1.
erglüen *swv.* T. 126, 3.
ergraben *stv.* II, 1474. III, 897.
ergrîfen *stv.* II, 1007.
erheben *stv.* I, 534. 930.
erhellen *stv.* II, 130.
erhengen *swv.* IX, 447.
erholn *swv.* I, 1112. *refl.* II, 574. V, 143.
erhœren *swv.* IV, 426.
erjeten *stv.* VI, 1122.
erkant *part. adj.* I, 271. V, 1391.
erkantlich *adj.* T. 107, 4.
erkenneclich *adj.* IV, 1137.
erkenneclichen *adv.* V, 1024.
erkennen *swv.* I, 349. 647. V, 454. XIII, 289. XIV, 661. *refl.* I, 1267.
erkiesen *stv.* I, 347. 1168. III, 1839.
erklengen *swv.* II, 60. III, 181.
erkünen *swv.* IX, 1694.
erlachen *swv.* T. 134, 1.
erlangen *swv.* IV, 1188.
erlæren *swv.* VII, 214.
erlâzen, erlân *stv.* II, 1106. III, 926.
erlegen *swv.* VIII, 321.
erlemen *swv.* II, 1101.
erlengen *swv.* I, 790. III, 182.
erliden *stv.* VII, 629. XIV, 392.
erliegen *stv.* I, 810.
erliuhten *swv.* IX, 32.
erlœsen *swv.* IV, 482.
erloufen *stv.* V, 693.
ermanen *swv.* V, 243. IX, 314.
ern, eren *stv.* III, 264. 734.
ernern *swv.* VIII, 427.
ernest *stm.* T. 207, 2.
ernstlich *adj.* I, 163.
erœsen *swv.* IV, 1020.
êrre *compar.* I, 1532.
erriten *stv.* III, 693.
erscheinen *swv.* III, 1310.
erschellen *swv.* XIV, 337.
erschieben *stv.* IV, 641.
erschînen *stv.* I, 1450.
erschricken *stv.* III, 297. 449.
erschricken *swv.* XIII, 358.

erschrîen *stv.* IV, 163.
ersehen *stv.* VI, 609. *refl.* II, 366.
ersiuften *swv.* I, 837.
ersmecken *swv.* XV, 74.
ersprengen *swv.* II, 59.
erspringen *stv.* XI, 430.
ersterben *stv.* ane e. II, 547.
ersterben *swv.* X, 1208.
erstrecken *stv.* I, 1050.
erstrîchen *stv.* III, 73. IX, 42. XI, 794. XII, 383.
erstrîten *stv.* VII, 595.
erswingen *stv.* IV, 843. XIV, 388.
erteilen *swv.* III, 1090.
ertstift *stf.* VIII, 169.
ervehten *stv.* abe e. III, 361.
ervinden *stv.* I, 640.
ervliegen *stv.* V, 25.
ervürhten *swv.* XIII, 26.
erwegen *swv.* IX, 148.
erweln *swv.* I, 271.
erwenden *swv.* IV, 1132. VI, 1365. XV, 1064.
erwerben *stv.* II, 651. T. 54, 4.
erwern *swv.* IV, 356. VI, 1282. 1589.
erwinden *stv.* III, 178. 434. VIII, 118.
erwünschen *swv.* XII, 924.
erzeigen *swv.* VI, 1056.
erzenie *stf.* XI, 739.
erziehen *stv.* VIII, 713. XI, 798. T. 164, 3.
erziln *swv.* IX, 627.
erziugen *swv.* IX, 108. XVI, 893.
erzürnen *swv.* IX, 901.
erzwîgen *swv.* T. 106, 2.
êst = ez ist VI, 328.
esterich, estrich *stm.* X, 1392. XI, 417.
et *adv.* I, 633.
etewenne *adv.* T. 1, 4.
etslich *adj.* I, 539.
etswâ *adv.* I, 210. II, 501.
etswenne *adv.* III, 699. V, 1075.
etswer *pron.* II, 822.

F *s.* V.

gâbe *stf.* III, 16.
gæbe *adj.* II, 264. VI, 1026.
gabilôt, gabylôt *stn.* III, 118.
gâch *adj.* I, 553.
gadem *stn.* V, 693.
gagâtes *stm.* XVI, 135.
gâgen *swv.* VI, 74.
gageren *swv.* III, 1012.
gâhen *swv.* I, 1126. X, 30.
gâhes *adv.* I, 182. VIII, 538.
galactidâ *sbst.* XVI, 137.
gâlander *stm.* X, 1244.
galle *swf.* V, 945. VI, 1048.
galm *stm.* II, 130. XV, 140.
gampel *stf.* III, 833.
gampelher *stn.* X, 539.
gampelsite *stm.* VIII, 340.
gampilûn *stn.* VII, 1352.
gân, gên *stv., gehen.*
ganerbe *swm.* VI, 1620.
gänster *swf.* II, 1358.
gänsterlîn *stn.* IX, 158.
ganz *adj.* I, 150. VI, 1503.
gar *adj.* I, 162.
garnasch *stf.* XII, 167.
garnen = gearnen *swv.* V, 1252.
gart *stm.* II, 945.
garzûn *stm. franz.* I, 533.
gast *stm.* I, 424. 738. III, 25.
gastlich *adj.* V, 209.
gastliche *adv.* I, 839.
gâz *adj.* XIII, 362.
gazze *swf.* I, 530.
gebærde *stf.* I, 975.
gebære *stn.* VII, 779.
gebære *adj.* IV, 696. IX, 666.
gebâren *swv.* II, 796. III, 582.
gebe *stf.* II, 351. III, 17. XI, 260.
gebeine *stn.* T. 168, 4.
geben *stv.* I, 440. IV, 748.
gebende *stn.* II, 1468. V, 257. IX, 322. 1596.
gebere *stn.* IX, 220.
gebiegen *stn.* I, 103.
gebieten *stn.* IV, 1325. V, 820. VI, 494.
gebite *stf.* I, 427.
gebrehte *stn.* VIII, 727.
gebresten *stv.* I, 656.
gebrummen *swv.* XI, 541.
gebûr *stm.* VI, 443.
gedanc *stm.* V, 468.
gedenken *swv.* III, 476.
gedense *stn.* XII, 481.
gedienen *swv.* V, 746.
gedîhen *stv.* IV, 346. X, 1155.
gedinge *stn.* VIII, 369.
gedinge *swm.* III, 1831. VII, 1005.
gedingen *swv.* V, 1290.
gedingen *swv.* VII, 553.
gedolt *stf.* IX, 877.
gedœne *stn.* I, 1161.
gedranc *stn.* II, 150.
gedrenge *stn.* T. 153, 3.

gegenbiet *stm.* IX, 1908.
gegenhurt *stm.* T: 198, 2.
gegenniet *stm.* VII, 1651. IX, 346.
gegenrede *stf.* V, 722.
gegenstrit *stm.* I, 442. V, 580.
gegenstuol *stm.* VI, 894.
gegentjost *stf.* VI, 468.
gegenwort *stn.* XIII, 322. 427.
gehaben *swv.* ûf g. III, 1368. *refl.* II, 1018. 1216.
gehalden *stv.* vor g. II, 841.
geheften *swv.* X, 275.
geheizen *stv.* I, 1176. IX, 1625.
gehelfec *adj.* T. 58, 3.
gehilze *stn.* V, 471.
gehiure *adj.* I, 626. VI, 1074.
gehœnen *swv.* X, 347.
gehundet *part. adj.* T. 178, 2.
geil *adj.* I, 7.
geim, geime = gein dem VII, 55. 1372.
gein *præp.* I, 103. 472. 771. III, 1692. IV, 915. 1007. V, 610.
geisel *stm.* VI, 1022.
gekerzet *part. adj.* XVI, 612.
gekriuzet *part. adj.* II, 407.
gel *adj. flect.* gelwer VI, 659.
geleben *swv.* II, 936.
gelegenheit *stf.* I, 1477.
geleiden *swv.* VI, 1490.
geleisten *swv.* V, 185.
geleite *swm.* VII, 996.
geleite *stn.* II, 996.
gelenke *stn.* VIII, 362.
gelenket *part. adj.* XVI, 596.
gelich *adj.* III, 1530.
geliche *adv.* II, 627.
geliche *swm.* T. 161, 4.
gelichen *swv. trans.* I, 79. II, 1258. *refl.* VI, 89. IX, 2084.
gelichen *swv. intr.* I, 30.
gelichenen *swv.* I, 21.
geliep *sbst.* VI, 1604.
geligen *stv.* II, 1600.
gelimpf *stm.* VII, 1636.
gelingen *stv.* II, 1205.
geloben *swv.* VII, 519.
gelônen *swv.* X, 1180.
gelœte *stn.* T. 166, 4.
gelouben *swv.* I, 579. VII, 802. T. 97, 3.
gelt *stm.* I, 667. III, 1783. IV, 548. VII, 749.
gelten *stv.* I, 51. 925. 1591. VI, 478.
gelübede *stf.* VI, 24.
gelücke *stn.* I, 220. VII, 1000.
gelüppe *stn.* IX, 1723.
gelust *stm.* I, 266. 826.
gemâc *adj.* T. 98, 2.
gemach *stn.* I, 202. 1074. V, 116. VII, 998.
gemâl *adj.* I, 907. II, 9. XII, 1089. XVI, 189.
gemanen *swv.* T. 57, 2.
gemannen *swv.* T. 40, 4.
gemeine *adj.* I, 129. II, 1109. 1239.
gemeine *adv.* VII, 884.
gemeine *stf.* XV, 1464.
gemeit *adj.* I, 545. III, 501.
gemenge *stn.* IV, 1127.
gemerken *swv.* V, 458.
gemezzen *stv.* II, 1684. T. 135, 1.
gemület *part. adj.* T. 174, 3.
gemuot *adj.* III, 1683. VII, 547.
genâde *stf.* VI, 701.
genædecliche *adv.* XIV, 312.
genâhen *swv.* I, 1627.
genæhen *swv.* III, 851.
genaset *part. adj.* VI, 1011.
genc *imper.* IX, 579.
geneigen *swv.* III, 615.
genemen *stv.* VI, 1514.
genende *stn.* T. 148, 1.
genende *adj.* T. 2, 1.
genendec *adj.* X, 1022. XV, 1508.
genendecliche *adv.* VI, 495.
genendekeit *stf.* T. 10, 4.
genenden *swv.* T. 57, 1. 128, 2.
genesen *stv.* I, 471.
geniez *stm.* I, 1536. IX, 1288.
geniezen *stv.* I, 1402. VI, 309.
genist *stf.* XI, 743.
geniuwen *swv.* VIII, 236.
genôz *stm.* I, 741. IX, 988.
genüegen *swv.* IV, 688.
genuht *stf.* V, 442.
genuoc *adj.* I, 186. II, 576. 708.
genuogen *swv.* IV, 670.
geprîsen *swv.* XVI, 1029.
geprüeven *swv.* II, 375. 422.
ger *stf.* I, 847. II, 1527.
gêr *stm.* X, 883.
geråten *stv.* XIV, 592.
gerde *stf.* T. 226, 4.
gêre *swm.* IV, 848.
gerechen *stv.* XV, 766.
gereht *adj.* I, 201.
gereit *adj.* VI, 792.
gereite *stn.* I, 411.
gereitschaft *stf.* XVI, 615.
gerich *stm.* I, 864.
gerichen *swv.* T. 131, 2.
gerihte *stn.* III, 611. VII, 290.
geriuwen *stv.* IV, 1076.

ern, geren *swv.* I, 161. 405. 985. II, 162. III, 97.
gerne *adv.* I, 96. III, 490.
gerûmeclich *adj.* V, 534.
geruochen *swv.* I, 643. IV, 768. V, 83.
gerüste *stn.* V, 492.
gesaft *part. adj.* XVI, 925.
gesamenen *swv.* VII, 1619.
geschaf *stf.* VI, 1185.
geschaft *stf.* XVI, 926.
geschehen *stv.* I, 1093. IV, 290. VII, 810.
gescheiden *stv.* XIV, 725.
geschelle *stn.* V, 993.
geschicke *stn.* T. 99, 1.
geschickede *stn.* III, 1564.
geschict *part. adj.* VIII, 356.
geschiht *stf.* VI, 202.
geschütze *stn.* VII, 1445.
gesehen *stv.* I, 238.
geseilet *part. adj.* T. 178, 3.
geselle *swm. f.* I, 1306. II, 993.
geselleclîche, -lîchen *adv.* I, 227. IV, 596.
gesellekeit *stf.* II, 1287. VII, 885.
geselleschaft *stf.* I, 336. 731. II, 201. VII, 1311. XVI, 800.
gesetze *stn.* VII, 1227.
gesidele *stn.* XVI, 505.
gesigen *swv.* II, 622.
gesigen *stv.* XV, 319.
gesiht *stf.* XVI, 953.
gesinde *stn.* V, 1527.
gesitze *stn.* VI, 895.
gesitzen *stv.* II, 1432.
gesiz *stn.* XIII, 29.
geslaht *adj.* V, 561. VIII, 986. X, 460.
geslehte *stn.* XVI, 119.
gesliefen *stv.* I, 823.
gesmeichen *swv.* I, 1488.
gesnürre *stn.* XIV, 1179.
gespil, gespile *swf.* V, 267.
gespisen *swv.* IX, 1565.
gestân, gestên *stv.* II, 1318. V, 31. 902. XV, 896.
gesteine *stn.* I, 246.
gesteinet *part. adj.* II, 1201.
gestellen *swv.* VI, 1140.
gestên *s.* gestân.
gester, gestern *adv.* I, 1460. XIII, 1403.
gestifte *stn.* IX, 614.
gestillen *swv.* VI, 36. T. 10, 4.
gestin *stf.* X, 679.
gestirne *stn.* IX, 649.
g'estrîchet *part. adj.* III, 781.
gestriten *stv.* VI, 297.
gestüppe *stn.* XVI, 102.
gesüezen *swv.* T. 135, 4.
geswichen *stv.* III, 1562.
geswisterde *stn.* IX, 1321.
getriuten *swv.* III, 44. T. 64, 2.
getriuwe *adj.* III, 608.
getriuwelich, getriulich *adj.* I, 847.
getroc *stn.* VI, 1595.
getrûwen *swv.* V, 797. VII, 702.
getugen *anom. v.* VII, 617.
geturren *anom. v.* I, 850.
geturst *stf.* T. 128, 2.
geunsüezen *swv.* T. 199, 2.
gevâhen *stv.* II, 1546.
gevancnisse, gevancnusse *stf.* VII, 1476. XV, 1516.
gevar, gevare *adj.* I, 638. 695. 1570.
gevære *adj.* T. 63, 1.
gevelle *stn.* II, 54.
geverte *swm.* I, 1566.
gevirren *swv.* T. 5, 3.
gefîchen *swv.* VIII, 654.
gefreischen *stv.* T. 156, 4.
gevröwen *swv.* V, 889.
gefrumen *swv.* VII, 848.
gefüege *adj., höflich.*
gefüegen *swv.* IX, 635.
gefüere *stn.* V, 132.
gevuocliche *adv.* XIII, 135.
gefuoge *stf.* III, 158.
gevuoge *adv.* XII, 1275.
gewahen *stv.* I, 354. V, 595. XI, 205.
gewalt *stm.* I, 755. IX, 255; *stf.* VI, 239.
gewaltec *adj.* VIII, 935.
gewaltecliche *adv.* V, 1285.
gewalten *stv.* T. 147, 2.
gewæte *stn.* X, 840.
gewenken *swv.* III, 1687.
gewer *stf.* II, 858.
gewern *swv.* II, 1229.
gewerp *stm.* VI, 1045. XV, 1218.
gewete *swm.* VI, 1384.
gewillet *part. adj.* T. 222, 2.
gewin *stm.* VI, 1482.
gewinnen *stv.* II, 406. 1392. III, 1151. VIII, 660. XII, 286.
gewîten *swv.* XV, 516.
gezemen *stv.* I, 190. III, 612.
geziehen *stv.* I, 205. 1537. XIII, 554.
gezierde *stf.* II, 775.
geziln *swv.* II, 806.
geziuc *stm.* I, 434. VII, 1319.
gezoc *stm.* VII, 47. VIII, 1036.

gezogenliche *adv.* VIII, 624.
gezwîveln *swv.* X, 481.
g'ezzen *stv.* I, 1486.
gîge *swf.* III, 832.
gihe, gihest, giht *præs. von* jehen.
gimmé *stf.* T. 215, 2.
ginren *swv.* V, 1579.
gir *stf.* II, 505.
gîsel *stn.* VI, 1309.
gîsert *part. adj.* IV, 1172.
gist, git *præs. von* geben.
git *stm.* IV, 691. XIII, 1465.
glander *adj.* XIV, 358.
glanz *adj.* IX, 1298.
glast *stm.* II, 379.
glævîn *stf.* V, 228.
glavîne *stf.* X, 65.
glesîn *adj.* XII, 1179.
glesten *swv.* II, 686.
glohen *swv.* V, 572.
glüendic *adj.* II, 686.
gneisten *swv.* T. 126, 2.
goltvaz *stn.* I, 274.
goteweiz *interj.* I, 1417.
goume *stf.* IV, 787. VII, 447.
grâ *adj.* I, 1054.
grâl *stm.* V, 353.
gramerzîs *franz.* VII, 398.
grânât *stm.* X, 161.
grane *stf.* V, 610.
grænsel *stn.* II, 1631.
gransprunge *stf.* IX, 1359.
grât *stm.* V, 318.
grævelîn *stn.* XIV, 1294.
graz *stn.* IX, 1573.
grazzach *stn.* IX, 767.
grêde *stf.* XVI, 218. 891.
grêden *swv.* IV, 214.
griez *stm.* I, 1225.
grieze *swf.* T. 214, 1.
grif *stm.* VIII, 49.
grîfen *stv.* I, 206. X, 1286.
grimmen *stv.* VIII, 398.
grîn *stm.* III, 1196.
grîs *adj.* T. 70, 1.
grôz *adj.* VIII, 152.
grôze *adv.* VIII, 645. T. 231, 1.
grœzen *swv.* XIV, 1507.
grœzlich *adj.* V, 836.
grôzliche, grœzliche *adv.* VII, 1553. XIII, 1183.
grüene *stf.* IV, 8.
grüezen *swv.* II, 922. 928. XI, 184.
grüezenliche *adv.* VI, 611.
gruft *stf.* IX, 785. 1748.
gruoße *stf.* VII, 1493.
gruoz *stm.* I, 221. III, 1587. 1737. XII, 773. XIII, 1408.
güete *stf.* V, 863.
güetliche *adv.* I, 198.
guft *stf.* I, 565. II, 512. V, 509.
güften *swv.* V, 1162.
gugel *swf.* III, 332.
gügerel *stn.* III, 886.
gunêret *part. adj.* II, 1400.
gunnen *anom. v.* V, 69. 1171.
gunst *stf.* I, 351.
guot *adj.* I, 48. 1369. III, 1684. V, 229.
guot *stn.* T. 218, 3.
gürtel *swf.* V, 308.
gürten *swv.* III, 1360.
güsse *stn.* I, 749. II, 1030.
gweiz *franz.* XII, 25.

habe *stf.* I, 473. IV, 649.
haben, hân *swv.* I, 13. 75. II, 685. 1235. 1705. VI, 1515. XII, 577.
hac *stm.* III, 1694. X, 159.
hader *swm.* II, 1599.
haft *stm.* III, 1852.
hagel *stm.* I, 49. II, 416.
hâhen *str.* V, 174.
hahse *swf.* IV, 536.
halde *swf.* III, 128.
halden *s.* halten.
hæle *adj.* XI, 403.
hæle *stf.* IX, 1040.
halfter *swf.* X, 342.
hælîne *adj.* IV, 1282.
hâlscharlich *adj.* VI, 364.
halse *swf.* T. 179, 2.
halsen *stv.* X, 1190.
halsperc *stm.* I, 1723.
halt *conj.* II, 939. VI, 296.
halten, halden *str.* I, 1092. 1163. III, 683. VI, 1039. 1222.
hâmît *stn.* II, 1681.
hammé *stf.* IV, 329.
hân *s.* haben.
handelunge *stf.* VII, 1606.
haneboum *stm.* IV, 445.
hant *stf.* I, 373. 1440.
hantgemæide *stn.* I, 169.
hantveste *stf.* III, 1335.
hantvride *stm.* XIV, 363.
hap *stn.* XV, 1556.
hardieren *swv.* XIII, 1163.
hærîn *adj.* IX, 144.
harm *stm.* V, 980.
harmblanc *adj.* T. 174, 1.
härmîn *adj.* II, 12.

harnas, harnasch *stn.* I, 207.
harnaschrâmec *adj.* VIII, 342.
härsenier *stn.* II, 513.
hârsnuor *stf.* VI, 1015.
hart *adj.* XI, 479.
harte *adv.* I, 243.
hâsche *swf.* IV, 125.
haz *stm.* âne h. lâzen II, 1338.
hazlich *adj.* XIV, 44.
lazzen *swv.* XVI, 1125.
heben *stv.* I, 1214. II, 298. VI, 1182. VIII, 699. IX, 199.
hei, heiâ *interj.* II, 1344.
heiden *stm.* T. 84, 4.
heidenin *stf.* I, 821.
heidensch *adj.* X, 800.
heidenschaft *stf.* I, 436.
heidruose *stf.* IX, 1392.
heilhaft *adj.* T. 44, 4.
heilictuom *stn.* III, 1314.
heiltuom *stn.* V, 1354.
heinlich *adj.* II, 581. VII, 219.
heinliche *adv.* III, 1819.
heis *adj.* X, 79.
heistieren *swv.* XII, 298.
heizen *stv.* I, 381. 1535.
hel *adj.* III, 185. IV, 40.
helbære *adj.* T. 91, 2.
helede *part.* IX, 1012.
helfe *stf.* I, 181.
helfec *adj.* T. 104, 3.
helfecliche *adv.* XI, 460.
helfelôs *adj.* IX, 2067.
helfen *stv.* III, 1041. VII, 1627.
helflich *adj.* XIII, 865.
helfliche *adv.* I, 206.
helle *stf.*, *Hölle.*
hellehirte *stm.* VI, 1104.
hellen *stv.* VI, 214.
hellen *swv.* VI, 356.
hellefiur *stn.* I, 48.
heln, helen *stv.* T. 53, 3. 98, 2.
hemede *stn.* IV, 393.
her *stn.* III, 1641.
hêr *adj.* I, 179. III, 620.
herberge *stf.* I, 1601. III, 26. XIII, 1060.
herbergen *swv.* XIII, 1265.
hêren *swv.* I, 1311. T. 208, 4.
hermin *adj.* I, 407; *vgl.* härmin.
hern *swv.* IX, 1808.
hêrre *swm.* I, 405.
hêrren *swv.* III, 980.
hêrrenlich *adj.* III, 1656. VIII, 43.
hêrschaft *stf.* IX, 1443.
hersenier, herssenier *stn.* IV, 1006; *vgl.* härsenier.
herte *adj.* I, 1684. V, 876. VII, 556. 1334.
herte *stf.* I, 103. 1425. V, 1233.
herteclich *adj.* VII, 247.
herteclichen *adv.* IX, 1878.
hervart *stf.* IV, 721.
herzebære *adj.* IX, 1195.
herzeichen *stn.* VII, 1333.
herzelîche, herzenliche *adv.* II, 994. IX, 1528. XII, 728. herzenlichen I, 245.
herzenlich *adj.* X, 1159.
herzentuom *stn.* I, 1541.
herzeroum *stm.* VI, 1722.
herzesêr *stn.* IX, 1275.
heschen *swv.* XI, 844.
hiennâ *sbst.* XVI, 140.
hinaht *adv.* VIII, 847.
hindenort *adv.* II, 434.
hinder *præp.*, *hinter.*
hinganc *stm.* IX, 641.
hinken *stv.* X, 518.
hinne = hie inne *adv.* III, 812.
hinnen, hinne *adv.* III, 339. XVI, 983.
hînt *adv.* I, 1031. IV, 322; *vgl.* hînaht.
hirnbein *stn.* IX, 1500.
hirzwurz *stf.* XIII, 508.
hiufel *stn.* II, 893.
hiute *adv.*, *heute.*
hôch *adj.* ûf h. XV, 203.
hôchgeburt *stf.* T. 43, 4.
hôchgemüete *stn.* II, 1131.
hôchgemuot *adj.* V, 1120.
hôchgezelt *stn.* XV, 672.
hôchgezit, hôhkezit *stf.* I, 1583. IV, 1112.
hôchlûtes *adv.* T. 167, 3.
hôchvart *stf.* IV, 1086.
hôchvartlich *adj.* VII, 196.
hôchvart-swinden *stn.* IV, 544.
hôchvertecliche *adv.* X, 972.
hof *stm.* III, 1445. VII, 295. T. 186, 3.
hoflich *adj.* IV, 1183.
höfscheit *stf.* III, 1611.
höfschlich *adj.* I, 1350.
höfsliche *adv.* II, 85.
hôhe *adv.* XII, 403.
hœhen *swv.* III, 1639. IV, 490. VII, 272.
hœhern *swv.* XIV, 1318.
hôhmuot *stm.* IV, 1210.
holn *swv.* IV, 780.
holt *adj.* I, 245.
hœnen *swv.* VIII, 378.

hôre *stf.* VII, 481.
hœren *swv.* VII, 26. 1630. X, 156. XIII, 1102.
hort *stm.* XI, 309.
hose *swf.* I, 1723. V, 1129.
hosennestel *swf.* VIII, 780.
hœste = hœhste VII, 835.
houbet *stn.*, *Haupt.*
houbetdach *stn.* II, 146.
houbtgebende *stn.* XV, 1388.
houbtgewant *stn.* X, 142.
houbetloch *stn.* VI, 811.
houbetman *stm.* XV, 893.
houbetstat *stf.* II, 554.
höveschlich *adj.* XIII, 1350.
hûbe *swf.* V, 218.
hüeten *swv.* X, 347.
huf *stf.* IV, 151.
hüffeln *stn.* III, 434.
hulde *stf.* I, 1360. VII, 164.
hungerbære *adj.* IX, 1648.
hungerc *adj.* IV, 637.
huntwilt *stn.* T. 192, 4.
huobe *stf.* I, 139.
huote *stf.* II, 963.
hurt *stf.* IV, 52.
hurt, hurte *stf.* II, 188. 285.
hurtâ XII, 445.
hurteclich *adj.* II, 58.
hurtecliche, -lichen *adv.* VI, 1373. T. 8, 2.
hurten *swv.* II, 474. III, 703.
hurtliche *adv.* I, 1063.
hûs *stn.*, *Haus.*
hûsgenôz *stm.* V, 176.

ie *adv.* II, 448.
iedoch *adv.* II, 359.
ieglich *pron.* I, 93.
iemen *pron.*, *jemand.*
iemer *adv.* II, 1141. 1346. iemêr VI, 921. IX, 1922. iemêre T. 5, 2.
iender *adv.*, *irgendwo.*
ieslich *pron.* I, 93.
ietweder, ieweder *pron.* I, 814. V, 1234.
ietwederthalben, -halp *adv.* IV, 112. V, 380.
ietwedersît *adv.* XIV, 359.
igel *stm.* IV, 801.
igelmæzic *adj.* X, 552.
iht *pron.* I, 671. 696. VII, 944.
ime *dat.* = im I, 156.
imer *adv.* II, 401. XIV, 672.
în *adv.* I, 678.
i'ne = ichne I, 264.
ingesinde *swm.* I, 183.
ingesinde *stn.* T. 9, 2.
inme = in deme I, 710.
innen *adv.* innen werden, bringen I, 814. XI, 208. innen des V, 1098.
inner *adj.* VII, 1665.
inre *præp.* VIII, 814.
inre *adj.* II, 612.
inrehalp *adv.* I, 83.
insigel *stn.* IX, 1927.
irezen *swv.* XV, 468.
îris *sbst.* XVI, 134.
irren *swv.* I, 711. II, 187. III, 174.
îsenîn *adj.* VIII, 323.
îsenwât *stf.* II, 489.
îser *stn.* I, 213. XIII, 1190.
îserîn, îsrîn *adj.* V, 1130. XIV, 137.
îserkolze *swf.* XVI, 469.
i'u = ich iu V, 1064.
iur = iuwer III, 492.
iuwer *pron.*, *euer.*
iwech *pron.* IX, 177.
îwîn *adj.* IX, 1573.

jâ *interj.* I, 400.
jâchant *stm.* V, 290.
jacinctus *stm.* XVI, 137.
jâmer *stm.* I, 1325. V, 226.
jâmerbære *adj.* V, 242.
jæmerlich *adj.* II, 977.
jâmern *swv.* II, 1288.
jâmernôt *stf.* III, 764.
jâmersôten *stn.* T. 166, 1.
jâmerstric *stm.* III, 1352.
jaspes *stm.* XVI, 891.
jêcîs *sbst.* IX, 1450.
jehe *stf.* VIII, 885.
jehen *stv.* I, 115. 359. 946. II, 1009. 1100. 1309. IV, 362. VII, 1248.
jerachites *stm.* XVI, 127.
jeroffel *sbst.* XVI, 92.
joye *stf.* XII, 830.
junchêrre *swm.* I, 995.
junclich *adj.* T. 130, 2.
juncfrouwelîn *stn.* XI, 62.
jungen *swv.* III, 1777.
jungest *superl.* V, 1033.

calcidôn *stm.* XV, 51.
calcofôn *stm.* XVI, 132.
kalopieren *swv.* I, 1095.
kamer *swf.* XVI, 406.
kamergewant *stn.* VII, 458.

kampfbære *adj.* VI, 165².
kampfgenôz *stm.* IV, 984.
kampflich *adj.* IV, 394.
kampfliche *adv.* VI, 1251.
kapfen *swv.* III, 80.
kappe *swf.* VI, 797.
kappel *swf.* XIII, 533.
kapûn *stm.* XIII, 908.
karacte *swm.* IX, 1134.
karacter *stm.* IX, 615.
cardemôm *stm.* XVI, 92.
karrâsche *swf.* V, 412.
castâne *stf.* VII, 1217.
kaste *swm.* II, 1564.
kastelân *stn.* III, 170.
katolicô *m.* XI, 307.
katze *swf.* IV, 801.
kebeslich *adj.* VIII, 536.
kefse *swf.* V, 1350.
cegolites *stm.* XVI, 136.
kein *pron.* I, 201.
kelberîn *adj.* III, 333.
celidôn *stm.* XVI, 131.
keln *stv.* T. 91, 4.
kemenâte *swf.* III, 1437.
kempen *swv.* II, 430.
kempfe, kemphe *swm.* II, 1687.
kêr *stm.* XI, 486.
cerauns *sbst.* XVI, 126.
kêren *swv.* I, 41. III, 406.
kerne *swm.* XII, 919.
kernen *swv.* V, 918.
kerren *stv.* II, 316.
kerzestal *stn.* I, 1016. V, 259.
kerzîn *adj.* XIII, 438.
kiel *stm.* VI, 296.
kiesen *stv.* I, 898. 911. II, 687. 990. III, 778. T. 32, 2.
kindelîn *stn.* III, 938.
kint *stn.* I, 214. V, 251. von kinde X, 769.
kintlich *adj.* T. 113, 4.
kipper *stm.* VII, 407.
kiule *swf.* XI, 516.
kiusche *adj.* I, 142.
kiusche *stf.* IX, 545.
kiuschecliche *adv.* VII, 897.
kiuschlich *adj.* IX, 1824.
kiut 3. *præs.* T. 179, 4.
klâ *stf. swf.* II, 384. 1407.
klac *stm.* VII, 1241.
klâfter *stf.* T. 175, 2.
klagehaft *adj.* X, 714.
klagelich *adj.* I, 305.
klagen *swv.* I, 149. XVI, 303.
klâr, clâr *adj.* II, 102.
clâren *swv.* T. 130, 1.
clârlich *adj.* XIV, 1491.
clârliche *adv.* XV, 822.
kleine *adj.* I, 366. II, 719. 1273.
kleinœte *stn.* I, 337. 944.
klemben *swv.* T. 211, 2.
klieben *stv.* VII, 1401. XI, 409.
klimpfen *stv.* VII, 370.
klingâ klinc XIV, 89.
klobe *swm.* V, 1498.
klôse *swf.* V, 1349.
klôsnære *stm.* IX, 194.
klôsnærinne *stf.* IX, 73.
klôz *stm.* I, 275.
klûse *stf.* IV, 340. VI, 259.
knappe *swm.* III, 247.
knappelich *adj.* XIII, 635.
kneht *stm.* III, 1158.
knolle *swm.* I, 503.
kochære *stm.* III, 696.
kocke *swm.* I, 1626.
kolbe *swm.* XI, 515.
collier *stn.* XV, 154.
kolze *swf.* XIV, 137.
komen *stv.* VI, 1731. VII, 1122.
condewier, condwier *stn.* VIII, 103. XV, 225.
condewieren, condwieren *swv.* III, 1184. IV, 610. IX, 1882. XIV, 528.
kone *stf.* IX, 1249.
cons *franz.* III, 1867.
conterfeit *franz.* I, 72.
kopf *stm.* III, 897.
coralîs *sbst.* XVI, 124.
corniol *stm.* XVI, 133.
koste, kost *stf.* I, 946. II, 1444. VI, 1466.
kostebære *adj.* XIII, 1439.
kostenlich *adj.* V, 194.
kotze *swm.* XIII, 1137.
kouf *stm.* IV, 651. T. 24, 2.
koufen *swv.* V, 1283. IX, 247. T. 143, 1.
koufwîp *stn.* VIII, 338.
kovertiure, kovertiur *stf.* I, 406.
krach *stm.* II, 127.
kradem *stm.* VIII, 307.
kraft *stf.* I, 335. II, 1290.
krâm *stm.* XI, 294.
krâmære *stm.* XI, 293.
krâmgewant *stn.* VII, 675.
kranc *adj.* I, 76. 163. VII, 1705.
kranc *stm.* IX, 753.
krancheit *stf.* VII, 711.
krancch, kranch *stm.* VIII, 63.
kranz *stm.* V, 1090. VII, 175.
kraphe *swm.* IV, 163.
kratz *stm.* III, 1178.

crêâtiure *franz.*, *Geschöpf.*
kreftec, kreftic *adj.* I, 478.
krefteclich *adj.* IV, 721.
kreiz *stm.* VIII, 602.
krenke *stf.* V, 269. XVI, 719.
krenken *swv.* IV, 317. V, 16. 755. X, 934.
krîe, krî *stf.* II, 637. V, 1399. IX, 1280.
kriegen *swv.* V, 1561. T. 70, 3.
krîgierre *stm.* I, 747.
krîieren *swv.* II, 293.
crisolecter *stm.* XVI, 140.
crisolt *stm.* XI, 411.
crisoprassis *stm.* XV, 216.
kristen *adj.*, *christlich* I, 386.
kristenlich *adj.*, *christlich.*
kristenliche *adv.*, *christlich.*
kriuze *stn.*, *Kreuz.*
krône *swf.* V, 174. VIII, 532.
krônebære *adj.* VI, 1637.
krœnen *swv.* VI, 1710.
kropf *stm.* III, 478.
kröpfelîn *stn.* IX, 1629.
krümbe *stf.* I, 390. II, 583. V, 525.
krump *adj.* VII, 293.
küchen *stf.* IX, 1567.
küenen *swv.* II, 1130.
kulter *stm.* *swf.* I, 694.
kumber *stm.*, *Kummer.*
kumberhaft *adj.* III, 1645.
kumberlich *adj.* I, 230.
kûme *adv.* II, 1602.
kumen = komen I, 968.
kümfteclich *s.* künfteclich.
kummer = kumber T. 91, 3.
kumpân *stm.* III, 1274.
kumpânie, cumpânie *stf.* III, 944.
kunde *adj.* XII, 281.
künde *stf.* I, 36. 481. VIII, 253. XV, 766.
kündec *adj.* XV, 528.
künden *swv.* VI, 1491.
künfteclich, kümfteclich *adj.* VII, 853. XV, 1333.
künec *stm.*, *König.*
künne *stn.* I, 647. XIV, 825.
kunnen *anom. v.* I, 32. II, 118. III, 1212. VII, 1717.
kunrieren *swv.* III, 1539.
cuns, cunt *franz.* II, 868.
kunst *stf.* I, 235. II, 1325. III, 963. VI, 979.
künstec *adj.* XVI, 635. T. 70, 2.
künsteclich *adj.* III, 1259.
künstecliche *adv.* III, 1712.
kunt *adj.* II, 1562.
kuntlich *adj.* IV, 1194.
kuntliche *adv.* XVI, 630.
kuofe *swf.* III, 1526.
kupfe *swf.* II, 1370.
kür *stf.* II, 773. IX, 579.
kure *adj.* VII, 36.
curs *franz.* VI, 98.
kürsenlîn *stn.* XII, 168.
kursît *stm.* *stn.* I, 415. V, 1393.
kurtois, kurtoys, curtoys *adj.* I, 1371.
curtôsîe *stf.* III, 857.
kurze *adv.* VI, 333.
kurzlich *adj.* T. 130, 4.
küssenlich *adj.* VIII, 227.

lache *swf.* T. 231, 2.
lachen *stn.* I, 413. T. 221, 2.
laden *stv.* III, 125.
lâge *stf.* I, 462.
lam *adj.* V, 398.
lamp *stn.* II, 1406.
lampriure *stm.* XIV, 999.
lân *s.* lâzen.
lanc *adj.* über lanc XVI, 1112.
langer *compar.*, *länger* I, 196.
lant *stn.* ze lande II, 1183.
lantman *stm.* IX, 44.
lantreht *stn.* III, 1157.
lantveste *stf.* XV 489.
lantwer *stf.* XV, 1022.
lantwîse *stf.* XV, 1294.
lanze *swf.* I, 1132.
lapsit *stm.* IX, 1087.
lære *adj.* III, 5.
læren *swv.* X, 2.
last *stm.* VI, 449.
laster *stn.* II, 929.
lasteren *swv.* I, 42. VI, 421.
lâsûr *stn.* VI, 995.
lâtûn *stm.* (?) X, 1460.
laz *adj.* I, 273. II, 1108.
lâzen, lân *stv.* I, 89. 92. 243. 328. 588. 615. 708. V, 821. VI, 632. 747. VII, 521. VIII, 599. IX, 79.
lazheit *stf.* VI, 440.
lazzen *swv.* XVI, 1126.
lebelich *adj.* T. 165, 2.
lebeliche *adv.* II, 1221. XI, 749.
ledec *adj.* I, 1363. V, 1159. X, 629.
ledecliche *adv.* VI, 1302. VIII, 707. IX, 217.
ledegen *swv.* XII, 1219.
legen *swv.* VI, 1295. IX, 147.
leger *stn.* VII, 202.
leide *stf.* VII, 1491.

leiden *swv. intr.* VII, 970.
leiden *swv. trans.* XIV, 726.
leim *stm.* IV, 141.
leinen *swv.* X, 327.
leis *stf.* II, 439.
leischieren *swv.* III, 159.
leisten *swv.* I, 1325.
leit *adj.* I, 670. 707. XI, 160.
leit *stn.* II, 1180.
leite *stf.* T. 165, 3.
leiten *swv.* II, 1443.
leithunt *stm.* X, 777.
leme *stf.* IX, 2067.
lemen *swv.* III, 1853.
lenden *swv.* I, 1228.
lenen *swv.* V, 690. 826.
lengen *swv.* V, 1601.
lernen *swv.* T. 1, 3.
leschen *stv.* III, 1781. IV, 80.
leschen *swv.* III, 1545.
lesen *stv.* XVI, 550.
lesten *swv.* IV, 1209. XIII, 432.
letze *stf.* I, 1195. III, 1079. VI, 1108.
letzen *swv.* V, 477. 1315. VI, 570. T. 206, 2.
lichlege *stf.* T. 21, 4.
liden *stv.* I, 367.
lidenliche *adv.* I, 367.
liderin *adj.* III, 410.
liebe *stf.* I, 90. II, 596.
liegen *stv.* I, 1212. IV, 1182.
lieht *adj.* I, 246.
liep *stn.* I, 231. II, 1347. IX, 160.
ligen *stv.* I, 342. II, 410.
lign *stn.* V, 191.
ligûrius *stm.* XVI, 135.
lihen *stv.* I, 1527. V, 675. IX, 799.
lihte *adj.* I, 24. 75.
lihte *adv.* IV, 683.
lihte *stf.* V, 292.
lilachen *stn.* X, 1489.
limmen *stv.* I, 1243.
linde *adj.* II, 1464.
linge *stf.* II, 1832.
lîp *stm.* I, 455. 761.
lîpgedinge *stn.* II, 1341.
lipparêâ *sbst.* XVI, 144.
lise *adj.* I, 1624.
lisîs *sbst.* IX, 1449.
list *stm.* III, 340. IV, 286. IX, 1570. XI, 210.
listeclich *adj.* XI, 472.
lit *stn.* I, 1044. IV, 420.
lît = liget.
lît *franz.* XI, 127.
lîte *swf.* IV, 773.
liuhtec *adj.* T. 106, 3.
liuhten *swv.* VI, 69. VIII, 74. XII, 158.
liut *stn. plur.* liute VI, 1290. XIV, 854.
liutern *swv.* V, 857.
loben *swv.* I, 1178.
lochen *swv.* III, 1174.
lohen *swv.* IX, 1738.
lôs *adj.* I, 368. VI, 132. XIV, 979.
loschieren *swv.* VII, 382.
losen *swv.* I, 1724. VII, 777.
lôsen *swv.* T. 36, 4.
lœsen *swv.* I, 723.
lôsheit *stf.* II, 1639. XIII, 704.
lôt *stn.* VI, 488.
lœten *swv.* III, 894. IX, 1479.
loube *swf.* III, 1048.
louft *stm.* X, 103. XV, 178.
lougen *swv.* VI, 1246.
loup *stn.* IV, 633.
luft *stm.* I, 566.
lügelich *adj.* VII, 17.
lûne *stf.* T. 235, 4.
luoder *stn.* VI, 60.
luogen *swv.* XI, 631.
luot *stf.* XIII, 1454.
lüppec *adj.* IX, 1504.
lüppen *swv.* IX, 1388.
lüsten *swv.* II, 450.
lût *adj.* II, 1524. III, 49.
lûter *adj.* X, 921.
lûter *stn.* X, 926.
lûterheit *stf.* XV, 231.
lûterlich *adj.* T. 97, 4.
lûterliche *adv.* XIV, 1487.
lûtersnel *adj.* T. 195, 3.
lûtertranc *stm.* V, 613.
lützel *adj.* I, 927.

mâc *stm.* I, 461.
machen *swv.* III, 949.
maget *stf.* II, 760. IV, 15.
magetbære *adj.* IV, 705.
magetuom, magettuom *stm.* I, 791. II, 1249. IX, 752.
magetuomlich *adj.* VII, 956.
magezoge *swm.* XVI, 553.
mähelschaz *stm.* IX, 202.
mahinande *stf.* XIII, 600.
mahmumelîn *stm.* XI, 264.
mâl *stn.* I, 425. 1700. V, 914.
man *stm.* I, 383.
mane *stf.* V, 982.
mâne *swm.* VII, 1147. T. 91, 4.
manec *adj., manch.*
mânedglich *adj.* II, 1152.

manen *swv.* I, 486. 1003. II, 349. 596.
mange *swf.* IV, 799.
mangel *stm.* VI, 369.
manheit *stf.* IV, 761.
manlich *adj.* III, 1683.
manneglich, männeglich *adj.* VII, 1764. VIII, 473.
mæntac *stm.* IX, 586.
marc *stn.* X, 832.
marc *stf.* IV, 1303.
märderin *adj.* XII, 167.
mære *adj.* I, 556. XV, 1230.
mære *stn.* I, 99. 479. II, 215. IV, 695.
mæreshalp *adv.* I, 114.
marh *stn.* VI, 970.
marke *stf.* VIII, 182.
marke *stf.* I, 337.
market *stm.* VII, 106. 477.
marmel *stm.* V, 188.
marmelin *adj.* XII, 19.
marnære *stm.* I, 555.
marschalc *stm.* I, 518.
marter *stf.* III, 1302.
marveile *franz.* VI, 1159.
mâse *swf.* XIII, 1532.
massenie, mässenie, messenie *stf.* I, 372. III, 1327. V, 467.
mat *stm.* II, 1690.
matraz *stn.* VII, 455.
mâze *stf.* I, 64. II, 1028. T. 95, 4.
mâzen *swv.* I, 727. III, 621. IV, 261. VII, 550.
mêatris *sbst.* IX, 1450.
mege *conj. von* mugen V, 1427.
meie *swm.* VI, 49.
meienbære *adj.* VI, 46.
meiesch *adj.* T. 179, 1.
mein *stm.* X, 701.
meinen *swv.* XI, 269. XIII, 193.
meisteo *adj.* VII, 543.
meister *stm.* I, 1117. VI, 33. VII, 1258.
meisterin *stf.* VII, 939. XI, 879.
meisterknappe *swm.* II, 34.
meistern *swv.* VII, 1761.
meisterschaft *stf.* IV, 126. XI, 802.
melde *stf.* XI, 278.
melm *stm.* II, 500.
melochites *stm.* XVI, 148.
menen *swv.* I, 1636. II, 943.
mengen *swv.* V, 1602.
mennisch *adj.* IX, 749.
mennischeit, menneschеit *stf.* II, 1347. IX, 453.
mennischlich *adj.* IX, 750.
mennischliche *adv.* II, 1645.
mêr *adv.* I, 1416.
mêren *swv.* I, 165.
merkære *stm.* VI, 516.
merke *stf.* VII, 616. T. 235, 2.
merken *swv.* V, 656. VII, 384.
mêrre *compar.* IV, 463.
merzis *franz.* XI, 753.
messenie *s.* massenie.
mete *stm.* IV, 160.
mez *stn.* VI, 464.
mezzen *stv.* III, 869. 1699. VI, 100. 1660. X, 471.
mezzer *stn., Messer.*
miden *stv.* III, 715.
miete *stf.* XIII, 536.
mieten *swv.* XVI, 934.
mildekeit *stf.* I, 250.
milte *adj.* I, 515.
milte *stf.* III, 800.
milteclîche *adv.* XV, 1036.
minhalp *adv.* VII, 990.
minnære *stm.* IX, 991.
minne *stf.* T. 117, 4.
minnecliche *adv.* I, 485.
minnen *swv.* X, 1294.
minner, minre *compar.* V, 548. XIV, 1401. T. 135, 2.
misse *stf.* IX, 984.
missebieten *stv.* VII, 927.
missen *swv.* VII, 1116. X, 882.
misseråten *stv.* IX, 345.
misseriten *stv.* V, 68.
missetât *stf.* V, 1082.
missetuon *swv.* III, 852.
missevarn *stv.* VI, 1016.
missewende *stf.* I, 112. II, 104.
mit *præp.* VIII, 228.
mite *adv.* IV, 1184.
mitte *adj.* I, 1191.
monicirus *stm.* IX, 1494.
môraz *stn.* V, 451.
morne *adv.* XIV, 537.
mortlich *adj.* VI, 1244.
môvieren *swv.* XIII, 1542.
müede *adj., müde.*
müede *stf.* II, 1046.
müeden *swv.* VII, 1462.
müejen, müen *swv.* I, 757. II, 1541. VIII, 343.
müelich *adj.* VII, 1265.
müemel *stn.* T. 106, 4.
müen *s.* müejen.
müezeclîche *adv.* II, 312.
müezen *anom. v.* I, 222. 402. 1124.
mugen *anom. v.* I, 17. VII, 1247.
mûl *stn.* III, 125.

mûlinne *stf.* X, 1292.
mûlslac *stm.* VII, 686.
mündel *stn.* T. 220, 3.
münech *stm.* T. 50, 1.
münster *stn.* IX, 844.
muntâne *stf.* II, 382.
münzîsen *stn.* VII, 776.
muome *swf.* III, 738.
muor *stn.* VI, 1673.
muoric *adj.* VIII, 80.
muot *stm.* I, 79. III, 996.
muoterhalp *adv.* VI, 580.
mursel *stn.* X, 1445.
mürwe *adj.* VI, 574.
muscât *stf.* XVI, 92.
mûze *stf.* III, 1634. IX, 1091.
mûzerspärwære *stm.* III, 1414.
mûzersprinzelîn *stn.* VIII, 974.

nac *stm.* III, 1176.
nâch *præp.* I, 28. 758. 777.
nâch *adv.* I, 447.
nâchgebûr *stm.* I, 1.
nâchhuote *stf.* XIII, 1161.
nâchreise *stf.* VII, 761.
nâhe *adv.* I, 710.
nâhen *swv.* XVI, 844.
næhen *swv.* III, 1670.
nâher *compar.* III, 942.
name *swm.* III, 1709. IV, 389. V, 190.
namen *swv.* III, 7.
nar *stf.* IV, 345.
nardas *sbst.* IX, 1545.
nasesnitec *adj.* VI, 969.
ne *negat.* T. 23, 4.
nehein *pron.* I, 426.
neigen *swv.* II, 192. IV, 554.
neinâ *interj.* IX, 1304.
nemen *stv.* I, 106. VI, 1733. XII, 1289. an n. *refl.* IX, 480. ûz n. *refl.* II, 423. vür n. VII, 331.
nennen *swv.* I, 629. 648. T. 215, 4.
nern, neren *swv.* VII, 790.
neweder *pron.* VII, 1654.
newederhalp *adv.* V, 1558.
nidere *adj.* III, 1050.
niderhalben *adv.* X, 165.
niderhalp *adv.* II, 17.
niderkleit *stn.* X, 981.
niderzuc *stm.* IV, 1001.
niemen *pron.* I, 1081.
niemer *adv.* I, 216.
niender, ninder *adv.* I, 262. II, 39. III, 1394.
niesen *str.* XI, 844.
nieten *swv.* I, 981. III, 596. X, 544. 1276.
niewan *adv.* XIV, 1602.
niftel *swf.* III, 771.
nigen *stv.* I, 195.
nigromanzî *stf.* IX, 617.
niht *negat.* III, 1187.
nimer *adv.* VII, 641. nimêr VI, 562.
ninder *s.* niender.
nitspil *stn.* VII, 96.
niulich *adj.* IX, 286.
niuwan *adv.* VI, 1346.
niuwe *adj.* I, 1326. T. 194, 2.
niuwe *stf.* III, 1732.
niuwen *swv.* I, 99.
niwan, niwane *adv.* II, 511. 704. XIV, 61; *vgl.* niewan, niuwan.
noch *adv.* VII, 1031.
nône *stf.* IX, 1585.
nôt *stf.* I, 257. 487. V, 475.
nôtec *adj.* III, 1641.
nôtgestalle *swm.* IX, 905.
nôtnunft *stf.* III, 194.
nôtrede *stf.* II, 1106.
nôtzogen *swv.* V, 1205.
nu *adv.* VII, 437.

ob *præp.* I, 895.
obe *adv.* II, 66.
obe, ob, op *conj.* I, 96.
obez *stn.* V, 616.
oblât *stf.* IX, 1115.
och *interj.* I, 29.
och = ouch I, 12. 1435.
oder, ode, od *conj.* I, 198.
offen *swv.* V, 60.
offenliche *adv.* I, 462.
ohteiz *interj.* VI, 1354.
öleboum *stm.* VII, 448.
op *s.* obe.
optallîes *sbst.* XVI, 125.
orden *stm.* I, 388. 1645. II, 308. XVI, 986.
ordenen, orden *swv.* XVI, 1004.
ordenlich *adj.* III, 9.
ordenlich *adv.* XVI, 659.
ors *stn.* I, 247.
ort *stm.* I, 119. II, 975. 1074. III, 668. XIV, 72.
ôsten *adv.* T. 122, 2.
ougestheiz *adj.* I, 69.
ouwê *interj.* I, 235.
ôwê *interj.* I, 235.
ôwî *interj.* I, 639.
ôwol *interj.* VII, 881.

p *vgl. auch* b.
p *für* b IV, 654.
palas *stm.* I, 472.
palais *sbst.* XVI, 146.
palmât *stm.* (?) X, 1487.
pantel *stn.* I, 1271.
panthers *sbst.* XVI, 128.
parât *stf.* VII, 107.
pardîs *stn.* V, 351.
pardris *stm.* VIII, 770.
pardrisekîn *stn.* III, 474.
pareliure *stm.* X, 981.
parrieren *swv.* I, 4.
partieren *swv.* VI, 509.
partierre *stm.* VI, 519.
passâsche *swf.* X, 961. XIV, 1286.
patelierre *stm.* IV, 115.
pelliz *stm.* V, 215.
perfrit *stm.* IV, 133.
permint *stn.* XII, 1273.
pfæwîn, pfâwîn *adj.* V, 42. VI, 1000.
phæle *stf.* T. 194, 1.
phalenzgrâve *swm.* T. 42, 2.
phandær *stm.* II, 712. XII, 422.
pfant, phant *stn.* I, 338. 1560.
phantlôse *stf.* XIII, 745.
phärdelîn *stn.* III, 860.
pfârit, pfâret *stn.* V, 974.
phat *stn.* III, 146.
pfelle, phelle, pfell *stm.* I, 317. V, 341.
pfenden *swv.* VI, 782.
pfeterære *stm.* IV, 552.
philosopfle *swm.* XIII, 494.
pfingesttac *stm.* IV, 1112.
pfinxten *stf. plur.* VI, 48.
pflege *stf.* I, 828. VI, 1447. VIII, 265. IX, 173. X, 855.
pflegen, phlegen *stv.* I, 93. 117. 405. II, 1322. VII, 419. XI, 1170.
pfliht *stf.* I, 127. 1009.
pflihtær *stm.* VI, 282.
pflihte *stf.* IV, 1163. XIV, 1617.
pflihten *swv.* VI, 1050. T. 218, 2.
pflûm *stm.* XIII, 847.
pflûmît *stn.* X, 1479.
pfluoc *stm.* X, 1245.
pfnâst *stm.* XI, 576.
pfrüende *stf.* IX, 1130.
ph- *s.* pf-.
piet *franz.* VII, 1452.
pigment *stn.* XVI, 86.
pîn *stm.* I, 230.
pîne *stf.* VII, 1268.
pinecliche *adv.* XVI, 716.
pînen *swv.* VII, 524. XIV, 1576.
pirrites *stm.* XVI, 142.
plân *stm.* II, 314.
plâne *stf.* II, 29.
plate *swf.* V, 1136.
plûmît *stn.* XIII, 28; *vgl.* pflûmît.
pôgrât *stn.* IX, 2066.
poinder, poynder *stm.* I, 928. IV, 532. XI, 439.
ponder = poinder II, 315.
porte *swf.* I, 582.
poulûn *stn.* II, 29.
poynder *s.* poinder.
praseme *swm.* XVI, 129.
prelljus *franz.* XII, 25.
present *stm.* XI, 1554.
priester *stm.* XVI, 908.
pris *stm.* I, 67. 203. II, 971. 1329. V, 1281.
prîsen *swv.* I, 1124. VII, 775.
prîsent *stm.* II, 550.
prîsente *stf.* IV, 928.
prislîch *adj.* V, 1292.
prisûn *stf.* VIII, 937.
prophêtisse *stf.* IX, 983.
prüeven *swv.* I, 81. 411. VII, 720. IX, 1254.
puneiz *stm.* XVI, 761.
punieren *swv.* II, 578.
purzel *swf.* X, 1460.
pusîne *swf.* II, 126.
pusînen *swv.* XV, 926 (?).
pusûnære, pusûner *stm.* I, 547. XI, 441.

quam *præt. von* komen I, 105.
quaschiure *stf.* II, 494.
quater *stn.* III, 1397.
quec *adj.* II, 377. III, 541. XIII. 1232.
queeprunne *swm.* XII, 909.
quelehaft *adj.* T. 119, 3.
queln *stv.* XVI, 71.
queln *swv.* T. 119, 4.
queste *stm.* II, 1718.
quît 3. *præs.* X, 863.

rabbîne, rabbîn rabîn *stf.* I, 1103. III, 1762. IX, 344.
ragen *swv.* III, 236.
râm *stm.* III, 1680.
ræmen *swv.* XI, 766.
ramschoup *stm.* IX, 791.
rant *stm.* V, 1117. VII, 1560.
raste *stf.* VIII, 55.

rât *stm.* I, 628. II, 302. 576. V, 489. VI, 1174. X, 162.
râten *stv.* IV, 479.
râtgebe *swm.* VIII, 349.
ravit *stn.* VIII, 64.
rê *stm.* I, 1561. II, 1449. 1585.
reblichen *stv.* VI, 593.
rechen *stv.* I, 461. IX, 478.
recke *swm.* I, 1049.
rede *stf.* VI, 1337. XIV, 1548.
redegeselle *swm.* VII, 935.
redespæhe *adj.* V, 154.
regen *swv.* II, 1346. III, 1220.
rêgine *franz.* II, 527.
reht *stn.* I, 101. II, 902. VII, 954. ze rehte I, 155.
rehte *adv.* I, 512. 616. *compar.* rehter III, 727.
reichen *swv.* IX, 2079. XV, 1461.
reideloht *adj.* II, 144.
reine *stf.* IX, 1495.
reinen *swv.* IX, 1289.
reise *stf.* II, 484.
reiselachen *stn.* IV, 1119.
reisenote *stf.* II, 133.
reit *adj.* III, 1069.
reizel *stm.* X, 178.
reizen *swv.* IV, 389.
rekennen *swv.* I, 1271.
rekiesen *stv.* XI, 652.
rennen *swv.* I, 1272. II, 220.
rêr *stf.* III, 1634.
rêren *swv.* IX, 1091.
rêroup *stm.* IX, 1230.
reste *stf.* IV, 1099.
restriten *stv.* VIII, 806.
rezeigen *swv.* IV, 1013.
ribalt, ribbalt *stm.* VI, 498. VII, 116.
riballîn *stn.* III, 334.
ribe *stf.* IV, 153.
riche *adj.* I, 191.
riche *stn.* III, 1091.
richelôs *adj.* XIV, 732.
richen *swv.* VI, 90.
richheit, richeit *stf.* I, 1509.
ricseil *stn.* XVI, 113.
riechen *stv.* IX, 1567.
rige *swm.* V, 1088.
rihtære *stm.* I, 297.
rihten *swv.* X, 201. 725.
rîliche *adv.* T. 15, 1.
rimphen *stv.* IV, 152.
rinc *stm.* III, 1749. IV, 1148. 1217. V, 742. 1200. VII, 624.
ringe *adj.* I, 1076. VII, 1028.
ringen *stv.* I, 448. III, 194. X, 4.
ringen *swv.* II, 1647. III, 1440.
rinke *swf.* VI, 816.
rippe *stn.* III, 696.
ris *stn.* I, 761. VI, 330. X, 740.
riselîn *stn.* VII, 1678.
risen *stv.* II, 636. VI, 738.
riten *stv.* I, 281. III, 91. VII, 1501 T. 231, 2.
riter *stm.*, *Ritter.*
riterlich *adj.* I, 699.
riterschaft *stf.* I, 148. 307. III, 1041. VII, 556.
riubære *s.* riuwebære.
riuhe *stf.* III, 1184.
riuse *swf.* VI, 1138.
riuten *swv.* III, 43.
riuwe *stf.* I, 1684.
riuwebære, riubære *adj.* VIII, 1018. X, 316.
riuwebærec *adj.* X, 692.
riuwec, riuwic *adj.* II, 1471.
riuwen *stv.* II, 1212. V, 858.
rivier *stm.* III, 68.
rîz *stn.* VII, 1211.
roch *stm.* VIII, 329.
rœrîn *adj.* VI, 1671.
roin *franz.* VI, 649.
rone *swm.* III, 1359.
rôr *stn.* II, 605.
rôt *adj.* I, 246.
roten *swv.* I, 1715. IV, 820.
rotte *swf. stf.* VII, 399. 575.
rotte *swf.* III, 832.
rottieren *swv.* XIII, 1261.
rôtvar *adj.* T. 167, 2.
rouben *swv.* I, 296.
roum *stm.* I, 22.
roup *stm.*, *Raub.*
royâm *franz.* V, 813.
roys *franz.* II, 214.
rubbîn *stm.* XIV, 10.
ruc *stm.* II, 1486.
rûch *adj.* III, 333.
rückelachen *stn.* XIII, 22. XV, 806.
rüde *swm.* VI, 33.
rüefen *swv.* IV, 93.
rüemen *swv.* I, 366.
rüeren *swv.* I, 1200. 1255. II, 528. IV, 92. XV, 162.
rûm, rûn *stm.* II, 572.
rûmen *swv.* I, 1574. 1598.
rûn *s.* rûm.
rûnen *swv.* III, 1116.
runzît *stn.* V, 984.
ruochen *swv.* I, 753. II, 555. 1153.
ruofen *stv.* IV, 376.

ruoft *stm.* I, 444.
ruom *stm.* IV, 494. IX, 925.
ruowen *swv.* I, 1031.

sâ *adv.* I, 1546.
sac *stm.* VII, 792.
sache *stf.* VII, 1209. XIII, 21. XV, 802.
sachewalte *swm.* II, 1611.
sactuoch *stn.* III, 327.
saddâ *sbst.* XVI, 129.
saf *stn.* VI, 1186.
safer *stn.* I, 74.
sage *stf.* VIII, 125.
sagen *swv.* III, 1488. VII, 920.
sal *adj.* IX, 1689.
sælde *stf.* I, 188. 225.
sældebære *adj.* VI, 1376.
sældeberende *adj.* V, 1442.
sældehaft *adj.* XIII, 868.
sale *stf.* IX, 1855.
salse, salsse *swf.* V, 447. X, 1442.
salter *stm.* IX, 151.
sâme *swm.* II, 53. 1531. IV, 1063.
samenen *swv.* III, 1657. VI, 1736.
samenunge *stf.* I, 1395.
samet *adv.* V, 1585. XVI, 1179.
sameztac *stm.* IX, 183.
samfte, sampfte *adv.* II, 635. III, 652.
samît *stm.* I, 319.
samlieren *swv.* V, 1400.
sân *adv.* I, 211.
sarapandratest *sbst.* I, 1475.
sardin *stm.* XVI, 146.
sardonis *stm.* XVI, 132.
sarjant *stm.* IV, 119.
schaben *swv.* III, 1331. IV, 802.
schache *swm.* VIII, 19.
schâchzabel *stn.* VIII, 326.
schâchzabelgesteine *stn.* VIII, 320.
schade *swm.* I, 835. II, 1071.
schadehaft *adj.* VI, 281.
schaffen *stv.* I, 131. 780. IV, 255. 665. V, 496.
schaffen *swv.* V, 284.
schahtel *stn.* VI, 1159.
schahtelakunt *stm.* I, 1279.
schahteliur *stm.* VII, 316.
schal *stm.* VI, 1135.
schal *stm.* XV, 233.
schame, scham *stf.* V, 1364.
schâmel *stm.* II, 908.
schamelich *adj.* VII, 937.
schamelîchen, schämeliche *adv.* IV, 189. VI, 1726.
schamen *swv.* I, 789. III, 1704.
schämen *swv.* I, 979.
schande *stf.* VII, 796.
schantiure *franz.* VIII, 561.
schanze *stf.* I, 43. 365.
schapel, schappel *stn.* V, 256. VIII, 868.
schæren *swv.* VIII, 784.
scharflich *adj.* T. 108, 1.
scharlachen *stn.* III, 1561.
scharpf, schärpf, schärphe, scherphe *adj.* II, 945. VI, 1510.
schart *adj.* III, 287.
scharte *swf.* XIV, 39.
schate *swm.* III, 1398.
schehen *swv.* II, 311.
scheiden *stv.* V, 1229. 1381.
schelle *swf.* I, 1161.
schellec *adj.* I, 19.
schelmetac *stm.* VII, 1495.
scheme *stf.* II, 904.
schemelich *adj.* II, 630. T. 53, 1.
schemen *swv.* = schamen.
schenden *swv.* VI, 141.
scheneschalt, scheneschant *stm.* III, 1067. VI, 323.
schenke *swm.* VIII, 779. XIII, 1196.
schenken *swv.* I, 849.
schent *franz.* VI, 993.
schêr *franz.* II, 1628.
scherge *swm.* IX, 363.
scherm *stm.* II, 1457. V, 1207.
schermen *swv.* IX, 2065.
scherphe *s.* scharpf.
schibe *swf.* XI, 406.
schicken *swv.* I, 1613. III, 239. 437. XV, 151.
schieben *stv.* III, 1349.
schiech *adj.* VI, 1093.
schier *franz.* III, 722.
schiere *adv.* II, 154. *superl.* schierest, schierste IX, 1974. XVI, 664.
schiffunge *stf.* VI, 1682.
schifræhe *adj.* VII, 485.
schiften *swv.* II, 633.
schillier *stn.* V, 1130.
schiltære *stm.* III, 1271.
schiltlich *adj.* T. 71, 4.
schiltrieme *swm.* I, 1082.
schimpf, schimph *stm.* II, 1658. IV, 776. V, 99.
schimpfen *swv.* V, 547.
schimpflich *adj.* I, 239.
schîn *adj.* sch. tuon, werden I, 184. 794.

schîn *stm.* I, 523. 576. IV, 82. V, 1202. VI, 94. XI, 176.
schînen *stv.* I, 1698. IV, 1302.
schinnelier *stn.* III, 1189.
schirbe *swf.* IV, 1092.
schirmer *stm.* IX, 1432.
schiumelin *stn.* XI, 680.
schoc *stm.* IV, 55.
schocken *swv.* IV, 56.
schoie *franz.* IV, 1138.
scholn = soln IX, 869.
schône *adv.* I, 145.
schœne *adj.* T. 59, 1. 146, 4.
schœne *stf.* IV, 245.
schônen *swv.* XIV, 1225.
schoup *stm.* II, 719. III, 922.
schouwe *stf.* T. 156, 2.
schouwen *swv., schauen.*
schôz *stf.* III, 920.
schranz *stm.* IV, 305.
schrîben *stv.* XV, 416. XVI, 1078.
schrîber *stm.* V, 418.
schric *stm.* II, 1351. XII, 447.
schrîen *stv.* VII, 1090.
schrîen *swv.* V, 233.
schriten *stv.* III, 1557.
schrove *swm.* T. 231, 3.
schûften *swv.* III, 140.
schulde *stf.* II, 1510. III, 1409. VI, 1586.
schuldehaft *adj.* X, 688.
schulter *swf.* IV, 329.
schumphentiure *stf.* I, 625.
schuohen *swv.* III, 1234.
schüpfen *swv.* VI 129.
schûr *stm.* I, 1653.
schûrbrant *stm.* XII, 169.
schüten *swv.* V, 172.
schuzlichen *adv.* T. 65, 2.
se *geschwächt aus* sie I, 159.
sê *stm.* I, 1713.
sedel *stm.* XIII, 292.
segelweter *stn.* XV, 994.
segen *stm.* V, 895.
segenen *swv.* III, 1605.
sehe *stf.* III, 1449.
sehen *stv.* VII, 1659. XIV, 511.
seigære *stm.* V, 1458.
seigen *swv.* IV, 553.
seil *stn.* I, 418.
seitiez, seytiez *stn.* XIII, 1231. XVI, 1187.
seitspil *stn.* XIII, 368.
selch *für* solch IX, 425.
selpschouwet *part. adj.* III, 979.
selten *adv.* II, 1372.
sene *stf.* IX, 872.
senelich, senlich *adj.* V, 778. IX, 159.
senen *swv.* I, 1608.
seneschant *stm.* IV, 824.
senewe *swf.* I, 1051.
senfte *stf.* VI, 406.
senfteclich *adj.* VII, 998.
senftecliche *adv.* XV, 1351.
senften *swv.* I, 1402. IX, 1544. XI, 803.
senken *swv.* IX, 887.
senlich *s.* senelich.
senliche *adv.* VI, 551.
sêr *stn.* I, 730.
sêre *adv.* I, 149. T. 130, 4.
sêren *swv.* T. 174, 4.
serpant *stm.* V, 1572.
sêt *interj.* V, 1384. XIV, 1066.
setzen *swv.* XV, 1035.
sewen *swv.* IX, 1929.
seytiez *s.* seitiez.
sicherbote *swm.* XV, 235.
sicherheit *stf.* I, 432. 1116. IV, 886.
sicherliche *adv.* III, 136.
sichern *swv.* I, 1142.
sid *s.* sît.
sider *adv.* I, 1673.
siecheit, siechheit *stf.* V, 211.
siechen *swv.* T. 89, 3.
sige, sic *stm.* IV, 997.
sigehaft *adj.* I, 1120.
sigelen *swv.* I, 473.
sigelichen *adv.* I, 106.
sigen *stv.* VIII, 38.
sigenunft *stf.* I, 1712.
sihte *adj.* II, 1472. IV, 639. T. 137, 4.
silenites *stm.* XVI, 121.
sin *stm.* III, 1700.
sîn *stv. s.* wesen.
sine = si ne.
sinewel *adj.* V, 183.
singen *stv.* II, 1357.
sinhalp *adv.* X, 1266.
sinnec *adj.* VI, 1711.
sinnen *stv.* VII, 1542.
sinopel *stm.* V, 451.
sip *stn.* XII, 484.
sippe *stf.* V, 854.
sippe *adj.* II, 695.
sir *franz.* II, 525.
sît, sid *adv.* I, 578. 887. T. 153, 4.
sît *præp.* XIII, 545.
sît *conj.* I, 239.
site *stm.* I, 88. III, 345.
site *swf.* III, 1515.
sitzen *stv.* III, 1609.

siuften *swv.* I, 134.
siuftebære, siufzebære *adj.* VI, 961. T. 96, 4.
siufzec *adj.* VI, 673.
siuren *swv.* III, 1075.
slâ *stf.* II, 477.
slac *stm.* VI, 1230.
slach *adj.* IV, 127.
slâge *stf.* XIII, 1088.
slagebrücke *swf.* V, 712.
slahen *stv.* I, 725. IV, 630. under sl. I, 770. für sl. XII, 33.
slahte, slaht *stf.* I, 53. VI, 1595.
slavenie *swf.* IX, 487.
slegel *stm.* IV, 29.
sleht *adj.* I, 102. II, 429. VII, 293. XIII, 921.
slehte *stf.* V, 528.
sleif *adj.* XI, 417.
slich *stm.* II, 579. VIII, 536.
slichære *stm.* III, 1693.
slîchen *stv.* IV, 402. VI, 71.
sliefen *stv.* T. 193, 4.
sliezen *stv.* VII, 1403.
slifen *stv.* VII, 1765. T. 198, 2. 224, 1.
slihte *stf.* IV, 34.
slingære *stm.* IV, 115.
slinge *swf.* X, 213.
slizen *stv.* X, 103.
sloufen *swv.* III, 1508. X, 1466. T. 143, 2.
slôz *stn.* I, 65.
slôzlich *adj.* T. 104, 1.
smac *stm.* IV, 208.
smæhe *adj.* II, 496. III, 1079.
smæhe *stf.* X, 1148.
smâhen *swv.* III, 532. VII, 265.
smæhen *swv.* I, 3. IV, 284.
smæhlich *adj.* VI, 532.
smarât *stm.* I, 410.
smeichen *swv.* V, 1226.
smiegen *stv.* IV, 442.
smücken *swv.* XIV, 1033.
snê *stm.* VI, 42.
snecke *swm.* XIII, 1231.
snel *adj.* I, 1517.
snelheit *stf.* III, 1256.
snellen *swv.* VII, 912.
snellîch *adj.* XI, 605.
snellîchen *adv.* II, 37.
snêvar *adj.* X, 1489.
snêwec *adj.* VI, 483.
snîde *swf.* III, 1305.
sniden *stv.* I, 406.
snien *swv.* II, 439.
snit *stm.* T. 164, 4.
snite *swf.* IV, 353.
snuor *stf.* II, 81. V, 131. VII, 554.
snürrinc *stm.* XV, 1389.
sô *adv.* I, 13. 136. 947. VII, 876.
solch, sölch, sölich *pron.* I, 586. IV, 1111. T. 153, 1.
soldemente, soldemende *stf.* T. 158, 3. 213, 1.
soldier *stm.* I, 612.
soldierse *swf.* VII, 114.
soldiment *stn.* II, 549.
soln, scholn *anom. v.* I, 267. 721. 769. II, 94.
son = sô ne.
sorgebære *adj.* T. 223, 4.
soum *stm.* V, 640.
soum *stm.* VI, 377. VII, 459.
soumære *stm.* I, 529.
soumschrîn *stn.* I, 277.
spache *swm.* IV, 1198.
spæhe *adj.* V, 322. VI, 1455. VII, 1526.· XVI, 794.
spæhe *stf.* VII, 1112.
spæhelîch *adj.* VIII, 629.
spalten *stv.* VI, 417.
span *stm.* IV, 49.
spân *stm.* III, 386.
spanbette *stn.* V, 197.
spanne *stf.* VI, 1013.
spannen *stv.* III, 1237.
spansenwe *swf.* X, 180.
sparn, sparen *swv.* I, 216. IV, 56. V, 1306.
sparwære, spärwære *stm.* III, 577. 1869.
spat *stm.* II, 1689.
spâte *adv.* X, 818.
spehe *stf.* III, 1450.
spehen *swv.* I, 843. III, 1667.
spel *stn.* XVI, 683.
spelte *swf.* T. 94, 4.
spengen *swv.* III, 1072.
sper *stn.* I, 1514. III, 891.
sperbrechen *stn.* T. 88, 1.
sperdrum *stn.* T. 162, 2.
spiegelîn *stn.* XIV, 747.
spiegeln *swv.* XIV, 350.
spil *stn.* III, 1496.
spileman *stm.* I, 977.
spilewîp *stn.* VII, 741.
spiln *swv.* I, 1074. T. 124, 1. 155, 1.
spiz *stm.* VIII, 356.
spor *stn.* V, 755.
spor *swm.* V, 1184.
spot *stm.* IV, 431.
sprechen *stv.* II, 44. 536. 1659. XII, 774. an II, 1055. nâch IV, 518.

sprengen *swv.* XII, 574.
sprinzelin *stn.* X, 1438.
sprize *swf.* I, 1106.
stabeslinge *swf.* XI, 471.
staben *swv.* III, 1073.
stähelin *adj.* V, 250.
stân, stên *stv.* III, 974. V, 279. X, 829. XIV, 816. ab st. VIII, 909. vergebene IX, 328. von V, 113. vor X, 1098.
stapfen *swv.* VII, 70.
starken *swv.* T. 181, 3.
stærlinc *stm.* VI, 1679.
stat *stm.* VI, 157.
stât *stf.* III, 561.
state *stf.* V, 1137. XI, 770.
stæte *adj.* I, 14. IV, 211.
stæte *stf.* I, 23.
stætecliche *adv.* T. 118, 3.
staten *swv.* VIII, 606.
stæten *swv.* IV, 921.
stætlich *adj.* X, 1178.
stætlichen *adv.* T. 205, 1.
stec *stm.* X, 262.
stecke *swm.* IV, 789.
stecken *swv.* VII, 1431.
stege *stf.* IV, 229.
stegereif, stegreif *stm.* III, 181.
steigen *swv.* IX, 48.
steinin *adj.* VII, 486.
stelehaft *adj.* T. 98, 4.
stên *s.* stân.
steppen *swv.* V, 639.
sterben *stv.* XVI, 321.
sterben *swv.* IV, 1025.
sticleder *stn.* X, 825.
stift *stm.* T. 197, 2.
stiure *stf.* I, 37. II, 1086. VI, 1474. XI, 419.
stiuren *swv.* IV, 333.
stivâl *stm.* II, 139.
stîven *swv.* XV, 927.
stoc *stm.* T. 231, 3.
stolle *swm.* V, 277.
stöllelin *stn.* V, 272.
stolz *adj.* I, 535.
stolzen *swv.* T. 36, 4.
stolzheit *stf.* V, 1124.
stolzliche *adv.* I, 963.
stœren *swv.* IX, 922.
storje *stf.* XIV, 166.
stôzen *stv.* I, 55. 244. II, 180. 1507.
strâfen *swv.* X, 379.
strange *swf.* XVI, 112.
streben *swv.* I, 1179. II, 1510. V, 1148.
strenge *adj.* I, 1023. V, 647.
strenge *stf.* IV, 5.
strengecliche *adv.* XIII, 870.
stric *stm.* V, 1001. XII, 448.
strichen *stv.* III, 1561. IX, 1403. XV, 1266. *intrans.* I, 25.
stricken *swv.* T. 94, 4.
strît *stm.* V, 516. 1554.
stritec *adj.* VII, 1163.
striteclich *adj.* I, 1275. II, 1038.
striteclichen *adv.* III, 162.
striten *stv.* VII, 1747. XVI, 116.
stroufen *swv.* II, 513.
strôwen *swv.* II, 753.
strûch *stm.* III, 861.
strûchen *swv.* VIII, 334. XIII, 331.
struot *stf.* T. 170, 4.
strûz *stm.* I, 1156.
stuckoht *adj.* VII, 1429.
stûde *swf.* IV, 21.
stunde *stf.* I, 869. 1061. II, 87.
stupfe *stf.* VII, 1246.
sturm *stm.* IV, 794. T. 1, 2.
stürmen *swv.* IV, 835.
süenbære *adj.* IV, 420.
süenen *swv.* XIV, 776.
süeze *adj., süß, lieblich.*
süeze *stf.* IV, 216.
süezen *swv.* V, 605. XVI, 83.
sûgen *stv.* II, 1367.
suht *stf.* I, 111.
sukenie *stf.* III, 867.
sûl *stf.* XI, 375.
sûmen *swv.* III, 801. 1001.
sûmer, summer *stm.* T. 91, 4.
sündebære *adj.* IX, 758.
sündehaft *adj.* X, 600.
sünden *swv.* VI, 1492.
sunder *adj.* T. 237, 3.
sunder *adv.* I, 93. IV, 17. XIV, 158.
sunderleger *stn.* XIII, 1214.
sundern *swv.* XIV, 1336.
sunderrinc *stm.* XIII, 1449.
sunderrotte *stf.* XII, 1058.
sunderschîn *stm.* XV, 1218.
sundersiz *stm.* V, 181.
sundertrût *stm.* IX, 146.
sunderwâpen *stn.* IV, 1116.
sungeln *swv.* II, 1357.
sunne *swf.* I, 69.
sunneclich *adj.* T. 115, 4.
sunnenbære *adj.* T. 107, 3.
sunnenblic *stm.* X, 350.
suochære *stm.* IV, 790.
suochen *swv.* I, 754. II, 106. IV, 772. XIII, 1109.
suone *stf.* I, 1585.

suonstat *stf.* V, 1447.
suoze *adv.* VII, 850.
sûr *adj.* X, 624.
sûren *swv.* T. 17, 4.
surkôt *stn.* III, 867.
surzengel *franz.* V, 996.
sus *adv.* I, 130. 179. III, 1022. XIII, 228.
swâ *adv.* I, 105.
swach *adj.* V, 216.
swalwe *swf.* XII, 1220.
swamp *stm.* II, 1405.
swanc *stm.* III, 118. IV, 75. V, 1176.
swane *swm.* V, 1003.
swankel *adj.* III, 1744.
swanzen *swv.* XIV, 82.
swar *adv.* I, 325.
swære *adj.* VIII, 724.
swære *stf.* II, 107. X, 725.
swarte *swf.* III, 675.
swaz *neutr. von* swer.
sweben *swv.* I, 1713.
sweder *pronom.* V, 1287.
sweher *stm.* IV, 1293.
sweimen *swv.* I, 1231.
swelch *pronom.* I, 56.
swellen *stv.* I, 1048.
swenden *swv.* III, 1346.
swenkel *stm.* IV, 993. VI, 1023.
swenken *swv.* I, 1577.
swenne *conj.* I, 568.
swer *pronom.* I, 76. III, 1264.
swern *stv.* XI, 523.
swern *stv.* II, 1490.
swie *conj.* I, 782.
swiften *swv.* XI, 822.
swigen *stv.* I, 196.
swigen *swv.* VI, 1273.
swinde *adj.* XI, 483.
swingen *stv.* III, 1415. XI, 709.
swînmuoter *stf.* VII, 186.

t *für* d IV, 487.
tagedinc *stn.* XII, 845.
tagen *swv.* XIII, 350.
tal *stn.* ze tal T. 120, 2.
tâlanc *adv.* III, 804.
talîn *stm.* T. 95, 2.
talfînette *stf.* T. 131, 3.
tambûr *stm.* II, 129.
tambûr *stf.* I, 549.
tambûrr *stm.* I, 548.
tambûren *swv.* X, 267.
tâmris *stn.* XII, 552.
tasten *swv.* VI, 159.
tavele *swf.* V, 298.
tavelrundære *stm.* XIII, 763.
tavelrunder *stf.* III, 820.
tegedinc *stn.* VIII, 619. XIV, 1505.
tegedingen *swv.* XIV, 1214.
teil *stn.* I, 8. 219. II, 504. 1123.
teilen *swv.* I, 187. 261. IV, 1081. V, 343.
teilhaft *adj.* T. 105, 3.
temperîe *stf.* XIII, 503.
templeis *stm.* IX, 353.
tenne *stn.* XVI, 91.
tennen *swv.* II, 429.
terre *franz.* XIV, 202.
tîch *stm.* XIV, 1285.
tier *stn.* II, 173.
tincte *swf.* XII, 1273.
tischgerihte *stn.* IV, 362.
tischlachen *stn.* V, 395.
tiure *adj.* V, 287. VI, 1073.
tiuren *swv.* X, 1336.
tiusch, tiutsch *adj.* I, 119. IV, 251. T. 188, 3.
tiuschen *adv.* VIII, 570.
tiwer = tiur *adj.* I, 274.
tiwern *swv.* III, 1686.
tjost *stf.* II, 378. III, 1751. VII, 571.
tjostieren *swv.* I, 449.
tjostiure *stm.* I, 1129.
toben *swv.* II, 819.
tocke *swf.* VII, 1038.
tolde *swf.* III, 1397.
topel *stm.* II, 1703.
topelspil *stn.* VI, 294.
topf *stm.* III, 1032.
toppeln *swv.* V, 731.
tôr *swm.* I, 771.
tœrsch *adj.* III, 151.
tote *swm.* IX, 850.
tou *stn.* I, 34.
touf *stm.* I, 387.
toufbære *adj.* T. 55, 4.
toufgeschiht *stf.* XVI, 954.
toufnapf *stm.* XVI, 890.
toufpflegende *adj.* XV, 987.
tougen *stf.* IX, 622.
tougen *adv.* I, 746.
touwec *adj.* I, 700.
töuwen, töwen, töun *swv.* II, 542. V, 200.
trache *swm.* V, 1147.
trâcliche *adv.* I, 108.
tragen *stv.* zesamene tr. XIV, 1469.
trân *stm.* II, 62.
trappe *swm.* III, 1012.
trecken *swv.* I, 540.
trendel *swf.* X, 152.

treten *swv.* III, 507. XIV, 763.
triakel *stm.* XVI, 89.
triefen *stv.* IV, 156.
triegen *stv.* V, 431.
trippânierse *swf.* VII, 113.
triuten *swv.* II, 22. 1620.
triuwe *stf.* II, 290. 984. 1571. V, 1159.
triuwenlôs *adj.* IV, 1215.
triviers *franz.* XVI, 762.
tropel *franz.* II, 300.
trôst *stm.* IV, 937. VI, 228. VII, 1010.
trœsten *swv.* II, 234. VII, 852.
trœstenliche *adv.* XVI, 44.
trüebe *adj.* VI, 694.
trügeheit *stf.* X, 312.
trügelich *adj.* II, 1300.
trügenære *stm.* VII, 764.
truhsæze *swm.* XIII, 1197.
trumme *swf.* XI, 542.
trunzûn *stm.* II, 1431.
truopheit *stf.* XV, 128.
trût *adj.* XIII, 1244.
trût *stm. stn.* I, 1319. III, 417. V, 1389.
trûtgeselle *swm.* XIII, 699.
trûtschaft *stf.* I, 1693.
trûwen *swv.* I, 866. XIV, 667.
tschanze *stf.* IX, 1833.
tuft *stm.* V, 510.
tugen, *præs.* touc *anom. v.* I, 1252. III, 399.
tugent *stf.* I, 761.
tugenthaft *adj.* XV, 199.
tump *adj.* I, 16. 879.
tunkel *adj.* III, 342.
tuon *anom. v.* I, 241. II, 504. 542. 1596. VI, 338. VIII, 393. ûz tuon XII, 413. *part.* getân, sô, sus g. I, 605. 1455.
türebant *stn.* III, 1072.
türen *swv.* VII, 1164. VIII, 367.
turkois *stm.* XV, 216.
turkoite *swm.* XII, 333.
turkopel *stm.* VII, 402.
turn *stm.* IV, 132.
turnei, turney *stm.* II, 45.
tûsentvalt *adj.* T. 157, 4.
tüttel, tüttelin *stn.* II, 1569. 1631.
twahen *stv.* III, 69.
twâl *stm.* I, 426. VI, 1528.
twehele *swf.* V, 320.
twengen *swv.* T. 93, 1.
twerch *adj.* XI, 778.
twerhen *stv.* X, 782.
twerhes *adv.* VIII, 600.
twinc *stm.* VI, 1032.
twinclich *adj.* T. 93, 4.
twingen *stv.* II, 451. V, 307. VI. 225.

über *præp.* I, 272. VII, 784. ü. al I, 1015.
übergân, übergên *stv.* XVI, 1168.
übergellen *stv.* X, 1306.
übergiezen *stv.* T. 236, 3.
überhœhen *swv.* VII, 1020.
überhœren *swv.* IX, 921.
überkomen *stv.* X, 1077.
überkraft *stf.* VII, 1371.
überkrüpfe *stf.* IV, 662.
überkrüpfen *swv.* IV, 361.
überlegen *swv.* XIII, 1421.
überlesten *swv.* VII, 757.
übermezzen *stv.* VI, 250.
überparlieren *swv.* XIV, 527.
überriten *stv.* II, 1291. V, 102.
überschînen *stv.* XIV, 908.
überschriben *stv.* T. 200, 1.
überschriten *stv.* XV, 115.
übersehen *stv.* VI, 453.
übersetzen *swv.* VII, 618.
übersläfen *stv.* XI, 840.
überstriten *stv.* IX, 1204.
übertreten *stv.* XII, 110.
übervâhen *stv.* X, 1392.
übervehten *stv.* XII, 1153.
überwal *stm.* V, 354.
überziln *swv.* XVI, 27.
üeben *swv.* VIII, 124.
ûf *præp.* I, 431. II, 790. VII, 748.
ûfe, ûffe *adv.* I, 676. T. 172, 3.
ûfme = ûf deme I, 409.
ulmic *adj.* V, 540.
ulter *franz.* VI, 206.
umbe, ümbe, umb *præp.* V, 526. VII, 908.
umbehalden *stv.* XIV, 91.
umbereise *stf.* IX, 645.
umberuochet *adj.* III, 1194.
umbesæze *swm.* I, 359.
umbeslahen *stv.* VIII, 843.
umbeswingen *stv.* XIV, 398.
umbevanc *stm.* V, 1492. XV, 792. 1348.
umbevart *stf.* IX, 1512.
umpris *stm.* IX, 604.
unbedwungen *adj.* III, 975.
unbehuot *adj.* VII, 1182.
unbenennet *adj.* IX, 1212.
unberâten *adj.* IX, 1564.
unbereit, unbereite *adj.* X, 1072. 1194.

unbeschaben *adj.* XII, 395.
unbescheiden *adj.* VI, 215. VII, 173.
unbescheidenheit *stf.* VI, 184.
unbescheidenliche *adv.* XV, 810.
unbeschrît *adj.* VI, 126.
unbesniten *adj.* IV, 959.
unbetrogen *adj.* II, 155. VII, 569.
unbetwungen *adj.* V, 1407.
unbewart *adj.* I, 776.
unbilde *stn.* IX, 176. XIII, 1471.
unbilden *swv.* T. 100, 4.
unde, und *conj.* III, 700. 1412.
unde *adv.* III, 414.
under *præp. und adv., unter.*
underbint *stn.* I, 53.
undergân *stv.* III, 932. X, 1061.
underparrieren *swv.* XIII, 378.
underriten *stv.* VIII, 880.
underscheiden *stv.* III, 115. 1884. XIII, 255. T. 20, 1.
underscheit *stm.* III, 1615. XIII, 289. T. 182, 3.
underslac *stm.* X, 435.
undersniden *stv.* VI, 51.
understên *stv.* XIV, 171.
underswingen *stv.* VIII, 905. XIII, 1052.
undertân *part. adj.* III, 1007. VII, 725.
undervâhen *stv.* IX, 298. X, 1493.
undervarn *stv.* XIV, 1119. 1431.
underviz *stm.* (?) V, 182.
underwinden *stv.* III, 917. 1474. V, 692.
underwîsen *swv.* X, 531.
underziehen *stv.* IV, 1181. VI, 227.
unêre *stf.* III, 1658.
unêren *swv.* III, 1703.
unerlogen *adj.* XIII, 1050.
unernert *adj.* IX, 334.
unerværet *adj.* VIII, 783.
unervorht *adj.* IV, 1304.
unervûlet *adj.* XVI, 539.
unerwert *adj.* XI, 532.
ungastlîch *adj.* VIII, 231.
ungâz *adj.* IX, 1589.
ungebære *adj.* XIII, 906.
ungedienet *part. adj.* III, 1286. VII, 727.
ungedolt *stf.* XII, 143.
ungehiure *adj.* VI, 1074. IX, 1477.
ungeliche *adv.* IX, 1716.
ungeloubet *part. adj.* IX, 365.
ungelogen *part. adj.* XII, 310.
ungemach *stn.* I, 858. V, 646.
ungemüete *stn.* II, 966.
ungenâde *stf.* XIV, 1029.
ungenande *stf.* V, 488. 830.
ungenuht *stf.* IX, 924.
ungerne *adv.* IX, 523.
ungescheiden *part. adj.* XV, 321.
ungeschiht *stf.* VII, 289.
ungeslâhte *stn.* III, 792.
ungesmæhet *part. adj.* III, 1610.
ungespart *part. adj.* II, 1250.
ungestalt *adj.* IX, 953.
ungeswichen *part. adj.* XV, 1024.
ungetân *part. adj.* II, 1174.
ungetretet *part. adj.* IX, 124.
ungetriuwe *adj.* VI, 1082.
ungetrœstet *part. adj.* IV, 722.
ungetwagen *part. adj.* IX, 1622.
ungevarn *part. adj.* III, 858.
ungevelle *stn.* V, 995.
ungevelschet *part. adj.* XIV, 1268. T. 221, 3.
ungeverte *stn.* III, 1697. IX, 366.
ungeverteclich *adj.* XII, 581.
ungevüege *adj.* II, 444. 718.
ungevuoge *adv.* III, 464.
ungewenet *part. adj.* I, 1110.
ungewert *part. adj.* VII, 952.
ungewin *stm.* IV, 758.
ungewis *adj.* II, 968.
unhelfecliche *adv.* XVI, 76.
unhôhe *adv.* VI, 234.
unjô *sbst.* XVI, 125.
unkiusche *adj.* IX, 976.
unkraft *stf.* X, 113.
unkünde *stf.* VII, 403.
unkunt *adj.* II, 1707.
unlange *adv.* XV, 896.
unlasterlichen *adv.* VIII, 392.
unlenge *adj.* X, 88.
unlôs *adj.* IV, 666.
unlougenliche *adv.* X, 486.
unmære *adj.* VII, 475.
unmæren *swv.* XIV, 507.
unmaht *stf.* I, 1040.
unmâz *adj.* II, 1213.
unmilte *adj.* III, 1027.
unminne *stf.* VII, 403. XIV, 170.
unmuoze *stf.* IX, 163. XIII, 654.
unnâch *adv.* V, 27.
unpris *stm.* VI, 1238.
unregezt *part. adj.* XV, 541.
unrehte *adv.* III, 776.
unrekant, unrekennet *part. adj.* VIII, 5. XII, 1119.
unrewert *part. adj.* VII, 170.
unruoch *stm.* VI, 1092.
unsælde *stf.* V, 1656.

unsælic *adj.* IV, 1017.
unsæligen *swv.* XIII, 487.
unsamfte, unsanfte *adv.* II, 1648. XII, 147.
unsenfte *stf.* XVI, 718.
unsich *acc. plur.* III, 152.
unstæten *swv.* X, 918.
unstêzę *adj.* VI, 1172. IX, 11.
untât *stf.* VIII, 478.
untræge *adj.* XIII, 1284.
untriuwe *stf.* V, 770.
untrôstbære *adj.* T. 147, 2.
untûr *stf.* I, 550.
unverblichen *part. adj.* I, 1084.
unverdorben *part. adj.* T. 16, 2.
unverdroszen *part. adj.* II, 64.
unvergezzen *part. adj.* XV, 149.
unvergolten *part. adj.* VII, 703.
unverhert *part. adj.* VII, 488.
unverholen *part. adj.* VI, 715.
unverkorn *part. adj.* XII, 808.
unverkrenket *part. adj.* XVI, 595.
unvermiten *part. adj.* X, 1037.
unverschart *part. adj.* T. 70, 4.
unverschertet *part. adj.* XII, 1279.
unversichert *part. adj.* X, 385.
unverswiten *part. adj.* VII, 1107.
unverstoln *part. adj.* VI, 716.
unversunnen *part. adj.* II, 1391.
unverzagetlich *adj.* XIV, 762.
unvrô *adj.* V, 484.
unfrouwenlich *adj.* VII, 1636.
unfruot *adj.* I, 135.
unfuoge *stf.* II, 950. V, 1419.
unwæge *adj.* X, 1462.
unwendec *adj.* X, 1021.
unwerlich *adj.* IX, 2078.
unwerliche *adv.* XII, 662.
unwert *adj.* XIV, 292.
unwîs *adj.* III, 1077.
unwizzende *part. adj.* XV, 1178.
unze, unz *præp.* I, 140.
unze, unz *conj.* I, 148.
unzerfüeret *part. adj.* VII, 340.
unzerworht *part. adj.* III, 126.
uop *stm.* II, 444. VI, 1181.
uover *stn.* VI, 935.
urbor *stn.* II, 1309.
urborn *swv.* XII, 955. XIV, 187. XVI, 915.
urbot *stn.* IX, 166.
urhap *stm.* II, 1712. III, 768. VII, 1223.
urkünde *stf.* I, 392. IV, 30.
urliuge *stn.* I, 1228.
urlœsunge *stf.* XVI, 600.
urloup *stm.* I, 268. VI, 319.
urlouplich *adj.* XIII, 387.
ursprinc *stm.* V, 906. 1634.
urteilen *swv.* IX, 978.
urteillich *adj.* II, 1467. IV, 946.
ussier *stm.* XII, 400.
ûz *præp., aus.*
ûzem, ûzm = ûz dem.
ûzer *adj.* II, 612.
ûzerhalp *adv.* VI, 1348.
ûzgesinde *stn.* VI, 528.
ûz komen *stv.* I, 1239.

vach *stn.* VI, 1138.
vadem *stm.* VII, 1128.
vâhen *stv.* I, 1381. zuo v. V, 246.
faile *stf.* VI, 658.
failieren, fâlieren *swv.* IV, 965. IX, 984. XV, 148. 617.
val *adj.* III, 39. V, 260.
val *stm.* IX, 780.
valden, valten *stv.* I, 1508. T. 177, 1.
fâlieren *s.* failieren.
valkenær *stm.* VI, 53.
valkensehe *stf.* VIII, 886.
vallen *stv.* IV, 491.
valsch *stm.* I, 458.
valschære *stm.* VII, 744.
valscheit *stf.* II, 1501.
valscheitswant *stm.* VI, 481.
valschlich *adj.* IX, 1337.
välweloht *adj.* II, 1630.
valz *stm.* V, 913.
vane *swm.* I, 1527.
vängec *s.* vengec.
var *stf.* XVI, 595.
var *adj.* I, 12.
vâr *stm.* III, 900. IV, 1238.
våre *stf.* V, 1319. IX, 1311. X, 226.
våren *swv.* III, 800. VII, 466.
vârhelin *stn.* VII, 187.
varm *stm.* IX, 337.
varn, varen *stv.* I, 219. 261. 469. 597. II, 1267. III, 10. 1355. V, 1302. IX, 8.
vart *stf.* V, 247.
varwe *stf.* I, 81.
vârwen *s.* verwen.
vaste *stf.* IX, 597.
vaste *adv.* I, 284. III, 275.
vasten *swv.* XV, 790.
vaterhalp *adv.* VI, 579.
vazzen *swv.* I, 529.
vêch *adj.* XV, 1416.
vederangel *stm.* VI, 1100.
vedere, veder *stf.* III, 864. XII, 674.

vederslagen *swv.* VIII, 831.
vederspil *stn.* II, 162.
vêhen *swv.* VIII, 491.
veige *adj.* II, 194. VII, 512.
veigen *swv.* III, 616?
veile *adj.* X, 422. T. 181, 2.
veilen *swv.* V, 344. VI, 1242. X, 1056.
feiten *swv.* I, 1341.
feitieren *swv.* I, 514.
vel, fel *stn.* I, 1518.
vellen *swv.* I, 624.
velschen *swv.* III, 387. VI, 1296.
velwen *swv.* III, 601.
vengec, vängec *adj.* III, 1080. VI, 1138.
fênis *stm.* IX, 1086.
venje *stf.* IX, 85. XV, 313.
venster *stn.* X, 64.
verbergen *stv.* V, 729.
verbern *stv.* I, 145. 591. 868. III, 963. VII, 1442.
verbicken *swv.* XV, 54.
verblenken *swv.* T. 176, 1.
verboln *swv.* XI, 481.
verbrennen *swv.* I, 467.
verbrinnen *stv.* IX, 1089.
verbunden *swv.* T. 178, 1.
verbunnen *anom. v.* IX, 1458.
verch *stn.* II, 1531. IX, 919. X, 100.
verdagen *swv.* X, 1426.
verdecken *swv.* IV, 1149. V, 1390.
verdenken *swv. refl.* VI, 106.
verderben *stv.* I, 657. II, 1103. XV, 1559.
verdriezen *stv.* I, 276.
verdürkeln *swv.* VII, 1560.
vereinen *swv.* T. 29, 4. *refl.* T. 59, 2.
verenden *swv.* I, 1287. T. 204, 1.
vergâhen *swv.* II, 1680.
vergân, vergên *stv.* I, 45. XI, 119. T. 151, 1.
vergeben *stv.* XVI, 715.
vergebene *adv.* III, 801.
vergehen *s.* verjehen.
vergelten *stv.* T. 24, 2.
vergên *s.* vergân.
vergezzen *stv. refl.* III, 1280.
vergezzenlîch *adj.* XVI, 727.
vergiezen *stv.* III, 919. IV, 160.
vergraben *stv.* VII, 1152.
vergraben *swv.* VIII, 683.
vergrüenen *swv.* II, 1129.
verhaben *swv.* VIII, 684.
verhalten, verhalden *stv.* I, 1203.
verheln *stv.* I, 1644.
verholenbære *adj.* IX, 650.
verholne *adv.* I, 1632.
verhouwen *stv.* I, 573. II, 683.
verirren *swv.* T. 5, 4. 196, 4.
verje *swm.* X, 1327.
verjehen, vergehen *stv.* I, 128. 387. II, 344. VI, 200.
verkêren *swv.* II, 1363. V, 1209. VI, 523.
verkiesen *stv.* I, 1503. V, 1309. VI, 1422. IX, 1994. ûf I, 1719. umbe XV, 1482.
verklagen *swv.* IV, 319. VIII, 663.
verklamben *swv.* T. 8, 2.
verkoufen *swv.* T. 169, 2.
verkrenken *swv.* II, 692. III, 87. V, 743.
verladen *stv.* I, 757.
verlâzen, verlân *stv.* I, 850. II, 1141. IV, 111. IX, 342. 775. T. 38, 1. ûf v. V, 1333.
verleschen *stv.* T. 130, 3.
verliesen *stv.* I, 144. 934. II, 134. III, 1350. VIII, 14. XV, 1375.
verligen *stv.* IX, 39.
vermaldîen *swv.* X, 701.
vermezzen *stv.* T. 111, 1. *part. adj.* I, 940.
vermîden *stv.* I, 282. 368. 808. III, 1566. IX, 1732.
vermissen *swv.* IX, 1590. XIV, 774.
vernemen *stv.* V, 169.
verpfenden *swv.* VI, 837. XIII, 919.
verpflegen *stv.* IX, 1868. XIV, 585.
verqueln *stv.* T. 53, 4.
verråten *stv.* T. 127, 2.
verre *adv.* II, 95. III, 1489. T. 144, 4.
verren *swv. intr.* II, 543. *refl.* XVI, 982.
verrêren *swv.* V, 909.
verriben *stv.* II, 1043.
verriechen *stv.* IX, 1464.
verrucken *swv.* XV, 707.
verschamen *swv. part.* verschamt III, 1633.
verschemen *swv.* II, 938. III, 1632. VI, 1261.
verscherten *swv.* I, 84. III, 750.
verschrîen *swv.* X, 80.
verschrôten *stv.* III, 769.
versehen *stv.* I, 181.
verseln *swv.* IV, 1170.
verselwen *swv.* XV, 1408.
versenen *swv.* V, 1252.
versêren *swv.* T. 100, 1.

versinnen *stv.* II, 1522. 1615. III, 45. V, 153. VI, 1090. VII, 933. IX, 530.
versitzen *stv.* I, 45.
verslinden *stv.* I, 1241.
versmâhen *swv.* I, 313.
versniden *stv.* I, 240. 318. II, 380.
versnurren *swv.* XI, 491.
versperren *swv.* I, 1497.
versprechen *stv.* II, 1677. IV, 1218. VIII, 590. X, 395. 460. XVI, 897.
verstân, verstên *stv.* I, 46. IX, 230.
versteln *stv.* II, 1401. X, 1291. XVI, 820. vor v. XIV, 956.
verstên *s.* verstân.
versüenen *swv.* II, 1256.
versûmen *swv.* III, 1546. *refl.* V, 282. VI, 1632.
versunnenlîch *adj.* II, 1498.
versuochen *swv.* XI, 455.
verswenden *swv.* II, 399. XI, 800.
verswern *stv.* IX, 1426.
verswîgen *stv.* IX, 1069. *part.* III, 1999.
verswîgen *swv.* XIII, 856.
verswinden *stv.* II, 1420. IV, 866.
verswingen *stv.* III, 567. 1075.
verteilen *swv.* X, 739. XIV, 1626.
vertoben *swv.* VI, 964.
vertragen *stv.* I, 1458. VI, 1239. VIII, 1017. XIII, 655.
vertrecken *swv.* V, 985.
vertrîben *stv.* I, 1044.
vertuon *anom. v.* II, 675. V, 1385. *part.* vertân VI, 135.
vertwâlen *swv.* IV, 285.
vervâhen *stv.* VIII, 437. T. 59, 3.
vervarn *stv.* IX, 949.
verwâpen *swv.* T. 227, 1.
verwâzen *stv.* VIII, 444.
verwen, värwen *swv.* II, 674. VI, 123. XIV, 358.
verwenen *swv.* VI, 359.
verwerfen *stv.* IX, 612.
verwieren *swv.* II, 357.
verwilden *swv.* T. 3, 4.
verwurken *swv.* I, 77. IX, 1021.
verzagen *swv.* I, 39. 300. VII, 1319.
verzagetliche *adv.* VIII, 635.
verzern *swv.* III, 1110. IV, 577.
verzîhen *stv.* XII, 653. *refl.* VIII, 92.
verzinsen *swv.* X, 1271.
verzwickern *swv.* XIV, 53.
vesperîe *stf.* II, 298.
veste *stf.* I, 1597. V, 74.
vestenunge *stf.* XV, 27.
vetere *swm.* IV, 327.
veterlîn *stn.* T. 30, 1.
fîa fî, flâ fîe *interj.* II, 639. VI, 134.
flanze *franz.* I, 116.
videlære *stm.* I, 552.
vient, vint *stm.* III, 987.
vientliche *adv.* IV, 98.
fier *franz.* I, 611. IX, 571.
vierecke, fierecke *adj.* VIII, 325.
viersîte *adv.* XV, 803.
vierstunt *adv.* V, 283.
viervar *adj.* T. 176, 3.
vige *swf.* X, 161.
vil, vile *neutr. adj. und adv.* I, 70. T. 23, 1.
vilân *stm.* II, 467.
fîl li roi *franz.* I, 285.
vilzelîn *stn.* X, 1026.
vinæger *stm.* X, 1461.
vinden *stv.* II, 397. 737. V, 264. VI, 482.
vindenlîch *adj.* X, 1339.
vingerlîn *stn.* I, 1523. III, 1617. XI 703.
vinster *stf.* II, 715.
vinsterlingen *adv.* II, 713.
vint *s.* vient.
fintâle, finteile *stf.* I, 1294.
viol *stm.* XV, 1402.
vipperhurnîn *adj.* XVI, 100.
vîren *swv.* IV, 975.
virre *stf.* IV, 34.
vierec *adj.* I, 209.
virren *swv.* III, 257. T. 196, 3.
fischec *adj.* IX, 1624.
fischieren *swv.* III, 1573.
visellîn *stn.* II, 1619.
fisîke *swf.* IX, 1455.
fisiôn *stm.* IX, 625.
fiurîn *adj.* II, 1355.
fiwer *stn.* I, 33.
fiwerram *stm.* V, 189.
fiwerstat *stf.* V, 196.
fîz *franz.* II, 1628.
vlans *stm.* V, 718.
vlänsel *stn.* II, 1632.
vlætec, vlætic *adj.* III, 751.
vlæteclîch *adj.* IX, 1875.
vlêhen *swv.* I, 606.
vlehten, flehten *stv.* II, 1416. IV, 714. VII, 831.
fliesen = verliesen *stv.* I, 456.
fliez *stm.* III, 396.
fliezen *stv.* I, 745. T. 65, 4.
vlins *stm.* I, 1241. XIII, 1550.
flinslîch *adj.* T. 125, 4.

vlîz *stm.* I, 1028.
vlîzen *stv.* II, 84.
vlîzecliche *adv.* III, 1497.
floitieren, floytieren *swv.* II, 132. X, 267.
floitierre *stm.* I, 551.
flôrî *frans.* X, 865.
flôrieren *swv.* VII, 93.
floytieren *s.* floitieren.
vlôz *stm.* IX, 226.
flügelingen *adv.* VII, 1420.
fluht *stf.* VII, 956.
flühtesal *stf.* III, 40.
vluot *stf.* I, 1442.
flûrs *frans.* X, 1671.
vlust, flust = verlust *stf.* II, 55.
flustbære, flüstebære *adj.* V, 727. XII, 928.
flüsteclich *adj.* V, 1370.
voget *stm.* V, 1206. X, 357.
vogetîn *stf.* XII, 790.
fol *frans.* II, 980.
vol, vole *swm.* II, 506.
volge *stf.* I, 197. 1615. II, 1058. III, 1412. VI, 848. XVI, 766.
volgen *swv.* I, 64. 1349. VII, 190.
volleclich *adj.* III, 1763.
volleclîche *adv.* V, 927.
volleist *stf.* III, 1797.
vollewahsen, volwahsen *part. adj.* T. 13, 2. 32, 4.
vollich *adj.* X, 1011.
volloufen *swv.* T. 233, 4.
volprîsen *swv.* T. 70, 2.
volrecken *swv.* XIII, 753.
volschriben *stv.* T. 49, 4.
volspehen *swv.* VI, 1644.
volsprechen *stv.* XVI, 1228.
volspringen *stv.* T. 234, 3.
volwahsen *s.* vollewahsen.
volzeln *swv.* VII, 816.
vone *adv.* VII, 1121.
fontâne *stf.* XV, 593.
vor *præp.* VII, 791. 1150.
vor *adv.* III, 825. vor ûz IV, 1138.
vorder *swm.* I, 396.
vorder *adj.* ze vorderst VIII, 593.
vordern *swv.* T. 148, 2.
fôreht *stn.* X, 1354; *vgl.* fôrest.
fôrehtier *stm.* XII, 280.
fôrest, fôreist *stn.* I, 809. III, 1800.
vorhen *stf.* T. 190, 2.
vorhte *stf.* II, 930. 1371.
vorhteclich *adj.* IV, 458.
vorhtecliche *adv.* VI, 447.
forhtlich *adj.* II, 1351. III, 872.
vorlouft *stm.* X, 777.
vort *adv.* II, 1708. VII, 572.
vrâgen *swv.* I, 479.
franzeis, franzoys *adj.* VI, 981. 1483.
vrâvel *adj.* I, 1453.
vrâvele *stf.* III, 1671.
vrâvellich *adj.* VI, 1505.
vrâvellîche *adv.* V, 155.
vrâz *stm.* V, 448.
vrebel = vrevel *adj.* VI, 673.
vrech *adj.* I, 142.
vrecheit, vrechheit *stf.* I, 766. X, 1172.
vreischen, freischen *stv.* II, 167. III, 50.
vreise *swf. swm.* III, 137. IV, 458. VI, 448. VII, 557.
fremde *adj.* I, 141. III, 123.
vremede *stf.* IX, 390.
vrî *adj.* VII, 474.
fride *stm.* I, 635. III, 97. IV, 419. 921. VII, 579. 862.
vriden *swv.* XII, 690.
vriesen *stv.* VI, 63.
vriunt, friwent *stm.* I, 775. III, 1152.
vriuntschaft, friwentschaft *stf.* V, 1417. VI, 954.
friwendîn, friwendinne *stf.* IV, 682. VII, 1719.
friwentlich *adj.* VII, 1734. X, 319.
friwentlîchen *adv.* V, 1670.
frô = frouwe II, 798.
frou = frouwe V, 1676.
fröudebære *adj.* XIV, 1635.
fröudehaft *adj.* X, 295.
fröudenflühtec *adj.* XIV, 1645.
vrouwe *swf.* III, 828.
fröuwelîn *stn.* XI, 39.
frouwen *swv.* III, 980.
frouwenlich *adj.* V, 1626.
fröwede *stf.* II, 174.
fröwen *swv.* I, 1021.
fruht *stf.* V, 441.
frühten *swv.* XVI, 926.
frume, frum *swm.* IV, 880. fr. wesen III, 1263. ze frumen II, 1237.
frumen *swv.* I, 322.
frumen, frümen *swv.* I, 731. II, 598. VI, 1099. V, 2.
vruo *adv., früh.*
fruot *adj.* I, 135.
füegen *swv.* I, 634. 683. II, 1123. IX, 527. X, 912.
fülen *swv.* XV, 213.
fundamint *stn.* XV, 186.
fuoder *stn.* XIV, 464.

fuoge *stf.* II, 691.
fuore *stf.* I, 771. 1534.
vür, für *præp.* I, 764. 881. 1168. II, 114.
vür, für *adv.* I, 563. III, 1049. VII, 373. 1701.
fürbaz *adv.* I, 174. III, 1012.
fürder *adv.* II, 850.
furh *stf.* II, 429.
furrieren *swv.* III, 1566.
fürspan *stn.* III, 463.
fürspreche *swm.* X, 706.
fürstên *stv.* XIV, 420.
furt *stm.* II, 286.
fûst *stf.* III, 1118. V, 162.

wâ *adv.* II, 599.
wâc *stm.* I, 826.
wachen *swv.* VI, 169.
wacker *adj.* VII, 1256.
wackerlichen *adv.* V, 71.
wâfen *interj.* V, 556.
wâfenheiz *stm.* VIII, 283.
wâfenô *interj.* XIV, 1458.
wæge *adj.* VIII, 757.
wagen *swv.* VI, 1740.
wagenleise *swf.* IV, 22.
wæhe *adj.* II, 495. VI, 508.
wal *stn.* IV, 86.
wal, wale *stf.* T. 186, 4.
walap *stm.* I, 1103.
walhsch *adj.* I, 118.
walken *stv.* II, 701.
walten, walden *stv.* I, 1596. II, 637. 1166. XII, 694. XIII, 1300.
waltmüede *adj.* IX, 794.
waltswende *stm.* I, 1703.
walzen *stv.* I, 1680. X, 217.
wambe, wamme *stf.* II, 1366. IV, 150.
wan *adj.* VI, 1084.
wan *adv.* I, 207. 373. 1602. II, 770. V, 1554.
wan *conj.* I, 18. 175. 234.
wân *stm.* II, 30. V, 89. VII, 1037. T. 86, 1.
wanc *stm.* I, 451. II, 109. 962.
wand', wande *conj.* I, 18.
wandel *stm.* I, 392. 1677. II, 822. IV, 831. VII, 528. IX, 319.
wandelkêre *stf.* IX, 1717.
wandeln *swv.* V, 953. IX, 1003.
wandeltac *stm.* IX, 1515.
wane = wan VII, 623.
wænen *swv.* I, 369. wæn V, 811. T. 164, 4.
wanklichen *adv.* T. 100, 4.
wanküssen *stn.* X, 1490.
wanne = wannen III, 1614.
want *stf.* VII, 487.
want *conj.* I, 18.
wâpen *stn.* I, 247. 898.
wâpenlich *adj.* I, 423.
war *adv.* I, 57.
war *stf.* I, 512. II, 694. V, 64.
wâr *adj.* IV, 376. XI, 545.
wâr *stn.* XIV, 608.
wargeleite *stn.* II, 532.
warnen *swv.* IX, 1525. XVI, 1163. T. 71, 4.
warte *stf.* IX, 1772. XIV, 737.
warten *swv.* II, 1340. III, 676. V, 654. 1207. VI, 175. T. 215, 3.
warthûs *stn.* XII, 213.
warzeichen *stn.* XII, 1301.
wase *swm.* IV, 1004.
waste *stf.* III, 35.
wastel *stn.* VIII, 771. X, 1446.
wât *stf.* I, 409.
wætlich *adv.* V, 670.
wazzerrich *adj.* T. 226, 2.
wazzerstein *stm.* XI, 478.
wazzerveste *stf.* XIV, 98.
wê *adv.* wesen, werden I, 1646. IV 877. *interj.* I, 1302.
wec *stm.* alle wege V, 480. under wegen XIII, 685.
wecken *swv.* V, 734.
weder *pronom.* X, 1009.
weder *adv.* XII, 1215.
wederhalp *adv.* X, 916.
wegen *stv.* I, 764. II, 256. VI, 234. 488. XVI, 537.
wegen *swv.* III, 132. V, 297.
wegerich *stm.* IV, 25.
wehsel *stm.* XII, 166.
wehselære *stm.* VII, 474.
wehselmære *stn.* VIII, 723.
wehselpfose *stm.* VII, 778.
weich *adj.* VII, 1334.
weideganc *stm.* III, 127.
weidehûs *stn.* IV, 339.
weideman *stm.* V, 33.
weidetac *stm.* IV, 1749.
weinen *swv. part.* weinde III, 74.
weise *swm.* III, 1535. IV, 457. T. 61, 4.
welch *pron.* III, 1594.
wellen *anom. v.* I, 31. VI, 1428.
weln *swv.* VII, 894.
wende *stf.* T. 148, 2.
wendec *adj.* V, 843. IX, 13. XIII, 962.

wenden *swv.* I, 308. 468. 713. II, 1551. VIII, 436. *intr.* II, 219. 646.
wênec, wênc *adj.* I, 276. II, 1375. VII, 929. IX, 1357.
wenen *swv.* IV, 299.
wenken *swv.* I, 18. II, 850. III, 1739. V, 744. VIII, 262. T. 120, 4.
wer *pron.* waz obe V, 464. waz oder VI, 386. waz denne VII, 892.
wer *stf.* III, 1295. VII, 1738.
wer *swm.* I, 1108. 1728.
wer *stf.* I, 397. II, 1104. IV, 629. VIII, 294. XV, 96.
werbære *stm.* XIII, 430.
werben *stv.* I, 571. 658. 749. 1521. II, 1104. V, 1263. VI, 130. T. 68, 3.
werc *stn.* IV, 976. V, 194.
werdeclich *adj.* III, 1448.
werdecliche *adv.* III, 702.
werdekeit *stf.* I, 49. 133.
werden *stv.* T. 6, 4.
werhaft *adj.* XVI, 335.
werlich *adj.* I, 113. II, 1587.
werliche *adv.* VIII, 337.
welt, werelt *stf.* II, 1326.
werltlich, wereltlich *adj.* V, 1364.
wern, weren *swv.* I, 38. 174. II, 8. IV, 692.
wern, weren *swv.* II, 602. 610. 1252. III, 243. X, 49.
werren *stv.* I, 712. II, 188. 544. *refl.* II, 315.
wert *adj.* I, 84. V, 171.
werve *stf.* XII, 615.
wes *gen.* III, 99.
wesen, sîn *stv.* I, 178. II, 117.
wesen *stn.* IX, 693.
wesse *præt. von* wizzen IX, 387.
westen *adv.* T. 122, 2.
westerhalp *adv.* I, 743.
westerlege *stf.* XVI, 946.
westerriche *stn.* XV, 995.
weten *stv.* II, 480.
weten *swv.* III, 508. VII, 1492.
wette *stn.* V, 198.
wetzen *swv.* VII, 1253. XIII, 1000.
wîc *stm.* I, 1262.
wichûs *stn.* IV, 133.
wide *stf.* X, 658.
wider *adv.* III, 1770.
widere *adv.* II, 116. III, 1049.
widergân *stv.* III, 782.
widerrâten *stv.* III, 1250.
widerreise *stf.* IX, 1938.
widerriten *stv.* I, 1292.
widerruoft *stm.* XV, 301.
widersagen *swv.* III, 1144. V, 1158. VI, 218.
widersaz, widersatz *stm.* III, 1177. IX, 201.
widersitzen *stv.* IV, 1177. VIII, 53.
widersprechen *stv.* XIV, 578.
widerstriten *stv.* V, 1322.
widervarn *stv.* IV, 753.
widerfüeren *swv.* I, 1256.
widerwanc *stm.* VIII, 598. IX, 642.
widerwegen *stv.* I, 94. 526.
widerwinden *stv.* V, 232.
widerzæme *adj.* V, 783. XVI, 708.
widerziehen *stv.* I, 572.
wie *adv.* II, 662. VII, 1688.
wigant *stm.* I, 143.
wilde *adj.* IV, 791.
wilde *stf.* I, 1170. IX, 175.
wile *stf.* I, 506. 1619. II, 1554.
wille *swm.* I, 368. II, 1567.
willeclich *adj.* T. 220, 4.
willecliche, willeclichen *adv.* II, 1086.
wiltlich *adj.* T. 189, 2.
winde *swf.* XIV, 1501.
winden *stv.* II, 433. ane w. VI, 21.
windisch *adj.* IX, 1907.
wine *stm.* V, 126.
wingarte *swm.* VII, 1248.
winkelmez *stn.* T. 94, 3.
winster *adj.* I, 265.
wint *stm.* II, 239.
wintprâ *stf.* VI, 1014.
wintseil *stn.* V, 1638.
wipheit *stf.* I, 688.
wiplich *adj.* I, 101. 287.
wirde *stf.* V, 147.
wirdec, wirdic *adj.* IV, 1204. VI, 310.
wirs *adv. compar.* III, 1000. VII, 944.
wirtschaft *stf.* IV, 355. V, 457.
wis *imper. von* wesen XIV, 1103.
wîs *adj.* I, 879. VII, 519.
wîs *stf.* II, 1059.
wîselôs *adj.* IX, 839.
wisen *swv.* III, 1636. VI, 1704.
wit *stf.* I, 1043.
wite *stf.* XV, 1136.
witvengec *adj.* VI, 1134.
witze *stf.* I, 30. 44. 860. II, 644. XIV, 928.
witzehaft *adj.* III, 1117.
wiu *instrum. von* waz XIII, 907.
wize *stf.* V, 395.
wîzen *stv.* III, 96. XIV, 952.

wizzen *anom v.* II, 662. 1610.
wizzenlich *adj.* VI, 112.
wohrî woch *interj.* XII, 55.
wol *adv.* V, 844.
wol getân *adj.* I, 842.
wolken *stn.* XIII, 333.
wonen *swv.* II, 1078. 1084. III, 1360. IV, 1109. V, 1250. IX, 1250.
wüesten *swv.* X, 626.
wunder *stn.* I, 748. III, 1089.
wunderlich *adj.* V, 79.
wünnecliche *adv.* I, 681.
wunsch *stm.* III, 141. 255. V, 351.
wünschelarm *stm.* T. 222, 4.
wünschelrîs *stn.* T. 216, 2.
wünschelzwic *stm.* T. 221, 4.
wünschen *swv.* V, 7. T. 77, 2.
wunschlich *adj.* T. 92, 1.
wuofen *stv.* II, 1381.
wurken, würken *swv.* I, 1080. II, 625. VII, 1112.
wurm *stm.* II, 1365.
wurz *stf.* IX, 1465.

zabeln *swv.* II, 1381.
zadel *stm.* IV, 145.
zage *swm.* II, 46.
zageheit *stf.* I, 806.
zagel *stm.* I, 50. III, 1852.
zager *adj.* IV, 152.
zæhe *adj.* IV, 257.
zaher *stm.* IV, 424. V, 81.
zal *stf.* VII, 977. IX, 22.
zaln *swv.* IV, 545.
zam *adj.* III, 1330.
zart *stm.* IV, 679. VII, 135. T. 118, 2.
zarte *adv.* T. 139, 1.
ze *præp., zu* I, 809.
zebliuwen *s.* zerbliuwen.
zebresten *stv.* IX, 359. XV, 336.
zeche *stf.* I, 141.
zechen *swv.* III, 774. XIII, 10.
zêder *stf.* IX, 360.
zegegen *adv.* II, 640.
zehant *adv.* I, 599.
zeigen *swv.* XIV, 1047.
zein *stm.* XI, 537.
zeln *swv.* II, 674. 877. 1089.
zelt *stm.* XV, 1351.
zeltstange *swf.* IV, 1109.
zemen *stv.* III, 533.
zemen *swv.* II, 1102. IX, 268.
zenstüren *swv.* IV, 147.
zequaschieren *swv.* XI, 502.
zer *stf.* II, 857.
zerbenzîne *swf.* XVI, 86.
zerbern *swv.* III, 1109.
zerbliuwen, zebliuwen *stv.* IV, 1075. VI, 831.
zergên *stv.* I, 603.
zerhurtieren *swv.* XIV, 709.
zern *swv.* II, 1095. 1251. III, 839. VI, 1590.
zerren *swv.* II, 383. V, 1000.
zerstieben, zestieben *stv.* IV, 977. V, 1200.
zerfüeren *swv.* I, 582. 1366.
zese *adj. flect.* zesewer, zeswer II, 1362.
zeslifen *stv.* I, 446.
zestieben *s.* zerstieben.
zestunt *adv.* I, 1546.
zeswe *s.* zese.
zeswellen *stv.* III, 82.
zetrennen *swv.* I, 400. X, 980.
zetreten *swv.* V, 99.
zevallen *stv.* V, 903.
zevarn *stv.* X, 843.
zefüeren *s.* zerfüeren.
zieche *swf.* X, 1480.
ziehen *stv.* II, 1079. III, 1251. VII, 793. VIII, 54. XV, 1274.
zieren *swv.* I, 3. IV, 674.
zîhen *stv.* VII, 440. T. 94, 3.
zil *stn.* I, 351. II, 344. 1219. 1388. III, 1302. IV, 118.
zîle *stf.* XIII, 947.
zillen *swv.* T. 222, 1.
ziln *swv.* II, 45. 1604. 1704. IV, 934. V, 604. VI, 749. VII, 1354.
zimierde *stf.* III, 1457.
zimieren *swv.* I, 1072.
zindâl *stm.* VI, 659.
zingel *stm.* VII, 1151.
zinsen *swv.* X, 1241.
zirben *swv.* IV, 1091.
zît *stf.* II, 639. IX, 438.
ziu *interj.* XIII, 731.
ziuschen *swv.* T. 198, 3.
zobelîn *adj.* III, 433.
zobelpalc *stm.* I, 517.
zogen *swv.* I, 530. V, 517. VII, 731. XII, 1302.
zolnære *stm.* X, 857.
zornliche *adv.* I, 755.
zouberlich *adj.* XIII, 932.
zoumen *swv.* V, 1505.
zuc *stm.* I, 382. X, 902. XI, 568.
zucken, zücken *swv.* I, 1557.

zuht *stf.* I, 215. III, 982. T. 146, 3.
zuhtbære *adj.* I, 168.
zûn *stm.* III, 1860.
zunft *stf.* III, 193.
zunge *swf.* T. 45, 4.
zürnen *swv.* XVI, 1203.
zweien *swv.* IX, 2028.
zweinzic *Zahlw.* IV, 853.
zwî *stn.* T. 143, 3.
zwic *stm.* I, 1690.
zwispilde *adv.* I, 649.
zwivel *stm.* I, 1. IV, 607. VI, 952.
zwiveln *swv.* VIII, 416.
zwuo *Zahlw. fem.* I, 1723.

NAMENVERZEICHNISS.

Abêl, Adam's Sohn IX, 946.
Âbenberc, Burg, östlich von Eschenbach: zu V, 103.
Absalôn, David's Sohn XVI, 278.
Acratôn, Stadt: zu VIII, 47.
Adâm, der erste Mensch II, 696. III, 223. IX, 918. 919. 941. 942. 946. 950. XV, 1198.
Addanz, Vater von Gahmuret's Vater Gandin I, 1659.
Affinamus von Amantasîn, ein Herzog im Gefolge von Feirefiz XV, 1110.
Affinamus de Clitiers, Fürst im Gefolge von Gramoflanz XIV, 842.
Affricâ, Afrika IX, 1894.
Affricke, dasselbe XV, 1083.
Agatyrsjente, Ortsname: *pfelle* daher XIV, 252.
Aglei, Aquileja IX, 1911.
Agremontîn, *Agremuntîn*, Land mit einem feurigen Berge IX, 1900. XVI, 769. T. 126, 4. ein Herzog *Lippidîns von A.* XV, 1087.
Agrippe, Landesname: zu XV, 1084.
Ahkarîn, Name des Barucs von Baldac T. 40, 2.
Alamîs von Satarthjonte. Herzog im Gefolge von Feirefiz XV, 1096.
Alemân, Deutscher II, 266.
Alexander, Alexander der Große: zu XV, 1193.
Alexander, griechischer Kaiser, Gemahl von Gawan's Schwester Surdamur XII, 117; vgl. XIV, 999.
Alexandrîe, die Stadt Alexandria I, 524. 621. II, 1425. V, 1118.
Alize, Schwester des Königs Hardiz von Gascogne II, 270. 912.
Alkamêr, Name eines Planeten: zu XV, 1446.
Alkitêr, ebenso: zu XV, 1446.
Alligafir, ebenso: zu XV, 1446.
Almaret, ebenso: zu XV, 1446.
Almustrî, ebenso: zu XV, 1446.
Amantasîn, Ortsname XV, 1110.
Amaspartîns, König von Schipelpjonte, in Feirefiz' Gefolge XV, 1086.
Amincas, König von Sotofeititôn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1097.
Amor, der Liebesgott: zu X, 872.
Ampflise, Tochter des Grafen Jernis von Ril XVI, 592.
Anfortas, Frimutel's ältester Sohn, Gralkönig V, 826 u. s. w.
Angram: Speere von dort werden erwähnt VI, 1670. VII, 1410. XIV, 744.
Annôre, Königin von Averre, Geliebte von Gahmuret's Bruder Galoes: zu VII, 256.
Anphlîse, *Anpflise*, Königin von Frankreich, Gahmuret's Geliebte II, 521 u. s. w. T. 38, 1. 39, 1. 95, 4. 99, 2 u. s. w.
Anschevîn, einer aus Anschouwe: so heißt vorzugsweise Gahmuret I, 176. 301 u. s. w.
Anschouwe, das Königreich Anjou I, 177 u. s. w.
Antanor, der freiwillig stumme Ritter an Artus' Hofe III, 1099.
Antikonîe, Schwester des Königs Vergulaht von Ascalun VIII, 203. 346 u. s. w.
Arâbîe, *Arâbî*, Arabien I, 441. 502. XV, 1099.

Archeinor, Herzog von Nourjente, im Gefolge von Feirefiz XV, 1105.
Arl, Arles in Südfrankreich: zu XV, 1162.
Arnîve, Gemahlin des Königs Utepandragun, Mutter von Artus, Großmutter Gawan's VI, 1641. XI, 635 u. s. w.
Arragûn, Arragonien II, 258. 459. 604.
Arraz, Stadt in Nordfrankreich XII, 171.
Artûs, König der Britten, Sohn von Utepandragun, Gemahl der Königin Ginovêr.
Ascalûn, Ortsname: zu VI, 1249.
Asîâ, Asien IX, 1893.
Assigarsîonte, Ortsname: *pfelle* daher XV, 76.
Astiroth, Name eines gefallenen Engels: zu IX, 910.
Astor, Herzog von Lanverunz VII, 172.
Astor, Graf von Panfatis, im Gefolge von Feirefiz XV, 1106.
Atropfagente, Ortsname: zu XV, 1104.
Âv' estroît mâvoiê, Ortsname: zu X, 568.
Azendroyn, Ortsname VII, 500. XV, 1142.
Azerre, Auvergne: zu II, 987.
Azagouc, Landesname: zu V, 305.

Babîlôn, Babylon am Nil, Kairo: zu I, 393.
Babilôn, der Babylonier I, 620. 668. II, 1588.
Bahtarliez, Ortsname VI, 649.
Baldac, Bagdad, der Sitz des bâruc I, 376. 389. II, 1413 u. s. w.
Barbigœl, *Parbygœl*, Hauptstadt des Königreiches Liz VII, 1412. VIII, 468. 616 u. s. w.
Bêâcurs, Gawan's Bruder: zu VI, 1291.
Bêâfîûrs, Gemahlin von Pansamurs, Mutter von Liahturteltart II, 871.
Bêâfontâne, Ortsname III, 282.
Bêâlzenân, Hauptstadt von Anjou: zu V, 1132.
Bêârosche, Burg und Stadt: zu VII, 333.
Bêâveys, *Bêâvoys*, Ortsname, Beauvais VII, 316. 1287.
Behantîns, Graf von Kalomidente, in Feirefiz' Gefolge XV, 1082.
Beier, Volksname, Baier III, 153; adj. *beiersch* III, 155.
Belacâne, Königin von Zazamanc, Gahmuret's Gemahlin I, 457. 908. 1718. II, 76. 784 u. s. w. T. 37, 1.
Belcimôn, Name eines gefallenen Engels: zu IX, 910.
Bêlet, ebenso: zu IX, 910.
Bems, Stadt an der Korca XII, 827. 1305. XIII, 525.
Bêne, Tochter des Fährmanns Plippalinot X, 1435. XIII, 62. 118 u. s. w.
Berbester, Stadt, nach der Ehkunat benannt ist T. 42, 2.
Bernout, *Bernous von Riviers*, Herr in Ukerlant: zu XIV, 108.
Beufromunt, Ortsname T. 186, 3.
Blemunzîn, Ortsname XV, 1109.
Bogudalt, Graf von Pranzile, von Parzival besiegt XV, 1158.
Brâbant, Brabant II, 267. 454 u. s. w.
Brâbant, Brabanter II, 803.
Brandelidelîn, *Prandelidelîn*, König von Punturtois, Oheim des Königs Gramoflanz II, 261. 485 u. s. w.
Brandigân, Stadt III, 1876. IV, 928; König von Br. ist Clamidê IV, 158.
Brevigariez, Ortsname VII, 497; vgl. *Privegarz*.
Brevigariezer, Bewohner von Brevigariez VII, 1434.
Britâne, Artus' Königreich, Bretagne III, 880. IV, 582 u. s. w.
Britâneis, *Pritâneis*, *Pritoneis*, Bretone III, 780. IV, 1168 u. s. w.
Britûn, Bretone I, 1661. II, 213 u. s. w.
Brizljân, *Prizljân*, Wald in der Bretagne III, 392. IV, 806.
Brôbarz, *Prûbars*, Königreich der Condwiramurs IV, 36. 1053. T. 28. 29.
Brôbarzære, einer aus Brobarz IV, 1319.
Brumbâne, Name eines Sees IX, 1223. 1744.
Burgunjoys, Burgunder VIII, 549.

C s. *K* und *Z*.

Dâmasc, Damascus I, 439.
Davît XVI, 278.

Destrigleis, Erec's Land VII, 1336.
Dîanasdrûn, Ortsname, bei Crestien *Dinatiron*, *Dinaderon* IV, 1105. VIII, 1039. X, 673.
Dîdô, *Tŷdô*, Dido, Königin von Karthago VIII, 44.
Dôdines, *Tôdines*, Ritter der Tafelrunde: zu V, 1424.
Dôlet, Toledo in Spanien: zu I, 1418.
Düringen, *Dürgen*, Thüringen VI, 526. T. 85, 2.
Duscontemedôn, Herzog von —, in Feirefiz' Gefolge XV, 1098.

Ecidemonîs, geograph. Name: *pfelle* daher XIV, 140.
Eckubâ, Hecuba, die Heidin von Janfuse VI, 1681. XIII, 589 u. s. w.
Edissôn, Graf von Lanzesardin, in Feirefiz' Gefolge XV, 1102.
Ehkunaht, *Ehkunat*, Pfalzgraf, Schwiegervater von Gurnemanz' Sohne Gurzgri III, 1875. T. 42, 1.
Ehkunaht, *Ehcunaver*, Herzog von Salvasch-Florien, Geliebter der Clauditte T. 187. 188. 193.
Elizodjôn, Ortsname XV, 1094.
Êneas, Æneas VIII, 42. IX, 1472.
Engellant, England XV, 46. 537.
Enîte, Erec's Gemahlin III, 835. IV, 242. VIII, 102.
Eraclîus, Heraclius: zu XV, 1192.
Ercules, Hercules: zu XV, 1192.
Êrec, Sohn des Königs Lac, Ritter der Tafelrunde III, 542. VII, 1337. VIII, 99. XII, 26. XVI, 1199.
Erffurter, Bewohner von Erfurt VII, 1248.
Ermenrîch, Kaiser, Verwandter und Feind Dietrich's von Bern VIII, 717.
Eschenbach, die Heimat des Dichters II, 1666. IV, 175. XVI, 1213.
Ethnîse, geograph. Name VII, 1106. IX, 1395.
Eufrâtes, Euphrat IX, 1461.
Eurôpâ IX, 1893.
Êve, Eva IX, 919.

F *s.* V.

Gabarîns, Graf von Assigarzionte, in Feirefiz' Gefolge XV, 1089.
Gaherjêt, Ritter an Artus' Hofe: zu XIV, 682.
Gaheviez, *Gahaviez*, *Kahaviez*, Herrschaft Ither's von Kukumerlant III, 881. 1179. 1291 u. s. w.
Gahmuret, Sohn des Königs Gandin von Anschouwe, Parzival's und Feirefiz' Vater I, 143. 176 u. s. w. T. 27. 37 u. s. w.
Galicîâ, Galizien in Spanien VIII, 649.
Galicîân, einer aus Galizien VIII, 550.
Gâlôes, Gahmuret's älterer Bruder, König von Anjou II, 648. 982. 1001 u. s. w.
Galogandres, Herzog von Gippones IV, 777. 873.
Gampfassâsche, geograph. Name, *pfelle* daher XIV, 1348; König von G. ist Jetacranc XV, 1108.
Gandilûz, Sohn von Gurzgri, Enkel von Gurnemanz: zu VIII, 953.
Gandîn, König von Anjou, Gahmuret's Vater I, 229. 285. 403. 1183. 1472. 1656 u. s. w. T. 84, 2.
Gandîne, Stadt: zu IX, 1975.
Ganjas, Ganges, Fluß X, 448.
Gardevîaz, Name eines Hundes T. 179, 4.
Gârel, Ritter der Tafelrunde: zu XIV, 682.
Garschiloye, Jungfrau in der Gralsburg, aus Gruonlant V, 939. XVI, 584.
Gascâne, *Gascôn*, Gascogne I, 1420. II, 171.
Gaschier, *Gatschier*, *Kaschier*, Kailet's Schwestersohn, aus der Normandie I, 733. 920. 1127. 1136; daher auch der *Oriman*, *Orman* I, 1370. 1549. II, 196.
Gaurîun, Ortsname IX, 1896.
Gâwân, Ritter der Tafelrunde, Sohn des Königs Lot von Norwegen, Artus' Schwestersohn II, 229. IV, 1250. V, 1596 u. s. w.
Gent, Stadt in Flandern VI, 994.
Gentesîn s. *Oraste*.
Gêôn, einer der vier Flüsse, die aus dem Paradiese fließen, Gihon IX, 1459.
Ginovêr, *Gynovêr*, Gemahlin des Königs Artus III, 828. 920. 1199. 1317 u. s. w.
Gippones, Land des Herzogs Galogandres IV, 778.
Gors, geograph. Name VII, 325. 1277. 1443.

Gôwerzîn, Herzogthum des Lischoys Gwelljus XII, 1224. 1231 u. s. w.
Grâharz, Stadt und Herrschaft des Gurnemanz II, 296. III, 1382. 1836. IV, 35 u. s. w. T. 41, 2; bei Crest. *Groort*.
Grâharzois, einer aus Graharz: so heißt Schionatulander T. 87, 3. 138, 1.
Gramoflanz, *Gramovlanz*, König, Sohn des Königs Irot, bei Crest. *Guiromelans* IX, 383. XII, 113. 629 u. s. w.
Grâswaldân, die Grafschaft Graisivodan in Südfrankreich: zu T. 86, 2.
Grejan, der Grajenabach: zu IX, 1980.
Grîgorz, König von Ipotente: zu IV, 926.
Gringuljete, Name eines Rosses: zu VII, 59.
Gruonlant, wol das nordische Grœnlands fylki I, 1439. II, 864. XVI, 584.
Gunther, König der Burgunden, aus dem Nib. bekannt VIII, 687.
Gurnemanz, Fürst von Graharz, bei Crest. *Gornemans de Groort* II, 296. III, 1382 u. s. w. T. 41, 2.
Gurzgrî, *Kurzkrî*, Gurnemanz' Sohn, Vater Schionatulander's V, 1871. VIII, 950. T. 41. 43 u. s. w.
Guverjorz, Name eines Rosses IV, 925.
Gylstram, geograph. Name: zu I, 252.
Gymêle von Monte Ribbêle, eine Jungfrau Isaldens: zu XI, 615.

Hâlap, Aleppo: zu I, 439.
Hânouwe, Hennegau: zu II, 920.
Hardîz, König von Gascogne I, 1420. II, 171 u. s. w.
Hartman von Ouwe, der bekannte Dichter III, 827.
Heinrîch von Rîspach: zu IV, 539.
Heinrîch von Veldeke, bekannter Dichter VI, 378; vgl. VIII, 209.
Heitstein, Burg VIII, 181; vgl. Einleitung S. VIII.
Herelint, Name einer Frau I, 725.
Herman, Landgraf von Thüringen VI, 526. T. 85, 2.
Hernant, Name eines Königs I, 724.
Herzeloyde, Königin von Waleis, Anfortas' Schwester, Gahmuret's Gemahlin, Parzival's Mutter II, 763. 798. 1056. 1137 u. s. w.
Hiberborticôn, Landesname: zu XV, 1091.
Hiunen, dat. plur., Heunen, für den Namen des Landes VIII, 688.
Hiutegêr, ein schottischer Herzog I, 729. 937. 1092 u. s. w.
Hoskurast, geograph. Name I, 737.

Ibêrt, König von Sicilien XIII, 896.
Îblis, Ibert's Gemahlin, Geliebte des Clinschor XIII, 897.
Îdêr, Sohn des Noyt, Ritter: zu VIII, 110.
Idœl, Vater des Jofreit: zu V, 1596.
Ilinôt, Artus' Sohn VII, 1354. XI, 688. XII, 90. T. 183, 2.
Imâne, Name einer Frau III, 281.
Indîâ, *Indîân*, Indien VIII, 705. XVI, 1073. 1082.
Ingilart, Name eines Rosses VII, 1556. VIII, 14.
Ingûse, Königin von Bahtarliez VI, 649.
Ipomidôn, Bruder des Pompeius, des Königs von Ninive I, 394. II, 1292. 1421.
Ipopotiticôn, geograph. Name: zu XV, 1093.
Ipotente, geograph. Name IV, 927.
Îrlant, *Yrlant*, Irland II, 263. 705. IX, 671.
Îrôt, Vater des Gramoflanz XII, 649. 761 u. s. w.
Îrschman, *Yrschman*, Irländer II, 801.
Îsâjes, Jesaias, Marschall Utepandragun's XIII, 1072.
Îsalde, Name der beiden Geliebten Tristan's: zu IV, 247.
Îsenhart, Sohn des Königs Tankanis von Azagouc I, 744. 775. 813. 836 u. s. w.
Îverterre, Landesname: zu IV, 1224.
Îthêr von Gaheviez, König von Kukûmerlant, Artus' Basensohn, der rothe Ritter genannt III, 881. 1025. 1130 u. s. w.
Itolac, geogr. Name XII, 1933 u. s. w.
Îtonjê, Gawan's Schwester, Geliebte des Gramoflanz XII, 112. 249. 666 u. s. w.

Îwân, Ritter der Tafelrunde: zu XII, 29.
Îwân, Graf von Nônel V, 312.
Îwânet, Knappe an Artus' Hofe: zu III, 942.

Jâmor, geograph. Name VII, 1155. 1252. 1306. 1498.
Janfûse, Landesname, daher ist Eckuba VI, 1431. 1441; Graf von J. ist Fristines XV, 1103.
Jêometras, Geometer, als Meister gefaßt: zu XII, 194.
Jerneganz, Herzog von Jeroplis, von Parzival besiegt XV, 1151.
Jernîs, Graf von Rîl: zu V, 313.
Jeroplîs, Hieropolis XV, 1151.
Jeschûte, Erec's Schwester, Gemahlin von Orilus de Lalander: zu III, 418.
Jetakranc, König von Gampfassâsche, in Feirefiz' Gefolge XV, 1108.
Jôflanz, Ortsname XII, 833. 842. 1284 u. s. w.
Jôfreit fîz Idœl, Ritter der Tafelrunde: zu V, 1596.
Jôhan, Priester Johannes: zu XVI, 1075.
Jovedast von Arl, ein Provenzâl, von Parzival besiegt XV, 1162.
Jûdas, Judas Ischarioth XV, 1213.
Julîus, Julius Cæsar II, 1297.
Jûnô, Göttin XV, 437. 485. 577. 993.
Jupiter, Gott und Planet XV, 439. 466. 482 u. s. w.
Jûrans, Graf von Blemunzîn XV, 1109.

Kahenîs, Name eines Fürsten IX, 731.
Kahenîs, Name eines Ritters XI, 618.
Kahetî, *Kahatî*, geograph. Name: Bogenschützen daher VII, 402.
Kahetîn, einer aus Kahetî VII, 1446.
Kâin, Adam's Sohn IX, 946.
Kalomidente, geograph. Name XIV, 251. XV, 1082.
Kalot enbolot, Name einer Feste: zu XIII, 913.
Kamille, Name einer aus der Aeneide bekannten tapfern Frau X, 55. XII, 188.
Kanadic, geograph. Name III, 577. V, 1618. XII, 94. T. 183, 1.
Kancor, Naturphilosoph: zu XIII, 497.
Kanvoleiz, *Kanvoleis*, Stadt in Waleis II, 28. 44. 466. 554 u. s. w. T. 26. 35. 45. 46.
Câps, Capua XIII, 889.
Karcobrâ, *Carcobrâ*, Stadt im Bisthum Barbigœl IX, 1928. XVI, 1022.
Kardefablet von Jamor VII, 1155. 1301. 1467.
Kardeiz, Sohn von Tampenteire VI, 402. T. 28, 1.
Kardeiz, Sohn Parzival's XV, 288. 1432. XVI, 410 u. s. w.
Kâreis, geograph. Name, ein König von K. IX, 734.
Karfodyas, Graf von Tripparûn, von Parzival besiegt XV, 1163.
Karidœl, Stadt in Bretagne, Artus' Wohnsitz: zu VI, 2.
Kârlingen, Frankreich: zu II, 865.
Karminât, Artus' weidehûs IV, 807.
Karnahkarnanz, Graf von Ulterlec III, 172. 190. 278.
Karnant, Name einer Stadt in König Lac's Lande III, 551. V, 900. 1666.
Karnafîte, Enitens Mutter III, 836.
Kartâgô, Karthago VIII, 42.
Kastis, *Castis*, König, Herzeloydens Verlobter IX, 1846. T. 26. 27.
Katelange, Catalonien: zu IV, 219.
Kaukasas, Kaukasus II, 382. XV, 244.
Kaylet, *Kailet*, von Hoskurast, König von Spanien I, 737. 923. 1151. 1181 u. s. w.
Keie, *Keye*, Artus' Truchseß III, 1029. 1067. 1106 u. s. w.
Killicrates, *Kyllicrates*, König von Centrîun XIV, 246. XV, 1092.
Killirjacac, Kailet's Schwestersohn I, 1375. 1520 u. s. w.
Kingrimursel, Landgraf von Schanpfanzun, Crest. *Guigambresil*: zu VI, 1341.
Kingrisîn, Gemahl von Gahmuret's Schwester Flurdamur VIII, 667. IX, 382. X, 11.
Kingrivâls, Hauptstadt von Norgals II, 1334. III, 746. IX, 1854. XVI, 486. T. 156, 2.

Kingrûn, Seneschall von Clamidê, bei Crest. *Guingueron* III, 1859. IV, 453. 483 u. s. w.
Kîôt, *Kyôt*, ein Provenzâl, Wolfram's Gewährsmann VIII, 560. 561. 565. IX, 605. 611. 662. XVI, 1203. 1209.
Kîôt, *Kyôt*, Fürst von Catalonien, Vater Sigunens IV, 219. IX, 1324 u. s. w. T. 14. 16. 24 u. s. w.
Clamidê, König von Iserterre: zu IV, 1101.
Clârischanze, Gräfin von Tenabroc, eine der Graljungfrauen, bei Crest. *Clarissanz* XVI, 594.
Clauditte, Königstochter von Kanadic, Geliebte von Ehkunaht de Salvâsch Flôrie T. 185, 2.
Clauditte, eine Königin, die Feirefiz ihre Minne schenkte XV, 1127. XVI, 731.
Clauditte, Tochter des Burggrafen Scherules, Gespielin von Obilôt VII, 1044. 1064. 1129. 1583.
Clîas, ein Grieche, Ritter der Tafelrunde: zu VI, 1631.
Clinschor, Herzog von Terrâ de Labûr, ein mächtiger Zauberer, der die Burg Schastel marveile erbaut X, 1355. XI, 413. XII, 191. 553. 689 u. s. w.
Clitiers, geograph. Name, s. *Affinamus*.
Clûse, ein Gebirgspass: zu VII, 1344.
Collevâl von Leterbe, von Parzival besiegt XV, 1161.
Kôlne, Köln: Maler daher werden erwähnt III, 1270.
Condwîrâmûrs, *Cundwîr âmûrs*, Tochter von König Tampenteire, Parzival's Gemahlin: zu III, 1856.
Korcâ, Fluß bei der Stadt Bems XII, 827. 1305.
Krieche, der Grieche VI, 1631.
Kriechen, Griechenland XI, 308.
Krist, Christus II, 1455.
Cristjân von Troys, Meister, Dichter, dessen Conte del Graal Wolfram benutzte XVI, 1201.
Kukûmerlant, Ither's Königreich: zu III, 895.
Cundrîe, mit dem Beinamen la surziere, Botin des Grals VI, 986. 1019. 1039. 1145 u. s. w.
Cundrîê, Tochter König Lot's, Gawan's Schwester VI, 1640. XII, 250 u. s. w.
Cunnewâre, Herzogin von Lalant, Schwester des Orilus, am Hofe des Artus III, 581. 1057. 1108. IV, 243. 810 u. s. w.
Cupîdô, der Liebesgott: zu X, 872.
Kurnewâls, Cornwallis VIII, 947.
Curvenâl, der Erzieher Tristan's: zu III, 856.

Lac, König von Karnant, Vater Erec's und Jeschutens III, 543. V, 901. 1612.
Lahedumân, Graf von Muntane VII, 636. 1324. 1596. 1668; vgl. zu VII, 1321.
Lâhelîn, *Lehelîn*, Bruder des Orilus I, 262. 618. 812. III, 360. 753. 1096. 1161 u. s. w.
Lahfilirost, Burggraf zu Patelamunt I, 1276. 1279. 1545.
Læhtamrîs, Name eines Waldes: zu VIII, 797.
Lâîz, Graf, Sohn des Tinas, Gawan's Knappe VIII, 948.
Lalander, *Lalant*, Herzogthum des Orilus: zu III, 413.
Lâmbekîn, Herzog von Brabant: zu V, 1402.
Lammîre, Geliebte Ither's von Gaheviez IX, 1987.
Lampregûn, geograph. Name XV, 1156.
Lanverunz, *Lanvarunz*, Herzogthum des Astor VII, 173. 625. 632. 1339.
Lanzelôt, *Lanzilôt*, Ritter der Tafelrunde: zu VII, 1472.
Lanzesardîn, geograph. Name XV, 1102.
Lanzidant, Knappe, Bote Anphlisens II, 863.
Læprisîn, Name eines Waldes: zu VIII, 797.
Lascoit, *Lascoyt*, Graf, Sohn des Gurnemanz III, 1867. IX, 384.
Laudunât von Pleyedunze, von Parzival besiegt XV, 1148.
Laudundrehte, geograph. Name XV, 1159.
Laurente, Name einer italienischen Stadt X, 57.
Lazaliez, Vater von Addanz, Urgroßvater von Gahmuret I, 1665.
Lazarus, Lazarus XVI, 272.
Lechvelt, das Lechfeld XI, 364.

Leidebrôn, Herzog von Redunzehte, von Parzival besiegt XV, 1160.
Léôplâne, Ebene vor Kanvoleis: zu II, 168.
Leterbe, geograph. Name XV, 1161.
Liadarz, Name eines Knappen II, 867.
Liahturteltart, Name eines Knappen II, 873.
Liâze, Tochter des Gurnemanz von Grâharz III, 1791 u. s. w.
Liddamus, König von Agrippe, in Feirefiz' Gefolge XV, 1083.
Liddamus, Herzog, Mann des Königs Vergulaht VIII, 559. 571. 586 u. s. w.
Li gweiz prelljus, die gefährliche Furt XII, 522, bei Crest. *li guez perellous*.
Lippaut, Lyppaut, Fürst, Vater von Obie und Obilôt VII, 223. 292. 302. 310. 507 u. s. w.
Lippidîns, Herzog von Agremuntîn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1087.
Lirivoyn, Name eines Königreichs VII, 501. 1213. 1524 u. s. w.
Lisavander, Burggraf von Bêâveys: zu VII, 317.
Lischoys Gwelljus, Ritter im Dienste Orgelusens: zu X, 568.
Lît marveile, das Wunderbett XI, 127, bei Crest. *li liz de la merveille*.
Lîz, Königreich des Meljanz VII, 195. 596 u. s. w.
Lôgroys, Burg im Besitze Orgelusens: zu X, 176.
Loherangrîn, Parzival's Sohn XV, 288. 1428. XVI, 436. 1000. 1107.
Lohneis, Königreich des Riwalin, Vaters von Tristan: zu II, 438.
Longefiez, Graf von Tutelêunz XV, 1153.
Lôt, König von Norwegen, Gawan's Vater I, 1165. II, 225. 599 u. s. w.
Lôver, Landesname IV, 1102. XII, 825. 1276.
Lucifer, der gefallene Engel IX, 915. 1177.
Lunders, London: zu VI, 1000.
Lûnel, Stadt in Südfrankreich: zu XVI, 585.
Lûnete, Dienerin der Laudine: zu V, 880. IX, 95.
Lybbêâls, Name eines Ritters: zu IX, 1225.
Lysander, Graf von Ipopotitiecôn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1093.

Mabonagrîn, Clamide's Vettersohn, Herr des Abenteuers von Schoydelacurt III, 1879. IV, 1227. XII, 26.
Mahaute, Gemahlin von Gurnemanz' Sohne Gurzgri: zu III, 1872.
Malcrêâtiure, Name eines Zwerges: zu X, 436.
Maliclisier, ein Zwerg, der Erec schlug: zu VII, 104.
Manpfilôt, Manfilôt, Bruder Kiot's von Katelange, Oheim von Condwiramurs IV, 220. 334. T. 23.
Maranglies, Herzog von Brevigariez, Privegarz VII, 498. 1392. 1525. 1729. XV, 1154.
Marroch, Marocco I, 437. XI, 264.
Mars, Name eines Planeten XVI, 65.
Marveile s. *Lît marveile, Schastel Marveile*.
Mâstrieht, Mastricht: Maler daher erwähnt III, 1270.
Maurîn, Marschall der Königin Ginover XIII, 1069.
Mazadân, Urvater des Geschlechtes von Anjou und von Artus I, 1667. VIII, 67. IX, 673. XII, 73. 77.
Meiones, Herzog von Atropfagente, in Feirefiz' Gefolge XV, 1104.
Meljacanz, Meljahcanz, Sohn des Königs Poydiconjunz, Mädchenräuber III, 277. VII, 176. 561 u. s. w.
Meljanz, König von Lîz VII, 195. 201. 209 u. s. w.
Milôn, König von Nomadjentesîn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1089.
Mirabel, König von Avendroyn, von Parzival besiegt XV, 1142.
Mirnetal, geograph. Name XV, 1147.
Monte Rybêle s. *Gymêle*.
Môren, Mohrenland VIII, 16. *Môr*, Mohr I, 773.
Mórholt von Yrlant, Bundesgenosse Fridebrand's von Schotten I, 1445. II, 263. 442 u. s. w.
Munsalvœsche, Munsalvâtsche, Name der Gralsburg V, 829. 956. VI, 191. 1109. 1169 u. s. w. T. 12. 26. 27.
Muntâne, Graf von: zu VII, 1321.
Munthôrî, Ortsname II, 663.

Nabchodonosor, Nebukadnezar II, 1298.
Nantes, Hauptstadt von Britâne III, 844. 937. 1218. 1324. 1487 u. s. w.
Nârant, Graf, aus Ukerlant IV, 781. 931.
Narjoclîn, geograph. Name XV, 1101.
Nâvers, Nevers in Frankreich XIII, 1147.
Neurîente, Orient, Pfelle daher: zu VII, 1124.
Nibelunge, die Nibelungen VIII, 697.
Ninnivé, Ninive: zu V, 341.
Ninus, Erbauer von Baldac und Ninnivê II, 1305.
Nomadjentesîn, geograph. Name XV, 1088.
Nônel, geograph. Name V, 312.
Norgâls, Land, Herzeloyden gehörig II, 1333. III, 363. 745. IX, 1853. XVI, 485. T. 84, 1. 156, 1.
Normandîe, Normandie I, 734. 1127. 1394.
Norwæge, Norwegen, das Reich König Lot's, daher Gawan *der von N.* heißt VII, 1484. XII, 131 u. s. w.
Nourjente, Orient (vgl. *Neurîente*) XV, 1105. *Nourîent* XV, 1588; Pfelle von *Nourîente* XVI, 106.
Noyt, Vater Ider's VIII, 110.

Obîe, Lippaut's älteste Tochter, Geliebte des Meljanz VII, 234. 236. 288 u. s. w.
Obilôt, Obiens jüngere Schwester VII, 235. 467. 913 u. s. w.
Olimpîâ, *Olimpîe*, Königin, die Feirefiz ihre Minne geschenkt XV, 1127. XVI, 731.
Onipriz, König von Itolac, von Parzival besiegt XV, 1149.
Oraste Gentesîn, Name eines sumpfigen Landes: Rohr daher VI, 1672. VII, 1416. XV, 1095.
Orgelûse, Herzogin von Logroys, Gawan's Geliebte: zu X, 176.
Orilus, Herzog von Lalander: zu III, 413.
Oriman, *Orman*, Normanne I, 1370. 1540. II, 196; vgl. zu I, 1370.
Ouwe s. *Hartman*.

Panfatîs, geograph. Name XV, 1106.
Pansâmûrs, Vater des Knappen Liahturteltart II, 872.
Papirus, *Papirîs*, Papirius, König von Trogodjente XV, 1081.
Parfoyas, Graf von Lampregûn, von Parzival besiegt XV, 1156.
Pârîs, Stadt XV, 838.
Parzivâl, Sohn Gahmuret's und Herzeloydens, Gemahl der Condwiramurs: zu III, 732.
Pâtelamunt, Stadt, Wohnsitz der Königin Belacane I, 484. II, 171. 815. 953. 1164.
Patrigalt, Landesname: zu XVI, 562; vgl. II, 237.
Pelpiunte, geograph. Name: Pfelle daher XIV, 900.
Pelrapeire, Hauptstadt des Landes Brobarz: zu IV, 43.
Persîâ, Persien I, 437. XIII, 927.
Persidâ, Stadt XIII, 928.
Piblesûn, König von Lorneparz, von Parzival besiegt XV, 1144.
Pictacôn, geograph. Name XV, 1155.
Pictagoras, Pythagoras: zu XV, 1195.
Pilâtus von Ponclâ IV, 1212.
Plâtô, Plato: zu IX, 981.
Pleyedunze, geograph. Name XV, 1148.
Plihoplihenî, Ritter, den Orilus besiegt hat III, 564.
Plimizœl, Fluß im Bisthum Barbigœl VIII, 522. IX, 1929. X, 1142 u. s. w.
Plineschanz, Graf von Zambrôn XV, 1152.
Plippalinôt, Name eines Fährmanns, des Vaters von Bene XI, 334. XII, 423. 508. 1150 u. s. w.
Pompeius von Babylon, Bruder Ipomidon's von Ninivê I, 394. II, 1293. T. 73, 2; Anspielung auf den Römer Pompeius II, 1296.
Poncîâ, das Land am Pontus Euxinus IV, 1212.
Portegâl, Portugal II, 240.
Possizonjus, Graf von Thilêr: zu XV, 1100.
Postefar von Laudundrehte, von Parzival besiegt XV, 1159.
Poydiconjunz, König von Gors VII, 171. 181. 555 u. s. w.
Poynzaclîns, Name eines Flusses: zu XIV, 68.
Poytewîn von Prienlascors: zu II, 404.

Poytouwe, Poitou: zu II, 295.
Pranzîle, geograph. Name XV, 1158.
Prickus, Stammvater von Artus' Geschlechte I, 1666.
Prienlascors, geograph. Name II, 404. IX, 1227. X, 1139.
Privegarz, geograph. Name XV, 1154; vgl. Brevigariez.
Prôthizilas, *Prôtisilas*, ein Fürst I, 804. 1539.
Provenzâl, der Provenzale II, 243. VIII, 549. XV, 1162. XVI, 550. 1205.
Provenze, die Provence XVI, 1209.
Prurîn, Ortsname: zu III, 548.
Punt, Name einer Stadt XIV, 98.
Punturtoys, *Punturteis*, Name eines Königreiches II, 260. 475. 825 u. s. w.
Punturteis, einer aus Punturteis II, 433.

Radamant, ein Genosse Lucifer's: zu IX, 910.
Ranculat, Hrhomgla am Euphrat: zu I, 253. XI, 308.
Razalîc, Name eines Fürsten in Azagouc I, 1209 u. s. w.
Redunzeht, geograph. Name XV, 1160.
Regenspurger, aus Regensburg VII, 1200.
Repanse de Schoye, *Urrepanse de Sch.*, Frimutel's Tochter, Graljungfrau, später Feirefiz' Gemahlin V, 134. 940. IX, 1335 u. s. w. T. 10, 4.
Rîl, geograph. Name: zu V, 313.
Rîn, der Rhein VI, 156.
Rischoyde, *Ritschoyde*, Gemahlin Kailet's II, 764.
Rispach, Reisbach: zu VI, 539.
Ritschart, Richard, Graf von Navers XIII, 1147.
Riviers, geograph. Name: zu XIV, 108.
Rivigitas, geograph. Name XV, 1090.
Rîwalîn von Lohneis, Vater Tristan's: zu II, 438.
Rôems, Rouen: zu I, 1394.
Rogedâl, Graf von Mirnetalle, von Parzival besiegt XV, 1147.
Rôhas, der Rohitzscher Berg: zu IX, 1905.
Rôme, Rom I, 387. II, 1296.
Rosche Sabbîns, *Sabînes*, Stadt des Königs Gramoflanz XII, 836. XIII, 941 u. s. w.
Rozokarz, geograph. Name XV, 1143.
Rûmolt, Küchenmeister der burgundischen Könige VIII, 686.

Sabbîns, Name eines Flusses XII, 631. 836 und Anm.
Salmôn, Salomon: zu VI, 287.
Salvâsche, *Salvœsche* s. *Terre*.
Salvâsch Flôrîen, geograph. Name T. 187, 1.
Salvâsche ah muntâne, geograph. Name, soviel als *Munsalvâsche* IV, 1140.
Samsî, Name eines Planeten: zu XV, 1446.
Sangîve, Gemahlin des Königs Lot, Mutter Gawan's: zu IV, 1642.
Sârant, Name eines Künstlers XVI, 636.
Sarrazîn, Sarazene I, 539.
Satarthjonte, geograph. Name XV, 1096.
Sâturnus, Name des Planeten IX, 1704. 1796. 1801.
Schafillôr, König von Arragonien II, 606. 813.
Schamilôt, Ortsname XVI, 1057.
Schampâne, die Champagne: zu I, 1397.
Schampôneis, einer aus der Champagne: zu II, 826.
Schanpfanzûn, *Schampfanzûn*, Hauptstadt des Königreichs Ascalûn VI, 1250. 1340. VIII, 140 u. s. w.
Schastel, *Schahtel Marveile*, das von Clinschor erbaute Wunderschloß VI, 1159. XI, 129. XII, 821 u. s. w.
Schaut, König, Vater des Meljanz von Liz VII, 1460.
Schentaflûrs, Sohn des Gurnemanz: zu III, 1855.
Scherules, Burggraf von Bearosche: zu VII, 693.
Schîânatulander, Enkel des Gurnemanz, Dauphin von Graswaldan, Sigunens Geliebter III, 677. IX, 79. 228. XVI, 538. T. 42. 47. 52. 54 u. s. w.
Schiltunc, Friedebrand's Schwiegervater I, 1428.
Schipelpjonte, geograph. Name XV, 1086.

Schirnîel, König von Lirivoyn VII, 499 u. s. w.
Schôette, Gemahlin Gandin's, Gahmuret's Mutter II, 1018. T. 131, 4.
Schotte, der Schotte I, 740. 798. 832 u. s. w.
Schotten, Schottland I, 466. 1717. II, 350.
Schoydelakurt, -kurte, geogr. Name: zu III, 1897.
Schoysîâne, Tochter Frimutel's, Mutter Sigunens IX, 1329. XVI, 396. 546. 1095. T. 10. 13. 14 u. s. w.
Schŷolars, Graf von Poitou II, 295. 868.
Secundille, Königin von Indien, Feirefiz' Geliebte X, 482. XII, 289. 1221 u. s. w.
Segramors, Ritter der Tafelrunde: zu VI, 152.
Semblidac, geograph. Name VII, 400. 1382. 1447. XV, 1150.
Senilgôz, König von Sirnegunz, von Parzival besiegt XV, 1145.
Sennes, Herzog von Narjoclîn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1101.
Serabil, König von Rozokarz, von Parzival besiegt XV, 1143.
Sêres, Chinesen: zu XIII, 78.
Sessûn, Soissons: zu V, 1138.
Sîbeche, Feind Dietrich's von Bern: zu VIII, 713.
Sibilje, Sevilla: zu I, 1617.
Sibille, Sibylle IX, 983. 1471.
Sicilje, Sicilien XIII, 895.
Sigûne, Tochter Kîôt's von Katelangen und Schoysîâne's, Geliebte Schianatulander's III, 673. 709. 885. IX, 80 u. s. w. T. 24. 25. 28 u. s. w.
Silvester, der heil. Sylvester: zu XVI, 270.
Sinzester, Stadt: zu XII, 668.
Sirnegunz, geograph. Name XV, 1145.
Sivrit, der Held des Nibelungenliedes VIII, 700.
Soltâne, geograph. Name: zu III, 35.
Sotofetitîôn, geograph. Name XV, 1097.
Spâne, Spanien I, 1419. II, 1. 167.
Spânôl, der Spanier: zu II, 979.
Spehteshart, der Spessart IV, 1110.
Stîre, Steiermark IX, 1988.
Strangedors, König von Villegarunz, von Parzival besiegt XV, 1146.
Strennolas, Herzog von Pictacôn XV, 1155.
Sûrdâmûr, Gawan's Schwester, Gemahlin des Griechenkaisers Alexander: zu XII, 117.
Sûrîn, Syrien: zu VI, 658.
Swarzwalt, der Schwarzwald VII, 1236. T. 31.

Tabronit, Thabronit, Stadt im Mohrenlande VI, 1110. VII, 1108. VIII, 16. XII, 1006.
Tampanîs, Gahmuret's Meisterknappe II, 1385.
Tampenteire, Tampunteire, König von Brobarz, Vater von Condwiramurs IV, 44. 456. 949 u. s. w. T. 15. 22. 25. 28.
Tankanîs, Isenhart's Vater I, 773. 1510.
Taurîân, Bruder des Dodines: zu V, 1424.
Teanglis, König von Teseac T. 238, 4.
Tenabroc, Landesname V, 265. 1122. XVI, 593.
Tenemarke, Dänemark XII, 678.
Terdelaschoye, Name einer Fee: zu I, 1669.
Terrâ de Lâbûr, Terra di Lavoro: zu XIII, 884.
Terre de Salvæsche, das Land, worin die Gralsburg Munsalvæsche liegt V, 814.
Teséac, geograph. Name T. 237, 1.
Thasmê, Tasmê, Stadt in Indien XIII, 81. XV, 77. 174 u. s. w.
Thêbît, Name eines Naturphilosophen: zu XIII, 497.
Thilêr, geograph. Name XV, 1100.
Thôarîs, König von Orastegentesin XV, 1095.
Thopedissimonte, geograph. Name: Pfelle daher XV, 75.
Tigrîs, der Fluß Tigris IX, 1397. 1461.
Tînas, Vater des Knappen Lâîz VIII, 948.
Tinodonte, geograph. Name XV, 1085.
Tiridê, Herzog von Elixodjôn XV, 1094.
Titurel, Tyturel, Gralkönig, Vater Frimutel's, Großvater von Anfortas V, 815. IX, 677. 1240. 2062 u. s. w. T. 1. 12.

Tolenstein, Städtchen: zu VIII, 338.
Trâ, die Drau IX, 1980.
Trakûne, Name eines Rosses T. 229, 1.
Translapîns, geograph. Name XV, 1090.
Transes, bei Heinrich von Veldeke Drances: zu VIII, 642.
Trebuchet, ein Schmied: zu V, 899. 1113.
Trevrisent, Sohn Frimutel's, Bruder des Anfortas, Einsiedler V, 825. 1352. VII, 66. IX, 585 u. s. w. T. 9. 168.
Trîant, Stadt in Indien XIII, 79. XV, 1588.
Trîbalibot, der Name für Indien: zu VII, 1402.
Tridanz, König von Tinodonte, im Gefolge von Feirefiz XV, 1085.
Tripparûn, geograph. Name XV, 1163.
Trogodjente, geograph. Name XV, 1081.
Troyære, Trojaner XV, 1022.
Troys, die Stadt Troies in Frankreich: zu V, 1422.
Trühendingære, aus Trühendingen: zu IV, 162.
Tulmein, Burg, aus Hartmann's Erec bekannt: zu VIII, 107.
Turkentâls, einer von Parzival's Fürsten III, 364.
Turnus, aus der Æneide bekannt VIII, 682.
Tutelêunz, geograph. Name XV, 1153.

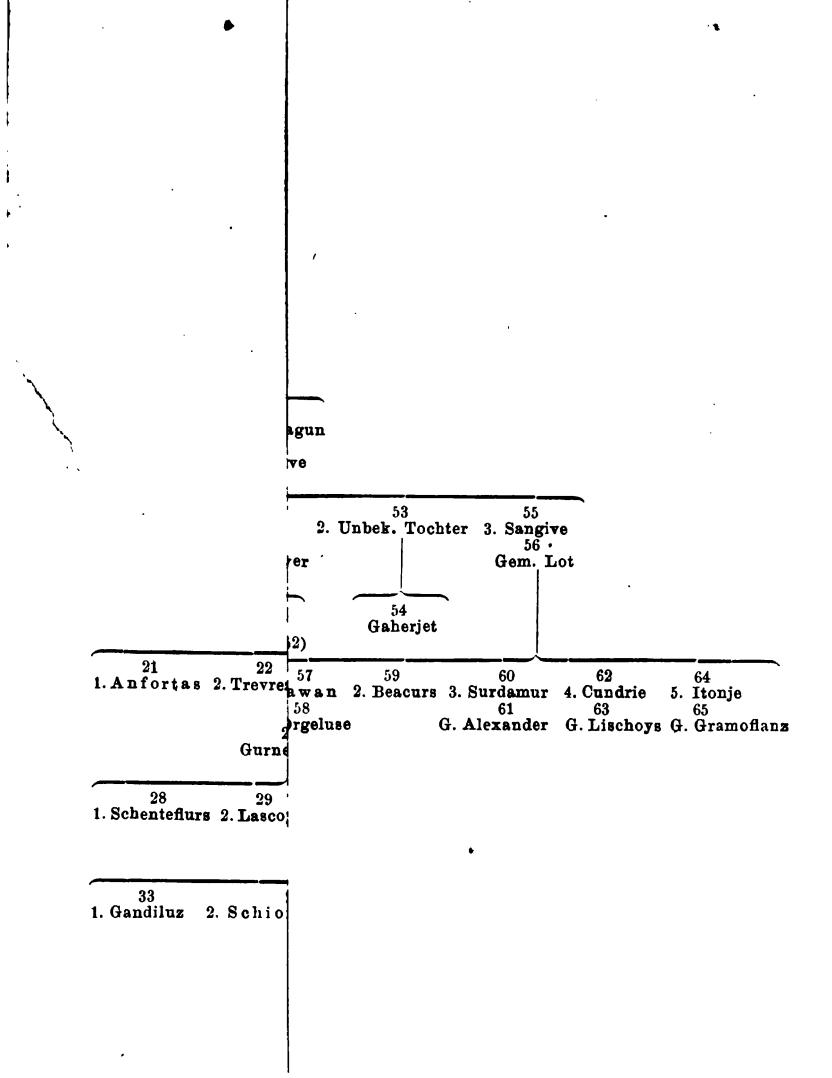
Uckerlant, Landesname: zu IV, 782.
Uckersê, Name eines Sees IV, 930.
Ulterlec, geograph. Name: zu III, 173.
Unger, Ungar IV, 152.
Urrepanse s. *Repanse*.
Utepandragûn, Vater des Königs Artus I, 1662. II, 214. 460 u. s. w.

Fâmurgân, *Fâmorgân*, *Feimurgân*, Name des Feenlandes: zu I, 1668.
Farjelastîs, Herzog aus Afrika XV, 1083.
Vedrûn, Ortsname: zu VIII, 651.
Feirefîz, *Feirafiz*, Sohn von Belacane und Gahmuret, Parzival's Halbbruder: zu I, 1702. XV, 737.
Veldeke s. *Heinrich*.
Vênus, die Göttin, Mutter von Amor und Cupido X, 885.
Vergulaht, König von Ascalun, Enkel Gandin's von Anjou: zu VIII, 373.
Vermendoys, Vermendois in Frankreich VIII, 1146.
Villegarunz, geograph. Name XV, 1146.
Vîlones, Graf von Hiberborticôn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1091.
Virgîlîus, der Dichter, im Mittelalter als Zauberer bekannt: zu XIII, 887.
Fisôn, einer der vier Flüsse des Paradieses, Pison: zu IX, 1459.
Flegetânîs, ein Astronom, der in den Sternen vom Grale las IX, 623.
Flegetône, Phlegeton: zu IX, 1473.
Flôrant von Itolac, der Turkoite XII, 1233. XIII, 53. 102 u. s. w.
Flôrîe von Kanadic, Geliebte von Artus' Sohne Ilinot XII, 94. 98. T. 183. 184.
Flôrîe de Lûnel, eine der Graljungfrauen XVI, 585.
Flôritschanz, geograph. Name T. 208, 3.
Flûrdâmûrs, Gemahlin des Kingrisin: zu VIII, 666.
Francrîche, Frankreich IX, 671.
Franze, Frankreich, französ. Name II, 333. 527. 877. T. 128.
Franzoys, *Franzeis*, Franzose I, 1097. 1372. IV, 496 u. s. w. T. 54.
Franzoyser, Franzose II, 1072. VI, 998 u. s. w.
Franzoysinne, Französin II, 900. T. 37. 102. 127.
Frîam, Herzog von Vermendoys XIII, 1146.
Vrîans, Name eines treulosen Ritters: zu X, 649, bei Crest. *Griogoras*.
Fridebrant, *Vridebrant*, König der Schotten I, 722. 915. 1429 u. s. w.
Frimutel, Titurel's Sohn, Gralkönig V, 184 u. s. w. T. 7. 12.
Fristines, Graf von Janfuse, in Feirefiz' Gefolge XV, 1103.
Frûl, Friaul: zu IX, 1911.
Funtâne la salvâtsehe, Quelle, bei der Trevrizent wohnt IX, 583.

Wâleis, Valois in Frankreich: zu II, 27.
Wâleise, Wâleis, einer aus Valois, namentlich wird Parzival so genannt III, 154. 742. IV, 697. V, 835 u. s. w.
Wâleisinne, Bewohnerin von Valois; so heißt Herzeloyde II, 680. 755.
Wâls, dasselbe was *Wâleis:* zu XVI, 485.
Walther, Walther von der Vogelweide VI, 534.
Wertheim, Graf von IV, 142.
Wildenberc, Name von Wolfram's Wohnsitz: zu V, 193.
windisch, wendisch IX, 1907.
Wizsant, Guitsant, Hafen bei Boulogne: zu XV, 838.
Wolfhart, Dienstmann Dietrich's von Bern: zu VIII, 682.
Wolfram von Eschenbach, der Dichter II, 1666. IV, 175. XVI, 1213.
Wormez, die Stadt Worms, der Wohnsitz der burgundischen Könige VIII, 688.

Zambrôn, geograph. Name XV, 1152.
Zaroaster, Zoroaster: zu XV, 1099.
Zazamanc, Königreich im Mohrenlande I, 452. 505. 1533. 1711 u. s. w.
Centriûn, geograph. Name XV, 1092.
Cidegast von Logrois, Orgelusens erster Geliebter, den Gramoflanz getödtet XII, 696 u. s. w.
Zilje, Cilli: zu IX, 1910.
Zinidunt, geograph. Name: Pfelle daher XIV, 899.
Zvâl, Name eines Planeten: zu XV, 1446.
Zyrolan, König von Semblidac, von Parzival besiegt XV, 1150.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.



Addanz 3.
Alexander 61.
Anfortas 21.
Antikonie 15.
Arnive 48.
Artus 49.
Beacurs 59.
Bela[illegible]se 47.
Brat[illegible]yde 9.
Gah[illegible]e 55.
Gah[illegible]eflurs 28.
Galo[illegible]atulander 26.
Gan[illegible]te 5.
Gand
Schoysiane 23.
Sigune 25.
Surdamur 60.
Tampenteire 37.
Titurel 19.
Trevrezent 22.
Utepandragun 47.
Feirefiz 17.
Vergulaht 14.
Florie 52.
Flurdamurs 12.
Frimutel 20.